

Düsseldorfer

privilegirtes

Litterarisch-Merkantilisches Intelligenz- und Adress-Blatt.

Donnerstag den 30. Juny 1825.

Verräthige Waaren im Verkaufs-Saale zu
Düsseldorf, Hohestraße Nr. 1199.

Besten Rümmel und gelben Rübensaamen in
Säcken, Schweinebürsten in Ballen, Schaaf-
wolle, Packtuch, Möbeln aller Art, fein u. ord.
wollene Tücher, Bänder, Zwirn, Spargseide,
Manufacturwaaren jeder Gattung, goldene und
silberne Bijouterien.

Capitalien-Aussbietung.

8000 berl. Thlr. gleich zu empfangen, 8000
dito pr. 1. Juli, 2000 dito pr. Martini, 1600
dito gleich zu empfangen, 1000 dito gleich zu
empfangen. Das priv. Adress-Comptoir Hohe-
straße Nr. 1199 besorgt die Negotiation obiger
Capitalien, wobei das Nähere zu erfragen.

Eine geschickte Küchenmagd, die auch zugleich
das Kochen versteht, und ein Kindermädchen sind
gesucht. Die Expedition sagt das Nähere.

Bei der 10. Ziehung der Königl. kleinen Lot-
terie stelen in meine Einnahme

100	Thlr. auf Nro. 8269.
50	• • • 16165.
10	• • • 8255, 16193, 28866.
5	• • • 28851, 28878.
4	• • • 8252, 8254, 8266, 8277.
11661, 11664, 26056, 28853, 28855, 28856,	
28860, 28864, 28869, 28876, 41877, 41878.	

Mit Loosen zur 1. Klasse der 55. Lotterie,
welche den 19. Juli und zur 71. kleinen, welche
am 25. Juli gezogen werden, empfiehlt sich der
Herr der Königl. Lotterie-Einnahmer

und Geleitschreiber,

am Markt in Düsseldorf.

Den 9ten künftigen Monats July Nachmittags
4 Uhr werden auf der sogenannten Wochelburg
bei Neuß vor dem Oberthor, die Steine von dem
in der in der Nähe am Nord-Kanal stehenden zwey
Ziegelöfen öffentlich verkauft.

Die Kaufbedingungen sind bei dem un-
terzeichneten Notar zu vernehmen.
Neuß den 25ten Juny 1825.

Sch m i g.

Gleichzeitig wird durch den Herrn Notar Schmitz
eine am Nord-Kanal bei Neuß gelegene Parthe
geschnittenes Eichenholz, Fichten und Buchen-
Bretter, so wie eine vollständig ausgearbeitete
Reihe Wand von Eichenholz verkauft. Der Ver-
walter des Kalkofen, Schuiten, gibt die Anwei-
sung, wo das Holz gelegen ist.

Düsseldorf, den 28. Juny 1825.

E v e l t.

Neues Etablissement.

Wenn ein Gasthof der angenehmen Lage we-
gen eine Empfehlung verdient, so ist es wohl
der Meinige, den ich unter der Benennung

zum Rheinischen Hofe

mit dem 1. Juli d. J. eröffne.

In der Mitte der Stadt am Markt liegend,
verbietet derselbe außer einem schönen großen
und wohl eingerichteten Locale, geräumige und
bequeme Stallungen, so wie Auffahrt und Hof-
raum nebst einem angenehmen Garten.

Mit diesen Vorzügen eine pünktliche und reelle
Bedienung zu vereinigen, werde ich mich sehr
bestreben.

Neuß, den 1. July 1825.

Wm. Fischer,

früher Gastgeber zur Krone

In dem von der Dem. von Noblet bewohnten
Eckhaus auf der Kasernenstraße neben der Wein-
Schig-Fabrik, steht entweder das Unterhaus an
eine ganz stille Familie, oder das Ganze auf den
1. September zu vermieten.
In erfragen bei J. G. Eberle.

In der Carlstadt ist der zweite Stock zu ver-
mieten. Wo sagt die Expedition.

Gefuch eines Reise-Gesellschafters.

Gegen Ende dieses Monats wird ein Reise-
Gesellschaftler gesucht, um auf gemeinschaftliche
Kosten pr. Extra-Post direkte nach Berlin zu
reisen. Das Nähere im priv. Adress-Comptoir
Hohestraße No. 1199 zu erfragen.

In der Krämeistraße No. 158 ist ein Spei-
cher zu vermieten.

In der Eberfeldstraße ist der 1te Stock
aus 4 schön angelegenen möblirten Zimmern separ-
aten Keller, gemeinschaftlichem Speicher und einer
Küche nebst eingemauertem Backofen zu ver-
mieten und gleich zu beziehen. Die Expedition
Hohestraße No. 1199 weist zu.

Ein mittelmäßiges Haus von 10 bis 12 Zim-
mern, wo möglich Garten dahinter, wird zur
Miethe auch allenfalls zu kaufen gesucht. Bei
der Expedition Hohestraße No. 1199 erfährt
man den Mann.

Auf der Kasernenstraße No. 1096 ist der er-
ste Stock, bestehend aus 7 durcheinander gehenden
Zimmern nebst Speicherkammer und abgeschlosse-
nem Keller billig zu vermieten und gleich zu
beziehen.

Auf der Hohestraße No. 1195 sind zwei Zim-
mer zu vermieten. Auf dem zweiten Stock bey
Schreiner Masen den 15. July können dieselbe
bezogen werden.

In der Carlstadt ist 1 groß Zimmer zu ver-
mieten. Wo sagt die Expedition.

In einem schönen Hause vor dem Flingertthore
gelegen, ist der zweite Stock aus 4 Zimmer, ei-
nem Saale, Speicher, Keller, Bleichplatz und
Mitgebrauch des Gartens bestehend, zu vermie-
ten und gleich zu beziehen. Das Nähere im
priv. Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199.

Ein auf der Oberrheinstraße unter Nr. 787
liegendes Haus, ist zu vermieten oder auch zu
verkaufen. Dasselbe besteht aus 15 Zimmer
Unterhaus, Keller etc. und ist zu erfragen in des
Expedition Hohestraße Nr. 1199.

Auf der Vollerstraße im neuen Pfug No. 436
sind 3 Zimmer auf dem 1ten Stock, 1
Zimmer auf dem 2ten Stock nach der Straße zu,
alle schön angestrichen, an eine stille Haushal-
tung zu vermieten und gleich zu beziehen.

Handels-Nachrichten.

Neuß den 28. Juni.

So sehr die schöne Witterung der Qualität des
Saamens zuträglich ist, so nachtheilich ist solche
fürs Futter und Gemüße. Auf Saamen finden
sich wegen der sehr wahrscheinlich trocknen Quali-
tät viele Spekulantun, und für Gertraide sind Kör-
ter, weil die anhaltende trockne Witterung dem
Felde sehr schadet.

Saamen ist per Oct. zu 5 Th. 11 Eg. 6 Pf.
gesucht, ohne daß sich ein Verkäufer zeigt, von
neuem Saamen ist noch so gut wie nichts am
Markte gewesen, daher noch kein Preis anzugeben.
Effektives Del zu 19 Th 6 Eg. 8 Pf. per
Oct. zu 20 Th. zu verkaufen.

Weizen findet zu 3 Th. 25. Eg., Korn zu 2
Th. 13 Eg., S. Gerst zu 2 Th. 14 Eg., W.
Gerst zu 2 Th. 13 Eg., Hafer zu 1 Th. 16 Eg.
willige Nehmer.

Heu ist zu 3 Th. 25 Eg., Stroh zu 2 Th.
3 Eg. zu verkaufen.

Butter auf 2 Eg. 8 Pf. gestiegen
Kartoffeln 1 Th. per 300 \mathcal{M} zu haben und zu
lassen.

Dät die Dürre noch vierzehn Tage an, so ist
ein Steigen aller Lebensbedürfnisse beinahe unan-
bleiblich.

Amsterd. den 26. Juny.

Getraide. Am gestrigen Markte hatte
Weizen und Roggen guten Abzug, nach Gerste
aber wenig Frage. Man hat bezahlt: 123 bis
128 \mathcal{M} weißbunten Poinischen Weizen 200 a 205
Fl., 125 \mathcal{M} bunten do. 190 Fl., 101 \mathcal{M} gerin-
gen do. 165 Fl., 128 \mathcal{M} alten Rheinischen baar
180 Fl., 126 bis 129 \mathcal{M} neuen do. 152 a 167
Fl., 125 \mathcal{M} alten Hottoker 155 Fl., 125 \mathcal{M}
alten Holsteinschen 154 Fl. 122 \mathcal{M} Friesischen
120 Fl., 118 \mathcal{M} alten Preussischen Roggen 100
Fl., 120 \mathcal{M} neuen do. 100 Fl., 122 \mathcal{M} gedör-
ten Dänischen 96 Fl.; 75 \mathcal{M} Futter-Hafer 50
Fl., 90 bis 93 \mathcal{M} dicken 63 a 66 Fl.; 118 \mathcal{M}
Rosendalschen Buchweizen 100 Fl.; Dostersche
weiße Erbsen 100 Fl.

Dele. Preis von Rappöl: 29 1/2 Fl., pr.
den 1. September 29 1/2 a 30 Fl., pr. den 1.
October 30 a 30 1/4 Fl., pr. den 1. November
30 1/2 a 31 Fl., pr. den 1. December 31 Fl.;
von Leindöl 38 1/2 Fl., von Hansöl 41 Fl.

Tabak. Von Maryland geringer Qualität
sind dieser Tage 55 Fässer a 3 1/2 bis 4 Stov.
verkauft worden.

Spee. In des gestrigen Auktion zu Am-

werden ist, das meiste wieder eingezogen, das verkaufte oder, wie folgt, bezahlt worden: Bode 19 a 25 Stvr., Couchong 19 1/2 a 23 3/4 Stvr. Ganschin 35 a 35 3/4 Stvr., Hayfan 46 1/4 a 26 3/4 Stvr., Young Hayfan 34 1/4 a 35 Stvr.

S r a n. Eine Ladung südsibirischen ist a 5a fl., vom Bord zu empfangen verkauft worden. Im Verkehr von Staatspapieren ist es, eben so wie im Colonialwaarenhandel, augenblicklich still; am meisten würde noch in Dester. Effecten gemacht, doch ohne Steigerung ihres Wertes.

A l l e r l e y.

Berlin, den 21. Juny.

St. Maj. haben den Ober-Präsidenten v. Schönberg zum Director der zweiten Abtheilung im Ministerium des Auswärtigen ernannt.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Estland und der K. Span. Gesandte, Brigade-General v. Mon del Hierro, ist aus der Schweiz hier angekommen.

Der Kaiserl. Russ. Cabinets-Courier Baron v. Ungern-Sternberg ist von Strzalkowo nach Brüssel gehend hier durchgekommen.

Vom 22sten. 3 Maj. die Königin und die Prinzessin Mariana der Niederlande sind nach Brüssel abgegangen, so wie der Herzog v. Cumberland nach Strelitz.

Der K. Oberstallmeister v. Jagow ist mit Tode abgegangen.

Der Siebenbürger Bote vom 4ten d. meldet: „Unser Vaterland genießt jetzt die Ehre, vom Herzog v. Beja (Infanten Miguel von Portugal) besucht zu werden.“

Aber die Redlichkeit des Einschreitens der Regierungen, zur Zeit des Unwerthes von Getraide zc., die Production auf eine oder die andere Weise zu hemmen.

(Als „Landwirthschaftliche Hefte“; herausgegeben von der Central-Administration der Schleswig-Holsteinischen patriotischen Gesellschaft.)

Es ist nichts begreiflicher, als daß, zur Abhilfe allgemeiner Noth, jeder, der besonders darunter leidet, sich berufen glaubt, Mittel an die Hand zu geben, die gewöhnlich, ohne auf erprobte staatswirthschaftliche Grundsätze begründet zu seyn und ohne Rücksicht auf die Wohlthat des gesammten Gemeinwesens, nur das und dem Wege räumen sollen, was einem oder dem andern besonders drückend wird. Die wohlwollenden Regierungen selbst, laufen große Gefahr, wenn sie solchen, oft in recht guter Sprache vorgetragenen, aber aus mangelhaften Ein-

sichten, Vorurtheilen und Privat-Interessen hervorgegangenen Vorschlägen, das Obr leihen, gegen eine vorübergehende Calamität ein Mittel anzuwenden, welches zum permanenten Uebel wird, wenn, wie die Zeit es mit sich bringt, die Umstände sich ändern. Unterdessen ist eben dadurch oft, ein Eingriff in die freye Benutzung des Eigenthums, eine Ungerechtigkeit gegen die Mehrzahl der Bevölkerung begangen, der Entwicklung industrieller Kräfte ein Hinderniß in den Weg gelegt worden, welches auf die wachsende Wohlfahrt des Landes zerstörend wirkt.

Man kann daher gerade in der Zeit der beispiellosen Wohlfeilheit des Getraides nicht oft genug wiederholen, daß die Regierungen, der möglichst höchsten Production nie und unter keinem Vorwand etwas in den Weg legen, so wenig als zu einer andern Zeit derselben durch künstliche Mittel aufzuhelfen suchen sollten.

Berminderung der Production kann und darf nie der Zweck der Regierung seyn, denn jede neue Production vermehrt den National-Reichtum. Wenn auch einige Jahre hindurch der Landwirth seine Producte unter dem Erzeugungs-Preise hingeben muß, so gewinnen doch dadurch alle übrigen Classen einen großen Theil dessen, was er verliert, so wie bei den übergroßen Getraide-Preisen alle einen Theil von dem verlieren, was der Landmann gewinnt. Dieses ist der immer wiederkehrende Wechsel der Ereignisse, der sich in gewissen Perioden auszugleichen pflegt. Wer in der günstigeren Zeitperiode mit Klugheit den außerordentlichen Gewinn auf die Seite legte und ihn in der ungünstigen Zeit zu einem desto emsigern Betrieb seines Gewerbes verwendete, kann es mit der Zeit ausbitten, und das ist Gottlob der Fall mit Vielen. Wohl mag hier und da der Einzelne verarmen; die Mehrzahl wird durch reiferes Nachdenken, größere Thätigkeit, durch, den Umständen, gemäß, veränderte Verwendung ihrer Kräfte, durch größere Intensität der Cultur, für jetzt sich retten, und für die Folge durch die erlangten Kenntnisse und Gewohnheiten den Grund zu einem größern künftigen Wohlstand für sich legen, und die Kunst der Production zum incalculablen, dauernden Vortheil des Gesammtwesens weiter gebracht haben. Dieses ist der naturgemäße Gang der Dinge, und wohl hat man sich zu hüten, dem etwas in den Weg zu legen, und die guten Folgen einer Calamität, die man nun einmal erdulden muß, zu schwächen. Besonders hüte man sich für künstliche Mittel, welche die Preise des Getraides augenblicklich, und auch dann nur scheinbar heben. Jede durch Verordnungen hervorgebrachte künstliche Theuerung ist eine Auflage auf das Land und eine Prämie zur Beförderung der Industrie bei den Nachbarn, die ihre Producte, wenn auch wohlfeil, doch auswärts verkaufen und von jeder kleinen Veränderung des Marktpreises zum Vortheil ziehen können.

So ein künstliches von den Engländern so lange angewandtes Mittel wird nun von allen aufgeklärten Männern im Unterhause wie im Ministerio für eine Auflage von 20 Millionen Pfund Sterling jährlich auf die Nation angesehen, und zugleich als die Ursache, warum die Englische Agricultur seit 30 Jahren keine Fortschritte gemacht, während unterdessen die Fabriken und Manufacturen Riesenschritte machten.

(Schluß folgt.)

Der Abonnements-Preis ist 24 Sgr. vierteljährig, und die Einrückungs-Gebühr 6 Pf. per Zeile dieselben können im priv. Adress-Comptoir, wie auch bei J. G. Kreuzer Ritterstraße No. 67 abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene Postämter zu wenden.

W e c h s e l - u n d G e l d - C o u r s e .

Frankfurt am Main, den 23. Juny.

Kurse der Wechsel.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam	l. S. 138	
dito	2 M. 137 1/2	
Hamburg	l. S. 145	
dito	2 M.	
Augsburg	l. S. 100 3/8	
dito	2 M.	
Wien	l. S. 101	
dito	2 M.	
London	l. S. 147 1/2	
dito	2 M. 79	
Paris	l. S. 78 1/2	
dito	2 M. 78	
Lyon	l. S. 78 1/4	
dito	2 M.	
Leipzig	l. S. 99 1/2	
dito in der Messe		
Bremen	l. S. 110	
dito	2 M.	
Berlin	l. S. 101 1/4	
Staatspapiere.		
Wiener Stadt Bro.	2 1/2	55
Kais. Def. Behm.	4 1/2	102
Partial Loosen.		

Düsseldorf, den 23. Juny 1826.

Wechsel-Course.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam	fl. 250 f. S. 143	
idem	2 M. 142	
Augsburg im a. fl. S. 150 f. S.		104
Antwerpen	fl. 300 f. S. 81 5/10	
idem	2 M. 81	
Berlin	Th. 100 f. S. 100 2/10	
idem	2 M. 99 4/10	
Frankf. a. M. i.		
24 fl. S. fl. 150 f. S.	86 5/10	
idem	2 M. 85 8/10	
Hamburg	DM. 300 f. S. 150 8/10	
idem	2 M. 149 8/10	
London	l. S. 147 1/2	
Paris	l. S. 78 1/2	
idem	2 M. 81 5/10	16 1/10
idem	2 M. 81	81
Wien in 20r	fl. 150 1 M.	104 2/10
Leipzig	Th. 100 f. S. 104	
Bremen L'dor a. Th. 100 1 M.		114
Cöln	Th. 100 f. S. 100	
idem	2 M. 99	
Elberfeld	l. S. 100	
idem	2 M. 99	

Cours

ber auf h. Plat coursirenden Geldsorten gegen
Preuß. Cour.

Fried. d'or	5 R. 21 S. 6 Pf.
Nap. d'or	5 . 13 . 3 .
Franz neue Schild-Louis d'or	6 . 7 . 6 .
Holl. u. deutsche Ducaut.	3 . 4 . . .
der Conv. Thaler	1 . 10 . 9 .
Brab. Thaler	1 . 16 . 8 .
Franz. Kronthaler	1 . 17 . 6 .
5 francs Thaler	1 . 10 . 3 .
Holländisch 1 Guldenstück	1 . 16 . 9 .

Amsterdam den 20. Juny

Staatspapiere.

Wirkliche Schuld	60	pCt.
ausgestellte D.	15 3/4	
Ransen D.	25	
Franz. 5 o/o Renten	105 1/2	
Österreichische 5 o/o Metall.	92 3/4	
Preuß. in London	108 1/2	
Wechsel-Course.		
Leipzig	59 2/6	4
Hamburg	55 3/4	3 1/4
Paris	57 1/4	

Düsseldorfer

privilegirtes

Litterarisch-Commercielles Intelligenz- und Adress-Blatt.

Sonntag den 3. July 1825.

Vermietung.

Auf der Ritterstraße L. N. 48 ist der erste Stock, aus 6 schönen und geräumigen Zimmern bestehend, nebst Speicher, Keller &c. zu vermieten, und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition Hohenstraße Nro. 1199.

Ein schöner Flügel von 6 Octaven ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition Hohenstraße Nro. 1199.

Zum Verkauf ausgebotene Effecten, Hohenstraße Nro. 1199.

Job. v. Müllers Briefe von Boesettens 2 Bände
Bauering von Lamotte Fouque 2 .
Die Fabianer Theodolids 2 .
Corona 1 .

Die Nagerfabrik
Taschenbuch für Frauenzimmer alt deutscher Zeit.
Emilie Galotti von Lessing, Luise von Hof.
Die Königin Luise, Stolbergs und Hölty Gedichte.

Milton the Paradise lost, Thompson the Seasons, Ossian, Sterne, Tristrain Shandy, Dictionaire Italien français et Dictionaire français Italien.

Deutsch-Französisch — Franz.-Deutsch Wörterbuch.
Silys Handbuch der Baukunst 4 Bände.
Burgs, Geometrische Zeichenkunst 2 Theile.
J. F. Meyers praktische Geometrie 3 Theile.
Hohers Kriegs-Baukunst 2 Theile.

4 Dugend silberne Gabel und Löffel Pariser Arbeit
4 Borlege Löffel, 1 Suppenlöffel
3 Salzfässer, 2 Senfstöpfer, 1 Löffel
5 Kaffe Löffel

1 Collier von 9 in Filigran Gold und kleinen Perlen gefassten Baumsteinchen 7 Thaler.
1 Collier und 1 paar Ohrringe aus 461 Stück feinen ächten Böhmischen Granaten bestehend, 20 Thlr.
Möbeln und Manufacturen aller Art.

Capitalien-Aussbietung.

5000 berl. Thlr. gleich zu empfangen, 8000 dito pr. 1. Juli, 2000 dito pr. Martini, 1600 dito gleich zu empfangen, 1000 dito gleich zu empfangen. Das priv. Adress-Comptoir, Hohenstraße Nro. 1199, besorgt die Negotiation obiger Capitalien, wobei das Nähere zu erfragen.

Eine geschickte Küchenmagd, die auch zugleich das Kochen versteht, und ein Kindermädchen sind gesucht. Die Expedition sagt das Nähere.

Den 9ten künftigen Monats July, Nachmittags 4 Uhr werden auf der sogenannten Wachtelburg bei Neuß vor dem Oberthor, die Steine von dem in der Nähe am Nord-Kanal stehenden zwey Berglöfen öffentlich verkauft.

Die Kaufbedingungen sind bei dem unterzeichneten Notar zu vernehmen.
Neuß den 25ten Juny 1825.

Smith.

Gleichzeitig wird durch den Herrn Notar Smith eine am Nord-Kanal bei Neuß gelegene Partie geschnittenes Eichenholz, Tannen und Buchen Bretter, so wie eine vollständig ausgearbeitete Reihe Wand von Eichenholz verkauft. Der Herr walter des Kalkofen, Schulden, gibt die Anweisung, wo das Holz gelegen ist.

Düsseldorf, den 26. Juny 1825.

C. S. L.

In dem von der Dem. von Noblet bewohnten
Gebäude auf der Kasernenstraße neben der Wein-
Kegler-Fabrik, steht entweder das Unterhaus an
eine ganz stille Familie, oder das Ganze auf den
1. September zu vermieten.
Zu erfragen bei F. G. Eberle.

In der Carlstadt ist der zweite Stock zu ver-
mieten. Wo sagt die Expedition.

Gesuch eines Reise-Gesellschafters.

Beim Ende dieses Monats wird ein Reise-
Gesellschafter gesucht, um auf gemeinschaftliche
Kosten pr. Extra-Post direkte nach Berlin zu
reisen. Das Nähere im priv. Adress-Comptoir
Hofstraße No. 1199 zu erfragen.

In der Krämerstraße No. 158 ist ein Spei-
cher zu vermieten.

Auf der Kasernenstraße No. 1096 ist der erste
Stock, bestehend aus 7 durcheinander gehenden
Zimmern nebst Speicherkammer und abgeschlosse-
nem Keller billig zu vermieten und gleich zu
beziehen.

Auf der Hofstraße No. 1195 sind zwey Zim-
mer zu vermieten. Auf dem zweiten Stock bey
Schreiner Masen den 15. July können dieselbe
bezogen werden.

In der Carlstadt ist 1 groß Zimmer zu ver-
mieten. Wo sagt die Expedition.

Auf der Volkerstraße im neuen Pflug No.
136 sind 3 Zimmer auf dem 1sten Stock, 1
Zimmer auf dem 2ten Stock nach der Straße zu,
schon angestrichen, an eine stille Haushal-
tung zu vermieten und gleich zu beziehen.

Handels-Nachrichten.

London, den 21. Juny.

In voriger Woche ist von hier ausgeführt wor-
den nach Hamburg: 93,929 \mathcal{M} Caffee, 387 \mathcal{C} r.
Zucker, 1504 \mathcal{M} Indigo, 211 Gallons Rum, 19,
192 \mathcal{M} Pfeffer, 38,585 \mathcal{M} Piment, 787 \mathcal{M} Cassia
ligna, 9500 Felle; nach Bremen: 35,849 \mathcal{M}
Caffee, 685 \mathcal{C} r. Zucker, 68,155 \mathcal{M} Pfeffer, 40,
173 \mathcal{M} Taback; nach Grettin 14,490 \mathcal{M} Caffee,
211 \mathcal{C} r. Zucker, 603 Gallons Rum, 15,216 \mathcal{M}
Pfeffer, 2124 \mathcal{M} Piment, 108 \mathcal{M} Cassia ligna,
24 \mathcal{C} r. Saffol.

Die Richtigkeit des Einschreitens der
Regierungen, zu Zeit des Unwerthes
von Getraide u., die Production auf
die oder die andere Weise zu hemmen.

(Aus „Landwirthschaftliche Hefte“; Herausgege-
ben von der Central-Administration des
Schleswig-Holsteinischen patriotischen Ge-
sellschaft.)

(Schluß.)

Man vergesse es nicht, wie im Jahr 1876
und in einigen Jahren vorheriger Aehrung, die-
selben Regierungen, die jetzt um Production be-
schränkende Anordnungen angegangen werden,
Cultur-Erlasse erließen, Prämien auf neue Cul-
tur-Methoden setzten, wie von allen Seiten da-
mals die Cultur der Haideu befördert, das Ar-
barmachen als verdienstlich angesehen wurde, und
daß grade diese hohen Preise, diese selbst von
oben her verbreitete Voraussetzung, daß die Um-
stände sich niemals ändern könnten, die natürli-
che Ursache der Ueberproduction wurde.

Mögte man doch immer der Zeit ihre Rechte
lassen und nicht glauben, daß etwas anders als
die freyeste Uebung der Kräfte jedes Einzelnen,
Bedeuendes gegen die Wirkung allgemeiner Na-
tur-Begebenheiten thun könne. (Von den durch
Localitäten nothwendig werdenden Beihilfen ist
hier nicht nur von allgemeinen und dauernden
Verordnungen die Rede.)

Warum sollte man nicht von der Zeit erwar-
ten, was die Zeit nothwendig mit sich bringen
muß? Oder glaubt man denn jetzt, daß nach
5 reichen Jahren keine Jahre schlechter Erndten
folgen können, folgen müssen? Hat die Erfah-
rung nicht schon oft gelehrt, daß die gesammel-
ten Vorräthe einiger Jahre auf keine Weise im
Einde sind den Mangel zu ersetzen, den eine
Einzige schlechte Erndte hervorbringt? Wird sich
dann nicht alles von selbst ausgleichen?

Zu diesen Bemerkungen werden wir durch den
sonderbaren Umstand veranlaßt, daß in einigen
Ländern der Vorschlag, den Kartoffelbau einzu-
schränken, ihn mit einer Auflage zu belegen, und
vorläufig das Branntweindbrennen aus Kartof-
feln zu verbieten, um auf inländischen Märkten
die Kornpreise etwas zu heben, nicht mit gerech-
tem Unwillen verworfen worden ist, sondern so-
gar einige Aufmerksamkeit erregt hat.

Ueber die localen zerstörenden Folgen, die eine
solche Maßregel auf die Preussischen Länder
haben würde, findet man im 15ten Bande Er-
stes Stück der Möglinger Annalen eine treffliche
Abhandlung.

Hier erlaube man uns nur noch kürzlich im
Allgemeinen zu bemerken.

Erflich: daß man durch Beschränkung des
Kartoffelbaues den Landmann des Vortheils be-
rauben würde, den ihm die Abschaffung der pro-
ductlosen Brauche gewährt und des Wohlstandes,
den er der Wechselwirthschaft und den nunmehr
nirgend bezweifelten Vortheilen einer verbesserten
Rotation verdankt, bei der seine Frau und
Kinder eine Beschäftigung finden, die ihrer sonst
so wenig geachteten Zeit und den sonst vermach-
lässigten Kräften einen bedeutenden Werth giebt.

Zweitens. Auf allen, den Märkten nicht nahe liegenden Gütern, wo die Kartoffeln im Großen gebaut werden, werden sie verfüttert; dadurch der Viehstand vermehrt, für das Land neue Kräfte zur Production durch eben das Mittel gewonnen, durch welche gangbare Verkaufartikel, sey es Wolle, sey es Butter, zu Märkten gebracht werden, und dieses Vortheils sollte man dem Landmann gerade in dieser Zeit berauben wollen?

Drittens. Bei vervollkommener Wirthschaft wird der Kartoffelbau statt der Brauche nicht allein (wie bei den Engländern der Rübenbau) die Grundlage der ganzen Cultur, sondern auch, woran der kurzfristige Staatskünstler in Zeiten des Uebersusses nicht denkt, das Mittel, in einem Jahr des Mangels, für Ackerbau taugliches Land im Vorrath zu haben, welches sicherlich, sobald es lohnt, dazu verwandt werden wird, die längere Fortdauer des Mangels fast unmöglich zu machen. Wenn die Folgen einer schlechten Erndte bey der Koppel und 3 Felderwirthschaft einige Jahre währen, so müssen sie bei allgemein geordneter Wechselwirthschaft mit dem zweyten Jahre gar sehr vermindert werden.

Viertens. Der Kartoffelbau beschäftigt zehnmal so viel Hände als der Ackerbau, und wenn die Viehzucht diese bezahlt, wäre es eine unverzeihliche Thorheit, diesen Menschen eine Beschäftigung zu rauben, welche, durch die Viehzucht bezahlt, sie in den Stand setzt, dem Kornbauer seine Producte abzukaufen.

Fünftens. Eine Sperre der Einfuhr der Lebensmittel oder jede, ihr in der Wirkung ähnliche Maaßregel, ist, wie wir schon gesagt haben, eine Auflage auf alle übrige Bevölkerung, und ganz besonders eine Last auf Fabriken und Manufacturen; sie befördert die Getraide-Ausfuhr der Nachbarn, verhindert übrigens den so nützlichen innern Getraide-Handel, der mehr wie jedes andere der Regierung mögliche Mittel der Wohlfeilheit Schranken setzt, und bei einer Theuerung die Hungersnoth verhindert. Denn niemand kann Vorrath kaufen, bei der Gewisheit, daß die Sperre, oder die wie die Sperre wirkende Verordnung, bei höhern Preisen, die ihm Vortheil brächten, aufgehoben werden würde. Ist sich etwas zur Entschuldigung einer Maaßregel sagen, welche ein Land dieses Vortheils beraubt, eine Auflage auf die Mehrzahl der Bevölkerung legt, und den Fabriken und Manufacturen geradezu schädlich wird?

Sechstens. Ein großes dauerndes Uebel entsteht überdies noch aus dem gestörten Vertrauen auf die Dauer der Gesetze, welche eine freie Uebung der Kräfte sichern, wodurch dann die Entwicklung aller Kräfte gelähmt wird. Jenes feste Vertrauen aber, das keine Versprechungen erregen können, sondern welches die langsam reisende Frucht der Vergangenheit ist, belebt die Thätigkeit in welchem Gewerbe es auch sey.

Das allgemeinste und sicherste, dem vorerwähnten schlagenen gerade entgegengesetzte Mittel sollte man in der Abschaffung der Prohibitiv-Systeme suchen, wodurch die mögliche Ausgleichung aller Preise in den Ländern Europas erreicht, die Circulation befördert und fortwährend Capitalien zu dem Welthandel gezogen werden würden, der mehr wie jedes andere Mittel dazu dient, lokalen Mangel zu verhindern und localen Uebersuß unschädlich zu machen.

Altona.

Altona, den 27. Juni.

Gestern ist, durch einen Montener Eber, der erste diesjährige Dänische Hering hier angebracht worden.

Mailand, den 14. Juni.

Man schreibt aus Missolongi, daß Omer-Brione auf Befehl der Pforte, zu Berat erdrosselt worden sey.

Paris, den 19. Juni.

In der Rioja hinderte neulich das Volk die Trauung eines Brautpaares unter dem Vorwande, daß beide Negros wären, die ihr Geschlecht nicht fortpflanzen dürften.

Paris, den 21. Juni.

Der Courier francais sagt: Mahomed gebietet einem Berge, zu ihm zu kommen, der geht aber nicht von der Stelle und: Da der Berg nicht zu uns kommt, sagt Mahomed, gehen wir zum Berge. Das ist ganz kurz die Geschichte des Streits zwischen dem Ministerium und der Bank von Frankreich, wie sie abgelaufen ist.

Civilstand

der Stadt und Commune Düsseldorf.

Geburten.

Den 21. Junius, Johann Carl, S. des Gärtners Wilhelm Schweth, und der Catherine Schmidt, Neustadt. Den 23. Luise Auguste Christiane, T. des Schreinermeisters Gerbard Kochsholz, und der Anne Cath. Marg. Wabkönig, Düsseldorf. Den 24. Franz Joseph, S. des Glasers und Anstreichers Franz Thelen, und der Barbare Gärtners, Düsseldorf. Heinrich, S. des Gärtners Adam Steven, und der Odilie Worrings Hamm. Den 25. Carl Anton, S. des Kleidermachers Heinrich Finette, und der Elisabeth Hermanns, Düsseldorf. Christiane Barbara, T. des Nadelfabrikanten Augustin Hodes, und der Catherine Grabsch, Düsseldorf. Den 26. Sibille, T. des Mauermeisters Franz Joseph Ritter, und der Elisabeth Schenten, Pempelford.

Christine Isabelle Henriette Johanne, T. des Gerichtsvollziehers Carl Barths, und der Helene Weidmann, Düsseldorf. Den 27. Carl Wilhelm, S. des Wirthes Friedrich Kaminsky und der Marie Büscher, Düsseldorf. Den 28. Josephe Francisce, T. des Schuhmachers Johann Bach, und der Gertrud Born, Düsseldorf. Den 29. Marie Luise Pauline Jacob. Hub. Jos., T. des Calculators bei der Königlichen hiesigen Regierung Franz Theodor Litterscheid, und der Marie Luise Hub. Jacob. Jos. Baumeister, Düsseldorf. Den 30. Peter Wilhelm, S. des Wagners Christian Tiegellamp, und der Anne Christine Janes, Wrischenbroich. Elisabeth Agnes, T. des Sattlers Heinrich Frey, und der Eve Elis. Francisce Billes, Düsseldorf. 2 uneheliche Kinder.

(Total: 15.)

Heirathen.

Den 25. Junius, der Kamffabrikant Johann Ant. Georg Lamprecht aus München, mit Anne Johanne Jos. Janzen, von hier. Den 27. der Schlosser Franz Jos. Nicola Weinen aus Bernasfel, mit Anne Gertrud Herzogenrath aus Ddenklichen. Den 28. der Kleidermacher Johann Heinrich Joseph Koch von hier, mit Marie Catherine Spicker aus Derendorf. Den 29. der Fabrikant Amand Berger aus Biersen, mit Anne Margarethe Adelheid Josephe Deng, von hier. Der Fabrikant Friedrich Peter Domien Molitor aus Langenberg mit Johanne Albertine Francisce Otto aus Wannen.

(Total: 5.)

Sterbfälle.

Den 23. Junius Philipp Buhl alt 2 1/2 M. (unbestimmt) Düsseldorf. Den 24. Gertrud Huberti unverheirathet alt 67 J. (Afterschwäche) Düsseldorf. Den 25. Anne Catherine Felten alt 2 J. 2 1/2 M. (unbestimmt) Eierenfeld. Den 26. Agnes Th., Wittwe des Hufschmieds Johann Wercker alt 55 J. (Entkräftung) Bilt. Den 27. Joseph Buhl, alt 2 M. 5 J. (unbestimmt) Düsseldorf. Wilhelm Heller, alt 2 J. 3 M. (Nervenfieber) Düsseldorf. Der Moustetier Diedrich Hindelmann unverheirathet, alt 24 J. (Nervenfieber) Düsseldorf. Den 28. Marie Luise Mitsdörffer, alt 8 M. (Krämpfe) Düsseldorf. Den 29. Wilhelmine Rosch, alt 1 J. 6 M. (Behrung) Düsseldorf. Der Gärtner Peter Büttgen, Ehegatte, alt 57 J. (Behrung) Flebe. Der praktische Arzt Franz Bremer, Wittwer, alt 35 J. (Behrung) Düsseldorf. Den 30. Gertrud Sibille Sieger, Wittve des Kaptenvers Heinrich Bodt, alt 62 J. (Nervenfieber) Düsseldorf. Peter Thomas Viel, alt 13 J. (unbestimmt) Wolmerswerth. Den 1. Julius

der Schuhmacher Johann Joseph Stein, Ehegatte, alt 34 J. 6 M. (Lungenschwindsucht) Düsseldorf.

(Total: 14)

Der Abonnements-Preis ist 12 Sgr. vierteljährig, und die Einrückungs-Gebühr 6 Pf. per Zeile dieselben können im priv. Adress-Comptoir wie auch bei J. G. Kreuzer Ritterstraße No. 67 abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegenen Postämter zu wenden.

Düsseldorf, den 2 July 1825.

Wechsel-Course.

		Briefe.	Gilt.
Amsterdam . . .	fl. 250 f. S.	143	
idem . . .	" 2 M.	142	
Augsburg im 20 fl. F. 150 f. S.			104
Antwerpen . . .	fl. 300 f. S.	81 5/10	
idem . . .	" 2 M.	81	
Berlin . . .	Th. 100 f. S.		100 2/10
idem . . .	" 2 M.		99 4/10
Frankf. a M. i.			
24 fl. F. fl. 150 f. S.		86 5/10	
idem . . .	" 2 M.	85 8/10	
Hamburg . . .	M. 300 f. S.	150 8/10	
idem . . .	" 2 M.	149 8/10	
London . . .	l. St. 12 M.	6, 23	
Paris . . .	Es. 300 f. S.	81 5/10	
idem . . .	" 2 M.	81	
Wien in 202 . . .	fl. 150 1 M.		
Leipzig . . .	Th. 100 f. S.	104	
Bremen & Dor a 5 Th. 100 1 M.		114	
Edin . . .	Th. 100 f. S.		100
idem . . .	" 2 M.		99
Elberfeld . . .	f. S.	100	
idem . . .	" 2 M.		99

Cours

der auf h. Platz courfirenden Geldsorten gegen Preuß. Cour.

Fried. d'or	5 R. 21 S. 6 Pf.
Rap. d'or	5 . 13 . 3 .
Franz neue Schild-Loiid'or	6 . 7 . 6 .
Holl. u. deutsche Ducaten	3 . 4 . . .
der Conv. Thaler	1 . 10 . 9 .
Prab. Thaler	1 . 16 . 8 .
Franz. Kronthalers	1 . 17 . 6 .
5 francs Thaler	1 . 16 . 3 .
Holländisch 2 Guldenstück	16 . 2 .

Düsseldorfer

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz = und Adress = Blatt.

Donnerstag den 7. July 1825.

Vermietung.

In der Karstadt auf der Kasernenstraße sind 6 Zimmer auf dem 2ten Stock und 2 Zimmer auf dem 1sten Stock sehr billig zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition Hobestraße Nro. 1199.

Verkauf eines Journois.

Ein Journois, im halb Circle fein geschliffen und schön gearbeitet, mit 8 bis 9 Löcher, zwey Backöfen, Wasserkessel und mehreren anderen Bequemlichkeiten, dabey noch im besten Zustande, fast neu, wird zum billigen Verkauf durch das Adress-Comptoir Hobestraße Nr. 1199 angeboten.

Ein Garten, nahe bei der Stadt gelegen, wird zu kaufen gesucht.

Im priv. Adress-Comptoir Hobestraße Nro. 1199 die Zuweisung.

Eine Frau die mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle als Kindswärterin. Das Nähere auf der Hlingerstraße Nro. 761 auf dem 2ten Stock.

Es wird auf einer gelegenen Straße ein Unterhaus zu mieten, oder ein Haus zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition.

Vermietung.

Auf der Ritterstraße L. N. N. 48 ist der erste

Stock, aus 6 schönen und geräumigen Zimmern bestehend, nebst Speicher, Keller etc. etc. zu vermieten, und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition Hobestraße Nro. 1199.

Capitalien = Ausbietung.

5000 berl. Thlr. gleich zu empfangen, 5000 dito pr. 1. Juli, 2000 dito pr. Martini, 1600 dito gleich zu empfangen, 1000 dito gleich zu empfangen. Das priv. Adress-Comptoir Hobestraße Nr. 1199 besorgt die Negotiation obiger Capitalien, wobei das Nähere zu erfragen.

Den 7ten dieses Monats July Nachmittags 4 Uhr werden auf der sogenannten Bachschleue bei Neuß vor dem Oberthor, die Steine, von denen in der Nähe am Nord-Kanal stehenden zwey Stengel öffentlich verkauft.

Die Kaufbedingungen sind bei dem unterzeichneten Notar zu vernehmen.

Neuß den 2ten Juny 1825.

Schmied.

Gleichzeitig wird durch den Herrn Notar Schmitz eine am Nord-Kanal bei Neuß gelegene Partie geschnittenes Eichenholz, Ulmen und Buchen Bretter, so wie eine vollständig ausgearbeitete Reihe Wand von Eichenholz verkauft. Der Verwalter des Kallofen, Schulten, gibt die Anweisung, wo das Holz gelegen ist.

Verkauf.

Auf der Kasernenstraße Nro. 1096 ist der erste Stock, bestehend aus 7 durcheinander gehenden Zimmern nebst Speisekammer und abgeschlossnem Keller billig zu vermieten und gleich zu beziehen.

Auf der Hofstraß No. 1195 sind zwey Zimmer zu vermieten. Auf dem zweiten Stock bey Schreiner Masen den 15. July können dieselbe bezogen werden.

In der Carlstadt ist 1 groß Zimmer zu vermieten. Wo sagt die Expedition.

Handels-Nachrichten.

Amsterdam, den 4. July.

Baumwolle. Sehr flau und selbst zu merklich erniedrigten Preisen ohne Nehmer. Eine auf den 29. d. bestimmte Auktion ist deshalb ausgesetzt worden.

Caffe. Zu Rotterdam sind 1500 Ballen Surinon a 8 Stur., vier 1900 Ballen Surinamischen a 9 1/2 bis 10 3/4 Stur. verkauft worden.

Getraide und Saamen. Nur Roggen ist heute bei Parthieen, alles andre bloß bei Kleinigkeiten zur Conjunction, Gerste und Buchweizen gar nicht, gekauft worden. Man hat bezahlt, 127 bis 129 \mathcal{K} bunten Poin. Weizen 200 Fl.; 118 bis 120 \mathcal{K} alten Preuß. Roggen 98 a 105 Fl., 110 \mathcal{K} Brabant an der Saan 92 Fl. baar, 120 \mathcal{K} Mecklenburgischen 90 Fl.; 91 \mathcal{K} dicken Hafer 64 Fl.; 75 \mathcal{K} Futter 50 Fl.; Ostseische weiße Erbsen 100 Fl.; geringen Sibischen Kappsaamen 139 1/2 a 166 1/2 Fl.

Öle und Kuchen. Preis von Kapp 29 1/2 Fl., pr. den 1. September 30 a 30 1/2 Fl., pr. den 1. December 31 1/2 Fl. den 1. Mai l. S. 34 1/2 Fl.; Lein- 38 1/2 Fl. Hanf- 41 Fl.; Kappkuchen 40 a 45 Fl., Leinkuchen 41 a 48 1/2 Fl. Reis. Caroliner ohne Käufer und flau.

Er mordung des Königs von Ava.

Die Calcutta Gazette vom 2. December giebt über dieses, in seinen Folgen gewiß höchst wichtige, Ereigniß folgenden interessanten umständlichen Bericht.

Rangoon.

Folgende umständliche Erzählung über die Ermordung des Königs von Ava ist den hiesigen Britischen Behörden am 6. November mitgetheilt worden, und zwar aus einer Quelle, aus welcher man schon früher zuverlässige Nachrichten erhalten hat.

Die Auslage des Maon Maon, Einwohner von Rangoon, welcher aus dem Dorfe Keos angekommen ist, besagt wörtlich und ohne andre Aenderung, als die, welche deren schlechtes Englisch in der Orthographie nöthig gemacht, folgendes:

„Ich wohnte im Hause des Chefs vom Dorfe mit meiner Familie; sein Schlafgemach war von dem meinigen nur durch eine Bambuswand getrennt. Ungefähr um 8 Uhr Abends hörte ich den Chef, den die Birmanen Saghey nennen,

mit zwey Fremden über Nachrichten sprechen, welche vom Oberlande eingetroffen. Neugierde veranlaßte mich, durch eine Oeffnung zu sehen, wo ich denn bemerkte, daß der Chef in ein Buch eintug, was jene ausfügten. Die Unterredung war folgenden Inhalts:

„Se. Majestät war sehr ungehalten über des letzteren Gouverneurs von Rangoon Benehmen gewesen. Bey seiner Ankunft am Hofe von Ava ward er schlecht behandelt, und gekraft, und tadelte Se. Majestät die Königin. Der Gouverneur hatte eine Nichte von dieser zur Gemahlin, und war durch ihren Einfluß zu dieser Stelle ernannt worden. Es war stets die Politik der Königin gewesen, alle Provinzen unter die Verwaltung ihres Bruders zu bringen, und bey den Dits-Regierungen ihren Anhang und ihre Verwandte anzustellen.

„Als die Stadt Rangoon von der Britischen Macht eingenommen worden, und so viele Schiffe kamen, sandte der Raywoon einen Expressen nach Rangoon. Die Minister wurden allarmirt, und wagten es nicht, dem Könige Bericht zu geben und die Depeschen in seiner Gegenwart zu verlesen.“

„Nach Verlauf einiger Tage beschloß aber Cheyah Munga, einer der Minister, es möchte gehen wie es wolle die Sache zur Sprache zu bringen; er nahm daher des Morgens die Depeschen mit zur großen Audienz, und ließ sie laut durch einen Secretair vorlesen, was denn bey allen, die gegenwärtig waren, große Bestürzung verursachte. Dem Könige selbst verging die Sprache, und er saß wohl eine halbe Stunde wie betäubt, dann verließ er, ohne ein Wort zu sagen, seinen Sitz, begab sich in sein Gemach, und warf sich unmutig auf sein Lager. Die Königin kam, ihn zu trösten, er wollte aber mit ihr nicht sprechen, und begann einzusehen, daß er Mißgriffe gethan. Drey Tage lang hat der König mit niemanden gesprochen, auch nicht gefragt, ob Rangoon von den Engländern genommen worden, dabey zeigte er sich sehr kalt gegen die Königin, worüber diese beunruhigt ward.“

„Am vierten Morgen erschienen Se. Majestät in der allgemeinen Versammlung und befahlen, der junge Prinz Chutiamen, Ihr mutmaßlicher Thronerbe, solle kommen. Der Prinz gehorsamte dem Befehl, begab sich sofort in den Palaß, und nahm seinen Sitz ein. Se. Majestät frugen ihn, ob er die Einnahme von Rangoon durch die Britische Macht, und die Ereignisse in Henzawaddy wisse. Er antwortete verneinend. Nachdem noch einige Worte gewechselt worden, öffnete der Jüngling sein Herz und erklärte Sr. Majestät: es münde ihn gar nicht, was sich zugetragen; denn den Tagesanbruch verkünde nie der Ruf der Sonne, sondern der des Hahnes.“

Der König war sehr beschämt über diese Anspielung in Gegenwart der ganzen Versammlung, und erwiderte kein Wort. Hiernach beurlaubte sich der Prinz, und entfernte sich.

Der König hatte stets viel mit den Astrologen verkehrt und diese wollten wissen, er könne nur 3 Jahre glücklich regieren; lebe er länger, und behalte die Zügel der Regierung, so werde alles schlecht ablaufen. Dieserhalb ließ er seinen Sohn kommen, gab ihm den Königstitel, und ernannte Moun-Shee-Baa während seiner Minderjährigkeit zum Regenten. Ein jeder Befehl erging nun im Namen des neuen Königs, um so die Bedrängnisse und das Elend abzuwenden, welche dem Königreiche prophezeit waren.

Der Königin gefiel indessen diese Regierungsveränderung nicht; überdem war des Königs Benehmen gegen sie nicht mehr so, wie früher, und da sie wußte, daß sie viele Feinde habe, auch nahende Gefahr argwohnte, so berieth sie sich in Geheim mit ihrem Bruder und trachtete immer dahin, in des Königs Nähe zu seyn. Hiernach war sie bemüht, durch Bestechung und schöne Worte mehrere aus des Königs Umgebung und dessen vertrauteste Personen auf ihre Seite zu ziehn, ihn aber dagegen mit Leuten ihres Anhangs und ihrer Verwandtschaft zu umgeben. Der junge Prinz, der die Absichten der Königin durchschaute, gieng mehrere Male in den Palast, seinen Vater vor der Gefahr zu warnen, wozu ihn die Intriguen der Königin und ihres Bruders bedroheten, er konnte aber nie Gelegenheit finden, dieserhalb Eröffnungen zu machen, so sehr blieb die Königin immer in der Nähe. Am Ende stellte er sich, nach dem Rathe von Moun-Shee-Baa, krank; der König kam auch, sich nach seinem Befinden zu erkundigen und ihm ärztlichen Rath zu geben, die Königin aber mit ihm, so daß auch diese List vergebens war. Einige Tage später ward indessen die Gelegenheit, daß die Königin schlief, benützt, Se. Majestät abermals unter dem Vorgeben, der Prinz sey krank, zu vermögen, sich eilends zu ihm hin zu begeben. Als der König nun erschien, stellte der Prinz ihm seine Besorgnisse mit, und entwickelte alle von der Königin und ihrem Bruder angezettelten Intriguen, der König aber lachte darüber, und bat seinen Sohn, dieserhalb ohne Sorgen zu sein; er sey schlecht unterrichtet, und es würde sich nichts der Art ereignen. So war denn des Prinzen Bemühen den König zu überzeugen, die Königin und ihr Bruder hätten sich wider sein Leben und seine Krone verschworen, durchaus vergeblich. Wenige Tage später, um 3 Uhr Nachmittags, erhob sich ein großer Lärm im Palaste, indem es bekannt geworden, daß man den König umgebracht. Moun-Shee-Baa eilte schleunigst zum Palaste des Thronerben, sich zu beraten, was zu ihrer beiderseitigen Sicherheit zu thun sey. Während dem kamen 20 bewaffnete Männer, die ihn in des Königs Na-

men hinführten; er weigerte sich aber, weicher Verrath ahnete, und versammelte seine eigenen Leute, ungefähr 70 brave und entschlossene Männer aus den besten Familien, um sich und den Prinzen. An der Spitze von diesen, zog Moun-Shee-Baa nun zum Palaste, wo es zu einem höchst blutigen Kampfe kam. Die königliche Parthey vermehrte sich jeden Augenblick, und die Rebellen wurden zuletzt sämmtlich getödtet oder versprengt. Der Königin Bruder ward noch zuletzt unter einem Bette versteckt gefunden, hervorgeholt, und in Stücke gehauen.

Hiernach wurde die Königin selbst mit allen ihren Angehörigen, ohne Ausnahme, hingerichtet.

Nachdem sich der Tumult gelegt, mußte jeder Mann den Eid der Treue leisten. Als die Armeen an den Grenzen diese Schreckenscatastrophe erfahren, haben sie sich, für ihre eigene Sicherheit besorgt, schleunigst auf den Rückmarsch begeben. Bey Amerapoora angekommen, ward Maha Bundoala als Gefangener vor den jungen König gebracht. Man ließ ihn von dem Puldigungswasser trinken, vor dem Wilde Godama's (welches sich stets im Palaste befindet und dort göttlich verehrt wird) Treue schwören, und die Versicherung aussprechen, daß er stets aus allen Kräften das königliche Interesse wahrnehmen wolle; als dies geschehen, ward er zum Generalissimus der Süd-Armee, welche der Britischen Macht zu Kangoon gegenüber steht, ernannt und sein Titel Maha Bundoala in den von Saggia Menghy umgeändert. Hiernach wurde ihm in größter Eile unbeschränkte Vollmacht erteilt, von Riatalum ab bis nach Mergoi hin so viel Volks für den Kriegsdienst zu werben, als ihm möglich sey, zu welchem Ende er denn von Ava abreisete. Nun änderte der Hof aber seine Ansicht, und öffnete die Augen, und da er einsah, man habe es mit einer größeren Macht zu thun, als man geglaubt, und daß sich solche der Hauptstadt schon nahe befinde, so beorderte er den Saggia Menghy, in der Nähe von Schem-bergheym ein Lager zu beziehen, um das Vordringen der Nord-Armee der Britten auf seinem Gebiete zu verhindern, dann ward an seiner Stelle Naonghidye, der früher Mitchin Woun war, was so viel heißt als General-Gouverneur aller Ufer des Framaddy Flusses, und der zur Zeit Minderajee's, Großvater des jetzigen Monarchen, Gouverneur von Arracau gewesen, ein schöner Mann von 6 Fuß 2 Zoll, oder so ungefähr, unter dem Titel Maha Bundoala, was nach ihrer Meinung ein Schrecken der Engländer seyn soll, zum Befehlshaber der Süd-Armee ernannt.

Fürst Sarawaddy ist abgesetzt worden. Er ward zweimal zurückberufen, wollte aber, aus Gründen, die nur ihm bekannt sind, nicht gehorchen. Der neu creirte Maha Bundoala hat 3000

Mann nach Syriam gesandt, um jenen Platz wider die Streifereien der Britischen Macht zu sichern. Fürst Sarawagdy soll sich fortwährend weigern, den Befehl der Armee abzugeben, und der neue Mahy Bundola ist in einer schwierigen Lage, indem er weder, wie der Hof es ihm geheißen und es sein eigener Wunsch ist, Recruten ausheben kann noch es wagen mag, herbey zu kommen und dem Sarawagdy Meng das Commando zu nehmen."

Der Abonnements-Preis ist 12 Sgr. vierteljährig, und die Einrückungs-Gebühr 6 Pf. per Zeile dieselben können im priv. Adress-Comptoir wie auch bei J. C. Kreuzer Ritterstraße No. 67 abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene Postämter zu wenden.

W e c h s e l - u n d G e l d - C o u r s e .

Frankfurt am Main, den 23. Juny.

Kurse der Wechsel.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam	1. S. 138	
dito	2 M. 137 1/2	
Hamburg	1. S. 145	
dito	2 M.	
Augsburg	1. S. 100 3/8	
dito	2 M.	
Wien	1. S. 101	
dito	2 M.	
London	1. S. 147 1/2	
dito	2 M. 79	
Paris	1. S. 78 1/2	
dito	2 M. 78	
Brux.	1. S. 78 1/4	
dito	2 M.	
Leipzig	1. S. 99 1/2	
dito in der Messe		
Bremen	1. S. 110	
dito	2 M.	
Berlin	1. S. 101 1/4	
Staatspapiere		
Wiener Stadt Bro.	2 1/2	55 1/2
Kais. Oest. Wechs.	4 1/2	102
Partial		
Roosen		

Düsseldorf, den 6. July 1825.

Wechsel-Course.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam	1. S. 143	
idem	2 M. 142	
Augsburg im 20.	1. S. 104	
Antwerpen	1. S. 81 5/10	
idem	2 M. 81	
Berlin	1. S. 100 2/10	
idem	2 M. 99 4/10	
Frankf. a M. i.		
24 fl. S.	1. S. 86 5/10	
idem	2 M. 85 8/10	
Hamburg	1. S. 150 4/10	
idem	2 M. 149 4/10	
London	1. S. 6, 23	
Paris	1. S. 81 5/10	
idem	2 M. 81	
Wien in 20r	1. S. 104	
Leipzig	1. S. 104	
Bremen B'dor a 5	1. S. 114	
Cöln	1. S. 100	100
idem	2 M. 99	
Erfeld	1. S. 100	
idem	2 M. 99	

Cours

der auf h. Platz coursirenden Geldsorten gegen Preuß. Cour.

Friedl'or	5 S. 22 S. 6 Pf.
Nap. b'or	5 . 13 . 3 .
Franz neue Schild-Louis'or	6 . 7 . 6 .
Holl. u. deutsche Ducaten	5 . 4 . . .
der Conv. Thaler	1 . 10 . . .
Brab. Thaler	1 . 16 . . .
Franz. Kronthaler	1 . 17 . . .
5 francs Thaler	1 . 10 . . .
Schwäbisch 1 Guldenstück	16 . 9 . . .

Amsterdam den 4. July.

Staatspapiere.

Östliche Schuld	60 1/16	pSt.
ausgestellte D.	1 3/16	
Kaufm. D.	25	
Franz. 5 1/2% Renten	105 1/2	
Oestreichische 5 1/2% Metall	95	
Preuß. in London	208 1/2	
W e c h s e l - C o u r s e .		
Leipzig	39 2/6	4
Hamburg	35 3/4	5/4
Paris	57 1/4	

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz- und Adress-Blatt.

Sonntag den 10. July 1825.

Capitalien-Ausbietung.

5000 bert. Thlr. gleich zu empfangen, 2000 dito pri. Martini, 1600 dito gleich zu empfangen 1000 dito gleich zu empfangen 4000 gleich zu empfangen, 500 Thlr. per 18 October. 5000 per 1. October. Das priv. Adress-Comptoir Hobestraße Nr. 1199 besorgt die Negotiation und gibt die nähere Auskunft.

Vermietung.

In der Carlstadt auf der Kasernenstraße sind 5 Zimmer auf dem 2ten Stock und 2 Zimmer auf dem 1sten Stock sehr billig zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition Hobestraße Nro. 1199.

Verkauf eines Fournais.

Ein Fournais, im halb Cirkel fein geschliffen und schön gearbeitet, mit 8 bis 9 Löcher, zwey Backöfen, Wasserkessel und mehreren anderen Bequemlichkeiten, dabey noch im besten Zustande, fast neu, wird zum billigen Verkauf durch das Adress-Comptoir Hobestraße Nr. 1199 ausgearbeitet.

Ein Garten, nahe bei der Stadt gelegen, wird zu kaufen gesucht.

Im priv. Adress-Comptoir Hobestraße Nro. 1199 die Zuweisung.

Eine Frau die mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle als Kindswärterin.

Das Nähere auf der Zingerstraße Nro 76, auf dem 2ten Stock.

Es wird auf einer gelegenen Straße ein Unterhaus zu mieten, oder ein Haus zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition.

Vermietung.

Auf der Ritterstraße L. U. N. 48 ist der erste Stock, aus 6 schönen und geräumigen Zimmern bestehend, nebst Speicher, Keller u. c. zu vermieten, und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition Hobestraße Nro. 1199.

Auf der Kasernenstraße Nro. 1096 ist der erste Stock, bestehend aus 7 durcheinander gebundenen Zimmern nebst Speicherkammer und abgeschlossenen Keller billig zu vermieten und gleich zu beziehen.

In der Carlstadt ist 1 groß Zimmer zu vermieten. Wo sagt die Expedition.

Handels-Nachrichten.

Neus, den 7. July 1825.

Die Anfuhrn von Saamen bleiben im Verhältniß der Erndte sehr gering und was aufbimmet findet zu 5 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf., kleinen Saamen zu 5 Thlr. 15 Sgr. 5 Pf. Für Raab rasche Käufer. Der Preis ist so hoch nicht Vermuthet worden.

Effectives Del zu 19 Thlr. 18 Sgr. 11 Pf. oft per November zu 20 Thlr. 23 Sgr. gesucht, diesen

Er ſich kann doch nur als nominal betrachtet werden indem es an Verkäufers zu Partien fehlt.

Alle Getraideforten sind ebenfalls anziehend, als Folge der zu erwartenden sehr mäßigen Erndte. Weizen, 3 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf. Korn 2 Thlr. 15 Sgr. für neues Korn wird 2 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf. geboten.

Gerste 2 Thlr. 9 Sgr. Hafer zu 1 Thlr. 22 Sgr.

Die Wintergerste verspricht von allen Fruchtgattungen allein eine reiche Erndte.

H. u. 4 Thlr. 18 Sgr. 1 Pf. per 1000 M

Ertr. 3 = 2 = 3 = = =

Rüben 5

Kuchen ganz ohne Vorrath 13 Thlr. 2 Sgr. 4 Pf.

Werkwürdiger Criminalproceß wider Pierre Louis Fort, jetzt anhängig beim Kammersengericht zu Paris.

Besagter P. L. Fort ist angeklagt: In den Jahren 1822, 1823 und 1825 betrügerischerweise und zu mehreren Malen aus dem Pallaste Sr. K. H. des Herzogs von Bourbon verschiedene Summen, im Gesammtbelauf von 180,000 Fr., entwandt zu haben; ferner: daß er in der Nacht vom 4 zum 5 Novbr. 1824 aus eigenem Willen und vorbedächtlich einen Mordversuch an der Person von Mathieu Francois Berry begangen; daß er in der nämlichen Nacht, freiwillig und mit Vorbedacht einen Mordversuch an der Person von Jean Benoit Lemoine de Gatigny verüben wollte; daß er die Einnahme- und Ausgabebücher Sr. K. H. verfälscht, um seine Entwendungen Ungestraftheit zu sichern, welche Verfälschungen er zum Theil durch einen Angestellten unter seinen Befehlen machen lassen.

In der Nacht vom 4. zum 5. Novbr. 1824, um 12 1/2 Uhr, ward Berry, ein Bedienter des Herrn von Gatigny, Generalindependenten Sr. K. H. des Herzogs von Bourbon, durch einen Schnitt in die linke Wacke aus dem ersten Schlummer aufgeschreckt; er sah einen Menschen im Hemde bey sich stehen, dessen Gesicht zum Theil durch eine heruntergezogene schwarze Mütze verdeckt war und der mit einem schneidenden Instrumente auf ihn einstieß; er sprang deshalb aus dem Bette und ergriff, während er Mord, Mord! schrie, mit der rechten Hand die Klinge des Mordinstruments, und es glückte ihm, sie zu zerbrechen, dies gelang ihm auch mit einem Degen, von welchem der Mörder nun wider ihn Gebrauch machen wollte. Da Berry indessen, geschwächt durch seinen Blutverlust, sich in dem Augenblicke mit dem Mörder erschöpft fühlte, so bemachte er die Dunkelheit, um in das Vorzimmer des Esalons zu kommen, dessen Thür er nun

jedoch vergebens, seinem Borsfolger zu sperren suchte, indem dieser sie gewaltsam aufriß.

Berry, ergriffen von der Meinung, nicht ihn, sondern seinen Herrn wolle man ermorden, stellte sich für die Thür, welche zu einem kleinen Gemach vor dem Schlafzimmer des Herrn von Gatigny führt, und rief: Herr, komme Sie nicht heraus, man hat's auf Sie abgesehen, das Ungeheuer will Sie morden! Herr von Gatigny, geweckt durch Berrys Geschrey, war aufgestanden und hatte einen Wachsstock angezündet; er kam in das kleine Gemach wo Berry, im Hemde, und in Blut gebadet, die Thür des Esalons zubhielt, damit sein Herr nicht hinausgehen sollte, den er indessen bat, aus dem Fenster nach Hülfen zu rufen. Auf den Ruf des Herrn von Gatigny eilten nun mehrere Bewohner des Pallastes Bourbon herbey, und drangen durch das Fenster in das Schlafzimmer. Man beeilte sich zuerst, Berry den nöthigen Beistand zu geben, und hielt dann scharfe Nachsuchung in dem Zimmer des Herrn von Gatigny, doch ohne Erfolg, indem der Mensch, der ersteren verwundet, nirgends zu finden war.

Berry hatte indessen in dem Thäter, Fort zu erkennen geglaubt, und Herr Dubois, Architect des Pallastes, so auch dessen Bedienter Biguet, herbeigeeilt auf den Ruf des Herrn von Gatigny, hatten an der Thür des Zimmers von Fort, der in dem zweiten Stock wohnte, einen Mann in einem Carrié gehüllt gesehen, der statt auf ihren mehrmaligen Anruf: „Sind Sie es, Herr Fort? !“ zu antworten, schnell die Treppe hinunter geeilt war, den sie aber unten einholten und ihn für Fort erkannt hatten, obgleich er sich bald wieder losgerissen und vermittelst einer inneren Treppe nach einer Küche im Erd-Geschoß entkommen war.

So war Fort demnach von Berry, dem Herrn Dubois und durch Jules Biguet erkannt worden, den Schlüssel zu seinem Zimmer hatte man im Esalons des Herrn von Gatigny, die Stücke der zerbrochenen Klinge seines Degens und das Heft seines Rasirmessers in dem Zimmer, wo Berry angegriffen worden, sein Rasirmesser in der Küche des Herrn von Gatigny, seine Pistole, seinen Degen und ein blutiges Hemd in der Vertiefung des Corridors im Bieder gefunden.

Alle diese Umstände, und das Verschwinden des Fort gaben sehr deutlich an, daß er es allein gewesen, der Berry verwundet hatte.

Die ersten Nachforschungen ihn zu entdecken und in Verhaft zu nehmen, waren fruchtlos.

Fort's Frau befand sich zu Columbes, wo sie ein Zimmer im Hause ihres Onkels, des Herrn Arribal, bewohnte. Man begab sich dorthin und hielt Nachsuchung, doch ohne Erfolg; indessen ward bald nachher ein Brief von Fort an seine Frau, aufgefangen, welcher nachwies, daß er sich zu Guyancourt, unweit Versailles, aufhielt, wo es

denn auch am 6ten, Abends 9 Uhr, verhaftet und nach Paris zurückgeführt ward.

Gleich im ersten Verhör gestand Fort ein: daß er sich in der Nacht vom 4ten zum 5ten November in die Küche begeben, um zu dem Cabinette zu gelangen, wo er als Controlleur arbeitete, in der Absicht, dort sein Rechnungswesen zu ordnen sein Testament zu machen, und sich dann zu tödten: daß er in der Küche seinen Carriä abgelegt und auf der innern Treppe zum Zimmer aufgestiegen sey; daß er oben auf der Treppe gebört, daß Berry, welcher in der Vertiefung des Corridors geschlafen, wohin die Küchentreppe führt, sich bewegt; daß er, nachdem er bei 10 Minuten gewartet, ohne Licht zum Beite von Berry gegangen, zu sehen, ob er schlafe; daß Berry, der wach geworden, erschrocken über Diebe gerufen habe; daß er ihm hiernach den Mund verschließen wollen, jener aber auf ihn losgegangen sey, wonach sie, bis zum Esalon, sich mit einander gerungen hätten; als er nun aber gesehen, daß sein Plan, sich zu entleiben, vereitelt worden, sey er auf dem nämlichen Wege, den er gekommen, zurückgekehrt, habe aber, als er sein Zimmer erreicht, bemerkt, daß er seinen Schlüssel verloren; gleichzeitig seyen Herr Dubois und sein Bedienter erschienen und hätten ihn verfolgt, und als er sich von diesen losgemacht, sey er in das Kellergewölbe hinuntergegangen, in dessen Vertiefung er sein blutiges Hemd, und, aus Besorgniß, er könne in Versuchung kommen sich ihrer gegen diejenigen, welche ihn aufhalten wollten, zu bedienen, auch den Rest seines Degens und seine Pistolen abgelegt habe. Hiernach habe er sofort den Keller verlassen, und sey unversehens in den Garten gelangt, aus welchem er sich an der Terrassenmauer in die Esplanade der Invaliden hinuntergelassen, dann sey er längs des Flusses bis zur Brücke der Militärschule gegangen. Als er diese Brücke passirt, sey er aufs Geländer gestiegen, sich ins Wasser zu stürzen, es habe ihm aber eine innere Stimme zugerufen, an das Heil seiner Seele zu denken: diese Stimme habe ihn wieder zur Besinnung gebracht, so daß er seinen Weg nach Passi fortgesetzt, wo er an die Thür von Madame Lemort, Weinhändlerin, geklopft, und die Unordnung, in welcher er sich befunden, indem er weder Strümpfe, Hemd noch Hut angehabt, und nur mit einer Weste, einem Pantalon und einem Carriä bekleidet gewesen, mit Lügen bemäntelt habe.

Madame Lemort, welche wirklich geglaubt, er komme von Colombes, und wollte sich nach Paris begeben, ließ im Kleid, 30 Franken Geld, und ein Pferd. Fort begab sich nun nach Versailles, schrieb von dort an seine Frau, an den Herzog von Bourbon, und an Madame Lemort, der er zugleich ihr Pferd zurücksandte, tauschte seine Kleidung bei einem Tröbler gegen eine andere aus, und erließ hierauf noch 120 Franken zu, dann setzte er seinen Weg fort, und

kam aufs ungefähr nach Guyancourt, wo er der Catechisation beiwohnte und zweimal beichten ging.

Befragt um die Gründe und den Zweck, warum er bey dem Herrn von Satigny eingedrungen, sagte Fort: eine unglückliche Leidenschaft für eine Freundin seiner Frau habe ihn zu dem Entschluß gebracht, sich den Tod zu geben, ehe er aber hierzu geschritten, habe er sein Rechnungswesen ordnen wollen, damit seine Frau nach seinem Tode nicht in Verlegenheit komme.

Gezwungen, sein Mitwissen um die Verfälschung der Bücher einzugestehen, behauptet Fort, er habe versucht, den Prinzen davon zu benachrichtigen, Se. Königl. Hoheit hätte ihn aber nicht hören wollen; von der Zeit an habe er beschlossen, aus der Welt zu gehen, und sterbend ein Schreiben zu hinterlassen, in welchem er den Prinzen die Wahrheit wissen lassen, und ihm so einen letzten Beweis von Anhänglichkeit habe geben wollen. Folgendes ist seine eigne Erklärung über sein Vorhaben:

„Ich wollte in meinem Cabinette meine Cassen aufmachen, meine persönliche Angelegenheiten ordnen, an den Prinzen schreiben, um ihm eine Entschuldigung zu machen, und nachdem ich die Beweismstücke wider Herrn von Satigny beisammen gelegt, wollte ich mich in meinem Cabinette einschließen. Wenn ich alle Vorkehrungen getroffen, wollte ich ruhig bis 6 Uhr Morgens warten, um welche Stunde Herr von Satigny nach Guse abreisen wollte, und was auch ungefähr die nämliche Zeit war, in welcher der Prinz zu reifen gedachte; wenn ich dann das Geräusch gehört welches diese doppelte Abreise veranlassen mußte, wollte ich mich entleiben. Ich würde das Fenster geöffnet, den Prinzen und den ganzen Palast durch zwey Pistolenschüsse von einem großen Ereignisse benachrichtigt, dann mir den Degen ins Herz gestossen haben, und, wenn mir die Kraft dazu geblieben, hätte ich mir noch zur Verkürzung meiner Leiden, mit dem Rasirmesser die Kehle zerschnitten.“ (Fortsetzung folgt:)

C i v i l s t a n d der Stadt und Commune Düsseldorf. G e b u r t e n.

Den 28. Junius, Margarethe Luise, F. des Adersmannes Gottfried Giske, und der Margarethe Dblig, Bilk. Friedrich Heinrich Moriz, S. des Bau-Inpektors Friedrich Johann Arnold Felberhoff, und der Henriette Johanne Cornelle von der Wayhe, Düsseldorf. Den 30. Elise Johanne, F. des Kleidermachers Wilhelm Bug, und der Catherine Simon, Düsseldorf. Friedrich Eduard Ferdinand, S. des Calculators bei der Königl. hiesigen Regierung Friedrich Asteroth, und der Helene Marie Hendricksen, Düsseldorf. Pauline Elise, F. des Unteroffiziers August Risch, und der Catherine Gertrud Raab, Düsseldorf. Den 1. Julius, Christine, F. des Adersmannes Heinrich Ponten, und der

Christine Steinfort, Bierenfeld. Berthe Luise Wilhelmine Helene, T. des Rittmeisters und Brigade-Adjutanten Eugen Bietsch, und der Auguste von Plettenberg, Düsseldorf. Den 2. Theodor Elisabeth Margarethe, T. des Zimmergesellen Heinrich Klinden, und der Elisabeth Stricker, Düsseldorf. Den 3. Anne Cläre Josephine, T. des Joseph Hötterjes ohne Gewerb, und der Anne Elisabeth Bejeune, Düsseldorf. Gustav Adolph, S. des Kaufmanns Johann Georg Gräber, und der Friederike Hönninghaus, Düsseldorf. Anne Catherine, T. des Tagelöhners Anton Leven, und der Elisabeth Burgarz, Derendorf, Franz Heinrich, S. des Casernenwärters Johann Heuer, und der Wilhelmine Eleonore Kramer, Düsseldorf. Peter Joseph S. des Tagelöhners Andreas Hönig, und der Luise Isenroth, Bilt.

(Total: 13.)

Heirathen.

Den 4. Julius, der Glaser und Anstreicher Franz Martin Ludwig Niquet aus Eupen, mit Anne Cornelle Magd. Jos. Morschhäuser, von hier. Der Preitger Friedrich August Heinrich Schiedewig, aus Frankenstein, mit Emilie Charlotte Schiedewig, aus Poltowitz. Den 5. der Kleidermachersgefell Joseph Gulden aus Oberlahr mit Anne Elisabeth Valentine Schuren, von hier. Der Assistent bei dem Königl. hiesigen Montirungs-Depot Carl Philipp Ferdinand Stavenhagen aus Amlam, mit Heinriette Sophie Amalie Richter, aus Breslau. Den 6. der Trompeter beim Königl. 5. Ulaan-Regiment, Christian Küster aus Alerstadt, mit Marie Elisabeth Stumpff, aus Amsterdam. Der Gärtner Rütger Gerhard Benders, mit Anne Elisabeth Sülzenfuß, beide aus Derendorf. Den 7. der Theater-Sänger Ferdinand Friedrich Willwig, aus Komnig mit Hedwig Elise Winck, aus Riga.

(Total: 7.)

Sterbfälle.

Den 1. Julius, Gustav Lenz, alt 3 W. (unbestimmt) Düsseldorf. Den 3. Christine Panten, alt 3 T. (unbestimmt) Bierenfeld. Caroline Ervens, alt 8 W. (Krämpfe) Neustadt. Den 4. der Tröbler Wilhelm Schweth, unverheirathet, alt 64 J. (unbestimmt) Düsseldorf. Den 5. Elisabeth Wolff, Ehefrau des Schreiners Johann Küster, alt 24 J. (Zehrung) Mörschenbroich. Den 7. der Gärtner Johann Windhövel, Ehegatte, alt 59 J. (Unterleibs-Krankheit) Klingern. Marie Josephe Steuten, unverheirathet, alt 52 J. (unbestimmt) Pempelfort. Elisabeth Bringmann, unverheirathet, alt 21 J. (Zehrung) Düsseldorf.

(Total: 8.)

Oben dem neuen Hafen bei hiesiger Stadt ist ein

über 500 Pfund schwerer Störfisch Morgens von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis Abends 8 Uhr zu sehen. Ein jeder zahlt nach Belieben.

Düsseldorf den 8. July 1825.

Michel Hermann.

Der Abonnements-Preis ist 12 Sgr. vierteljährig, und die Einrückungs-Gebühr 6 Pf. per Zeile, dieselben können im priv. Adress-Comptoir wie auch bei J. G. Kreucher Ritterstraße No. 7 abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene Postämter zu wenden.

Düsseldorf, den 9. July 1825.

Wechsel-Course.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam . . .	fl. 250 f. S.	143	
idem . . .	" 2 M.	142	
Augsburg im 20 fl. f. 150 f. S.		104	
Antwerpen . . .	fl. 300 f. S.	81 5/10	
idem . . .	" 2 M.	81	
Berlin . . .	Th. 100 f. S.	100 2/10	
idem . . .	" 2 M.	99 4/10	
Frankf. a M. i.			
24 fl. f. fl. 150 f. S.		86 5/10	
idem . . .	" 2 M.	85 8/10	
Hamburg . . .	WM. 300 f. S.	150 4/10	
idem . . .	" 2 M.	149 4/10	
London . . .	£. St. 12 M.	6,23	
Paris . . .	£s. 300 f. S.	81 5/10	
idem . . .	" 2 M.	81	
Wien in 20r . . .	fl. 150 f. M.		
Leipzig . . .	Th. 100 f. S.	104	
Bremen b'vor als Th. 100 f. M.		114	
Edin . . .	Th. 100 f. S.		100
idem . . .	" 2 M.		99
Eiberfeld . . .	" f. S. 100		
idem . . .	" 2 M.		99

Course.

der auf h. Plaz coursirenden Geldsorten gegen Preuß. Cour.

Fried.b'or,	5 T. 21 S. 6 Pf.
Nap.b'or	5 . 14 . . .
Franz neue Schild-Loub'or . . .	6 . 7 . 6 .
Holl. u. deutsche Ducaten . . .	3 . 4 . . .
der Conv. Thaler	1 . 10 . 9 .
Brab. Thaler	1 . 16 . 8 .
Franz. Kronthalers	1 . 17 . 6 .
5 francs Thaler	1 . 10 . 3 .
Holländisch 1 Guldenstück . . .	26 . 9 .

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz- und Adress-Blatt.

Donnerstag den 14. July 1825.

Bekanntmachung

Des auf den Grund allerhöchster Verordnung Seiner Majestät des Königs vom 16. März 1812 durch eine Verfügung des hohen Königlichen Ministeriums des Innern und der Polizei vom 30. July 1824 der hiesigen Samtgemeinde mit anschließendem Privilegium bewilligte Leihhaus in Verbindung mit einer Sparkasse wird am 1. des künftigen Monats August in Thätigkeit treten

Zur Aufnahme dieser Anstalt ist ein abgesondertes Theil des sogenannten Knabenhauses in der Krämerstraße eingerichtet. Zum Verwalter derselben ist von der Kommunal-Behörde der bisherige Assistent bei der Rechnungs-Kontrolle der Königlichen Regierung Herr Schilman, desgleichen sind zu Taxatoren die Herrn Labm, Schlunz und Jeweller von Holdt ernannt. Die Samtgemeinde Düsseldorf hat vermöge eines von der Königlichen hochobbliehen Regierung genehmigten Beschlusses des Stadtrathes die Garantie der Anstalt übernommen, dergestalt, daß die Pfandgeber des Leihhauses Schuldner, und die Darleiher der Sparkasse Gläubiger der Samtgemeinde werden. Die etwaigen Ueberschüsse der vereinigten Anstalt fließen, nach den nämlichen Beschlüssen, der hiesigen Central-Armen-Verwaltung zu.

Nähere Auskunft giebt das von der städtischen Behörde entworfene und durch die oben bezogene hohe Ministerial-Verfügung vom 30. July 1824 genehmigte Regulativ des Leihhauses und der Sparkasse, welches durch die hiesigen öffentlichen Blätter bekannt gemacht, und im besondern Abdruck, auf dem Rathhause von heute an auf Verlangen unentgeltlich ausgegeben werden wird.

(Schluß folgt.)

Früchte-Preis. Berliner Maß.

		Preß.	Cour.
		Ebr.	Sgr. Pf.
Ein Scheffel Weizen	2	4	10
Roggen	1	2	7
Gerste	1	2	1
Malz			
Draugguth			
Weichweizen		29	10
Hafer		20	
Samen	1	28	10
Erbsen	1	8	11

Ein Schwarzbrod 7 Pfund schwer 2 Sgr. 8 Pf.
 Ein Bröckchen 7 Loth, 4 Pf.
 Ein Weck aus dem Ofen wohl ausgebacken, 2 Loth, 4 Pfennig.
 Ein Roggelden 9 Loth, 4 Pfennig.
 Düsseldorf, den 10 July 1825.

Der Oberbürgermeister,
Klüber.

Freiwilliger Haus-, Garten- und Länderey-Verkauf.

Das zu Derendorf in der Nähe der Stadt Düsseldorf an der auf Ratingen, Kettwig und Mülheim an der Ruhr zuführenden Landstraße gelegene, den Ehe- und Wirthskleuten Georg Wenders gehörige, zum goldnen Löwen genannte Haus, soll sammt dem daselbst gelegenen, und mit diesem Hause in Verbindung stehenden Nebenhaus, Mittwoch den 20. künftigen Monats Juli, Nachmittags 2 Uhr, in dem vorgenannten Hause selbst, an den Meistbietenden zum Verkauf ausgestellt werden. — Das Haupthaus ist durchaus in Stein 2 Stock hoch gebaut und mit

ein m gebrochenen dauerhaft gezimmerten Dache versehen. Es hat einen geräumigen gewölbten Keller, eine Einfahrt und auf dem Hof eine bleierne Wasser-Pumpe. Das Nebenhaus: ein langes Gebäude, ist gleichfalls in Stein erbaut; darin befindet sich das Back- Brenn- und Brauhaus, wclch letzteres mit Brau-Kessel und sonstigen Geräthen versehen ist; das Dachwerk dieses Hauses ist wie jenes auf dem Hauptause gebrochen und gut gezimmert. Auf dem unmittelbar hinter diesen Häusern gelegenen etwa einen halben Morgen großen Hof-Platz befinden sich die Kühe- Pferde- und Schweineflälle, alle in Stein gebaut, und in einem alda stehenden Schoppen befindet sich noch eine beinahe ganz neue Kraut-Preße mit Zubehöre, die Scheune dafelbst ist in Reihwand erbaut, und gleich dahinter liegt der etwa einen Morgen große Garten. — Nebst obigen Gegenständen sollen im nämlichen Verkaufstermin auch über 8 Morgen Land in der Umgegend von Derendorf gelegen zum Verkauf ausgestellt werden.

Die Bedingungen des Verkaufs, worunter jene bemerkt wird, daß ein Capital von 2000 Thlr. auf den Gegenständen verzinslich stehen bleiben kann, sind auf meiner Schreibstube so wie in dem Hause selbst einzusehen.

Düsseldorf am 27. Juny 1825.

Joseph Müller, Notar.

Lotterie-Anzeige.

Zur 1. Klasse 52. Lotterie, welche am 25. d. und zur 71. kleinen, welche am 23. d. gezogen werden, sind noch Boosen zu haben, bei dem Königl. Lotteries-Einnehmer

Hpd. Geisenheimer
am Markt in Düsseldorf.

Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichneter hat so eben frisch von der Quelle erhalten: Eine Parthie Drieburger Mineral-Wasser in Bouteillen, ächte Westfälische Schinken und Braunschweiger Savelat-Würste.

Er verkauft diese Waaren sehr billig und verspricht beste Qualität.

Düsseldorf den 14. July 1825.

Fried. Schickling,
wohnhaft auf der Andreasstraße gegen
der Jesuiten-Kirche im Hause des
Friseurs Herrn Dreesen.

Ein Frauenzimmer von sehr guter Erziehung und achtbarer Familie, sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder Haushälterin, sie ist von ge-
setzem Alter und versteht alle nur mögliche

Hausarbeit, so wie die Führung einer Haushaltung vollkommen.

Zu näherer Erkundigung beliebe man sich im Adress-Comptoir zu melden.

Capitalien-Ausbietung:

5000 berl. Thlr. gleich zu empfangen, 2000 dito pr. Martini, 1600 dito gleich zu empfangen 1000 dito gleich zu empfangen 4000 gleich zu empfangen, 1500 Thlr. per 18 October. 5000 per 1. October. 4000 Thlr. pr. 1. Mai k. J. Das priv. Adress-Comptoir Hohenstraße Nr. 1199 besorgt die Negotiation und gibt die nähere Auskunft.

Vermietung.

In der Karstadt auf der Kasernenstraße sind 5 Zimmer auf dem 2ten Stock und 2 Zimmer auf dem 1sten Stock sehr billig zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition Hohenstraße No. 1199.

Verkauf eines Journalis.

Ein Journalis, im halb Cirkel fein geschliffen und schön gearbeitet, mit 8 bis 9 Böcher, zwey Backöfen, Wasserkessel und mehreren anderen Bequemlichkeiten, dabey noch im besten Zustande, fast neu, wird zum billigen Verkauf durch das Adress-Comptoir Hohenstraße Nr. 1199 ausgetothen.

Ein Garten, nahe bei der Stadt gelegen, wird zu kaufen gesucht.

Im priv. Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199 die Zuweisung.

Vermietung.

Auf der Ritterstraße E. A. N. 48 ist der erste Stock, aus 6 schönen und geräumigen Zimmern bestehend, nebst Speicher, Keller 2c. 2c. zu vermieten, und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition Hohenstraße No. 1199.

Auf der Kasernenstraße No. 1096 ist der erste Stock, bestehend aus 7 durcheinander gehenden Zimmern nebst Speicherkammer und abgeschlossnem Keller billig zu vermieten und gleich zu beziehen.

Handels-Nachrichten.

Amsterdarn, den 11. July 1825.
Baumwolle. Fortwährend flau und nicht an Mann zu bringen.
Caffe, ebenfalls ausgetothen ohne Käufer.

Preise nominell, Cheribon 8 Stov. Surinamsche
1/2 Stov.

Getraide und Saamen bey vorigen
Preisen. Rappsaamen 139 1/2 a 166 1/2.

Dehl und Kuchen. Rappöhl 29 1/2 pr. 1.
Sept. 30 1/2 pr. Dezember 31 1/4.

Reiß. Ohne Käufer und flau.

Zucker. Mit rohem flauer, auch ist nach
Raffinirten Frage.

Staatspapiere. Alle ohne Begeh, jedoch noch
fast zu vorigen Preisen.

A l l e y.

Nach dem aus Constantinopel vom 10. Juny
eingegangenen Nachrichten ist es Ibrahim-Pascha
zwar gelungen, bei seinen erlittenen Unfällen
Kavarin zur Capitulation zu nöthigen und auf
dem Wege nach Patras vorrücken zu können.
Indessen ist die allgemeine Meinung, daß er in
keinem Fall einen entscheidenden Schlag mehr
auszuführen vermöge. Die Truppen leiden an
allem Mangel. Die Griechen nehmen alle Zu-
sufuhr zu Wasser hinweg und zu Lande zerstöhren
sie Alles. Es kann daher den Türken in Grie-
chenland gehen, wie es den Franzosen in Ruß-
land ergangen hat.

Solocotroni hat das Commando der gegen Ibra-
him-Pascha bestimmten Truppen erhalten. Die
Russische Parthei hat demnach wieder Einfluß
gewonnen.

Seraskier Reschid Pascha soll bey Salona auch
einige Vortheile errungen haben. Die Köpfe
der dabey umgekommenen Griechen sind einge-
bracht und vor dem Serail aufgesteckt worden.
Dagegen hat Kapudan-Pascha bey Capo D'oro
ein sehr unglückliches Gefecht mit den Griechen
unter Sachturci bestanden. Drey große Schiffe
worunter die Fregatte des Kapudan-Pascha, der
sich selbst wie durch ein Wunder auf einer Schu-
uppe nach Clarista rettete, wurden zerstöhrt.
Diese Nachricht hat sich zufolge späteren Briefen
vollkommen bestätigt.

**Merkwürdiger Criminalproceß wider Pierre
Louis Fort, jetzt anhängig beim Assi-
sengericht zu Paris.**

(Fortsetzung)

Fort diente in den Jahren 1807 und 1808 im
7ten Jägerregiment zu Pferde. Am 2ten De-
cember 1808 von diesem Regimente desertirt,
ward er am 2ten Januar 1809 verurtheilt, 10
Jahre die Kugel zu tragen, doch trat er bereits
im nächsten April, begnadigt durch ein Amnestie-
gesetz, wieder in Dienst, und ward im Jahr
1810 nach Spanien detachirt. Am 14ten August
1810 ging er zum Feinde über. Er war damals

Secretair des Platz-Commandanten von Brivies-
ca, und hatte das Rechnungswesen der Befesti-
gungen unter sich, welche auf Kosten der Stadt
gemacht wurden. Die ihm in dieser Beziehung
anvertraueten Gelder hatte er mitgenommen, in-
dessen behauptet er, an deren statt in der Casse
Anweisungen auf persönliche Forderungen, die er
in Briviesca ausstehen gehabt, hinterlassen zu
haben.

Im Jahre 1815 kam Fort mit Sr. Königl.
Hohheit, dem Herzoge von Bourbon nach Frank-
reich zurück, und erhielt den Titel eines Privat-
secretairs dieses Prinzen, anfänglich mit einem
Gehalt von 1200 Franken jährlich, welches aber
allmählich außer anderen großen Vortheilen, bis zum
Monat Februar 1820 auf 8000 Fr. erhöht wor-
den war. Fort hatte bey seiner Rückkehr aus
Spanien kein Vermögen; seine Ausgaben haben
sich seine Einnahmen überfliegen; er hat Wör-
sen-Operationen gemacht, in welchen er über
20000 Franken verloren; dennoch besitzt er, au-
ßer einem kostbaren Mobiliar, über 60,000 Fran-
ken belegte Capitalien.

Am 24 März, um 11 Uhr Vormittags, ward
Fort vor die Assisen gebracht. Er ist 42 Jahre
alt, kurz und dick, sehr braun von Farbe und
trägt einen ziemlich starken Backenbart. Er er-
schien in schwarzer Kleidung.

Auf dem Gerichtsbureau befanden sich mehrere
Gegenstände, unter welchen sich ein Plan en relief
vom Pallaste des Herzogs von Bourbon, Bücher,
ein Carric und eine wollene Decke bemerkbar
machten.

Es werden 40 Zeugen wider den Angeklagten
und 45 zu seinen Gunsten vernommen werden.

Fort hörte die Verlesung der Anklage-Acte
mit Ruhe an.

Den von uns schon gegebenen Umständen dieser
Sache ist noch Folgendes, aus der Anklage-Acte
gezogene, beizufügen: „Am Tage nach dem
Mordankfall schrieb Fort von Versailles aus an
seine Frau: „Theure, unglückliche Johanne, be-
reite dein Herz auf den schrecklichsten Schlag
vor, der Dich je getroffen. Möglich, daß Du schon
von dem Ereignisse dieser Nacht unterrichtet bist.
Dein Mann wahr ohne Zweifel närrisch gewor-
den; der Teufel führte mich in Versuchung; denn
noch kann ich mir nicht erklären, welches meine
wahren Absichten gewesen. Ich bin ein Verbre-
cher; doch hat Gottesfurcht mich abgehalten, es
noch mehr zu werden. Du bist das unglücklich-
ste Weib; Du hast Deinen Mann auf immer
verloren. In einigen Stunden werde ich nicht
mehr sein. Ich würde in dieser unglücklichen
Nacht meinem gräßlichen Daseyn ein Ende ge-
macht haben; doch hat Gott mir meine tugendo-
hafte Gattin in Erinnerung gebracht. — Dein
unwürdiger Gemahl, der für Dich den letzten
Seufzer aushauchen wird.“

Gleichzeitig schrieb Fort an Sr. Königl. Ho-

heit den Herzog von Bourbon: „ Gnädigster Herr, ein Mann, den Sie mit Ihrer Güte beehret hat sich derselben durch ein schändliches Vergeben unwürdig gemacht, das er theuer büßen wird, denn wenn Ewr. K. H. diesen Brief erhalten, ist er nicht mehr. Er wird sich dann selbst ein Leben genommen haben, das er verabscheuet. Möge aber seine tugendhafte Frau nicht das Opfer der Verirrung ihres Mannes seyn. Sie ist Ihrer ganzen Güte würdig. Ich empfehle sie Ihnen von meinem Bette der Reue und des Todrs. Der sehr schuldige, aber noch mehr reuige Fort.“

„Nachschrift. Gnädigster Herr, da des Schutdigen Daseyn aufgehört, möge doch, seiner Familie wegen, nicht sein Vergehen zur Sprache kommen.“
(Fortsetzung folgt.)

Der Abonnements-Preis ist 12 Sgr. vierteljährig, und die Einrückungs-Gebühr 6 Pf. per Zeit; dieselben können im priv. Adress-Comptoir wie auch bei J. G. Kreutzer Ritterstraße No. 67 abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegenen Postämter zu wenden.

W e c h s e l = u n d G e l d = C o u r s e .

Frankfurt am Main, den 23. Juny.
Kurse der Wechsel.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam	f. S. 138	
dito	2 M. 137 1/2	
Hamburg	f. S. 145	
dito	2 M. 144 1/2	
Augsburg	f. S. 100 3/8	
dito	2 M.	
Wien	f. S. 100 1/2	
dito	2 M.	
London	f. S. 147 1/2	
dito	2 M.	
Paris	f. S. 78 1/2	
dito	2 M. 78	
Eyon	f. S. 78 1/3	
dito	2 M.	
Leipzig	f. S. 99 1/3	
dito in der Messe		
Bremen	f. S. 110	
dito	2 M.	
Berlin	f. S. 104	
Staatspapiere.		
Wiener Stadt Wco.	2 1/2	1 1/2
Kais. Oest. Bethm.	4 1/2	102
Partial		
Loosen		

Düsseldorf, den 13. July 1825.
Wechsel-Course.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam	f. S. 142 8/10	
idem	2 M. 142	
Augsburg im 20 f. S. 150 f. S.	104	
Antwerpen	f. S. 81 3/10	
idem	2 M. 81 1/10	
Berlin	Th. 100 f. S. 100	
idem	2 M. 99 3/10	
Frankf. a M. i.		
24 fl. f. fl. 150 f. S.	86 4/10	
idem	2 M. 85 7/10	
Hamburg	W. M. 300 f. S. 150 2/10	
idem	2 M. 149 2/10	
London	£ St. 12 M. 6,25	
Paris	£ S. 300 f. S. 81 4/10	
idem	2 M. 81	
Wien in 20r.	fl. 150 1 M. 104 1/10	
Leipzig	Th. 100 f. S. 104	
Bremen & dor a 5 Th. 100 1 M.	114	
Edin.	Th. 100 f. S. 100	
idem	2 M. 99	
Elberfeld	f. S. 99 3/4	
idem	2 M. 99	

Cours

der auf h. Platz coursirenden Geldsorten gegen Preuß. Cour.

Amsterdam den 4. July.

Staatspapiere.

	pSt.
Wirkliche Schuld	60 1/16
ausgestellte D.	1 3/16
Kassen D.	26
Franz. 5 o/o Renten	103 1/2
Oestreichische 5 o/o Metall.	93
Preuß. in London	108 1/2

W e c h s e l = C o u r s e .

London	39 47
Hamburg	35 34 3/4
Paris	57 1/4

Fried. d'or,	£. 5 S. 21 Pf. 6
Nap. d'or	5 = 14 =
Franz neue Schilde-Quid'or	6 = 12 =
Holl. u. deutsche Ducaten	3 = 4 =
der Conv. Thaler	1 = 10 = 9 =
Brab. Thaler	1 = 16 = 8 =
Franz. Kronthaler	1 = 19 = 6 =
5 francs Thaler	1 = 10 = 3 =
Holländisch 1 Guldenstück	16 = 9 =

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch - Merkantilisches Intelligenz- und Adress-Blatt.

Sonntag den 17. July 1825.

Werkwürdiger Criminalproceß wider Pierre Louis Fort, jetzt anhängig beim Assisen-gericht zu Paris.

(Fortsetzung)

Inzwischen vollführte Fort diesen Selbstmord nicht, und diese Briefe waren nur Finten zur Begünstigung anderer Projecte. Er hatte den Plan gefaßt, die Leichtgläubigkeit eines Geistlichen vermittels einer falschen Beichte zu überumpeln, in welcher er sich wahrscheinlich wohl gehütet haben würde, seine verabscheuungswürdigen Handlungen vom vorherigen Tage zu entschleiern, die aber hingereicht hätten, den Ausdruck lebhafter Gewissensbisse und das Verlangen sich nach la Trappe zurückzuziehen, zu motiviren. So hoffte er dann, bald durch die Flucht, der gerichtlichen Verfolgung entgehen zu können. Ein neuer Brief aber, den er an seine Frau geschrieben und der aufgefangen wurde, veranlaßte seine Verhaftung im Dorfe Guyancourt.

Nachdem zuvor die Zeugen namentlich aufgerufen worden, ward nun zum Verhör des Angeklagten geschritten.

Der Präsident. Fort, sind Sie nicht im Jahr 1806 in Dienst getreten? **Antw.** Ja, mein Herr.

Frage. Sind Sie nicht im Jahr 1807 desertirt? **Antw.** Ich bin nicht desertirt; ich bin auf Besuch bey meinen Verwandten und Freunden, zu St. Pons, meinem Geburtsorte gewesen. Unterdessen hat man mich verurtheilt und condemnirt, aber das Urtheil ist cassirt worden. Ich war abwesend auf Erlaubniß des Herzogs von Artemberg.

Präsident. Es ist doch sonderbar, daß

Sie in Anklage gestellt worden, daß Sie Urlaub vom Herzoge von Artemberg hatten. **Antw.** Das kommt daher, weil ich über die mir gegebene Zeit weggeblieben; indessen habe ich meine Contumaz gehoben, und durch ein Gegenurtheil bin ich freigesprochen worden und in dem nämlichen Corps geblieben, auch ward ich nachher befördert. Es ist ein Irrthum, daß man in der Anklage-Acte gesagt, ich wäre amnestirt worden.

Frage. Im Jahre 1810 waren Sie in der Gensd'armirie, und gingen nach Spanien? **Antw.** Ja, mein Herr.

Frage. Sie haben Geld des Hrn. Bellaton mitgenommen? **Antw.** Ich war beauftragt, die Arbeiter zu bezahlen; als ich zu den Spaniern überging, hatte ich 1000 Rthlr. zu meiner Verfügung, davon habe ich nur so viel genommen, als meine in Händen habenden Forderungen betragen, und die ich dafür eingelassen.

Präsident. Wir haben diesermwegen keine andere Auskunft, als die von Ihnen, doch geht auch daraus schon hervor, daß Sie über einen Theil von Ihnen anvertrauete Gelder verfügt. **Antw.** Ich habe nichts genommen, weil ich die Gelder, denen ich mir bedient, durch Anweisungen ersetzt, die sämmtlich bezahlt worden sind. Hätte ich es auf Geld abgesehen, würde ich das der Escadron genommen haben; ich hatte zuweilen über 40,000 Fr. zu verfügen, doch habe ich von diesem anvertrauete Pfande keinen Mißbrauch gemacht. Die Anklage-Acte enthält irrige Angaben; man ist ungerechterweise im Publikum wider mich eingenommen, die Zeitungen haben falsche Facta verbreitet; aber ich stelle 42 Jahre meines Lebens hin, und fordere jeden auf, mich einer einzigen verbrecherischen, ja nur präsumptiven That zu überführen.

Präsident. Dennoch haben sie das Geld der Stadt Biviersca mitgenommen. Antw. Ich habe Ihnen schon gesagt, daß ich dieses Geld durch ausstehende Forderungen erzeigte. Ich würde mich leicht erklären können, aber ich bin nicht gewohnt, öffentlich zu reden; doch will ich, aller Vorurtheile wider mich ungeachtet, versuchen, das Gericht, die Herren Geschwornen und selbst das Auditorium zu überzeugen, daß ich völlig unschuldig alles dessen bin, was die Zeitungen mir schuld gegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Alleley.

Deutschland.

Die Zahl der Studirenden auf der Universität Würzburg im Sommer 1825, betriefft 643, unter diesen sind 143 Fremde.

Frankfurt a/M. den 14. July.

Die Wiener Bankaktien sind bedeutend gesiegen und stehen jetzt 1463, auf December ist zu 1475 abgeschlossen. Partiale stehen 133. Die österreichischen Metalliques 96 1/16. Badiſche Loose 67 5/8. Die höheren Rentenkurse, die wir seit einigen Tagen von Paris erhalten, scheinen demnach ein ganz für sich bestehendes, und durch besondere örtliche Ursachen hervorgerorfenes Ereigniß zu seyn, das gar keine weitere Rückwirkung auf andere Staatspapiere und auswärtige Börsenplätze äußert.

Nach Berichten aus dem Rheingau dürfte man sich, bey anhaltend günstiger Witterung eine reichliche Reife versprechen können; jedoch kein Gewächs das dem 1811 und 1822 an die Seite zu stellen wäre. Der Weinstock hatte sehr gut ausgeblüht. Die Bäder ringsumher sind mit zahlreichen Bade-Gästen angefüllt. In Wisbaden sind deren über 1400 und in Bad-Ems ist kein Unterkommen mehr.

J. J. L. H. H. der Kronprinz und Kronprinzessin von Preußen sind hier durchgekommen.

Der tapfere Admiral Miaulis hat, nach Briefen aus Triest vom 2. d. dem Kapudan-Pascha neuerdings 5 große Schiffe verbrannt. Er drückt in seinem Bericht an die Regierung in Napoli die Romania die Hoffnung aus, daß binnen 2 Monaten kein Ottomanisches Schiff mehr Strich gegen die Griechen halten werde.

Der Griechische General Goura hat den Pliassa-Pascha, der wie bekannt mit 6000 Mann Salona besetzt hatte und dem er alle Zufuhr von Lebensmitteln weg nahm, nach einer am 8. Juny vorgefallenen blutigen Niederlage zur Uebergabe genöthigt.

Die Armee des Seraskiers von Missolonghi soll den schrecklichsten Mangel leiden und bald ihren Rückzug antreten müssen, besonders da

Goura nach der Wiedereroberung von Salona sogleich gegen den Peromero vorrückte und im Rücken desselben steht. Man hofft, es gehe den Türken in Griechenland noch schlimmer, als den Franzosen in Rußland.

Italien.

Rom, den 30. Juny.

Die Sorge um bessere und gute Verwaltung der Hospitäler, gebürt zu den erhabensten Tugenden des Papstes. Vorgelesen um 2 Uhr nach Mitternacht befohl er zwey Schweigern von seiner Wache ihm zu folgen und begab sich mit seinem Cameriera Segreto zu Fuß vom Vaticanenach dem Epitole von S. Spirito. Hier durchging er alle Säle, und beobachtete mit eigenen Augen, ob die Kranken-Wächter und Geistlichen ihre Pflicht erfüllten. Er betete selbst mit mehreren Kranken. In der Küche untersuchte Er Heiligkeit die Brüder ob sie wie andere Nothwendigkeiten von gelblicher Güte seyen.

So ist es recht, selbst untersucht, und dann die Diener des Staats zur Pflicht angetrieben, wenn sie in Erfüllung derselben nachlässig sind.

Handels-Nachrichten.

London den 8. July.

Der Waarenhandel wird hier lebhafter es wurden seit einigen Tagen beträchtliche Geschäfte in allen Hauptartikeln gemacht:

Feine weiße Zucker 64 S., eingeführt von diesem Artikel wurden seit 8 Tagen aus Ost- und Westindien 20,000 Säcke und 3343 Kisten, dagegen ausgeführt nach Hamburg und Königsberg 1,13,000 K.

Caffe, obgleich es mit diesem Artikel nicht so lebhaft war so ist derselbe doch seit v. Woche um 2 S. gesiegen. Jamaica mittel a 91 Sch., gut mittel 94 a 95. Ceyrebon 62 bis 69 Sch., von Westindien wurden 254 Fässer und 2000 Säcke dagegen ausgeführt, 3,58,000 K.

Fortsetzung der in No. 63 abgebrochenen Bekanntmachung über die Errichtung eines Leihhauses in Verbindung mit einer Sparkasse.

Die in Rede stehende Anstalt ist von hoher Wichtigkeit für unsere Gemeinde, indem das Leihhaus dem sinkenden Wohlstande unglücklicher Mitbürger eine Stütze zur Wiederaufrichtung, die Sparkasse aber dem stillen Fleiße der zum Wohlstande sich emporhebenden Klasse eine vortheilhafte Gelegenheit zur Gründung eines verhältnißmäßigen Kapital-Vermögens durch die Rentbarmachung der geringsten Beiträge, darbietet, dabei auch der reichere Kapitalist sich dadurch in den Stand gesetzt findet, die ihm sonst nutzlos liegenden Gelder auf beliebig längere oder länger-

re Zeit, zu vier Prozent verzinslich, sicher anzulegen. Da das Ganze auf Wohltätigkeit und Gemeinbülfe berechnet ist, so darf die Kommunal-Verwaltung dem guten Sinne aller Bürger Düsseltdorfs darin vertrauen, daß Jeder gern mittelbar und unmittelbar zur Erreichung des Zweckes, zur Förderung der Anstalt, zu der Erhöhung ihres Credits beitragen wird. Die Verwaltung wird von ihrer Seite bemühet seyn, durch thätige Aufsicht, vorsichtiges Verfahren und zweckmäßige Anordnungen in Erleichterung des Verkehrs des Publikums mit der Anstalt — namentlich durch jede mögliche Erleichterung der Verhältnisse und des Zang-fühls der Pfandgeber — nach Kräften mitzuwirken. Es bedarf übrigens in der letzten Beziehung kaum der Erwähnung, daß das Geldaufnehmen bei einer soliden öffentlichen Anstalt, gegen bestimmte Pfanden nicht zu verwechseln ist, mit dem leichtsinnigen Borgen und Verschreiben bei niedrigen, habfüchtigen Wucherern, indem mancher ordentliche Bürger bei dem Betrieb seiner Geschäfte in den Fall kommen kann, einer Summe baaren Geldes augenblicklich zu bedürfen, für deren Darleibung unter billigen Bedingungen, er ohne Bedenken einer öffentlichen Gemeindev-Anstalt einn ihm der gerade nutzlos da liegenden Theil seiner übrign Habe anvertrauen mag, ohne deshalb seinen bürgerlichen und gewerblichen Kredit irgend auf das Spiel zu setzen.

(Fortsetzung folgt.)

Früchte-Preis.

Berliner Maß.

	Preuß		Cour.
	Egr.	Vf.	
Ein Schoffel Weizen . . .	2	4	10
" " Roggen . . .	1		8
" " Gerste . . .	1	1	9
" " Malz . . .			
" " Wainguth . . .			
" " Boichweizen . . .	1	4	9
" " Hafer . . .		25	
" " Samen . . .	2	1	3
" " Erbsen . . .	1	13	2

Ein Schwarzbrod 7 Pfund schwer 2 Egr. 6 Vf.

Ein Biddchen 7 Loth, 4 Vf.

Ein Beck aus dem Ofen wohl ausgebacken, 8 Loth, 4 Pfennig.

Ein Roggelschen 9 Loth, 4 Pfennig.

Düsseltdorf, den 12 July 1825.

Der Oberbürgermeister,
K l ü b e r.

Freiwilliger Haus-, Garten- und Länderey-Verkauf.

Das zu Derendorf in der Nähe der Stadt Düsseltdorf an der auf Ratingen, Kettwig und Mülheim an der Ruhr zuführenden Landstraße gelegene, den Ehe- und Wirthschaftsleuten Georg

Wendert gebrüder, zum goldnen Löwen genannte Haus, soll sammt dem daselbst gelegenen, und mit diesem Hause in Verbindung stehenden Nebenhause, Mittwoch den 20. künftigen Monats Juny, Nachmittags 2 Uhr, in dem vorgenannten Hause selbst, an den Meistbietenden zum Verkauf ausgestellt werden. — Das Haupthaus ist durchaus in Stein 2 Stock hoch gebaut und mit einem gebrochenen dauerhaft gezimmerten Dache versehen. Es hat einen geräumigen gewölbten Keller, eine Einfahrt und auf dem Hof eine blei ene Wasser-Pumpe. Das Nebenhaus: ein langes Gebäude, ist gleichfalls in Stein erbaut; darin befindet sich das Bad- Brenn- und Brauhaus, weich letzteres mit Brau-Kessel und sonstigen Geräthen versehen ist; das Dachwerk dieses Hauses ist wie jenes auf dem Haupthause gebrochen und gut gezimmert. Auf dem unmittelbar hinter diesen Häuse n gelegenen etwa einen halben Morgen großen Hof-Platz befinden sich die Kühe- Pferde- und Schweineställe, alle in Stein gebaut, und in einem alda stehenden Schoppen befindet sich noch eine beinahe ganz neue Kraut Presse mit Zubehöre, die Scheune daselbst ist in Reibwand erbaut, und gleich dahinter liegt der etwa einen Morgen große Garten. — Nebst obigen Gegenständen sollen im nämlichen Verkaufstermin auch über 8 Morgen Land in der Umgegend von Derendorf gelegen zum Verkauf ausgestellt werden.

Die Bedingungen des Verkaufs, worunter jene bemerkt wird, daß ein Capital von 2000 Thlr. auf den Gegenständen verzinlich stehen bleiben kann, sind auf meiner Schreibstube so wie in dem Hause selbst einzusehen.

Düsseltdorf am 27. Juny 1825.

Joseph Müller, Notar.

Lotterie-Anzeige.

Zur 1. Klasse 52. Lotterie, welche am 25. d. und zur 71. kleinen, welche am 23. d. gezogen werden, sind noch Loose zu haben, bei dem Königl. Lotterie-Einnehmer

Spd. Geisenheimer
am Markt in Düsseltdorf.

Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichneter hat so eben frisch von der Quelle erhalten: Eine Parthie Drieburger Mineral-Wasser in Bouteillen, ächte Westfälische Schinken und Braunschweiger Cervelat-Würste.

Er verkauft diese Waaren sehr billig und verspricht beste Qualität.

Düsseltdorf den 14. July 1825.

Fried. Schickling,

wohnhaft auf der Andreasstraße gegen der Jesuiten-Kirche im Hause des Triseurs Herrn Dreese.

Ein Frauenzimmer von sehr guter Erziehung und achtbarer Familie, sucht eine Stelle als Gesellschaftlerin oder Haushälterin, sie ist von gesetztem Alter und versteht alle nur mögliche Hausarbeit, so wie die Führung einer Haushaltung vollkommen.

Zu näherer Erkundigung beliebe man sich im Adress-Comptoir zu melden.

Vermietung.

In der Karlstadt auf der Kasernenstraße sind 5 Zimmer auf dem 2ten Stock und 2 Zimmer auf dem 1sten Stock sehr billig zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition Hofstraße Nr. 1199.

Verkauf eines Fournois.

Ein Fournois, im halb Circle fein geschliffen und schön gearbeitet, mit 8 bis 9 Löcher, zwey Backfen, Wasserkessel und mehreren anderen Bequemlichkeiten, dabey noch im besten Zustande, fast neu, wird zum billigen Verkauf durch das Adress-Comptoir Hofstraße Nr. 1199 ausgeboten.

Vermietung.

Auf der Ritterstraße D. U. N. 48 ist der erste Stock, aus 6 schönen und geräumigen Zimmern bestehend, nebst Speicher, Keller u. c. zu vermieten, und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition Hofstraße Nr. 1199.

Civilstand

der Stadt und Commune Düsseldorf.

Geburten.

Den 8. Julius, Christine Amalie Wilhelmine, F. des Kleidermachers Johann Korte, und der Amalie van Gahlen, Düsseldorf. Joseph Jacob, S. des Gärtners Joseph Philipp Steinkaul, und der Gertrud Schnitzler, Flehe. Franz Ludwig, S. des Goldarbeiters Carl Mengel, und der Sibille Meurer, Düsseldorf. Den 9. Johann Joseph, S. des Tagelöhners Nicola Straußen, und der Theodore Friedrichs, Hamm. Peter, S. des Gärtners Wilhelm Krähl, und der Mechthildis Dercks, Flingern. Den 10. Johann Heinrich, S. des Schreibers Johann Conrad Kreuer, und der Anne Catherine Otto, Düsseldorf. Marie Luise, F. des Divisions-Auditeurs in der Königl. 7. Armee-Division Friedrich Ludwig Brepertung, und der Marie Anne Wilhelmine Hilgers, Düsseldorf. Luise Auguste Cläre Isabelle, F. des

Hauptmanns im Königl. 17. Infanterie-Regiment, Ritters der Ehrenlegion, Friedrich Ludwig Gottfried Engels, und der Cläre Friederike Dorothee Hoffmann, Düsseldorf. Den 12. Caspar Leonhard Bruno, S. des Kleinkrämers Theodor Hugo, und der Elisabeth Flock, Düsseldorf. Den 13. Balthasar Hubert, S. des Gärtners Wilhelm Bethen, und der Catherine Böhen, Pempelfort. 3 uneheliche Kinder.

(Total: 13.)

Heirathen.

Den 11. Julius, der Schumacher Johann Martin Grauer aus Ebersbach mit Cäcilie Keeres aus Langst. Der Tagelöhner Gottfried Bunge aus Crefeld, mit Anne Cäcilie Josephe Bierbaum aus Bilk. Den 13. der Rentnierer Johann Peter Winkelmann aus Gerresheim, mit Margarethe Henoumont aus Lurenburg. Den 14. der Batalions-Arzt beim Königl. Coblenzer Garde-Regiment-Batalion Johann Friedrich Spangenberg aus Klingleben, mit Charlotte Susanne Eberle von hier. Den 15. der Gärtner Johann Mathias Krewinkel, mit Anne Catherine Schäfer, beide aus Derendorf.

(Total: 5.)

Sterbfälle.

Den 9. April, der Tagelöhner Theodor Hexter, Ehegatte, alt 62 J. (Altersschwäche) Düsseldorf. Der Bäckergefell Heinrich Dabman, unverheirathet, alt 36 J. (Lungenschwindsucht) Neustadt. Den 10. der Kleidermachergefell Johann Schäfer unverheirathet, alt 20 Jahr (Nervenfieber) Düsseldorf. Peteronelle Hall, alt 7 J. 3 M. (Schwindsucht) Düsseldorf. Den 11. Elisabeth Bender, alt 8 M. (unbestimmt) Flehe, Johanne Gertrud Christine Sebastian, alt 1 J. 1 M. (Keuchhusten) Düsseldorf. Den 12. Gertrud Kröcken Ehegattin des Kleinkrämers Johann Gottfried Bilschberger, alt 43 J. (Blutsturz) Düsseldorf. Den 15. Mathias Ferdinand Warter, alt 1 J. 3 M. (Krämpfe) Düsseldorf. Den 15. der ehemalige Stauer-Amtsdiener Ludwig Greich, Ehegatte, alt 59 J. (Leberverhärtung) Pempelfort.

(Total: 9.)

Der Abonnements-Preis ist 12 Sgr. vierteljährig, und die Einrückungs-Gebühr 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-Comptoir wie auch bei J. G. Kreuzer Ritterstraße Nr. 67 abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene Postämter zu wenden.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches

Intelligenz- und Adress-Blatt.

Donnerstag den 21. July 1825.

Merkwürdiger Criminalproceß wider Pierre Louis Fort, jetzt anhängig beim Assisen-gericht zu Paris.

(Fortsetzung.)

Präsident. Die Herren Geschwornen werden sich nur mit zur Sache gehörenden Facta beschäftigen, und nicht mit den Vorurtheilen, deren Gegenstand Sie zu seyn vorgeben. Sprechen Sie nur zu den Geschwornen, nicht zum Auditorium!

Frage. Wann sind Sie nach Frankreich zurückgekehrt? **Antw.** Im Jahre 1815, unter dem Titel eines Secretairs vom Staabe des Prinzen, der das Commando über die West-Departementen haben sollte.

Frage. Welche Hülfsmittel hatten Sie in Spanien? **Antw.** Ich war zu Burgos etablirt und hatte dort eine Anstellung, welche in Realen so viel als 200 Franken eintrug. Ich hatte einen ausgebreiteten Handel in Wein und Liqueuren. Meine Frau hat mir 20,000 Franken Heirathsgut zugebracht. Es ging mir recht gut in Spanien, ich war dort angesehen; man nannte mich die Vorsehung der Unglücklichen.

Frage. Wie kam es, daß Sie Spanien, wo Sie so wohl daran waren, verließen, um mit einem Gehalt von 1200 Fr. nach Frankreich zu kommen? **Antw.** Jedermann trachtete, in sein Vaterland zurückzukehren; überdem hatte ich Sr. M. G. Dienste geluistet und durfte hoffen, daß dieser Fürst sich mir gütig erweisen werde.

Präsident. Sie geben vor, starke Summen aus Spanien mitgebracht zu haben; versuchen Sie, diese Angabe wohl zu begründen. Wie wollen Sie beweisen, daß Sie mit ihrer

Frau einen Brautschlag von 20,000 Fr. bekommen? **Antwort.** Diese Summe habe ich nach meiner Verehelichung erhalten. Am Hochzeitstage hat mir der Vater meiner Frau 5000 Fr., den Rest zu verschiedenen Malen gegeben. Im Jahre 1822 erhielt ich das Letzte in Frankreich.

Präsident. Doch hat Ihr Schwager kein Vermögen, so daß Sie ihm eine kleine Pension zu seinem Lebensunterhalt auszahlen müssen.

Antwort. Mein Schwiegervater hat nicht allein den Brautschlag bezahlt, sein Onkel hat die Hälfte dazu hergegeben.

Frage. Mit welcher Summe kehrten Sie nach Frankreich zurück? **Antw.** Mit 80,000 Fr., Ertrag des Brautschlages meiner Frau, des Verkaufs meines Handelshauses und des Gewinnes, den ich in kaufmännischen Operationen gemacht.

Frage. Ist der Verkauf Ihres Handelsfonds schriftlich gemacht worden? **Antw.** Nein, mein Herr.

Präsident. So muß man Ihnen also aufs Wort glauben, was sowohl den Verkauf Ihrer Handelsfonds als den Brautschlag Ihrer Frau betrifft.

Einer der Geschwornen. Haben Sie die Briefe, welche die Sendung der aus Spanien kommenden Fonds melden?

Fort. Man hat alle meine Papiere in Beschlag genommen; ich habe über nichts mehr zu verfügen.

Präsident. Ihre Correspondenz wird Ihnen vorgelegt werden, und Sie werden diese Briefe finden, wenn sie vorhanden sind.

Frage. Bei wem haben Sie die aus Spanien eingehenden Fonds niedergelegt? **Antw.** Bei dem Wechselagenten Hrn. Gallot. Die

ersten Fonds sind im Jahre 1817 eingezahlt worden.

Präsident. Eben nicht glücklich für Sie, zeigte es sich aus den Rechnungen des Hrn. Gallot, daß sich die von Ihnen bey ihm gemachten Einzahlungen vom Jahr 1821 beschreiben und daß die wichtigsten Capitalbelegungen zur nämlichen Zeit, als die Veruntreuungen bey Sr. K. H. statt gefunden haben. **Antw.** Ich werde beweisen, daß ich dem Herzoge von Bourbon nichts veruntreuet, ja ich werde selbst den Beweis führen, daß aus seiner Cassa nichts entwendet ist.

Frage. Sie gaben aber vor, sehr knapp zu seyn; warum klagten Sie und vermeintlichen Ihre finanzielle Lage? **Antw.** Ich vermeintliche meine finanzielle Lage, um besser salarirt zu werden. Ich hatte nur 1200 Fr., was nicht ausreichte, um davon zu leben.

Präsident. Aus den Rechnungen des Hrn. Gallot ergibt sich, daß Sie Rente für ein Capital von 40,000 Fr. gekauft, daß Sie 20,000 Fr. in Operationen verloren, auch weiß man, daß Sie dem Grafen von Kully 20,000 Fr. geliehen haben. Sie besitzen ein schönes Mobilien; Sie hatten 1400 Bouteillen auserlesene Weine; Sie haben im Jahre 1824 für 3511 Fr. Silbergeschirr und für 3000 Fr. Leinwand gekauft, Ihr Haushalt hat Ihnen jährlich 14 oder 16,000 Fr. gekostet. Sie gaben oft Mittagstafel; man hat bemerkt, daß Sie Spielverluste gehabt. Mit 8000 Fr. Gehalt kann man nicht so viele Ankäufe machen und so viel im Haushalt ausgeben. **Antw.** Ich habe das Silbergeschirr und das Leinzeug für meine Freunde und in Auftrag gekauft.

(Fortsetzung folgt.)

Alleley.

Obgleich die, aus dem Oestreichischen Beobachter genommenen Constantinopolitanischen Berichte, hinsichtlich ihres Kriegs mit den Griechen, dieselbe mit Gewalt unterliegen lassen wollen, so erhellt aus dem offenen das Gepräge der Wahrheit tragenden Griechischen officiellen Anzeigen, daß die gute Sache noch immer triumphirend da steht und Gott und Menschen sie zu unterstützen fortfahren.

Das erste Geschwader der Griechischen Flotte unter Miaulis hat sich zufolge amtlichem Berichte mit dem zweiten Geschwader unter Sachturp glücklich vereinigt, man darf jetzt kühn hoffen, daß den Ruhamedanern durch diese beyde feuerfeindlichen Heiden der Rückzug abgeschnitten und so die gänzliche Vernichtung aller türkischen und ägyptischen Schiffe erfolgen werde.

Die Bremer Zeitung sagt in Beziehung auf einen dicken Nebel mit Torfgeruch, der sich am 14. Juny in Paris und Brüssel gezeigt hat, es

sey ohne Zweifel Moorrauch aus Westphalen, welcher auch an dem vorbenannten und vorhergehenden Tage in Westphalen sehr stark gewesen sey. Der Medicinalrath Doctor Finte hat in einer neu erschienenen Schrift: Der Moorrauch in Westphalen ein Beytrag zur Meteorologie gezeigt, daß der Moorrauch sich bis Paris erstrecken könne, und sich auch dahin 1822 verbreitet habe.

Handels-Nachrichten.

Frankfurt den 14. July. Die Theuerung des baaren Geldes auf unserm Plage hält an. Der Discontie ist zu 5 1/2 notirt.

Nach den neuesten hieselbst eingezeichneten Handelsberichten aus England, hat die Speculation in Baumwolle ganz aufgehört, und zu London sowohl als in Liverpool wurde vergebens versucht das weitere Fallen der Preisen aufzuhalten. Fast alle Sorten sind kürzlich um 30 bis 40 pr. C. herabgegangen und behaupten sich, selbst zu den gegenwärtigen nur schwach, weil man für die zweite Hälfte dieses Jahr's eine starke Vermehrung durch Zufuhren erwarten darf.

Die Getraide-Endte verheißt in England ein reichliches Ertragniß, und wird in den süblichen Theilen schon Ende dieses Monats ihren Anfang nehmen; Man vermuthet daher mit Zuversicht, auch ein bedeutendes Sinken der Frucht-Preise dort.

Rotterdam, den 16. July.

Caffe. Der Vorrath von dieser Waare ist bedeutend groß, dennoch sind die Preise fest, indem unsere Societe Commanditaire mehrere 1000 Ballen auf Speculation gekauft hat. Heute gilt grüne Cheriben 7 5/8 Stvr., blank 7 3/4 gelblich 8 3/4 gut ord. Demerari 7 1/2. Sürinam geht täglich gut ab und ist nicht häufig, gut mittel 10 1/4 schön 10 3/4. Fein mittel 11 1/2 Stvr.

Zucker. Die rohen sind selten und theuer, daher behaupten die Raffinisten sich sehr fest, man bezahlt willig, für Lumpen und tertia Melis 11 Stvr. gute Secunda 11 1/4 a 1 1/2 schön 11 3/4 fein 12 prima 12 1/2 a 3/4 Stvr. An Condis ist Mangel, ganz braun 10 1/2 a 3/4, mittel 11, schön hell 11 1/2 a 3/4, fein hell 12 1/4 farrin 7 a 9 Stvr.

Weiß, ist sehr im Preise gesunken, neuer Caroliner 45 a 43 fl. jähriger 38 fl.

Gewürze. Feine Ost. Zimmet 19, Nelken 35 a 34, Pfeffer 15 1/2, Muscatnüsse 48 Stüver.

Thran. Berger 25 St. Südseeischer 50 a 49, Hellthran 17 St.

Loth. Es kommen davon seit kurzem starke Parthieen hier an und werdem Comptant ver-

Kaufst. Baumlob gilt 48, 52 a 54 Gulden Hecken-
lob 64 bis 74 pr. 1000 Killogram. Dieser Arti-
kel ist jetzt bey fortwährender Frage stark ge-
sucht.

**Fortsetzung der in No. 64 abgebrochenen Be-
kannmachung über die Errichtung eines
Leihhauses in Verbindung mit einer
Sparcasse.**

Wird unsere neue Anstalt aus dem hier ange-
gebenen richtigen Gesichtspunkt allgemein betrach-
tet, so dürfen wir hoffen, daß sie nach der Ab-
sicht ihrer Begründer nur Segen bringen,
und daß die öffentliche Meinung alsdann um so
mehr sich dazu erheben wird, alle die etwa ge-
segnet bestehenden Winkel-Leih-Anstalten, die
bekanntlich so oft, durch unbegrenzten Wucher
und freche Willkühr die Geißel der Armuth und
der tieffte Abgrund häufig unverschuldeten Un-
glücks sind, selbstthätig zu verbannen. Außer-
dem aber auch werden alle solche, und über-
haupt alle Privat-Anstalten ähnlicher Art, wel-
che hier bestehen oder sich künftig bilden möch-
ten, vermöge des obenerwähnten, dem öffent-
lichen Leihhause verliehenen ausschließlichen
Privilegiums, nach den Bestimmungen
des Artikels 411 des Strafgesetzbuches verfolgt
und unterdrückt werden.

Düsseldorf den 9. Juli 1825.

Der Oberbürgermeister,
K l ü b e r.

Höherer Bestimmungen zufolge soll das Waschen
und Flicken der Kranken-Kleider und namentlich
der Hemden, Schlafrocke, Hosen und
wollene Socken, für das hiesige Garnisons-
Bazareth auf dem Wege submissionis verbunden
werden.

Zufragende werden eingeladen, ihre schriftliche
Erbietungen, versiegelt und Portofrey, mit der
Aufschrift „Erbietungen über das Waschen und
Flicken der Kranken-Kleider an das hiesige Gar-
nison-Bazareth“ bis zum 24. d. M. abzugeben. —
Die Bedingungen sind von heute an in der Re-
ceptions-Stube des hiesigen Bazareths täglich ein-
zusehen.

Düsseldorf den 20. July 1825.

Die Garnison-Bazareth-Commission
D r e s l o t h, H o l l a t h,
Capitaine. Reg. Arzt.

Capitalien-Ausbietung,

1600 berl. Thlr. gleich zu empfangen, 1000
Thlr. gleich zu empfangen, 4000 Thlr. gleich zu
empfangen, 5000 pr. 1. October, 15000 Thlr.
pr. 18 October, 4000 Thlr. pr. 1. Mai l. J.
Das priv. Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199
besorgt die Negotiation und gibt nähere Auskunft.

Gesuch um eine Stelle als Hausknecht, Be-
dienter oder Kutscher.

Ein junger Mensch, der der Militair-Pflicht
genügt hat, evangelischer Religion, 27 Jahr alt,
mit guten Attesten versehen, wünscht als Bedien-
ter, Hausknecht oder Kutscher eine Stelle.

Das Nähere in der Expedition Hofstraße
No. 1199.

Verkaufs-Anzeige.

Ein Fournois mit 5 Löcher u. Backofen, ein
Fournois mit 3 Löcher und Backofen, ein Pott-
ofen mit einer Trommel daran, Alles sehr gut im
Stande, ist zu verkaufen und im priv. Adress-
Comptoir Hofstraße Nr. 1199 zu erfragen.

Lotterie-Anzeige.

Zur 1. Klasse 52. Lotterie, welche am 23. d.
und zur 7r. kleinen, welche am 23. d. gezogen
werden, sind noch Loose zu haben, bei dem
Königl. Lotterie-Einnehmer

Exp. Geisenheimer
am Markt in Düsseldorf.

Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichneter hat so eben frisch von der Quelle
erhalten: Eine Parthie Drieburger Mineral-
Wasser in Bouteillen,
ächte Westfälische Schinken und Braunschweiger
Servelat-Würste.

Er verkauft diese Waaren sehr billig und ver-
spricht beste Qualität.

Düsseldorf den 14. July 1825.

Fried. Schilling,
wohhaft auf der Andreasstraße gegen
der Jesuiten-Kirche im Hause des
Friseurs Herrn Dreesen.

Ein Frauenzimmer von sehr guter Erziehung
und achtbarer Familie, sucht eine Stelle als
Gesellschafterin oder Haushälterin, sie ist von ge-
segnetem Alter und versteht alle nur mögliche
Hausarbeit, so wie die Führung einer Haushal-
tung vollkommen.

Zu näherer Erkundigung beliebe man sich im
Adress-Comptoir zu melden.

Vermietung.

Auf der Ritterstraße L. A. N. 48 ist der erste
Stock, aus 6 schönen und geräumigen Zimmern
bestehend, nebst Speicher, Keller u. c. zu ver-
mieten, und gleich zu beziehen. Das Nähere
in der Expedition Hofstraße No. 1199.

Verkauf eines Fournöis.

Ein Fournöis, im halb Cirkel fein geschliffen und schön gearbeitet, mit 8 bis 9 Böcher, zwey Backöfen, Wasserkessel und mehreren anderen Bequemlichkeiten, dabey noch im besten Zustande, fast neu, wird zum billigen Verkauf durch das Adress-Comptoir Hofstraße Nr. 1199 ausgeboten.

Der Abonnements-Preis ist 12 Sgr. vierteljährig, und die Einrückungs-Gebühr 6 Pf. per Zeile, dieselben können im priv. Adress-Comptoir wie auch bei J. G. Kreuzer Ritterstraße No. 67 abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene Postämter zu wenden.

Wechsel- und Geld-Course.

Frankfurt am Main, den 23. Juny.

Kurse der Wechsel.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam	f. S.	137 1/2	
dito	2 M.	137	
Hamburg	f. S.	145	
dito	2 M.	144 1/2	
Augsburg	f. S.	100 3/8	
dito	2 M.		
Wien	f. S.	100 1/2	
dito	2 M.		
London	f. S.	146	
dito	2 M.		
Paris	f. S.	78	
dito	2 M.	78	
Lyon	f. S.	78	
dito	2 M.		
Leipzig	f. S.	99 1/3	
dito in der Messe			
Bremen	f. S.	110	
dito	2 M.		
Berlin	f. S.	104	
Staatspapiere.			
Wiener Stadt Wco.	2 1/2	55	
Kais. Oest. Bethm.	4 1/2	86	

Düsseldorf, den 29 July 1825.

Wechsel-Course.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam	f. S.	142 3/4	10
idem	2 M.	142	
Augsburg im 20	f. S.	104	
Antwerpen	f. S.	81 3/10	
idem	2 M.	81 1/10	
Berlin	f. S.	100	
idem	2 M.	99 3/10	
Frankf. a M. i.			
24 fl. S.	f. S.	86 4/10	
idem	2 M.	85 7/10	
Hamburg	f. S.	150 2/10	
idem	2 M.	149 2/10	
London	f. S.	6,23	
Paris	f. S.	81 4/10	
idem	2 M.	81	
Wien in 20r	f. S.	104 1/10	
Leipzig	f. S.	104	
Bremen B'dor a 5	f. S.	114	
Cöln	f. S.		100
idem	2 M.		99
Elberfeld	f. S.	99 3/4	
idem	2 M.	99	

Amsterdam den 4. July.

Staatspapiere.

Wirkliche Schuld	60 1/4	pSt.
ausgestellte D.	1 3/4	
Ransen D.	26	128
Franz. 5 o/o Renten	103 11/16	
Oestreichische 5 o/o Metall.	93 3/16	
Preuß. in London	108 1/2	
Wechsel-Course.		
London	39	
Hamburg	35 34 5/4	
Paris	57 1/4	

Cours

der auf h. Platz coursirenden Geldsorten gegen Preuß. Cour.

Fried. d'or	5 S.	21 Pf. 6
Nap. d'or	5	14
Franz neue Schild-Douid'or	6	12
Holl. u. deutsche Ducaten	3	4
der Conv. Thaler	1	10 9
Brab. Thaler	1	16 8
Franz. Kronthaler	1	17 6
5 francs Thaler	1	10 8
Holländisch 1 Guldenstück		17

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz = und Adress = Blatt.

Sonntag den 24. July 1825.

Merkwürdiger Criminalproceß wider Pierre Louis Fort, jetzt anhängig beim Assisenengericht zu Paris.

(Fortsetzung.)

Präsident. Die Rechnungen lauten auf Ihren Namen, auch ist das Silbergeschirr so wie das Leinzeug mit Ihrem Namen bezeichnet worden. **Antw.** Die Debatten werden darthun, daß weder das Silbergeschirr, noch das Leinzeug mir gehörten.

Frage. Sie haben 20,000 Fr. auf Staatspapiere verloren? **Antw.** Ich bin es nicht, der diesen Verlust in der Spanischen Rente gehabt; die Operation war auf meinem Namen für einen Freund gemacht worden, der aus Kummer über diese Einbuße am Schlagflusse gestorben ist. Ich habe versprochen, ihn nicht zu nennen, und werde es auch nicht thun, um seine Wittve und seinen Sohn nicht zu betrüben.

General-Advokat. Sie geben da einen Todten an, weil ein Lebender Sie Lügenstrafen würde.

Fort. Bey den Debatten wird sich ergeben, daß ich es nicht bin, der 20,000 Fr. durch das Sinken der Span. Rente verloren.

Präsident. Ihre Activa in Valuten oder in Mobiliar belaufen sich nach Ihren Büchern auf 90,000 Fr., und die Herren Geschwornen werden sehen, ob das, was Sie mit aus Spanien gebracht, so viel ausmachen konnte.

Fort. Ich habe Geschäfte für eine Menge Leute in der Vendee gemacht; für die mit der Ausrichtung ihrer Aufträge verknüpften Kosten und Mühe habe ich ihnen nichts abgefordert, die meisten aber haben meine Dienstleistungen durch

Geschenke gelohnt; einer hat meiner Frau Casimir, ein anderer mir Wein gesandt und so hat sich mein Mobiliar vermehrt.

Frage. In welcher Eigenschaft standen Sie bey dem Prinzen von Conde? **Antw.** Ich war Controlleur zur Zeit des verhängnißvollen Ereignisses. Ich habe mir den Vorwurf zu machen, daß ich nicht genau die mir anvertrauten Berichtigungen erfüllet; das sind die einzigen Gewissensbisse, die ich empfinde. Aus Kleinmuth habe ich die Unterschleife nicht aufgedeckt, welche im Zahlwesen des Prinzen von Conde statt gefunden.

Präsident. Es war aber ihr Amt, auf die Artikel der Ausgabe und Einnahme zu achten. Sie abdirten die Colonnen der Bücher. Die Zahlenweisung wurden durch Sie verificirt. **Antw.** Es war eine Oberaufsicht aus Gefälligkeit, im Ernste aber wagte ich es nicht, das Zahlwesen des Herrn von Gattignay zu verificiren.

Präsident. Aber die Bücher zeigen seit 1822 Ihre in rother Tinte geschriebenen Verifikationen. **Antw.** Dem ist so; indessen hatte ich nicht die Actenstücke, auf welchen das Zahlwesen beruhete, um mögliche Irrthümer bemerklich machen zu können, auch konnte ich die Einnahme und die Ausgaben nicht vergleichen.

Präsident. Es war Ihnen aufgegeben, die Lage der Cassen nach den Büchern aufzumachen, und Sie haben sich damit seit 1822 beschäftigt. Man bemerkt in den Büchern, daß sich Ihre Visa unmittelbar hinter dem Irrthum oder der Verfälschung befindet; ja noch mehr, die Irrthümer sind in Ihren Aufmachungs-Etats erwähnt; wie kommt es nun, daß Sie, als Controlleur, sie nicht verzeichnet? **Antw.** Ich war

bloß von dem Herrn von Gattigny ersucht worden, das Abdrucken der Seiten zu verificiren; ich war nicht verpflichtet, die Bücher zu kontrolliren; das gehörte nicht zu meinem Amte.

P r ä s i d e n t. Die Bücher sind in einfacher Art gehalten. Zwey Seiten bezeichnen alle Operationen; auf einer werden die Ausgaben, auf der andern die Einnahmen aufgeführt. Die Verfälschungen bestehen in dem Zusatz einer Zahl der Zehner vor Tausend. So ist auf der Ausgabenseite der Zahl von 21,729 Fr. eine 2 vorgesetzt und diese dadurch auf 217,29 Fr. gebracht worden, was einen Unterschieß von 20,000 Fr. repräsentirt. Waren die Bücher verificirt, radirte man die 2 weg, und es war nichts mehr zu bemerken. Es ist nicht anders möglich, als daß Bestagter wenigstens Mitschuldiger der Verfälschung ist, weil er sie als Controllleur hätte nachweisen müssen, hätte er seine Pflicht erfüllt.

F o r t. Ich wagte es nicht, zu verificiren; hätte ich kontrolliren wollen, würde ich meine Stelle verloren haben. Alle, welche Herrn von Gattigny mißfallen, sind fortgeschickt worden; er war der Robespierre des Pallastes Bourbon. Ich habe die Seitenzahlen aufgezählt, mein Bischof, oder vielmehr mein Merkzeichen darunter gesetzt, welcher sind mir die Seiten, welche ich aufgezählt, nicht wieder zu Gesicht gekommen. Nachdem ich die Zahlenseite gesehen, haben die Verfälschungen statt gefunden; auf denen, die mein Merkzeichen noch nicht hatten, machte man sie nicht.

P r ä s i d e n t. Die Verfälschungen sind Ihnen zu Gesicht gekommen, denn sie sind in den durch Sie geschriebenen und angefertigten summarischen Aufzeichnungen mit eingegriffen. **F o r t.** Ich zählte die Zahlen auf; die summarischen Aufzeichnungen gaben nur die Gesamtsummen der Bücher an; ich nahm diese Summen auf Treue und Glauben an, weil ich vorher die Aufzählungen gemacht, auch waren diese Rechnungsauszüge von keiner Bedeutung.

P r ä s i d e n t. Sie verglichen also die Zahl einer jeden Seite nicht mit der Angabe ihres Ursprungs.

(Fortsetzung folgt.)

A l l e r l e y.

I t a l i e n.

Rom den 7. July. Der Erzbischof von Paris ist hier angekommen, man ist über den Zweck dieses Besuchs sehr neugierig.

Hier sind neulich, wie bekannt, mehrere junge Leute, wie man vermuthet politischer Bergehungen wegen, verhaftet worden; der Pabst soll geäußert haben: sie verdienten eben so sehr in's Narrenhaus als in's Zuchthaus zu kommen. Richtiges Urtheil.

Die hiesigen Fleischer weigern sich in dem neu angelegten Schlachthause zu schlachten, und zwar aus dem Grunde, weil das Schlachten jetzt einer Schau unterworfen ist, während sie früher hin und wieder, das Fleisch kranker Thiere verkauft. Schon 4 Ochsen sind als krank erkannt, und das Fleisch davon in's Wasser geworfen. Neulich versammelten sich die Metzger tumultuarisch und weigerten sich sämmtlich zu schlachten, nachdem man aber die Herren am Kopfe kriegte und einige Stunden einsperrte, kamen sie zur Vernunft und Pflicht zurück.

Die große Heerstraße zwischen Rom und Neapel wird wieder vollkommen hergestellt und ein Projekt um Anlegung mehrerer Kunststraßen ist zur Ausführung im Werke.

C o r s u, vom 24. Juny.

Graf Santa Rosa ist bey der Eroberung der Insel Sphagia nicht geblieben, sondern schwer verwundet mit Maurocordato nach Missolonghi abgegangen.

Heute eingegangene Briefe aus Patras sagen, Reshid-Pascha habe bereits seinen Rückzug von Missolonghi angetreten.

P a r i s. Es soll in diesen Tagen ein großes Handelskonseil unter Vorsitz des Königs und Beiwohnung des Dauphins gehalten werden, worin die beyden hochwichtigen Gegenstände: die Grundlage des mit Hayti abzuschließenden Vertrag's und die Frage: ob es zweckmäßig seyn dürfte, Handels-Agenten oder Konsuls in die Häfen von Columbien, Mexico, Buncos, Ayres &c. &c. abzuschicken, entschieden werden sollen.

Ein Schreiben aus Zante vom 13. Juni berichtet, daß man daselbst mit dem Paketboote die Nachricht erhalten habe, die Aegypter und Araber seyen in Nissi von Calamata von mehr als 20,000 Griechen eingeschlossen. Andere griechische Korps zögen nach Messanien und die in Salona eingeschlossenen Albaner hätten sich dem General Souras auf Gnade und Ungnade ergeben. Diese Nachricht wird auch durch Briefe aus Patras bestätigt.

S m y r n a vom 17. Juny. Eine Abtheilung der Aegyptischen Armee ist nach der Eroberung von Navarinos in's Innere von Morea eingedrungen, fand sich aber in den Gebirgsschluchten von den Griechen unter Colocotroni umringt und gendhigt, sich mit großem Verluste durchzuschlagen; sie verlor all ihr Gepäcke und mehrere Kanonen, ihre Trümmer flohen bis unter die Mauern von Modon.

Handels-Nachrichten.

Frankfurt. In Folge der Wirkung des Geldmangels sind die Staatseffecten gegen baare Zahlung gefallen. Compt. stehn Oestreichische Metalliques 95 3/8, Wiener Bankactien ohne Dividende baar 1444, für Ende Monats 1450. In andern Papieren ist wenig Umsatz, und der Verkehr an der Börse nicht lebendig. Im Waarenhandel herrscht eben solche Stille, doch scheint es, es mögte ein abermaliger Aufschlag in den Preisen der Manufaktur Erzeugnisse zu erwarten seyn.

Wien, den 13. Juli. Oestreichische Metalliques 96 3/8. Bankactien 1222.

Bekanntmachung.

Durch eine Bekanntmachung der hiesigen Königlichen Regierung vom 28. v. M. (Amtsblatt St. 48 S. 416) werden diejenigen Gläubiger, welche ihre Erklärungen über die Annahme der zur bergischen Zwangsanleihe vom Jahr 1814 hergeschossenen Kapitalien noch nicht abgegeben haben, wiederholt aufgefordert, solche längstens bis zum 30. d. M. July bei den Herren Landräthen abzugeben.

Eine andere Bekanntmachung des Herrn Geheimen Ober-Finanzrathes und Provinzial-Steuerdirektors von Schütz zu Gbin vom 28. v. M. (ebendasselbst S. 419) erinnert an die allgemeine Verpflichtung jede dem Stempel unterworfenen Erbschaft und jedes solche Vermächtniß binnen drei Monaten nach erfolgtem Anfall bei dem zuständigen Stempel-Fiskalate anzumelden, und hiernächst binnen sechs Monaten den Stempel dafür zu lösen, das eine und das andere bei Vermeidung der gesetzlichen Stempelftrafe.

Düsseldorf, den 21. July 1825.

Der Oberbürgermeister,

K l ü b e r.

Häuser-Verkauf.

Es sind mehrere Häuser in der Carlstadt auf schönen Straßen gelegen zum Verkauf ausgethan. Das priv. Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199 hat den Verkauf zu leiten und gibt darüber nähere Auskunft.

Wenn jemand die Hamb. Börsenhalle zur Hälfte Kosten gemeinschaftlich halten will, beliebe sich im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199 zu melden.

Es sind Gelder gegen Wechsel vorräthig. Die Zuweisung im priv. Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199.

Es können 600 Thlr. auf ein Haus gegen erste Hypothek in Empfang genommen werden. In der Expedition die Zuweisung.

Höherer Bestimmungen zufolge soll das Waschen und Flicken der Kranken-Kleider und namentlich der Hemden, Schlaf Röcke, Hosens und wollene Socken, für das hiesige Garnison-Lazareth auf dem Wege submissionis verbungen werden.

Lusttragende werden eingeladen, ihre schriftliche Erbietungen, versiegelt und Portofrey, mit der Aufschrift „Erbietungen über das Waschen und Flickn der Kranken-Kleider an das hiesige Garnison-Lazareth“ bis zum 24. d. M. abzugeben. — Die Bedingungen sind von heute an in der Rezeptions-Stube des hiesigen Lazareths täglich einzusehen.

Düsseldorf den 20. July 1825.

Die Garnison-Lazareth-Commission
F r e s k o t h, H o l a k,
Capitaine. Reg. Arzt.

Capitalien-Ausbiethung.

1600 berl. Thlr. gleich zu empfangen, 1000 Thlr. gleich zu empfangen, 4000 Thlr. gleich zu empfangen, 5000 pr. 1. October, 15000 Thlr. pr. 18 October, 4000 Thlr. pr. 1. Mai k. 3 Das priv. Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199 besorgt die Negotiation und gibt nähere Auskunft.

Verkaufs-Anzeige.

Ein Fournis mit 5 Böcher u. Backofen, ein Fournis mit 3 Böcher und Backofen, ein Pott-ofen mit einer Trommel daran, Alles sehr gut im Stande, ist zu verkaufen und im priv. Adress-Comptoir Hohestraße Nr. 1199 zu erfragen.

Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichneter hat so eben frisch von der Quelle erhalten: Eine Parthie Drieburger Mineral-Wasser in Bouteillen,
ächte Westfälische Schinken und Braunschweiger Cervelat-Würste.

Er verkauft diese Waaren sehr billig und verspricht beste Qualität.

Düsseldorf den 14. July 1825.

Fried. Schickling,
wohndorf auf der Andreasstraße gegen der Jesuiten-Kirche im Hause des Triseurs Herrn Dreesen.

Ein Frauenzimmer von sehr guter Erziehung und achtbarer Familie, sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder Haushälterin, sie ist von gesetztem Alter und versteht alle nur mögliche Hausarbeit, so wie die Führung einer Haushaltung vollkommen.

Zu näherer Erkundigung beliebe man sich im Adress-Comptoir zu melden.

Vermietung.

Auf der Ritterstraße L. N. 48 ist der erste Stock, aus 6 schönen und geräumigen Zimmern bestehend, nebst Speicher, Keller u. c. zu vermieten, und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition Hohenstraße No. 1199.

Civilstand

der Stadt und Commune Düsseldorf.

Geburten.

Den 12. Julius, Johanne Emilie Pauline, T. des Oberpost-Cassirers Johann Knuth, und der Friederike Kaulfus, Düsseldorf. Den 13. Adam Joseph Laurenz, S. des Weinwobers Johann Herter, und der Adelheid Müller, Neustadt. Den 16. Franz, S. des Kutschers Friedrich Spira, und der Marie Anne Kutz, Düsseldorf. Leopold Hubert Heinrich, S. des Heinrich Marie Christ. Joh. Nep. Blumhoffer, Königlich-Hauptmanns und Landgerichtschreibers und der Anne Barbare Marie Magd. Forget de la Naudiere, Düsseldorf. Den 17. Joseph Wilhelm, S. des Sattlers Anton Bauschel, und der Friederike Müller, Düsseldorf. Mathias Franz Valentin, S. des Posamentirers Franz Corsten, und der Catherine Thourner, Düsseldorf. Charlotte, T. des Kaufmanns Joseph Bevy, und der Johanne Callmann, Düsseldorf. Den 18. Carl Heinrich, S. des Schreinermeisters Wilhelm Kollar, und der Theresie Maassen, Düsseldorf. Anne Francisce Caroline T. des Kaufmanns Johann Joseph Kamp und der Marie Anne Josephine Geuck, Düsseldorf. Elisabeth Francisce, T. des Kleidermachers Philipp Moriz Gemmer, und der Helene Caroline Konner, Düsseldorf. Den 19. Florentine, T. des Metzgermeisters Simon Franck, und der Helene Franck, Den 20. Peter Wilhelm, S. des Gärtners Peter Hoff, und der Anne Magdalene Baum Flehe. Elisabeth, T. des Schuhmachers Wilhelm Fischer, und der Agnes Rupperghoven, Düsseldorf. Sophie, T. des Gärtners Johann Wilhelm Simon, und der Magdalene Müller, Pempelfort. Leopoldine Henriette, T. des Musikiers Carl Heinrich und der Charlotte Ri-

lian, Düsseldorf. Den 21. Elisabeth Wilhelmine T. des Tagelöhners Conrad Auweiler, und der Elisabeth Diepenbroich, Klingern. Caspar, S. des Gärtners Caspar Rüpper, und der Catherine Winkels, Pempelfort.

(Total: 17.)

Heirathen.

Den 18. Julius, der Schumacher August Heinrich Capelle aus Gellinghausen mit Catherine Brückel aus Grefeld. Den 19. der Maucersgesellschaft Cornil Paule aus Deicht mit Anne Clara Johanne Lohmann von hier. Der Tagelöhner Johann Heinrich Jos. Steinkaul mit Marie Konstantie Caroline Wahlheim, beide von hier. Der Schreinergefell Theodor Ludm. Jos. Collignon mit Anne Gertrud Hecker, beide von hier. Den 20. der Ackermann Wilhelm Heuschen mit Anne Elisabeth Jos. Rux, beide aus Bilk. Der Metzger, Conrad Engel aus Höchst mit Cristiana Cath. Marie Kühn aus Standenheim.

(Total: 6.)

Sterbfälle.

Den 15. Julius, Johann Schnitler alt 6. M. (unbestimmt) Stoffeln. Den 16. Cläre Sophie Meyer, alt 4 J. 2 M. (Behrung) Düsseldorf. Magdalene Pelzer, Wittwe des Anstreichers Adam Keeser, alt 84 J. (Alterschwäche) Düsseldorf. Anne Catherine Eys unverheirathet alt 82 J. (Alterschwäche) Neustadt. Agnes Langen Ehefrau des Gärtners Mathias Esser, alt 71 J. (Behrung) Neustadt. Den 18. Cläre Wilhelmine Leuchten, alt 9 M. (unbestimmt) Düsseldorf. Marie Johanne Josephine Stoll, alt 1 J. 10 M. (Krämpfe) Düsseldorf. Den 19. der Metzgermeister Gerhard Keuffer, Wittwer, alt 98 J. (Alterschwäche) Düsseldorf. Den 20. der Tagelöhner Stephan Rülger Ehegatte, alt 77 J. (Schlagfluß) Düsseldorf. Elisabeth Fischer, alt 3 St. (unbestimmt) Düsseldorf. Der Kleidermacher Jacob Kaiser, Wittwer, alt 88 J. (Alterschwäche) Düsseldorf. Den 21. Johann Bernard Friedrich, alt 1 J. 5 M. (Stichfluß) Düsseldorf. Johann Rennen, Commissar des hiesigen Celliten Klosters, alt 82 J. (Alterschwäche) Düsseldorf.

(Total: 13.)

Der Abonnements-Preis ist 12 Sgr. vierteljährig, und die Einrückungs-Gebühr 6 Pf. per Zeit; dieselben können im priv. Adress-Comptoir wie auch bei F. G. Kreutzer Ritterstraße No. 67 abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene Postämter zu wenden.

D ü s s e l d o r f e r

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz = und Adress = Blatt.

Donnerstag den 28. July 1825.

Merkwürdiger Criminalproceß wider Pierre Louis Fort, jetzt anhängig beim Assisenengericht zu Paris.

(Fortsetzung.)

Fort. Nein, mein Herr, ich besorgte nur die Aufzählung der Zahlen. Ich war nicht berechtigt, die in den Büchern vorgetragene Summen zu verifiziren. Die summarischen Auszüge welche man mich hat machen lassen, waren nur mir gelegte Fallstricke; man hat mir deren noch viele andre gelegt; sie konnten im Fall der Prinz mit Tode abging, oder bei jedem anderen Ereignisse wider mich gebraucht werden und den wirklich Schuldigen freisprechen.

Präsident. Sie haben die Verfälschungen wahrgenommen?

Fort. Ja, im Jahr 1824.

Präsident. (Sich an die Geschwornen wenden.) Im letztverloffenen November führte man den Angeklagten zum Pallaste Bourbon. Er erbat und erhielt die Erlaubniß, einige Hemden mitzunehmen. Diese hatte er selbst zusammengelegt, indessen fand der Gefangenwärter, welcher das Paket untersuchte, ein sehr kleines Notizenbuch dazwischen, welches, vom Instruktionsrichter geöffnet, die Abzeichnung eines Schlüsselns und ein Blatt mit 3 Columnen Zahlen enthielt. Fort sagte anfangs, diese Biffern bezeichneneten ein ihm vom Prinzen anvertrauetes Geheimniß; späterhin erklärte er aber, sie wiesen Verfälschungen nach, und zwar: die erste Colonne das Jahr, die zweite das Pag. des Buches, die dritte die untergeschlagene Summe.

Fort. Ich habe gesagt, das Notizenbuch

enthalte eine Sache, die nur den Prinzen und mich angehe, und das ist, wahr. Die Zahlen des kleinen Büchleins berden die von mir wahrgenommene Verfälschung an. Man merkt, es seyen nur 180,000 Fr. untergeschlagen, die Debiten werden aber ausweisen daß sich die Entwendungen auf 7 bis 800,000 Fr. belaufen.

Präsident. Warum haben Sie dem Prinzen nicht gesagt, daß in seinem Zahlwesen Unterschleif gemacht worden?

Fort. Ich wollte Herrn Gattigny nicht denunciren; ich war genehmen, mich zu vernichten. Im Gefängnisse habe ich alles an den Tag gebracht, weil ich gesehn, daß man mich verläumdern würde. Man hat es verhindert, daß meine Stimme bis zum Prinzen gebrungen, aber die Zeitungen, die unbeugsamen Zeitungen werden dem Prinzen schon anzeigen, was man ihm verheimlichen gewollt.

Präsident. Die Radirungen und Einschaltungen sind durch einen Angestellten Namens Delorisse gemacht worden, welcher ausgesagt hat, es sey lediglich auf Ihren Befehl geschehen.

Fort. Die Radirungen sind nur mit Einwilligung des Herrn von Gattigny gemacht worden und geschehen, Irrthümer zu verbessern. Wenn man es ihm nicht anders eingepägt hat, wird Herr Delorisse im Verhör nicht erklären, ich hätte ihm Verfälschung bezweckende Radirungen geheissen.

Präsident. Da Sie wußten, der Prinz werde betrogen, wie konnten Sie Herrn Gattigny Ihren Freund nennen?

Fort. Ich hatte noch keine Gewißheit, ob Herr Gattigny Urheber der statgefundenen Unterschleife sey.

Präsident. (Zu den Geschwornen:) Herr Gatigny hatte befohlen, die Bücher zu verificiren. Fort, so besagt die Anklage, war daran gelegen, daß diese Verification nicht statt fand; er trachtete nach der Stelle des Herrn Gatigny, und hatte folglich, so heißt es ferner in der Anklage, ein doppeltes Interesse, den Generalintendanten auf die Seite zu schaffen und das Attentat vom 4ten November 1824 zu unternehmen.

Frage. Sie wußten am lezten 4ten November, daß Herr Gatigny allein in seinem Zimmer seyn mußte? Antw. Ja, mein Herr.

Frage. Sie wußten auch, daß er am 6ten November abreisen werde? Antw. Ja, mein Herr.

Frage. Sie wußten, daß der Zugang durch die Küche war? Antw. Ja, mein Herr.

Frage. Hatten Sie nicht am 4ten November des Morgens den Schlüssel zur Küche zu sich gesteckt? Antw. Ja, mein Herr, und zwar in dem Augenblicke, wo Herr Gatigny nicht in seinem Cabinette war.

Frage. Haben Sie nicht die Klammer abgenommen, welche gewöhnlich die Thür zuhält? Antw. Ja, mein Herr.

Frage. Warum haben Sie zu Ihrem Diener gesagt, Sie gingen nach Colombes, und würden den Tag nicht zurückkommen? Antw. Ich hatte geglaubt, der Prinz würde am 4ten nicht in Paris seyn, deshalb sagte ich, ich würde nicht zurückkommen. Ich hatte erfahren der Prinz bliebe die Nacht im Pallast, und da seine Gegenwart in meinen Plan paßte, bereitete ich mich vor.

Frage. Was haben Sie Abends gemacht? Antw. Nachdem ich die Waffen bereitet, welche mir dienen sollten, habe ich mich meinem Bette genähert, mein Nachthemd über meine Kleider angezogen und mich niedergelegt.

Frage. Sie haben ihr Zimmer erst Mitternachts, als alles im Schlafe lag, verlassen?

Antw. Ja mein Herr.

(Fortsetzung folgt.)

Handels-Nachrichten.

Neus, den 27. July.

Die Anfuhrn von Saamen bleiben der Erndts angemessen gering. Die Qualität ist durchgehend's schön, welches die Kauflust rege hält. Die Qualität ist zur Speculation geeignet. Für 3 Scheffel wird gerne 6 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf. bewilligt.

Die Frage nach effectiven Del ist nicht sehr lebhaft, wohl aber auf Lieferung. Comptantes Del ist mit Kleinigkeiten zu 20 Thlr. 23 Sgr. zu haben. per Oct ist zu 21 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf., per Mai zu 23 Thlr. 25 Sgr. nicht zu

recht zu kommen. Wer auf diese Terminen kaufen wollte, mußte sich 1 Thlr. mehr gefallen lassen.

Die anhaltende Dürre, welches der Sommerfrucht, Gemüse und Futter sehr verderblich war, hat dem Getraidehandel etwas mehr Leben gegeben. Das diesjährige Korn, welches überhaupt von schwerer Qualität seyn wird, findet zu 2 Thlr. 20 Sgr., altes zu 2 Thlr. 13 Sgr. Weizen zu 3 Thlr. 26 Sgr. Neue Gerst zu 2 Thlr. 13 Sgr. Käufer. Buchweizen fehlt gänzlich, man würde gerne 3 Thlr. 3 Sgr. bedingen. Hafer ist auch beinahe keine mehr hier, es wird 2 Thlr. 2 Sgr. dafür bezahlt.

Die Dürre hat den Kartoffeln im Felde sehr geschadet, der Preis ist auf 1 Thlr. 8 Sgr. per 300 \mathcal{M} gestiegen.

Butter 4 Sgr. 8 Pf. per \mathcal{M}

Stroh per 1000 \mathcal{M} 3 Thlr. 26 Sgr.

Heu " 1000 " 6 " 5 "

Die Trockenheit erstreckte sich über Brabant, das nördliche Frankreich und England, von daher lauten die Berichte über Getraide-Preise günstig.

Spanien.

Die Königl. Spanische Wollmanufakturen von Guabalarara, welche von Carl dem IV. gegründet wurden und damals 30,000 Menschen beschäftigten, seit dem Jahre 1823 stille standen, sind dem Marquis de Croy, auf 40 Jahre überlassen worden, der sich mit einer Gesellschaft Franzosen zu ihrem Betrieb verbunden hat. Der Hauptsiß der Gesellschaft ist in Madrid, sie unterhält auch ein Comptoir in Paris. Zum Betrieb dieses weitläufigen Geschäft's, ist zu Paris und London eine Anleihe von 600,000 Pf. St. eröffnet worden. Die Geschäfte der Gesellschaft haben schon begonnen, und sie ist nicht im Stande, allen den Nachfragen nach Waaren zu genügen, welche aus allen Theilen Spaniens bey ihr einlaufen.

Bekanntmachung.

Am 1. und 2. künftigen Monates August wird von der hiesigen Kreis-Erbs-Kommission in dem Volkmann'schen Garten-Saale auf dem Flinger-Steinwege die Berichtigung der Aushebungs-Listen der Sammt-Gemeinde Düsseldorf die Verloosung der Militairpflichtigen und die Musterung derselben, so wie auch die Prüfung der von ihnen vorzubringenden Reklamationen vorgenommen werden.

Die Stadt Düsseldorf, welche den ersten Aushebungs-Bezirk bildet, kömmt am 1. August, die Neustadt und die Gemeinden Bilk, Derendorf, Flehe, Flingern, Solzheim, Grafenberg,

Hamm, Bierenfeld, Mörschenbroich, Oberbill, Pampelsfort, Stoffeln und Bollmerswerth, kommen am 2. August vor.

Alle die in der hiesigen Sammt-Gemeinde anwesenden in diesem Jahre geschlich hier zur Aushebung kommenden Militärpflichtigen aus den Jahren 1801 bis 1805 werden hiernach aufgefördert, je nachdem sie in der Stadt oder außerhalb der Stadt wohnen, am ersten oder am zweiten August des Morgens Punkt 9 Uhr an dem bezeichneten Orte zu erscheinen, bei Vermeidung der geeigneten polizeilichen Zwangsmittel und der geschlichen Strafen und Nachteile. Sollten Einzelne durch legale Ursachen am persönlichen Erscheinen verhindert seyn, so liegt es dem Angehörigen derselben ob, dieses durch bündige Zeugnisse aufzuweisen, und wird es in solchem Falle der Verwandten der Abwesenden gefattet werden, für solche zu loosen.

Diesjenigen, welche gegen ihre Einstellung reclamirt, und sich dabei auf körperliche Gebrechen solcher Verwandten berufen haben, deren unentbehrliche Stütze zu seyn sie behaupten, müssen diese Verwandten mitbringen und dieselben der Kommission vorstellen.

Düsseldorf den 22. July 1825.

Der Oberbürgermeister,
K l ü b e r.

Jagdverpachtung.

Die königliche sogenannte Hohenzager-Jagd zwischen Lüttringhausen, Remscheid und Kennep gelegen, einschließlich der Mitjagd mit dem Dorf Lüttringhausen, bisher an J. P. Moll zu Lüttringhausen für 18 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf. verpachtet — soll Samstag den 13. August Nachmittags 3 Uhr beim Gastwirth Heren Kaiser zu Lüttringhausen öffentlich an den Meistbietenden anderweit auf Lebenszeit verpachtet werden.

Düsseldorf, den 23. July 1825.

Der Forstinspector,
W i n t e r.

In der 1. Klasse der 52. Lotterie fielen in meiner Einnahme:

Thlr. 20 auf No. 26537.
15 „ „ 26555, 26600.

Der Anfang der Ziehung der 2. Klasse dieser Lotterie ist auf den 16. August festgesetzt.

Zu der am 23. dieses angefangenen Ziehung der 71. kleinen Lotterie sind noch einige Loose bey zu haben bei dem Königl. Lotterie-Einnehmer

Spd. Geisenheimer
am Markt in Düsseldorf.

Ein junges Frauenzimmer von guter Familien Evangelischer Religion, die im Schreiben, Rechnen, alle Handarbeit, auch im Kochen und Bügeln erfahren ist, sucht eine Stelle gegen Anfangs September als Gesellschafterin oder Haushälterin.

Das Nähere ist zu erfragen in dem priv. Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Vermietung.

In einem Hause am Hofgarten gelegen, ist ein schön möb. und angestrichenes Zimmer zu vermietthen und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition Hofstraße No. 1199.

Wein-Verkauf.

1823er Bleichart, Unkeler Wachsthum von guter Qualität und 1822er Dufemouder Moselwein Ausfisch, wird zu billigen Preisen zum Verkauf ausgebothen und können die Proben an den Fässern genommen werden.

Das Nähere im priv. Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Simmervermietung.

Bei Herr Reich, Bergerstraße No. 85 ist auf dem ersten Stock ein sehr angenehmes Quartier, bestehend in 2 oder auch 3 Zimmer zu vermietthen und kann bis den 10. August schon bezogen werden.

Auf einer gelegenen Straße ist ein Unterhaus wie auch der erste Stock zu vermietthen und gleich zu beziehen.

Das Nähere in der Expedition Hofstraße No. 1199.

Häuser-Verkauf.

Es sind mehrere Häuser in der Carlstadt auf schönen Straßen gelegen zum Verkauf ausgebothen. Das priv. Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199 hat den Verkauf zu leiten und gibt darüber nähere Auskunft.

Wenn jemand die Hamb. Börsenhalle zur Hälfte Kosten gemeinschaftlich halten will, beliebe sich im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199 zu melden.

Es sind Gelder gegen Wechsel vorrätzig. Die Zuweisung im priv. Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Es können 600 Thlr. auf ein Haus gegen

erste Hypothek in Empfang genommen werden.
In der Expedition die Zuweisung.

Vermietung.

Auf der Ritterstraße L. N. 48 ist der erste Stock aus 6 schönen und geräumigen Zimmern bestehend, nebst Speicher, Keller etc. zu vermieten, und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition Hohestraße No. 199.

Der Abonnements-Preis ist 12 Sgr. vierteljährig, und die Einrückungs-Gebühr 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-Comptoir wie auch bei F. G. Kreuzer Ritterstraße No. 67 abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gegenwärtigen Postämter zu wenden.

Wechsel- und Geld-Course.

Frankfurt am Main, den 25. July.

Kurse der Wechsel.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam	f. S.	137	
dito	2 M.	136 1/2	
Hamburg	f. S.	145	
dito	2 M.	144	
Augsburg	f. S.	100.	
dito	2 M.		
Wien	f. S.	100	
dito	2 M.		
London	f. S.	146	
dito	2 M.		
Paris	f. S.	78	
dito	2 M.	78	
Lyon	f. S.	78	
dito	2 M.		
Leipzig	f. S.	99 1/5	
dito in der Messe			
Bremen	f. S.	110	
dito	2 M.		
Berlin	f. S.	104	
Staatspapiere.			
Wiener Stadt Wco.	2 1/2	55	
Kais. Oest. Bethm.	4 1/2	85 3/4	
Partial			
Loosen			

Amsterdam den 24. July.

Staatspapiere.

Wirkliche Schuld	60 1/4	pEt.
ausgestellte D.	101 1/28	"
Kanfen D.	26	128
Franz. 5 o/o Renten	104 1/8	
Oestreichische 5 o/o Metall.	93 3/16	
Preuß. in London		108 1/2
Wechsel-Course.		
London	75	
Hamburg	35 34 3/4	
Paris	56 3/4	

Düsseldorf, den 27. July 1825.

Wechsel-Course.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam	fl. 250 f. S.	142 4/10	
idem	" 2 M.	141 2/10	
Augsburg im 20 fl. S. 250 f. S.		104	
Antwerpen	fl. 300 f. S.	81	
idem	" 2 M.	80 7/10	
Berlin	Th. 100 f. S.	100	
idem	" 2 M.	99 3/10	
Frankf. a M. i.			
24 fl. S. fl. 150 f. S.		86 4/10	
idem	" 2 M.	85 7/10	
Hamburg	fl. 300 f. S.	150 2/10	
idem	" 2 M.	149 2/10	
London	fl. 12 M.	6,23	
Paris	fl. 300 f. S.	81 4/10	
idem	" 2 M.	81	
Wien in 20r	fl. 150 1 M.	104 1/10	
Leipzig	Th. 100 f. S.	104	
Bremen L'dora 5 Th. 100 1 M.		114	
Cöln	Th. 100 f. S.		100
idem	" 2 M.		99.
Elberfeld	f. S.	99 3/4	
idem	" 2 M.	99	

Cours

der auf h. Platz coursirenden Geldsorten gegen Preuß. Cour.

Fried. d'or	fl. 5 S.	21 pf. 6
Nap. d'or	5	14
Franz. neue Schilt-Louis d'or	6	12
Holl. u. deutsche Ducaten	3	4
der Conv. Thaler	1	10 9
Brab. Thaler	1	16 8
Franz. Kronthaler	1	17 6
5 francs Thaler	1	10 3
Holländisch 1 Guldenstück		17
Staatsschuldschein		91

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches

Intelligenz = und Adress = Blatt.

Sonntag den 31. July 1825.

Merkwürdiger Criminalproceß wider Pierre Louis Fort, jetzt anhängig beim Assisengericht zu Paris.

(Schluß.)

Frage. Was hatten Sie vor? **Antw.** Ich wollte mich in mein Cabinet begeben, und dahin zu gelangen, mußte ich durch die Küche. In meinem Cabinette würde ich dann mein Testament gemacht, die Interessen der Piers sicher gestellt, ein Verzeichniß der Unterschleife des Herrn von Gattigny niedergelegt haben, um sie zur Kenntniß des Prinzen zu bringen? und wenn alles dies geschehen, was 6 Stunden erfordert haben würde, wollte ich meinem Leben so ein Ende machen, daß der Prinz es hören konnte.

Frage. Warum wollten Sie Ihre Rechnung bey Nacht machen, da Sie sie bey Tage hätten machen können. **Antw.** Bey Tage hätte ich meine Rechnung nicht aufmachen können. Mein Plan war mir erst Mittags in den Sinn gekommen. Mein Selbstmord würde bey Tage nicht meinem Zwecke entsprochen haben, denn der Prinz hätte nichts davon erfahren.

Frage. Warum wollten Sie sich das Leben nehmen? **Antw.** Ich hatte Gewissensbisse. Ich hatte dem Prinzen nicht so gedient, wie ich es gesollt; ich hatte ihn nicht von dem in seinem Rechnungswesen vorgefallenen Unterschleif benachrichtigt. Ich hatte noch einen andern Grund. Ich liebte ein Mädchen, die meine Leidenschaft nicht theilte; doch war diese Leidenschaft nicht die mächtigste Triebfeder, welche mich zu dem Entschluß brachte, mich zu vernichten. Ich wollte mein Tod solle dem Prinzen von Nutzen seyn, indem er ihm Gelegenheit gäbe zur Kenntniß der Unterschleife des Hrn. Gattigny zu kommen;

auch wollte ich, daß er meinem Rufe zu Gute komme, und daß meine Feinde ihn nicht so deuten sollten, als sey er Folge meiner Lage und meiner Vergehungen.

Präsident. Sie hatten, vom Monat October an, in Ihrem Notizenbuch den Beweis von angeblichen Unterschlagungen des Hrn. Gattigny, warum diese nicht zur Kenntniß des Prinzen; warum, statt den Hrn. Gattigny, sich selbst, und zugleich Ihre Familie strafeten?

Antw. Ich wollte mich bestrafen, daß ich sechs Jahre lang schwach gewesen.

Präsident. Sie hatten das Vertrauen des Hrn. Barons St. Jacques, dem hätten Sie eine vertrauliche Mittheilung machen müssen; das war besser, als sich den Hals abschneiden.

Antw. Der Hof des Prinzen war zu Ebanilly; ich konnte den Hrn. Baron St. Jacques nicht zu sprechen bekommen.

Präsident. Sie wollten, wie Sie gesagt, zwei Pistolen abfeuern, Ihren Selbstmord zu verkündigen, und sich dann den Hals abschneiden; warum aber waren beide Pistolen denn mit Kugeln geladen, oben auf Bley? **Antw.** Mein Zweck war, wie ich ihn angegeben, ich hatte keinen andern.

Frage. Warum nahmen Sie die Flucht, wenn Sie nicht Willens gewesen, ein Verbrechen zu begehen? **Antw.** Ich hatte Anlaß gegeben zu einem sonderbaren Kampfe, zu lautem Geschrey; ich schämte mich dessen, was ich gethan, und wollte nicht erkannt seyn.

Präsident. Hätten Sie nicht den Schlüssel zu Ihrem Zimmer verloren, würden Sie da hinein gegangen seyn und niemand hätte Verdacht auf Sie gehabt. — **Antw.** Oh, nein niemand.

Präsident. Sie haben ihre Kleider ausgezogen, Sie sind in den Keller gegangen, Sie haben dort Ihre Waffen gelassen, Sie sind zu einer Dame gegangen, der Sie ein Märchen erzählt, und die Ihnen Geld und ein Pferd gegeben. **Antwort.** Ja, mein Herr.

Präsident. Sie sind nach Versailles gegangen. **Antwort.** Ja, mein Herr.

Präsident. Von dort haben Sie sich nach Guyancourt begeben. **Antwort.** Ja, mein Herr.

Frage. Was haben Sie zu Guyancourt gemacht? **Antwort.** Angetrieben von Gewissensbissen, habe ich gethan, was mein Gewissen mir geheißen.

Präsident. Sie haben zwei Mal gebeichtet. **Antwort.** Ja, mein Herr.

Frage. Man hat in Ihrem Notizenbuche die Abzeichnung eines Schlüssels gefunden. Was war das für ein Schlüssel? **Antwort.** Ich hatte eine Liebesintrigue; dieser Schlüssel diente mir zu meinem Stellbuchein, es ist ein Gartenschlüssel.

Präsident. Man hat bemerkt, daß die Zeichnung dieses Schlüssels dem ähnlich ist, welcher einer der Thüren öffnet, die zur Cassé des Herrn von Sattigny führt. **Antwort.** Beide Zeichnungen vergleichend, werden die Herren Geschwornen sehen, daß die Schlüssel verschieden sind.

Präsident. Nach der Anklage ist außer der Zeichnung des Schlüssels der ersten Thüre, welche zur Cassé führt, auch noch ein Hauptschlüssel, welcher die zweite Thüre öffnet, und eine Säge, mit welcher man ohne Anstrengung und fast geräuschlos den Ueberfall eines Vorhängeschlosses durchschneiden kann, in Besitz gefunden worden. **Antwort.** Nur ein Feind von mir hat diese Dinge meinen Sachen beigelegt.

* * *

Hiermit endigt sich Fort's persönliches Verhör. Die Abhörung der Zeugen bietet eben keine merkwürdigere Umstände dar, als bereits in jenem vorgekommen, außer daß ein Gelehrter, Herr Berard, einer der Zeugen zu Gunsten des Angeklagten, auf die von diesem an jene gerichtete Frage: ob er nicht den meisten von ihnen als ein heftiger Character bekannt sey, der, unter gewissen Umständen, der leidenschaftlichsten Entschlüsse fähig wäre, folgende Erklärung gab. „Ich habe sagen hören, daß Fort's Frau, da sie eine Untreue von diesem erfahren, darüber in Verzweiflung gewesen; daß Fort sie um Verzeihung gebeten, und, als sie zur Antwort gegeben: „die Bande, welche uns vereinigen, verbieten mir, Dich zu haßen, aber verzeihen werde ich Dir nie,“ sich einen Messerschnitt gegeben und mit einem Hammer vor den Kopf geschlagen habe. — Hinsichtlich der Verwundung des Wery erklärten zwey Aerzte vor Gericht, daß seine Ohrringe ihm das Leben gerettet, indem

das Messer an diesen zur Backe abgeglitten sey und den Schnitt über die Halspulsader verhin dert habe.

Am 28. März hat die in Fort's Sache sitzende Jury ihn von der Anklage eines betrügerischen Unterschleifs und eines beabsichtigten Mordes an der Person des Herrn von Sattigny frei gesprochen, ihn aber des Mordanfalls auf Wery, doch ohne Vorbedacht, schuldig erklärt, wonach das Gericht ihn zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und zum Brandmark verurtheilte. —

Fort, hörte diesen Ausspruch mit großer Ruhe an, und nachdem er seine Otter-Mütze aufgesetzt, rief er im Weggehen: „Sie haben den Unschuldigen verdammt, den Schuldigen freigesprochen.“

Handels-Nachrichten.

London, den 19. July.

Von Ostindien ist v. Woche nichts eingeführt. Von Westindien ist eingeführt 60 Fässer und 1805 Säcke Caffé.

Baumwolle. 300 Säcke fast größtentheils Surate a 8 1/2 bis 10 1/2 d. umgesetzt und es würden noch viel bedeutende Ankäufe gemacht worden seyn, hätte man Abgeber zu billigeren Preisen gefunden. Caffé, Domingo ging in heutiger Auktion zu 6s 6d. guten Jamaica 54 a 64 s. rasch fort.

Getraide. Weizen und Roggen sind bei der vielversprechenden Erndte im Preise gewichen, dagegen Gerste gestiegen.

Gewürze. Leichtes Pfeffer bleibt zu 5 1/4 a 5 3/8 s. gesucht; Muscatnüsse 4 s.

Indigo. Die Verkaufung im Indischen Hause dauert noch fort zu 1 1/2 a 2 1/2 s. niedrigeren Preisen, doch hat der Markt in den letzten Tagen wieder mehr Festigkeit bekommen.

Tabak. Böllig preis haltend aber wenig gekauft.

Zucker. In Muscovaden so wie in raffinnirter Waare, ist der Umsatz dieser Tage sehr beschränkt geblieben, doch sollen Heute spät starke Einkäufe von gestoßenen Zuckern a 4s bis 46 s. für die Häfen an der Mitteländischen See gemacht worden seyn. Melassen sind auf 29 a 50 s. gestiegen.

Allerley.

In Glasgow haben die Einwohner den Entschluß gefaßt, kein Fleisch zu essen, bis die Schlächter den unbilligen Preis herabsetzen; ein Mittel daß bey der heißen Jahreszeit allerdings probat ist.

F r ü c h t e - P r e i s .
Berliner Maasß.

	Preuß. Cour.		
	Thlr.	Sgr.	Pf.
Ein Scheffel Weizen . . .	2	4	10
Roggen . . .	1	3	
Gerste . . .		26	6
Malz . . .			
Wangguth . . .			
Boichweizen . . .		29	6
Paser . . .		21	
Samen . . .	2	1	2
Erbsen . . .	1	8	6

Ein Schwarzbrot 7 Pfund schwer 2 Sgr. 8 Pf.
 Ein Bröddchen 7 Loth, 4 Pf.
 Ein Weck aus dem Ofen wohl ausgebacken, 8 Loth, 4 Pfennig.
 Ein Roggkuchen 9 Loth, 4 Pfennig.
 Düsseldorf, den 27. July 1825.
 Der Oberbürgermeister,
K l ü b e r .

Auf der Casernen und Graben-Straße Eckhaus Nro. 1133 ist der 1ste Stock, bestehend in 7 schön tapezirte Zimmer und einer Küche zu vermieten, und bis zum 1ten September zu beziehen.

Auch sind im nemlichen Hause par Terre 3 bis 4 schön möblirte Zimmern zu vermieten, und gleich zu beziehen. Das Nähere bey dem Eigenthümer oder auch in der Expedition.

J a g d v e r p a c h t u n g .

Die königliche sogenannte Hohenhager-Jagd zwischen Lüttringhausen, Remscheid und Lennep gelegen, einschließlich der Mitjagd mit dem Dorf Lüttringhausen, bisher an J. P. Noll zu Lüttringhausen für 18 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. verpachtet — soll Samstag den 13. August Nachmittags 3 Uhr beim Gastwirth Herrn Kaiser zu Lüttringhausen öffentlich an den Meistbietenden anderweit auf Lebenszeit verpachtet werden.

Düsseldorf, den 23. July 1825.

Der Forstinspektor,
W i n t e r .

In der 1. Klasse der 52. Lotterie fielen in meiner Einnahme:

Thlr. 20 auf Nro. 26537.

15 „ „ 26555-26600.

Der Anfang der Ziehung der 2. Klasse dieser Lotterie ist auf den 16. August festgesetzt.

Zu der am 23. dieses angefangenen Ziehung der 71. kleinen Lotterie sind noch einige Loosen bey zu haben bei dem Königl. Lotterie-Einnehmer

Exp. Seisenheimer
 am Markt in Düsseldorf.

Ein junges Frauenzimmer von guter Familie Evangelischer Religion, die im Schreiben, Rechnen, alle Handarbeit, auch im Kochen und Bügeln erfahren ist, sucht eine Stelle gegen Anfangs September als Gesellschafterin oder Haushälterin.

Das Nähere ist zu erfragen in dem priv. Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199.

V e r m i e t h u n g .

In einem Hause am Hofgarten gelegen, ist ein schön möb. und angestrichenes Zimmer zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition Hofstraße Nro. 1199.

W e i n - V e r k a u f .

1823er Bleichart, Unterkar Wachsthum von guter Qualität und 1822er Dufemondor Moselwein Ausstich, wird zu billigen Preisen zum Verkauf ausgeboten und können die Proben an den Fässern genommen werden.

Das Nähere im priv. Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199.

Z i m m e r v e r m i e t h u n g .

Bey Herr Reich, Bergerstraße Nro. 85 ist auf dem ersten Stock ein sehr angenehmes Quartier, bestehend in 2 oder auch 3 Zimmer zu vermieten und kann bis den 10. August schon bezogen werden.

Auf einer gelegenen Straße ist ein Unterhaus wie auch der erste Stock zu vermieten und gleich zu beziehen.

Das Nähere in der Expedition Hofstraße Nro. 1199.

H ä u s e r - V e r k a u f .

Es sind mehrere Häuser in der Carlstadt auf schönen Straßen gelegen zum Verkauf ausgeboten. Das priv. Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199 hat den Verkauf zu leiten und gibt darüber nähere Auskunft.

Wenn jemand die Hamb. Börsenballe zur Hälfte Kosten gemeinschaftlich halten will, belie-

be sich im Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199 zu melden.

löhners Gottlieb Giese, und der Heirathete Bierber, Düsseldorf.

Total: 13.

Es sind Gelder gegen Wechsel vorrätzig. Die Zuweisung im priv. Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199.

Es können 600 Thlr auf ein Haus gegen erste Hypothek in Empfang genommen werden. In der Expedition die Zuweisung.

Vermietung.

Auf der Ritterstraße L. A. N. 48 ist der erste Stock, aus 6 schönen und geräumigen Zimmern bestehend, nebst Speicher, Keller etc. etc. zu vermieten, und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition Hohenstraße No. 1199.

Civilstand

der Stadt und Commune Düsseldorf.

Geburten.

Den 20. Julius, Johanne Petronelle Christine, F. des Hutmachers Peter Heidkamp, und der Anne Margarethe Großmann, Düsseldorf. Den 21. Clemens Simon, S. des Ackermannes Philipp Baum, und der Marie Catherine Mattheisen, Bolmerswerth. Marie Josephine, F. des Unteroffiziers Johann Gottlieb Grothe, und der Anne Elisabeth Mangarts, Düsseldorf. Den 22. Catherine Margarethe, F. des Zimmermanns Cornill Wirth, und der Elisabeth Meurer Pempelfort. Den 23. Peter Heinrich, S. des Gärtners Werner Puh, und der Elisabeth Göhr, Pempelfort. Josephine, F. des Tagelöhners Joseph Neuter, und der Anne Gertrud Schmitz, Düsseldorf. Den 24. Jacob Peter Franz, S. des Bierbrauers Franz Portier, und der Caroline Landen, Düsseldorf. Den 25. Christian Joseph, S. des Schuhmachers Mathias Berwitt, und der Catherine Schmitz, Neustadt. Carl Franz, S. des Schauspielers Rudolph Weitzge und der Sophie Hennemann, Düsseldorf. Anne Christine, F. des Gärtners Wilhelm Peter Schlösser und der Magdalene Stenseler, Flehe. Den 26. Rebecke, F. des Gärtners Jacob Spicker, und der Elisabeth Pullem, Mörschenbroich. Ferdinand Johann, S. des Magazinsdieners Johann Mathias Joseph Bischoff, und der Anne Elisabeth Baumann, Düsseldorf. Den 28. Carl Johann Michael Gustav, S. des Tag-

Heirathen.

Den 25. Julius, der Unteroffizier im Königlichem 5. Ulanen-Regiment Georg Friedrich Damsch aus Niederschüttjau, mit Johanne Elisabeth Siepmann, aus Urdenbach, Der Gärtner Caspar Braun aus Ratingen, mit Marie Theresie Kuckhoven aus Derendorf. Den 26. der Goldarbeiter Peter Kuhl aus Mannheim, mit Josephine Sophie Helene Lauffenbach, von hier. Der Bäcker und Brauer Friedrich Heinrich Dickmann aus Ratingen, mit Johanne Regine Döhs aus Holzheim. Den 29. der Ackermann Peter Caspar Hcker aus Wilk, mit Anne Gertrud Jockirsch, aus Arzheim.

Total: 5.

Sterbfälle.

Den 22. July, Anne Johanne Helene, Wilhelmine Neumanns, alt 3 M. 3 W. (Krämpfe) Düsseldorf. Den 23. der Unteroffizier Joseph Brückmann, unverheirathet alt 79 J. (Altersschwäche) Düsseldorf. Den 24. der Ackermann Clemens Kremer, Ehegatte, alt 60 J. (Zehrung) Bolmerswerth. Der Soldat Friedrich Opbuls, alt 21 J. Nervenfieber Düsseldorf. Der Ulan Heinrich Ehesing alt 22 J. (Brustkrankheit) Düsseldorf. Der Kleidermacher Jacob Hilden, Ehegatte, alt 72 J. (Altersschwäche) Derendorf. Den 26. Anne Catherine Straten alt 8 M. (unbestimmt) Hamm. Elisabeth Broch Wittwe des Sper-Empfängers N. Schenk, alt 70 J. (Zehrung) Neustadt. Den 27. Peter Heinrich Puh alt 4 J. (unbestimmt) Pempelfort. Den 28. der Partikulier Mathias Müller, Wittwer, alt 85 J. (Altersschwäche) Düsseldorf.

Total: 10.

Der Abonnements-Preis ist 12 Sgr. vierteljährig, und die Einrückungs-Gebühr 6 Pf. per Zeil; dieselben können im priv. Adress-Comptoir wie auch bei F. G. Kreuzer Ritterstraße No. 67 abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gene Postämter zu wenden.

D ü s s e l d o r f e r

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches

Intelligenz- und Adreß-Blatt.

Donnerstag den 4. August 1825.

M e r k e y .

M ü n c h e n .

Ein Fest frohen Wiedersehens feiern gegenwärtig hier die zahlreichen Freunde des von Rom zurückkehrenden jungen Malers, Moriz Oppenheim von Hanau. Er hat früher drei Jahre unter uns zugebracht und seine höheren Studien, seine eigentliche künstlerische Laufbahn hier angetreten. (Einzelne seiner früheren Arbeiten waren seiner Zeit im Frankfurter Museum ausgestellt.) Sein einnehmendes Wesen gewann ihm überall Freunde, sein glänzendes Talent sicherte ihm Gönner und Bewunderer, und verschaffte ihm selbst da Zutritt, wo gewöhnliche Menschenkinder in ehrerbietiger Ferne bleiben müssen. — Die Wahlverwandtschaft der Malerei mit der katholischen Kirche schickt nothwendig jeden bildenden Künstler auf die Wanderschaft nach Rom, wo „ein hoher Bildnergeist in seine heitere Wunderwelt uns aufnimmt;“ sie entführte uns endlich auch den jungen Oppenheim und zog ihn dahin, wo in Kirchen, Museen und Privatsammlungen die reichen Kunstschätze angehäuft liegen, an deren Anschauung der Künstler sich bilden und veredeln, sich erheben und begeistern soll. — Was er während eines vierjährigen Aufenthaltes in Rom Bedeutendes geleistet, davon haben die achtungswürdigsten Blätter Deutschlands mit vieler Auszeichnung gesprochen, dafür bürgt uns überdem die freundliche Theilnahme, deren ihn Thorwaldsen unausgesetzt gewürdigt hat. Seine Neigung zieht ihn vorzugsweise zu alttestamentlichen Gegenständen, die er mit Einfachheit und Geschmack zu wählen weiß; man rühmt vor Allen die Keuschheit und den frommen Bartsinn, der in seinen Gemälden vorherrscht. So er-

wähnt das Tübinger Kunstblatt (1824 Nr. 74) von Rom aus in Ausdrücken der höchsten Anerkennung eines kleinen Bildes, Susanna im Bade vorstellend, wie sie von zwei alten Sündern überrascht wird, und hebt daran besonders die Sittsamkeit hervor, welche der ungemein scharfen Charakterzeichnung zur Seite steht. — Ein anderes sehr liebliches Gemälde von Oppenheim führt uns die Zurückkunft des jungen Tobias vor Augen. Der alte Vater eilt ihm tastend entgegen, und die Mutter schließt ihn in die Arme, während sein himmlischer Begleiter am Eingang steht, wo sich die Aussicht in die Ferne öffnet. Einige Nebenfiguren sind sehr sinnig ausgeführt und das Ganze hat einen traulichen, gemüthlichen Charakter, der dargestellten Scene vollkommen angemessen. Thorwaldsen fühlte sich von diesem Bilde so angesprochen, daß er den Künstler vermochte, es ihm abzulassen. Unter den öffentlich ausgestellten Bildern unsers Künstlers findet sich ferner Abraham, der die Hagar mit ihrem Sotne wegschickt; Sara, Isaak im Schooß, ist im Innern der Hütte sichtbar; (diese Arbeit ist für Ihre K. H. die Frau Kurfürstin von Hessen bestimmt und vom Hrn. Grafen v. Ingenheim eigends für sie bestellt worden.) Dann Saul, wie David vor ihm die Harfe spielt. Der Argwohn in den Zügen Sauls, die Ergebung in Davids Blicken, und die liebende Besorgniß, womit Jonathan und Michal, Davids künftige Gattin, die Scene bewachen, sollen sehr treffend ausgedrückt und die ganze Composition höchst anziehend seyn. Wer dieses Bild gegenwärtig besieht, ist uns nicht bekannt worden. Der fleißige Künstler hat außerdem noch manches Schätzbare vollendet, unter andern wird eine von ihm gefertigte Copie des berühmten Raphael'schen

Bildes durch ein schriftliches Zeugniß des Herrn Professors Langer als die beste unter allen anerkannt, die bisher davon genommen worden. Deutschland wäre also auf dem Wege, in dem jungen Moriz Oppenheim mit der Zeit einen Meister ersten Ranges zu gewinnen, und wir freuen uns, daß seine erste höhere Bildung von unserer Stadt ausgegangen ist. Auf dem Rückwege nach seiner Heimath begriffen, und in den Schooß seiner Familie zurückkehrend, von der er seit sieben Jahren getrennt gewesen, hat der junge Mann seinen hiesigen Freunden gleichwohl das Opfer bringen müssen, beinahe vierzehn Tage bei ihnen zu verweilen, um sich in ihrem Kreise der Vergangenheit zu erinnern und der Gegenwart zu freuen.

Berlin. Folgendes Schreiben des Papstes an einen Evangelischen Christen den Doctor Dorow beweist, wie sehr derselbe die Wissenschaften ehrt.

Nichts, ist so geeignet, heißt es darin, Fehler auszutilgen und Menschen durch das gemeinsame Band der Liebe zu verknüpfen, daß sie ein Herz und eine Seele sind, als die Vektüre der Handlungen, vorzüglich heiliger Menschen, deren Leben eine immerwährende Übung der Liebe war. Denn da finden sich keine strenge Vorwürfe, kein harter Tadel, wodurch die Gemüther eher gereizt und entfremdet werden, als angelockt: Alle sind aber vorzüglich geeignet, auf bewunderungswürdige Weise Nachahmung zu erwecken. Daher ermahnen wir Sie angelegentlich, insoweit es in Uebereinstimmung mit dem Katholischen Glauben geschehen mag, sich diesem Ziel immehr mehr und mehr anzunähern.

Meteorologische Beobachtungen.

London den 22. Juli. Die Hitze ist unbeschreiblich. Am 19. um 1 Uhr 86 1/2° um 4 Uhr 85° F. in Paris am 16. nach dem Chevalierschen Thermometer 24 1/2° R. 87° F. später bis über 28°. Am 15. zu Hulle 91° im Schatten. Zu Düsseldorf am 15. July 25° d. 17. 26 3/4° d. 19. 28° d. 31. 25 1/2° d. 1. August 26 1/2° d. 2. 27 1/2° nach R.

Handels-Nachrichten.

Amsterdam, den 1. August 1825.

Im Colonialwaarenhandel hat sich seit letzter Anzeige keine bemerkenswerthe Veränderung zugegetragen.

Getraide. Am gestrigen Markte galten folgende Preise: 124 bis 128 \mathcal{M} weißbunter Poln. Weizen 208 a 220 \mathcal{F} . 128 \mathcal{M} geringer D. 215 \mathcal{F} . bunter Friesischer 140 \mathcal{F} . Gröninger 128 \mathcal{F} . Brabander Roggen 110 \mathcal{F} . Preussischer 100 a 104 \mathcal{F} . 114 \mathcal{M} Holländische Gerste

103 \mathcal{F} . 73 \mathcal{M} Füller-Hafer 71 a 73 \mathcal{F} . 69 bis 74 \mathcal{M} D. 67 a 70 \mathcal{F} . 123 \mathcal{M} Brabander Buchweizen 115 \mathcal{F} .

Rappsaamen und Dehle. Ersterer höher gehalten, aber wenig gekauft. Die Preise von Letzterem stehen: gewöhnliche Bedingung 32 1/2 \mathcal{F} . pr. 1. Septembr. 32 1/2 \mathcal{F} . pr. 1. October 33 \mathcal{F} . pr. 1. Novbr. 33 1/2 \mathcal{F} . pr. 1. December 33 1/2 a 34, pr. 1. Mai t. J. 36 a 36 1/2 \mathcal{F} .

Staatspapieren. Damit ist es fortwährend flau, besonders mit den Russischen Inscriptionen- und den Russischen Obligationen bey Hope, doch haben sich letztere wieder ziemlich erholt. In Spanischen Obligationen gar nichts zu thun.

Baumwolle geht immer im Preise herunter.

Berlin, den 28. July.

London 3 \mathcal{M} . rthlr. 6 a 1 1/2, viele Verkäufer wenig Käufer.

Hamburg 2 \mathcal{M} . a 149 7/8, viel Papier, nur Kleinigkeiten verkauft.

Amsterdam 2 \mathcal{M} . a 142 Briefe a 141 3/4 flott Nehmer.

Paris 2 \mathcal{M} . a 81 wenig Umsatz.

Frankfurt 2 \mathcal{M} . 2 \mathcal{M} . 103 Verkäufer.

Wien 2 \mathcal{M} . in 20 Kr. 103 1/4 willig Nehmer.

Leipzig 150 103 1/2 ausgetrieben.

Disconte 4 pCt. mehr Briefe als Geld.

Staatsschuldscheine 91 Geld, Prämien Scheine a 205 ausgetrieben.

Preuß. Engl. Anleihe von 1818 a 101 5/8 Briefe, auch Geld.

Neues Etablissement.

Wenn ein Gasthof der angenehmen Lage wegen eine Empfehlung verdient, so ist es wohl der Meinige den ich unter der Benennung

zum Rheinischen Hofe,

mit dem 1ten July d. J. eröffnete und bezogen habe.

In der Mitte der Stadt am Markt liegend, verbindet derselbe außer einem schönen großen und wohl eingerichteten Locale, geräumige und bequeme Stallungen, so wie Auffahrt und Hofraum, nebst einem angenehmen Garten.

Mit diesen Vorzügen eine pünktliche und reelle Bedienung zu vereinigen werde ich mich stets bestreben.

Neus den 1. August 1825.

Wm. Fischer.

Vermietung eines

schönen Quartiers in einem stillen Hause am Karlsruher Markt gelegen.

Dasselbe besteht,

aus dem mittleren Stock in 4 großen tapezirten Zimmern, ohne Möbeln jedoch mit Defen, Vorhängen und 2 großen Spiegeln für 2 Stuben, Ferner 2 Zimmer im 1ten Stock nach dem Marktgelegen mit Möbeln ebenfalls tapezirt und angestrichen.

Das priv. Adress-Comptoir Hohestraße Nro. 1199 gibt über jede desfallsige Anfrage den nöthigen Bescheid.

Folgende Zeitschriften, sämmtlich vollständig und wohl erhalten, liegen bey uns um ein Billiges zum Verkaufen.

1. Das Tab. Morgenblatt mit Kunst- und Lit. Blätt. von 1820 bis incl. 1823.
2. Die Abendzeitung von Th. Hell 16 Bände desgleichen.
3. Die Zeitung für die eleg. Welt von 1821, bis incl. 1823.
4. Der Gesellschafter von Gubitz, desgleichen.
5. Die Zeitung für die Jugend, von 1822.
6. Die heilsiche Litteratur-Zeitung und die Ergänzungs-Blätter dazu, 16 Bände von 1820 incl. 1823.
7. Die Jenaische desgleichen von 1821, 22—23.
8. Die Leipziger Lit. Zeitung von 1821—22.
9. Das Conversations-Blatt von Brockhaus von 1822.
10. Die Göttingischen gelehrten Anzeigen 12 Bände von 1820 bis incl. 1823.
11. Die Heidelberger Jahrbücher der Litteratur und die Ergänzungs-Blätter dazu von 1822.
12. Die Wiener Jahrbücher der Litteratur von 1821.
13. Das polytechnische Journal von Dünker 3 Bände 1822.
14. Gilbert's Annalen der Physik 3 Bände 1821.
15. Die Zeiten von Voss, von 1820.
16. Das Journal für die neuesten Land- und und Seereisen von Spieker, 9 Bände mit Kupfer von 1820—21, 22.
17. Das politische Journal 8 Bände von 1820 incl. 1823.
18. Die politischen Annalen von Morhard — 10 Bände.
19. Die Uebersieferungen zur Geschichte unserer Zeit, von Schöte in Krau, 1820, 21, 22.
20. Die Geographischen Ephemeriden mit Kupfer-Karten, 2 Bände von 1819 incl. 1823.
21. Hormayrs Archiv für Geschichte, Geographie &c. 1820.

Das priv. Adress-Comptoir
Hohestraße Nro. 1199.
in Düsseldorf.

Vermietung.

Der erste Stock in dem ehemaligen von Gränzer'schen Hause, am Karlsplatz gelegen aus 3 Zimmern, Stallung und Remise bestehend, hat der nunmehrige Eigenthümer Herr Andreas Schmitz dem unterzeichneten Comptoir zur Vermietung aufgegeben, bey welchem das Nähere zu erfragen und die Pachtbedingungen zu schließen sind.

Das priv. Adress-Comptoir
Hohestraße Nro. 1199.

In einem stillen und schön gelegenen Hause auf der Volkerstraße ist der erste Stock, aus 4 durcheinander gehenden neu angestrichenen Zimmern bestehend, nebst getheiltem Keller, gemeinschaftlichen Speicher zu vermietten und gleich zu beziehen. Das Nähere im Adress-Comptoir Hohestraße Nro. 1199.

Ein junges Frauenzimmer von guter Familie, Evangelischer Religion, die im Schreiben, Rechnen, aller Handarbeit, auch im Kochen und Bügeln erfahren ist, sucht eine Stelle gegen Anfangs September als Gesellschafterin oder Haushälterin.

Das Nähere ist zu erfragen in dem priv. Adress-Comptoir Hohestraße Nro. 1199.

Vermietung.

In einem Hause am Hofgarten gelegen, ist ein schön möb. und angestrichenes Zimmer zu vermietten und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition Hohestraße Nro. 1199.

Wein-Verkauf.

1823er Bleichart, Unkeler Wachstum von guter Qualität und 1822er Dufemonder Moselwein Ausstich, wird zu billigen Preisen zum Verkauf ausgebothen und können die Proben an den Fässern genommen werden.

Das Nähere im priv. Adress-Comptoir Hohestraße Nro. 1199.

Häuser-Verkauf.

Es sind mehrere Häuser in der Carlstadt auf schönen Straßen gelegen zum Verkauf ausgebothen. Das priv. Adress-Comptoir Hohestraße Nro. 1199 hat den Verkauf zu leiten und gibt darüber nähere Auskunft.

Es sind Gelder gegen Wechsel vorrätzig. Die
Zuweisung im priv. Adress-Comptoir Hofstraße
Nro. 1199.

Vermietung.

Auf der Ritterstraße L. N. 48 ist der erste
Stadt, aus 6 schönen und geräumigen Zimmern
bestehend, nebst Speicher, Keller u. c. zu ver-
mieten, und gleich zu beziehen. Das Nähere
in der Expedition Hofstraße Nro. 1199.

Der Abonnements-Preis ist 12 Sgr. viertel-
jährig, und die Einrückungs-Gebühr 6 Pf. per Zeile,
dieselben können im priv. Adress-Comptoir wie
auch bei J. G. Kreuzer Ritterstraße Nro. 62
abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst ge-
gene Postämter zu wenden.

Wechsel- und Geld-Course.

Frankfurt am Main, den 25. July.

Kurse der Wechsel.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam	f. S.	137	
dito	2 M.	136 1/2	
Hamburg	f. S.	145	
dito	2 M.	144	
Augsburg	f. S.	100	
dito	2 M.		
Wien	f. S.	100	
dito	2 M.		
London	f. S.	146	
dito	2 M.		
Paris	f. S.	78	
dito	2 M.	78	
Lyon	f. S.	78	
dito	2 M.		
Leipzig	f. S.	99 1/5	
dito in der Messe			
Bremen	f. S.	110	
dito	2 M.		
Berlin	f. S.	104	
Staatspapiere.			
Wiener Stadt Vco.	2 1/2	55	
Kais. Oest. Bethm.	4 1/2	85 1/2	
Partial		132	
Boosen		151	

Amsterdam den 24. July.

Staatspapiere.

Wirkliche Schuld	60	pSt.
ausgestellte D.	101 1/2	128
Kansen D.	25 1/2	
Franz. 5 o/o Renten	101 3/4	
Oestreichische 5 o/o Metall.	93	
Preuß. in London		108 1/4
Wechsel-Course.		
London	75	
Hamburg	35 3/4	34 3/4
Paris	56 3/4	

Düsseldorf, den 4. August 1825.

Wechsel-Course.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam	fl. 250 f. S.	142 4/10	
idem	2 M.	141 2/10	
Augsburg im 20	fl. 150 f. S.	104	
Antwerpen	fl. 300 f. S.	81	
idem	2 M.	80 7/10	
Berlin	Th. 100 f. S.	100	
idem	2 M.	99 3/10	
Frankf. a M. i.			
24 fl. 150 f. S.		86 4/10	
idem	2 M.	85 7/10	
Hamburg	B.M. 500 f. S.	150 2/10	
idem	2 M.	149 2/10	
London	l. St. 12	6,23	
Paris	fl. 300 f. S.	81 4/10	
idem	2 M.	81	
Wien in 20r	fl. 150 f. S.	104 1/10	
Leipzig	Th. 100 f. S.	104	
Bremen Vbor a 5	Th. 100 f. S.	114	
Cöln	Th. 100 f. S.		100
idem	2 M.		99
Elberfeld	f. S.	99 3/4	
idem	2 M.	99	

Cours

der auf h. Plaz coursirenden Geldsorten gegen
Preuß. Cour.

Friedb'or	5 S.	24 Pf. 6
Napb'or	5	24
Franz neue Schild-Lothb'or	6	12
Holl. u. deutsche Ducaten	5	4
der Conv. Thaler	1	10 9
Prab. Thaler	1	16 8
Franz. Kronthaler	1	17 6
5 francs Thaler	1	10 3
Holländisch 1 Guldenstück		17
Staatschuldscheine	91	

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz- und Adress-Blatt.

Sonntag den 7. August 1825.

Litterarische Nachrichten.

Geschichtliche Skizze der Kunst der Malerey.

(Nach einer Recension von S. d'Agincourts Histoire de l'art par les Monuments, in dem Bulletin Universel des Sciences et de l'industrie, No. 4.)

Der Ursprung der Malerey ist durchaus ungewiß: eher der Zufall, als vorbedachter Wille, hat diese Kunst ins Leben gerufen; es handelt sich also nur darum, die Spuren ihrer Ausübung bey den Nationen des Alterthums zu erforschen. Man findet sie bey allen. Die ältesten Denkmäler Aegyptens sind mit Malereien, oder eigentlicher mit colorirten Bildhauereyen geschmückt; auch ihre hieroglyphischen Manuscripte sind Malereien, indem jedes Zeichen die Formen eines natürlichen Gegenstandes mit dem diesen eigenen Farben abbildet, nur fehlen Perspective und Relief dabey. Indessen sind wirklich Zeichnungen, verschiedenartig, colorirt und Gärten mit Gebäuden, Wasserpartieyen und andre Gegenstände vorstellend, etwas mehr als bloße Colorirung, und können schon genug als Malerey selbst gelten, um ihre Kenntniß den Aegyptern nicht abzuspochen. Chemische Auflösungen haben nachgewiesen, daß die meisten der Farben, welche der Aegypter bey seinen Bas-Reliefs anwandte, einen metallischen Grund hatten; der Cobalt, Erzeugniß neuerer Chemie, kömmt sehr reichlich darin vor; auch hat man auf gemalter Leinwand die Enkaustik und ein mit Naphta oder Stein-Öel zubereitetes Wachs ausgefunden. Die Strußer kamen nicht über den Punkt, zu welchem die Aegypter gelangt, hinaus; die Römer ließen ihnen dazu

nicht die Zeit; die Griechen, länger frey, und so glücklich von der Natur begabt, schlangen sich von der Linear- und einfarbigen Malerey auf zum höchsten Grade der Vollkommenheit, und Pheidias ist es, der auch die Epoche dieser Vervollkommnung bezeichnet. Polygnot, Apollodor, Parrhasius und Zeuxis verewigten sein Wert und vervollkommneten es selbst in einigen Punkten. Apelles endlich brachte das Colorit zu dem Grade, der das ware Reizende eines Gemäldes ausmacht; ihm gelang es, demselben eine das Del vertretende Glasur oder Firniß zu geben, auch machte er Vorschriften über eine Kunst bekannt, der er so viele vollkommne Muster gegeben; es war dieses im Jahrhundert Alexander's. Bald kam die Kunst in Abnahme, gerieth aus der Vollkommenheit in Verfall und erlag so mit dem durch die römischen Hellenen unterjochten Griechenland. Rom war schon von griechischen Künstlern besucht worden, und sie flüchteten sich nun dorthin unter dem Schutze seiner Siege. Vor der Zeit der Unterwerfung Griechenlands nennt Plinius nur zwey römische Maler, und alles Interessante was in dieser Hauptstadt eines ganz militairischen Reichs gemacht wurde, ging aus den seinem Gebiete fremden Händen hervor. Der Verfall trat bald mit jenem der guten Sitten ein; die absolute Gewalt machte die Quelle alles Guten versiegen; die Malerey unterstützte nicht mehr den Aufschwung des öffentlichen Geistes da, wo dieses ehrenwerthe Gefühl nicht mehr vorhanden war; man verfiel in satyrische oder comische Scenen, mit einem Worte in die Caricatur, und die Kunst hat nichts mehr mit einer Gattung zu schaffen, wo der Zug der Bosheit gewöhnlich der Vollkommenheit entbehrt. Die Malerey flüchtete sich in die

Katakomben der Christen, aus welchen sie bereinst mit neuem Glanze hervortraten und mit ihren Meisterwerken deren Tempel und Altäre schmücken sollte. Man wandte sie auch an bey der Composition von Mosaikarbeiten, zur Verzierung der Manuscripte, gewisse Operationen der Künste zc. bildlich darzustellen, namentlich der Wundarzney, der Jagd, zu militairischen Maschinen und zu einer endlosen Varietät von Miniaturstücken, die nicht spärlich bey den Abschriften von Werken der damals lebenden Schriftsteller angebracht wurden. Indessen war die Kunst immer noch elend, und die Gemälde in Wasserfarben wie in Del, auf Holz oder auf Leinwand, zeigten sich nicht in bestem Stande. Diese gehören einer Periode an, die mit dem gten Jahrhunderte beginnt und bis zur gänzlichen Reformation fortbauert; Italien gab dazu seinen bescheiden Beitrag, aber Griechenland und Constantinopel waren die thätigsten Werkstätten, und es ist, der Wuth der Bilderstürmer ungeachtet, noch eine große Anzahl bis auf uns gekommen. Die durch die Bilderstürmer nach Italien verdrängten griechischen Maler, gründeten dort eine ächt griechische Schule, aus deren Vermischung mit der italienischen dann die griechisch-italienische Schule entstand, was so fortwährte, bis endlich im 15. oder 16. Jahrhunderte, durch den Einfluß der besten Meister von Siena und Florenz, die schöne italienische Schule wieder zum Vorschein kam und die Stelle der griechischen vertrat, die sich aus dem zehnten Jahrhunderte herschrieb, und mit welcher die Cimabu, die Guido von Siena, die Giotto di Bondone, Taddeo Gaddi dessen Schüler, Johann von Pisa, Laurenz von Biterbo, Crivelli, Massaccio, und so viele andre rivalisirten hatten, indem sie in den Schulen von Bologna, Neapel, Venedig und Toscana Grundsätze verbreiteten, welche die Barbarey der Kunst vernichteten und deren völlige und gänzliche Wiedergeburt bewürkten. Der Druck von Kupferstichen zeigte schon einige Werke auf Kupfer und auf Holz; auch trat die Buchdruckerey um diese Zeit ins Leben, und trug das übrige bey, die verschiedenen Erzeugnisse der damaligen Schriftsteller zu vervielfältigen und zu schmücken. Es grebt für den menschlichen Geist Zeiten des allgemeinen Fortschreitens, und davon gab das Fünfzehnte Jahrhunderte große Beispiele. Johann von Brüge soll damals die Delmalerey erfunden haben; Antonello von Messina krebte ihm nach in dieser Kunst; der Vatican verschönerte sich durch die Werke und Arbeiten der größten Meister. Leonard da Vinci setzte sein Jahrhunderte durch die Mannigfaltigkeit seiner Erfindsamkeit in Erstaunen, und Michel Angelo'n ward der Beruf zu einer Ehrent, deren Einfluß die Meisterwerke neuer Zeit bezeugen und ihren Erfolg darthun. Dann kam endlich Raphael, der sein Talent der Natur und dem Studium der Schönheit ihrer Muster verdankte; ihn nennen; heißt

die Geschichte der unvollkommenen Kunst begrängen und an alle die Vollkommenheiten erinnern, womit sein Genius die Malerey durch seine unsterblichen Werke begabte.

Handels-Nachrichten.

Neus, den 2. August.

Del und Saamen bleiben steigender Richtung. Für Raab wird gern 7 Thlr. 3 Sgr. 8 Pf. bewilligt. Effectives Del wird wenig ausgeboten. Ein Gebot von 23 Thlr. für 100 Dhm wurde abgewiesen. Per Oct. ist 23 Thlr. 3 Sgr. Per May 1826 25 Thlr. 12 Sgr. zu machen.

Getraide ebenfalls angenehm. Zu folgenden Preisen ist wenig zu kaufen.

Alter Waizen 4 Thlr. 2 Sgr., altes Korn 3 Thlr. neues 3 Thlr. 21 Sgr 6 Pf. neue Gerst 2 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. Hafer 2 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf. Buchwaizen 4 Thlr. 7 Sgr. Kuchen auf 24 Thlr. 17 Sgr. Heu auf 6 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf. Stroh 3 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf. Butter 5 Sgr. 4 Pf. gestiegen, und doch ist nicht viel zu kaufen. Die Verkäufer halten fest, und die Käufer werden dringend.

Lotterie-Anzeige.

In der 71sten Königl. kleinen Lotterie sind nachstehende Gewinne meiner Einnahme zugefallen.

Der zweite Haupt-Gewinn zu 2500 Thaler Preuß. Court. auf No. 24124.

1 Gewinn zu 20 Thlr. auf No. 16178.
3 " zu 10 Thlr. auf No. 16174, 16182 und 24128.
6 " zu 5 Thlr. auf No. 11656, 16077, 16197, 24127, 24142 u 26022
10 " zu 4 Thlr. auf No. 16169, 16170, 16171, 16181, 16184, 24122, 24131, 24134, 24143 und 26023.

Mit Loosen zur 72. kleinen Lotterie, welche am 1. Septembr. zieht, empfehle ich mich meinen Freunden bestens. Zugleich bringe ich die Erneuerung der Loose zur 2ten Klasse 25. Klassen-Lotterie, welche am 16. August zieht, meinen resp. Spielern in Erinnerung.

S. Wolff,
Königlicher Lotterie-Einnehmer
Ratingerstraße.

Höherer Bestimmung zufolge, wird das Waisen des Bettzeugs, für das hiesige Garnison-Lazareth, und zwar am 1ten November 1825 an, Freitag den 12. August 1825, um 10 Uhr Mor-

gens in der Rezeptionsstube, des hiesigen Lazareths, öffentlich verbunden werden.

Die Bedingungen sind von heute an, in besagter Stube, täglich einzusehen.

Austragende werden, mit dem Bemerken eingeladen, daß Jeder, zum Verding Erscheinende, sich schriftlich ausweisen muß, auf welche Art er eine annehmbare Sicherheit, von Einhundert und fünfzig Thaler Courant, leisten kann, bevor er zum Bieten gelassen wird.

Düsseldorf den 5. August 1823.

Die Garnison-Lazareth-Commission.

Dönell, Hollaß,
Hauptmann. Regimt.-Arzt.

Bei der 71. Ziehung der kleinen Lotterie fielen in meiner Einnahme:

Thlr. 50 auf No. 28866.

„ 10 „ „ 8276. 28868.

„ 5 „ „ 24157. 24160. 28351. 28860.
41883.

„ 4 „ „ 8258. 8260. 8263. 8272.
24156. 28853. 28854. 28858.
28871. 41887.

Mit Boosen zur 2. Klasse der 25. Lotterie welche am 16. und 17. dieses gezogen wird, und zur 72. kleinen Lotterie, welche am 1. Septmbr. zu ziehen anfängt, empfiehlt sich bekens der Königl. Lotterie-Einnehmer,

Lpd. Geisenheimer.

Vermietungen.

Auf einer angenehmen und gelegenen Straße, sind 3 bis 2 Zimmer auf dem ersten Stock an eine stille Haushaltung zu vermietben und gleich zu beziehen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Auf der Elberfelderstraße sind drey durcheinander gehende tapezirte Zimmern par Terre sehr bequem eingerichtet, für ein oder zwei Personen möblirt zu vermietben.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Auf der Hofstraße No. 1194 sind auf dem ersten Stock 3 Zimmer zu vermietben, und können bis halben September bezogen werden.

Folgende Zeitschriften, sämmtlich vollständig und wohl erhalten, liegen bey uns um ein Billiges zum Verkaufe.

1. Das Tab. Morgenblatt mit Kunst- und Lit. Blatt. von 1820 bis incl. 1823.
2. Die Abendzeitung von Th. Hell 16 Bände desgleichen.
3. Die Zeitung für die eleg. Welt von 1821, bis incl. 1823.
4. Der Gesellschafter von Subitz, desgleichen.

5. Die Zeitung für die Jugend, von 1822.
6. Die hollische Litteratur-Zeitung und die Ergänzungs-Blätter dazu, 16 Bände von 1820 incl. 1823.
7. Die Jenaische desgleichen von 1821, 22—23.
8. Die Leipziger Lit. Zeitung von 1821—22.
9. Das Conversations-Blatt von Brockhaus von 1822.
10. Die Göttingischen gelehrten Anzeigen 12 Bände von 1820 bis incl. 1823.
11. Die Heidelberger Jahrbücher der Litteratur und die Ergänzungs-Blätter dazu von 1822.
12. Die Wiener Jahrbücher der Litteratur von 1821.
13. Das polytechnische Journal von Dingler 3 Bände 1822.
14. Gilbert's Annalen der Physik 3 Bände 1821.
14. Die Zeiten von Voss, von 1820.
16. Das Journal für die neuesten Land- und Seereisen von Spieter, 9 Bände mit Kupfer von 1820—21, 22.
17. Das politische Journal 8 Bände von 1820 incl. 1823.
18. Die politischen Annalen von Murhard — 10 Bänd.
19. Die Uebersieferungen zur Geschichte unserer Zeit, von Schöke in Krau, 1820, 21, 22.
20. Die Geographischen Ephemeriden mit Kupfer-Karten, 2 Bände von 1819 incl. 1823.
21. Hormayrs Archiv für Geschichte, Geographie ic. 1820.

Das priv. Adress-Comptoir
Hofstraße No. 1199.
in Düsseldorf.

Vermietung eines

Schönen Quartiers in einem stillen Hause am Karlsstädter Markt gelegen.

Dasselbe besteht,

aus dem mittleren Stock in 4 großen tapezirten Zimmern, ohne Möbeln jedoch mit Oefen, Vorhängen und 2 großen Spiegeln für 2 Stuben, Ferner 2 Zimmer im 2ten Stock nach dem Markt gelegen mit Möbeln, ebenfalls tapezirt und angestrichen.

Das priv. Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199 gibt über jede desfallsige Anfrage den nöthigen Bescheid.

Vermietung.

Der erste Stock in dem ehemaligen von Grän-gerschen Hause, am Karlsplatz gelegen, aus 13 Zimmer, Stallung und Remise bestehend, hat der nunmehrige Eigentümer Herr Andreas Schmitz dem unterzeichneten Comptoir zur Vermietbung aufgegeben, bey welchem das Nähere zu erfragen und die Pfachtbedingungen zu schließen sind.

Das priv. Adress-Comptoir
Hofstraße No. 1199.

Ein junges Frauenzimmer von guter Familie, Evangelischer Religion, die im Schreiben, Rechnen, aller Handarbeit, auch im Kochen und Bügeln erfahren ist, sucht eine Stelle gegen Anfangs September als Gesellschafterin oder Haushälterin.

Das Nähere ist zu erfragen in dem priv. Adreß-Comptoir Hohenstraße No. 1199.

V e r m i e t h u n g.

In einem Hause am Hofgarten gelegen, ist ein schön möb. und angestrichenes Zimmer zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition Hohenstraße No. 1199.

Es sind Gelder gegen Wechsel vorrätzig. Die Zuweisung im priv. Adreß-Comptoir Hohenstraße No. 1199.

V e r m i e t h u n g.

Auf der Ritterstraße L. N. 48 ist der erste Stock, aus 6 schönen und geräumigen Zimmern bestehend, nebst Speicher, Keller etc. zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition Hohenstraße No. 1199.

C i v i l s t a n d

der Stadt und Commune Düsseldorf.

G e b u r t e n.

Den 24. Julius, Johann Heinrich, S. des Tuchbereiters August Wagner, und der Elisabeth Guier, Düsseldorf. Den 26. Anne Gertrud Christine, T. des Bäckers Nicola Kreuers und der Elisabeth Conrads, Neustadt. Josephe Sibille Henriette, T. des Kutschers Philipp Schäfer und der Marie Sibille Wieg Düsseldorf. Joseph Alexander, S. des Bedienten Jonas Klein, und der Cäcilie Hößgen, Düsseldorf. Friedrich Joseph, S. des Schreiners Carl Friedrich Hertel, und der Margarethe Welschenbach Düsseldorf. Den 28. Marie Helene Friederike, T. des Kaufmanns Johann Theodor Hartmann, und der Caroline Reiß, Düsseldorf. Den 29. Joseph Theodor, S. des Musikers Peter Anton Hiddemann, und der Marie Cath. Joh. Sib. Kremer, Düsseldorf. Carl Friedrich Wilhelm, S. des Trompeters im Königl. 8. Husaren-Regiment Friedrich Wilhelm Arnold, und der Caroline Wilhelmine Witten, Neustadt. Carl Hubert Stephan, S. des Schuhmachers Peter Kremann, und der Catherine Jansen, Düsseldorf. Den 31. Hermann Julius, S. des Steueraufsichters Jacob von der Kullen, und der Gertrud Dverstolz, Düsseldorf. Catherine Elisabeth Hubertine, T. des Maurergesellen Peter Kalbus, und der Cläre Steins, Neustadt. Engelbert Theodor Albert, S. des Ackermannes Wilhelm Schmitz, und der Barbara Sonnenschein, Stoffeln. Den 1. August,

Friederike Wilhelmine, T. des Deconomen des hiesigen Casino-Gesellschaft Wilhelm Dasse, und der Christine Klingebien, Düsseldorf. Catherine Antonie, T. des Tapezierers Ludwig Risch, und der Gertrud Jundersdarff, Düsseldorf. Franz Joseph Marie, T. des Bäckers und Brauer-Meisters Paul Spidenogel, und der Gertrud Mertens, Düsseldorf. Heinrich, S. des Kleidermachers Joseph Morschheuser und der Gertrud Weyl, Düsseldorf. Franz Johanna, S. des Metzgermeisters Johann Brunnenwasser, und der Margarethe Honnerbach, Düsseldorf. Den 3. Marie Anne Sibille Hubertine, T. des Richters Laurenz Fußbach, und der Catherine Görz, Derendorf. Johann Friedrich Wilhelm, S. des Gärtners Christian Strauß, und der Gertrud Hilben, Pempelfort. Gertrud, T. des Fuhrmanns Wilhelm Bercks, und der Gertrud Grünmeyer, Düsseldorf. Petronelle Catherine, T. des Schreinermeisters Bernard Hall, und der Gertrud Lemper, Düsseldorf. Den 4. Johann Joseph, S. des Wegewarters Gottfried Palger, und der Gertrud Schaffrath, Holzheim.

Total: 22.

H e i r a t e n.

Den 1. August der Sergeant im Königl. 16. Infanterie-Regiment Friedrich Wilhelm Eberhardt aus Königsberg, mit Anne Gertrud Charpentier, aus Grimlinghausen. Der Wirth Wilhelm Joseph Scheitbuth mit Anne Christ. Adolpphine Puz, beide von hier. Den 2. der Schuhmacher Michael Thom aus Marienwerder mit Anne Gertrud Wolters aus Mettmann. Der Maurergesell Georg Gerh. Mariam. Kall, Wittwer von hier, mit Susanna Charlotte Nocken aus Neurs.

Total: 4.

S t e r b f ä l l e.

Den 28. Juny, Bernard Peter Joseph Maaser alt 6 M. (Krämpfe) Düsseldorf. Den 29. der Schüler im hiesigen Gymnasium Gregor Joseph Marie van Daniels alt 16 J. 9 M. (Ertrunken) Den 31. Annae Marie Christine Keppels Ehefrau des Fassbinders Joseph Bödem, alt 45 J. (Lungenschwindsucht) Neustadt. Wilhelmine Louise Lottner, alt 3 M. 10 J. (Krämpfe) Düsseldorf. Den 1. August, der Gärtner Jacob Toilet, unverheirathet, alt 71 J. (Krebs-Webel) Hamm. Der ehemalige Auditur Mathias Joseph Zittermann, Ehegatte, alt 45 J. (Schlagfluß) Düsseldorf. Anne Götschenberg Ehefrau des Malters Wilhelm Möcker, alt 67 J. (Schwung) Bilk. Den 4. Johann Joseph Pöcker, alt 4 St. (unbestimmt) Holzheim. Gertrud Bercks, alt 2 St. (unbestimmt) Düsseldorf. Der Leinweber Anton Busch Ehegatte, alt 72 J. (Altersschwäche) Neustadt. Heinrich Anton Heinrichs, alt 5 M. (Gallenruhr) Düsseldorf. Anne Marie Pesch alt 7 M. (unbestimmt) Hamm. Der Soldat Johann Söhler unverh. alt 22 J. (Nervenfieber) Düsseldorf. Carl Alexander Adolph Seydel alt 7 M. 10 J. (Krämpfe) Düsseldorf.

Total: 14.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches

Intelligenz = und Adreß = Blatt.

Donnerstag den 11. August 1825.

Einige Züge griechischer Sitten. (Von et Blaquières.)

Die Festigkeit und der Starrsinn des griechischen Characters machen es erklärlich, wie sie, mehr als andre Völker, ihre alten Gebräuche und Sitten beibehalten gekonnt. Noch jetzt findet man bey ihnen viele der Züge, welche Bartholomi in seinem vortrefflichen Werke schildert. Selbst die National-Physionomie hat sich höchst merkwürdig unverändert erhalten. Es ist irgendwo gesagt worden, die Gestalt und die Physionomie seyen bey den Griechen in einer Colonie anders wie in einer andern; diesem beipflichtend setze ich noch hinzu, daß die Natur bey ihnen alle möglichen Verschiedenheiten der menschlichen Gestalt erschöpft zu haben scheint, wie man es bey allen Classen des Volks sehen kann. Es ist nicht zu verwundern, daß die Bildhauerkunst in einem Lande, wo so vollendete Schönheits-Modelle so häufig anzutreffen waren, zu einem so hohen Grade von Vollkommenheit gedieh. Wer die Meisterwerke der antiken Bildhauerey mit den Gestalten der Eingebornen jetziger Zeit vergleicht, wird sich bald überzeugen, daß auch jetzt noch mehr als ein Dorf der Conföderation Modelle zu einem Apoll, Meleager und Hector liefern könnte. Auch ist es jedem einleuchtend, der den Deloponnes durchreiset, wo sich auf jedem Schritte die schönsten und erhabensten Naturscenen erneuern, wie leicht es Griechenland werden müßte die Ueberlegenheit in den schönen Künsten, welche es jetzt verlor, wieder zu erlangen.

Hinsichtlich der Gewohnheiten des eigentlichen Volks, sind bey diesem die Arbeiten des Landbauers zwischen den Männern und Frauen getheilt; letztere ernten, gäten und führen die Haue, ha-

ben also die mindere, beschwerliche Arbeit. Ueber die gesammte Garderobe einer griechischen Familie würden sich unsre Damen nicht wenig verwundern. Da das Land ohne Manufacturen ist, hat jede Hütte ihre Mühle, ihr Backhaus, und alle Familienglieder wissen die Spindel zu handhaben.

Ich kann von dieser Classe von Einwohnern nicht scheiden, ohne Zeugniß zu geben von der bewundernswürdigen Standhaftigkeit, mit welcher sie die unzähligen Drangsale ihrer Lage erträgt, und von der patriarchalischen Gastfreundschaft, welche sie mit einer Urbanität ausübt, die bei uns zu Lande nicht übertroffen wird.

Einige Worte über die Familie, in deren Mitte ich zu Tripoliza lebte, werden auch von der Mittelklasse der Nation eine vortheilhafte Meinung geben. Sie bestand aus dem Herrn, der vor dem Kriege ein reicher Kaufmann gewesen, und der auch wieder einen Handel begonnen hatte; aus dessen Frau und vier Kindern, wovon drei Mädchen von bewundernswürdiger Schönheit, deren jede ihre bestimmte Beschäftigung hatte, nämlich: die Küche zu besorgen, zu sticken, zu nähen und zu waschen. Wie sehr würde es unsre Mütter überraschen, zu sehen, daß ein kaum neunjähriges Mädchen, im schwächlichsten Buchse einer Nymphe, sich mit allen Angelegenheiten des innern Hauswesens beschäftigt. Die älteste, damals vierzehn Jahr alt, war seit einiger Zeit verlobt und wird ohne Zweifel bald nach meiner Abreise zum Altar geführt worden seyn. Ihrer großen Jugend ungeachtet legten ihre Hochzeitskleider und ihre Aussteuer, von ihr selbst gewebt und fertig gemacht, in Bereitschaft. Von ihrem Talente, Seide zu treffiren, hat sie mir Proben gegeben; zu welchen sich gen unsrer

geschicktesten Arbeiter in Spitalfelds als Berserger bezeichnen würden.

Die Erziehung dieser Mädchen erstreckt sich übrigens außer dem, was auf das innere Hauswesen Bezug hat, nicht über Lesen, Schreiben und ein wenig Rechnen; doch läßt sich nicht bezweifeln, daß sie es in der Ausbildung ihres Geistes unsern Damen würden gleich thun können, da sie mit großem Interesse und lebhafter Neugier sich nach den Sitten und Gebräuchen anderer Nationen erkundigen. (Schluß folgt.)

Allerley.

Zwischen Rouen und Paris, hat die Seine jetzt auf mehreren Stellen kaum 30 Zoll Wasser.

Das Journal du Commerce wiederholt, daß wenn die franz. Regierung Haiti und Süd-Amerika anerkenne, und wenn binnen jetzt und einem Jahre unsere Politik so national und industriell wie Englands würde, kein Franzose behaupten könne, daß unsere 3 pr. Sts. auch nur 7 oder 8 pr. St. unter den Englischen bleiben würden. Im entgegengekehrten Falle aber, welcher Verständige könnte sich schmeicheln daß die 3 pr. St. sich auch nur auf 60 halten werden.

London den 2. August.

Anfangs Juny ist auf der Küste der Orknay-Insel Eday, mit unbeschreiblicher Mühe und Gefahr durch Härten ein Wallroß erlegt worden, der erste dieser furchtbaren Bewohner der Arktischen Gewässer, von den man je an Britaniens Küste gehört hat. Sein Fell mißt getrocknet 15 Fuß in der Länge, 14 in der Breite und die sehr abgenutzten Hautzähne treten an 12 Zoll aus dem Kopfe heraus.

Eben daher.

Der Mehl-Factor, welcher neulich einem hiesigen Bäcker verfälschtes Mehl verkauft hatte, dessen Ingredienzen nach Chemischen Untersuchungen aus 1/3 Gyps und gemahlenen Knochen bestanden, ist von dem Lord-Major, in 10,000 Lk. (circa 70,000 berl. Thlr.) Strafe und Confiscation sämtlicher Vorräthe ungefähr 1500 Säcke Mehl, verurtheilt worden. Bey dieser Anzeige steht die Bemerkung, daß kürzlich in London eine Parthie Soucheong-Thee analysirt worden sey, den man zum vierten Theile aus Bleierz bestehend gefunden habe.

Wiß Gott, wie viele Menschen durch dergleichen schändliche Betrügereien in die Ewigkeit Expedirt werden. Man sollte daher auf Untersuchungen von Speisen und Getränken mehr Aufmerksamkeit verwenden.

Handels-Nachrichten.

Amsterdam den 8. August.

Baumwolle. In Surinamser etwas a

27 bis 31 b. gemacht, doch scheinen sich die Eigener nur ungern zur Annahme dieser heruntergesetzten Preise verstehen zu wollen. Die andern Sorten ohne Umfah und ohne Zufuhr.

Caffe. Hat regelmäßiger täglicher Umsatz, es werden aber keine große Geschäfte darin gemacht.

Getraide und Saamen. Im allgemeinen angenehmer und mit erhöhten Preisen bezahlt. 126 K Rheinischer Weizen 158 Gl. Preussische Roggen 121 K a 116 Gl. Brabanter Rappsaamen 204 Gl.

Indigo. Dessen Preise stehen jetzt, wie folgt: Guatim cortés 110 a 130 Flor., sobres 135 a 170 flor. Flores 175 a 196 flor. Bengalischen blau violet 192 a 200 Stov., violet 192 a 200 Stov., violet 176 a 190, violet gefeuert 166 a 173, ord 110 a 130 Stov. Madras 130 a 150 Stov.

Del und Kuchen. Preis von Rappöl auf gewöhnliche Bedingungen 33 1/2 a 33 3/4 Gl. pr. 1 Septbr. 32 3/4 a 33 pr. 1. Octobr. 33 1/4 a 33 1/2 pr. den 1sten Novemb. 33 3/4 a 34 pr. 1 Decemb. 34 1/4 a 34 1/2 pr. 1 May t. J. 36 a 37 Gl. Leinöl 38 1/2 Gl. Hanföl 45 Gl. Rappkuchen 45 a 48 Gl., Leinuchen 7 1/2 a 9 Gl. Reis. Caroliner mit 50 s. bezahlt.

Tabak. Böllig Preis haltend, doch seit voriger Post kein Verkauf von Belang gemacht.

Zucker. Raffinirte Waare ist sehr gesucht und wird mit den bestehenden Preisen bezahlt. Melis a 12 1/4 bis 13 1/2 d. nach Beschaffenheit. Auch rohe Waare findet fortwährend Käufer und man scheint in den bevorstehenden Auction auf raschen Absatz rechnen zu dürfen.

In den Staatspapieren wenig gemacht, doch Ende der Börse nicht so flau damit, als Anfangs derselben in Folge der Verschlechterung der Französischen.

Berlin, den 3. August 1825.

London 31M. Grthlr. 20 1/2 gr., Hamburg 21M. 129 1/2 Amsterdam 21M. 141 5/8 ausgeboten ohne Käufer, Paris 21M 80 5/8 ausgeboten. Frankfurt 21M. 102 7/8 Briefe. Leipzig a ufo 203 1/4 Geld. Disconto 4 1/2%. Staatsschuld-scheine 91 1/3 Geld. pr. ultimo des, gr 1/2 Geld pr. December 90 Verkäufer ohne Käufer. Prämien-scheine pr. Cassa a 205 nominel.

Bei Kaufmann Reiz in der Bergerstraße No. 850 ist ein sehr angenehmes möblirtes Quartier von 2 oder 3 Zimmern auf dem ersten Stock zu vermieten. Auch können auf Verlangen noch ein paar Zimmer mehr dazu gegeben werden.

Ein großer Fruchtspeicher nebst ein möblirtes Zimmer an der Erde ist zu vermieten. Kremersstraße No. 158.

Früchte-Preis.
Berliner Maasß.

	Preuß. Cour.		
	Tr.	Egr.	Pf.
Ein Scheffel Weizen . . .	2	6	9
Roggen . . .	1	9	6
Gerste . . .	1		6
Malz . . .			
Wannguth . . .			
Boichweizen . . .	1	8	1
Hafer . . .		26	11
Samen . . .	2	8	10
Erbsen . . .	1	12	1

Ein Schwarzbrot 7 Pfund schwer 3 Egr. 1 Pf.
Ein Weibchen 6 Loth, 4 Pf.

Ein Weck aus dem Ofen wohl ausgebacken, 7 Loth, 4 Pfennig.

Ein Roggkuchen 10 Loth, 4 Pfennig.

Düsseldorf, den 6. August 1825.

Der Oberbürgermeister,
In dessen Abwesenheit
Der erste Beigeordnete
Schöller.

Ein vollständiger Laden mit allem Zubehör steht zu verkaufen.
Die Expedition sagt wo.

Höherer Bestimmung zufolge, wird das Waschen des Bettzugs, für das hiesige Garnison-Lazareth, und zwar am 1ten Nooember 1825 an, Freitag den 12. August 1825, um 10 Uhr Morgens in der Rezeptionsstube, des hiesigen Lazareths, öffentlich verdingen werden.

Die Bedingungen sind von heute an, in besagter Stube, täglich einzusehen.

Lusttragende werden, mit dem Bemerken eingeladen, daß Jeder, zum Verding Erscheinende, sich schriftlich ausweisen muß, auf welche Art er eine annehmbare Sicherheit, von Einhundert und fünfzig Thaler Courant, leisten kann, bevor er zum Bieten gelassen wird.

Düsseldorf den 5. August 1825.

Die Garnison-Lazareth-Commission.
König, Hollatz,
Hauptmann. Regimt.-Arzt.

Vermietungen.

Auf einer angenehmen und gelegenen Straße, ist ein Zimmer auf dem 2ten Stock nach der Straße zu möblirt oder unmöblirt zu vermietten und gleich zu beziehen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Auf der Elberfelderstraße sind drey durcheinander gehende tapezirte Zimmer par Terre sehr bequem eingerichtet, für ein oder zwei Personen möblirt zu vermietten.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Auf der Hofstraße No. 1194 sind auf dem ersten Stock 3 Zimmer zu vermietten, und können bis halben September bezogen werden.

Folgende Zeitschriften, sämmtlich vollständig und wohlerhalten, liegen bey uns um ein Billiges zum Verkaufe.

1. Das Lüb. Morgenblatt mit Kunst- und Lit. Blätt. von 1820 bis incl. 1823.
2. Die Abendzeitung von Th. Hell 16 Bände desgleichen.
3. Die Zeitung für die eleg. Welt von 1821, bis incl. 1823.
4. Der Gesellschafter von Subig, desgleichen.
5. Die Zeitung für die Jugend, von 1822.
6. Die hollische Litteratur-Zeitung und die Ergänzungs-Blätter dazu, 16 Bände von 1820 incl. 1823.
7. Die Jenaische desgleichen von 1821, 22-23.
8. Die Leipziger Lit. Zeitung von 1821-22.
9. Das Conversations-Blatt von Brockhaus von 1822.
10. Die Göttingischen gelehrten Anzeigen 12 Bände von 1820 bis incl. 1823.
11. Die Heidelberger Jahrbücher der Litteratur und die Ergänzungs-Blätter dazu von 1822.
12. Die Wiener Jahrbücher der Litteratur von 1821.
13. Das polytechnische Journal von Dingler 3 Bände 1822.
14. Gilbert's Annalen der Physik 3 Bände 1821.
14. Die Zeiten von Hoff, von 1820.
16. Das Journal für die neuesten Land- und Seereisen von Spieker, 9 Bände mit Kupfer von 1820-21, 22.
17. Das politische Journal 8 Bände von 1820 incl. 1823.
18. Die politischen Annalen von Murhard — 10 Bänd.
19. Die Uebersieferungen zur Geschichte unserer Zeit, von Bshofe in Krau, 1820, 21, 22.
20. Die Geographischen Ephemeriden mit Kupfer-Karten, 2 Bände von 1819 incl. 1823.
21. Hormayr's Archiv für Geschichte, Geographie etc. 1820.
22. Die Russkische Zeitung.

Das priv. Adress-Comptoir
Hofstraße No. 1199.
in Düsseldorf.

Vermietung.
eines

Schönen Quartiers in einem stillen Hause am Karlsruäbter Markt gelegen.

Dasselbe besteht,

aus dem mittleren Stock in 4 großen tapezirten Zimmern, ohne Möbeln jedoch mit Ofen, Vorhängen und 2 großen Spiegeln für 2 Stuben,

Ferner 2 Zimmer im 2ten Stock nach dem Markt gelegen mit Möbeln, ebenfalls tapezirt und angestrichen

Das priv. Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199 gibt über jede desfallsige Anfrage den nöthigen Bescheid.

Es sind Gelder gegen Wechsel vorrätzig. Die Zuweisung im priv. Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Der Abonnements-Preis ist 12 Sgr. vierteljährig, und die Einrückungs-Gebühr 6 Pf. per Zeit; dieselben können im priv. Adress-Comptoir wie auch bei J. G. Kreuzer Ritterstraße No. 67 abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gene Postämter zu wenden.

Wechsel- und Geld-Course.

Wechsel- und Geld-Cours.

Elberfeld, den 4. August 1825

		Preuß. Courant	
		Briefe.	Geld.
Amsterdam	1 M.	142	
Rotterdam	1 M.	142	
Paris	1 M.	81	80 8/10
Bordeaux	1 M.		80 5/10
Lyon	1 M.		80 8/10
Hamburg, Banco	1 M.	150	149 5/10
ditto L'd'or a 5	1 M.	113 1/10	
Bremen	1 M.	113 5/10	
London	1 M.	6. 22 1/2	
Mugsburg	1 M.		103 5/10
Wien	1 M.		103 6/10
Frankfurt a. M.	1 M.	86 4/10	86 2/10
Berlin	1 M.		99 5/10
Leipzig	2 M.		103
Cöln	vista		100
Rtblr.		123 1/2	Nap'd'or 7. a a 2
oder 2 Ltblr. 1 Sgr. 9 Pf.			oder 5 L. 13 S. 10
Wfr.		122	Wistolen 7 28 a 27
oder 1 Ltblr. 1 Sgr.			oder 5 L. 22 S. 10

A c t i e n

Rheinisch-Westindische Compagnie,	5 0/0	Agio
Naterl. Feuer-Versich-Gesellschaft	5 0/0	"
Deutsch-Americ. Bergwerk-Verein	45 a 50 0/0	"

Düsseldorf, den 10. August 1825.

Wechsel-Course.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam	Fl. 250 f. S.		141 5/10
idem	" 2 M.		140 5/10
Mugsburg im 20 fl.	Fl. 150 f. S.	103	
Antwerpen	Fl. 300 f. S.	80 6/10	
idem	" 2 M.		
Berlin	Lb. 100 f. S.	100	
idem	" 2 M.	99	
Frankf. a M. i.			
24 fl. f.	Fl. 150 f. S.		85 1/10
idem	" 2 M.		85 2/10
Hamburg	M. 300 f. S.	149 5/10	
idem	" 2 M.	148 5/10	
London	£. St. 12 M.	6, 21 1/2	
Paris	£s. 300 f. S.	80 7/10	
idem	" 2 M.	80	
Wien in 20r	Fl. 150 1 M.	103	
Leipzig	Lb. 100 f. S.	103	
Bremen L'd'or a 5	Lb. 100 1 M.	113	
Cöln	Lb. 100 f. S.		100
idem	" 2 M.		99
Elberfeld	" f. S.	99 1/2	
idem	" 2 M.	98 3/4	

Cours

ber au h. Platz coufirirenden Geldsorten gegen Preuß. Cour.

Fried. d'or	R. 5 S. 20 Pf.
Nap. d'or	5 " 13 " "
Franz neue Schib-Louid'or	6 " 11 " "
Holl. u. deutsche Ducaten	3 " 4 " "
ber Conv. Thaler	1 " 10 " 9 "
Prab. Thaler	1 " 16 " 8 "
Franz. Kronthaler	1 " 17 " 6 "
5 francs Thaler	1 " 10 " 6 "
Holländisch 1 Guldenstück	17 " "
Staatschuldscheine	91 1/4

Düsseldorfer

privilegiertes

Litterarisch = Merkantilisches

Intelligenz = und Adress = Blatt.

Sonntag den 14. August 1825.

Litterarische Nachrichten.

Einige Züge griechischer Sitten.

(Von Ed. Blaquierer.)

(Schluß.)

Nur selten geben die Mütter ihre Kinder zum Großziehen aus dem elterlichen Hause, zwingt ein oder der andre Umstand sie, auf das Selbstsinnen zu verzichten, so nehmen sie eine Amme ins Haus, welche dort verbleibt, so lange sie lebt. So wird eine Amme bey den Griechen ein wirkliches Mitglied der Familie; ja ihr Mann kömmt mit ihr und wird von dem Herrn entweder zu häuslichen oder zu andern Arbeiten gebraucht. Auch hiermit endigen sich noch nicht die Bande, welche die Herrschaften und die Domestiken verbinden, selbst die Kinder der Amme, sind sie nicht zu zahlreich, bleiben im Hause und werden fast mit jenen der Herrschaft gleich gehalten. Die Dienerin, welche uns in Tripoliza aufwartete, lebte schon 34 Jahre mit der Familie, deren sämtliche Kinder sie groß gesäugt hatte. Ihre siebenjährige Tochter lebte mit ihren Milchschwestern auf einem Fuße völliger Gleichheit.

Luft und Frohsinn, welche einen so hervorstechenden Zug des National-Characters ausmachen, zeigen sich bei allen Vergnügungen dieser Familie, Gesang und Tanz füllen jeden Augenblick, der nicht den häuslichen Arbeiten gewidmet ist. Dennoch sind, wie ich es mit Leidwesen sage, Malerei und Bildhauerkunst jetzt in Griechenland im Zustande der Barbarey.

Abends und Morgens werden im Hause religiöse Pflichten mit der gewissenhaftesten Genau-

igkeit erfüllt, und all die Zeit meines Aufenthalts herrschte in selbigen die vollkommenste Eintracht.

Noch darf ich nicht unerwähnt lassen, daß Griechen aller Classen mehrere hundert Türkenkinder, deren Eltern sich seit der Revolution geflüchtet oder ihr Leben verloren, zu sich genommen haben und für ihre Erziehung Sorge tragen.

Allerley.

Amsterdam den 9. April.

Der neue Lederäs-Canal ist eröffnet. Ein Fahrzeug mit Schiefer nach dem Heider beladen, besuhr ihn zuerst, und zwar in 9 Stunden von Gorium nach Bienen. Es stach 6 1/2 Fuß tief und würde, wenn es auf dem gewöhnlichen Wege über Arnheim gekommen wäre, wo der Rhein in dieser Jahreszeit nur 4 bis 5 Fuß Wasser hat, Beuchter haben annehmen müssen, was 250 Gulden Kosten gemacht hätte, des Zeitverlustes dabey nicht zu gedenken.

London den 30. July.

Die Times sind veranlaßt worden, ihren Bericht über die herausgefundenen Mehlerfälschungen (s. das v. Intell. Blatt Nro. 71) zu modificiren. Nur mit Bohnen, Buchweizen und jeder Art des größten Mehls fanden sich die Säcke in Hull vermischet; mit der Geldbuße von 10,000 Liv. aber außer der Confiscation des Mehls, hat es seine Richtigkeit. Allein Herr Clarke hat bey verschiedenen früheren Gelegenheiten, in Mehl für Bäcker bestimmt, Zumischungen von einer ungeheuren Menge Sips, Knochen-Aschen und einer erdigen Substanz, die

Derlyshire White genannt wird, gefunden, alle von der schädlichsten Beschaffenheit und ausschließlich für den Gebrauch von Bäckern und hauptsächlich Confect- und Pasteten Bäckern bestimmt.

City & Ubr. Im Britt. Markt nicht viel Umsatz, allein Conf. sind etwas besser, 30 3/8—1/2 a 58. Auch im fremden Markt sehr stille und Süd-Amerik. niedriger. Mex. Anl. 3 3/4 Verlust Bous. 3 1/2 Verlust Columb. 8 1/4.

Bante den 28. Juny.

Ibrahim-Pascha hat die Capitulation von Navarin nicht erfüllt. Er ließ die Spibaten frei, weil er nicht anders konnte, behielt aber 17 vornehme Griechen als Geiseln. Er sagt zwar, er wolle sie gegen den in Nauplion gefangenen gehaltenen Ali-Pascha auswechseln, allein man weiß es, daß die Unglücklichen unter dem Schlachtmesser stehen. Die 300 Griechen, welche das schwache Castell von Arkadin vertheidigten, unterlagen, und ihre Köpfe wurden eingefalzen auf 2 Europäischen Transportschiffen nebst 600 Frauen und Kinder theils nach Stambul theils nach Aegypten geschickt. Die nach Byzanz bestimmte Flotille von Christenbunden wird dem Gebrauch nach entweder hingewürgt, oder auf den Sklavenmärkten versteigert, die Kinder werden beschneitten werden. Was aber das nach Aegypten geschickte gekaufte weiße Fleisch betrifft, so werden die Weiber an Neger verheirathet, die Kinder zu Mamelucken dressirt und bestimmt werden, einst Negerinnen zu heirathen, denn Mehemet-Ali hat es sich einmal in den Kopf gesetzt, daß er durch Kreuzung der weißen mit der schwarzen Race eine zum Abschachten sehr brauchbare Halbart bekommen werde, die man einst an den Grenzen Arabens ansiedeln könnte. In Kalamata, eine offene Stadt, die der Würgengel verlassen fand, sind Bilder, heil. Gefäße und Gebethbücher mit dem Blute von Priestern und Mönchen besetzt, nach Serio gekommen und als Reliquien mit Eifer gekauft worden. Nun glaubte der Barbar in's Innere vorbringen zu können, ward aber zu Londaris von Kolofotron angegriffen, und mußte mit 1500 Mann den Rückzug ergreifen. So ist dann: Siegen oder Sterben! wieder der einzige Wahlpruch wie im Beginn des Aufstandes.

(H. Börsen-Halle.)

Fresco-Anekdote.

Es war von der Reinlichkeit die Rede. „Ach! sagte ein Ungar in Gegenwart seines Bruders Caspar — da vergess' ich in Lebetag nicht, was mir hat mein Vater gesagt — Caspar, was hat er gesagt?“

Handels-Nachrichten.

Rotterdam den 10. August 1825.

Baumet-Hedrinde. Keine Veränderung.

zung, vor und nach werden verschiedene Parthieen zum lehtnotirten Preise verkauft, nur schönste Waare findet Abzug.

Kleesaamen. In diesem Artikel wurde dieser Tage viel umgesetzt. Gut jähriger rother wurde mit 24 a 25, schönster mit 27 a 29, weißer mit 24 a 26 Gulden bezahlt, ob diese Preise sich halten werden, hängt allein von der Bitterung ab.

Gertraide. 6 a 8 Gl. böder, schöne Waageholder Körne 6 a 7 Gl., beste Pottasche 75 a 78 Gl.

Caffe wird für inländischen Verbrauch stark aufgekauft, unsere Handelsgesellschaft hat auch mehrere Ladungen auf Speculation eingethan, unter 8 a 8 1/4 flor. ist kein gut ord. Speribon zu erhalten, gelblich 8 3/4 gelb 9 flor.

Raffinirte Zuckern. Diese sind neuerdings gestiegen und sehr selten, so daß viele Erdres unausgeführt bleiben. Pumpen und terra Melis 11 1/2 a 3/4 gute Secunda 12 1/4 a 1/2, schön 13 fein 13 1/4 a 1/2 d., braunen Candis 11 mittel 11 1/2 a 12, schön gelb 12 3/4 a 13, Farin 7 a 10 d.

Caroli-Reis, hat sich auf 52 fl., jähriger auf 47 fl. gehalten. Java gilt 45 fl.

Gewürz. Feine Zimmet 18 1/2 fl. Pfeffer 13 3/5 d, Nelken 13 Styr.

Stockfische. Neue 6 1/2 a 7 Gulden. Bergestron. 23 1/2 a 24 Gl. Südssee 51 Gulden.

Wechsel- und Geld-Cours, Silberfeld, den 8. August 1825

Preuß. Courant Briefe. Geld,

Amsterdam	1 M	1415/10	
Rotterdam	1 M	1415/10	
Paris	1 M	80 7/10	80 4/10
Bordeaux	1 M		80 1/10
Lyon	1 M		80 4/10
Hamburg, Banco	1 M	1495/10	149
ditto Id'or a 5	1 M	1128/10	
Bremen	1 M	113	
London	1 M	6. 22	
Augsburg	1 M		103 5/10
Wien	1 M		103 5/10
Frankfurt a. M.	1 M	86 2/10	86
Berlin	1 M		99 2/10
Leipzig	2 M		103
Edin	visa		109

Nethr.	123 1/2	Napd'or 7. 6 a 5
oder 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.		oder 5 L. 13 S. 10
Brk	122	Pistolen 7 27 a 26
oder 1 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf.		oder 5 L. 22 S. 10

Actien.

Rheinisch-Westindische Compagnie, 8 a 10 0/0	Agio
Naterl. Feuer-Versich-Gesellschaft	5 0/0
Deutsch-Americ. Bergwerk-Verein	50 0/0

B e r i c h t i g u n g.

In dem Intelligenzblatt voriger Nr. 71 sind einige Druckfehler vorgefallen, die hierdurch berichtigt werden.

Elberfelder Coursblatt vom 4. d.

G e l d - C o u r s.

Neue Thaler 123 1/2 Sbr. oder 1 Th. 17 Sg. 6

Pf. pr. Cour. statt 2. 1. 9.

Br. R. 122 Sbr. oder 1. 16. 11. pr. Cour. statt

1 R. 1 S.

Rapd'or R. 7. 6 a 5, steht 7 a a 2.

B e k a n n t m a c h u n g.

Ein hiesiger geachteter Künstler hat den Reine Ertrag eines von ihm kürzlich veranstalteten Konzertes mit 18 Preussischen Thalern dem Fonds des hier zu erbauenden Leichenhauses gewidmet. Ich bringe diese eben so patriotische als wohlthätige Gabe zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bemerkten, daß dadurch der bey der städtischen Sparkasse vor der Hand verzinslich angelegte Fonds des Leichenhauses bis zur Summe von 478 Rthlr. Sgr. 4 Pf. Preuß. Courant gestiegen ist, und mit dem Wunsche, daß die fortwährende Theilnahme unserer Mitbürger die so höchst nützliche und wohlthätige Anstalt bald zur Ausführung fördern möge.

Die sämtlichen Herren Pfarrer der Stadt welche in Folge ihrer Bekanntmachung vom 1. Januar 1823 die Summe von 460 — Sgr. 4 pf. für das Leichenhaus gesammelt, und mit mir gemeinschaftlich für die Vereinigung und einseitige verzinsliche Anlegung dieses Fonds Sorge getragen haben, werden gerne fort fahren, milde beiträge für jenen Zweck anzunehmen.

D ü s s e l d o r f den 10. August 1825.

Der Oberbürgermeister, K l ü b e r,

B e k a n n t m a c h u n g.

Da für das nächstkünftige Jahr 1826, die Veränderungen in den Mutter-Kollen der Grundsteuer berichtigt werden müssen, so werden diejenigen Grundeigentümer in der hiesigen Samtgemeinde, bey deren Befigungen inmittelst Veränderungen durch Veräußerungen, Theilungen, Austauschungen vorgegangen sind, solche binnen 4 Wochen auf dem hiesigen Oberbürgermeister-Amt anzuzeigen, aufgefordert; diejenigen, welche diese Anzeige unterlassen, haben den daraus entstehenden Nachtheil sich selbst beizumessen.

D ü s s e l d o r f, den 9. August 1825.

Der Oberbürgermeister,

In dessen Abwesenheit

Der erste Beigeordnete

S c h ö l l e r,

Nachdem durch das Gesetz vom 21. April curr. die allerhöchsten näheren Bestimmungen und Ausnahmen hinsichtlich der Aufhebung der lehenherrlichen Rechte festgestellt und insbesondere eine

Ermittelung der Entschädigung vorgeschrieben worden, welche dem vormaligen Lehenherrn gebührt, finden wir uns veranlaßt, alle früheren der hiesigen ehemals Gräflichen Limburgschen Lehenkammer untergeben gemessenen Lehensträger hierdurch aufzufordern, sich spätestens innerhalb sechs Wochen behufs der gütlichen Ermittelung des Allocations Zinses nach den S. S. 5r. und folgenden des angezogenen Gesetzes auf hiesiger Domainen-Kanzley zu jener Ausmittelung erforderlichen Nachschriften und Güterverzeichnisse mit zur Stelle zu bringen.

Diesjenigen Betheiligten, welche in besagter Frist sich nicht melden werden, müssen dafür angesehen werden, daß sie eine gütliche Ermittelung ablehnen, und es werden gegen dieselben diejenigen Maasregeln ergriffen werden, welche die Allerhöchste Bestimmung vom 21. April curr. an die Hand giebt.

Hohen-Limburg den 1. August 1825.

Fürstlich Bentheim Tecklenburgsche
Domainen-Kammer.

B e k a n n t m a c h u n g.

Freitag den 2. September Nachmittags 3 Uhr, soll zu Benrath bei Herrn A. Eidens, das dem bergischen Schulfonds gehörige Bachemische Gut zu Wisdorf öffentlich verpachtet werden.

Selbiges hält an Haus und Hofplatz — M. 69 R.

Garten — „ 12 „

Ackerland 4 „ 107 „

Wiesen — „ 19 „

Weidengewächs — „ 37 „

Summa 5 „ 94 „

kölnisch.

Die Bedingungen können auf dem Rent-Amt hieselbst eingesehen werden.

Düsseldorf den 9. August 1825.

W o l t e r s.

In Englischen und Französischen Waaren, habe ich eine ganze Auswahl, der neuesten und geschmackvollsten Gegenstände in Bronze, Porzellan, Cristal ic. erhalten.

Friedrich B ä c k

Flingerstraße Nr. 864.

Bei Kaufmann R e i ß in der Bergerstraße No. 850 ist ein sehr angenehmes möblirtes Quartier von 2 oder 3 Zimmern auf dem ersten Stock zu vermietthen. Auch können auf Verlangen noch ein paar Zimmer mehr dazu gegeben werden.

Ein großer Fruchtspeicher nebst ein möblirtes Zimmer an der Erde ist zu vermietthen. Kremersstraße No. 158.

Ein vollständiger Laden mit allem Zubehör steht zu verkaufen.

Die Expedition sagt wo.

Vermietungen.

Auf einer angenehmen und gelegenen Straße, ist ein Zimmer auf dem 2ten Stock nach der Straße zu möblirt oder unmöblirt zu vermieten und gleich zu beziehen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Auf der Elberfelderstraße sind drey durcheinander gehende tapezirte Zimmern par Terre sehr bequem eingerichtet, für ein oder zwei Personen möblirt zu vermieten.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Vermietung eines

schönen Quartiers in einem stillen Hause am Karlsruher Markt gelegen.

Dasselbe besteht,

aus dem mittleren Stock in 4 großen tapezirten Zimmern, ohne Möbeln jedoch mit Oefen, Vorhängen und 2 großen Spiegeln für 2 Stuben. Ferner 2 Zimmer im 2ten Stock nach dem Markt gelegen mit Möbeln, ebenfalls tapezirt und angestrichen.

Das priv. Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199 gibt über jede desfallsige Anfrage den nöthigen Bescheid.

Es sind Gelder gegen Wechsel vorrätzig. Die Zuweisung im priv. Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Civilstand

der Stadt und Commune Düsseldorf.

Geburten.

Den 2. August, Elisabeth Helene, T. des Wirthes Franz Struyberg, und der Elisabeth Drth, Wempelfort. Den 4. Francisce Henriette Elisabeth, T. des Krabbenknechts Anton Rotte, und der Wilhelmine Dsenberg, Düsseldorf. Den 5. Joseph Hubert, S. des Fuhrmanns Ignaz Spelter, und der Sibille Schmitz, Düsseldorf. Den 6. Johann Hubert Ferdinand S. des Hutmachers Theodor Hoffmann, und der Elisabeth Kels, Düsseldorf. Adam Joseph, S. des Kleidermachers Johann Eichelpoth, und der Joseph Schmitz, Düsseldorf. Den 8. Heinrich Ludwig, S. des

Tagelöhners Heinrich Adam und der Catherine Hartmann, Düsseldorf. Anne Gertrud, T. des Gärtners Peter Jacob Steufgen, und der Christine Wafen, Hamm. Johann Gottfried, S. des Bäckers und Brauers Johann Stübben, und der Catherine Adelheid Risgens, Düsseldorf. Den 9. Anne Johanne und Margarethe Friederike, B. des Schuhmachers Heinrich Berwerb, und der Elisabeth Meurer, Düsseldorf. Theodore Joseph Elisabeth, T. des Farbers Johann Jacob Wandum, und der Johanne Dorothee Hinzgen, Wempelfort. Wilhelm Adolph S. des Schuhmachers Johann Angermund, und der Margarethe Schmitz, Bilk. Den 10. Marie Theresie Josephine, T. des Tapezierers Dionisius May, und der Catherine Kerlekamp, Düsseldorf. Den 11. Julius Gottfried S. des Brauers Adam Kurz, und der Elisabeth Bierwerfheit, Düsseldorf. Margarethe Henriette, Theodore, T. des Gärtners Gerhard Schröder, und der Margarethe Scherfenberg, Derendorf. Margarethe Auguste, T. des Schreinet. Joh. Pet. Aug. Befuel, und der Margarethe Franc. Adelb. Dint, Düsseldorf. Auguste Wilhelmine, T. des Regiments-Schreibers Wilhelm Martin Duack, und der Catherine Feltsmann, Neustadt. 1 uneheliches Kind.

(Total: 18.)

Heirathen.

Den 3. August, Der Ackersmann Johann Anton Eickschlag mit Anne Gertrud Massen, beide aus Derendorf. den 9. der Kutscher Franz Wilhelm Freyschein aus Ddendorf mit Angele Siepenkotten aus Dorsten. Den 10. der Uhrmacher Heiner Kemmerling aus Speerath, mit Anne Mar. Franc. Schwanaus Heinsberg. Den 11. der Gehülfe bei der Zucht haus Verwaltung in Werden Igroth Franz Carl Renner aus Borgamin mit Anne Bert. Jos. Niesen aus Bilk. Der Rentner Emmerich Ant. Hub. Freiherr Reich von Frentz aus Heftringhausen mit Wilhelmine Henriette Marie Josephine Freinin von Rylman von hier.

(Total: 5.)

Sterbefälle.

Den 9. August Carl Edmund Mauß, alt 4 M. 15 J. (unbestimmt) Neustadt. Barbere Richer Ehefrau des Kleidermachers Berner Fröhlig, alt 72 J. (Nierenschwäche) Düsseldorf. Den 10. Friederike Wilb. Joh. Marie Drtmann, Ehegattin des Senft-Fabrikanten Anton Mathias Schneider, alt 39 J. (Zehring) Düsseldorf. Den 10. der Gärtner Franz Heinrich Steven, Wittwer, alt 80 J. (Wassersucht) Hamm. Den 11. Luise Wilhelmine Sorg alt 5 M. 20 J. (unbestimmt) Düsseldorf. Christine Püg Ehefrau des Buchdruckers Carl Rappus alt 35 J. (Leberverhärtung) Düsseldorf.

(Total: 6.)

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch-Merkantilisches Intelligenz- und Adress-Blatt.

Donnerstag den 18. August 1825.

Litterarische Nachrichten.

Die allgemeine Pest des vierzehnten Jahrhunderts.

Unter dieser Rubrik enthält das erste dießjährige Heft von des Freyherrn von Zag Correspondance astronomique, geographique &c. einen interessanten Aufsatz, von welchem wir unsern Lesern die historischen, den obenbenannten Gegenstand genau angehenden Notizen mittheilen. Der Eingang enthält theils Betrachtungen über Verminderung und Vermehrung der Bevölkerung und deren Ursache und Berechnung so wie über die Leistungen und Mangelhaftigkeit der Arzneykunde, theils geschichtliche Nachweisungen über mancherley Epidemien und Seuchen der Vorzeit; obwohl nicht ohne Interesse an sich selbst, schien uns alles dieses doch nicht streng zu dem in der Ueberschrift bezeichneten Inhalt zu gehören und da uns überdem der Mangel an Raum in diesen Blättern verbot, das Ganze ungetrennt aufzunehmen, so mußten wir uns auf Nachsehendes beschränken:

Diese schreckliche Seuche fing in der Mitte des 14ten Jahrhunderts an, sich zu zeigen, nicht nur in Europa, sondern man kann sagen auf der ganzen damals bekannten Erde.

Was indessen das Auserordentlichste genannt zu werden verdient, ist, daß weder die Geschichtschreiber noch die Aerzte dieser unglücksvollen Zeit davon mit dem Detail und der Sachkenntniß gesprochen haben, wie diese fürchterliche Landplage in so vieler Rücksicht verdient hätte. Sollte der Grund davon vielleicht seyn, daß die Geschichts- und Chronikenschreiber, die Aerzte und Wundärzte selbst gestorben sind?

Ein Freund, der lange in Rußland gewohnt hat, und die russische Sprache vollkommen kennt, da er selbst slavischer Abkunft ist, schreibt uns vor nicht langer Zeit, daß ihm, während seines Aufenthalts im Innern dieses Landes eine alte Chronik in die Hände gefallen sey, in welcher er eine Beschreibung dieser schrecklichen Pest mit so abscheulichen Details und so unglaublichen Umständen gefunden, daß er mehr als einmal versucht gewesen, zu glauben, das Ganze sey nichts als eine Fabel, eine Erfindung einer schwarzen und ungeredelten Einbildungskraft. Was ihn in dieser Meinung bestätigte, war, daß dieses schreckliche Ereigniß keine Spur in dem Gedächtniß der Einwohner dieses Landes, keinen Rest von Tradition zurückgelassen hatte. Die unterrichtetesten Männer, die berühmtesten Aerzte kannten selbst die Calamität nicht und hatten niemals davon sprechen gehört.

Verschiedene Geschichtschreiber haben ihrer zwar erwähnt, Chroniken, Annalen, Documente sprechen davon — aber immer nur wenig. In neuerer Zeit ist es der Herr Prof. Sprengel in Halle, der mit der mehresten Kenntniß, in seinen Beyträgen zur Geschichte der Arzneykunde, darüber geschrieben hat. Barnes, in seiner History of Edward III. ist auch in einige Details eingegangen, aber unser Freund macht uns bemerklich, daß man bloß in den alten Chroniken in Rußland unbekannt, und bis jetzt noch unbenutzte Materialien finden werde, aus welchen man einzig die wahre Geschichte dieser merkwürdigen Katastrophe zusammen stellen könne, weil sie in diesem Lande ihren Ursprung genommen habe. Diese Arbeit würde würdig solcher mit Talenten, Kenntnissen, Gelehrsamkeit und kritischem Geiste begabten Männer seyn, wie es Bruner, Schme-

biaur, Sprengel, Girtanner, Föderés zc. waren, Wir wollen hier, gestützt auf die Mittheilungen unsers Freundes, nur einige Stücken davon entwerfen:

Die Einwohner der unermesslichen Landstrecke, vormals Moscovien genannt, sungen im 17ten Jahrhundert an, ihren innern Unruhen und Uneinigkeiten ein Ziel zu setzen und die ersten Stufen einer entscheidenden Civilisation zu betreten, als gegen den Anfang des 18ten Jahrhunderts am Horizont des Orients ein politisches Phänomen erschien, welches nicht nur dieses Land, sondern auch den ganzen Occident, in neue Unruhen und in die alte Barbarey zurückzuwerfen drohte. An den Ufern des Selinga erhob sich ein Eroberer, genannt Temudschi, besser jedoch unter uns bekannt unter dem Namen Gengis-Khan oder Tengkiz-Khan, welches so viel als: allgemeiner Herr, bedeutet, der an der Spitze unzähliger Heere von Mongolen, an welche sich später die tartarischen Horden von Mittelasiën angeschlossen, von Piongun (?) herabstieg, und seine Schaaren gleich einem reißenden Strom über China, Tibet, Indostan und Persien verbreitete. Alles auf ihrem Wege überwältigten, stürzten, schreckten sie. Diese vernichtenden und unwiderstehlichen Uthalangen überschwebten auch Moscovien. Bey ihrer Annäherung ging ihnen der Czar mit einem furchtbaren Heere entgegen; aber er unterlag in der Schlacht von Kalka, und konnte sich nur mit Mühe durch eine schnelle Flucht retten. Duschki, der Sohn von Temudschi, vollendete nach dem Tode seines Vaters, die Eroberung, und unterjochte, nachdem er in einer zweyten Schlacht den Czar Alexander-Nemski geschlagen hatte, ganz Rußland und machte es sich zinsbar.

(Fortsetzung folgt.)

K l e r l e y .

Stockholm den 5. August. Die heutige Staatszeitung enthält das, an Se. Maj. unterm 2. Juny eingereichte amtliche Bedenken des Königl. Gesundheits-Collegiums über die seit 1823 im Reiche grassirende Blatter-Epidemie.

Diese gefährliche Epidemie ist fast in allen Theilen Deutschlands wieder zum Vorschein gekommen und noch hat man die Ursache nicht ergründen können, sie muß doch wohl in der mangelhaften oder unterlassenen Einimpfung, oder darin liegen, daß die Kuhpockenmaterie veralte oder ausarte.

Kopenhagen den 9. August. Von den Angeklagten wegen Verfertigung und Ausgabe falscher Bankzettel wurden in Ddense am 27. v. M. verurtheilt:

N. N. Müller zum Verlust der Ehre und des Lebens, sechs Personen zum Verlust der Hand, sieben zu länger oder kürzerer öffentlicher Arbeit, vierzehn theils zu Geldbußen und Fesslung

bey Wasser und Brod, theils Alter halben zu Gefängnißstrafe, alle zu Erstattung der Kosten und der ausgegebenen Bankzettel.

H a n d e l s - N a c h r i c h t e n .

Amsterd. den 13. August 1825.

Im Waarenhandel keine erhebliche Veränderungen.

G e t r a i d e u n d S a a m e n . Am gestrigen Markte war der Umsatz im Ganzen nicht sehr lebhaft zu folgenden Preisen: 125 \mathbb{K} Oberländischer Weizen 176 $\mathbb{G}l.$, 123 bis 125 \mathbb{K} Pommerscher 148 a 165 $\mathbb{G}l.$, 118 \mathbb{K} Preussischer Roggen 110 $\mathbb{G}l.$, Futter-Hafer auf dem Wasser 69 a 74 $\mathbb{G}l.$, 70 bis 79 \mathbb{K} ditto auf dem Speicher 68 a 77 $\mathbb{G}l.$, 83 bis 89 \mathbb{K} dicker 70 a 76 $\mathbb{G}l.$, 118 \mathbb{K} Friesischer Buchweizen an der Saan 110 $\mathbb{G}l.$, Beturscher Rappsaamen 232 1/2 $\mathbb{G}l.$, alter D. 231 $\mathbb{G}l.$, Flämmischer 204 $\mathbb{G}l.$ Mit Rappdhl war es gestern flauer, auf gewöhnliche Bedingungen 33 $\mathbb{G}l.$, pr. den 1sten Septembr. 32 1/2 a 32 $\mathbb{G}l.$, pr. den 1. October 33 a 34 1/2 pr. den 1sten Novbr. 33 1/2 a 33 $\mathbb{G}l.$, pr. 1sten December 33 3/4 a 33 1/2, pr. 1sten May l. J. 36 1/2 a 36 1/4 $\mathbb{G}l.$

U a c h e n den 10. August 1825.

Kurs zu welchem die nachbenannten fremden Mützen, heute, gegen Preuß. Courant eingewechselt worden sind:

nämlich:

	$\mathbb{Z}l.$	$\mathbb{S}g.$	$\mathbb{P}f.$
Englischer Souverain'd'or	6	20	
Louis'd'or von 24 Livres tournois	6	8	6
Charles =, Louis und Napoleond'or von 20 Fr.	5	10	
Niederländisches Goldstück von 10 Gulden	5	20	
Georged'or oder Hannövrische Pistole	5	20	
Augustd'or oder Sächsisch Pistole	5	20	
Karld'or oder Braunschweigische Pistole	5	20	
Feromed'or oder Westphälische Pistole	5	20	
Dukaten	3	4	
Franz. 6 Livres = oder Kronthalers	1	16	8
Franz. 5 Frankenthalers	1	10	
Prabänder Kronthalers	1	16	4
Holländisches ein Guldenstück	1	16	4

Berlin den 11. August.

London a 6 Nthr. 203/8 $\mathbb{G}r.$ Geld; Hamburg a 149 3/8 $\mathbb{G}l.$ Geld. Amsterdam R. G. a 142 $\mathbb{G}l.$ Geld. Paris 21/2 a 80 2/3 und Augsburg 21/2 a 102 3/4 fortwährend ohne Umsatz. Frankfurt 21/2. 21/2. 102 3/4 Geber, wenig gefragt. Wien 21/2 in 20 Kr. a 103 5/8 Briefe und etwas mit 103 1/4 bezahlt. Breslau 21/2 a 99 1/2 Briefe und a 99 $\mathbb{G}l.$ Diskonto 1 1/2 a 2 1/2 zu 3 1/2 pr. Et. Briefe und a 4 pEt. $\mathbb{G}l.$ Staats-Schuldscheine a 91 1/2 Briefe a 91 1/4 $\mathbb{G}l.$

Prämienſcheine a 206 Briefe und a 204 ſo wie
 pr. Ultimo d. M. 205 1/2 Gelb. Preuß. Engl.
 Anleihe von 1818 a 151 2/6 Briefe a 101 1/2
 Gelb. D. D. von 1822 ohne Umlauf. 5 pCt.
 Oeſtreichſche Obligationen pr. ult. d. M. 100 3/8
 Briefe a 100 1/4 Gelb.

Zur 2. Klaſſe der 52. Lotterie, welche am 16.
 und 17. gezogen wird, ſind noch Loſen zu haben
 bey dem Königl. Lotterie-Einnehmer.

Ept. Geiſenheimer,
 am Markt in Dülſeldorf.

Folgende Zeiſchriſten, ſämmtlich vollſtändig und
 wohlerhalten, liegen bey uns um ein Billi-
 ges zum Verkaufe.

1. Das Tüb. Morgenblatt mit Kunſt- und
 Lit. Blatt. von 1820 bis incl. 1823.
2. Die Abendzeitung von Th. Sell 16 Bände
 deſgleichen.
3. Die Zeitung für die eleg. Welt von 1821,
 bis incl. 1823.
4. Der Geſellſchafter von Gubiſ, deſgleichen.
5. Die Zeitung für die Jugend, von 1822.
6. Die halliſche Litteratur-Zeitung und die Er-
 gänzungs-Blätter dazu, 16 Bände von 1820
 incl. 1823.
7. Die Jenaiſche deſgleichen von 1821, 22-23.
8. Die Leipziger Lit. Zeitung von 1821-22.
9. Das Conſervations-Blatt von Brockhaus von
 1822.
10. Die Göttingiſchen gelehrten Anzeigen 12
 Bände von 1820 bis incl. 1823.
11. Die Heidelberger Jahrbücher der Litteratur
 und die Ergänzung-Blätter dazu von 1822.
12. Die Wiener Jahrbücher der Litteratur von 1821.
13. Das polytechniſche Journal von Dinger 3
 Bände 1822.
14. Gilbert's Annalen der Phyſik 3 Bände 1821.
14. Die Zeiten von Voß, von 1820.
16. Das Journal für die neueſten Land- und
 Seereifen von Spieker, 9 Bände mit
 Kupfer von 1820-21, 22.
17. Das politiſche Journal 8 Bände von 1820
 incl. 1823.
18. Die politiſchen Annalen von Murhard —
 10 Bänd.
19. Die Ueberlieferungen zur Geſchichte unſerer
 Zeit, von Biſchofe in Arau, 1820, 21, 22.
20. Die Geographiſchen Epbemeriden mit Kupfer-
 Karten, 2 Bände von 18.9 incl. 1823.
21. Hormayr's Archiv für Geſchichte, Geogra-
 phie &c. 1820.
22. Die Muſikalische Zeitung.

Das priv. Adreß-Comptoir.
 Hoheſtraße Nro. 1199.
 in Dülſeldorf.

Bekanntmachung.

Freitag den 2. September Nachmittags 3

Uhr, ſoll zu Benrath bei Herrn A. Eidenſ,
 das dem bergiſchen Schulkonds gehörige Bachem-
 ſche Gut zu Wiſdorf öffentlich verpachtet werden.
 Selbiges hält an Haus und Hofplatz — M. 69 R.
 Garten — • 12 •
 Ackerland 4 • 107 •
 Wiefen — • 19 •
 Weidengewächs — • 37 •

Summa 5 • 94 •
 kölniſch.

Die Bedingungen können auf dem Rent-Amt
 hieſelbſt eingesehen werden.

Dülſeldorf den 9. Auguſt 1825.

Bolters.

In Engliſchen und Franzöſiſchen Waaren, hab
 ich eine ganze Auswahl, der neueſten und ge-
 ſchmackvollſten Gegenſtände in Bronze, Porze-
 lain, Criſtal &c. erhalten.

Friedrich W ä ſ t
 Flingerſtraße Nro. 864.

Bei Kaufmann R e i ſ in der Bergerſtraße
 Nro. 850 iſt ein ſehr angenehmes möblirtes
 Quartier von 2 oder 3 Zimmern auf dem er-
 ſten Stock zu vermiethen. Auch können auf
 Verlangen noch ein paar Zimmer mehr dazu
 gegeben werden.

Ein großer Fruchtspeicher nebt ein möblirtes
 Zimmer an der Erde iſt zu vermiethen. Kremer-
 ſtraße Nro. 158.

Ein vollſtändiger Laden mit allem Zubehör ſteht
 zu verkaufen.

Die Expedition ſagt wo.

Auf der Elberfelderſtraße ſind drey durcheinan-
 der gehende tapezirte Zimmern par Terre ſehr be-
 quem eingerichtet, für ein oder zwei Perſonen
 möblirt zu vermiethen.

Das Nähere im Adreß-Comptoir Hoheſtraße
 Nro. 1199.

Vermietung.
 eines

ſchönen Quartiers in einem ſtillem Hauſe am
 Karliſtädter Markt gelegen.

Dasselbe beſteht,

aus dem mittleren Stock in 4 großen tapezirten
 Zimmern, ohne Möbeln jedoch mit Defen, Bor-
 hängen und 2 großen Spiegeln für 2 Stuben
 Ferner 2 Zimmer im 1ten Stock nach
 dem Markt gelegen mit Möbeln, ebenfalls tape-
 zirt und angeſtrichen.

Das priv. Adreß-Comptoir Hoheſtraße Nro.
 1199 gibt über jede beſſallige Anfrage den nö-
 thigen Beſcheid.

Vermietungen.

Auf einer angenehmen und gelegenen StraÙe, ist ein Zimmer auf dem 2ten Stock nach der StraÙe zu möblirt oder unmöblirt zu vermieten und gleich zu beziehen.

Das Nähere im Adress-Comptoir HofstraÙe No. 1199.

Es sind Gelder gegen Wechsel vorrätzig. Die Zuweisung im priv. Adress-Comptoir HofstraÙe No. 1199.

Der Abonnements-Preis ist 24 Sgr. vierteljährig, und die Einrückungs-Gebühr 6 Pf. per Zeile, dieselben können im priv. Adress-Comptoir wie auch bei F. G. Kreuzer RitterstraÙe No. 67 gegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene Postämter zu wenden.

Wechsel- und Geld-Course.

Frankfurt am Main, den 14. August.

Kurse der Wechsel.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam	f. S.	137	
dito	2 M.	136 1/2	
Hamburg	f. S.	145	
dito	2 M.	144	
Augsbürg	f. S.	100	
dito	2 M.		
Wien	f. S.	100	
dito	2 M.		
London	f. S.	146	
dito	2 M.		
Paris	f. S.	78	
dito	2 M.	17 8	
Lyon	f. S.	178	
dito	2 M.		
Leipzig	f. S.	99 1/3	
dito in der Messe			
Bremen	f. S.	110	
dito	2 M.		
Berlin	f. S.	104	
Staatspapiere.			
Wiener Stadt Wco.	2 1/2	11 55	
Kais. Oest. Bethm.	4 1/2	185 1/2	
Partial		32	
Köpen		151	

Amsterdam den 14. August.

Staatspapiere.

Wirkliche Schuld	597 1/6	pSt.
ausgestellte D.	128	
Kassen D.	25 1/8	128
Franz. 5 o/o Renten	102 3/4	
Oestreichische 5 o/o Metall.	92 5/8	108 1/4
Preuß. in London		
Wechsel-Course.		
London	70 3/7	
Hamburg	35 34 3/4	
Paris	56 3/4	

Düsseldorf, den 15. August 1825.

Wechsel-Course.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam	f. S. 250 f. S.		141 5/10
idem	2 M.		140 5/10
Augsbürg im 20 f. f. S. 150 f. S.		103	
Antwerpen	f. S. 300 f. S.	80 4/10	
idem	2 M.		
Berlin	Th. 100 f. S.	100	
idem	2 M.	99	
Frankf. a M. i.			
24 f. f. S. 150 f. S.			86 5/10
idem	2 M.		85 4/10
Hamburg	DM. 300 f. S.	149 5/10	
idem	2 M.	48 5/10	
London	f. S. 12	6,21 1/2	
Paris	f. S. 300 f. S.	80 7/10	
idem	2 M.	80	
Wien in 20r	f. S. 150 1 M.	103	
Leipzig	Th. 100 f. S.	103	
Bremen L'dor a 5 Th. 100 1 M.		113	
Cöln	Th. 100 f. S.		100
idem	2 M.		99
Eisfeld	f. S.	99 1/2	
idem	2 M.	98 3/4	

Course

der auf h. Maß coursirenden Geldsorten gegen Preuß. Cour.

Friedl'd'or	2. 5 S. 20 Pf.
Rap'd'or	5 " 13 " "
Franz neue Schilde-Louis'd'or	6 " 11 " "
Holl. u. deutsche Ducaten	3 " 4 " "
der Conv. Thaler	1 " 10 " 9 "
Prab. Thaler	1 " 16 " 8 "
Franz. Kranthaler	1 " 17 " 6 "
5 francs Thaler	1 " 10 " "
Holländisch 1 Guldenstück	17 " "
Staatschuldscheine	91 1/4

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz- und Adress-Blatt.

Sonntag den 21. August 1825.

Litterarische Nachrichten.

Die allgemeine Pest des vierzehnten Jahrhunderts.

(Fortsetzung)

Mehr als ein Jahrhundert lang haben die Czaren von Moscovien die Oberlehns Herrschaft des stolzen und mächtigen Khans der goldnen Horde anerkennen müssen, und waren gezwungen, zu seinen Füßen mit der größten Unterwürfigkeit den ihnen abgezwungenen Tribut niederzulegen. Dieses drückende Joch, diese so lange dauernde Unterwerfung unter ein wildes und barbarisches Volk, dem die Wissenschaften und Künste gänzlich fremd waren, mußten natürlicherweise die ersten noch zarten Keime der kaum begonnenen Civilisation wieder ersticken und vernichten.

Gegen die Mitte des 14ten Jahrhunderts fing das Gewicht der Unterdrückung an, leichter zu werden, und die Ketten sich ein wenig zu lösen, Dank den innern Uneinigkeiten und den äußern Unruhen, die diese barbarische Horden in Bewegung setzten. Aber gegen das Jahr 1350 zeigten sich plötzlich Symptome einer andern Art, die diese unglücklichen Völker noch mehr ängstigen sollten.

Die Chroniken des Landes sprechen indessen in diesem Jahre nur oberhin davon, aber im folgenden geht der Chronikenschreiber von Plesgow in mehrere Details ein.

In diesem Jahre (1351) sagt er, verbreitete sich eine große Sterblichkeit in allen Ländern, welche viele Menschen dahin raffte. So wie die Kranken Blut ausspuckten waren sie den andern Tag todt. Im Jahre 1355 pflanzte sich die Krankheit noch mehr fort; eine große Menge

Volkes erlag ihr — die Lebenden hatten nicht Zeit genug die Todten zu begraben. In der einzigen Stadt Plesgow belief sich die Zahl der während der Nacht an den Kirchthüren ausgelegten Leichname, bis auf 30, die dann des Morgens in eine gemeinschaftliche Grube geworfen wurden.

Im Jahre 1354 sendeten die wenigen Einwohner, die in dieser unglücklichen Stadt diese schreckliche Calamität überlebt hatten, eine Deputation an den Erzbischof Wassili zu Novgorod, um ihn zu bitten, ihnen seinen heiligen Segen zu schicken. Der würdige Prälat kam in Person nach Plesgow, segnete das Volk am Altare, wurde noch am nehmlichen Tage von der Krankheit ergriffen, und starb am nächsten Tage, den 3. Juny, daran.

In den folgenden Jahren schweigt der Chronikenschreiber über diese verderbliche Seuche, aber 1360 suchte sie diese arme Stadt zum zweytenmal heim. Der eintretende strenge Winter hielt zwar ihre Fortschritte für den Augenblick auf; aber im Jahre 1363 traf sie zum drittenmale mit verdoppelter Wuth die schon so verödete und Jammererfüllte Stadt. Sie verbreitete sich im ganzen Lande, und entvölkerte die Städte Novgorod, Kasan, Twer, Moscau &c.

Im Jahre 1364 blieben nicht mehr als fünfzehn Einwohner in der damals unermeßlichen bevölkerten Stadt Smolensk am Leben; in den Städten Gluchow und Walefow nicht eine Seele.

Im Jahre 1365 schien die Krankheit einen andern Charakter anzunehmen; die Kranken waren mit Geschwulstern und Beulen an allen Theilen des Körpers bedeckt, was man bey den vorhergehenden Epidemien nicht bemerkt hatte.

Da nun diese plötzliche Entvölkerung den Ackerbau und die andern ländlichen Arbeiten ins Stocken brachte, und zu Grunde richtete, so vollendete eine allgemeine Hungersnoth diese schreckliche Landplage und gebar wieder neue Krankheiten. Indem eine Menge Leichname kein Grab gefunden hatten, oder nur halb mit Erde bedeckt waren, so verdarb, inficirte und erfüllte das überall zerstreute und herumliegende Aas die Luft mit den tödtlichsten Ausdünstungen. Um das Jahr 1530 waren die Gegenden von Castroma, von Bladimir und Novgorod weite Wüsteneyen; ganze Städte und Dörfer waren entvölkert; das Getraide verkaufte in den Aehren; es fand weder Heu noch Getraide noch Frucht Kernnte statt.

Eine Menge fleischfressender Thiere durchstreiften die verödeten Städte, Dörfer und Fluren, welche die Pest dreyßig Jahre lang verheert und verwüstet hatte. In verschiedenen Orten war die Hälfte, in andern drey Vierteln, in den unglücklichsten die ganze Bevölkerung verschwunden; kein Theil dieses weiten Reiches war verschont geblieben.

Aber nicht Rußland allein war der Schauplatz und der Feuerbeerd dieser entsetzlichen Epidemie; es scheint, daß sie über ganz Europa geherrschet habe und vielleicht über alle andern Theile dieses Erdballs, wovon die Nachrichten nicht zu uns haben gelangen können. Man behauptete, daß seit der Sündfluth nichts Aehnliches statt gefunden habe. Die Aerzte fanden kein Mittel, das Uebel aufzuhalten; sie konnten selbst die Natur und Ursachen desselben nicht entdecken.

Barnes berichtet in seiner Geschichte Eduards III. daß diese Pest auch zu den Türken gedrunken sey und in denen ihrer Herrschaft unterworfenen Ländern, in kurzer Zeit, mehr als drey und zwanzig Millionen Menschen hingerafft habe.

(Fortsetzung folgt.)

Allesley.

Theodor Kolokotroni hat am 7. (19.) Juny folgende Proklamation erlassen: Tapfere Patrioten und Brüder, die ihr euch in den Stellungen Dervine, (bey Korinth) Klebi, Arkabia, Pyrgo, Gaskuni befindet, und ihr Alle! Gestern haben wir den gefährlichsten Feind des Peloponneses, Ibrahim-Pascha in den verabredeten Positionen eingeschlossen. Glorreicher noch wurde dieser Tag durch das Feuer der Griechen, das dieser Hochmüthige aushalten mußte. Da er jedoch nicht mit einemmale vernichtet, sondern nur umzingelt worden ist, so lade ich euch Alle, ins besondere aber euch, die ihr euch in den Stellungen von Ghinfa, Gaskuni und Pyrgo befindet, brüderlich ein, hierher zu eilen und Tag und Nacht zu marßhieren, um zurechter Zeit einzutreffen. Hiervon hängt der Sieg Griechen-

lands, das Leben eurer Weiber und Kinder ab. Eilet herbey ohne Furcht und Misstrauen! Selbst Knaben und Frauen sollen herbeyströmen um den Feind mit einem Streiche zu zermalmen und uns auf ewig zu befreyen. Wenn ihr Christen und Griechen seid, wenn ihr Leben und Vaterland liebt, so eilet zur Hülfe herbey! In euren Händen liegt es heute, uns zu befreien oder zu verderben. Die in den Stellungen von Patra bündlichen sollen dort bleiben; die Uebrigen aber dahin eilen, wohin man sie ruft." Börsf. S.

Der Handels-Tractat zwischen Großbritannien und Mexico ist am 6. April d. J. abgeschlossen und besteht aus 18 Artikeln, davon die ersten 4 Haupt-Artikeln folgenden Inhalts sind:

Art. 1) Es soll ewige Freundschaft bestehen zwischen den Ländern und Unterthanen beyder Staaten.

2) Es soll gegenseitige Handelsfreiheit stattfinden zwischen Sr. Großbritannischen Maj. Ländern in Europa und den Ver. Mexicanischen Staaten.

3) Sr. Großbritt. Maj. bewilligen ferner den Einwohnern den ver. Mex. Staaten die nemliche Handelsfreiheit in ihren Außer-Europäischen Besizungen, welche in dem vorbergehenden Artikel in Betreff ihrer Europäischen Ländern bestimmt worden.

4) Kein Mex. Natur- oder Kunstzeugniß soll in Sr. Großbritt. Maj. Länder höhere Abgaben entrichten, als was von andern Ländern erhoben wird; ein Gleiches bewilligen auch die von Mex. Staaten den Ländern Sr. Großbritt. Maj. Staaten. (S. Börsenhalle.)

Handels-Nachrichten.

London, den 9. August.

Caffe. In heute gehaltener Auction über ungefähr 200 Fässer Jamaica ging es flau mit dem Verkauf zu unveränderten Preisen, es sind aber spät am Tage noch 1300 Säcke Domingo a 62 s. verkauft worden.

Fettwaaren. Butter ist 4 a 6 s. im Preise gefallen, und man drängt sie bey nun unveränderter Witterung zum Verkauf.

Getraide. Besten Engl. Waizen hat man gestern 23 s. höher gehalten. Neue Roggen hat man a 35 s. verkauft. Rappsaamen unverändert im Preise.

Zucker. Mit Muscovaden durchgängig flau. Raffinirte Waare ist gestern noch stark gekauft worden hat aber heute wenig Frage gefunden, die Preise sind darum noch unverändert geblieben. Havanna 55 s., weiße Brasil. 44 bis 49 s.

Berlin den 14. August.

London 3/4 M. a 6. 21 gr. ausgebothen. Hamburg 2/4 M. a 150 f. S. 150 7/8 Geld. Amsterdam f. S. 141 1/2 selbst 1/8 darüber bezahlt, Geld und wenig Verkäufer. Paris 2/4 M. a 80 2/3 und Augsburg 2/4 M. a 103 3/8 Briefe. Frankfurt 2/4 M. a 102 7/8 bis 103 Geld. Wien 2/4 M. in 20 Kr. a 103 1/2 Briefe. Breslau 2/4 M. a 99 1/8 Briefe. Leipzig a ufo a 103 1/2. Disconto pr. 1 1/2 a 2/4 M. zu 3 1/2 pr. Et. Briefe und a 4 pr. Et. Geld. Staatsschuldscheine pr. Cassa a 91 3/8 Briefe und a 91 1/4 Geld. Prämiencheine pr. Cassa a 208 Briefe und a 206 1/2 so wie pr. Ultimo d. M. a 207 Geld.

London den 12. August.

Amsterdam a 12 a 1/2 Geld. Hamburg 36 a 10 Frankfurt 2/4 M. 151. Wien 9 a 57. Berlin 7. Petersburg 9 1/2. Paris 25 a 25. Stockh 12 a 3/4 Et. Cons. 89 5/8 a 3 pr. Et. Ned. 90 3/8.

N a c h r i c h t.

Die, dem unterzeichneten Comptoir zu machenden Anzeigen und Gesuche, von Zimmern, Häusern und anderer Verpachtungen Verkäufen von Möbeln, Häusern, Gütern Waaren 2c. 2c. Empfehlungen aller Art, werden auf Verlangen vom heutigen Tage an, zur Verminderung der Zurückungs-Kosten öffentlich in einem verschlossenen Kästgen zu jedermanns Einsicht, dem Publico mitgetheilt, und bleiben bis zur Realisation affigirt.

Düsseldorf am 20. August 1825.

das priv. Adress- und
Intelligenz-Comptoir
Hohestraße Nro. 1199.

Verkaufs-Anzeige.

Von Unterzeichnetem sind frische Westphälische Schinken besser Qualität, Drieburger Mineral-Wasser in Flaschen neuerdings frisch angekommen, und werden zu einem sehr billigen Preise verkauft.

Fr. Schilling,
auf der Kurzenstraße gegen
der Jesuiten-Kirche über
im Hause des Herrn Dreesen.

Gerihtlicher Verkauf.

Am Montag den 22. August 1825, Morgens 12 Uhr, wird unterzeichnetem Gerichtsvollzieher auf dem hiesigen Marktplatz einen großen Spiegel mit vergoldeten Rahmen und ein dazu gehöriges Tischgen mit einer marmorenen Platte, und ein achtkantiger Kronenleuchter von Kristall, an den Weiß- und Lechtbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft.

Düsseldorf den 19. August 1825.

Der Gerichtsvollzieher
Heinrich Frank.

Es sind Gelber gegen Wechsel vorrätig. Die Zuweisung im priv. Adress-Comptoir Hohestraße Nro 1199.

V e r m i e t h u n g.
eines

schönen Quartiers in einem stillen Hause am Karlsruäbter Markt gelegen.

Dasselbe besteht, aus dem mittleren Stock in 4 großen tapezirten Zimmern, ohne Möbeln jedoch mit Oefen, Vorhängen und 2 großen Spiegeln für 2 Stuben. Ferner 2 Zimmer im 2ten Stock nach dem Markt gelegen mit Möbeln, ebenfalls tapezirt und angestrichen.

Das priv. Adress-Comptoir Hohestraße Nro 1199 gibt über jede desfallsige Anfrage den nöthigen Bescheid.

Zur 2. Klasse der 52. Lotterie, welche am 16. und 17. gezogen wird, sind noch Kosten zu haben bey dem Königl. Lotterie-Einnehmer.

Ept. Geisenheimer,
am Markt in Düsseldorf.

B e k a n n t m a c h u n g.

Freitag den 2. September Nachmittags 3 Uhr, soll zu Benrath bei Herrn N. Eickens, das dem bergischen Schulfonds gehörige Bachemische Gut zu Wisdorf öffentlich verpachtet werden.

Selbiges hält an Haus und Hofplatz - N. 69 K.

Garten	—	12	.
Ackerland	4	107	.
Wiesen	—	19	.
Weidengewächs	—	37	.

Summa 5 94 .
Königlich.

Die Bedingungen können auf dem Rent-Amt hieselbst eingesehen werden.

Düsseldorf den 9. August 1825.

B o l t e r s.

In Englischen und Französischen Waaren, habe ich eine ganze Auswahl, der neuesten und geschmackvollen Gegenstände in Bronze, Porzellan, Cristal 2c. erhalten.

Friedrich W ä d
Flingerstraße Nro. 864.

Bei Kaufmann Reich in der Bergerstraße Nro. 850 ist ein sehr angenehmes möblirtes Quartier von 2 oder 3 Zimmern auf dem ersten Stock zu vermieten. Auch können auf Verlangen noch ein paar Zimmer mehr dazu gegeben werden.

Ein vollständiger Laden mit allem Zubehör steht zu verkaufen.

Die Expedition sagt wo.

Ein großer Fruchtspeicher nebst ein möblirtes Zimmer an der Erde ist zu vermietthen. Kremersstraße No. 158.

Auf der Elberfelderstraße sind drey durcheinander gehende tapezirte Zimmern par Terre sehr bequem eingerichtet, für ein oder zwei Personen möblirt zu vermietthen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Vermietung.

Auf einer angenehmen und gelegenen Straße, ist ein Zimmer auf dem 2ten Stock nach der Straße zu möblirt oder unmöblirt zu vermietthen und gleich zu beziehen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Civilstand

der Stadt und Commune Düsseldorf.

Geburten.

Den 8. August, Gertrud, F. des Tagelöhners Peter Zielhoff, und der Catherine Krings, Neustadt. Den 10. Carl Constanz Friedrich, S. des Kutschers Friedrich Lucke, und der Anne Scherer, Düsseldorf. Den 11. Heinricke, F. des Schuhmachers Arnold Hollender, und der Therese Sandkaul, Düsseldorf. Den 12. Sybille, F. des Maurergesellen Stephan Penningfeld, und der Elisabeth Schaaf, Düsseldorf. Friedrich Wilhelm, S. des Bierbrauers Ludwig Leven, und der Gertrud Verpeet, Düsseldorf. Anne Margarethe, F. des Gärtners Winand Conrad Zimmer, und der Gertrud Schmitz, Bolmerswerth. Den 13. Ludwig, S. des Biegelbäckers Ludwig Dirial, und der Marie Mathieu, Klingern. Franz Michael, S. des Kleidermachers Ferdinand Kampmann, und der Catherine Dahmen, Düsseldorf. Peter Wilhelm, S. des Fassbinders Caspar Elmpt, und der Marie Agnes Heß, Derendorf. Den 14. Gertrud, F. des Sergeanten Anton Schwingsfeuer, und der Leonore Graß, Düsseldorf. Anne Hubertine Wilhelmine, F. des Hufschmids Jacob Biegewald, und der Elisabeth Gehlen, Wempelfort. Den 15. Franz Pius, S. des Kleidermachers Joseph Heyndahl, und der Catherine Mertens, Düsseldorf. Wilhelmine Ursule, F. des Kleidermachers Joseph Ludwig Uhlendroich, und der Barbara Tapper-

mann, Düsseldorf. Den 16. Catherine Bernardine, F. des Schreiners Bernard Esser, und der Catherine Bessenich, Düsseldorf. Den 17. Eduard, S. des Bierbrauers Johann Otto Schröder, und der Sophie Fabry, Düsseldorf. Den 18. Wilhelmine Isabelle, F. des Gärtners Johann Birk, und der Helene Schaaf, Düsseldorf. Luise, F. des Fassbinders Ludwig Hansen, und der Catherine Borkop, Düsseldorf.

(Total: 17.)

Heirathen.

Den 13. August, der Schuhmacher Gerhard Joseph Hubert Hüsgen von hier, mit Anne Margarethe Schäffer aus Bolmerswerth. Den 16. der Wirth Johann Leonhard Fuser, mit Anne Elisabeth Catherine Prudensky, beide von hier. Der Steuerempfänger Conrad Carl Ignaz Barusky aus Illnisch, mit Johanne Wilhelmine Josephe Marie Fuchsius, von hier. Den 17. der Schuhmacher Johann Rappenberg aus Wesel, mit Ernestine Ux aus Siegen.

(Total: 4.)

Sterbfälle.

Den 4. August, Christine Klader Ehefrau des Tagelöhners Hermann Schmitz, alt in die 50 J. (Ertrunken.) Den 6. der ehemalige Gehülfe bei der hiesigen Zuchthaus-Verwaltung Johann Peter Niebahn unverheirathet, alt 25 J. (Ertrunken) Düsseldorf. Den 12. der Fassbinder Bernard Johann Zimmerbrink, Ehegatte, alt 64 J. 5 M. (Zehnung) Düsseldorf. Rebecca Spicker, alt 16 J. (unbestimmt) Mörtschenbroich. Conrad Balthasar Bieber, alt 4 M. (Krämpfe) Düsseldorf. Den 15. Dillie Philippine Stommel, Ehegattin des Rentners Johann Peter Jac Schöller, alt 54 J. 8 M. (Nervenschlag) Düsseldorf. Den 17. der Pflastergesell Joseph Willmann, Ehegatte, alt 55 J. (Alterschwäche) Düsseldorf. Elisabeth Luweiler, alt 6 J. 20 J. (Zehnung) Klingern. Carl Wilhelm Kaminski, alt 1 M. (Zehnung) Düsseldorf. Der Schreinermeister Philipp Hartung, Ehegatte, alt 33 J. (Nervenfieber) Düsseldorf. Den 18. der Brauergesell Mathias Joseph Cronenberg, Ehegatte der Johanne Wilhelmine Christine Erhardt, alt 44 J. (Nervenfieber) Düsseldorf. Der Kanonier Theodor Ullmann, unverheirathet, alt 22 J. (Nervenfieber) Düsseldorf.

(Total: 12.)

Der Abonnements-Preis ist 12 Sgr. vierteljährig, und die Einrückungs-Gebühr 6 Pf. per Zeile, dieselben können im priv. Adress-Comptoir wie auch bei F. G. Kreuzer Ritterstraße No. 67 abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene Postämter zu wenden.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz- und Adress-Blatt.

Donnerstag den 25. August 1825.

Litterarische Nachrichten.

Die allgemeine Pest des vierzehnten Jahrhunderts.

(Fortsetzung)

In Deutschland starben in zwey Jahren eine Million, zweymalshunderttausend. Man zählte zu Basel in einem einzigen Jahre mehr als zwölftausend Tode, und Hottinger sagt im zweiten Theil seiner geistlichen Geschichte der Schweiz, S. 167, daß von dem Escheimer bis zum Rhein-Thore nicht drey ganze Familien mehr beisammen waren. Man schätzte die Zahl der Opfer dieser Epidemie in der Schweiz auf den dritten Theil der Bevölkerung.

Zu Strassburg begrub man in einem Jahre 86,000 Tode; in Wien, ein halbes Jahr lang, alle Tage 900 bis 1,000; zu Lübeck von einer Wesper zur andern 1700; zu Erfurt 2000 täglich. In Münster und Osnabrück blieben nicht Einwohner genug mehr übrig, um die Todten zu begraben — die Straßen waren mit Leichnamen angefüllt.

In England zeigte sich diese grausame Landplage zuerst im Jahre 1348; anfänglich in den Seebätern; aber am 1. Nov. dieses Jahres spürte man die ersten Symptome zu London. In einem einzigen Jahre begrub man mehr als Fünzigtausend Personen bloß auf dem Kirchhofe der Giskerzisen-Mönche. Alle andere Gottesäcker waren voll und man wußte nicht mehr wo man die Todten unterbringen sollte. Der reiche Lord Walthor Manny kaufte ein großes Feld, das er von dem Bischof von London segnen und weihen ließ; auf diesem neuen Friedhofe begrub man zwischen Lichtmeß und Ostern 1349 mehr

als 200 Tode täglich. Was aber außerordentlich war und einen Eroberer charakterisirt, das ist das weder die Verheerungen dieser Pest, noch die der Hungersnoth Edward III. abhielten, nachdem er zu Calais, in Poitou, in Saintonge triumphirt, die Franzosen überall geschlagen und ihre Schiffe zerstreut hatte, seinen Einzug in England mit aller Pracht und Glanz des Siegers zu halten. Zwar sagt ein Schriftsteller, daß die reiche Beute, womit die Soldaten belasset zurückkehrten, einigermaßen die Engländer das Elend vergessen ließen, unter welchem sie seufzten; aber welcher traurige, welcher schreckliche Trost, die Güter seines Nächsten geplündert, gestohlen und aufgehäuft zu haben, die ungenossen und selbst ohne Erben blieben; — Diese Calamität war um so süßbarer, als noch nicht lange (kaum 30 Jahre) zuvor die schreckliche Hungersnoth, von welcher man bis dahin gehört hatte, dieses Reich in allen seinen Provinzen verwüstet hatte. Die größten Herrschaften waren genöthigt, den Mehrtheil ihrer Dienerschaft zu entlassen. Die Straßen waren mit Räubern und Mördern bedeckt; die Gassen und öffentlichen Plätze boten die gräßlichsten Schreckensscenen dar; man sah von allen Seiten Unglückliche, die, aus Mangel an Nahrung in Dinnmacht felen und starben — Väter und Mütter in letzter Todesnoth, umgeben von zarten Kindern, die vergebens Brod von ihnen fordereten. Man erbrach die Thüren der Gefängnisse und ein verzweifelter Pöbel mordete und verzehrte die Verbrecher; die Todten wurden der Raub der Lebenden. Man riß die Leichname aus den Gräbern, um seinen Hunger zu stillen; Jammer und Profllosigkeit war zu solchem Gräueltum ange wachsen, daß, nach einigen Geschichtschreibern, Mütter die eigne Leibesfrucht zersörten und ver-

schlangen. London und die vorzüglichsten Städte boten nur noch den gräßlichen Anblick unermesslicher Kirchhöfe dar.

Von England wendete sich diese fürchterliche Seuche im Jahre 1350 nach Schweden, wo, nach den Geschichtschreibern, in diesem einzigen Jahre 466 Priester starben. Der berühmte Arzt Haller erzählt in einem Memoire über eine 1762 im Canton Bern ausgebrochene epidemische Krankheit, welches in die Dentwürdigkeiten der königlichen Akademie der Wissenschaften vom Jahre 1763 aufgenommen worden ist, pag. 171., daß die Pest in Schweden 1357 mehr als den dritten Theil der Einwohner vernichtet habe. „Die kalten Länder, (fügt Haller hinzu) haben also den Vortheil einer gelundern Luft nicht, den Rubbeck ihnen zuschreibt.“

(Fortsetzung folgt.)

Alleley.

Hamburg, den 7. August.
Das neue Dampfboot, Hylton Jolliffe, das zwischen London und hier fährt, setzt seine Fahrt regelmäßig als folgt fort:

Sonnabend den 27. August u. s. w. von London nach hier, und Sonnabend den 3. Septbr. u. s. w. von hier nach London.

London, den 13. August.

Mittwochs war ein großer Schreck an der Fonds-Börse. Die Actien der Niederrheinischen Dampfschiffahrts-Compagnie kamen zum Vorschein und wurden mit erstaunlicher Schnelle von 1 auf 20 pr. Ct. Prämie getrieben. Dies veranlaßte gewisse Leute, falsche Actien oder Scrips dieser Art an Markt zu bringen, die, selbst als die Sache entdeckt und schon amtliche Untersuchung darüber eingeleitet war, sich noch zu 3/4 pr. Ct. Verlust verkauften, während die ächten noch über 20 stiegen.

Als Ursache des großen Falls, welcher Dienstag zu Paris in 3 pr. Ct. statt fand, fielen unsere Conf. von 50 3/8 auf 89 1/2.

Madrid den 2. August.

Der berühmte Krappist ist gefänglich eingezogen und zu Logronno in ein Kloster gesperrt. Er hatte sich laut für den Prinzen Karl als Karl V. erklärt.

Warnung.

In einer Spinnerery in der Normandie hatte sich, gerade den Tag vorher, daß die Herzogin von Berry solche in Augenschein nahm, Baumwollensegels, das mit ganz wenig Dehl eingeseuchet war, in einem Korbe von selbst entzündet; es wurde noch zeitig entdeckt und der Fabrikbesitzer ließ um seiner Sache gewiß zu seyn, die Sache als Experiment wiederholen, wo dieselbe

Ursache dieselbe Wirkung hervorbrachte. Dieser Umstand kann zur Erklärung des Abbrennens mancher dieser Fabriken und zur Behutsamkeit Anlaß geben.

Fresko-Anekdote.

Jemand kaufte sich ein spanisches Robr. Am andern Tage befahl er seinem Bedienten es ihm abzuschneiden und zwar oben. Der Bediente that es, aber nun paßte der Knopf nicht mehr an den abgeschrittenen Theil. Als der Herr sein Mißfallen darüber äußerte, sagte der Bediente: Warum haben mir Eure Gnaden befohlen, den Stock oben abzuschneiden, ich hätte ihn lieber unten abgeschritten!

Esel! versetzte der Herr: unten war er mit nicht zu lang, aber oben.

Handels-Nachrichten.

Amsterdam den 20. August.

Im Colonialwaarenhandel herrscht fortwährend Stille, und war seit einigen Tagen der Umsatz am Getraide-Markt nur auf den Orts-Bedarf beschränkt.

19 K alter Rheinischer Weizen 182 Gl. 124 K alter Oberländischer D. 160 Gl., 120 K Preussischer Roggen 106 a 110 Gl., Braunsche Winter-Gerste 110 a 124 Gl., 82 bis 89 K dicker Hafer 68 a 72 Gl. 121 K Buchweizen 125 Gl.

In Rappsaamen kein Umsatz, Rapp-Dehl 3a 1ja Gl. Staatspapiere flau.

Berlin, den 18. August.

London 3/4 M. 6 rthlr. 21 gr. Hamburg l. S. 150 3/4. Amsterdam l. S. 142 5/8. Paris 2/4 M. 80 3/4. Briefe Frankfurt 2/4 M. 2/4 M. 103 Briefe. Breslau 2/4 M. 69 1/6 Briefe. Disconto 3 1/2 pr. Ct. Staatsschuldenscheine 90 1/2 Geber geblieben. Prämien-scheine 2008 Briefe und 206 1/2 Geld.

Hamburg den 19. August.

Paris 2/4 M. 25 2/3 3/2. London 35 fl. 8 1/2 d. Amsterdam l. S. 106 2/4 M. 106 1/2. Antwerpen l. S. 106 2/3 2/4 M. 106 3/4. Breslau 15 3/4. Augsburg l. S. 146 3/8. Frankfurt 2/4 M. l. S. 146 1/2.

Bekanntmachung.

Montag den 29. dieses Morgens 11 Uhr, soll auf dem hiesigen Rathhause die diesjährige Pflaster-Arbeit in verschiedenen städtischen Gebäuden öffentlich verdingen werden. Bedingungen und Kosten-Anschlag liegen zur Einsicht offen.

Düsseldorf den 25. August 1825.

Der Oberbürgermeister,

K l ü b e r.

Freiwilliger Verkauf.

Samstag am dritten Tage des künftigen Monats Septemb., Nachmittags um drey Uhr, wird Unterzeichneter das in der Martinsgasse hieselbst gelegene, von der verlebten Frau Wittve Weinbändlerin Brewer seel. nachgelassene, mit No. 476 Lit. B. bezeichnete Haus, in dem Hause selbst aus freier Hand erblich zum Verkaufe an den Meistbietenden ausstellen.

Die sehr lebhaft gelegene geräumige Hof- und Gartenplatz, fort Hintergebäude, eigenen solches zur Betreibung verschiedener Gewerbe, besonders eines wirthschaftlichen.

Kaufsuchige belieben das Haus vorher zu besichtigen, und die annehmbaren Verkaufs-Bedingnisse, bey dem Unterzeichneten, oder auch im Hause selbst zu vernehmen.

Düsseldorf am 23. August 1825.

Joseph Müller, Notar.

Möbeln-Verkauf.

Ein modernes Canapee nebst sechs Stühle gepolstert und mit schwarzem Moor überzogen, sechs Stühle von Kirschbaum-Holz mit Rohr geflochten, ein Kleiderschrank, einige moderne Spiegel theils mit vergoldeten theils mit hölzernen Rahmen nebst Consols; ein schön geschliffener Ofen, ein Spieltischgen mit grünem Tuch überzogen, ein runder Tisch, ein großer Fußteppich, mehrere Kupferstiche, und ein großes Baden-Bestell mit 2 Glaskästgen, kupferne Waagen, 2 Caffemöhlen und sonstigem Zubehör werden billig zum Verkauf ausgeboten.

Die Zuweisung im Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199.

In der 2. Klasse der 52. Lotterie fielen in meiner Einnahme:

Nr. 30 auf No. 61831.

20 „ „ 26541. 61818. 61840. 61845.
61876. 61894. 79021.

Die Ziehung der 3. Klasse dieser Lotterie ist auf den 13. und 14. Septbr festgesetzt, mit 20000 zur 72. Kleinen Lotterie, welche am 1. Septbr. zu ziehen anfängt, empfehle ich bestens der Königl. Lotterie-Einnehmer

Ept. Geisenheimer,
am Markt in Düsseldorf.

Bermietung.

Ein auf der Hohenstraße gelegene Haus No. 1201 ist zu vermieten und im October zu beziehen. Es besteht aus 13 theils tapezirt und angefrischten Zimmern, Speichern und mehreren abgeschlagenen Kellern. Das Nähere in No. 1202.

Nachricht.

Die, dem unterzeichneten Comptoir zu machenden Anzeigen und Gesuche, von Zimmern, Häusern und anderer Verpachtungen, Verkäufen von Möbeln, Häusern, Gütern, Waaren 2c. 2c. Empfehlungen aller Art, werden auf Verlangen vom heutigen Tage an, zur Verminderung der Einrückungs-Kosten öffentlich in einem verschlossenen Kästgen zu jedermanns Einsicht, dem Publico mitgetheilt, und bleiben bis zur Realisation affigirt.

Düsseldorf am 20. August 1825.

das priv. Adress- und
Intelligenz-Comptoir
Hohenstraße No. 1199.

Verkaufs-Anzeige.

Bey Unterzeichnetem sind frische Westphälische Schinken besser Qualität, Drieburger Mineral-Wasser in Flaschen neuerdings frisch angekommen, und werden zu einem sehr billigen Preise verkauft.

Fr. Schilling,
auf der Kurzenstraße gegen
der Jesuiten-Kirche über
im Hause des Herrn Dreessen.

Bermietung.

eines
schönen Quartiers in einem stillen Hause am
Karlsstädter Markt gelegen.

Dasselbe besteht,
aus dem mittleren Stock in 4 großen tapezirten
Zimmern, ohne Möbeln jedoch mit Desen, Vor-
hängen und 2 großen Spiegeln für 2 Stuben.

Ferner 2 Zimmer im 2ten Stock nach
dem Markt gelegen mit Möbeln, ebenfalls tape-
zirt und angestrichen.

Das priv. Adress-Comptoir Hohenstraße No.
1199 gibt über jede desfallsige Anfrage den nö-
thigen Bescheid.

In Englischen und Französischen Waaren, habe
ich eine ganze Auswahl, der neuesten und ge-
schmackvollsten Gegenstände in Bronze, Porze-
lain, Cristal 2c. erhalten.

Friedrich W & C
Flingerstraße N. 864.

Es sind Gelber gegen Wechsel vorräthig. Die
Zuweisung im priv. Adress-Comptoir Hohenstraße
No. 1199.

Auf der Elberfelderstraße sind drey durcheinan-
der gehende tapezirte Zimmern par Terre sehr be-
quem eingerichtet, für ein oder zwei Personen
möblirt zu vermieten.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße
Nro. 1199.

Vermietung.

Auf einer angenehmen und gelegenen Straße,
ist ein Zimmer auf dem 2ten Stock nach der
Straße zu möblirt oder unmöblirt zu vermieten
und gleich zu beziehen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße
Nro. 1199.

Der Abonnements-Preis dieses Blattes ist 12
Sgr. vierteljährig, und die Einrückungs-Gebühr 6
Pf. per Zeil; dieselben können im priv. Adress-
Comptoir, wie auch bei F. G. Kreuzer,
Ritterstraße Nro. 67 abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst ge-
legene Postämter zu wenden.

Wechsel- und Geld-Course.

Frankfurt am Main, den 22. August.
Kurse der Wechsel.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam	l. S. 137	
dito	2 M. 136 1/2	
Hamburg	l. S. 145	
dito	2 M. 144	
Augsburg	l. S. 100	
dito	2 M.	
Wien	l. S. 100	
dito	2 M.	
London	l. S. 146	
dito	2 M.	
Paris	l. S. 78	
dito	2 M. 178	
Lyon	l. S. 178	
dito	2 M.	
Leipzig	l. S. 99 1/3	
dito in der Messe		
Bremen	l. S. 110	
dito	2 M.	
Berlin	l. S. 104	
Staatspapiere.		
Wiener Stadt Bo.	2 1/2	11 55
Kais. Oest. Behm.	4 1/2	185 1/2
Partial		52
Boolen		151

Amsterdam den 22. Aug. 1825.

Staatspapiere.

Wirkliche Schuld	59716	pSt.
ausgefällte D.	128	
Kansen D.	25 1/8	128
Franz. 5 1/2 o Renten	102 3/4	
Oestreichische 5 1/2 o Metall.	92 5/8	
Preuß. in London		108 1/4
Wechsel-Course.		
London	70 3/7	
Hamburg	56 34 3/4	
Paris	56 5/4	

Wechsel-Cours.

Edln den 20. August 1825.	Ein Thlr. Preuß. Cour. zu 30 Sgr.	Briefe.	Geld.
Amsterdam 250 fl. C. F.		141 5/10	
idem 250 fl. 2. M.		140 6/10	
Antwerpen 370 fr. C. F.		80 6/10	
Idem = 2 M.		80	
Augsburg, im 20 fl. Fuß 150 fl.			
Berlin 100 C. C. F.		99 2/10	
Idem = 2 M.		98 4/10	
Bremen 100 C.			
Frankfurt, im 20 fl. Fuß 150 fl.		86 2/10	
Idem = 2 M.		85 4/10	
Hamburg 300 Mc. C. F.		149 5/10	
Idem = 2 M.		148 5/10	
London 1 l. St.		6 21	
Paris 370 fr. C. F.		80 6/10	
Idem = 2 M.		80	
Wien, im 20 fl. Fuß 150 fl.			

Nachen den 17. August 1825.
Kurs zu welchem die nachbenannten fremden Mün-
zen, heute, gegen Preuß. Courant eingewechselt
worden sind:
nämlich:

	Th.	Sg.	Pf.
Englischer Souverain'd'or	6	20	
Louis'd'or von 24 livres tournois	6	8	
Charles-, Louis- und Napoleon'd'or von 20 fr.	5	10	
Niederländisches Goldstück von 10 Gulden	5	19	
Georged'or oder Hannoverische Pistole	5	20	
Augustd'or oder Sächsische Pistole	5	20	
Karld'or oder Braunschweigische Pistole	5	20	
Feromed'or oder Westphälische Pistole	5	20	
Dufaten	3	4	
Franz. 6 livres = oder Kronthal'er	1	16	8
Franz. 5 Frankenthal'er	1	10	
Preußischer Kronthal'er	1	16	4
Holländisches ein Guldenstück	1	16	4

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz = und Adress = Blatt.

Sonntag den 28. August 1825.

Litterarische Nachrichten.

Die allgemeine Pest des vierzehnten Jahrhunderts.

(Fortsetzung)

Auch Frankreich blieb nicht verschont. Wir haben bereits erwähnt, daß diese grausame Landplage bey den damals sich bekriegenden Nationen gleich verberlich wurde. Die Engländer und Franzosen an Menschen erschöpft, waren genöthigt, durch einen Waffenstillstand, den Lauf ihrer Feindseligkeiten zu unterbrechen. Guy de Chauliac, ein berühmter französischer Arzt jener unglücklichen Zeit, versichert, daß der vierte Theil der Bevölkerung in Frankreich umgekommen sey. Zu Paris begrub man, mehrere Wochen hindurch, mehr als 500 Tode täglich und als die Beinhäuser des Innocens alle voll waren, warf man die Leichname ohne Unterschied in Gruben, die man selbst nicht wieder mit Erde bedeckte. Die Stadt Marseille war ganz verödet, keine lebende Seele war darin zurück geblieben; vielleicht ist dieses der Grund, daß die Croniken dieser Stadt nicht von dieser Pest sprechen. Ruffi in seiner Geschichte der Stadt Marseille, enthaltend das Merkwürdigste was sich seit ihrer Gründung daselbst zgetragen 2c. (Marseille 1696 in 2 Bänden) thut derselben keine Erwähnung, ob er gleich von allen andern Pestseuchen redet, die so oft diese unglückliche Stadt im fünfzehnten und sechszehnten Jahrhundert heimgesucht haben.

Mezeray, im zweyten Theil seiner chronologischen Uebersicht oder Auszug's der Geschichte von Frankreich (Paris in 2 Bänden) sagt S. 107: daß diese Pest alle Provinzen verödet, den achten oder neunten Theil der Menschen hinwegraffend, so daß es nie eine wüthendere und mörderischere

und keine Stadt, Burg oder Haus gegeben habe, die nicht davon betroffen gewesen sey.

Mit nicht minderer Furchtbarkeit wüthete diese vernichtende Seuche in Italien; man hat davon besser beschriebene Details, denn dieses Land war zu jener Zeit in einem Zustande von Civilisation und Cultur, während noch das ganze übrige Europa in Barbarey und Unwissenheit begraben lag.

Boccaccio hat in seinen Decamerone, giornata I. eine Beschreibung von diesem schrecklichen Uebel entworfen, welche hinsichtlich ihrer Erhabenheit, Kraft und Beredsamkeit mit dem Meisterstücke verglichen worden ist, das uns Thucydides in seinem zweyten Buche hinterlassen hat, in welchem er die schreckliche Schilderung der Pest ausmalt, die 27 Jahre lang während des peloponnesischen Krieges mit einer Wuth ohne Gleichen zu Athen geherrscht hatte.

Boccaccio versichert, daß zu Florenz vom Monat März bis zum Monat July mehr als hunderttausend Einwohner gestorben sey.

Angnolo di Tura berichtet, in seiner Cronica sanese, daß zu Siena in fünf Monaten achtzigtausend Menschen umkamen. Er selbst begrub fünf seiner Ebdne.

Bartolomeo della Bugliola erzählt, daß in Sizilien mehr als 500 und dreißigtausend Menschen den Tod gefunden hätten, und daß man in offener See Schiffe mit reichen Ladungen angetroffen, die ein Spiel der Winde auf den Wellen hin und her trieben weil die sämtliche Bemannung ausgestorben waren.

Johann Villani behauptet, daß diese schreckliche Seuche auf den Galeeren von Genua aus der Levante gekommen sey, und sich von da in ganz Italien verbreitet habe. —

Daß man würde nicht endigen, wenn man die Details dieser schrecklichen Landplage wiederholen wollte, die verschiedene Geschichtschreiber in Italien gegeben haben; diejenigen, welche sie kennen zu lernen wünschen, verweisen wir an (hier folgt nun eine lange Reihe italienischer Schriftsteller, Geschichts- und Chronikenschreiber, die unsere Leser doch schwerlich nachschlagen dürften auch wohl alle aufzufinden Schwierigkeiten haben möchten. Dann fährt der Verfasser des Aufsatzes weiter fort:)

Ausschließlicher wollen wir unsere Leser auf einen sehr schönen Brief des berühmten Petrarca über diesen Gegenstand aufmerksam machen, der unglücklicherweise Augenzeuge dieser schrecklichen Calamität gewesen war, von welcher auch die schöne Laura ein Opfer geworden. Dieser Brief befindet sich im VIII. Buche der Sammlung seiner Briefe de rebus familiaribus; es ist der 120. an seinen Freund Socrates gerichtet, welcher mit den drey Ausrufungen anfängt: Mi frater! mi frater! mi frater! Wir würden ihn gern hier eingeschaltet haben, wenn er nicht zu lang wäre, aber wir fordern alle fühlenden Seelen auf, diese rührende Schilderung des verheerenden Unglücks zu lesen, das, seit der allgemeinen Sündfluth in der Geschichte des Menschengeschlechts seines Gleichen nicht hat.

Kein Stand, keine Classe, kein Rang blieb verschont. Die Großen, die Mächtigen der Erde, die sicher doch die mehresten Mittel hatten, sich vor dieser fürchterlichen Landplage zu verwahren, oder sich ihr zu entziehen, wurden nichts desto weniger, wie alle andere Menschen die Opfer davon.

Im Jahre 1353 starb der Czar Simeon Iwanowitsch daran zu Moskau; sein Bruder Andreas, der ihm nachfolgte, hatte kaum den Thron bestiegen, als er sammt seinen sieben Kindern dahin gerafft wurde. Zu Constantinopel starb Andronicus, Sohn vom Kaiser Johann IV. und Irene und um dieselbe Zeit, Johanna, Königin von Portugal, an der nämlichen Krankheit. Alphons XI., König von Spanien, wurde bey der Belagerung von Gibraltar, am 25ten Mai 1350 von einem Blutgeschwür befallen und war am 26ten nicht mehr. (Fortsetzung folgt.)

U l l e r l e y.

S y d r a , den 26e Juny:

Anastasio Mauromichaelis, Sohn des vormaligen Proedros, Petros Mauromichaelis, stellte sich bereit, nach dem Lager in Messinien abzugehen, dem gesetzgebenden Senat vor, und erklärte, daß er die Auswechselung seines bey den Aegyptern gefangenen Bruders, gegen die in Nauplion festgehaltenen beyden Pascha's nur in dem Falle wünsche, wo diese Auswechselung keinen Nachtheil für Hellas haben könne, und daß er, wenn seine Freyheit nur auf Kosten des wahren Vorthells seines Vaterlandes erlangt

werden könnte, viel lieber seinen Tod vernehmen wolle und in diesem Falle bereit sey, seine Stimme dafür zu geben, daß sein Bruder in der Gewalt des Feindes bleibe. H. B. H. Edler Sproßling des Geschlechts des Mauromichaelis, daß sich so oft in dem Unabhängigkeits-Kriege durch Thaten einer heroischen Aufopferung ausgezeichnet hat! Dein Geschlecht wird der neue Hellas als Muster der Vaterlands-Liebe dastehn wie das Geschlecht des Rodros in der Geschichte der Altvordern.

H a n d e l s - N a c h r i c h t e n.

L o n d o n , den 16, August.

C a f f e . Gestern bezahlte man Domingo noch mit 61 1/2 fl. , heute aber ist es stauer damit und kaum 60 1/2 fl. zu machen

G e t r a i d e . Weiser Weizen 1 a 2 fl. höher. Gewürze werden stark auf Speculation gekauft. Muscatnüsse 6 fl. 5 a 8 d. Macis 8 1/2 a 9 fl. Nelken 3 a 6 fl.

Z u c k e r . Muscovaden sind heute ansehnlich gekauft worden; der Markt zeigt sich fest und die Preis: behaupten sich. Mit raffinirter Waare ist es flau und die Preise gedrückt. In heutiger Auction wurden 96 Kisten mittel weiße Brasili-sche a 44 bis 46 fl. verkauft.

H a m b u r g , den 20. August.

C a f f e . Die Zufuhren werden nicht zum Markte gebracht, und da der Umsatz sich vermehrt hat, so haben die Preise mehr Festigkeit genommen, ord. Domingo 6 5/8 fl.

F ä r b e w a a r e n . In Indigo ist wenig Umsatz. Für Cochennille ist wenig Frage; die Eigner wollen sich aber zu den offerirten Preisen nicht verstehen, daher kommen keine Geschäfte zu Stande.

R e i s . Wird von guter Waare höher gehalten. T a b a c k . In Maryland und Virginien mehrere Verkäufe gemacht. Zuführt wurden 90,000 v Portoriko von St. Thomas und 135 Fässer von Antwerpen.

Z u c k e r . Mit roher Waare ist es diese Woche flau geblieben, und einige Umsätze in gelben Havanna und br. Bahia geschahen zu 1 1/4 a 3/8 d. niedrigeren Preisen. Lumpen in Broden und gestossen kann man in gewöhnlicher Qualität a 10 1/2 d. kaufen, unsere Fabriken wollen aber nicht mehr als 10 1/4 d. anliegen.

Die von der Königlichen Regierung für die erste Hälfte des laufenden Jahres festgesetzte Klassensteuer Zu- und Abgangliste hiesiger Oberbürgermeisterei liegt am 28. 29. und 30. dieses Monats von Morgens 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zur Einsicht offen, was ich hierdurch zur öffentlichen Kunde bringe.

Düsseldorf den 26. August 1825.

Der Oberbürgermeister,

K l ü b e r .

Früchte-Preis.

Berliner Maß.

	Preuß. Cour.		
	Thr.	Egr.	Pf.
Ein Scheffel Weizen	2	4	10
Roggen	1	8	4
Gerste		29	6
Malz			
Korngruth			
Boichweizen	1	16	2
Hafer		23	2
Samen	2	10	
Erbsen	1	12	

Ein Schwarzbrod 7 Pfund schwer 3 Egr. 2 Pf.

Ein Bröbchen 7 Loth, 4 Pf.

Ein Weck aus dem Ofen wohl ausgebacken, 8 Loth, 4 Pfening.

Ein Roggelschen 9 Loth, 4 Pfening.

Düsseldorf den 26. August 1825.

Der Oberbürgermeister,
K l ü b e r.

Bekanntmachung.

Montag den 29. dieses Morgens 11 Uhr, soll auf dem hiesigen Rathhause die diesjährige Plister-Arbeit in verschiedenen städtischen Gebäuden öffentlich verdingungen werden. Bedingungen und Kosten-Anschlag liegen zur Einsicht offen.

Düsseldorf den 22. August 1825.

Der Oberbürgermeister,
K l ü b e r.

Länderey-Verkauf.

Unterzeichnet wird Donnerstag den 1. September Nachmittags 2 Uhr bei dem Wirth Frn. Georg Wenders im goldenen Löwen zu Derendorf, folgende von dem Wilhelm Anderrnahr leibzuchtiger Weise benutzt gewordene, bei Derendorf gelegene Grundstücke an den Meistbietenden aus freier Hand zum Verkauf ausstellen.

- ein Stück Land im Winkelsfeld, langseitig Vinand Entner und Frankenheim, vorhäuptig Lindgens Erb und Frankenheim, groß 1 Morg. 12 Ruthen.
- ein dito, groß 1 Morgen 26 Ruthen, langseitig Jacob Hilden und Derendorfer Kapellaney-Land, vorhäuptig Frankenheim und Hilden.
- ein dito, groß 1 Morgen, beiderseits Wittib Spee, vorhäuptig Wittib Busong und die Landstraße nach Kaiserswerth.
- ein dito im Holzfeld, langseitig Joh. Wilh. Hilden und Gerhard Hanfen, vorhäuptig Rath. Krewinkel und Peter Püh, groß 1 Morg.
- ein dito Bändchen im Holzfeld, langseitig Schänzgens Busch und die Kettelbach und Wittwe Spieder, groß 3/4 Morgen.
- ein ditto auf den Burgen, anschließend an

die Kettelbach, Joseph Hilden und Krewinkel, groß 1/2 Morgen.

Düsseldorf den 23. August 1825.

J. Müller, Notar.

Verkauf.

Donnerstag den 1. Septemb. d. J., Nachmittags um 6 Uhr, wird Unterzeichneter bey dem Wirth Frn. Georg Wenders in Derendorf einen halben Morgen Land in der Nähe der Stadt Düsseldorf, dem Luft-Ballon gegenüber, an der Landstraße gelegen, an den Meistbietenden aus freier Hand verkaufen.

Düsseldorf am 23. August 1825.

J. Müller, Notar.

Gesuch um eine Stelle als Bedienter oder Hausknecht.

Ein junger Mann der der Militärpflichtigkeit als Kavalerist Genüge geleistet hat, Lesen, Rechnen und Schreiben versteht wünscht als Hausknecht oder Bedienter eine baldige Stelle. Die vorgezeigte Zeugnisse zeugen von einer braven und rechtschaffenen Ausführung.

Das Adress Comptoir Hofstraße Nr. 1199 gibt die Zuweisung.

Freiwilliger Verkauf.

Samstag am dritten Tage des künftigen Monats Septemb., Nachmittags um drey Uhr, wird Unterzeichneter das in der Martinsgasse hieselbst gelegene, von der verlebten Frau Wittwe Weinbändlerin Bremer sel. nachgelassene, mit No. 476 Lit. B. bezeichnete Haus, in dem Hause selbst aus freier Hand erblich zum Verkaufe an den Meistbietenden ausstellen.

Die sehr lebhaft Lage dieses geräumigen Hauses, der dahinten gelegene geräumige Hof- und Gartenplatz, fort Hintergebäude, eigenen solches zu Betreibung verschiedener Gewerbe, besonders eines wirthschaftlichen.

Kaufstüchtige belieben das Haus vorher zu besichtigen, und die annehmbaren Verkaufs-Bedingnisse, bey dem Unterzeichneten, oder auch im Hause selbst zu vernehmen.

Düsseldorf am 23. August 1825.

Joseph Müller, Notar.

Verkaufs-Anzeige.

By Unterzeichnetem sind frische Westphälische Schinken bester Qualität, Drieburger Mineral-Wasser in Flaschen neuerdings frisch angekommen, und werden zu einem sehr billigen Preise verkauft.

Fr. Schidling,
auf der Kurzenstraße gegen
der Jesuiten-Kirche über
im Hause des Herrn Dreesen.

Möbels-Verkauf.

Ein modernes Canape' nebst sechs Stühle gepolstert und mit schwarzem Moor überzogen, sechs Stühle von Kirschbaum-Holz mit Rohr geflochten, ein Kleiderschrank, einige moderne Spiegel theils mit vergoldeten theils mit hölzernen Rahmen nebst Consols; ein schön geschliffener Ofen, ein Spieltischgen mit grün Tuch überzogen, ein runder Tisch, ein großer Fußteppich, mehrere Kupferfische, und ein großes Laden-Gestell mit 2 Glaskästgen, kupferne Waagen, 2 Caffemühlen und sonstigem Zubehör werden billig zum Verkauf ausgeboten.

Die Zuweisung im Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199.

In der 2. Klasse der 52. Lotterie fielen in meiner Einnahme:

Zhr. 30 auf Nro. 61851.
 „ 20 „ 26541. 61818. 61840. 61845.
 „ „ 61876. 61894. 79021.

Die Ziehung der 3. Klasse dieser Lotterie ist auf den 13. und 14. Septbr festgesetzt, mit Loosen zur 72. kleinen Lotterie, welche am 1. Septbr. zu ziehen anfängt, empfiehlt sich bestens der Königl. Lotterie-Einnehmer

Lpt. Geisenheimer,
 am Markt in Düsseldorf.

Vermietung.

Ein auf der Hofstraße gelegene Haus Nro. 1201 ist zu vermieten und im October zu beziehen. Es besteht aus 13 theils tapezirt und angestrichenen Zimmern, Speichern und mehreren abgeschlagenen Kellern. Das Nähere in Nro. 1200.

Nachricht.

Die, dem unterzeichneten Comptoir zu machenden Anzeigen und Gesuche, von Zimmern, Häusern und anderer Verpachtungen, Verkäufen von Möbeln, Häusern, Gütern, Waaren etc. etc. Empfehlungen aller Art, werden auf Verlangen vom heutigen Tage an, zur Verminderung der Einrückungs-Kosten öffentlich in einem verschlossenen Kästgen zu jedermanns Einsicht, dem Publico mitgetheilt, und bleiben bis zur Realisation affigirt.

Düsseldorf am 20. August 1825.

das priv. Adress und
 Intelligenz-Comptoir
 Hofstraße Nro. 1199.

Vermietung.

Auf einer angenehmen und gelegenen Straße, ist ein Zimmer auf dem 2ten Stock nach der Straße zu möblirt oder unmöblirt zu vermieten und gleich zu beziehen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199.

Auf der Eberfelderstraße sind drey durcheinander gehende tapezirte Zimmern par Terre sehr bequem eingerichtet, für ein oder zwei Personen möblirt zu vermieten.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199.

Vermietung.

eines
 schönen Quartiers in einem stillen Hause am
 Karlsruher Markt gelegen.

Dasselbe besteht,
 aus dem mittleren Stock in 4 großen tapezirten Zimmern, ohne Möbeln jedoch mit Defen, Vorhängen und 2 großen Spiegeln für 2 Stuben.

Ferner 2 Zimmer im 2ten Stock nach dem Markt gelegen mit Möbeln, ebenfalls tapezirt und angestrichen.

Das priv. Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199 gibt über jede detsalfige Anfrage den nöthigen Bescheid.

Berlin, den 22. August.

London 21M 96 „ 21 Gr. viel Frage. Hamburg 21M a 150 1/2 — Amsterdam 21M 141 1/2 Briefe f. S. 142 1/4 Brantenten. Paris 21M. 80 2/3 ohne Umsatz. Augsburg 21M 105 1/4 Heber. Frankfurt aM 21M a 102 7/8 gesucht. Disconte 3 1/2 pr. C. Staatsschuldcheine anfangs 90 1/2 ausgebothen, nachher Geld. P. a. mienscheine a 207 1/2 zu haben a 205 1/2 zu lassen. Preuß. Engl. Anleihe von 1818 a 101 1/8 Briefe und bis 101 gemacht.

Hamburg den 23. August.

Paris 21M 25 23/32, London 21M 35 f. 8 d. f. S. 35. a 11. d. Amst. rdam 21M 106 1/2 — f. S. 106. Antwerpen 21M 106 3/4 f. S. 106 1/4. Frankfurt aM 21M W. 3. 146 1/4.

Amsterdam den 25. August.

Paris Sicht 57 1/2, a usf 57 1/2, Hamburg 60: S: 35 1/4 a usf 35 London S: 39. g. a usf 39 a Frankfurt aM 36 3/10 Petersburg 10.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz = und Adreß = Blatt.

Donnerstag den 1. September 1825.

Litterarische Nachrichten.

Die allgemeine Pest des vierzehnten Jahrhunderts. (Fortsetzung)

Der Adel verlor den Faden seiner Genealogie, man fand die Spuren seiner Vorfahren nicht wieder, woher es denn wohl kommen mag, daß der Adel seit der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts im Allgemeinen neuen Ursprungs ist.

Diese Welt-Epidemie hat noch mehr Verheerungen in Asien und Afrika, besonders in Aegypten, angerichtet als in Europa. Die chinesischen Geschichtschreiber berichten, daß 1334 unter der Regierung des Tchouan-Temur, den die Chinesen Chunti nennen, blos in den mittäglichen Provinzen 2,270,000 Familien, d. i. mehr als 13 Millionen Menschen gestorben seyen. Sie erzählen, man habe einige Stunden lang am Himmel einen Ball oder eine Kugel von verschiedenen Farben gesehen. Endlich auf die Erde fallend sey sie zerplatzt, und habe einen Gestank ausgehaucht, dessen Bösartigkeit augenblicklich den Tod im ganzen Lande verbreitet habe. Dieser Dunst, indem er emporgestiegen und sich in der Luft verdichtet habe, sey mit giftigen Insekten wieder niedergefallen und habe so den Keim dieser schrecklichen Pest in sich getragen. Mezeray erzählt, an dem oben angeführten Orte, ungefähr das Nämliche. Diese Pest, sagt er, fing in dem Königreiche Cathay im Jahre 1346 mit einem schrecklichen stinkenden feuerhaltigen Dunst an, der aus der Erde hervorbrach, mehr als zweyhundert Stunden weit sich über das Land fortwälzte, selbst Bäume und Steine verzehrte,

und die Luft bergeseit inscirte, daß man eine Menge kleiner Schlangen und anderer giftigen Insekten daraus herabfallen sah. Von Cathay aus verbreitete sie sich nach Asien und Griechenland, von da nach Afrika, und dann in ganz Europa, welches sie bis in den äußersten Norden verwüthete. Dieses Gift war so ansteckend, daß es selbst durch den bloßen Anblick tödtete. Man bemerkte, daß die Krankheit fünf Monate in voller Kraft in denen Ländern dauerte, wo sie sich zu entzünden anfing. Diejenigen wo sie noch am wenigsten wüthete, retteten kaum den dritten Theil ihrer Einwohner; verschiedenen aber ließ sie kaum den fünfzehnten oder zwanzigsten Theil übrig.

War dieser Feuer-Ball vielleicht einer der terrestrischen Cometen, wovon wir anderwärts gesprochen, und der auf unserer Erde niedergefallen und zerplatzt ist? Sollte die Furcht, die die Chinesen und andere Völker vor den Cometen haben, von einer dunklen Tradition dieser Unglücksfälle herrühren, die die Menschen betroffen?

Der Character und die Symptome dieser Krankheit waren übrigens eben so verschieden als sonderbar. Sie unterschied sich zuvörderst dadurch von der Pest des Morgenlandes, daß sie entzündlicher Art war, während die erstere (die orientalische Pest) ein Typhus, eine Art Faulfieber ist. Gewöhnlich fieng sie mit einem Frost an, der in Hitze überging, mit stechenden Schmerzen in den Schultern und dem Rücken entlang. Am zweiten Tage spuckte der Kranke Blut; am dritten war er todt. Einige Stunden nach dem Bescheiden wurde die ganze Oberfläche des Körpers schwarz wie Kohle, weshalb die Deutschen es den schwarzen Tod nannten. An andern Orten, oft aber auch an den nämlichen, besonders bey Rück-

kehr der Krankheit, waren die Symptome verschieden: Schmerzen in der Brust, Geschwülste am Halse, unter den Armen und in den Weichen, schwarze Zunge, schweres, krankhaftes Athmen, Blutspucken, Schlasslosigkeit, am Ende Verstandesverwirrung bis zur Wuth und Raserey.

(Fortsetzung folgt.)

U l l e r l e y .

Berlin, den 27. August.

Nach einer amtlichen Uebersicht betragen die Gemeinde-Schulden im Reg. Bezirk Düsseldorf Ende des Jahr's 1823 zwey Millionen 70,935 Rthlr. 24 Sgr. 2 Pf., während des Jahr's 1822 wurden darauf 241,909 Rthlr. 9 Sgr. 2 Pf. abgeführt, so daß die Schuldenmasse am Schluß des Jahr's 1824 sich noch auf die Summe von 2 Millionen 509,026 Rthlr. 15 Sgr. belief.

(H. Börsehalle.)

Durch den Polizey- und Criminal-Justizhof der Colonie Paramaribo, wurde am 6. d. M. als Urtheil gesprochen in Sachen des Fiscal-Amtes wider Michael Brullemer und Pierre Marie le Frapper wegen heimlicher Einführung einer Anzahl Neger von der Afrikanischen Küste mit dem franz. Schooner Franchise in diese Colonie. Dem R. Beschluß v. 17. Septmbr. 1818 gemäß, wurden Sie zur Erlegung einer Geldbuße von 5000 Fr. Surinam. Cour., zur Einsperrung auf 5 Jahre, zur Erstattung der Gerichtskosten verurtheilt und für ehrlosig erklärt. Hendrick Dyckmann, Director auf der Plantage a la Bonheur, alwo es dem Rath-Fiscal geglückt war, am 26. Jan. d. J. die beiden erstgenannten nebst 212 durch sie eingeführten Neger aufzuheben, und der dieserhalb als Mitschuldiger angeklagt war, wurde davon freigesprochen, jedoch wegen seines unvorsichtigen Benehmens zu einer Buße von 3000 Fl. S. Court. verurtheilt, wobey ihm die bisherige Verhaftung als Strafe angerechnet ward, und er 1/3 der Kosten ersetzen muß. Die aufgehobenen Neger betreffend, ist in dem Urtheile nichts bestimmt worden, man weiß aber, daß sie sofort nach ihrer Anhaltung von dem Dt.-Fiscale zur Verfügung Sr. Excellenz des R. Statthalters gestellt, und seitdem als freye Arbeiter auf dem Fort Neu Amsterdam in Diensten des Landes verwendet worden.

Zum Beweis wie kräftig es sich der Hof anlegen seyn läßt, die Sklaven wider die Härte, welche sich die Herren derselben unterweilen gegen sie erlauben, zu helfen, mag die fiskalische Anklage dienen, welche voriges Jahr wider den Director der Plantage la Gattica et Solitude in der Abtheilung oberhalb Perira erhoben worden, der sich ärgerlicher Mißhandlung einer zu jener Plantage gehörigen Sclavin schuldig ge-

macht hatte, wovon die Folgen gewesen, daß er mit Geißelung, Brandmark und Verbannung bestraft worden ist, während seine 5 Mitschuldigen zur Erlegung einer Geldbuße von 3000 Fr. und zur Verbannung verurtheilt worden sind.

Ein Correspondent der Dorfzeitung führt Beschwerden, daß in einem türingischen Dorfe jetzt Korbmacher, Knechte, Befensbinder u. dgl. in den leeren ablichen Kirchenständen stehen. Die Dorfzeitung antwortet, daß ist allerdings sehr unrecht, nämlich, daß man sie stehen läßt. Man sollte ihnen Stühle geben.

Corsu den 19. July.

Missolongi enthält eine Besatzung von 3800 Mann. Anatolika hat 400 Mann. Die Anführer dieser Truppen sind Notos, Bozaris, Zongas, Alexakis, Sturnaris, Ezutas, Hystos der Sohn, Nikitas, Turkophagos, Kontojannis, Rheengos, Zervates, alle unerschrockene Capitane, die ungeduldig erwarten, daß die Türken sich zu einem Sturm entschließen möchten. Reschids Heer vor Missolongi belief sich auf 11000 Mann. Er hatte einen Posten zu Karavanserai und einen zweiten in Makrinoros. Seine Lauf-Gräben waren 20 Ruthen vom ersten Graben der Wälle des Places.

Die Türken zählten 9000 M. in Salona. Gorras hatte deren 8000 in der Gegend und 3000 in Eidorike; es waren einige Vorposten-Gesechte vorgefallen, die Hellenen schickten sich an gegen Reschid-Pascha zuziehen.

In einem Gefecht am 23. Juny auf der Straße von Argos hat Kolokotroni den Ibrahim-Pascha geschlagen ihm einen Verlust von 1500 M. beygebracht und ihn nach Tripoliza zurückgeworfen. Ein europäischer Oberst mit 208 Aegyptern ging zu den Griechen über. Es muß in Folge eines dritten Unfalls zwischen dem 28. und 30. Juny geschehen seyn, daß Ibrahim-Pascha zu capituliren verlangt hat. Der ganze Peloponesos ist unter den Waffen.

S a n d e l s - N a c h r i c h t e n .

Amsterdam am 28. August.

Caffe. Es sind in Rotterdam 3000 Ballen Ceylon a 8 bis 8 1/4 Flor. verkauft worden, dadurch ist es etwas besser mit diesem Artikel geworden, doch hat es auf die Käufer keinen Einfluß gehabt.

Dele. Rappöl hält sich auf 34 Gl. Auf Lieferung pr. 1. Septbr. und 1. October 1 a 2 Gl. niedriger.

Zabacl. Es ist jetzt sehr stille damit.

Thean. Finemarker soll beym Verkauf einer Ladung von 800 Tonnen mit 25 Gl. bezahlt seyn.

Zucker. In Rotterdam ist eine Ladung Bra- silischer mit 50 1/2 a 56 1/2 Gl. Muscovaden 43 a 48 Gl., in Ballen 43 a 49 5/4 Gl. be- zahlt worden.

London den 19. August.

Baumwolle. Die letzten Preise erhalten sich fest.

Caffe. Flau. Es wurde für 500 Säcke Domingo 62 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vergebens gebotben.

Rum. Unverändert Die bessere Jamaica erhalten sich in Frage.

Ebran. Die jüngsten ungünstigen Nach- richten über den diesjährigen Fang in Grönland haben doch nun Einfluß auf unseren Markt ge- habt und die Preise um 2 a 3 Eiv. gesteigert.

Zucker. In einer statt gehaltenen Auction von 366 Dthfr. St. Lucia, wurden die braunen mit 65 $\frac{1}{2}$, die gelben mit 67 a 72 $\frac{1}{2}$ bezahlt. Sehr flau ist es mit raffinirter Waare, die Preise steh'n 1 $\frac{1}{2}$ niedriger. Melassen gelten 30 a 31 $\frac{1}{2}$.

C o u r s e.

Berlin, den 23. August.

Amsterdam f. S. 142 1/2 Geld 2 1/2 M a 141 1/2
Hamburg banco Sicht 150 1/2 London 3 1/2 M.
76 ,, 21 gr. Briefe. Paris 2 1/2 M. 80 3/4
Briefe. Frankfurt aM 2 1/2 M a 102 7/8 Geld.
Friedrichsd'or 112 1/2 Geld. Staatsschuld'scheine
90 2 1/2 Geld.

Eöln den 27. August 1825.

Amsterdam 250 fl. C. F.
idem 250 fl. 2. M.
Antwerpen 300 fr. C. F.
Idem " 2 M.
Augsburg, im 20 fl. Fuß 150 fl
Berlin 100 Cc. C. F.
Idem " 2 M.
Bremen Id'or 100 Cc.
Frankfurt, im 20 fluß 150 fl.
Idem " 2 M.
Hamburg 300 Mc C. F.
Idem " 2 M.
London 1 l. St.
Paris 300 fr. C. F.
Idem " 2 M.
Wien, im 20 fl. Fuß 150 fl.

Ein Thlr. Preuß. Cour. zu 30 Eögr. Briefe. Geld	
141 5/10	
140 6/10	
80 6/10	
80	
99 2/10	
98 5/10	
86 2/10	
85 5/10	
149 5/10	
148 5/10	
62 1/2	
80 6/10	
80	

Petersburg den 12. August.

London 10 5/8. Amsterdam 10 5/8. Hamburg
9 1/2. Paris 109. bco. Assignaten 6 p. Ct. 111.
Metalliques 6 pr. Ct. 108. Metalliques 5 pr.
Ct. — 91.

Hamburg den 26. August.

Paris 2 1/2 M 25 2 3/4 a ausgebotben. Petersburg

pr. R. A. 9 1/4. London 35 $\frac{1}{2}$ 8 1/2 a d. Amster-
dam Cassa f. S. 106 1/4 — 2 1/2 M. 106 3/4 ge-
sucht. Antwerpen f. S. 106 1/2 2 1/2 M 107
Breslau Cour. 6 1/2 M. 151 3/4. Augsburg 146 1/2 a.
Leipzig Cour. 146 3/4.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es ist mir angezeigt worden, daß mehrere hiesige Bäcker und Brodhändler sich weigern, das durch die bestehende Brod-Taxe nach p r e u s s i s c h e m Gelde taxirte Brod für dieses Gold verabfolgen zu lassen, indem sie namentlich die zu 4 und 2 Pfennigen taxirten ganzen und halben Bröddchen und Roggkuchen nicht anders als für ganze und halbe bergische Stüber ver- kaufen wollen.

Ich fordere alle wohlgesinnte Einwohner hier- durch auf, zur Steuer dieses, besonders die är- mtere Klasse sehr drückenden Mißbrauches, mit- zuwirken, und, so oft ihnen der angegebene Fall vorkommen möchte, solches sogleich der Kö- niglichen Polizey-Inspektion anzuzeigen, damit die betroffenen Bäcker und Brodhändler gesetz- lich verfolgt und bestraft werden können.

Nur auf diese Weise ist es der Polizey mög- lich, einem so groben Umsuge Einhalt zu thun.
Düsseldorf den 25. August 1825.

Der Oberbürgermeister,
K l ü b e r.

Von einem hohen Ministerio des Innern ist mir unter dem 5ten dieses Monats ein Patent auf die alleinige Benutzung einer von mir erkundenen Dampfpresse, bei welcher die Pres- sung durch einen, auf Rollen wirkenden rotirenden Spiralkel geschiebt, auf acht nacheinander folgende Jahre und für den ganzen Umfang der Monarchie ertheilt worden, und demnach die Zeichnung und Beschreibung der Maschine, worauf sich dieses Patent bezieht, zu den Acten des gedachten hohen Ministerii nieder- gelegt. Vorschritsmäßig bringe ich dieses hier- durch zur öffentlichen Kenntniß.

Baer a. d. Ruhr bei Meschede im Herzogthum Westphalen, den 21. August 1825.
J o s e p h, Graf von Westphalen.

Ein vollkommenes Haudereigeschäft wird zur Uebernahme ausgebotben.

Dasselbe besteht in zwey Stadtwagen, zwey Schaisen, einem Pferde und mehreren Pferdges- chirren. Der Hauderer welcher Lust hat das ganze Haudereigeschäft zu übernehmen, kann die für sich und seine Familie nöthige Wohnung, nebst Stallung für acht Pferde, Remise für 8 Wagen, überhaupt, das Ganze zur Hauderey geeignete, in der Mitte der Stadt gelegene Local, worinn das Geschäft seit langen Jahren und bis an diesen Tag mit Erfolg betrieben worden ist,

dabey pachten, und jede mögliche Erleichterung hinsichtlich der Zahlung bekommen.

Die Zuweisung im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Der Herr C. F. N a c k e beehyt sich, das Publikum zu benachrichtigen, daß er aus Wien einen großen türkischen Medner mitgebracht hat.

Der Künstler, welcher sich außerordentliche Mühe gegeben hat, dies Kunstwerk, an welchem er 15 Jahre gearbeitet, zu vollenden, ist überzeugt, daß solches alle Personen, welche es betrachten, auf eine höchst angenehme Weise überraschen wird. Dieses Kunstwerk stellt eine männliche Figur in Lebensgröße vor, spricht deutlich und ausdrucksvoll und beantwortet die an sie gerichteten Fragen. Sie nennt die Karten, welche man in der Hand hat, so wie die Augen der Würfeln. Sie unterscheidet die Münzsorten und gibt Jahreszahl und Monarchen, unter welchen das Geld geprägt worden ist, an. Sie nennt die Stunden und Minuten der Uhren, und macht eine Menge Kunststücke, welche jeden Anwesenden überraschen werden.

Dies Kunstwerk, welches in allen Residenzen von Europa mit dem größten Beifall gesehen und überall als einzig in seiner Art bewundert worden ist, wird täglich von früh 9 Uhr, bis Abends 9 Uhr gezeigt.

Auch hat der Künstler eine Menge Pläne der Hauptstadt Paris, von ihrem Ursprunge vor Christi Geburt, und wie sie immer vergrößert worden ist, bis auf Ludwig den 16.

Preise der Pläne: erster Platz 5 Sgr., zweiter Platz 2 Sgr. 6 Pf., Kinder zahlen die Hälfte.

Der Schauplatz ist bei Herrn H e m m e r l i n g, Akademiestraße No. 815.

Zu der am 1. Septbr. anfangenden Ziehung der 72. kleinen Lotterie, sind noch einige Loosen zu haben bey dem Königl. Lotterie-Einnehmer Opt. Geisenheimer, am Markt in Düsseldorf.

Auf der Flingerstraße in dem mit C. 777 bezeichneten Hause sind auf dem ersten Stock, zwey angenehme tapezirte u. möblierte Zimmer gleich zu vermieten, u. ist das Weitere im Hause selbst zu erfragen.

Düsseldorf den 30. August 1825.

Freiwilliger Verkauf.

Samstag am dritten Tage des künftigen Monats Septemb., Nachmittags um drey Uhr, wird Unterzeichneter das in der Martinsgasse hieselbst gelegene, von der verlebten Frau Wittwe Weinbändlerin Brewer seel. nachgelassene, mit No. 476 Lit. B. bezeichnete Haus, in dem Hause selbst aus freier Hand erblich zum Verkaufe an den Meistbietenden ausstellen.

Die sehr lebhaftige Lage dieses geräumigen Hauses, der dahinten gelegene geräumige Hof- und Gartenplatz, fort Hintergebäude, eigenen solches zu Betreibung verschiedener Gewerbe, besonders eines wirthschaftlichen.

Kauflustige belieben das Haus vorher zu besichtigen, und die annehmbaren Verkaufs-Bedingnisse, bey dem Unterzeichneten, oder auch im Hause selbst zu vernehmen.

Düsseldorf am 23. August 1825.

Joseph Müller, Notar.

Verkaufs-Anzeige.

By Unterzeichnetem sind frische Westphälische Schinken bester Qualität, Drieburger Mineral-Wasser in Flaschen neuerdings frisch angekommen, und werden zu einem sehr billigen Preise verkauft.

Fr. Schilling,

auf der Kurzenstraße gegen der Jesuiten-Kirche über im Hause des Herrn Dreesen.

Auf der Elberfelderstraße sind drey durcheinander gehende tapezirte Zimmer par Terre sehr bequem eingerichtet, für ein oder zwei Personen möbliert zu vermieten.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

N a c h r i c h t.

Die, dem unterzeichneten Comptoir zu machenden Anzeigen und Gesuche, von Zimmern, Häusern und anderer Verpachtungen, Verkäufen von Möbelen, Häusern, Gütern, Waaren 2c. 2c. Empfehlungen aller Art, werden auf Verlangen vom heutigen Tage an, zur Verminderung der Einrückungs-Kosten öffentlich in einem verschlossenen Kästgen zu jedermanns Einsicht, dem Publico mitgetheilt, und bleiben bis zur Realisation affigirt.

Düsseldorf am 20. August 1825.

Das priv. Adress und Intelligenz-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch - Merkantilisches

Intelligenz- und Adress-Blatt.

Sonntag den 4. September 1825.

Litterarische Nachrichten.

Die allgemeine Pest des vierzehnten Jahrhunderts.

(Fortsetzung)

Die Aerzte begriffen nichts davon, und wußten nicht, welche Mittel sie anwenden sollten; man versuchte alles, selbst Vergnügungen und Genüsse vorzuschlagen, sogar groben Sinnengenuss und Ausschweifungen. *Boccaccio* sagt: *Affermavano, il bere assai ed il godere, e l'andar cantando attorno e solazando, ed il soddisfare d'ogni cosa all'appetito che si potesse, e di ciò che veniva ridersi e beffarsi, essere medicina certissima a tanto male.*

Felix Faber erzählt, daß die Mönche der reichen Abtey von Reichenau, einer kleinen Insel im Constanzer See (im Zeller-See) unter dem Vorwande ärztlicher Hülfe, sich in die damalige freye Reichsstadt Ulm zurückgezogen hatten. Uezeitliche und geistliche Disciplin hatte aufgehört. Selbst die Furcht war verschwunden, mentes stupore induruerunt, sagt Otto von Arezzo. Es war weder Herr noch Diener, weder Herrschaft noch Gehorsam mehr. Niemand arbeitete; man dachte nur an Berstreuungen; man aß, trank, schwärmte — kurz suchte sich selbst zu vergessen und sich in allen Gattungen von Vergnügen gleichsam zu ertränken. Die Krankheit selbst weckte eine Art Liebeswuth und artete in dieselbe aus, wie man diesen Umstand gleichfalls bey der famosen Pest von Marseille im Jahre 1721 bemerkt hat. Jedes moralische Gefühl war erloschen; es galt nicht Mitleid, noch Barmherzigkeit, nicht Verwandtschaft noch Freundschaft mehr. Der Diener verließ seinen Herrn, der

Sohn den Vater, die Tochter die Mutter, der Gatte die Gattin zc. es war eine völlige Auflösung aller gesellschaftlichen und sittlichen Bande eingetreten. Der empfindendste Egoismus hatte die Stelle der sanftesten Neigungen eingenommen. Man war in eine Apathie, Gefühlosigkeit und Brutalität gefallen, wofür es keine Worte giebt. Es war vollkommene Gleichheit der Gefühle, der Ansprüche und der Gewalt. Der Mächtige und der Nichtsbedeutende, der Reiche und der Bettler standen auf gleicher Stufe. Der Wahnsinn ging so weit, daß die Armen die Reichen beschuldigten, die Ursache des allgemeinen Unglücks zu seyn. Der exaltirte Fanatismus war so hoch gestiegen, daß man an verschiedenen Orten die Juden anklagte, durch Vergiftung der Brunnen und Quellen, die Seuche verursacht oder doch vermehrt zu haben. Eine große Menge von ihnen wurde in ganz Europa durch Feuer und Schwert hingerichtet. Vernünftige Obrigkeiten wollten diese Volkswuth aufhalten und nahmen dieselben unglücklichen Juden unter ihren Schutz, setzten sich aber durch den Willen sie zu retten, selbst in Todesgefahr, so daß in Straßburg, Speyer, Worms, Oppenheim, Mainz zc. sehr viele derselben ermordet wurden. In Basel wurden, bey einem Volksaufstande alle Juden dieser Stadt in ein hölzernes Haus eingeschlossen und lebendig verbrannt. Der Herzog Albert wurde durch einen wüthenden Pöbel gezwungen, zu Riburg mehr als 300 Juden den Flammen zu überliefern. In Bern, Zürich, Constanz und Basingen hatten eine Menge Juden dasselbe Schicksal. An einigen Orten tödteten sie sich aus Verzweiflung unter einander. In Eslingen versammelten sich alle Juden in der Synagoge und gaben sich selbst den Tod, wie Abazias im zweyten Buch der Maccabäer Cap. 14 Vers. 41—46.

(Fortsetzung folgt.)

K l e r l e y.

London, den 20. August.

Nach unseren Zeitungen ist die Hindische Bleich- Ruhr, Cholera morbus, in einigen unserer gesündesten Stadttheile zum Vorschein gekommen, und beweist sich besonders gefährlich für Personen, die erst jüngst aus tropischen Klimaten zu Hause gekommen sind, und sich noch nicht haben entschließen können, ihre Kleidung nach der hiesigen Weltgegend einzurichten. Leute die sich lange in Indien aufgehalten haben und das Land durchreist hatten, werden hier davon befallen.

Paris.

Der Präfekt Marquis von Aubergeon hat in einer öffentlichen Rede über die Wirkungen der Erziehung wie sie seyn sollte, folgenden Grundsatze ausgestellt:

Jeder, sagt er, müsse in dem Stande bleiben worin er gebohren, daß man sich vor einer zu ehrgeizigen Erziehung hüten und sich nicht über den Rang erheben solle, den uns die Vorsehung angewiesen, daß die Civilisation einer jeden Stelle bezeichnen habe, und die Wissenschaft künftig die Klutt nimmer überschreiten dürfe, welche sie von der Geburt unterscheidet.

das heißt: Schuster bleib bey deinem Leisten!

H a n d e l s - M a c h r i c h t e n.

Rotterdam den 31. August.

Die in unserm letzten Bericht mitgetheilte Vermuthung daß die Zuckerpreise höher gehen würden, hat sich seitdem bewährt. Die damals erwartete Anfuhrn von rohen Zuckern sind seitdem nicht nur eingetroffen, sondern vielweniger als man glaubte, reflectirt man dabey auf die geringe Vorräthe, so darf man mit Grund erwarten, daß dieser Artikel höher gehen wird. Rumphen und tertia Melis gilt heute 10, gute Secunda 12 1/2, feine 13 1/2, prima 13 3/4 d. braune Candis 11 1/2, mittel br. 12, schön hellbr. 12 1/2, fein hellbr. 12 1/2. Farin 8 1/2 a 9 1/2 d.

Caffe behauptet sich. Gut ord. Domingo 7 3/4 a 8 flor., farbige Havanna und Brasil. 8 1/2 a 1 1/4, gut. ord. Surinam 9 3/4, gut mittel 10 1/4, fein mittel 11 1/2 flor.

Reiß ist wieder gewichen, neuer Carolina 49 fl., jähriger 46 fl.

Gewürze. Fein Chin. Zimmet 18 1/2 a 19 flor. Piemont 58 a 61 fl. Nelken 33 a 36 flor. Pfeffer 13 1/2 d. Musc. Rüsse 48 flor.

Baumwolle, In diesem Artikel ist es stille schön Surinam 20 a 1 1/2. Bengal. 16. Suraitha 17 a 18 d.

Blauholz. Jam. 5 1/2 fl.

Süße ethran 15 fl. Bergetheran 24 fl.

Stoßsche neue 6 1/2 a 3 1/4 fl.

Haringe 19 fl. Die Tonne von 1200 Stück. Klee saamen. Die Frage nach diesem Artikel war nicht von Dauer; schöner rother 26 a 27, neuer weißer 35 fl.

Pottasche beste 75 fl.

Wachholder berein schöne 6 a 7 fl.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die von der Königlichen Regierung für die erste Hälfte dieses Jahres festgesetzte Gewerbesteuer Zu- und Abgangs-Liste hiesiger Gemeinde liegt am 5. 6. und 7. dieses Monats auf dem hiesigen Rathhause von Morgens 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr zur Einsicht offen, was ich hierdurch öffentlich bekannt mache.

Düsseldorf den 2. September 1825.

Der Oberbürgermeister,
K l ü b e r.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nach einer Bekanntmachung des Königlichen Rheinischen Ober-Präsidiums vom 27. vorigen Monats July (Amtsblatt Stück 57 S. 466) sollen die hiesigen alten, silbernen und kupfernen Landescheidemünzen, also namentlich die bergischen, Stüber, jetzigen 1 1/2 Stüber Stücke, Fertmännchen und Fische bei den öffentlichen Kassen nur noch bis zum letzten Dezember dieses Jahres angenommen werden, und nach diesem Zeitpunkte soll auch niemand mehr gehalten seyn, im Privat-Verkehr jene Münzen anzunehmen.

Mit Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 23. Dezember vorigen Jahres mache ich das Publikum hierauf noch besonders aufmerksam, mit dem Wunsche, daß Jeder sich sobald als möglich jener Münzen entweder bei Bezahlung der öffentlichen Abgaben oder auch durch Anweisung gegen Preussisches Geld bei der hiesigen Königlichen Kreis-Casse, wosie nach ihrem Cour/e von 78 Stüber der Preussische Thaler angenommen werden, entledigen möge.

Bei dieser Gelegenheit erinnere ich an die Verordnung der Königlichen Regierung vom 1. April 1823 (Amtsblatt Stück 29 S. 204) wonach die Bäder, Metzger, Brauer, Hörter und überhaupt alle Verkäufer im Kleinen die Preise ihrer Waaren nach Silbergrößen stellen müssen, und nur nach diesen dieselben ausbieten und verkaufen dürfen, desgleichen alle Polizey-Waren und die von der Polizey b.stätigten Taxen der Gastwirthe in neuer Silbermünze aufgestellt seyn sollen. Die Zuwiderhandlung gegen diese Vorschrift wird nach der angeführten Regierungs-Verordnung im ersten Falle mit einer Strafe von 3 bis 5 Thaler geahndet, und im Wiederholungs-falle kann, nach einer spätern Bestimmung, de m betroffenen Individuum sogar das Gewerbe auf längere oder kürzere Zeit von Polizeywegen gelegt werden.

Düsseldorf den 27. August 1825.

Der Oberbürgermeister,
K l ü b e r.

B e k a n n t m a c h u n g.

Am Mittwoch den 7. dieses Monats Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem hiesigen Rathhause die Erfordernisse zur Stadtbeleuchtung für 1825/26 als: Rüb- und Lein-Öel, Richter, Lampengarn, Makulatur-Papier und Seile öffentlich verdungen werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Rathhause zur Einsicht offen.

Düsseldorf den 1. September 1825.

Der Oberbürgermeister,
K l ü b e r.

B e k a n n t m a c h u n g.

Am künftigen Mittwoch den 17. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhause die beiden städtischen Fruchtmühlen, die Plagmühle hier in Düsseldorf, und die Wilker-Mühle zu Hilf, für die Zeit vom 1. Oktober dieses Jahres bis zum 31. Dezember 1828 an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Die Bedingungen liegen ebendasselbst zur Einsicht offen.

Düsseldorf den 1. September 1825.

Der Oberbürgermeister,
K l ü b e r.

Verkauf eines Rittergutes.

Donnerstag den 22. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, wird Unterzeichneter in dem Cassino-Saale bey Herrn Gianella auf der Flingerstraße hier selbst, das im Herzogthum Berg bey Kettwig an der Ruhr, etwa 4 Stunden von Düsseldorf entlegene Ritter-Gut: Landsberg, sammt dem daran anschließenden Thalhofe aus freier Hand an den Meistbietenden zum Verkaufe ausstellen. — Das Ganze besteht in herrschaftlichen Wohn- und Landoeconomie-Gebäuden — Obst- und Gemüse-Garten — circa 243 Morgen Hoch- und Schlag-Wald — etwa 150 Morgen sehr guten Acker- und Wiesen-Grund in der Nähe des Gutes gelegen; — dem Gute sind anliegend das Gerechtsam der Landtags-Begehung — ein Garbenzehnt-Gerechtsam über 160 Morgen — das Jagd- Fischerei- und Schaafstrift-Gerechtsam — bedeutende Erbpachten und Renten 2c.

Die Lage dieses Gutes ist hinsichtlich des an einigen Orten vorbeisießenden schiffbaren Ruhrflusses, der von Düsseldorf aus vorbeiführenden Landstraße, und der in der Nähe gelegenen vie-

len Kohlbergen und Wäldungen für Kohl-Holz- und Fruchthandel wohl geeignet; — die Gründe sind gleich anzukreiden; ein Drittel des Kaufpreises wird baar bezahlt, der Rest kann verzinslich zu 4 pCt. auf mehrere Jahre, wenn der Ankäufer solches wünscht, stehen bleiben.

Kaufslustige mögen das Ganze vorher besichtigen und die Verkaufs-Bedingungen mit der ausführlichen Beschreibung des Gutes bey Unterzeichnetem, so wie auch auf dem Gute selbst einsehen.

Düsseldorf den 1. September 1825.

J o s e p h M ü l l e r, Notar.

W e i n - V e r k a u f.

Montag den 12. September d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird Unterzeichneter bei dem Hrn. Gianella im Cassino auf der Flingerstraße dahier, circa 36 Abmen 18igter Mosel- und Rheinwein an den Meistbietenden aus freyer Hand zum Verkaufe ausstellen.

Die Proben werden im Verkaufs-Termin vorgelegt.

Düsseldorf den 31. August 1825.

J. M ü l l e r, Notar.

Auf dem Karlsplatz No. 1041 ist der zweite Stock, bestehend in 4 Zimmern, nebst Speicher und Keller zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere ist in dem Hause selbst zu erfragen.

Folgende Zeitschriften, sämmtlich vollständig und wohl erhalten, liegen bey uns um ein Billiges zum Verkaufe.

1. Das Lüb. Morgenblatt mit Kunst- und Lit. Blatt. von 1820 bis incl. 1823.
2. Die Abendzeitung von Th. Hell 16 Bände desgleichen.
3. Die Zeitung für die eleg. Welt von 1821, bis incl. 1823.
4. Der Gesellschafter von Subig, desgleichen.
5. Die Zeitung für die Jugend, von 1822.
6. Die hollische Litteratur-Zeitung und die Ergänzungs-Blätter dazu, 16 Bände von 1820 incl. 1823.
7. Die Jenaische desgleichen von 1821, 22—23.
8. Die Leipziger Lit. Zeitung von 1821—22.
9. Das Conversations-Blatt von Brockhaus von 1822.
10. Die Göttingischen gelehrten Anzeigen 12 Bände von 1820 bis incl. 1823.
11. Die Heidelberger Jahrbücher der Litteratur und die Ergänzungs-Blätter dazu von 1822.
12. Die Wiener Jahrbücher der Litteratur von 1821.
13. Das polytechnische Journal von Dingler 3 Bände 1822.
14. Gilbert's Annalen der Physik 3 Bände 1821.
14. Die Zeiten von Noß, von 1820.

16. Das Journal für die neuesten Land- und Seereisen von Spieker, 9 Bände mit Kupfer von 1820—21, 22.
17. Das politische Journal 8 Bände von 1820 incl. 1823.
18. Die politischen Annalen von Murhard — 10 Bänd.
19. Die Uebersetzungen zur Geschichte unserer Zeit, von Bischof in Frau, 1820, 21, 22.
20. Die Geographischen Cypmeriden mit Kupfer-Karten, 2 Bände von 18:9 incl. 1825.
21. Hormayrs Archiv für Geschichte, Geographie &c. 1820.
22. Die Musikalische Zeitung.

Das priv. Adress-Comptoir
Hohestraße No. 1199.
in Düsseldorf.

Ein vollkommenes Haudereygeschäft wird zur Uebernahme ausgeboten.

Dasselbe besteht in zwey Stadtwagen, zwey Schaisen, vier Pferden und mehreren Pferdgeschirren. Der Hauderer welcher Lust hat das ganze Haudereygeschäft zu übernehmen, kann die für sich und seine Familie nöthige Wohnung, nebst Stallung für acht Pferde, Remise für 3 Wagen, überhaupt, das Ganze zur Hauderey geeignete, in der Mitte der Stadt gelegene Local, worinn das Geschäft seit langen Jahren und bis an diesen Tag mit Erfolg betrieben worden ist, dabey miethen, und jede mögliche Erleichterung hinsichtlich der Zahlung bekommen.

Die Zuweisung im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199.

Auf der Flingerstraße in dem mit C. 777 bezeichneten Hause sind auf dem ersten Stock, zwey angenehme tapezirte u. möblierte Zimmer gleich zu vermietthen, u. ist das Weitere im Hause selbst zu erfragen.

Düsseldorf den 30. August 1825.

Auf der Elberfelderstraße sind drey durcheinander gehende tapezirte Zimmer par Terre sehr bequem eingerichtet, für ein oder zwei Personen möbliert zu vermietthen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199.

N a c h r i c h t.

Die, dem unterzeichneten Comptoir zu machenden Anzeigen und Gesuche, von Zimmern, Häusern und anderer Verpachtungen, Verkäufen von Möbeln, Häusern, Gütern, Waaren &c. &c. Empfehlungen aller Art, werden auf Verlangen

vom heutigen Tage an, zur Verminderung der Einrückungs-Kosten öffentlich in einem verschlossenen Kästgen zu jedermanns Einsicht, dem Publico mitgetheilt, und bleiben bis zur Realisation affigirt.

Düsseldorf am 20. August 1825.

Das priv. Adress und
Intelligenz-Comptoir
Hohestraße No. 1199.

Verkaufs-Anzeige.

Von Unterzeichnetem sind frische Westphälische Schinken bester Qualität, Drieburger Mineralwasser in Flaschen neuerdings frisch angekommen, und werden zu einem sehr billigen Preise verkauft.

Fr. Schickling,

auf der Kurzenstraße gegen
der Jesuiten-Kirche über
im Hause des Herrn Dreesen.

Vermietzung.

Ein auf der Hohestraße gelegenes Haus No. 1201 ist zu vermietthen und im October zu beziehen. Es besteht aus 13 theils tapezirt und angestrichenen Zimmern, Speichern und mehreren abgeschlagenen Kellern. Das Nähere in No. 1200.

Aachen den 31. August 1825.

Kurs zu welchem die nachbenannten fremden Münzen, heute, gegen Preuß. Courant eingewechselt worden sind:

nämlich:

	Fl.	Sg.	Pf.
Englischer Souverain'dor	6	20	
Louis'dor von 24 Flores tournois	6	8	
Charles-, Louis- und Napoleon'dor von 20 Fr.	5	10	
Niederländisches Goldstück von 10 Gulden	5	19	
Georged'or oder Hannövrische Pistole	5	20	
August'dor oder Sächsische Pistole.	5	20	
Karld'or oder Braunschweigische Pistole	5	20	
Jeromed'or oder Westphälische Pistole	5	20	
Dufaten	3	4	
Franz. 6 Livres- oder Kronthaler	1	16	6
Franz. 5 Frankenthaler	1	10	
Brabänder Kronthaler	1	16	4
Holländisches ein Guldenstück	1	16	4

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches

Intelligenz- und Adreß-Blatt.

Donnerstag den 8. September 1825.

Litterarische Nachrichten.

Die allgemeine Pest des vierzehnten Jahr-
hundert.

(Fortsetzung.)

Der Schrecken so vieler Uebel brachte die Ueberlebenden zu einer bis dahin unbekanntem Art von Buße. Sie bestand darin, sich öffentlich zu geißeln mit Peitschenvon Stricken mit mehreren Knoten, deren Ende mit vier eisernen Spigen versehen.

Die Geißeler oder Geißelbrüder, wie man sie nannte, erschienen vorzüglich in Deutschland, in Lothringen, Flandern und Hennegau. Der König von Frankreich wollte ihnen den Eintritt in sein Reich nicht gestatten, da die Theologen der Facultät von Paris ihm erklärt hatten, daß diese neue Secte Gott, der heiligen Kirche und dem Heil der Seelen entgegen sey. Die nämlichen Doctoren schrieben auch deshalb an den Pabst Clemen s VI. und zeigten ihm die Gefahren und Mißbräuche derselben.

Diese Leute versammelten sich in Haufen von Hundert und zweyhundert Personen und zogen von Stadt zu Stadt, einen Anführer und zwey andere Vorsteher an ihrer Spitze. Waren sie in einem Ort angekommen, so machten sie einen großen Kreis vor der Hauptkirche, und kleideten sich völlig aus, nichts anbehaltend, als eine Art Hemd, das sie wie eine weite Hose, von den Hüften bis auf die Füße bedeckte. Dann warfen sie sich alle in diesem Kreise zur Erde, die Arme kreuzweise ausstreckend. Hiernach stand einer nach dem andern wieder auf und, gleichsam um sich zur Geißelung anzureihen, schlugen sie sanft diejenigen, die neben ihnen noch ausgestreckt dalagen. Hatten sie sich endlich alle wieder erhoben, so begannen sie sich hart zu geißeln.

(Fortsetzung folgt.)

Allerley.

London den 27. August.

Wie wir vernehmen, ist es ungegründet, daß Lord Cochrane nach Schottland abgereißt sey. Der Lord weiß zu gut, wie vortheilhaft es sey, mit aller möglichen Schnelle bey einer Unternehmung, wie er vor hat, zu verfahren, und wir glauben, er wird auch nicht einen Augenblick mehr, als durchaus nöthig ist, um seine Einrichtungen zu treffen, verlieren.

Wir sind so gar geneigt, zu glauben, daß, als das Publikum nur das Geheimniß erfubr, schon alles, oder beinahe alles zubereitet war, und diese Vermuthung ist um so wahrscheinlicher, da dieser Plan nicht aus einer plötzlichen Eingebung entstanden, sondern durch den griechischen Ausschuß schon schriftlich mit Sr. Herrlichkeit verhandelt worden ist, während der Lord noch in Brasilien war. Es soll beschlossen seyn, daß 2 Schiffe von hinlänglicher Stärke, um sich mit jeden 2 Ottomanischen messen zu können, vorerst zu seiner Verfügung gestellt werden sollen. Was die Dampfschiffe betrifft, so können, wie viele auch erforderlich scheinen möchten, in wenig Stunden angeschafft werden. Am erforderlichen Geld fehlt es auch nicht, und alles scheint so veranstaltet, daß es dem damit Beauftragten große Ehre macht und die schönsten Folgen erwarten läßt.

City 2 Uhr Cons 89 1/2 baar. Am fremdem Markt stätig. Meij. Anl. 4 1/2 Verlust. Bras. 7 Verlust. Griech. 16 a 15 1/2 Verlust. Span. 22 3/4.

Stoßholm den 23. August.

Die heutige Staatszeitung enthält die auffal-

leude Nachricht, daß der Gefüt-Arzt in Ströms-
helm, angesteckt durch ein an der Seuche gestor-
bened Pferd, daß er curist hatte, mit Tode ab-
gegangen ist.

Das Journal de Paris meldet, es werde in
Benedig ein Kriegsschiff von 60 K. für Rech-
nung des Paschas von Aegypten gebaut, wozu
die Materialien aus den K. K. Magazinen zum
Parispreise geliefert würden.

Die entgegengesetzte Rüstung Cochrane kann
also nichts gegen sich haben. C. Fr.

Die am 19. erschienene Etoile berichtet aus
einem Schreiben aus Corfu: Die Türkisch-Ae-
gyptische Flotte soll bey Patra Truppen an's
Land gesetzt haben, und die Griechische, welche
jene Division mit ihren Brandern verfolgte, durch
eine Abtheilung von acht D. Str. Kriegs-Schiffen
verhindert worden seyn, Gebrauch von densel-
ben zu machen.

Eine ächt Christliche Handlung! A. d. R.

Paris, den 1. Septbr.

Der Cassationshof hat ein wichtiges Urtheil
gefällt, aus welchem hervorgeht, daß Disconto-
Geschäfte zu noch so hohem Zins, sobald es
nicht simulirte sind, um ein wucherliches Dar-
lehn zu verstärken, nicht straffällig sind.

Ganz richtig, weil mit jedem Disconto-Ge-
schäft ein größerer oder kleinerer Risiko verknüpft
ist. A. d. R.

Berlin, den 31. August.

Se. Maj. haben den bisherigen Regierungs-
Rath zu Frankfurt a/d Oder von Stülpnagel
zum geh. Finanzrath und Mitglied des Finanz-
Ministeriums ernannt.

Handels-Nachrichten.

Amsterdam den 3. September.

Baumwolle. Geringer Vorrath, man
fordert für Surinamsche 24 a 25 d.

Caffe behauptet sich zu folgenden Preisen:
Scherbon 8 a 8 1/2 flor. Surinam 9 1/4 a 11
flor. ord. und unreiner Dito 8 1/4 a 9 flor., ge-
brochener 6 a 8 flor. Havanna 7 1/4 a 9 flor.
Der Umsatz bleibt indessen noch immer sehr be-
schränkt.

Dehle und Rubluchen. Die Preise stehen
Kappbhl 33 1/2 Gl.

Sack un verändert in Preisen, aber ohne
Umsatz.

Zucker bleibt gut gekauft und die raffinirte
Waare findet wieder stärkeren Begehr.

Berlin, den 30. August.

London 31. Mr. 1818. 6 21 Sgr. Hamburg

21. Mr. 179 1/2. Amsterdam 21. Mr. 141 1/2 Briefe
f. S. 142 1/4 Verkäufer. Paris 21. Mr. 80 7/8.
Frankfurt 21. Mr. 103 1/4 Briefe. Staats-
schuldscheine 90 1/2 Geld. Preuß. Engl. Anleihe
von 1818 a 100 3/4 Geld.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 22. dieses Monates soll
die Lieferung der Verpflegungs- und Unterhal-
tungs-Bedürfnisse für das hiesige Arresthaus,
für den Zeitraum vom 1. October bis 31. De-
zember 1825, und vom 1. Januar bis 31. De-
zember 1826, Morgens 10 Uhr auf dem hiesigen
Rathhause öffentlich verdingen werden.

Die Erfordernisse bestehen in ungefähr:

105,120 K Schwarzbrod,
1688 K Weißbrod,
1368 K Buchweizen Mehl,
48g Scheffel Erdäpfel,
125 Scheffel Erbsen,
133 Scheffel Graupen,
4380 K Rindfett,
600 K Rindfleisch,
1460 Stück Besen,
50 Scheffel Holzasche,
600 K Seife,
26,400 K Stroh,
1,257 1/2 K Del,
52 K Lichter,
1 1/2 K Dochtgarb,
2,948 Scheffel Grif,
77,320 K Kohlen,
2,979 Splitter Holz.

Die Bedingungen liegen auf dem Rathhause
zur Einsicht offen.

Düsseldorf den 6. September 1825.

Der Oberbürgermeister,
K l ü b e r.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit er-
gebenst an, daß ich meine Wohnung von der
Flingerstraße auf die Bergerstraße in die Be-
hausung des Meßger-Meisters Herrn Aul No.
838 verlegt habe, und meine Wiedergenesung mich
in den Stand sehet, meine Funktionen als Ge-
richtsvollzieher u. fortzusetzen.

Düsseldorf den 3. September 1825.

Louis Konrad Huth seiner
Gerichtsexekutor.

Besuch um einen Farber- und Drucker-
Gesellen.

Ein nicht geheiratheter Farber- und Drucker-
Gesell, der das Geschäft gut versteht, keine
Anleitung bedarf, dabey gute Zeugnisse einer
braven und soliden Aufführung besitzt, kann gleich
gegen einen ordentlichen Lohn eintreten.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße
No. 1799.

Zimmervermietung.

Auf der Casernestraße nahe an der Alleestraße in der schönsten Gegend der Carlstadt ist der erste Stock aus 8 angeführten Zimmern, Abtheilung des Kellers und Speichers zu vermieten und gleich zu beziehen. Man kann sich deshalb an den Eigentümer des Hauses Nro. 113 oder an das Adress-Comptoir wenden.

Bei Peter Bongart auf der Flingerstraße Nr. 766 sind delicate Koch-Erbisen zu kaufen, die Maß zu 2 Egr. 4 Pf.

Verkauf eines Rittergutes.

Donnerstag den 22. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, wird Unterzeichneter in dem Casino-Saale bey Herrn Gianella auf der Flingerstraße hier selbst, das im Herzogthum Berg bey Kettwig an der Ruhr, etwa 4 Stunden von Düsseldorf entlegene Ritter-Gut: Landsberg, sammt dem daran anschließenden Thalhof aus freier Hand an den Meistbietenden zum Verkaufe ausstellen. — Das Ganze besteht in herrschaftlichen Wohn- und Landöconomie-Gebäuden — Obst- und Gemüse-Garten — circa 24 Morgen Hoch- und Schlag-Wald — etwa 150 Morgen sehr guten Acker- und Wiesen-Grund in der Nähe des Gutes gelegen; — dem Gute sind anliegend das Gerechtsam der Landtags-Begebung — ein Garbenzehnt-Gerechtsam über 160 Morgen — das Jagd- Fischerei- und Schaaft- trift-Gerechtsam — bedeutende Erbpachten und Renten etc.

Die Lage dieses Gutes ist hinsichtlich des an einigen Gründen vorbeifließenden schiffbaren Ruhrflusses, der von Düsseldorf aus vorbeiführenden Landstraße, und der in der Nähe gelegenen vielen Kohlbergen und Waldungen für Kohl- Holz und Fruchthandel wohl geeignet; — die Gründe sind gleich anzutreten; ein Drittel des Kaufpreises wird baar bezahlt, der Rest kann verzinslich zu 4 pCt. auf mehrere Jahre, wenn der Ankäufer solches wünscht, stehen bleiben.

Kauflustige mögen das Ganze vorher besichtigen und die Verkaufs-Bedingungen mit der ausführlichen Beschreibung des Gutes bey Unterzeichnetem, so wie auch auf dem Gute selbst einsehen.

Düsseldorf den 1. September 1825.

Joseph Müller, Notar.

Wein-Verkauf.

Montag den 15. September d. J., Nachmittags 5 Uhr, wird Unterzeichneter bei dem Herrn Gianella im Casino auf der Flingerstraße dahier, circa 56 Thmen 18gter Mosel- und Rheinwein,

an den Meistbietenden aus freyer Hand zum Verkaufe ausstellen.

Die Proben werden im Verkaufs-Termin vorgelegt.

Düsseldorf den 31. August 1825.

J. Müller, Notar.

Auf dem Karlsplatz Nro. 1041 ist der zweite Stock, bestehend in 4 Zimmern, nebst Speicher und Keller zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere ist in dem Hause selbst zu erfragen.

Ein vollkommenes Haudereigeschäft wird zur Uebernahme ausgeboten.

Dasselbe besteht in zwey Stadtwagen, zwey Schaisen, vier Pferden und mehreren Pferdgeschirren. Der Hauderer welcher Lust hat das ganze Haudereigeschäft zu übernehmen, kann die für sich und seine Familie nöthige Wohnung, nebst Stallung für acht Pferde, Remise für 2 Wagen, überhaupt, das Ganze zur Hauderey geeignete, in der Mitte der Stadt gelegene Local, worinn das Geschäft seit langen Jahren und bis an diesen Tag mit Erfolg betrieben worden ist, dabey mieten, und jede mögliche Erleichterung hinsichtlich der Zahlung bekommen.

Die Zuweisung im Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199.

Auf der Flingerstraße in dem mit C. 777 bezeichneten Hause sind auf dem ersten Stock, zwey angenehme tapezirte u. möblierte Zimmer gleich zu vermieten, u. ist das Weitere im Hause selbst zu erfragen.

Düsseldorf den 30. August 1825.

Auf der Eibelfelderstraße sind drey durcheinander gehende tapezirte Zimmer par Terre sehr bequem eingerichtet, für ein oder zwei Personen möbliert zu vermieten.

Nachricht.

Die, dem unterzeichneten Comptoir zu machenden Anzeigen und Gesuche, von Zimmern, Häusern und anderer Verpachtungen, Verkäufen von Möbeln, Häusern, Gütern, Waaren etc. etc. Empfehlungen aller Art, werden auf Verlangen vom heutigen Tage an, zur Verminderung der Einrückungs-Kosten öffentlich in einem verschlossenen Kästgen zu jedermanns Einsicht, dem Publico mitgetheilt, und bleiben bis zur Realisation affigirt.

Düsseldorf am 20. August 1825.

Das priv. Adress und Intelligenz-Comptoir Hofstraße Nro. 1199.

der Stadt und Gemeinde Düsseldorf.

G e b u r t e n .

Den 17. August, Friedrich Wilhelm Joseph, S. des Kanzlei-Assistenten Johann Peter D. Langensteyen und der Marie Catharine van der Fuhren, Pempelfort. Den 18. Maximilian Joseph, S. des Schreiners Hubert Joseph Jacob Beers und der Barbara Bennard, Ddorf. Gertrud Wilhelmine, T. des Drechslers Georg Mathias Joseph Hupp und der Josephe Schäfer, Ddorf. Den 19. Sophie, T. des Bäckermeisters Joseph Kreis und der Gertrud Brabender, Ddorf. Ddilie Josephe, T. des Gärtners Heinrich Becker und der Ddilie Stefan, Hamm. Den 21. Catharine Lodowice, T. des Schuhmachers Wilhelm Bissig und der Elisabeth Bröder, Ddorf. Cori Ludwig, S. des Capitain d'armes Johann Hoffmann und der Johanne Landry, Ddorf. Den 22. Franz Emil Hubert S. des Steuer-Empfängers Heinrich Joseph Better und der Johanne Gertrud Josephe Jeger, Ddorf. Den 23. Elisabeth T. des Tagelöhners Peter Capellen und der Adelheit Arnolds, Bilk. Den 24. Johann Friedrich Ludwig, S. des Goldarbeiters Johann Bernard Bengertly und der Juliane Greve, Ddorf. Ulise Margarethe, T. des Schreiners Christian Peter Vogel und der Josephe Roers, Ddorf. Francisce Adolphine, T. des Professors an dem Königl. hiesigen Gymnasium Johann Honigmann und der Francisce Gertrud Uland Ddorf. Den 25. Elisabeth, T. des Wirthes Johann Manger und der Clare Feusen, Pempelfort. Den 26. Joseph Hubertine, T. des Gärtners Peter Görg und der Elisabeth Heiden, Pempelfort. Den 27. Josephe, T. des Bäckermeisters Wilhelm Dübbers und der Catharine Heibkamp, Ddorf. Gertrud Christiane Francisce, T. des Tabakfabrikanten Friedrich Keller und der Margarethe Katt, Neustadt. Theodor Joseph S. des Kutschers Joseph Hamacher und der Anne Durong Ddorf. Wilhelm Joseph, S. des Schuhmachers Peter Döcker und der Gertrud Zimmermann, Düsseldorf. Den 28. Christian Hubert, S. des Kleidermachers Anton Broch u der Christiane Köhlig Flingern. Alexander Joseph, S. des Schlossermeisters Adolph Wimmer und der Johanne Rosendahl, Düsseldorf. Den 31. Elisabeth Johanne Hubertine, T. des Schuhmachers Heinrich Kempger, und der Rechtshis Neufkirchen, Pempelfort. Gerhard, S. des Gärtners Johann Korffmacher, und der Gertrud Erkelenz Hamm. Auguste Hermine, T. des Adjutanten Hermann Grafen von Schulenburg, und der Auguste Frein von Gießfeldt, Düsseldorf. Den 1. September. Cornille Chri-

sline Hubertine, T. des Buchbinders Franz Nögerath, und der Helene Gertrud Schönenberg, Düsseldorf. Total 26.

H e i r a t h e n .

Den 22. August, der Bäcker Johann Ludwig Adolph Göbderg aus Bilk, mit Elisabeth Seigers aus Kellen. Der Brantweinbrenner Johann Winand Gatter, aus Wittlar, mit Aline Margarethe Josephe Schmitz, von hier. Der Schuhmacher Heinrich Rosen von hier, mit Catherine Margarethe Baum, aus Erkelenz. Den 23. der Stuhlmacher Heinrich Wyrach von hier, mit Anne Elisabeth Josephe Clemens, aus Derendorf. Den 25. der Tagelöhner Peter Wilhelm Joseph Hoff, mit Anne Catherine Magdalene Pöhler, beide aus Derendorf. Den 27. der Gärtner Laurenz Kreis, mit Catherine Gertrud Erkelenz, beide aus Hamm. Den 29. der Zuckerbäcker Caspar Georg Franz Kupfer von hier, mit Elisabeth Krauß von Neus. Der Schuhmacher Heinrich Busch aus Neus, mit Margarethe Busch aus Neufkirchen.

(Total: 8.)

S t e r b f ä l l e .

Den 19. August, Carl Hillerbrand, ohne Gewerbe, Ehegatte, alt 80 J. (Alterschwäche) Düsseldorf. Den 21. der ehemalige Assistent bei dem Königl. Montirungs-Depot Friedrich Sprenger, Wittwer, alt 56 J. (Brustwassersucht) Düsseldorf. Den 22. Marie Josephe Hubertine Catharine Petronelle Schmitz, alt 1 J. 3 M. (Lungenentzündung) Düsseldorf. Den 24. Amalie Beck, alt 8 M. (Krämpfe) Düsseldorf. Den 25. Johann Heinrich Gottfried Rämpf, alt 6 W. (Krämpfe) Düsseldorf. Den 26. Christiane Peethen, Wittve des Fassbinders Nicola Peters, alt 71 J. (Schlagfluß) Hamm. Carl Wilhelm Ludwig Guilbaud, alt 3 M. (Hirnentzündung) Düsseldorf. Den 27. der Biegelbäcker Wilhelm Delarge, unverheirathet, alt 24 J. (Kinnhakenkrampf) Neustadt. Den 20. der Invalid Nicola Buchbender, unverheirathet, alt 61 J. (Alterschwäche) Düsseldorf. Der Gärtner Johann Peter Korffmacher, Wittwer, alt 78 J. (Alterschwäche) Hamm. Der Tagelöhner Johann Püh, Ehegatte, alt 52 J. (Nervenleiber) Pempelfort. Den 31. Robert Friedrich Morfchheuser alt 2 M. (Krämpfe) Düsseldorf. Anne Catharine Weiß, alt 4 M. (unbestimmt) Pempelfort. Den 1. September, Peter Lohmann, alt 1 J. 10 M. (Stichhusten) Hamm. Anne Christiane Henseler, Ehegattin des Bäcker- und Brauer-Meisters Anton Jacob Blisain, alt 47 J. 8 M. (Zehnung) Düsseldorf.

Total: 15.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches

Intelligenz- und Adress-Blatt.

Sonntag den 11. September 1825.

Litterarische Nachrichten.

Die allgemeine Pest des vierzehnten Jahrhunderts.

(Schluß)

Drey, von den besten Stimmen, stellten sich nun in die Mitte des Kreises und stimmten, immer dabey sich schlagend, gewisse Gebete oder Visionen an, die alle andern ihnen nachsungen. Nachdem nun diese Uebung ziemlich lange gedauert, knieeten sie nieder, warfen sich dann abermals mit gekreuzten Armen zur Erde, sprachen einige Gebete, standen dann von Neuem auf und geißelten sich wie vorher. Endlich trat einer aus dem Haufen, der die stärkste Stimme hatte, hervor und verlas mit einem Stentorton einen Brief, den ein Engel in die Kirche des heiligen Peters zu Jerusalem gebracht haben sollte und worin gesagt war, daß Jesus Christus, erzürnt über die Laster der Menschen, von der heiligen Jungfrau und den heiligen Engeln gebeten worden sey, den Sündern zu vergeben und Barmherzigkeit an ihnen zu üben; er aber habe geantwortet, daß sie, wollten sie Verzeihung erhalten, aus ihrem Vaterlande ziehen und auf die angegebene Weise büßen und sich geißeln müßten vier und dreyßig Tage lang, oder vielmehr drey und dreyßig Tage und zwölf Stunden. Wenn man sie fragte, wer diesen Brief besiegelt habe, so antworteten sie: der das Evangelium besiegelt hat. Man sah Frauen, die, ergriffen von demselben Geiste der Buße, sich eben so öffentlich in den Städten und Kirchen geißelten, was zu verschiedenen Regelloßigkeiten und Aergernissen Gelegenheit gab — die Brüder beichteten unter einander und

gaben sich gegenseitig Absolution für ihre Sünden.

Der Pabst, Clemens VI., befürchtete, daß diese so sonderbare und mit den alten Disciplin der Kirche so wenig übereinstimmende Andacht in Aberglauben und Unordnung ausarten mögte, fand für gut, sie in ihrem Ursprunge zu hemmen. Er schrieb privatim an Baudouin, Erzbischoff von Trier, dessen Eifer und Autorität, besonders in den Rheingegenden, wo die Geißelbrüder vorzüglich ihr Wesen trieben, er kannte, diese neue Secte streng zu unterdrücken, bevor sie sich noch mehr verstärkte.*) Der Prälat entledigte sich dieses Auftrags und gab, ohne sich damit aufzuhalten, mit unwillkürlichen, in Vorurtheilen und Schwärmerey verhärteten Menschen zu streifen und sie zur Vernunft zurückzuführen, seinen Officieren und Beamten Befehl, sie zu züchtigen und mit aller Strenge der Gesetze gegen sie zu verfahren. So endigten diese scandälosen Aufzüge; in der Hauptsache auch deswegen, weil man von diesem unanständigen und widerlichen Schauspiel ermüdet war.

Uebrigens hatte sich diese Secte der Geißler, die sich eine immerwährende Buße zum Berufe machte, und mit zudringlichem und übertriebenem Eifer predigte, daß man Vergebung der Sünden nur dadurch erlangen könne, daß man sich öffentlich bis aufs Blut peitsche und wie sie sagten, mit dem Jesu Christi vermische, schon im dreyzehnten Jahrhundert gezeigt. Es giebt Schriftsteller, welche versichern, daß sie zu Perouse im Kirchenstaate gegen das Jahr

*) Etterlin schätzte sie schon auf zwey und vierzig tausend Mitglieder.

1250 ungenefangen habe, eingeführt dort durch einen Eremiten, Namens Rainier. Andere behaupten, sie sey um das Jahr 1233 aus Ungarn gekommen, und zwar mit Johanna von Neapel, Königin von Sicilien und Gräfin von der Provence, die sich mit Andreas, Prinzen von Ungarn vermählt hatte. Bey dieser Gelegenheit wurden die Bruderschaften der Büssenden aus Ungarn in das Königreich Neapel und Sicilien verfest, von wo sie sich in ganz Italien und im übrigen Europa verbreiteten.

Die Vernünftigen widersehten sich und hemmten diesen Aberglauben auf einige Zeit, der in Unordnungen, Aufruhr, Plünderung und Mord ausartete, aber er erneuerte sich im folgenden Jahrhundert, nur mit noch mehr Wuth, besonders in Deutschland, wo bereits bemerkt worden, in Folge der oben beschriebenen schrecklichen Pest, die sich fast über die ganze Erde erstreckte. Seit dieser Zeit vervielfältigten und verbreiteten sich die Verbrüderungen der Büssenden durch ganz Europa; es giebt derer von allen Farben, und sie haben die Ehre genossen, selbst Souverains unter ihre Mitglieder zu zählen.

Franz. I. König von Frankreich, befohl durch ein Edict vom Monat August 1539, daß die Büssenden aufgelöst und ihre Capellen niedergeworfen werden sollten. Dieses Edict kam wahrscheinlich nicht zur Ausführung, denn 1561 nahmen die Hugenotten Anstoß an den Büssenden von Marseille; sie schrieben an die Königin Regentin, an den König und die Königin von Navarra, um die Demolirung dieser Capellen zu erlangen. Nach dem Tode Heinrichs II. wurden die Bruderschaften von Neuem aufgehoben. Ein fürchterlicher Sturm brach über die Büssenden aus, aber er wurde zu ihrem Vortheil zerstreut und Carl IX. widerrief durch sein zu Amboise 1572 gegebenes Edict und das von Franz I. und Heinrich III. that 1575 ein Gleiches.

Alle diese Angriffe brachten inzwischen eine sehr heilsame Reform unter den Bruderschaften hervor; sie widmeten sich verschiedenen Werken der Liebe ohne Prahlerrey; ihre Handlungen der Frömmigkeit, ihre frommen Uebungen wurden bey verschlossenen Thüren verrichtet, im wahren Geiste des Evangeliums, ohne den äußern Prunk, der nicht für fromme Gesellschaften gemacht ist, und der in gewissen Ländern zu einem weltlichen Luxus entartet ist, der die Familien zu Grunde richtet.

Die heutigen Büssenden sind ohne Zweifel nicht mehr gewohnt, sich so strengen Büssungen zu unterziehen, als sie es ehemals thaten. Im Jahre 1752 zog ein Bruder der Capelle des heiligen Geistes zu Marseille vor, einen langen und kostspieligen Proceß zu führen, statt sich einer leichten Buisse zu unterwerfen, da es sich nur darum handelte, knieend und bey verschlossenen Thüren, die Dominical-Rede herzusagen.

Der berühmte Johann Charlier, bekannter je-

doch unter dem Namen Gerson oder Gersen, welchem verschiedene Schriftsteller das Buch: Von der Nachahmung Jesu Christi, das gemeinlich unter dem Namen von Thomas a Kempis bekannt ist, zuschreiben, hat eine besondere Abhandlung gegen die öffentliche Geißelung geschrieben. Man sehe seine zu Paris 1606 in 2 Bänden in Folio erschienenen Werke. Eine bessere Ausgabe ist die von Däpin in Antwerpen 1706 in 5 Foliobänden herausgegebene.

Nachdem wir nun das traurige Gemälde von so vielen menschlichen Calamitäten entworfen haben, fragen wir zum Schluß, ob es wohl möglich sey, daß gleiche Schrecken je wieder kommen können? Ja, ohne Zweifel, sie können zurückkehren, doch nur wenn wir in die Barbarey, die Unwissenheit, den Aberglauben und den Fanatismus jener vergangenen Jahrhunderte zurückfallen, die jene Uebel theils erzeugt, theils auf den höchsten Grad gesteigert haben — und davor wird der Himmel uns bewahren; zu weit, zu allgemein ist Licht und Wahrheit verbreitet, als daß die Freunde der Finckerniß sie wieder verdrängen könnten. Die menschliche Natur ist göttlichen Ursprungs; man beleidigt, man verlegt sie nie ungestraft!!

U l l e r l e y .

Italien vom 25. August.

In der Gegend von Cairo stehen 30,000 M., welche General Boyer auf Europäische Art organisiert; 6000 Mann sollen davon sich nächstens nach Morea einschiffen. Boyer der einen jährlichen Sold von 12,000 Scudi bezieht, hat viele franz. Offiziere bey sich; welche die Italienischen Exerciermeister zu verdrängen suchen.

Das Exercieren und Organisiren der Ungläubigen, könnte Europa künftig, wenn es ihnen gelingt, die armen Griechen zu unterjochen, wohl sehr gefährlich, und es noch bebauert werden, diesen Europäischen Exerciermeistern keine Arbeit gegen die Türken, zu Gunsten der Griechen und der ganzen Christenheit gegeben zu haben. U. d. R.

Handels-Nachrichten.

London, den 30. August.

Amsterdam 12 « 2. Hamburg 36 « 10. Frankfurt a/M. 15r. Wien eff. in Gl. 9 « 57. Berlin 7. Petersburg 9 1/2. Paris 25 « 25. Stockß 30. 3 pr. Et. Cons. 87 3/4. 3 pr. Et. Ned. 88 1/2.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 22. dieses Monates soll die Lieferung der Verpflegungs- und Unterhaltungs-Bedürfnisse für das hiesige Arresthaus, für den Zeitraum vom 1. October bis 31. December 1825, und vom 1. Januar bis 31. De-

zember 1826, Morgens 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause öffentlich verdingen werden.

Die Erfordernisse bestehen in ungefähr:

- 105,120 M Schwarzbrod,
- 1688 M Weißbrod,
- 1368 M Buchweizen Mehl,
- 489 Scheffel Erdäpfel,
- 125 Scheffel Erbsen,
- 133 Scheffel Graupen,
- 4380 M Rindfett,
- 600 M Rindfleisch,
- 1460 Stück Besen,
- 50 Scheffel Holzäsche,
- 600 M Seife,
- 26,400 M Stroh,
- 1,257 1/2 M Del,
- 52 M Lichter,
- 1 1/2 M Dochtgarn,
- 2,948 Scheffel Gris,
- 77,320 M Kohlen,
- 2,979 Splitter Holz.

Die Bedingungen liegen auf dem Rathhause zur Einsicht offen.

Düsseldorf den 6. September 1825.

Der Oberbürgermeister,
K l ü b e r.

Verlohrne Sachen.

Ein goldener Uhrschlüssel ist verlohren, derselbe ist groß, oval, mit einem weißen Agat-Steine gefast und am Krabben verlohren worden. Der redliche Finder wird um so mehr ersucht denselben im Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199 obrück zu geben, da derjenige der ihn verlohren hat, ein armer Handwerksbursche ist.

Gesuch um einen Farber- und Druckers-Gesellen.

Ein nicht geheiratheter Farber- und Druckers-Gesell, der das Geschäft gut versteht, keiner Anleitung bedarf, dabey gute Zeugnisse einer braven und soliden Aufführung besitzt, kann gleich gegen einen ordentlichen Lohn eintreten.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199.

Zimmervermietung.

Auf der Casernestraße nahe an der Alleestraße in der schönsten Gegend der Karstadt ist der erste Stock aus 8 angestrichenen Zimmern, einer Küche, Abtheilung des Kellers und Speichers zu vermieten und gleich zu beziehen. Man kann sich deshalb an den Eigenthümer des Hauses No. 1113 oder an das Adress-Comptoir wenden.

Bei Peter Bongart auf der Flingerstraße No. 756 sind delicate Koch-Erbsen zu kaufen, die Raab zu 2 Sgr. 4 Pf.

Verkauf eines Rittergutes.

Donnerstag den 22. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, wird Unterzeichneter in dem Cassino-Saale bey Herrn Gianella auf der Flingerstraße hieselbst, das im Herzogthum Berg bey Kettwig an der Ruhr, etwa 4 Stunden von Düsseldorf entlegene Ritter-Gut: Landsberg, sammt dem daran anschließenden Thalhof aus freier Hand an den Meistbietenden zum Verkaufe ausstellen. — Das Ganze besteht in herrschaftlichen Wohn- und Landöconomie-Gebäuden — Obst- und Gemüse-Garten — circa 243 Morgen Hoch- und Schlag-Wald — etwa 150 Morgen sehr guten Acker- und Wiesen-Grund in der Nähe des Gutes gelegen; — dem Gute sind anklebig das Gerechtsam der Landtags-Begehung — ein Garbenzehnt-Gerechtsam über 160 Morgen — das Jagd- Fischerei- und Schaafstrift-Gerechtsam — bedeutende Erbpachten und Renten 2c.

Die Lage dieses Gutes ist hinsichtlich des an einigen Gründen vorbeisießenden schiffbaren Ruhrflusses, der von Düsseldorf aus vorbeisührenden Landstraße, und der in der Nähe gelegenen vielen Kohlbergen und Waldungen für Kohl-Holz und Fruchthandel wohl geeignet; — die Gründe sind gleich anzutreten; ein Drittel des Kaufpreises wird baar bezahlt, der Rest kann verzinslich zu 4 pCt. auf mehrere Jahre, wenn der Ankäufer solches wünscht, stehen bleiben.

Kauflustige mögen das Ganze vorher besichtigen und die Verkaufs-Bedingungen mit der ausführlichen Beschreibung des Gutes bey Unterzeichneter, so wie auch auf dem Gute selbst einsehen.

Düsseldorf den 1. September 1825.

Joseph Müller, Notar.

Wein-Verkauf.

Donnerstag den 15. September d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird Unterzeichneter bei dem Hrn. Gianella im Cassino auf der Flingerstraße dahier, circa 36 Ahmen 28iger Mosel- und Rheinwein an den Meistbietenden aus freyer Hand zum Verkaufe ausstellen.

Die Proben werden im Verkaufs-Termin vorgelegt.

Düsseldorf den 31. August 1825.

J. Müller, Notar.

Auf dem Karlsplatz No. 1041 ist der zweite Stock, bestehend in 4 Zimmern, nebst Speicher und Keller zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere ist in dem Hause selbst zu erfragen.

Ein vollkommenes Haudereigeschäft wird zur Ueberrahme ausgedoten.

Dasselbe besteht in zwey Stadtwagen, zwey Schaffen, vier Vierden und mehreren Pferdgeschirren. Der Hauderer welcher Lust hat das ganze Haudereigeschäft zu übernehmen, kann die für sich und seine Familie nöthige Wohnung, nebst Stallung für acht Pferde, Remise für 8 Wagen, überhaupt, das Ganze zur Hauderey geeignete, in der Mitte der Stadt gelegene Local, worinn das Geschäft seit langen Jahren und bis an diesen Tag mit Erfolg betrieben worden ist, dabey mietzen, und jede mögliche Erleichterung hinsichtlich der Zahlung bekommen.

Die Zuweisung im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Auf der Flingerstraße in dem mit C. 777 bezeichneten Hause sind auf dem ersten Stock zwey angenehme tapezirte u. möblierte Zimmer gleich zu vermietzen, u. ist das Weitere im Hause selbst zu erfragen.

Düsseldorf den 30. August 1825.

Vermietzung.

Ein auf der Hofstraße gelegenes Haus No. 1201 ist zu vermietzen und im October zu beziehen. Es besteht aus 15 theils tapezirt und angestrichenen Zimmern, Speichern und mehreren abgeschlagenen Kellern. Das Nähere in No. 1200.

Civilstand

der Stadt und Commune Düsseldorf.

Geburten.

Den 1. September, Heinrich Wilhelm Robert, S. des Wachsmeisters Johann Pauly und der Amalie Ernestine Theodore Striebeck, Neustadt. Den 2. Elisabeth, S. des Gärtners Theodor Joseph Clemens, und der Elisabeth Elsen, Düsseldorf. Ludwig, S. des Schreiners Johann Kramer, und der Catherine Passrath, Neustadt. Cäcilie Christine, S. des Gärtners Heinrich Kremer, und der Mechtildis Mostert, Bolmerswerth. Den 3. Joseph Gertrud, S. des Unteroffiziers Jacob Freisenich, und der Catherine Mausberg, Düsseldorf. Den 6. Elisabeth Luise, S. des Schmiedts Heinrich Horstkemper, und der Magdalene Wagner, Düsseldorf. Den 7. Johann Eduard, S. des Bedienten Franz Joseph Rose, und der Anne Marie Kauberz, Düsseldorf. Den 8. Margarethe, S. des Gärtners Wilhelm Derendorf, und der Magdalene Busch, Hamm. Peter Carl, S. des Conditors Johann Baptist Dentz, und der Gertrud

Gau, Düsseldorf. Den 9. Marie Hubert Johann Heinrich, S. des Zeitungsverlegers Franz Jos. Laurentz Bensch, und der Marie Josephine Joh. Hagdorn, Düsseldorf. 2 uneheliche Kinder.

(Total: 12).

Heirathen.

Den 3. September, der Tagelöhner Hermann Heinrich Abs aus Ratingen, mit Marie Catherine Lubners, aus Derendorf. Den 4. der ehemalige Steueraufseher Marcus Wilhelm Joseph Gamen, Wittwer, aus Rheinbrühl, mit Marie Adelheid Francisce Knappers, aus Erkelenz. Den 7. der Kaufmann Gerhard Julius Friedrich Baum, aus Hanau, mit Luise Cleff, von hier.

(Total: 3.)

Sterbfälle.

Den 1. September Peter Rohmann, alt 1 J. 10 Z. (Stichhusten) Hamm. Den 2. Helene Willmann Ehegattin des Schreinermeisters Anton Hauf, alt 43 J. (Unterleibs-Verhärtung) Ddorf. Den 4. der Bierbrauer Fidel Müller, Ehegatte, alt 70 J. (Altersschwäche) Ddorf. Den 6. der Rentner Johann Peter van Hees, unverheirathet alt 58 J. (Schlagfluß) Ddorf. Gerhard Korfmacher, alt 8 Z. (unbestimmt) Hamm. Den 7. Johann Adolph Benedey, alt 2 J. 8 M. (Krämpfe) Ddorf. Helene Kupperths, alt 18 J. (Nervenfieber) Neustadt. Carl Ludwig Hoffmann, alt 3 M. (unbestimmt) Ddorf. Josephine Hillmans, alt 3 M. (Krämpfe) Neustadt. Heinrich Lug alt 7 M. (Krämpfe) Ddorf. Den 8. Elisabeth Weller, alt 1 J. 3 M. (Schrumpfung) Ddorf.

(Total: 12.)

Course.

Eblu den 8. September 1825.		Ein Thlr. Preuß. Cour. zu 30 Schgr.	Ein Thlr. Preuß. Cour. zu 30 Schgr.
		Briefe.	Gold
Amsterdam	250 Fl. C. J.		141 6/10
idem	250 Fl. 2. M.		140 7/10
Antwerpen	300 Fr. C. J.		80 5/10
Idem	= 2 M.		80
Augsburg, im 20 Fl. Fuß	150 Fl.		
Berlin	100 Gr. C. J.		99 4/10
Idem	= 2 M.		98 7/10
Bremen h'der	100 Gr.		
Frankfurt, im 20 Fluß	150 Fl.		86 7/10
Idem	= 2 M.		85 8/10
Hamburg	300 Mc. C. J.		149 5/10
Idem	= 2 M.		148 7/10
London	1 L. St.	6,21 1/2	
Paris	370 Fr. C. J.		80 8/10
Idem	= 2 M.		80 2/10
Wien, im 20 Fl. Fuß	150 Fl.		

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz- und Adress-Blatt.

Donnerstag den 15. September 1825.

Litterarische Nachrichten.

Ein theurer Heller.

Es kam kürzlich eine arme Irländerin mit ihrer Tochter zum Londoner Magistrat, und hielt um Pässe zur Rückkehr in ihr Vaterland an. Die alte Frau äusserte, sie sey erst vor 3 Tagen nach London gekommen, und als sie gefragt wurde, warum sie denn sobald wieder fort wolle, erklärte sie: Ach Herr, ein Königin Anna's Heller hat mich und meine Tochter den weiten Weg von Navan, 50 Meilen jenseits Dublin, bis hieher machen lassen; ja auf mein Wort, dieses bißchen Messing ist schuld daran, daß wir die lange Reise unternommen haben. Nun zog das arme Weib ein Stückchen Papier aus dem Busen, in welchem ein Heller vom Jahr 1670 sorgfältig eingewickelt war. Als die Magistratsperson ihn gesehen, bat er sich eine Erklärung aus, was denn dieser Heller mit ihrer Herüberkunft nach London zu thun habe. Sie erzählte nun, vor einem Monate sey ihr Vater zu Navan verstorben, der, als Liebhaber von Alterthümern, eine Menge Seltenheiten hinterlassen habe. Im Sterben habe er ihr diesen Heller in die Hand gedrückt und gesagt, er sey mehr werth als ihr bißchen Land, nebst Hühn und Schweinchens, denn es sey ein Königin Anna's Heller, und sie möchte ihn in London verkaufen. Nun habe sie sich, ohne Vorwissen ihres Mannes, um ihn nach ihrer Heimkehr mit dem Anblick des Goldes zu überraschen, nach London auf den Weg gemacht, nachdem sie zur Bestreitung der Reisekosten ihr Bett verkauft. In London angekommen, habe man sie nach dem Museum gewiesen, und dort, sagte das arme Weib, zeigte ich meinen Königin Anna's

Heller; die anwesenden Herren aber erklärten, sie könnten ihn nicht gebrauchen. Da sagte ich, ey, meine Herren, sie sollen ihn 100 Psrl. unterm Werth, zu 900 Psrl. haben. Kaum hatte ich ausgerebet, lieber Herr, da brachen alle in ein lautes Gelächter aus und ich merkte nun wohl, daß mein armer Vater und ich beide über seinen Werth im Irrthum gewesen; denn sie wollten nichts davon wissen, und als ich mich näher erkundigte, ward ich bald gewahr, daß ich auf einer wilden Gänsejagd gewesen, nachdem ich alles ausgegeben, was ich auf der Welt gehabt. Wenn ich nun man erst wieder zu Hause wäre, meinem Manne mein Mißgeschick zu klagen!

Die einfache Weise, in welcher das arme Geschöpf ihr Heller-Abenteuer erzählte, erregte große Theilnahme und mehrere der Anwesenden gaben ihr Geld als Beisteuer zu ihrer Reise, der Magistrat aber ließ die Pässe zur Rückkehr nach Dublin in Ordnung bringen.

Zu Liverpool erbaute Kirche aus gegossenem Eisen.

Seit wenigen Jahren hat der Gebrauch des Eisens eine merkwürdige Ausdehnung in England erhalten und man substituirt jetzt dieses Metall dem Holz und dem Stein, (dem Mauerwerk) bey einer Menge von Gegenständen. Man hat nach und nach Betten, Ankertane, Brücken, Wasserkränze, Wege und Dachgiebel von Eisen gemacht. Jetzt erbaut man zu Liverpool eine Kirche, deren Pfeiler, Decke, Thüren, Fenstergebälke, Pulte und architectonische Verzierungen aus gegossenem Eisen sind. Da das Schiff der Kirche 119 Fuß lang und 47 breit ist, so kann man leicht urthei-

len in welchen großen Dimensionen alle die Werke ausgeführt sind. Es wird interessant seyn, zu beobachten, welches die Intensität der magnetischen Phänomene in diesem eisernen Gebäude seyn wird, und ob, unter gewissen Umständen, nicht durch die Aufstellung und Anwendung einer so großen metallischen Masse eine galvanische Wirkung (action galvanique) hervorgebracht werden dürfte.

Ein englisches Blatt stellt der neuen französischen „Société d'Industrie“ ein schlechtes Prognosticon und äußert sich darüber in folgender schändlichen Weise: „Man organisiert jetzt in Frankreich eine der ungeheuersten Handels-Unternehmungen, wovon die Welt je gehört hat; man kann es wirklich eher ein europäisches Etablissement, als ein bloß französisches nennen, indem sich außer Franzosen, Engländer, Deutsche, Holländer und Russen unter den Stiftern befinden. Die Franzosen haben uns (Engländer) ein Krämer-Volk genannt; jetzt können wir ihnen dieses zurück geben, denn auch der höchste Adel geht dort jetzt auf kaufmännische Speculationen ein und man sieht zur Seite der Barings, Baskittes und Rothschilds den Fürken von Talleyrand, den Herzog von Choiseul, den Marquis Decroix, den Baron Montmorency und selbst die Gräfin von Bourc.“

Der Zweck dieser Societät ist, jede Gelegenheit zu einer vortheilhaften Capital-Bewendung zu benutzen, es sey im Ackerbau, in Canälen, Brücken, Manufacturen oder im Handel in allen seinen Zweigen. Auf den ersten Blick sollte man glauben, alle armen Teufel in Geschäften“ müßten nun zu Grunde gehen; doch dürfen sie nicht bange seyn; denn was immer einer französischen Agenshaft anvertrauet wird, nimmt stets ein schlechtes Ende, und wo der Principal nicht zugleich der agierende Dirigent ist, gehen die Sachen gewiß den Krebsgang, deshalb werden wir sehen, wie dieses Unternehmen colossal in den Zwecken und colossal in den Mitteln, bald seinen Geist aufgeben wird.

Die Societät soll Projekte jeder Art annehmen. Nun aber giebt es in Frankreich fast eben so viele Projectanten als Nasen, und wir möchten die Committee sehen, welche ein halb Duzend Personen stark und täglich 6 Stunden damit beschäftigt, im Stande wäre, alle die Projekte und Prospektte zu lesen, ja, bloß lesen die bey ihr eingehen werden.

Handels-Nachrichten.

Rotterdam den 12. Septbr.

Pumpen. Stia Melis 12 1/2 a 13, gute ada 13 1/4, schön 13 1/2 a 3/4, fein 14. prima 14 1/2 d. Kandis ist selten, brauner 11 3/4, mittelbr. 12 1/2 a 3/4, fein hellbr. 13 1/4. Fa- rin 9 a 16 d.

Caffe behauptet sich, gut ord. Cberibon fast auf 7 3/4 a 8 flor., farbige Brasil. 8 1/2 a 1/4. Surinam stets begehrt, gut mittel 10 1/4, schön 10 3/4, fein mittel 11 1/8. Den 14. Octobr. werden 3100 Ballen schöner Brasil. versteigert, über den Preis läßt sich nicht's bestimmen.

Reiß ist gewichen, neuer Carol. 48, jähriger 46 ß.

In Baumwolle geht sehr wenig um, schön Surinam. 28 1/2, Bengal. 16, Surate 17 a 18 d.

Blauholz. Jamaica 5 1/8. Gelb 5 1/2 Gl., St. Martins 19 Gl.

Südssee Thran 5r, — Bergertbran 24 Gl.

Stockfisch neuer 6 1/4 a 1/2. Neue Häringe 15 Gl.

Rother Kleesaamen. 25 a 27 Gl. ohne Frage, neuer weißer wird mit 35 Gl. bezahlt.

Wachholderbeeren 6 a 7 Gl.

Neus den 12. September 1825.

Del bleibt unerachtet die Witterung für die junge Saamenpflanzen günstig war, auf 23 Thlr. 2 1/2 Sgr. Die Ursache liegt wohl darin, daß die Anfuhr von Saamen sehr gering und die Berichte über den Walfischfang sehr ungünstig bleiben.

Die Meynung ist eher für höhere als niedriger Preise.

In Holland bleibt Getraide flau, dabei gehen hier die Preise voreist nicht höher. Später dürften die Preise hier eher anziehen als fallen, indem der Schaden an Gemüß-Futter besonders Kartoffeln, welche die Dürre verursachte, nicht mehr zu ersetzen seyn wird.

Waizen wird mit 4 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. Korn mit 3 Thlr. 25 Sgr. Buchwaizen mit 3 Thlr. 2 1/2 Sgr. S. Gerst mit 2 Thlr. 20 Sgr. W. Gerst mit 3 Thlr. Hafer mit 2 Thlr. bezahlt. Es versteht sich von diesem Jahr.

Kartoffeln 300 M 2 Thlr. 9 Sgr.

Heu 1000 M 6 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.

Stroh 1000 M 3 Thlr. 25 Sgr.

Butter per 1 M 5 Sgr. 4 Pf.

Ruchen per 1000 Stück 23 Thlr. 2 1/2 Sgr.

Bekanntmachung.

Nach einer Bekanntmachung der Königlichen Regierung vom 11. v. M. August (Amtsblatt Stk. 61 Seite 487) haben diejenigen Personen, welche im künftigen Jahre ein Gewerbe unterziehen zu betreiben gedenken, ihre Anzeige darüber baldigst und längstens bis zum 1. künftigen Monats October bei den zuständigen Herren Landräthen zu machen.

Indem ich die Beihilfigen hierauf aufmerksam mache, bemerke ich zugleich, daß auch diejenigen, welche in diesem Jahre einen Gewerbeschein besitzen, sich von neuem melden müssen, wenn sie für das Jahr 1826 wieder einen solchen, entweder für die nämlichen oder für andere Waaren erhalten wollen, sodann daß jeder, welcher bei der landrätlichen Behörde den Gewerbeschein nachführen will, sich vorher mit einem Zeugniß des Bürgermeister-Amtes versehen muß.

Düsseldorf den 8 September 1825.

Der Oberbürgermeister,
K l ü b e r.

B e k a n n t m a c h u n g.

Montag den 19. dieses Monates, soll die Reparatur der Brücke, welche auf dem Wege von Dberbilk nach Stoffeln und Himmelgeist führt, veranschlagt zu 68 Thlr. 9 Sgr., Vormittags 12 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause öffentlich verdingen werden.

Die Bedingungen und Kosten-Anschlag liegen hier zur Einsicht offen.

Düsseldorf den 12. September 1825

Der Oberbürgermeister,
In dessen Abwesenheit
Der Beigeordnete
D ö r i n g.

A n z e i g e.

Neuerdings sind einige Zulässe 1822er Dusemonder Moselwein, Auslich, zum Verkauf angekommen, und werden zur guten Abnahme bestens empfohlen.

Das Adreß-Comptoir,
Hohestraße Nro. 1199.

Bei der 72. Ziehung der kleinen Lotterie fielen in meiner Einnahme.

Thlr. 100	auf Nro. 24158, 28851, 28855.
" 20	" " 28869.
" 10	" " 8260, 24156, 28865.
" 5	" " 8280, 28856.
" 4	" " 8258, 8261, 8262, 8264, 24160, 28857, 41889, 41890.

Die Ziehung der 73. kleinen Lotterie fängt am 20. Oktober an, wozu ich mich mit Vosen bestens empfehle.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer,
Spd. Geisenheimer
am Markt in Düsseldorf.

Ein junger Mensch, der gut im Schreiben und Rechnen erfahren ist, sucht eine Stelle gegen billigen Preis, zu erfahren bey

Geschwister Finnickel,
Volkerstraße Nro. 499.

Auf der Düsseldorf in Pempelfort, ist der 2te Stock, 5 Zimmer und eine Kammer enthaltend, nebst Keller und Speicher zu vermieten, und primo Oktober zu beziehen, gegen sehr billige Bedingung.

Das Nähere im Adreß-Comptoir Hohestraße Nro. 1199.

Gesuch um Mithung oder Ankauf eines Hauses.

Wer ein sehr geräumiges Local, mit großem Hofraum, Remise und großen Kellern zu verkaufen oder zu vermieten hat, das auf künftigen May zu beziehen ist, beliebe sich im Adreß-Comptoir Hohestraße Nro. 1199 zu melden.

Gesuch um 2 Lehrlinge in eine Conditorey.

In einer benachbarten Stadt werden 2 Lehrlinge in eine Conditorey und Grobbackerey gesucht, die von braven Eltern und gut erzogen sind.

Das Nähere im hiesigen Adreß-Comptoir Hohestraße Nro. 1199.

Verkauf eines Rittergutes.

Donnerstag den 22. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, wird Unterzeichneter in dem Cassino-Saale bey Herrn Gianella auf der Flingerstraße hieselbst, das im Herzogthum Berg bey Kettwig an der Ruhr, etwa 4 Stunden von Düsseldorf entlegene Ritter-Gut: Landsberg, sammt dem daran anschließenden Thalsohof aus freier Hand an den Meistbietenden zum Verkaufe ausstellen. — Das Ganze besteht in herrschaftlichen Wohn- und Landöconomie-Gebäuden — Obst- und Gemüse-Garten — circa 243 Morgen Hoch- und Schlag-Wald — etwa 150 Morgen sehr guten Acker- und Wiesen-Grund in der Nähe des Gutes gelegen; — dem Gute sind anklebig das Gerechtfam der Landtags-Begehung — ein Garbenzehnt-Gerechtfam über 160 Morgen — das Jagd- Fischerei- und Schaafstrift-Gerechtfam — bedeutende Erbpachten und Renten ic.

Die Lage dieses Gutes ist hinsichtlich des an einigen Gründen vorbeistießenden schiffbaren Ruhrflusses, der von Düsseldorf aus vorbeiführenden Landstraße, und der in der Nähe gelegenen vielen Kohlbergen und Waldungen für Kohl-, Holz- und Fruchthandel wohl geeignet; — die Gründe sind gleich anzutreten; ein Drittel des Kaufpreises wird baar bezahlt, der Rest kann verzinslich zu 4 pCt. auf mehrere Jahre, wenn der Ankäufer solches wünscht, stehen bleiben.

Kaufstücker mögen das Ganze vorher besichtigen und die Verkaufs-Bedingungen mit der ausführlichen Beschreibung des Guts bey Unterzeichnetem, so wie auch auf dem Gute selbst einsehen.

Düsseldorf den 1. September 1825.
Joseph Müller, Notar.

Wein-Verkauf.

Heute Donnerstag den 15. Sept. d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird Untereichneter bei dem Hrn. Bianella im Cassino auf der Flingerstraße dahier, circa 36 Abmen 18igter Mosel- und Rheinwein an den Meistbietenden aus freyer Hand zum Verkaufe ausstellen.

Die Proben werden im Verkaufs-Termin vorgelegt.

Düsseldorf den 31. August 1825.
J. Müller, Notar.

Gesuch um einen Farber- und Drucker-Gesellen.

Ein nicht geheiratheter Farber- und Drucker-Gesell, der das Geschäft gut versteht, keiner Anleitung bedarf, dabey gute Zeugnisse einer braven und soliden Aufführung besitzt, kann gleich gegen einen ordentlichen Lohn eintreten.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Zimmervermietung.

Auf der Casernestraße nahe an der Alleestraße in der schönsten Gegend der Karstadt ist der erste Stock aus 8 angestrichenen Zimmern, einer Küche, Abtheilung des Kellers und Speichers zu vermieten und gleich zu beziehen. Man kann sich deshalb an den Eigenthümer des Hauses No. 1113 oder an das Adress-Comptoir wenden.

Bey Peter Bongart auf der Flingerstraße No. 756 sind delicate Koch-Erbisen zu kaufen, die Maß zu 2 Egr. 4 Pf.

Nachricht.

Die, dem unterzeichneten Comptoir zu machenden Anzeigen und Gesuche, von Zimmern, Häusern und anderer Verpachtungen, Verkäufen von Möbeln, Häusern, Gütern, Waaren 2c. 2c. Empfehlungen aller Art, werden auf Verlangen vom heutigen Tage an, zur Verminderung der Einrückungs-Kosten öffentlich in einem verschlossenen Kästgen zu jedermanns Einsicht, dem

Publico mitgetheilt, und bleiben bis zur Realisation affigirt.

Düsseldorf am 20. August 1825.
Das priv. Adress- und
Intelligenz-Comptoir
Hofstraße No. 1199.

Auf dem Karlsplatz No. 1041 ist der zweite Stock, bestehend in 4 Zimmern, nebst Speichen und Keller zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere ist in dem Hause selbst zu erfragen.

Ein vollkommenes Handereigeschäft wird zur Uebernahme ausgebothen.

Dasselbe besteht in zwey Stadtwagen, zwey Schaisen, vier Pferden und mehreren Pferdgeschirren. Der Handerer welcher Lust hat das ganze Handereigeschäft zu übernehmen, kann die für sich und seine Familie nöthige Wohnung, nebst Stallung für acht Pferde, Remise für 8 Wagen, überhaupt, das Ganze zur Handerey geeignete, in der Mitte der Stadt gelegene Local, worinn das Geschäft seit langen Jahren und bis an diesen Tag mit Erfolg betrieben worden ist, dabey mieten, und jede mögliche Erleichterung hinsichtlich der Zahlung bekommen.

Die Zuweisung im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Course.

Eöln den 13. September 1825.		Ein Thlr. Preuß Cour. zu 30 Eogr. Brieft.	Geld
Amsterdam	250 Fl. C. F.		141 6/10
	Idem 250 Fl. 2. M.		140 7/10
Antwerpen	300 Fr. C. F.		80 5/10
	Idem = 2 M.		80
Augsburg, im 20 Fl. Fuß	150 Fl.		
Berlin	100 Cs. C. F.		99 4/10
	Idem = 2 M.		98 7/10
Bremen	100 Cs.		
Frankfurt, im 20 Fluß	150 Fl.		86 7/10
	Idem = 2 M.		85 8/10
Hamburg	300 Mc C. F.		149 5/10
	Idem = 2 M.		148 7/10
London	1 L. St.	6 21 1/2	
Paris	300 Fr. C. F.		80 8/10
	Idem = 2 M.		80 2/10
Wien, im 20 Fl. Fuß	150 Fl.		

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches

Intelligenz- und Adress-Blatt.

Sonntag den 18. September 1825.

Litterarische Nachrichten.

T h e e.

Unter dieser einfachen Ueberschrift giebt das jüngste Heft der Correspondance astronomique etc. des Herrn Baron von Zach folgende so unterhaltende als belehrende Abhandlung.

Einer liebenswürdigen Unbekannten — die uns aufgefördert, etwas zum Lobe und zur Ehre des Thee's zu sagen — willfahren, erklären wir hiermit, und wollen es auch beweisen, daß der Thee das herrlichste Getränk ist, was die Menschen in allen vier oder fünf Welttheilen finden können, sowohl hinsichtlich des Geschmacks, als für das Wohlfeyn an Körper und Geist.

Wein und Bier sind Flüssigkeiten, die mit der Zeit sauer werden, was ihre schlechte Qualität beweiset, während das Theewasser sich unverdorben erhält, man mag es stehen lassen so lange man will*).

Der Thee ist eine Schutzwehr gegen die Feinde der Gesundheit, es ist das Universalmittel, wonach man so lange gesucht hat. Er giebt gleich einen guten Begriff von seinen Tugenden durch seine Wirkung auf die Zähne, denn er befestigt sie, wenn sie wackeln, und macht sie wie-

der weiß, wenn sie schwarz zu werden beginnen, ist also auch ein Feind der scorbutischen Säure aus der fast alle Krankheiten entstehen *).

Auch mildert er, so wie er in den Magen gekommen, dessen zähe Säure so wohl, daß er jede chronische Krankheit in der Wurzel austrottet. Er unterstützt die Verdauung und öffnet die Poren; er macht Appetit; er fördert den Milchsaft, keuert dem Erbrechen und hilft wieder alle Krankheiten, die von Ueberladung des Magens herrühren. Er mildert die Säure der Speicheldrüsen, vertheilt die Blähungen, löset den Schleim auf, giebt gelinde Oeffnung und verschafft bey Koliken schnelle Erleichterung; er fördert den Eintritt des Milch- oder Nahrungsaftes in die Milchadern, er mehrt dessen balsamische Eigenschaft und verhindert sein Gerinnen. Die letzte Wirkung ist der Gesundheit höchst zuträglich, indem das Blut leichter umläuft, wenn der Nahrungsaft flüßig bleibt. Wer es bezweifeln möchte, daß der Thee das Gerinnen des Milchsaftes verhindere, darf nur seine Wirkung auf die gewöhnliche Milch beobachten; er läßt sie nicht gerinnen, man mag auch noch so viele Säuren hinzuthun. Es ist gar nicht möglich, daß die Obstructionen der Hypochondristen, und die Krankheiten welche daraus entstehen, gegen dieses heilsame Kraut Stand halten können. O bewundernswürdige Tugend des Thee's! O kostbarer Schatz des Lebens! Araber, rühmt Euren Caffee so viel ihr wollt; Amerikaner ihr Euren

*) Warum thut man nicht einige Theeblätter in die Wasserfässer für Seereisen? Sie würden das Wasser gegen Fäulniß und Verderben sichern. Man sollte es versuchen, und hätte es den gewünschten Erfolg, so werden die Herren Directoren der indischen Compagnien hoffentlich des Bontekos und unserer eingedenk seyn!!!

*) Man sollte deshalb die Matrosen Thee trinken lassen, wie es bey den Chinesischen Seeleuten geschieht, die auch nie am Scorbut leiden, und immer wohltauf sind.

Chocolade; Türken ihr Cure Maslah; ich, ich halte es mit den Chinesen, stets soll dem Tdee mein Lob erkönen; dieses heilsame Getränk ist so erhaben über die andern Flüssigkeiten, wie die Cypresse über die Gesträuche.

(Fortsetzung folgt.)

U l l e r l e y.

Madrid, den 28. Aug.

Der König ist noch immer in St. Idesofonse, man wundert sich, daß er sich nicht an die Spitze der Geschäfte in der Hauptstadt stellt; übrigens geht es hier im Lande fortwährend den verwirrten Gang fort.

Constantinopel, den 23. Aug.

Anmerkung des östreichischen Beobachters.

Eine neue Scene in der griechischen Insurrection hat sich eröffnet. Das, was geschehen mußte, ist geschehen. Die Abgeordneten der philhellenischen Komitee sind im Kampfe unter sich und mit der Insurgenten Regierung getreten, so wie die Mitglieder der Letzteren sich im Streit untereinander und mit den Häuptern der verschiedenen Völkerschaften des Peloponneses und den Inseln befinden.

H a n d e l s - N a c h r i c h t e n.

Frankfurt aM. den 14. September.

Die Interessen der Börse treten bey uns für den gegenwärtigen Augenblick fast ganz in den Hintergrund; man sieht einer Entwicklung der zu London und Paris eingetretenen Krisen entgegen; bis dahin stockt jede Spekulation, sie sey auf das Steigen oder Fallen der Papiere gerichtet. Unsere Kurse sind demnach fast unbeweglich; doch sind östreichische Metalliques auf 94 gewichen; in den übrigen Effekten war seit Anfang des Monats gar keine Veränderung bemerklich. Der Diskonto hält sich zu 6 pC. auch etwas drunter.

Paris, den 10. Sept.

Unsere Fonds fallen noch immer stark. Die von Hr. Billele versuchte Rentereduction war gut gemeint, allein sie setzte unsere Finanzen in die größte Verwirrung; wollte derselbe heute nur 100 Millionen borgen, er fände sie mit größter Schwierigkeit und höchstens zu 5 pC., besonders bei der dunkeln Ahnung eines möglichen Krieges in Bezug auf Spanien, die man hier und in England hegt. — Die Liquidation geschah zu 70 u. 60, und die Speculation hatte doch mit 76 angefangen. Die Einbuße, die unser Platz dabei erlitten hat, beläuft sich über 30 Mill.

B e k a n n t m a c h u n g.

Montag am 2ten September, Nachmittags 3 Uhr, wird zu Benrath bey Herrn Eykens, das zu Wisdorf belegene Bachemische Gut, zur Verpachtung, und zugleich zum Verkauf ausgestellt werden.

Düsseldorf den 10. September 1825.
W o l t e r s.

B e k a n n t m a c h u n g.

Montag den 26 September, Nachmittags 3 Uhr, wird zu Benrath bey Herrn Eykens, die Erbauung einer neuen Stallung auf dem Buchholzer Hof bey Benrath, veranschlagt zu 487 Thlr., den Benigstfordernden verbunden werden.

Der Kosten-Anschlag liegt auf dem Bürgermeisterei-Amte Benrath zur Einsicht offen.
Düsseldorf den 10. Septbr. 1825.

W o l t e r s.

Das Kunstwerk: d e r t ü r k i s c h e R e d n e r wird täglich in der Akademiestraße bei Herrn Hemmerling Nro. 815 gezeigt. Preis: der Plätze: erster Platz 5 Sgr., zweiter Platz 2 Sgr. 6 Pf., Kinder zahlen die Hälfte.

Der Vorgenante benutz die Gelegenheit, dem geehrten Publikum für den ihm bis jetzt geschenkten geneigten Zuspruch seinen innigsten Dank abzustatten, und zugleich ergebenst, arzuzeigen: daß vorgedachtes Kunstwerk nur noch bis den 24. September zum letztenmal zu sehen seyn wird, und bittet um recht zahlreichen gütigen Besuch.

Am Karlstädter Markt sind in einem stillen schönen Hause, 2 Zimmer an der Erde, Küche, Mitgebrauch der Bleiche und 5 Zimmer auf dem 2ten Stock, nebst Speicher und Keller zu vermietthen und gleich zu beziehen. Das Nähere im Adreß-Comptoir Hobestraße Nro. 1199.

In der Flingerstraße Nro. 887 ist der Keller zu vermietthen.

Das Nähere im Adreß-Comptoir Hobestraße Nro. 1199.

Bei Kaufmann Neiß in der Bergerstraße Nro. 850 ist ein sehr angenehmes möblirtes Quartier auf dem ersten Stock, bestehend in 2 oder 3 Zimmern zu vermietthen, und kann gleich bezogen werden.

V e r k a u f e i n e s R i t t e r s i e s.

Donnerstag den 22. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, wird Unterzeich-

neten in dem Cassino-Saale bey Herrn Gianella auf der Flingerstraße hier selbst, das im Herzogthum Berg bey Kettwig an der Ruhr, etwa 4 Stunden von Düsseldorf entlegene Ritter-Gut: Landsberg, sammt dem daran anschließenden Thalhof aus freier Hand an den Weißbietenden zum Verkaufe ausstellen. — Das Ganze besteht in herrschaftlichen Wohn- und Landöconomie-Gebäuden — Obst- und Gemüse-Gärten — circa 243 Morgen Hoch- und Schlag-Wald — etwa 150 Morgen sehr guten Acker- und Wiesen-Grund in der Nähe des Gutes gelegen; — dem Gute sind anklebig das Gerechtsam der Landtags-Begehung — ein Garbenzehnt-Gerechtsam über 160 Morgen — das Jagd- Fischerei- und Schaafstreift-Gerechtsam — bedeutende Erbpachten und Renten zc.

Die Lage dieses Guts ist hinsichtlich des an einigen Gründen vorbeischießenden schiffbaren Ruhrflusses, der von Düsseldorf aus vorbeisührenden Landstraße, und der in der Nähe gelegenen vielen Kohlbergen und Waldungen für Kohl- Holz und Fruchthandel wohl geeignet; — die Gründe sind gleich anzutreten; ein Drittel des Kaufpreises wird baar bezahlt, der Rest kann verzinslich zu 4 pCt. auf mehrere Jahre, wenn der Ankäufer solches wünscht, stehen bleiben.

Kaufslustige mögen das Ganze vorher besichtigen und die Verkaufs-Bedingungen mit der ausführlichen Beschreibung des Guts bey Unterzeichnetem, so wie auch auf dem Gute selbst einsehen.

Düsseldorf den 1. September 1825.

Joseph Müller, Notar.

Anzeige.

Neuerdings sind einige Zulaste 1822er Dußemender Moselwein, Ausschick, zum Verkauf angekommen, und werden zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Das Adreß-Comptoir,
Hohestraße Nro. 1199.

Ein junger Mensch, der gut im Schreiben und Rechnen erfahren ist, sucht eine Stelle gegen billigen Preis, zu erfahren bey

Geschwister Finnickel,
Bollerstraße Nro. 499.

Auf der Düsselburg in Dempfort, ist der 2te Stock, 5 Zimmer und eine Kammer enthaltend, nebst Keller und Speicher zu vermieten, und primo Oktober zu beziehen, gegen sehr billige Bedingung.

Das Nähere im Adreß-Comptoir Hohestraße Nro. 1199.

Gesuch um Mietbung oder Ankauf eines Hauses.

Wer ein sehr geräumiges Local, mit großem Hofraum, Remise und großen Kellern zu verkaufen oder zu vermieten hat, das auf künftigen May zu beziehen ist, beliebe sich im Adreß-Comptoir Hohestraße Nro. 1199 zu melden.

Gesuch um 2 Lehrlinge in eine Conditorey.

In einer benachbarten Stadt werden 2 Lehrlinge in eine Conditorey und Brodbäckerey gesucht, die von braven Eltern und gut erzogen sind.

Das Nähere im hiesigen Adreß-Comptoir Hohestraße Nro. 1199.

Gesuch um einen Farber- und Drucker-Gesellen.

Ein nicht geheiratheter Farber- und Drucker-Gesell, der das Geschäft gut versteht, keiner Anleitung bedarf, dabey gute Zeugnisse einer braven und soliden Aufführung besitzt, kann gleich gegen einen ordentlichen Lohn eintreten.

Das Nähere im Adreß-Comptoir Hohestraße Nro. 1199.

Zimmervermietung.

Auf der Casernestraße nahe an der Alleestraße in der schönsten Gegend der Karstadt ist der erste Stock aus 8 angestrichenen Zimmern, einer Küche, Abtheilung des Kellers und Speichers zu vermieten und gleich zu beziehen. Man kann sich deshalb an den Eigentümer des Hauses Nro. 1113 oder an das Adreß-Comptoir wenden.

Civilstand

der Stadt und Commüne Düsseldorf.

Geburten.

Den 8. September Christine, T. des Schuhmachers August Capelle, und der Christine Broch Ddorf. Elisabeth Josephine T. des Tapezierers Christian Anton Herm. Jos. Balth. Fuchs, und der Christine Elis. Michlers, Ddorf. Joseph Johann, S. des Schiffers Jacob Kremer und der Christine Schwermer, Ddorf. Johann Peter Jos. Prop. S. des Invaliden Courad Reisdorf und der Christine Rüdiger, Neustadt. Elisabeth Wilhelmine T. des Kleinrämers Johann Jacob Delvoigt, und der Anne Catherine Greiß, Ddorf. Den 9. Franz Joseph Wilhelm S. des Tagelöhners Peter Brehm und der Philippine Broch Ddorf. Adolph Joseph, S. des Steindruckers Johann Spicker, und der Margarethe Congen, Ddorf. Francisce Heinriette T. des Musikers im 17. Infanterie-Regiment Joseph Helbig, und der Wilhelmine Bogt, Ddorf. Christine T. des Brandweindrenners Joseph Plagbecker, und der

Therese Kölsch, Ddorf. Den 11. Joseph Michael S. des Schuhmachers Casper Rauth, und der Johanne Decker, Ddorf. Theodor, S. des Gärtners Johann Bürgers, und der Elisabeth Helbert, Pempelfort. Den 12. Magdalene Johanne, T. des Gärtners Heinrich Methmacher, und der Gertrud Kessel, Dberbill. Franz Hubert S. des Schuhmachers Mathias Gossen und der Helene Sibille Stüker, Ddorf. Den 13. Christine Hubertine T. des Gärtners Hubert Hecker und der Ddille Steffens, Hamm. Den 14. Franz August, S. des Sattlers Heinrich Wilb. Jof. Schaffer und der Catharine Elis. Schmitz, Ddorf. Joseph Gertrud, T. des Regierungskanzley-Assistenten Joseph Kuttig, und der Gertrud Scherne, Ddorf. 1 uneheliches Kind.

(Total: 17.)

Heirathen.

Den 12. September, der Tagelöhner Joseph Döcker, mit Marie Elisabeth Brabant, beide aus Derendorf. Der Hufschmied Mathias Vogelz aus Neukirchen, mit Anne Elisabeth Jacobine Hilber aus Derendorf. Der Tagelöhner Carl Wilhelm Born aus Derendorf, mit Catherine Margarethe Secker, aus Lintorf. Den 15. der Kaufmann Wilhelm Schneeloch aus Neusrath, mit Marie Elis. Wilb. Joseph Krings, aus Bilk. Der Schreinermeister Paul Ant. Heinrich Hank, Wittwer, von hier, mit Anne Gert. Jof. Kurten, Wittwe des Schlossers Johann Faulken, aus Bilk. Der Schiffer Christian Jof. Vet. Jungermann von hier, mit Marie Susanne Hubertine Wellen, aus Lanck. Den 16. der Ackermann Johann Michael Wilhelm Speicker, mit Marie Elisabeth Helene Ketz, beide aus Derendorf.

(Total: 7.)

Sterbfälle.

Den 10. September, der Bäcker Carl Philipp Hubert Tillmann, unverheirathet, alt 23 J. (Behrung) Den 11. der Kappenmacher Anton Beppenfeld, unverheirathet, alt 44 J. (Behrung) Düsseldorf. Den 12. der Invalid Johann Göttingen, unverheirathet, alt 79 J. (Altersschwäche) Düsseldorf. Der Regierungskanzlist Wilhelm Joseph Bentel, Ehegatte, alt 36 J. (Halbschwindsucht) Düsseldorf. Die Cellistin Marie Therese Neuß, alt 76 J. (Wassersucht) Düsseldorf. Joseph Steinhauer, alt 6 M., (unbestimmt) Bilk. Den 13. Elisabeth Jansen, Ehegattin des Gärtners Wilhelm Benschberg, alt 53 J. (Behrung) Hamm. Den 14. Luise Ditges, unverheirathet, alt 59 J. (nervöses Fieber) Düsseldorf. Der ehemalige Kaufmann Friedrich Benedict Flor, Wittwer, alt 73 J. (Blutbrechen) Düsseldorfthal.)

Peter Heinrich Fund, alt 9 M. (Krämpfe) Dberbill. Den 15. Wilhelmine Magdalene Bernabine Finger, alt 13 J. 4 M. 20 T. (Schlagfluß) Düsseldorf. Den 16. der Ackermann Philipp Bögens, Ehegatte, alt 59 J. (Behrung) Flingern.

(Total: 12.)

**Frankfurt h. M. den 15. September.
Kurse der Wechsel.**

	Briefe.	Geld.
Amsterdam	1. S. 137	
dito	2 M. 136 1/2	
Hamburg	1. S. 145	
dito	2 M. 144	
Augsburg	1. S. 100	
dito	2 M. 100	
Wien	1. S. 100	
dito	2 M. 100	
London	1. S. 146	
dito	2 M. 146	
Paris	1. S. 78	
dito	2 M. 173	
Lyons	1. S. 178	
dito	2 M. 178	
Leipzig	1. S. 99 1/3	
dito in der Messe		
Bremen	1. S. 110	
dito	2 M. 110	
Berlin	1. S. 104	
Staatspapiere.		
Wiener Stadt Bo.	2 1/2	11 55
Kais. Oest. Bethm.	4 1/2	185 1/2
Partial		32
Loosen		151

Amsterdam den 16. Sept.

Staatspapiere.

Wirkliche Schuld	597 1/6	pSt.
ausgestellte D.	128	
Kansen D.	25 1/8	128
Franz. 5 o/o Renten	102 3/4	
Oestreichische 5 o/o Metall.	92 5/8	
Dreuz. in London		108 1/4
Wechsel = Course.		
London	70 3/7	
Hamburg	56 34 5/4	
Paris	56 5/4	

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12 Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühr 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199, so wie auch bey J. G. Kreutzer, Ritterstraße No. 67 A abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene wohlöb. Postämter zu wenden.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch - Merkantilisches Intelligenz- und Adreß-Blatt.

Donnerstag den 22. September 1825.

Litterarische Nachrichten.

T h e e.

(Fortsetzung)

Der Thee bringt gleiche Wirkungen hervor als Körperliche Bewegung, nur mit dem Unterschiede, daß solche Bewegung fatigirt und müde macht, statt daß der Thee wirkt ohne eine Beschwerde zu verursachen. Es geschieht oft, daß das Blut, indem es in die Lunge tritt, dort grobe Theile zurückläßt welche deren Thätigkeit hemmen, und dem Athemholen Schaden; auch hierfür schafft der Thee schnelle Hilfe. Auch die Schwindfüchtigen dürfen ihre Lust zu ihm nehmen, nur müssen sie ihn mit Milch trinken, um besser die Schärfe ihres Blutes zu sänftigen. Alle Hirn-Krankheiten sind durch den Thee zu curiren, als: Schwindel, Epilepsie, Schlagfluß und Catarre. Der Thee wirkt in dieser Hinsicht im Kopfe, wie die Sonne in der Welt: er vertheilt die Dünste und giebt allem Lebhaftigkeit und Kraft. Hast du beengten Geist und ein schwaches Gedächtniß, so halte dich nur zum Thee, er wird alle Fähigkeiten deiner Seele aufregen. Deshalb rühmen sich auch die Chinesen; von allen Völkern am gescheutesten zu seyn und aus zwey Augen zu sehen, während die Europäer diesen nur eins, und die andern Nationen gar keins hätten.

Der Thee hebt die Trunkenheit; auch ist er sehr gut wider Sicht, welche Krankheit von zu schwerem Blute kömmt, dessen wäßrige Feuchtigkeiten wegen Mangels an hintänglicher Auflösung sich von der übrigen Masse scheiden und auf die Gelenke werfen. Auch diesem Uebel hilft der Thee ab, weil er die Zerstretheit des Geistes

beseitigt, die allein Ursache (?) des zu schweren Blutes ist.

Eine andre Tugend des Thee's ist, daß er von den Fiebern curirt, besonders von den Wechsel-Fiebern. Diese entstehen sämmtlich aus der Obstruction der Gekrösdrüsen, von welchen aus die Säfte, welche viele Säure angenommen, wieder in das Eingeweide eintreten und von dort aus im Wege des Milchsafts sich dem Blute beimischen. Nimmt man eine oder ein paar Stunden vor dem Eintritt des Fiebers Thee, so hebt dieser die Obstructionen und mildert die Säuren. Ob er gleich gute Dienste bey den anhaltenden Fiebern leistet, weiß man nicht, weil dieserhalb noch zu wenig Versuche angestellt worden sind; erwägt man aber seine schweißtreibende Eigenschaft, so kann man nicht umhin, seinen heilsamen Nutzen gegen alle Arten Fieber anzuerkennen.

Einige Aerzte haben vorgegeben, der Thee mache die Frauen unfruchtbar; darauf erwiedern wir aber, das muß falsch seyn, denn die Chinesischen Frauen, welche ihn reichlich trinken, sind gerade sehr fruchtbar. Eber glauben wir daß die Aerzte, welche dieses Gerücht in Umlauf bringen, es mehr zum Besten ihrer Börse als im Interesse des menschlichen Geschlechts thun; sie fürchten, der Thee werde die Menschen zu lange gesund erhalten und die Ausübung der ärztlichen Praxis dann weniger lucrativ seyn. . . .

So weit waren wir mit unserm Thee-Artikel gekommen, als uns ein Freund besuchte und nach den ersten Begrüßungen sich erkundigte, ob unser viertes Heft bald erscheinen und wir darin etwas über den Thee sagen würden, was wir bejaheten. — Nun, sagte der Freund, ich bin recht begierig darauf; denn Sie wissen, ich bin

ein starker Theetrinker, obgleich ich ihn nicht so ächt und gut habe, wie Sie durch ihren Freund den Herrn Edmann, der ihn direct von Canton bezieht. — Ich bin eben beschäftigt, den Thee-Artikel zu schreiben; der Anfang ist schon gemacht, und Ihre große Neugierde zu befriedigen, lesen Sie, was ich schon zu Papier gebracht und damit überreichte ich ihm mein Manuscript. — Unser Freund setzte nun seine, vorher erst sorgfältig gewaschte, Brille auf und begann mit großem Ernst fast hätte ich gesagt in tiefer Andacht, zu lesen, was unsre Leser eben auch gelesen haben. Möglich aber bricht er in ein unmäßiges Gelächern aus — Ha, ha! die arme liebenswürdige Schöne, wie Sie die perffliren, man möchte sich todt lachen! — Was? perffliren! Was nennen sie denn perffliren? Nun, nun, nehmen Sie es nur nicht übel, ich wollte bloß sagen, Sie treiben da einen etwas starken Scherz mit Ihrer liebenswürdigen Theetrinkerin; übrigens sieht man recht gut, daß Sie bloß ihr den Hof zu machen so viel Gutes vom Thee sagen. — Aber, mein theurer Freund, ich scherze da nicht, ich perfflire auch niemand, am allerwenigsten eine liebenswürdige sehr geistreiche Dame, d. h. die viel Geist hat, d. h., die sehr viel feinen Verstand hat. Das was Sie da über den Thee gelesen, kommt nicht von mir, ein ehrbarer Doctor, ein großer sehr gelehrter und sehr berühmter Arzt hat das alles gesagt, und da finde ich nichts zu lachen darin. — Schon gut, lieber Freund, ich will gern glauben daß Sie nicht scherzen, weil Sie es sagen, doch wollen Sie sich gewiß ein wenig auf meine Kosten lustig machen und einmal sehen, ob ich wohl glauben würde, daß ein berühmter und gelehrter Arzt im Ernst als solche Extravaganzen über den Thee, wie ich so eben gelesen, hätte anführen können; denn da würde ich nicht, wie Ihr anderer Correspondent, sagen, ich hätte durch Ihre Correspond. astron. gelernt, wie man 100 Jahr alt werden, nein, wie man Methusalem's Alter erreichen könne. — Nun nahm ich einen großen Octav-Band von 768 Seiten von meinem Tisch, hielt ihn meinem Freund hin, und sagte: da sehen Sie hier das Buch, aus welchem ich das Lob des Thee's, das Sie eben gelesen, gezogen und möglichst getreu aus dem Lateinischen überlekt habe; sehen sie nur nach pag. 546. — Unser Freund nahm das Buch und las dessen Titel, wie folgt, laut her:

Ioannis Iacobi Waldschmidii,
Medicinæ Doctoris et Professoris
Marpugensis. Diadutationes
variargumenti.

Wie machten unserm Freunde bemerklich, daß dieses Buch eine Sammlung von 32 Gespräche über verschiedene medizinische Gegenstände und unter diesen auch über den Gebrauch des Thee's,

nächstbem noch einige Briefe über andre ärztliche Dinge enthalte.

(Fortsetzung folgt.)

U l l e r l e y.

Vom Mayn den 13. September.

Nach einem Schreiben aus München soll die Bayrische Ständeversammlung die Vorschläge des Herrn Jos. Baader, zur Verbindung der Donau und des Rhains durch eine Eisenbahn beachtet haben und deshalb 2 Anträge von Abgeordneten gemacht worden seyn.

Madrid, den 30. August.

Die mit Bessieres und seinen Genossen gefangen genommene Bedienten, und ein Sohn von ersterem, der, obgleich erst 13 Jahr alt, schon Infanterie-Lieutenant war, sind hier angekommen. Herr Recacho ist mit Papieren, die bey Bessieres gefunden seyn sollen, vorgestern zu Sr. Majestät abgereist.

Dbrist Albuin, der Bessieres erwischt hat, ist eben der, welcher sich als Parteigänger im Unabhängigkeits-Kriege unter dem Namen el Manco — Einhand — auszeichnete, aber wohl zu merken als Afrancesado, was früher seine Bestätigung in seinem Grade und Beförderung hinderte.

Brighton den 31. August.

Herr v. Rothschild ist Montag von hier abgegangen und heute folgte ihm der Rest seines Hauses. Er und sein Gefolge reisen in offenen Wagen mit 4 Pferden, auf einem Wagen sieht man sein Wappen, von einem Löwen und einem Einhorn gehalten, mit der Umschrift. Concordia, Integritas • Industria. Außer seiner Familie und einer zahlreichen Dienerschaft aus französischen Dienern, vier Pagen u. s. w., hatte Herr von Rothschild noch sechs große Familien von Freunden, mehrere Ausländer u. s. w. bey sich. Unter den Sonderbarkeiten seines splendiden Luxus, sind die 4 Pagen wovon zwey beständig an der Thür des Zimmers, wo er sich grade aufhält, stehen müssen.

(Börsenhalle.)

Handels-Nachrichten.

Öffentlicher Verkauf zu Rotterdam.

Im Auftrag der Niederländischen Handel Maat^s Schapp sollen am Freytag den 14. Octobers d. J.

circa 300 Ballen Brasillischer Caffee, unter bey'm Verkauf anzugeigenden Bedingungen durch die Makler Gerrit Düving, Direct, Herr

bert Josten, Hendrick Willem Wachter zu Rotterdam, welche auch weitere Auskunft deshalb geben, in öffentlicher Auction verkauft werden.

Course.

Berlin den 14. Septbr.

Amsterdam f. S. 142 3/8 Geld. Hamb. beo. Sicht 150 7/8 Geld. London 4 1/2 M. 6, 22 3/4 Briefe. Paris 2 1/2 M. 80 1 1/2 Geld. Frankfurt 2 1/2 M. 103 5/8 Geld. Friedrichsd'or 112 7/8 Geld. Staatsschuldscheine 90 1/8 Geld. Engl. Anleihe von 1818 100 5/7 Geld.

Bekanntmachung.

Die mit dem hiesigen Kaminfeger Maurus wegen Reinigung der Schornsteine in der in- und auswärtigen Bürgerschaft unter der vorigen Stadtverwaltung bereits abgeschlossenen Bedingungen sind seit dem 1. dieses mit Genehmigung der höhern Behörde der Art erneuert worden, daß derselbe von nun an von den Hauseigenthümern oder Miethern

1. für das Reinigen eines durch vier Stockwerke gehenden Schornsteines 5 Silbgr.
2. desgleichen für drey Stockwerke 4 "
3. " " zwey " " 3 "
4. " " ein " " 2 Silbgr. 8 Pf.
5. für die auf Verlangen von ihm verrichtete Reinigung einer Ofen-Röhre, oder der Röhre eines Küchenheerds 2 Egr. an Lohn erhält, außer welchen Sätzen nichts gefordert, und namentlich auch kein Trinkgeld erbeten werden darf.

Ich mache dieses zur Nachricht der sämtlichen Bewohner der hiesigen Samtgemeinde hierdurch öffentlich bekannt.

Düsseldorf den 16. September 1825.

Der Oberbürgermeister,
In dessen Abwesenheit
Der Beigeordnete
Döring.

In der 3. Klasse der 52. Lotterie fielen in meine Einnahme:

Thlr. 50 auf No. 26554.
" 40 " " 23966. 42188. 61668.
" 25 " 4 6921. 26575. 26576. 61822.
61824. 61822. 61865. 61874. 28803.

Die Ziehung der 4. Klasse dieser Lotterie fängt am 11. Octbr. an. Der Königl. Lotterie-Einnehmer

Eyd. Geisenheimer
am Markt in Düsseldorf.

Bekanntmachung.

Montag am 26ten September, Nachmittags 3 Uhr, wird zu Benrath bey Herrn Sydens, das

zu Wisdorf belegene Bachemische Gut, zur Verpachtung, und zugleich zum Verkauf ausgestellt werden.

Düsseldorf den 10. September 1825.
Wolters.

Bekanntmachung.

Montag den 26. September, Nachmittags 3 Uhr, wird zu Benrath bey Herrn Sydens, die Erbauung einer neuen Stallung auf dem Buchholzer Hof bey Benrath, veranschlagt zu 487 Thlr., den Wenigstfordernden verbungen werden. Der Kosten-Anschlag liegt auf dem Bürgermeisterei-Amte Benrath zur Einsicht offen.
Düsseldorf den 10. Septbr. 1825.

Wolters.

Verkauf eines Rittergutes.

Heute Donnerstags den 22. d., Nachmittags um 2 Uhr, wird Unterzeichnet in dem Casino-Saale bey Herrn Gianella auf der Flingerstraße hieselbst, das im Herzogthum Berg bey Retzig an der Ruhr, etwa 4 Stunden von Düsseldorf entlegene Ritter-Gut: Landsberg, sammt dem daran anschließenden Thalhof aus freier Hand an den Meistbietenden zum Verkaufe ausstellen. — Das Ganze besteht in herrschaftlichen Wohn- und Landöconomie-Gebäuden — Obst- und Gemüse-Garten — circa 243 Morgen Hoch- und Schlag-Wald — etwa 243 Morgen sehr guten Acker- und Wiesen-Grund in der Nähe des Gutes gelegen; — dem Gute sind anliegend das Gerechtsam der Landtags-Begehung — ein Garbenzehnt-Gerechtsam über 160 Morgen — das Jagd- und Fischerei- und Schaafstrift-Gerechtsam — bedeutende Erbpachten und Renten ic.

Die Lage dieses Gutes ist hinsichtlich des an einigen Gründen vorbeistießenden schiffbaren Ruhrflusses, der von Düsseldorf aus vorbeiführenden Landstraße, und der in der Nähe gelegenen vielen Kohlbergen und Waldungen für Kohl-Holz und Fruchthandel wohl geeignet; — die Gründe sind gleich anzutreten; ein Drittel des Kaufpreises wird baar bezahlt, der Rest kann verzinslich zu 4 pCt. auf mehrere Jahre, wenn der Ankäufer solches wünscht, stehen bleiben.

Kauflustige mögen das Ganze vorher besichtigen und die Verkaufs-Bedingungen mit der ausführlichen Beschreibung des Gutes bey Unterzeichnetem, so wie auch auf dem Gute selbst einsehen.

Düsseldorf den 1. September 1825.
Joseph Müller, Notar.

A n z e i g e.

Neuerdings sind einige Zulasse 18aer Duffe-
monder Moselwein, Ausfisch, zum Verkauf an-
gekommen, und werden zur gefälligen Abnahme be-
stens empfohlen.

Das Adress-Comptoir,
Hohestraße No. 1199.

Auf der Düsseldorf in Pempelfort, ist der
2te Stock, 5 Zimmer und eine Kammer ent-
haltend, nebst Keller und Speicher zu vermie-
then, und primo Oktober zu beziehen, gegen
sehr billige Bedingung.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hohestraße
No. 1199.

Am Karlsruher Markt sind in einem stillen
schönen Hause, 2 Zimmer an der Erde, Küche,

Mitgebrauch der Bleiche und 5 Zimmer auf dem
2ten Stock, nebst Speicher und Keller zu ver-
mieten und gleich zu beziehen. Das Nähere im
Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199.

In der Flingerstraße No. 887 ist ein Keller
zu vermieten.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hohestraße
No. 1199.

Bei Kaufmann Reiß in der Bergerstraße
No. 850 ist ein sehr angenehmes möbliertes
Quartier auf dem ersten Stock, bestehend in
2 oder 3 Zimmern zu vermieten, und kann
gleich bezogen werden.

Wechsel- und Geld-Course.

Wechsel- und Geld-Cours.
Elberfeld, den 21. September 1825

		Preuß. Courant	Geld.
		Briefe.	
Amsterdam	1 M.		141 9/10
Rotterdam	1 M.		141 9/10
Paris	1 M.	81	808 1/10
Bordeaux	1 M.		80 5/10
Lyon	1 M.		80 4/10
Hamburg, Banco	1 M.	1498 1/10	149 5/10
ditto Id'or a 5	1 M.		112 3/10
Bremen	1 M.		112 6/10
London	1 M.		6. 22 1/2
Augsburg	1 M.		103 2/10
Wien	1 M.		103 5/10
Frankfurt a. M.	1 M.	86 9/10	86 7/10
Berlin	1 M.		99 5/10
Leipzig	2 M.		102 6/10
Edin	vissa		100

Nthlr.	123	Rap'd'or 7.
oder 1 Thlr. 17 S. 4 Pf.		oder 5 L. 11 S. 6
Wrf	122	Wistolen 7 21 & 20
oder 1 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf.		oder 5 L. 19 S. 8

A c t i e n.

Rheinisch-Westindische Compagnie,	5 0/0	Agio
Naterl. Feuer-Versich-Gesellschaft	5 0/0	"
Deutsch-Americ. Bergwerk-Verein	50 0/0	"

C o u r s e.

Ebln den 19. September 1825.		Ein Thlr. Preuß Cour. zu 30 Sgr. Briefe..	Geld
Amsterdam 250 Fl. C. F.			141 6/10
idem 250 Fl. 2. M.			140 6/10
Antwerpen 300 Fr. C. F.			80 8 1/10
Idem " 2 M.			80
Augsburg, im 20 Fl. Fuß 150 Fl.			
Berlin 100 C. C. F.			99 3/10
Idem = 2 M.			98 1/2
Bremen Id'or 100 C.			
Frankfurt, im 20 Fuß 150 Fl.			86 4/10
Idem " 2 M.			85 7/10
Hamburg 300 M. C. F.	149 8/10		149 5/10
Idem " 2 M.			148 3/10
London 1 L. St.			6, 21 1/2
Paris 300 Fr. C. F.	81		80 6/10
Idem = 2 M.			80 5/10
Wien, im 20 Fl. Fuß 150 Fl.			

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12
Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühr 6
Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-
Comptoir Hohestraße No. 1199, so wie auch
bey J. G. Kreuzer, Ritterstraße No. 67
A abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst ge-
legene woblbb. Postämter zu wenden.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches

Intelligenz = und Adreß = Blatt.

Sonntag den 25. September 1825.

Litterarische Nachrichten.

T h e e.

(Fortsetzung)

Unser Freund kam nun von seinem Verdacht gegen uns ganz zurück, besonders war er über diese deutsche Freimüthigkeit und über die so wenig politische Unvorsichtigkeit dieses Arztes verwundert, der es gewagt, drucken zu lassen, daß seine Confratres den Thee nur aus Eigennutz nicht loben wollten, weil sie fürchteten ihre Einkünfte würden geschmälert werden, wenn sie den Gebrauch dieser Universalmedezin empföhlen; doch haben wir unserm Freunde jene Stelle in Waldschmidt's Buche gezeigt und ihm im allgemeinen die Treue unsrer Uebersetzung bewiesen. Aber, sagte er nun, ich habe nie von diesem berühmten Doctor Waldschmidt gehört; war er denn wirklich ein großer Arzt? — Ey freilich! er war ja hessendarmstädtischer Hof-Arzt. — Ob! das beweiset nichts, im Gegentheil. — Er war auch erster Professor der Arzneikunde zu Marburg und Colleague des berühmten Philosophen Christian Wolf. — Mag seyn, das sagt aber auch noch nichts, denn Sie wissen doch daß — Aber der Doctor Waldschmidt hat auch mehrere gelehrte Werke herausgegeben, unter welchen die geschätztesten seine Opera medico practica sind, die mehrere Auflagen erlebten; die letztere erschien verbessert und sehr vermehrt im Jahr 1797 zu Frankfurt a. M. auf Kosten von Friedrich Knochius. Die Aerzte von 1825 würden sehr wohl thun, sie noch zu lesen, besonders seine Monita medico-practica. Ich führe dieses bloß an, Ihnen be-

greiflich zu machen, daß es ein großer Mann ist, der das Lob des Thee's geschrieben, worüber Sie ein so unmäßiges Gelächter erhoben, in der Meinung, es sey so ein kleines Schelmstückchen meiner Weise.

Hier beurlaubte sich unser Freund von uns, bat sich aber aus, morgen wieder kommen zu dürfen, um den Rest des Artikels zu lesen. —

Da unser Freund uns nun verlassen, haben wir uns wieder an die Arbeit gemacht, um unsern Artikel über das gewählte Thema zu vollenden; da wir aber durch seine Gegenwart zerstreut worden und den Faden verloren haben, müssen wir schon von vorne anfangen.

Der Theestrauch erreicht die Höhe unserer Granat- oder Myrthenbäume. Man zieht ihn aus Saamen, der in 3 bis 4 Zoll tiefe Löcher gelegt wird. Man legt nur Werth auf seine Blätter. Diese giebt er reichlich nach drey Jahren, weniger nach Sieben. Dann wird er an der Krone gekappt, damit er neue Schößlinge treibe, deren jeder dann fast eben so viel trägt, als ein ganzer Strauch. In den meisten Provinzen von China wird Thee gebaut, er ist aber nicht überall von gleicher Güte, obgleich in allen Gegenden darauf gesehen wird, daß er im Süden und in den Ebenen zu stehen kömmt. Der auf feinigstem Boden wächst, ist weit besser als der auf leichtem Lande und übertrifft noch weit mehr den auf gelbem Boden. Aber von dem Boden allein ist noch nicht der größere oder geringere Grad der Qualität abhängig, denn die Fahrzeit, in welcher die Blätter eingesammelt werden, hat noch größeren Einfluß darauf.

Die erste Pflanz geschieht Anfangs März. Die dann jungen, zarten, delicates und kaum entfalteten Blätter, kaum mehr als zwey oder drey

Tage gewachsen, gelten für die vorzüglichsten und geben die Sorte, welche man Kaiserthee oder Theebüthe nennt. Er dient hauptsächlich zum Gebrauch an Höfen, von Fürsten, großen Herren in einträglichen Ämtern. Diese Blätter werden nicht händevoll abgerauft, sondern sorgfältig einzeln gepflückt, wozu Arbeiter gebraucht werden, die darin eine solche Fertigkeit haben, daß sie an einem Tage dreimal mehr Blätter sammeln, als ein anderer im Stande ist, der nicht gleiche Übung hat. Die zweite Pflückung geschieht im Monat April. Die Blätter, welche dann gesammelt werden, sind zweierley Art, wovon die eine erst halb, die andre ganz ausgewachsen ist. Die erste Art wird auf gleichem Fuß mit dem Kaiserthee verkauft, die andre Art aber ist geringer. Die letzte Pflückung endlich findet statt im Monat May; es ist die reichlichste von allen dreyen, aber die wenigst geachtete. Alle Blätter haben dann ihre vollständige Größe erreicht; dennoch theilt man sie in 3 Classen ein, in welchen die verschiedenen Stufen der Vollkommenheit, welche diese Blätter erlangt, den Unterschied bestimmen. Die letztere dieser Classen, zu welcher die größten Blätter von völlig zwey Monate Wachstum genommen werden, geben den Thee für die niedrigere Volksklasse.

In dieser Weise entsteht die Unterscheidung mehrerer Theesorten, denen man verschiedene Namen giebt, entweder nach den Provinzen, aus welchen sie herkommen, oder mit Anspielung auf die Eigenthümlichkeiten und die Structur der Pflanzen. Zu Japan giebt es eine Art, die man Darmas Augenlider nennt, nach folgender Fabel.

(Fortsetzung folgt.)

Allerley.

Bayonne vom 6. September.

Sobald 20,000 M. im hiesigen Lager versammelt sind geht es nach Spanien. Ein Handelshaus soll den Transport der Militär-Effekten um 50 o/o wohlfeiler als Duward übernehmen haben. Der ehemalige Adjutant Mino's Obrist Azura, rekrutirt in Navarra eine Reiter-Guerilla, die sich weder für Ferdinand noch Carlos erklären soll.

Frankfurt a/M. den 20. Sept.

Mit dem Papierhandel an unserer Börse bleibt es fortwährend flau, und selbst des Herrn Rothschild Rückkunft von London vermochte ihn nicht zu beleben. Hier ist an kein Steigen eher zu denken, bis sie sich in London heben. Deutscher Met. 94 1/8, Parziale 150, Wiener Bankactien 1136, Disconto 5 1/4.

Vari 8. Rentenkurs vom 29. Septbr. 5 o/o zu 99 Fr. 65 Ct. 3 o/o zu 71 Fr. 80 Ct.

Bekanntmachung.

Zu Folge einer königlichen Regierungsvorfugung soll die Verpachtung der Empfangsstellen:

1. auf der Holländischen Straße, Hückingen, Kreuzberg, Holzbeim und Windsoch.
2. auf der Aachener resp. Edinischen Straße, Hamm und Bolmerswerth.
3. auf der Westphälischen Straße, Grafenberg, Mettmann und Eiberfeld, vom Unterzeichneten im Zustand des Herrn Oberwagbau-Inspektors Wormsloß öffentlich gehalten.

Es wird hierzu der Termin auf den 22ten October Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus anberaumt.

Die Verpachtung geschieht auf den Zeitraum vom 1. Januar 1826 bis ult. December 1828. Ein jeder, der in dem Termin auf die Anpachtung ein Gebot ablegen will, muß zuvor nachweisen, zur Leistung einer angemessenen Caution hinreichend angelesen zu seyn, auch muß er lesen und schreiben können.

Die näheren Bedingungen sind täglich in dem Landrätlichen Geschäfts-Local einzusehen.

Düsseldorf den 21. September 1825.

Der Landrath,
v. Passberg.

Bekanntmachung.

Es wird mit dem 1. October dieses Jahres die Stelle einer Krankenwärterin im hiesigen Max Joseph Krankenhaus in der Neustadt erledigt, und können sich mit guten Zeugnissen versehenen Personen, welche gewilligt sind, diesen Posten gegen 36 Thaler Preussisch Courant jährlichen Lohn nebst freier Beköstigung anzunehmen in der Carlstädter Benratherstraße No. 103a beim Unterzeichneten des Morgens um 8 Uhr melden.

Düsseldorf den 23. September 1825.

Bourne,
Doktor Medicinas.

Zu vermietende Wohnungen.

No. 850 Bergerstraße 3 Zimmer möb. im 1sten Stock.

No. 158-Kremerstraße 1 großer Speicher.

Bolkerstraße 1 möb. Zimmer im 2ten Stock.

Eiberfelderstraße 3 tapetirte Zimmer an der Erde. Carlstädter Markt 4 Zimmer im 1sten Stock. 2 Zimmer im 2ten Stock.

No. 1153 Breitestraße der ganze 2te Stock.

No. 1096 Karlsruferstraße 5 Zimmer im 2ten Stock.

Am alten Markt mehrere möb. Zimmer.

No. 1202 Hofstraße 1 ganzes Haus 14 Zimmer

Kaserne und Grabenstraßen Ecke der 1ste Stock 8 Zimmer und eine Küche.

Nro. 1041 Karlsruäcker-Markt der 2te Stock 4 Zimmer.

Nro. 777 Klingerstraße 2 tapezirte x möb. Zimmer 1ste Stock.

Nro. 886 Klingerstraße x Keller.

Karlsruäcker Markt 2 Zimmer, Küche an der Erde, nebst Bleichplog und 4 Zimmer im 1ten Stock, nebst Speicher und Keller.

Alleestraße 7 schöne Zimmer an der Erde, nebst Speicher und Keller.

Neber die nicht bezeichneten Wohnungen das Nähere im Adress-Comptoir Hobestraße Nro. 1199.

Es sind Gelder gegen Wechsel vorrätzig. Im Adress-Comptoir Hobestraße Nro. 1199 zu erfragen.

Dienstgesuch.

Ein junger militärschreyer Mensch, von Cleve gebürtig, sucht eine Stelle als Bedienter, er versteht Rechnen und Schreiben.

Ein geschicktes Frauenzimmer evangelischer Religion, sucht eine Stelle als Haushälterin. Das Nähere im Adress-Comptoir Hobestraße Nro. 1199.

Bekanntmachung.

Montag am 26ten September, Nachmittags 3 Uhr, wird zu Benrath bey Herrn Sydens, das zu Widdort belegene Bachmische Gut, zur Verpachtung, und zugleich zum Verkauf ausgestellt werden.

Düsseldorff den 10. September 1825.
W o l t e r s.

Bekanntmachung.

Montag den 26. September, Nachmittags 3 Uhr, wird zu Benrath bey Herrn Sydens, die Erbauung einer neuen Stallung auf dem Buchholzer Hof bey Benrath, veranschlagt zu 487 Thlr., den Wenigstfordernden verdungen werden. Der Kosten-Anschlag liegt auf dem Bürgermeisterey-Amte Benrath zur Einsicht offen.

Düsseldorff den 10. Septbr. 1825.
W o l t e r s.

Anzeige.

Neuerdings sind einige Zuläfte 1824er Duffe von der Moselwein, Ausflich, zum Verkauf angekommen, und werden zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Das Adress-Comptoir,
Hobestraße Nro. 1199.

Auf der Düsselburg in Pempelfort, ist der 2te Stock, 5 Zimmer und eine Kammer enthaltend, nebst Keller und Speicher zu vermietthen, und primo Oktober zu beziehen, gegen sehr billige Bedingung.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hobestraße Nro. 1199.

In der Klingerstraße Nro. 887 ist ein Keller zu vermietthen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hobestraße Nro. 1199.

Bei Kaufmann Reich in der Bergerstraße Nro. 850 ist ein sehr angenehmes möblirtes Quartier auf dem ersten Stock, bestehend in 2 oder 3 Zimmern zu vermietthen, und kann gleich bezogen werden.

Civilstand

der Stadt und Commüne Düsseldorf.

Geburten.

Den 16. September, Wilhelm Franz, S. des Mechanischen Mänjarbeiters Joseph Sal. Ehrst. Wahl, und der Elisabeth Gertrud Peters, Ddorf.
Den 17. Franz Wilhelm S. des Fuhrmanns Wilhelm Vincenz, und der Helene Christine Hoch, Mörschenbroich. Johann August S. des Schlossers Franz Theod. Aug. Blocksiep und der Caroline Walburg. Kofen. Ddorf. Gustav Georg, S. des Schuhmachermeisters Peter Abelshausen, und der Agnes Pohlmann, Ddorf. Johann Baptist Victor, S. des Regenschirmfabrikanten Johann Madelrieu und der Catherine Theod. Ddorf. Den 18. Heinrich, S. des Gärtners Johann Heck, und der Francisce Abels Dderendorf. Peter Martin Christian Wilhelm, S. des Schmidts Mathias Frings und der Catherine Koch, Düsseldorf. Auguste, E. des Ackermannes Peter Duack, und der Sibille Belten, Oberbill. Den 19. Nicola Johann Georg, S. des Gärtners Andreas Funck, und der Christine Richard, Oberbill. Heinrich Ferdinand, S. des Hauptmanns beim Königl. 16. Infanterie-Regiment Ritters 10. Heinrich Ferdinand von Breskow, und der Anne Elis. Fried. von Werden, Ddorf. Margarethe Elisabeth, E. des Zuckerbäckers Georg. Cosp. Franz Kupfer, und der Elisabeth Krauf, Ddorf. Den 20. Joseph Elisabeth E. des Tagelöhners Gertrud Hüfler und der Catherine Rothjan, Ddorf. Den 21. Franz Wilhelm Heinrich, S. des Apothekers Fried. Conr. Jos. Faver Rebe, und der Wilhelmine Bernad. Regine Wormkall, Ddorf. Catherine Petronelle, E. des Dachdeckersmeisters Joseph Fuchs, und der Theod.

rese Francisce Wilh. Mühlmann Dborf. Wil-
helm Ludwig, S. des Unteroffiziers Wilhelm
Schmidt, und der Sophie Kriesemer Neustadt.
Den 22 Gertrud, S. des Gärtners Heinrich
Coenenberg, und der Eve Herter, Hamm.
1 uneheliches Kind.

(Total: 17.)

Heirathen.

Den 17. September, der Kupferschläger Peter
Heinrich Bilsenbach aus Mülheim a. R., mit
Elisabeth Magd. Therese Francisce Schmitz von
hier. Den 19. der Kleidermacher Johann Schmoor
aus Rees, mit Catherine Gertrud Hoch, aus
Hittorf. Der Tagelöhner Johann Peter Bühl,
mit Gertrud Helene Jos. Behnpfenning, beide
aus Derendorf. Der Maurergefell Peter Gottf.
Jos. Müller, mit Johanne Wilhelmine Marie
Sophie Hagenbruch, aus Winkeln. Den 22.
der Tagelöhner Jacob Norbistrath aus Grimling-
hausen, mit Marie Gertrud Kossmacher, aus
Hamm.

(Total: 5.)

Sterbfälle.

Den 16. September, Magdalene Johanne Meh-
macher, alt 4 J. (unbestimmt) Dberbilk. Jose-
phe Margarethe Enfinger, alt 5 J. 2 M. (Ge-
hirn-Entzündung) Düsseldorf. Den 17. Anne Char-
lotte Junge, alt 17 J. 5 M. (Herzkrankheit)
Düsseldorf. Catherine Elisabeth Brewer, unver-
heirathet, alt 74 J. (Behrung) Düsseldorf. Den
18. der Landwehrmann Peter Wilhelm Pross, un-
verheirathet, alt 25 J. (Gehirnentzündung)
Düsseldorf. Heimiette Catherine Jacobine Thum-
ser, alt 1 J. 3 M. (Nervenfieber) Düsseldorf. Anne
Marie Horn, Wittve des Maurers Christian
Althoff, alt 79 J. (Altersschwäche) Düsseldorf. Si-
bille Döcker, Wittve des Tagelöhners Philipp
Jven, alt 82 J. (Altersschwäche) Düsseldorf. Den
19. Christine Hubertine Becker, alt 6 J. (unbe-
stimmt) Hamm. Den 20. Marie Maassen alt 3
M. (Behrung) Düsseldorf. Den 21. der Soldat
Johann Caspar Schafhausen, unverheirathet,
alt 23 J. (Nervenfieber) Düsseldorf. Gertrud Bit-
gens, Wittve des Gärtners Franz Bröder, alt
69 J. (Altersschwäche) Hamm. (Total: 12)

Wechsel- und Geld-Course.

Wechsel- und Geld-Cours.
Elberfeld, den 21. September 1825

		Preuß. Briefe.	Courant Geld.
Amsterdam	1 M.		141 9/10
Rotterdam	1 M.		141 9/10
Paris	1 M.	81	80 8/10
Bordeaux	1 M.		80 5/10
Lyon	1 M.		80 4/10
Hamburg, Banco	1 M.	149 8/10	149 5/10
ditto Ed'or 45	1 M.		112 3/10
Bremen	1 M.		112 6/10
London	1 M.		6. 22 1/2
Augsburg	1 M.		103 2/10
Wien	1 M.		103 5/10
Frankfurt a. M.	1 M.	86 9/10	86 7/10
Berlin	1 M.		99 5/10
Leipzig	2 M.		102 6/10
Cöln	1 M.		100

Nthr.	123	Nap'd'or 7.
oder 1 Thlr. 17 S. 4 Pf.		oder 5 L. 11 S. 6
Brk	122	Distolen 7 21 4 20
oder 1 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf.		oder 5 L. 19 S. 8

Actien.

Rheinisch-Westindische Compagnie,	0/0	Agio
Vaterl. Feuer-Versich-Gesellschaft	5 0/0	"
Deutsch-Americ. Bergwerk-Verein	50 0/0	"

C o u r s e.

Cöln den 19. September 1825.		Ein Thlr. Preuß Cour. zu 30 Sgr. Briefe.	Geld
Amsterdam 250 fl. C. F.			141 6/10
idem 250 fl. 2. M.			140 6/10
Antwerpen 300 fr. C. F.			80 8/10
Idem = 2 M.			80
Augsburg, im 20 fl. Fuß 150 fl.			99 3/10
Berlin 100 Ec. C. F.			98 15/10
Idem = 2 M.			
Bremen Ed'or 100 Ec.			
Frankfurt, im 20 fl. Fuß 150 fl.			86 4/10
Idem = 2 M.			85 7/10
Hamburg 300 Mc C. F.	149 8/10		149 5/10
Idem = 2 M.			148 3/10
London 1 L. St.			6 21 1/2
Paris 300 fr. C. F.	81		80 6/10
Idem = 2 M.			80 5/10
Wien, im 20 fl. Fuß 150 fl.			

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12
Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühr 6
Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-
Comptoir Hohestraße No. 1199, so wie auch
bey J. G. Kreuker, Ritterstraße No. 67
abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst ge-
legene wohllöbl. Postämter zu wenden.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz = und Adreß = Blatt.

Donnerstag den 29. September 1825.

Litterarische Nachrichten.

T h e e .

(Fortsetzung)

Dieser, bey den Japanesern in hoher Verehrung stehende Darma war der Sohn eines indischen Königs und ein Diener der Religion, die zu lehren er im Jahr 519 vor der christlichen Zeitrechnung von China nach Japan gekommen war. Er führte eine höchst strenge Lebensweise, nährte sich nur von Kräutern, und brachte Tag und Nacht in der Beschauung des höchsten Wesens zu. Nachdem er sich mehrere Jahre lang unausgesetzt wach erhalten, wird er doch endlich vom Schlaf überwältigt; als er aber am nächsten Morgen erwacht, so schneidet er sich, voll Reue, sein Gelübde gebrochen zu haben, und zur Verhütung eines ähnlichen Falles, die Augenlider, als die Werkzeuge seines Verbrechens, ab und wirft sie zur Erde.*) Er fand sie am folgenden Tage in zwey solcher Gesträuche verwandelt, die jetzt unter der Benennung Thee bekannt sind. Als Darma nun von deren Blättern gegessen, fühlte er sich weit munterer als gewöhnlich und vermittelte der neuen Kraft, welche diese Blätter seinem Geiste mitgetheilt, besser im Stande, seinen Meditationen nachzuhängen. Nun ließ er sich angelegen seyn seine Schüler mit dessen herrlichen Eigenschaften bekannt zu machen, wonach sich sein Gebrauch im ganzen Lande verbreitete. **)

*) Das ist so ein Fall wie mit dem Combabus, Drigenes und Abälard, nur nicht ganz so schlimm.

**) Es ist ein drolliges Zusammentreffen, daß

So ist, nach dem Glauben der Japaneser, der Thee entstanden.

Die Bereitung des Thee's besteht darin, daß man die frisch gepflückten Blätter auf einem Ofen, über einer Röhre, oder über einer Eisenplatte trocknen oder rösten läßt, wobei sie mit den Händen stets umgerührt werden und dadurch von ihrem schädlichen Saft verlieren; dann werden sie mit der flachen Hand auf einer Matte, und zwar rasch, um gleich gekräuselt zu werden, aufgerollt. Gewöhnlich wird das Verfahren des Röstens und Aufrollens bis drei Mal wiederholt, ja einige in der Bereitung sehr eigne Leute wiederholen es vier bis sieben Mal, bei allmählig gelinderem Feuer, damit die Blätter ein liebliches und lebhaftes Grün behalten, welches sie ohne diese Vorsicht bei der Bereitung, die nothwendig ist zur Entfernung einer der Pflanze eignen Schädlichkeit, die der Thee dennoch erst nach einem Jahre ganz verliert, nicht würden. Ehe der Thee nicht ein Jahr alt ist, wird er nicht getrunken, oder geschieht es einzeln doch einmal, dann nur in einer gleichen Mischung vom alten und neuen.

Caffee und Thee beide durch Frömmler, Davische und Darmaiten in den Gebrauch gekommen sind. Auch ist's merkwürdig, daß sich die Lust für Entbehrungen, Kasteiungen und Pönitenzen von selbst bei so vielen am weitesten von einander entfernten Völkern der Erde gefunden hat, doch dieses nur bei solchen, die von der Unsterblichkeit der Seele und von einem zukünftigen Leben Kenntniß hatten und daran glaubten. Bei den wilden Völkern kommt dergleichen nie vor.

Wie bekannt, behalten die Chinesen den best- gewählten und mit größter Sorgfalt behandelten Thee für sich selbst. Sie mischen dem Thee, der aus dem Reiche geht, oft andre Blätter bei, die wenn auch im Ansehn gleich, doch von ganz verschiedener Eigenschaft seyn mögen.

Seit die Ausfuhr des Thee's so stark geworden, *) sind die Chinesen weniger schwierig in der Auswahl des Erdreichs und auch nicht mehr so sorgfältig in den Zubereitungen. Aber abgesehen von diesem, verliert er auch schon den größten Theil seines Wohlgeruchs und seiner guten Eigenschaften durch die lange Seereise. Nur der landwärts durch die Caravanen von Kiachta verführte und deshalb Caravanen-Thee genannte, behält seine völli- ge Güte. In Europa tritt bloß der Kaiser von Rußland ihn im höchsten Grade der Vollkommenheit (und Alexander liebt ihn sehr.)

Der Thee, welcher für den Kaiser von China und dessen Familie bestimmt ist, wird mit einer Artständlichkeit, die über alle Vorstellung geht, gezogen. Das Erdreich, auf welchem er wächst, umgiebt man mit einem großen und tiefen Graben. Die Sträucher werden dort Alle'n gleich gepflanzt und täglich geäubert. Die, welche ihn pflücken, müssen sich des Essens von Fischen und gewisser Fleischspeisen enthalten, sich täglich zwei Mal in einem warmen Bade und im Fluße waschen, und dann noch dürfen sie die Blätter nicht anders als mit behandschubeten Händen berühren. Der erste Lieferant des kaiserl. Hofes unterhält eigne Leute, um auf den Bau, die Pflanz und die Zubereitung dieser Thee-Sorte zu wachen, welche dann wohl eingepackt unter guter und sicherer Bewachung an den Hof gesandt wird.

Eigentlich giebt es nur zwei Thee-Arten, grünen und Bohe; aber beide haben, wie schon gesagt, mehrere Unterabtheilungen, als: Songlo, Soulang, Wouy, Pucel, Songau, Zuthie, Hayssan und Hayssanchin.

Der Peco scheint, wegen der weißen Spitzen, welche dessen Blatt auszeichnen, eine besondere Art zu seyn. Er ist, wie auch die Chinesen es zugeben, zarter im Geschmack, auch magenstärkender und der Brust zuträglicher, als die andern Qualitäten.

(Fortsetzung folgt.)

*) Man schätzte die Einfuhr in England im Jahr 1812 auf 25 Millionen Pfund; und wie viel wird nicht noch durch die Amerikaner, Holländer, Franzosen, Russen etc. ausgeführt?!

Handels-Nachrichten.

Amsterd. am, den 24. Sept. 1815.

Der so sehr vorrückenden Jahreszeit ungeachtet hat sich kein Artikel besonderer Lebhaftigkeit zu erfreuen.

Bei

C a f f e läßt sich der beschränkte Umfaß einigermaßen durch die bevorstehenden öffentlichen Verkäufungen erklären; indem unsere Handels-Maatschappij 5140 Ballen Brasil. zum 1sten October hier und 5100 Ballen dito zum 14 dito zu Rotterdam in Auction hat anschlagen lassen; da es meistens geringe unreine Qualität ist, vermutet man die Preise im Durchschnitt 7 1/4 a 8 St. und dürfte von dabey befindlicher rein-schmeckender Waare billige Käufchen zu machen seyn, auch für den 5. October sind 12 1/2 Songes gelber Java in Verkaufung angesagt, und in der Auction vom 21. dieses, wurde für die 2500 Conjes Cheribon 8 1/2 und für die 3003 Conjes beschädigte 7 3/4 a 8 1/4 St. coulant bezahlt. Inzwischen sind kürzlich unsere Vorräthe durch die Ankunft zweyer Ladungen von Batavia und einiger Beysorten etwas vermehrt, demunerachtet die Preise aber nichts weniger als flau; wie es die Abmachung dieser Tage von ca. 2700 Ballen Havanna beweist, welche von 6 1/2 bis 8 1/2 St. abgingen und zu 7 1/2 St. noch nichts rein von Geschmack und frey von Bruch war. Für Surinam, Berbice und Demerary stellt sich mehr Frage ein, allein die Auswahl ist so beschränkt, daß nur in ord. Gattungen hie und da noch etwas vorkommt, demnächst mögte eine kleine Werthbesserung nicht unwahrscheinlich seyn; überdies sollten neue Zufuhren erst im Laufe nächsten Monats eintreffen und nur sehr sparsam seyn. Die heutigen Notirungen sind: fein mittel 11 a 14 St., gut mittel 10 1/2 a 13 1/4 St., mittel 10 3/8 St., fein ord. 10 1/8 a 14 St., gut ord. 9 1/2 a 13 1/4 St., ord. 9 1/4 a 13 1/8 St. Havanna, Brasil und Domingo 7 3/4 a 8 1/4 St. Cheribon reell ord. 8 a 8 1/8 St., blant großboh-nigt 8 1/4 a 12 St.

C a c a o. Caragues fehlt, dagegen haben gute Qualität von Trinidad a 12 St Surinam 6, 7 a 8 1/2 St. Goquil 6 3/4 a 7 St. Maragnon und Martenique 6 1/2 a 13 1/4 St. von Surinam wieder einige hundert Ballen angebracht.

T h e e, in der am 15. dies gewesen großen Auction sind nur 694 1/4 Kisten Congo in 25, 26 28 und 28 1/4 St. 300 1/4 Kisten Kempby zu 26 1/2 a 26 1/4 St. 200 1/2 Kisten dito zu 25 3/4 a 26 St. 669 1/4 Kisten Souchon zu 22 1/4 a 24 St. und 30 1/2 bis 37 St. 113 1/4 Kisten Peco zu 49 1/4, 57 a 56 1/4 und 63 1/4 a 62 1/2 St. verkauft; die übrigen theils zurückgezogen theils gar nicht aufgeboden worden; woju wohl die neulich von Canton eingetroffenen ca. 8000 Kisten am meisten beygetragen haben mögen, allein wie mir's vorkommt ungegründet.

R o h e Z u c k e r werden fortwährend zu steigenden Preisen gekauft und gerne bezahlt man für blonde Havanna 12 1/4 a 12 d. und Surinam 10 1/2 a 11 1/2 d. Etwa 1200 Fässer von Surinam nun eingelaufen, werden kaum am Markte zu bemerken seyn, und denklich wieder höher abgemacht werden. Für

Raffinirte Waare zeigt sich nach einem Stillstand von wenigen Tagen wieder mehr Begehrt und da unsere Raffinadbrs mit dem Wenigen was sie fertig bekommen, den Preisen der Koben Waare nachstreben, ist kaum eine weitere Steigerung zu bezweifeln: reell schöne ada Melis f 70 3/4, Schwäne f 69 1/2, reell gute f 68 3/4, gute f 67 1/2. Sa f. 65 3/4, Farin f 45 1/2 a 44 3/4. Candis braun f 62 a 63 1/4, mittelbraun f 64 1/2 a 65 3/4, hellbraun f 67 1/2 a 68 1/2.

Baumwolle behauptet sich hier des geringen Vorraths halber. Surinam hat fortwährend einigen Abzug a 28 a 29 d. Newkerri zu 27 1/2 d. abgemacht, Bengal 17 a 19 d., auch Zufuhr ist nicht erheblich.

Farbwaaren bei wenig Umsatz unverändert; nur Indigo wird höher gehalten und gemalener Calliatours Holz selten zu f 12 Saffior will man nächstens wieder einigen Ballen erwarten. Vom neuen Krapp Gewächs sind bereits einige Fässer erschienen, und obschon es noch zu früh ist um bestimmt über die Qualitäten und Preise zu urtheilen, ist es doch wahrscheinlich, daß das Quantum klein, Qualität gut, aber die Preise bedeutend höher seyn dürften, als womit voriges Jahr angefangen wurde; um so mehr da es fast ohne Beispiel, das beim Erscheinen des neuen Gewächses von alten so wenig vorhanden, als gegenwärtig der Fall seyn soll. Man vermutet die kleine uiberaubte a f 22 a 25, und die bessere f 27 a 28.

Taback sehr feste Preise ohne Umsatz, indessen sind wieder ca. 400 Fässer Maryland zu 45/8 St. auf Speculation gekauft, und zum 30. dies ca. 40,000 \mathcal{R} Portorico in Rollen in Auction angekündigt. Bieulich bedeutende Ankünfte von Portorico scheinen wenig Einfluß auf dessen Preis zu machen, da das meiste in sehr feste Hände kommt; von andern Sorten komt wenig an. Maryland 6 a 20 St. Serubs und Sonborn 4 a 7 1/2 St. Virginy und Kentucky 45/8 a 9 St. zu notiren. Amerikanische Stiele f 6 a 13.

Hüte. West-Indische bleiben sehr selten da, wenn eine Kleinigkeit ankommt, wie dieser Tage noch, man sich darum reißt und überspannte Preise bezahlt, welche doch endlich Zufuhren auf hier ziehen müssen.

Furan wird bedeutend höher erwartet, da sich die ungünstigen Berichte vom Walfischfang durch das Zurückkehren mehrerer Gröndlandsfabrer leer oder mit sehr wenig bestätigen; man notirt zwar noch Walfisch f 90, Südsee f 55, und von dem kürzlich angekommenen Berger Leber ist nichts unter f 26, aus der 2ten Hand zu haben.

Fischwaaren. Rundfisch im Steigen, obschon nach und nach Zufuhr anlangt, allein die Frage dauert stark fort; alte gute Waare wenig mehr vorhanden zu f 6 1/2, neue nicht unter f. 7 zu haben. Haring durch sparsame Ankunft wieder auf f 200 gestiegen, Anchovis f 10.

Früchte. Rosinen und Corinthen fehlen, werden aber in Kurzem erwartet.

Getraide sehr träge. Weizen fand wenig Kauflust, und nur einzelne Partien sind zum Verbrauch abgesetzt 121/28 \mathcal{R} Pohn. a 220. 122/28 \mathcal{R} Holst. a f 150 a 165. Roggen wurde höher gehalten, daher ging auch nichts um, 120 \mathcal{R} Preuß. zu f. 115, erlassen und nur f 112 dafür gebothen 123 \mathcal{R} Holst. a f 110 \mathcal{R} Griechische Winter f 100, 92 \mathcal{R} dicker Hafer, f 76, 99 \mathcal{R} feiner f 78.

Riesesaamen, alter ganz ohne Begehr; von neuem soll etwas angekommen seyn und den Preis. von f 35 für roten, und f 30 für weissen schein aufgebracht haben; was mir jedoch unwahrscheinlich vorkommt.

Rübsamen mehr Kauflust und zu 36 1/2 bis 39 1/4 Pds. nach Güte bezahlt.

Rüböl preis haltend, zu notiren fliegend f 33 3/4 a 34, Oct. 34, Nov. 34 1/2 a 154, und May 1826 a 37 1/2 a 34, Leinöl flau f 37 1/2.

Paris 21 \mathcal{R} . 56 7/8.

Kurz 57 1/4.

Frankfurt 36 3/8.

Hamburg 21 \mathcal{R} . 25.

Kurz 35 1/4.

London 21 \mathcal{R} . 34 \mathcal{R} . 8, 7.

Kurz 39 \mathcal{R} . 11, 10.

Be k a n n t m a c h u n g.

Zu Folge einer königlichen Regierungs-Verfügung soll die Verpachtung der Empfangsstellen:

1. auf der Holländischen Straße, Huchingen, Kreuzberg, Holzbeim und Windsoch.
2. auf der Achener resp. Cölnischen Straße, Hamm und Bolmerswerth.
3. auf der Westphälischen Straße, Grafenberg, Mettmann und Eiberfeld, vom Unterzeichneten im Zustand des Herrn Oberwegebau-Inspektors Wormstall öffentlich gehalten.

Es wird hierzu der Termin auf den 2ten October Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus anberaumt.

Die Verpachtung geschieht auf den Zeitraum vom 1. Januar 1826 bis ult. December 1828. Ein jeder, der in dem Termin auf die Anpachtung ein Gebot ablegen will, muß zuvor nachweisen, zur Leistung einer angemessenen Caution hinreichend angelesen zu seyn, auch muß er lesen und schreiben können.

Die näheren Bedingungen sind täglich in dem Landrätlichen Geschäftsbüro einzusehen.

Düsseldorf den 21. September 1826.

Der Landrath,
v. C a b b e r g.

Bekanntmachung.

Es wird mit dem 1. Oktober dieses Jahres die Stelle einer Krankenküsterin im hiesigen Max Joseph Krankenhaus in der Neustadt erledigt, und können sich mit guten Zeugnissen versehene Personen, welche gewilligt sind, diesen Posten gegen 36 Thaler Preussisch Courant jährlichen Lohn nebst freier Verköstigung anzunehmen in der Carlstadt Benratherstraße No. 103a beim Unterzeichneten des Morgens um 8 Uhr melden.
Düsseldorf den 23. September 1825.

Bourne,
Doktor Medicinae.

Zu vermietende Wohnungen.

- No. 850 Bergerstraße 3 Zimmer möb. im 1sten Stock.
 - No. 158 Kremerstraße 1 großer Speicher.
 - Völkerstraße 1 möb. Zimmer im 2ten Stock.
 - Karlsstädter Markt 4 Zimmer im 1sten Stock
 - 1 Zimmer im 2ten Stock.
 - No. 1153 Breitestraße der ganze 2te Stock.
 - No. 1096 Karlsruferstraße 5 Zimmer im 2ten Stock.
 - Am alten Markt mehrere möb. Zimmer.
 - No. 1201 Hohenstraße 1 ganzes Haus 14 Zimmer Karserne und Grabenstraßen Ecke der 1ste Stock 8 Zimmer und eine Küche.
 - No. 1041 Karlsstädter-Markt der 2te Stock 4 Zimmer.
 - No. 777 Flingerstraße 2 tapezirte 1 möb. Zimmer 1ste Stock.
 - No. 886 Flingerstraße 1 Keller.
 - Karlsstädter Markt 1 Zimmer, Küche an der Erde, nebst Bleichplatz und 4 Zimmer im 2ten Stock, nebst Speicher und Keller.
 - Alleestraße 7 schöne Zimmer an der Erde, nebst Speicher und Keller.
- Ueber die nicht bezeichneten Wohnungen das Nähere im Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199.

Es werden drei oder vier Studenten in Kost und Logis gesucht. Die Zuweisung im Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199.

Folgende Bücher werden zum Verkauf angeboten:
Dauvion's kleine und große französische Sprachlehre nebst praktischen Arbeiten, Rozins franz. Sprachlehre und Uebungstücke, May's Briefe, Roun's deutsch-französisch und französisch-deutsches Wörterbuch.

Neuerdings sind einige Zulässe 1822er Duxer monder Moselwein, Ausfisch, zum Verkauf angekommen, und werden zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Das Adress-Comptoir,
Hohenstraße No. 1199.

Auf der Düsseldorf in Pempelfort, ist der 2te Stock, 5 Zimmer und eine Kammer enthaltend, nebst Keller und Speicher zu vermieten, und primo Oktober zu beziehen, gegen sehr billige Bedingung.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199.

Es sind Gelder gegen Wechsel vorrätzig. Im Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199 zu erfragen.

C o u r s e.

Eöln den 26. September 1825.		Ein Thlr. Preuß Cour. zu 30 Sgr.	Geld
Amsterdam 250 Fl. C. F.			141 8/10
idem 250 Fl. 2. M.			140 8/10
Antwerpen 300 Fr. C. F.			80 8/10
Idem " 2 M.			80
Augsbürg, im 20 Fl. Fuß 150 Fl.			99 5/10
Berlin 100 Ec. C. F.			98 8/10
Idem " 2 M.			
Bremen 100 Ec.			86 8/10
Frankfurt, im 20 Fluß 150 Fl.			86
Idem " 2 M.			
Hamburg 300 Mc C. F.	149 8/10	149 7/10	
Idem " 2 M.		149	
London 1 L. St.		6 22 1/4	
Paris 300 Fr. C. F.	81	80 9/10	
Idem " 2 M.		80 3/10	
Wien, im 20 Fl. Fuß 150 Fl.			

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12 Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühr 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199, so wie auch bei J. G. Kreuger, Ritterstraße No. 67 abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst eigene wohlbl. Postämter zu wenden.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches

Intelligenz- und Adreß-Blatt.

Sonntag den 2. October 1825.

Litterarische Nachrichten.

T h e e.

(Fortsetzung)

Der Bohe, unter welchem der Souchong am meisten geschätzt wird; hat eine schwärzliche Farbe. Geringer sind der Camphou und der Camponp. Es giebt eine noch geringere Sorte, welche das gemeine Volk in China consumirt und die auch bey den Ladungen europäischer Schiffe als Unterlage gebraucht wird. Darnach urtheilt man nun, was man uns in Europa zu trinken bietet und ob die Chinesen so sehr unrecht haben, wenn sie unsrer spotten! Es ist noch nicht lange her, daß man in London die Entdeckung gemacht, wovon auch alle Zeitungen gesprochen haben, daß die Chinesen, um das Gewicht zu vermehren, in den Blättern eine Art Feilstaub mit eingerollt hatten, der sich erst bey dem Trinken als Bodensatz kund gab und welcher bey einem dergleichen Versuch durch einen Londoner Physiker von einem Magnete angezogen ward.

Es giebt keine List und keine Treulosigkeit, auf die man nicht abseihen der Chinesen gefaßt seyn muß. Wahr ist, daß sie artig und geduldig sind; aber es giebt auch schwerlich Leute die geschickter sind, die schwachen Seiten derer auszumitteln, mit welchen sie zu thun haben. Der Chinese hält alles für erlaubt, was zum Zweck führt, und er macht sich kein Gewissen daraus, eine Waare zu vertauschen und statt einer guten eine beschädigte und unverkäufliche zu geben, wenn man nicht Acht darauf giebt. Er hat über diesen Punkt einen Krugschluß oder eigentlicher ein ihm eignes Princip. Nicht der Verkäufer, sagt er, ist der betrügt, nein, der

Käufer betrügt sich selbst. *) Es ist gewiß gut, daß diejenigen, welche mit den Chinesen zu thun haben, diesen Grundsatß kennen; wegen des Thee-Ankaufs aber muß man sie schon zu Hilfe nehmen, weil die Kenntniß dieser Pflanze die Furcht einer großen Erfahrung ist, welche die Chinesen allein vollkommen besitzen können. Diejenigen, welche den Europäern ihre Dienste vermieten, um ihnen in der Auswahl des Thee's beizustehen, sind gewöhnlich Schreiber der Hanisten **) und vormalige Theehändler. Durch eine lange Praxis haben sie es dahin gebracht, die verschiedenen Qualitäten dieses Blattes aus der Färbung zu erkennen, welche es dem aufgegossenen Wasser giebt. Sie verfahren dabei, wie der Capitain P. Blandford es in seinem „Handels-Manual über Ostindien und China, Marseille 1806 Bd. I. in Fol. pag. 427“ beschreibt, folgendermaßen: (Fortf. folgt.)

*) Machens unsre Hofstaucher im civilisirten Europa, und die Länderei-Verkäufer in den Ver. Staaten von Amerika, ic. ic. nicht eben so?!

**) Die Hanisten sind Mittelpersonen, welche die Chinesische Regierung angestellt hat um mit den fremden Kaufleuten zu unterhandeln. Nur allein durch sie wird zu Canton der An- und Verkauf betrieben. Es sind privilegirte Kaufleute, die unermessliche Reichtümer erwerben. Fordem war ihre Zahl auf Zwölfs beschränkt; seit 1792 aber giebt's ihrer Ahtzehn. Sie erhalten diese einträglichen Stellen für eine Kauffumme von 50,000 Piafter. Es läßt sich leicht einsehen, daß diese kleine Anzahl privilegirter Leute, die allein den ganzen Handel der Fremden

A l l e r l e y .

In einem Schreiben aus Madrid vom 6. Septbr. heißt es; daß zufolge Berichten in Portofa, wo man nicht sehr genug von Bessieres Untergang unterrichtet gewesen, der Zustand wirklich ausgebrochen. Vier Kanoniker verammelten die Menge auf dem großen Plage und proklamirten Don Carlos als König. In Cervera hat sich Aehnliches zugetragen.

Constantinopel den 30. August.

Wie man vernimmt, sind in Folge des befohlenen Griechischen Beschlusses, die Protection Englands nachzusuchen, die Inselbewohner, nach deren Gedanken und Rathen derselben zumeist bewürkt worden, zu vielen Tausenden nach Morea hinüber geströmt, um den kämpfenden Moreoten Beistand zu leisten, und haben solchen mit unerhörtem Heldenthum bereits dargebracht, so rühmlich es auch noch um die Zustimmung Englands stehen mag.

Marseille den 10. Septbr.

Gestern kam ein Abgesandter der Griechischen Regierung hier an, um über Paris nach London zu gehen. Die aus den Ionischen Inseln, durch diese Gelegenheit mitgekommenen Briefe, beruhigen uns etwas über die gegenwärtige Lage der Griechen. Ibrahim Pascha ist auf's neue durch Solotroni und Demet. Ipsilanti eingeschlossen; es haben sich 6000 Freiwillige von den Inseln im Archipelagus mit ihnen vereinigt, die in der größten Gefahr für das Vaterland zu den Waffen gegriffen und die kleinen Besatzungen welche Ibrahim in Navarin und auf einigen andern Punkten gelassen, vertrieben hatten. Die nämlichen Briefe sagen es seyen 3000 Ionische Freiwillige, mit Einwilligung der Engländer zu den Griechen in Morea gestoßen (?)

Handels = Nachrichten.

Course.

Berlin den 24. Septbr.

Amsterdam l. S. 14s 1/2 Briefe. Hamb. 6co. Bista 15s 1/4 Briefe. London 3/4 R. 6, 2s 3/8 Geld. Paris 21 M. 8s 1/4 Briefe. Leipzig 103 3/8 Geld. Frankfurt 21 M. 103 3/8 Geld. Friedb'or 112 7/8 Geld. Staatsschuld'scheine 90 Geld. Engl. Anleihe von 1818 100 3/4 Geld.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter

zu Canton betreiben und innerhalb sieben Monaten einen Umsatz von mehr als 200 Millionen machen, einen ungeheuren Verdienst haben. Das ist noch ein Handel!

berjenigen Gewerbe, welche, auf den Grund des § 26 des Gewerbe - Steuer - Gesetzes vom 30. Mai 1820, in dem zu der zweiten Steuer - Abtheilung gehörenden Theil der Samtgemeinde Düsseldorf zum Beruf der eigenen Theilnahme der Gewerbesteuer unter sich in Gesellschaften gebildet sind, muß vorschriftsmäßig jetzt für das Jahr 1826 vorgenommen werden.

Es werden zu dem Ende folgende Wahl - Termine hierdurch bestimmt:

1. für die Gewerbetreibenden mit kaufmännischen Rechten auf Montag den 3. Oktober Nachmittags 3 Uhr.
2. für die Gewerbetreibenden ohne kaufmännische Rechten, auf Dienstag den 4. Oktober Nachmittags 3 Uhr.
3. für die Gast - und Schenkwirthe und
4. für die Bäcker auf Mittwoch den 5. Oktober Nachmittags 3 Uhr.
5. für die Metzger auf Donnerstag den 6. Oktober Nachmittags 3 Uhr; endlich
6. für die Handwerker auf Freitag den 7. Oktober Nachmittags 3 Uhr.

In meiner Bekanntmachung über die vorigjährige Wahl vom 5. November vorigen Jahres habe ich die theilhabenden Gewerbetreibenden schon darauf aufmerksam gemacht, daß die eigene Wahl ihrer Abgeordneten und die eigene Umlage der Gewerbesteuer durch diese Abgeordneten ihnen von dem Gesetze lediglich in ihrem eigenen Interesse zugestanden ist; daß denjenigen, welche den Steuer - Gesellschaften beizutreten, namentlich also auch an den Wahlen der Abgeordneten der Gesellschaften Theil zu nehmen, verweigern, nach dem vorangeführten Gesetze vom 30. Mai 1820 der Betrieb des Gewerbes der Strenge nach sogar untersagt werden soll, und daß die letzteren also im günstigsten Falle zum wenigstens durchaus keine Berücksichtigung bei künftigen Reklamationen gegen die Gewerbesteuer zu erwarten haben; daß endlich die so höchst wichtige Ordnung in dem Gewerbesteuer - Wesen nur dann erhalten werden kann, wenn die Gewerbetreibenden selbst, so wie das Gesetz solches voraussetzt, dazu bereitwillig mitwirken.

Mit Grund hoffe ich demnach, daß auch in diesem Jahre wie in dem vergangenen die wohlberechtigten Gewerbetreibenden, die nicht etwa durch ganz besondere Verhinderungs - Gründen abgehalten seyn möchten, sich ohne Ausnahme wieder an den anberaumten Terminen zu der Wahl auf dem Rathhause einfinden werden, und ich bemerke dabei noch besonders, daß keine besondere Abladung derselben durch die Polizey - Offizianten, wie solches früher geschehen, Statt haben wird, indem die gegenwärtige Bekanntmachung ohne Zweifel vollkommen genügt.

Düsseldorf den 28. September 1825.

Der Oberbürgermeister,

K l ü b e r .

Original Gemälde

von berühmten alten und neuen Meistern, darunter einige vorzügliche Stücke sich auszeichnen, sind um billigen Preis zu verkaufen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Es wird ein Kasten mit Schubladen zur Aufbewahrung von Mineralien zu kaufen gesucht.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Ein Faß von 5 Ahn guter 22er Bleichort wird zum Verkauf ausgeschrieben. Der Wein ist rein und gut gezogen. Die Zuweisung im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Hofstraße No. 1187 nahe am Karlsplatz sind auf dem ersten Stock 3 möblierte Zimmer zu vermieten. Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Zu vermietende Wohnungen.

In der Carlstadt Breitstraße No. 1153 ist der obere Stock nebst 2 Zimmern zu vermieten. No. 850 Bergerstraße 3 Zimmer möb. im 1sten Stock.

No. 1096 Karlsruferstraße 5 Zimmer im 2ten Stock.

Am alten Markt mehrere möb. Zimmer.

No. 1201 Hofstraße 1 ganzes Haus 14 Zimmer Karlsrufer- und Grabenstraßen-Ecke der 1ste Stock 8 Zimmer und eine Küche.

No. 1042 Karlsrufer-Markt der 2te Stock 4 Zimmer.

No. 777 Flingerstraße 2 tapezierte 1 möb. Zimmer 1ste Stock.

No. 886 Flingerstraße 1 Keller.

Karlsrufer Markt 2 Zimmer, Küche an der Erde, nebst Bleichplatz und 4 Zimmer im 2ten Stock, nebst Speicher und Keller.

Kleestraße 7 schöne Zimmer an der Erde, nebst Speicher und Keller.

Weber die nicht bezeichneten Wohnungen das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Es werden drei oder vier Studenten in Kost und Logis gesucht. Die Zuweisung im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Folgende Bücher werden zum Verkauf angeboten:

Daulnoy's kleine und große französische Sprachlehre nebst praktischen Arbeiten, Rozins franz. Sprachlehre und Übungsstücke, Ray's Briefe,

Roun's deutsch-französisch und französisch-deutsches Wörterbuch.

Neuerdings sind einige Zulasse 1822er Duxmonder Moselwein, Ausfließ, zum Verkauf angekommen, und werden zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Das Adress-Comptoir, Hofstraße No. 1199.

Auf der Düsseldorf in Pempelfort, ist der 2te Stock, 5 Zimmer und eine Kammer enthaltend, nebst Keller und Speicher zu vermieten, und primo Oktober zu beziehen, gegen sehr billige Bedingung.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Es sind Gelder gegen Wechsel vorrätzig. Im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199 zu erfragen.

Civilstand

der Stadt und Commune Düsseldorf.

Geburten.

Den 21. September, Philipp Heinrich S. des Schmid's Johann Heinrich Schulte, und der Henrine Nagels, Ddorf. Den 22. Auguste Agnes, T. des Rothgerbers Franz Schumacher, und der Cläre Busch, Ddorf. Gertrud Petronelle T. des Mauerergesellen Johann Christian Beyrich, und der Catherine Moriat, Ddorf. Den 24. Joseph, S. des Schuhmachers Peter Müller und der Elisabeth Drechsele, Düsseldorf. Marie Margarethe Huberte, T. des Meyers Stephan Hubert Zimmermann, und der Marie Margarethe Mohr, Düsseldorf. Den 25. Christine Luise Helene T. des Bedienten Johann Schumann, und der Gertrud Thüner, Düsseldorf. Heinrich Ludwig, S. des Dachdeckers Carl Wirtz, und der Sophie Kalkbrenner Ddorf. Den 26. Helene Hubertine T. des Gärtners Michael Fischer, und der Elisabeth Thiel, Pempelfort. Luise Christiane T. des Bedienten Wilhelm Holzschneider, und der Christine Kollmann, Ddorf. Elisabeth Marie Catherine Wilhelmine T. des Schiffsbegleiters Ernst Gensch, und der Sophie Rathofs, Neustadt. Den 27. Johann Adolph Hubert, S. des Brauermeisters Johann Dohmen, und der Joseph Göttschenberg, Ddorf. Carl Julius, S. des Claviermachers Johann Gottfried Reuter, und der Catherine Elisabeth Beckers, Ddorf. Anne Elisabeth T. des Schlossermeisters Peter Wenders, und der Catherine Hofer, Ddorf. Den 28. Elisabeth T. des Kleidermachers Franz Sebastian Schmidt, und der Therese Hassel, Ddorf. 1 uneheliches Kind.

(Total: 15.)

Heirathen.

Den 26. September, der Chirurg im Königl. S. Husaren-Regiment Johann Carl Gottlieb Knoblauch aus Primkenau, mit Catherine Wilhelmine Mayten, aus Erefeld. Den 28. der Prediger Sigmund Gottfried Peuchen aus Rheydt, mit Caroline Henrine Weischky von hier. Der Kaufmann Gustav Friedrich Esch, mit Emilie Weidenberg, beide aus Erefeld. Den 29. der Kaufmann Wilhelm Heinrich Grund aus Mülheim an der Ruhr, mit Helene Friederike Limburger von hier. (Total: 4.)

Sterbfälle.

Den 24. September, Josephe Franzisce Pütz, alt 2 J. 6 M. (Sticksaufen) Düsseldorf. Heinrich Johann Besh, alt 1 J. 5 M. (Bebrung) Düsseldorf. Den 25. der Soldat Peter Langensiep, alt 20 J. (Nervenfieber) Düsseldorf. Joseph Gathe, alt 2 M. (unbestimmt) Düsseldorf. Den 26. der Rentner Carl Engelbert von Doen, Ehegatte, alt 77 J. 6 M. (Wassersucht) Düsseldorf. Anton Joseph

Faver von Essequé, Assistent beim Oberpostamt, unverheiratet, alt 29 J. 6 M. 7 Z. (Schlagfluß) Düsseldorf. Den 27. Johann Peter Kluth, alt 3 M. 6 Z. (unbestimmt) Bolmerswerth. Anne Johanne Terwerb, alt 6 W. (unbestimmt) Düsseldorf. Marie Margarethe Klein, Ehegattin des Postwagenmeisters Peter Conrad Schmitz, alt 33 J. (Bebrung) Düsseldorf. Wilhelm Korsten, alt 7 M. (Lungen-Entzündung) Düsseldorf. Franz Behling, alt 2 M. (unbestimmt) Bilk. Marie Elisabeth Martine Wittcher, alt 7 M. 14 Z. (Krämpfe) Düsseldorf. Den 28. der Schreiner Johann Peter Jungbluth, Ehegatte, alt 26 J. (Bebrung) Düsseldorf. Den 29. Gertraud Herbrücker, Ehegattin des Schirmmeisters Bernhard Brockmann, alt 39 J. (Bebrung) Düsseldorf. Der Soldat Johann Baumann, alt 21 J. (Nervenfieber) Düsseldorf. Der Gärtner Theodor Korfmacher, Wittwer, alt 79 J. (Altersschwäch) Hamm. (Total: 16.)

Wechsel- und Geld-Course.

Wechsels- und Geld-Cours.
Eberfeld, den 27. September 1825

		Preuß. Courant Briefe.	Geld.
Amsterdam	1 M.		1419 1/10
Rotterdam	1 M.		141 9/10
Paris	1 M.	81	80 1/10
Bordeaux	1 M.		80 5/10
Lyon	1 M.		80 4/10
Hamburg, Banco	1 M.	149 8 1/10	149 5 1/10
ditto Ld'or a 5	1 M.		112 3 1/10
Bremen	1 M.		112 6 1/10
London	1 M.		6. 22 1/2
Hugsburg	1 M.		103 2 1/10
Wien	1 M.		123 5 1/10
Frankfurt a. M.	1 M.	86 9 1/10	86 7 1/10
Berlin	1 M.		99 5 1/10
Leipzig	2 M.		102 6 1/10
Edin	1 M.		100

Nthr.	123	Nap'dor 7.
oder 1 Thlr. 17 S. 4 Pf.		oder 5 Z. 11 S. 6 Pf.
oder 1 Thlr. 16 Sgr. 12 Pf.	122	Pistolen 7 21 a 20
		oder 5 Z. 19 S. 8 Pf.

Actien.

Rheinisch-Westindische Compagnie,	4/0	Agio
Nat. Feuer-Versicherung-Gesellschaft	5/0	"
Deutsch-Amer. Bergwerk-Verein	50/0	"

C o u r s e.

Edin den 26. September 1825.

	Ein Thlr. Cour zu 30 Sgr. Briefe.	Frank Cour zu 30 Sgr. Geld.
Amsterdam 250 Fl. C. F.		141 8 1/10
idem 250 Fl. 2. M.		140 8 1/10
Antwerpen 300 Fr. C. F.		80 8 1/10
Idem " 2 M.		80
Mugenburg, im 20 Fl. Fuß 150 Fl.		
Berlin 100 Ec. C. F.		99 5 1/10
Idem " 2 M.		98 3 1/10
Bremen Ld'or 100 Ec.		
Frankfurt, im 20 Fuß 150 Fl.		86 8 1/10
Idem " 2 M.		86
Hamburg 300 Mc C. F.	149 8 1/10	149 7 1/10
Idem " 2 M.		149
London 1 L. St.		6 22 1/4
Paris 300 Fr. C. F.	81	80 9 1/10
Idem " 2 M.		80 3 1/10
Wien, im 20 Fl. Fuß 150 Fl.		

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12 Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühr 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199, so wie auch bey J. G. Kreutzer, Ritterstraße No. 67 A abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene wohlöbl. Postämter zu wenden.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches

Intelligenz = und Adress = Blatt.

Donnerstag den 6. October 1825.

Litterarische Nachrichten.

T h e e.

(Fortsetzung)

„Sie wiegen von jeder Sorte Thee, die man kennen will, 5 Condorins (?) ab, thun sie separat in weiße Porcelan-Tassen, gießen kochendes Wasser darauf und schließen jede Tasse mit ihrem Deckel; so bleiben diese 12 oder 15 Stunden stehen. Nach Verlauf dieser Zeit, sehen sie jeden Aufguß nach und bezeichnen dann die Sorte, welcher der Vorzug gebührt. Als Leitfaden bey diesem Versuch, wird jede Thee-Probe numerirt und ein Duplicat der Nummer unter jede Untertasse gelegt. Ich habe einst die Fähigkeit meines Kenners und dessen Redlichkeit in folgender Weise auf die Probe gestellt: Wir hatten zusammen vier verschiedene Hayfan-Proben untersucht, die mir gleich gut zu seyn schienen; eine jede derselben hatte eine No. die denen der vier Verfasser entsprach; ich nahm eine dieser Nummern weg und legte eine andre dafür hin. Am folgenden Tage kam er, die Aufgüsse zu mustern. Ich machte ihm bemerklich, er irre sich in seinem Aussprüche über eine der Tassen, obwohl dieser wirklich der Probe angemessen war, indem ich ihm eine No. zeigte, die zu einer andern Tasse gehörte. Diese Bemerkung schien ihn ruhig zu machen; nach einer neuen Untersuchung aber, auf die er große Aufmerksamkeit verwandte, sagte er zu mir, ich hätte mich bey dem Legen der Nummern geirrt, und setzte mit Bestimmtheit hinzu: Das Wasser da gehört zu dieser Probe. (mir die rechte zeigend) und nicht zu jener. Ich gestand ihm nun den gespielten Streich und er war zufrieden.“

„Hiebey muß ich anführen, daß das Wasser dieser vier verschiedenen Proben in der Farbe so wenig von einander abwich, daß jeder mit weniger geübten Augen als die dieses Kunstverständigen sich dabey versehen haben würde. Dieses Beyspiel zeigt, wie weit diese Menschen es in dieser Sache gebracht haben und daß man ihreres Dienstes nicht entbehren kann; nur muß man sich ihrer Moralität vergewissern und diesermwegen bloß den günstigsten Zeugnissen Glauben schenken.“

Wegen der zu nehmenden Vorsichtsmaasregeln bey dem Ankauf und der Verladung der Kisten, um zu verhindern daß die gewählten Qualitäten nicht vertauscht und schlechtere dafür, ja sogar Sägespäne, wie es schon geschehen, untergeschoben werden, muß man des Herrn Blanchard Werk selbst nachlesen.

Die Chinesen schreiben dem Thee *) Eigenschaften zu, nach welchen er allerdings eins der köstlichsten Naturerzeugnisse seyn würde, indem er außer dem ihm eignen Wohlgeruch die Menschheit von den schrecklichsten Uebeln befreiete. Sie behaupten nämlich, daß daraus bereitete Getränke bringe das Blut wieder in sein richtiges Verhältnis, mindere den Schwindel, besänftige das Nierenweh, gebe Erleichterung bey der Wassersucht, cure den catharralischen Schnupfen, befördere die Verdauung, heuge der Sichte, dem Hüftweh und dem Steinübel vor, ja es sey auch ein Präservativ gegen Augenschwäche und Augenkrankheiten. Die hohe Meinung welche die ersten

*) Sollte eigentlich Tschwa ausgesprochen werden nach der ächten Bezeichnung in der Mandarinsprache.

Europäer, besonders die Jesuiten, die in China eingedrungen, von dem dasselbe bewohnenden Volke gefast, hat ohne Zweifel zu der übertriebenen Vorstellung beygetragen, die man von dem Thee gewonnen, und dieser Enthusiasmus hat sich besonders im nördlichen Europa, in den Gegenden, wo die Luft schwer und dünstig ist, verbreitet. Daß dieses Getränk im ganzen chinesischen Reiche in Gebrauch gekommen, ist übrigens keinesweges bloß Folge eines ganz grundlosen Einfalls: das Wasser dort ist ungesund und von schlechtem Geschmack und von allen angewandten Mitteln es zu verbessern hat nur der Thee allen Wünschen entsprochen. *)

Die Kraft der Borurtheile möge nun im Allgemeinen seyn, welche sie wolle, und obgleich es den Menschen natürlich ist, ihrem Geschmacke das Wort zu reden, man auch von den guten Eigenschaften, die diesem Producte beigelegt werden, wohl ein gutes Theil ablassen muß, so darf man doch auch nicht zweifeln, daß der Thee bey den Nationen, unter welchen sein Gebrauch am allgemeinsten geworden, von einigen glücklichen Wirkungen ist. Wir haben aber nicht das Gute davon, was man in China hat, schon deshalb, weil man uns nicht das Beste schickt. Unfre Art ihn zu genießen ist obnedies verkehrt, wozu dann noch die schon erwähnten Verfälschungen und Scheinreichte kommen. Wir trinken ihn zu warm und zu stark; wir thun oft wohlriechende Sachen, auch geistige Bigneurs, als Rum, Arrack und Cassia hinzu, was äußerst schädlich ist. Die Chinesen behaupten, die Europäer hätten von ihrem Thee gar nicht das Gute, was sie davon haben könnten, genossen sie ihn so wie sie. Sie trinken ihn nur langsam, nicht sehr warm und zu mehreren Malen jede Stunde des Tages. Herr le Gentil erzählt in seiner neuen Reise um die Welt, die Chinesen tranken den Thee aus Tassen die nicht tiefer seyn, als eine Nußschale.

(Fortsetzung folgt.)

Al l e r l e y.

Der Stotterer.

(Ein Schwank.)

Thomas Hase muß' erscheinen
 Bey dem Amt der Conserbirten;
 Als sie dort ihn visitirten,
 Fing er an gar sehr zu weinen
 Sprechend, He — Her Officier!
 Ni — ni — nichts se — fehlet mir,
 Aber so — so — stottern thue ich!
 Der versetzte: Sey nur ruhig,
 Denn man braucht dich nicht zum Sprechen.

*) Man denke doch an unfre armen Seefahrer! das ist wichtiger noch als der Salvatismus bey der Schiffsbekleidung.

Sondern nur zum Hau'n und Stechen!"
 Aber — sagte Thomas weiter. —
 Wenn vor einem Be — Be — Bette
 Man als Wa — Wa — Wacht mich stellte,
 Und die Fei — Fei — Feindes Reiter
 Spre — spre — sprengten auf mich ein
 Kön't ich nicht We — Werda! schreien!"
 Pächelnd sprach der Offizier:
 Das thut auch nichts, glaube mir,
 Wenn de Wacht' nur schreien kann,
 Auf das Wort köm't's da nicht an!"
 Immer stärker weinte Hase,
 So, daß ihm die heißen Thränen
 Tiefen über Wang' und Nase.
 „Ach! ich nun — muß noch erwähnen,,
 Schrie er — se — se — sehr wir,
 Ein Fei — Feind hau — haut nach mir,
 Oder ich — sch — schießt sogar,
 D ich a — a — armer Narr!
 Au — aus wär's mi — mit mir,
 Denn nicht schne — schne — schnell, wie Ihr,
 Kön't Pa — Pa — Pardon ich schrei'n.

D e n k s p r u c h.

Fünf Dinge sind unnützig, wenn sie nicht von fünf andern begleitet sind:
 Das Wort ohne That.
 Reichthum ohne Freigebigkeit.
 Wissenschaften ohne Sitten.
 Gaben ohne Herzügensgüte und
 Leben ohne Gesundheit.

Polytechnische Zeichnungsschule zu Düsseldorf.

Diese Lehranstalt besteht seit dem Jahre 1823 mit Erfolg. Jünglinge, die sich zum wissenschaftlichen Krieger, zum Civil-Strassen- und Wasserbaumeister, Feldmesser, Forst- und Bergmann, Kunstgärtner, Kammeralisten, Dekonom etc. bilden wollen, erhalten daselbst, nach der Wahl ihres Faches, den geeigneten Unterricht, und bereiten sich zu den verschiedenen Prüfungen, und, zu ihren Beförderungen vor.

Hier eine kurze Übersicht des Unterrichts: 1. Federzeichnung; 2. Zeichnende Geometrie; 3. Geometrische Perspective; 4. Darstellungarten, in Grund- Aufs- und Durchschnittsrisen, dabei die Licht und Schattenslehre, Luft- und Farbenperspective praktisch erläutert und ausgeübt wird; 5. Geometrie und Situationszeichnen nach Despinasse und Lehmann; 6. Artilleriezeichnung; 7. Maschinen- Metier- und Geschmackszeichnung.

Meine wohlgedächte Sammlung von Lehrmitteln begünstigt diesen Unterricht, welcher fünfmal wöchentlich Mittags von 12 bis 1 Uhr Statt findet.

11. Ferner gedenke ich in den Nachmittagsstunden vom 3. November, zwey Vorträge zu eröffnen:

1. An Anfänger einen vollständigen Kursus aus der Projectionalehre — Geometrie descriptive.

2. An Kandidaten auf höherer Stufe, werde ich, neben der akademischen öffentlichen Vorlesung, wo im nächsten Jahre Bestigkeit der Baukunst abgehandelt wird, zur Ergänzung, die andern Eigenschaften Schönheit und Bequemlichkeit, vortragen.

Indem ich die Ehre habe, Eltern und Vorgesetzte auf dieses Institut aufmerksam zu machen, bemerke ich den Nutzen, welchen sie, für die übrigen, hier am Niederrhein, daraus ziehen können, ohne denselben mit großen Kosten in der Ferne suchen zu dürfen. Die Anmeldungen geschehen zwischen dem 15. und 31. October, wo man die nähern Bedingungen erfährt, bei dem Architekten und Professor

Carl Schaffer. Wilkerstraße.

Verpachtung eines Hauses nebst Zubehör in einer der angenehmsten Gegenden am Oberrhein gelegen.

1. Ein großes Wohngebäude enthaltend mehrere schön tapezirte Zimmer, eingemauerte Oefen, Küche, Gesinde-Stube, großen Keller, Speicher, Vagerhaus, großen Hofplatz etc. etc.

2. Ein daran schließendes 2tes Wohngebäude enthaltend ebenfalls mehrere schön tapezirte Zimmer, einen gemahlten Saal, großen Keller, Speicher, nebst engl. Garten, unmittelbar an's Haus anschließend. Damit ist verbunden eine romantische Anlage von 1 1/2 Morgen Busch und Felsenklüpfen mit einem Wasserfall an einer Mühle gelegen.

Die Details obiger zum Vermietben angebotenen Gegenstände, in einer der romantischsten Gegenden am Rhein gelegen, zu einem Sommeraufenthalt ganz geeignet, sind im Adress-Comptoir Hobestraße Nro. 1199 in Düsseldorf zu vernehmen.

Verschiedene Häuser, in der Karstadt gelegen, sind dem Adress-Comptoir zum Verkauf aufgegeben. Das Nähere daselbst.

Capitalien.

2000 Berl. Thlr. pr. Martini.
4000 „ „ gleich zu empfangen.
4000 „ „ 1. May k. S.

800 „ „ gleich zu empfangen.
Das Nähere im Adress-Comptoir Hobestraße Nro. 1199.

Ein frey adelicher Ritterstük wird zum Verkauf ausbeboten.

Die Gebäulichkeiten desselben sind im besten Zustande und 60 a 70 Morg. Ackerland ohne Büschen sind damit verbunden.

Das Adress-Comptoir Hobestraße Nro. 1199 giebt Auskunft.

Mit dem 1ten November sind auf der Kaiserneustraße 2 Zimmer auf dem ersten Stock mit oder ohne Möbelen zu vermietben, bey
D. Calmann.

Es sind Gelder gegen Wechsel vorräthig. Im Adress-Comptoir Hobestraße Nro. 1199 zu erfragen

Auf der Ritterstraße in Nr. 68 ist ein großer Keller zu vermietben.

An der St. Lambertuskirche Nro. 164 steht ein Unterhaus und 2 Zimmern im zweiten Stock zu vermietben.

Zu verpachten.

37 Morgen Ackerland im ganzen oder auch theilweise bey Neus gelegen, bis jetzt verpachtet an Benjamin Kürten.

Das Nähere auf dem Hause Silleum bey Neus.

Original Gemälde

von berühmten alten und neuen Meistern, darunter einige vorzügliche Stücke sich auszeichnen, sind um billigen Preis zu verkaufen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hobestraße Nro. 1199.

Es wird ein Kasten mit Schubladen zur Aufbewahrung von Mineralien zu kaufen gesucht.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hobestraße Nro. 1199.

Ein Faß von 5 Vhm guter sauer Bleichart wird zum Verkauf ausbeboten. Der Wein ist rein und gut gezogen. Die Zuweisung im Adress-Comptoir Hobestraße Nro. 1199.

Hohestraße No. 1187 nahe am Karlsplatz sind auf dem ersten Stock 3 möblirte Zimmer zu vermieten. Das Nähere im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199.

Zu vermietende Wohnungen.

In der Carlstadt Breitstraße No. 1153 ist der obere Stock nebst 2 Zimmern zu vermieten. No. 850 Bergerstraße 3 Zimmer möbl. im 1sten Stock. No. 1096 Karlsruferstraße 5 Zimmer im 1ten Stock. Am alten Markt mehrere möbl. Zimmer. No. 1202 Hohestraße 1 ganzes Haus 14 Zimmer Karlsrufer- und Grabenstraßen-Ecke der 1ste Stock 8 Zimmer und eine Küche. No. 886 Flingerstraße 1 Keller. Karlsrufer Markt 2 Zimmer, Küche an der

Erde, nebst Bleichplatz und 4 Zimmer im 2ten Stock, nebst Speicher und Keller. Adressstraße 7 schöne Zimmer an der Erde, nebst Speicher und Keller. Ueber die nicht bezeichneten Wohnungen das Nähere im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199.

Neuerdings sind einige Zulasse 18aer Dußer mander Moselwein, Aussicht, zum Verkauf angekommen, und werden zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Das Adress-Comptoir, Hohestraße No. 1199.

Es werden drei oder vier Studenten in Kost und Logis gesucht. Die Zuweisung im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199.

Wechsel- und Geld-Course.

Wechsel- und Geld-Cours.

Elberfeld, den 5. October 1825.

Dreuf. Courant Briefe. Gold.

Amsterdam	1 M.	141 8/10
Rotterdam	1 M.	141 8/10
Paris	1 M.	80 9/10
Bordeaux	1 M.	80 3/10
Lyon	1 M.	80 5/10
Hamburg, Banco	1 M.	149 7/10
ditto Ed'or a 5	1 M.	112 3/10
Bremen	1 M.	112 6/10
London	1 M.	6. 22 3/4
Augsburg	1 M.	103 2/10
Wien	1 M.	103 5/10
Frankfurt a. M.	1 M.	86 8/10
Berlin	1 M.	99 5/10
Leipzig	2 M.	102 5/10
Cöln	bist	100

Rthlr.	123	Nap'dor 7.
der 1 Thlr. 17 S. 4 Pf.		oder 5 L. 11 S. 6
Wrt	122	Pistolen 7 21 a 20
oder 1 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf.		oder 5 L. 19 S. 8

A ct i e n.

Rheinisch-Westindische Compagnie,	5 0/0	Agio
Barcl. Feuer-Versich.-Gesellschaft	5 0/0	"
Deutsch-Amerik. Bergwerk-Verein	5 0/0	"

C o u r s e.

Cöln den 26. September 1825.	Ein Th'r. Preuß. Cour. zu 30 Sgr. Briefe.	Gold
Amsterdam 250 Fl. C. F.		141 8/10
idem 250 Fl. 2. M.		140 8/10
Antwerpen 300 Fr. C. F.		80 8/10
Idem " 2 M.		80
Augsburg, im 20 Fl. Fuß 150 Fl.		
Berlin 100 Ec. C. F.		99 5/10
Idem = 2 M.		98 5/10
Bremen Ed'or 100 Ec.		
Frankfurt, im 20 Fluß 150 Fl.		86 8/10
Idem " 2 M.		86
Hamburg 300 Mc C. F.	149 8/10	149 7/10
Idem " 2 M.		149
London 1 L. St.		6 22 3/4
Paris 300 Fr. C. F.	81	80 9/10
Idem = 2 M.		80 5/10
Wien, im 20 Fl. Fuß 150 Fl.		

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 22 Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühr 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199, so wie auch bey J. G. K r e u g e r, Ritterstraße No. 67 A abgegeben werden. Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene wohllöbl. Postämter zu wenden.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz- und Adress-Blatt.

Sonntag den 9. October 1825.

Litterarische Nachrichten.

T h e e.

(Fortsetzung)

Auch behaupten sie, er müsse ohne Zucker getrunken werden. Finden sie den Geschmack zu herbe, nehmen sie ein kleines Stück Candis in den Mund, was für acht oder zehn Mal anreicht. Herr le Gentil versichert, der Thee sey so genossen viel angenehmer und gesunder. Viele Holländer verfahren eben so, worüber man sich in Spott ausgelassen und das bekannte unsaubere Hirschchen von dem Stück Candis hat, das an einem Faden von der Decken herunterhänge und woran sich nacheinander die ganze Familie lebe. *)

Aber nicht die Chinesen allein sind die Lobredner des Thee's, auch Engelbert Kämpfer, ein deutscher Arzt, der sich bekanntlich eine lange Zeit in Japan aufgehalten, preiset die heilsamen Eigenschaften dieser Pflanze hoch. In dem Appendix oder Supplement seiner naturhistorischen, bürgerlichen und geistlichen Geschichte von Japan sagt er von dem daraus bereiteten Getränk: „es löse die Obstructionen, reinige das Blut, beseitige hauptsächlich die weinsteinartige Materie, welche den Blasenstein oder Gries erzeugt, auch das Magenweh und die Sichte; und dieses in der Maasse, daß er unter den Theetrinkern jenes Landes auch nicht einen einzigen gefunden, der an Sichte oder Steinübel gelitten habe; nach seiner festen Ueberzeugung würde der Gebrauch dieser Pflanze in Europa eine gleiche Wirkung haben, wären diese Krankheiten dort nicht erblich, und würden sie nicht oft durch zu häufigen Genuß des Weines, Bieres, starker Biersquers, Fleisch &c. unterhalten und genährt.“

Ein gleiches Urtheil fällt ein holländischer Arzt, Namens Buschof, der lange Zeit auf Batavia gelebt, über den Thee in einem jetzt verlegten Buche, gedruckt zu London in 8. im Jahre 1677 unter folgendem Titel: Two treatises, the one, medical of the gout by Hermann Buschof senior of Utrecht, residing at Batavia in the East Indies; the other, partly chirurgial, partly medical. containing some observations and practises relating to some extraordinary cases ect.

(Fortsetzung folgt.)

*) Dazu hier ein Gegenstück, aber weit drohlicher, nämlich: man behauptet, der Theesey schuld an den breiten pausbackigen Gesichtern, auf die man so oft in Holland kößt; nicht, daß das Getränk diese Wirkung hervorbrächte, sondern die silbernen und kupfernen Theemaschinen, welche die holländischen Damen, wenn sie Thee bereiten und schenken, stets höchst sauber und spiegelblank mit kochendem Wasser vor sich stehen haben. Diese Maschinen oder Vasen sind gewöhnlich von kugelförmiger Form, daher sich die Gesichter dieser Damen darin so zu sagen anamorphosiren; sind sie nun gelegener Hoffnung, und haben solche Fragensichter stets vor Augen, so prägt sich dieses zuletzt der Einbildungskraft ein und dann giebt's — Pattapouß (?)

A l l e r l e y .

Berlin 20. Sept. Laut Allerhöchst genehmigtem Plan wird die 53te Königl. Preuß. Klassen-Lotterie aus 90,000 Loosen zu 30 Thaler Einsatz in Golde, mit 37,000 in 5 Klassen vertheilten Gewinnen und 15000 Freiloosen besessen.

Die Hauptgewinne sind folgendermaßen eingetheilt:

1ste Klasse.

1 von 5000 Thaler; 2 von 1500 Thaler.

2te Klasse.

1 von 6000 Thaler; 2 von 2000 Thaler; 3 von 1000 Thaler.

3te Klasse.

1 von 8000 Thaler; 2 von 3000 Thaler; 3 von 1200 Thaler.

4te Klasse.

1 von 10,000 Thaler; 2 von 4000 Thaler; 3 von 2000 Thaler; 4 von 1000 Thaler.

5te Klasse.

1 von 150,000 Thaler; 1 von 80,000 Thaler; 1 von 50,000 Thaler; 1 von 20,000; 4 von 10,000 Thaler; 10 von 5000 Thaler; 20 von 2000 Thaler; 50 von 1500 Thaler; und 100 von 1000 Thaler.

Sämmtliche Gewinne betragen 2,435,000 Thaler Gold.

Der Abzug für den Staat ist 12 1/2 o/o und für die Einnehmer 1 Silbergröschel pro Thaler. Die Ziehung der 1. Klasse ist auf den 17. Januar 1826,

der Anfang der Ziehung der 2ten Klasse auf den 14. Februar,

3ter Klasse auf den 14. März,

4ter Klasse auf den 12. April,

und 5ter Klasse auf den 17. Mai,

festgesetzt.

A n e k d o t e .

In einer Gesellschaft rühmte ein sehr beschränkter, aber eitler junger Mensch sich seines Scharfsinns, womit er jedes Räthsel und jede Charade sehr bald errathe.

Es wurden mehrere sehr leichte und schon fast allgemein bekannte aufgegeben, aber nicht ein's darunter wurde von dem schwachköpfigen Prahler gelöst.

Endlich sagte der Dichter M... zu ihm: Erlauben Sie, daß ich Ihnen ein Räthsel sage; daß werden Sie gewiß errathen.

Sagen Sie hören!

M... begann aus dem Stegreif:

Man nennt mich einen Hut, man setzt mich auf den Kopf;

Wer nun mich nicht erräth, der ist der dümmste Tropf.

Freudig klopfte der Pseudoepig in die Hände, und rief:

„Ich hab's, ich hab's — Nicht wahr, es ist eine Mütze?“

Polytechnische Zeichnungsschule zu Düsseldorf.

Diese Lehranstalt besteht seit dem Jahre 1811 mit Erfolg. Jünglinge, die sich zum wissenschaftlichen Krieger, zum Civil-Strassen- und Wasserbauemeister, Feldmesser, Forst- und Bergmann, Kunstgärtner, Kammerassistenten, Oekonom etc. bilden wollen, erhalten daselbst, nach der Wahl ihres Faches, den geeigneten Unterricht, und bereiten sich zu den verschiedenen Prüfungen, und, zu ihren Beförderungen vor.

Hier eine kurze Uebersicht des Unterrichts: 1. Federzeichnung; 2. Zeichnende Geometrie; 3. Geometrische-Perspectivische-Militärperspectivische-Darstellungskarten, in Grund-Auf- und Durchschnittsrisen, dabei die Licht und Schattenlehre, Luft- und Farbenperspective praktisch erläutert und ausgearbeitet; 4. Character- und Situationszeichnen nach Lesspinasse und Lehmann; 5. Artilleriezeichnung; 6. Maschinen-Metier- und Geschmackszeichnung. Meine wohlgewählte Sammlung von Lehrmitteln begünstigt diesen Unterricht, welcher fünfmal wöchentlich Mittags von 12 bis 1 Uhr Statt findet.

II Ferner gedente ich in den Nachmittagsstunden vom 3. November, zwey Vorträge zu eröffnen:

1. An Anfänger einen vollständigen Kursus aus der Projectionslehre — Geometrie descriptive.

2. An Kandidaten auf höherer Stufe, werde ich, neben der akademischen öffentlichen Vorlesung, wo im nächsten Jahre Bestigkeit der Baukunst abgehandelt wird, zur Ergänzung, die andern Eigenschaften Schönheit und Bequemlichkeit vortragen.

Indem ich die Ehre habe, Eltern und Vorgesetzte auf dieses Institut aufmerksam zu machen, bemerke ich den Nutzen, welchen sie, für die Ihrigen, hier am Niederrheine, daraus ziehen können, ohne denselben mit großen Kosten in der Ferne suchen zu dürfen. Die Anmeldungen geschehen zwischen dem 15. und 31. October, wo man die nähern Bedingungen erfährt, bei dem Architekten und Professor.

Carl Schäffer. Wiltersstraße.

Verpachtung eines Hauses nebst Zubehör in einer der angenehmsten Gegend am Oberrhein gelegen.

1. Ein großes Wohngebäude enthaltend mehrere schön tapezirte Zimmern, eingemauertes Dessen, Küche, Gesinde-Stube, großen Keller, Speicher, Lagerhaus, großen Hofplatz etc. etc.

2. Ein daran schließendes 2tes Wohngebäude

enthaltend ebenfalls mehrere schön tapezirte Zimmer, einen gemahlten Saal, großen Keller, Speicher, nebst engl. Garten, unmittelbar an's Haus anschließend. Damit ist verbunden eine romantische Anlage von 1 1/2 Morgen Busch und Feisnküpfen mit einem Wasserfall an einer Mühle gelegen.

Die Details obiger zum Vermietten angebotenen Gegenstände, in einer der romantischen Gegenden am Rhein gelegen, zu einem Sommeraufenthalt ganz geeignet, sind im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199 in Düsseldorf zu vernehmen.

Verschiedene Häuser, in der Carlstadt gelegen, sind dem Adress-Comptoir zum Verkauf aufgegeben. Das Nähere daselbst.

Capitalien.

2000 berl. Thlr. pr. Martini.
4000 . . . gleich zu empfangen.
4000 . . . 1. May k. Z.
800 . . . gleich zu empfangen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Mit dem 1ten November sind auf der Kasernenstraße 2 Zimmer auf dem ersten Stock mit oder ohne Möbeln zu vermietten, bey

D. Calmann.

Es sind Gelder gegen Wechsel vorrätzig. Im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199 zu erfragen

Auf der Ritterstraße in Nr. 68 ist ein großer Keller zu vermietten.

An der St. Lambertuskirche No. 164 steht ein Unterhaus und 2 Zimmer im zweiten Stock zu vermietten.

Zu verpachten.

37 Morgen Ackerland im Ganzen oder auch Theilweise bey Neus gelegen, bis jetzt verpachtet an Benjamin Kürten.

Das Nähere auf dem Hause Silicum bey Neus.

Original Gemälde

von berühmten alten und neuen Meistern, darunter einige vorzügliche Stücke sich auszeichnen, sind um billigen Preis zu verkaufen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Es wird ein Kasten mit Schubladen zur Aufbewahrung von Mineralien zu kaufen gesucht.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Zu vermietende Wohnungen.

In der Carlstadt Breitestraße No. 1133 ist der obere Stock nebst 2 Zimmern zu vermietten. No. 850 Bergerstraße 3 Zimmer möb. im 1ten Stock.

No. 1096 Karfernenstraße 5 Zimmer im 1ten Stock.

Am alten Markt mehrere möb. Zimmer.

No. 1201 Hofstraße 1 ganzes Haus 14 Zimmer Karferne- und Grabenstraßen-Ecke der 1ten Stock 8 Zimmer und eine Küche.

No. 886 Fünferstraße 1 Keller.

Carlstädter Markt 2 Zimmer, Küche an der Erde, nebst Bleichplatz und 4 Zimmer im 1ten Stock, nebst Speicher und Keller.

Alleestraße 7 schöne Zimmer an der Erde, nebst Speicher und Keller

Ueber die nicht bezeichneten Wohnungen das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Civilstand

der Stadt und Commune Düsseldorf.

Geburten.

Den 30. September, Michael Georg, S. des Gärtners Andreas Eulsenfus, und der Catherine Pechmann, Derendorf. Joseph, S. des Schuhmachers Carl Maachen, und der Margarethe Servais, Düsseldorf. Pauline Helene, T. des Tapezierers Heinrich Wedel, und der Catherine Spicknagel, Düsseldorf. Anne Catherine, T. des Gärtners Matthias Müller, und der Agnes Dverdiek, Bilk. Den 1. October, Adam, S. des Kleidermachers Caspar Heissen, und der Agnes Nix, Hamm. Den 2. Johann Carl, S. des Unteroffiziers Carl König, und der Sophie Moll, Neussadt. Johann Jacob Hubert, S. des Fassbinders Nicola Strerath, und der Catherine Kürten, Düsseldorf. Franz Michael Marie, S. des Schuhmachers Franz Müller, und der Josephe Tappen, Düsseldorf. Franz Hubert, S. des Kleidermachers Arnold Gehlen, und der Josephe Martins, Düsseldorf. Den 3. Luise Gertrud, T. des Fuhrmanns Carl Pet. Jos. Reiß, und der Anne Jos. Heinr. Fink, Düsseldorf. Friedrich Wilhelm, S. des Zimmermanns Johann Jos. Lamb. Reiß, und der Cläre Wintgens, Pempelfort. Franz Wilhelm, S. des Metzgers Franz Heinr. Balthasar Rosbach, und der Anne Catherine Woiters, Düsseldorf. Elisabeth Laurentie, T. des Gärtners Wilhelm Ad. Jos. Götz, und der Francisce Eleonore Köding, Derendorf. Sigmund, S. des Trödlers Salomon Kohn, und der Sibille Samuel, Düsseldorf. Den 4. Johanne Agnes Catherine, T. des Metzgers Jacob Rosendahl, und der Anne Marie Breuer, Düsseldorf. Den 5. Elisabeth Christine, T. des Gärtners Theodor Tappert, und der Catherine Belt, Pempelfort. Heinrich Carl Hubert, S. des Portierers Jacob Schwitt, und der Christine Wienen, Düsseldorf. Johanne Marie, T. des Haut,

boffen im Königl. 16. Infanterie-Regiment Jacob Otto, und der Luise Keller, Düsseldorf. Den 6. Heinrich Joseph Hubert, S. des Gärtners Engelbert Krauß, und der Margarethe Clemens, Derendorf. 3 uneheliche Kinder. (Total: 22.)

P e i r a t h e n.

Den 3. October, der Kammerer Jacob Kayser aus Limburg, mit Marie Gertrud Köstchen aus Grefeld. Den 4. der Stuhlmacher Franz Jos. Jacob Bierach von hier mit Anne Marie Gertrud Landermann aus Vorbeck. Der Schneidermacher Heinrich Pet. Ant. Jos. Bender von hier, mit Anne Gertrud Driesen aus Ratingen. Den 7. der Ackermann Cornill Bartholome Schmitz, Wittwer, mit Anne Marie Pütz, beide aus Derendorf. Der Gärtner Leonhard Joseph Clemens mit Anne Elisabeth Korff, beide aus Hamm. Der Kleidermachersgefell Christian Herbenner aus Limburg, mit Marie Christine Essers aus Land. (Total: 6)

S t e r b f ä l l e.

Den 1. October, der Kleidermacher Johann Schmitz, Ehegatte, alt 70 J. (Altersschwäche) Witt. Elisabeth Döder unverheiratet, alt 88 J. (Wassersucht) Derendorf. Den 2. Jacob Ferdinand Marie Schmitz alt 10 M. 24 J. (Krämpfe) Ddorf. Anne Christine Jones alt 4 J. 3 M. (unbestimmt) Wörschenbroich. Heinrich Willgens alt 2 J. 3 M. (unbestimmt) Dderbill. Luise Christine Halbschneider alt 6 J. (unbestimmt) Ddorf. Den 3. der ehemalige Domherr Johann Baptist Ludwig Freiherr von Rathsamhausen, alt 76 J. 10 M. 22 J. (Altersschwäche) Ddorf. Wilhelm Joseph Hubert Schorack alt 10 M. (Schleimfieber) Ddorf. Peter Gustav Pütz alt 4 J. 4 M. 27 J. (Keuchhusten) Ddorf. Den 4. der Unteroffizier Heinrich Wehr, Ehegatte, alt 58. J. (Blutspen) Ddorf. (Total: 10)

Wechsel- und Geld-Course.

Wechsels- und Geld-Course.

Elberfeld, den 3. October 1825

		Preuß. Courant Briefe.	Geld.
Amsterdam	1 M.	141 8/10	
Rotterdam	1 M.	141 8/10	
Paris	1 M.	80 9/10	80 6/10
Bordeaux	1 M.		80 3/10
Lyon	1 M.		80 5/10
Hamburg, Banco	1 M.	149 7/10	149 3/10
ditto Ld'or a 5	1 M.		112 3/10
Bremen	1 M.		112 6/10
London	1 M.		6. 22 5/4
Augsburg	1 M.		103 2/10
Wien	1 M.		103 5/10
Frankfurt a M.	1 M.	86 8/10	86 6/10
Berlin	1 M.		99 5/10
Leipzig	2 M.		102 5/10
Cöln	diff a		100

C o u r s e.

Eöln den 26. September 1825.

	Ein Thlr. Preuß Cour. zu 30 Sgr. Briefe.	Preuß Geld
Amsterdam 250 Fl. C. F.		141 8/10
idem 250 Fl. 2. M.		140 8/10
Antwerpen 300 Fr. C. F.		80 8/10
Idem " 2 M.		80
Augsburg, im 20 Fl. Fuß 250 Fl.		
Berlin 100 Cc. C. F.		99 5/10
Idem " 2 M.		98 8/10
Bremen Ld'or 100 Cc.		
Frankfurt, im 20 Fuß 150 Fl.		86 8/10
Idem " 2 M.		86
Hamburg 300 Mc C. F.	149 8/10	149 7/10
Idem " 2 M.		149
London 1 L. St.		6,22 1/4
Paris 300 Fr. C. F.	81	80 9/10
Idem " 2 M.		80 3/10
Wien im 20 Fl. Fuß 150 Fl.		

Thlr. 123 Napd'or 7.
 der 1 Thlr. 17 S. 4 Pf. oder 5 L. 11 S.
 Wfl 122 Pistolen 7 21 & 20
 oder 1 Thlr. 16 Sgr. 22 Pf. oder 5 L. 19 S. 8

A c t i e n.

Niederländisch-Westindische Compagnie,	5 0/0	Agio
Niederl. Feuer-Versich-Gesellschaft	5 0/0	"
Deutsch-Americ. Bergwerk-Verein	50 0/0	"

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12 Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühr 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199, so wie auch bey J. G. Krenker, Ritterstraße No. 67 A. abgegeben werden.
 Auswärtige belieben sich an ihre nächst gelegene wohlöbl. Postämter zu wenden.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz = und Adreß = Blatt.

Donnerstag den 13. October 1825.

Litterarische Nachrichten.

T h e e.

(Fortsetzung)

Der Autor spricht darin von einem gewissen gut getrockneten Kraute, das die Chinesen und Japaner sehr schätzten, weil es ein probates Mittel wider die Sicht sey, so daß es keinen Kranken gäbe, der nicht dadurch curirt worden. Herr Büschhof hat davon aus Batavia ein Quantum an einen seiner Brüder zu Utrecht gesandt, von wo Herr Pit es wieder nach London bezogen, nicht allein zum Gebrauch für die mit der Sicht behafteten, sondern auch um es wider die Epilepsie, Starrsucht und selbst den Wahnsinn anzuwenden, zu welcher aller Heilung diese Pflanze eine spezifische Kraft habe.

Inzwischen hat der Thee auch seine Verklämber. Ohne Zweifel schadet sein Mißbrauch der Gesundheit, was dadurch geschehen kann, daß man ihn zu häufig, von schlechter Beschaffenheit oder auch zu unrechter Zeit genießt. Der Thee ist gegenwärtig das allgemeine Frühstücksgetränk aller im Norden wohnenden Völker, und doch ist, selbst nach dem Gutachten des engl. Arztes Herrn Buchau, der Morgen die wenigst geeignete Tageszeit zu seinem Genuße. Die zartesten Personen, sagt dieser Herr Buchau in seiner „Haus-Medicin 1. Theil Cap. III.“, was im Vorbeigehn gesagt die stärksten Theetrinkerinnen sind, können des Morgens nichts anders trinken. Wenn solche Personen nun, nachdem sie in 10 oder 12 Stunden nichts gegessen, 5 oder 6 Tassen Thee schlürfen, ohne auch nur eine halbe Unze Brodt dazu zu essen, so kann es nicht fehlen, sie müs-

sen krank werden. Ein guter Thee in mäßiger Qualität, nicht zu stark und nicht zu warm, auch nicht bey leerem Magen genossen, wird selten schaden; ist er aber, wie es oft vorkommt, schlecht und wird statt solider Nahrung genossen, so kann er die übelsten Folgen haben. Als Beleg des Besagten erzählt Herr Buchau folgendes Beispiel:

„Ein mir befreundeter junger Arzt, der des Studiums halber nach England gereiset war, ward von den verschiedenen Bekannten die er hatte und sich in London erwarb, beredet, nach englischer Weise Thee zu trinken, d. h. den ganzen Morgen und einen Theil des Nachmittags. Nach Verlauf von einiger Zeit bemerkte er an sich Abnahme der Lust, Reiz zum Gähnen und Erschlaffung; dennoch setzte er das Theetrinken fort und gewöhnte sich dergleichen daran, daß er, nach einem Jahre nach Paris zurückgekehrt, nicht mehr davon ablassen zu können glaubte. Ob nun aber der Thee, den er hier bekam, schlechter war als der, den er zu London getrunken, oder ob es Folge des zu reichlichen Genußes dieses Getränks war oder ob diese Ursachen gemeinschaftlich gewürkt hatten, genug er fühlte bald Anwandlungen von Ohnmachten und große Hitze in den Eingeweiden. Die Lust verlor sich ganz und er würde unfehlbar auf Krankenlager gekommen seyn, hätte er nicht das Theetrinken ganz aufgegeben.“

Die Gelehrten, sagt der nämliche englische Arzt, müssen den Thee, den Caffee und alle warme Getränke meiden als die Hauptquellen der nervösen Krankheiten. Auch der Taback ist Gift für sie, besonders der zum Rauchen. Der Doctor Buchau ist überhaupt kein großer Verehrer des Thee's.

(Fortsetzung folgt.)

Handels-Nachrichten.

Neuß den 7. October 1825.

Die Frage nach Rübbhl hat etwas nachgelassen, daher mit diesem Fette flauer, ohne daß dringende Verkäufer auftreten.

Der Comptant wird noch als 22 Thlr. 10 Sgr. per Jan. 23 Thlr. 14 Sgr., per May 24 Thlr. 8 Sgr. gefordert. Ein Erwerb von 1/2 Thlr. weniger würde ohne Zweifel nicht abgewiesen.

Die Anfuhr von Saamen sind ganz unbedeutend, es steht demnach zu vermuthen, daß die Del-Borräthe ziemlich bey gehen werden.

Die junge Koblplanze steht üppig, und läßt alles Gute erwarten.

Von der Davidsstraße lauten die Berichte über den Wallfischfang ebenfalls sehr ungünstig, welches auf die Delpreise vortheilhaft wirken kann.

Mit Getraide ist es sehr stille, es wird bloß zur Consumtion gekauft. Weizen per 3 Scheffel 4 Thlr. 11 Sgr. Korn 3 Thlr. 18 Sgr. Buchweizen 3 Thlr. 6 Sgr. Gerst 2 Thlr. 6 Sgr. W. Gerst 2 Thlr. 6 Sgr. Hafer 1 Thlr. 18 Sgr.

Kartoffeln auf 1 Thlr. 20 Sgr. per 300 \mathcal{M} heruntergegangen. Die Erndte liefert zwar mehr als man früher erwarten durfte, doch ist solche nur höchst mäßig zu nehmen.

Stroh 1000 \mathcal{M} 3 Thlr. 15 Sgr.

Heu 1000 \mathcal{M} 7 Thlr.

Butter 1 \mathcal{M} 5 Sgr.

Rüben 1000 St. 21 Thlr. 17 Sgr.

Bekanntmachung.

Indem wir die nachstehenden Bekanntmachungen des Herrn Staatsministers und Oberpräsidenten, Freiherrn von Ingersleben, Excellenz, vom 27. Juli c. und 24. d. M. die Einwechslung der alten Landes-Scheidemünzen betreffend, zur Kenntniß des Publikums bringen, bemerken wir zugleich ad 2 der letztern Bekanntmachung daß die Umwechslung der alten Landes-Scheidemünzen bei den Kreisassen zu Düsseldorf, Wesel, Rheinberg und Neuß, so wie bei den Steuerkassen zu Düsseldorf, Solingen, Elberfeld, Barmen, Lennep, Berden, Essen, Duisburg, Dinslaken, Wesel, Rees, Emmerich, Kleve, Seibern, Kempen, Krefeld, Gladbach, Wevelinghoven und Neuß bewirkt werden kann.

Düsseldorf den 30. September 1825.

Königliche Regierung.

Präklusiv-Termin Behufs Einwechslung der Landes-Scheidemünzen.

Auf den Grund höherer Bestimmung werden folgende alte Landes-Scheidemünzen

Stückzahl derselben auf 1 Reichl. Preuß. zu 30 Silbergrosch.

- A. Silberne
- 1) Kopfstücke oder 12 Stüberstücke . . . 5 1/2
 - 2) alte Blafferte oder 3 Stüberstücke (auch Königsche 3 Stüber- oder 4 Albusstücke) 26

- 3) Blafferte oder Groschen (3 Stüberstücke, auch Clevische 3 Stüberstücke und Königsche 2 Stüber- oder 3 Albusstücke) 39
- 4) Bergische 2 Stüberstücke 52
- 5) Bergische 1 Stüberstücke (auch Clevische und Königsche 1 Stüberstücke) 78
- 6) Frierische vollgültige Dreier oder 3 Albusstücke 21 2/3
- 7) Frierische herabgesetzte Dreier oder 2 1/2 Albusstücke 26
- 8) Frierische Albus auch Petermännchen genannt 65
- 9) Aachener 8 Markstücke oder Rathspräsidenten genannt 8 2/3
- 10) Paderborner 2 Mariengroschenstücke 18
- 11) — 1 Mariengroschenstücke 36
- 12) — Matter oder halbe Mariengroschenstücke 72
- 13) Paderborner Schillingstücke 24
- 14) — halbe Schillingstücke 48
- 15) — Cöschchen 90
- 16) Vier gute Groschenstücke (Paderbornsche und Münstersche) 6
- 17) Zwei gute Groschenstücke desgl. 12
- 18) Ein gute Groschenstücke desgl. 24
- 19) Halbe gute Groschen 48
- 20) Zwei Münstersche Schillingstücke 14
- 21) Ein Münstersche Schillingstücke 28

Werden bei der Kasse angenommen zu Pf.

B. Kupferne

- 22) 1/2 Stüber (Fällich-Bergische) oder Fettmännchen } 2
 - 23) 2 Münstersche Pfennige } 2
 - 24) 1/4 Stüb (Fällich-Bergische oder Fächse)
 - 25) 1 Münsterscher Pfennig } 1
 - 26) 1 1/2 Aachener Buschstücke . . . }
 - 27) 1 Frierischer oder Königscher Kreuzer 2
 - 28) 1/2 Frierischer oder Königscher Kreuzer 1
- nur noch bis zum Ende dieses Jahres als gültig angesehen.

Es wird daher hierdurch ein Präklusiv-Termin dergestalt anberaumt, daß mit dem letzten Dezember dieses Jahres die Annahme und Einwechslung vorbemerkt, so wie überhaupt aller und jeder gegenwärtig noch existirenden alten Landes-Scheidemünzen ohne Ausnahme bei den öffentlichen Kassen gänzlich aufhören, auch Niemand weiter gehalten seyn soll, solche im öffentlichen Verkehr anzunehmen, sondern nur die in dem Gesetze über die Münzverfassung in den Preussischen Staaten vom 30. September 1822 benannten Münzen als gültige Landesmünzen anerkannt werden sollen.

Indem dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden zugleich sämtliche betreffenden Kassen-Beamten angewiesen, sich darnach genau zu achten.

Koblenz, den 27. Juli 1825.

Königl. Rheinisches Ober-Präsidentium. Aus Auftrag
Fritsch.

Mit Bezug auf die unterm 27 July c. erlassene Bekanntmachung, Inbalt des welcher die darin benannten alten silbernen und kupfernen Landes-Scheide-Münzen, so wie überhaupt alle und jede gegenwärtig noch existirenden alten Landes-Scheide-Münzen ohne Ausnahme nur noch bis zum Ende d. J. als gültig angesehen werden, wird hierdurch auf den Grund höherer Bestimmungen noch folgendes festgesetzt.

1. Die alten silbernen Landes-Scheide-Münzen, mit Ausnahme der bereits präclutirten Aachener 3, 2, 1 und 1/2 Markstücke, können bei den öffentlichen Kassen auf Abgaben nach dem in der vorgebachten Bekanntmachung bemerkten Werthe bis zum Schlusse d. J. zu jeder beliebigen Summe eingebracht, auch 2. bei der Regierungshaupt- und denjenigen Kreis- und größeren Special-Kassen, welche die königlich-Rheinischen Regierungen noch besonders bekannt machen werden, gleichfalls zu jeder Summe, jedoch nur zu dem Betrage eines vollen Thalers und darüber, verwechselt werden.

3. In Ansehung der alten Landes-Kupfermünzen finden gleiche Bestimmungen statt, jedoch mit der Einschränkung, daß bei Entrichtung von Abgaben nicht jede Summe, sondern nur die bisher nachgelassene Rate eingezahlt werden darf, wogegen der etwa angebotene Mehrbetrag gegen neue Kupfermünze ausgewechselt werden kann.

Koblenz, den 24. September 1825.

Der Staatsminister und Oberpräsident von J n g e r s l e b e n.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Während der letzterfloffenen beiden Monate August und September, sind von dem hiesigen königlichen Polizey-Gerichte verurtheilt worden:

- 12 Individuen wegen einfacher Injurien.
- 11 wegen nächtlicher Ruhestörung.
- 10 wegen verbotenen Schießens und Pulver-Anzündens auf offener Straße.
- 1 wegen Badens an verbotener Stelle.
- 1 wegen schnellen Reitens durch die Stadt.
- 5 wegen zu leichten Gewichts des Schwarz- und Weißbrodes, nebst dessen Confiscation zum Besten der Armen.
- 1 wegen Wegegeldes-Contravention.
- 2 wegen Viehhütens auf fremden Feldern.
- 30 wegen freien Umherlaufens ihrer Hunde gegen das für eine bestimmte Zeit erlassene Verbot.
- 1 wegen Fahrens auf den für Fußgänger bestimmten Seitenwegen.
- 5 wegen unterlassener Lösung der Marktscheine zum Stand auf dem Gemüse-Markte.
- 1 wegen Gemüse-Kaufes vor der Polizeistunde.
- 14 wegen Wirtschafthaltens und Zechens nach der Polizeistunde.
- 1 wegen unterlassener Wegschaffung eines hölzernen brandgefährlichen Kaminröhrens,

2 wegen Selbstweils.

2 wegen Steinwerfens auf den Straßen.

Es werden diese Befragungen warnend zur Uebertretung der Polizei-Verordnungen mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kunde gebracht, daß mehrere der vorstehend gedachten Contravenienten neben der Geldbuße zu mehrstäigem Gefängnisse verurtheilt worden sind; daß aber auch diejenigen, gegen welche nur eine Geldbuße erkannt ist, im Unvermögensfalle zu deren Zahlung eine verhältnismäßige desfallsige Gefängnißstrafe zu gewärtigen haben.

Düsseldorf, den 7. October 1825.

Königl. Polizei-Inspection
P o l t h a u s e n.

Auf der Flingerstraße Nr. 893 können mehrere Herrn in Kost und Logis kommen.

Verpachtung eines Hauses nebst Zubehör in einer der angenehmsten Gegend am Oberrhein gelegen.

1. Ein großes Wohngebäude enthaltend mehrere schön tapezirte Zimmern, eingemauerte Oefen, Küche, Gesinde-Stube, großen Keller, Speicher, Lagerhaus, großen Hofplatz &c. &c.

2. Ein daran schließendes 2tes Wohngebäude enthaltend ebenfalls mehrere schön tapezirte Zimmern, einen gemahlten Saal, großen Keller, Speicher, nebst engl. Garten, unmittelbar an's Haus anschließend. Damit ist verbunden eine romantische Anlage von 1 1/2 Morgen Busch und Felsenklüpfen mit einem Wasserfall an einer Mühle gelegen.

Die Details obiger zum Vermietthen angebotenen Gegenstände, in einer der romantischsten Gegend am Rhein gelegen, zu einem Sommer-Aufenthalt ganz geeignet, sind im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199 in Düsseldorf zu vernehmen.

Verschiedene Häuser, in der Karstadt gelegen, sind dem Adress-Comptoir zum Verkauf ausgegeben. Das Nähere daselbst.

Capitalien.

- 2000 berl. Thlr. pr. Martini.
- 4000 " " gleich zu empfangen.
- 4000 " " 1. May k. J.
- 800 " " gleich zu empfangen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Mit dem 1ten November sind auf der Lasernenstraße 2 Zimmer auf dem ersten Stock mit oder ohne Möbeln zu vermietthen, bey

D. G a l m a n n.

Es sind Gelber gegen Wechsel vorräthig. Im
Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199 zu erfragen

Auf der Ritterstraße in Nr. 68 ist ein großer
Keller zu vermieten.

An der St. Lambertuskirche Nro. 164 steht ein
Unterhaus und 2 Zimmern im zweiten Stock zu
vermieten.

Zu verpachten.

37 Morgen Ackerland im Ganzen oder auch
Theilweise bey Neus gelegen, bis jetzt verpachtet
an Benjamin Kürten.

Das Nähere auf dem Hause Silicum bey
Neus.

Zu vermietende Wohnungen.

In der Carlstadt Breitstraße Nro. 1155 ist
der obere Stock nebst 2 Zimmern zu vermieten.

Nro. 850 Bergerstraße 3 Zimmer möb. im ersten
Stock.

Nro. 1096 Karfernstraße 5 Zimmer im ersten
Stock.

Am alten Markt mehrere möb. Zimmer.

Nro. 1202 Hofstraße 1 ganzes Haus 14 Zimmer.
Altestraße 7 schöne Zimmer an der Erde, nebst
Speicher und Keller.

Ueber die nicht bezeichneten Wohnungen das
Nähere im Adress-Comptoir
Hofstraße Nro. 1199.

Hofstraße Nro. 1187 nahe am Karlsplatz sind
auf dem ersten Stock 3 möblierte Zimmern zu ver-
mieten. Das Nähere im Adress-Comptoir
Hofstraße Nro. 1199.

Ein Faß von 5 Ahm guter 22er Bleichart wird
zum Verkauf ausgetrieben. Der Wein ist rein
und gut gezogen. Die Zuweisung im Adress-
Comptoir Hofstraße Nro. 1199.

Wechsel- und Geld-Course.

Wechsels- und Geld-Cours.

Eilberfeld, den 6. October 1825

		Preuß. Briefe.	Conrant Geld.
Amsterdam	1 M.	141 8/10	
Rotterdam	1 M.	141 8/10	
Paris	1 M.	80 9/10	80 6/10
Bordeaux	1 M.		80 3/10
Lyon	1 M.		80 6/10
Hamburg, Banco	1 M.	149 7/10	149 3/10
ditto Id'or 25	1 M.	112 3/10	112 3/10
Bremen	1 M.		112 6/10
London	1 M.		6. 22 3/4
Mugzburg	1 M.		103 2/10
Wien	1 M.		103 5/10
Frankfurt a. M.	1 M.	86 8/10	86 6/10
Berlin	1 M.		99 5/10
Reipzig	2 M.		102 5/10
Cöln	bisfa		100

C o u r s e .

Cöln den 7. October 1825.

	Ein Thlr. Preuß Cour. zu 30 Sgr. Briefe.	Preuß Geld.
Amsterdam 250 Fl. C. F.	141 7/10	
idem 250 Fl. 2. M.	140 8/10	
Antwerpen 300 Fr. C. F.	80 6/10	
Idem " 2 M.	80	
Mugzburg, im 20 Fl. Fuß 150 Fl.		
Berlin 100 Ec. C. F.	99 3/10	
Idem = 2 M.	98 9/10	
Bremen Id'or 100 Ec.		
Frankfurt, im 20 Fluß 150 Fl.	86 8/10	
Idem " 2 M.	86	
Hamburg 300 Mc C. F.	149 6/10	
Idem = 2 M.	148 8/10	
London 1 L. St.		6. 22 1/2
Paris 300 Fr. C. F.	80 8/10	
Idem = 2 M.	80 2/10	
Wien, im 20 Fl. Fuß 150 Fl.		

1 Thlr. 122 1/2 Sgr.

oder 1 Thlr. 17 S. 2 Pf.

1 Thlr. 122

oder 1 Thlr. 16 S. 12 Pf.

Napd'or 6. 58

oder 5 L. 10 S. 9

Pistolen 7 20 a 19

oder 5 L. 19 S. 4

A c t i e n .

Rheinisch-Weinische Compagnie,	5 0/0	1/10
Daterl. Feuer-Verfich-Gesellschaft	5 0/0	"
Deutsch-Amerie. Bergwerk-Berein	50 0/0	"

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12
Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühr 6
Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-
Comptoir Hofstraße Nro. 1199, so wie auch
bey J. G. Kreuzer, Ritterstraße Nro. 67
abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst ge-
legene wohld. Postämter zu wenden.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches

Intelligenz- und Adress-Blatt.

Sonntag den 16. October 1825.

Litterarische Nachrichten.

T h e e.

(Fortsetzung)

Inzwischen hat dieses Getränk große Lobredner in allen Staaten, in allen Verhältnissen, in Prosa und in Versen gefunden. Vom Chinesischen Kaiser Kieng Long giebt's ein Gedicht zu Ehren und zum Lobe des Thee's das von Amiot, dem Verfasser des „Dictionaire Tartare-Mantchou-Francais“ ins Französische übersezt ist. In Europa ist der Thee von mehreren Dichtern besungen worden und wir haben in dieser Gattung: Petri Petiti de sinensi herba Theæ Carmen. 1685 — Ioannes Nicolai Pechlini de eadem herba Epigrammæ. — Petri Francii in laudem Theæ Sinensis Anacreontica duo — Ia annis Gothofredi Herrichem de Thea Doricum Melydrion.

Edmund Waller, ein berühmter englischer Dichter und einer der größten Schönegeister, welche England im 17. Jahrhundert gehabt *) empfahl Catharinen, Gemahlin Karls II. den Ge-

*) Man macht ihm nur (wie allen Poeten) eine große Wetterwendigkeit in seinen Grundrissen zum Vorwurf. Er streute dem Oliver Cromwell und Carl II. gleich viel Weisprauch. Seine Leichenrede auf ersteren, die er in Versen im Jahr 1658 verfaßt, gilt für ein Meisterstück. Späterhin schmeichelte er Carl II. in einem besonders zu seinem Lobe geschriebenen Stücke, und als dieser Fürst ihm den Vorwurf machte, für Cromwell habe

brauch des Thee's in sehr schönen Versen.

Auch Nathan Tate ein gekrönter Dichter der Königin Anna hat im Jahr 1702 ein Gedicht zu Ehren und Ruhm des Thee's verfaßt.

Man kennt nicht genau die Zeit, wann der Gebrauch des Thee's in England eingeführt worden. Anderson sagt in seinem classischen Werke „Chronological history of commerce 2. Band pag. 178“ ein Italiener Namens Giovanni Botaro sey der erste gewesen, welcher dieses Getränk in seinem im Jahr 1590 erschienenen Werke „Ueber die Ursachen des Luxus und der Größe der Städte“ gedacht habe. Er erzählt darin: „die Chinesen haben ein Kraut, aus dem sie einen vortreflichen Saft pressen, der ihnen statt des Weines dient, auch erhalten sie sich damit die Gesundheit und sichern sich gegen alle Uebel, welche wir uns gewöhnlich durch den unmäßigen Genuß des Weines zuziehen.“ Letztem erklärte in seiner Natur-Geschichte des Theebaums, London 1799, es sey außer Zweifel daß Botaro damit den Thee gemeint, er weist aber nach, daß man diese Pflanze lange vor jener Zeit gekannt habe und daß schon zwey arabische Reisende die uns Jahr 850 in China gewesen, davon gesprochen hätten. Sie berichten, die Chinesen bereiteten durch den Aufguß von kochendem Wasser auf getrocknete Blätter ein medicinisches Getränk, Chah oder Sah genannt, was ein mächtiges Mittel gegen eine Menge Uebel sey.

(Fortsetzung folgt.)

er Befehl gelieft, erwiderte er: Sire, uns Poeten gerathen Dichtungen immer besser als Wahrheiten. Bey ihm (und auch wohl bey vielen andern) ist der Monarch immer der größte, der eben das Regiment führt.

Handels-Nachrichten.

London den 4. October.

Eingeführt von Ostindien in voriger Woche
1284 Packungen Caffee. 4380 D. Zucker. 742
D. Indigo. 2000 D. Canehl. 150 D. Sal-
peter 1498 D. Stückgüter. 108 D. Seide.

Eingeführt von Westindien 10,111 Fässer Zu-
ker. 1240 Fässer und 4011 Säcke Caffee. 2335
Packungen Kumm. 14 Fässer und 23 Säcke Ca-
cao. 18 Fässer Ingber und 305 Fässer Me-
lasen.

Baumwolle. Surate und Bengalische
haben fortwährend allgemeine Frage zur Ausfuhr.
400 Ballen Fernambuco wurden heute a 12 1/2
d. verkauft. Zu Liverpool sind die Preise 1/4 d.
gewichen.

Caffee. In heutiger Auction wurde gut ord.
Domingo zu 57 1/2 s. eingezogen und nur wenig
Cavelinge wurden zu letzterem Preise verkauft.
Farbiger ist 58 1/2 s. Brasilischer 57 1/2 s. zu
notiren. Die geringen Qualitäten sind 1 s.
niedriger und dazu flau.

Getraide. Im Ganzen flau. In Rapp-
und Weinsamen sehr wenig Umsatz.

Rum. Ist dieser Tage ziemlich gekauft wor-
den; in den Preisen jedoch keine Veränderung.

Tabak. Da bey'm Zoll ein Cabinet'sbefehl
eingegangen ist, laut welchem die erniedrigten Ab-
gaben von 5 s. auch ferner beibehalten werden
soll, so sieht man einem neuerdings belebten
Verkehr entgegen.

Course.

Berlin den 8. October.

Amsterdam f. G. 142 7/8 2/1 M 142 1/8 begehrt.
Hamburg 100: 2 1/2 M 150 3/8 Geld London 3 1/2 M
6 23 5/8 Geld. Paris 2 1/2 M 81 1/2 Geld. Leipzig
150 103 3/4 Geld. Frankfurt a. M. 2 1/2 M 103 1/2
Geld. Friedrichsdor 112 1/2 Geld. Staatsschuld
scheine 90 Briefe 89 1/2 Geld.

London, den 4. October.

Amsterdam 12 « 4 Hamburg 37 « 2. Frank-
furt a. M. 151. Berlin 7. Petersburg 9 3/4
Paris 25. 35. — 5 pr. Et Cons 88 1/8

Bekanntmachung.

In der 3ten Abtheilung der hiesigen Knaben-
schule auf der Andreasstraße bei dem Lehrer
Sprenger, können mehrere Schüler aufgenommen
werden. Die Eltern, welche Ihre Söhne diesem
Unterrichte zur weitem Fortbildung anvertrauen
wollen, werden ersucht, dieselben sich am Don-
nerstag den 22. dieses Monats, Morgens 10

Uhr bey Unterzeichneten anmelden und präsen zu
lassen.

Düsseldorf, den 10. October 1825.

gez. Heinen Pfarre
und Schulpfleger.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur Nach-
richt eines jeden hierdurch zur öffentlichen Kunde
gebracht.

Düsseldorf, den 11. October 1825.

Der Oberbürgermeister,
K l ü b e r.

Verkauf = Saal.

Der Verkauf = Saal Hofstraße No. 1199
ist angefüllt mit schönen Möbeln, als: Somo-
den, Cannapee's, Stühle, Secretärs, Tisch,
Bettstellen, Gemälden, Gold- und Silber-
werk 2c. 2c. Dige Gegenstände werden zum
Fabrik-Preise ohne ferneren Nutzen abgegeben.

Einen circa 2 1/2 öhmiger ganz neuer noch
ungebraucher rother messingiger Kessel, mit Kran-
nen und alles gehörig versehen, zu jedem Ge-
brauch geeignet, 100 W schwer, steht unter an-
nehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Die Zu-
weisung im Adress-Comptoir Hofstraße No.
1199.

Auf der Flingerstraße Nr. 893 können mehrere
Herrn in Kost und Logis kommen.

Verpachtung eines Hauses nebst Zubehör in
einer der angenehmsten Gegend am
Oberrhein gelegen.

1. Ein großes Wohngebäude enthaltend meh-
rere schön tapezirte Zimmern, eingemauerte Of-
fen, Küche, Gesinde-Stube, großen Keller, Spei-
cher, Lagerhaus, großen Hofplatz 2c. 2c.

2. Ein daran schließendes altes Wohngebäude
enthaltend ebenfalls mehrere schön tapezirte Zim-
mern, einen gemahlten Saal, großen Keller,
Speicher, nebst engl. Garten, unmittelbar an's
Haus anschließend. Damit ist verbunden eine
romantische Anlage von 2 1/2 Morgen Busch und
Felsenklüpfen mit einem Wasserfall an einer
Mühle gelegen.

Die Details obiger zum Vermietten angebo-
thenen Gegenstände, in einer der romantischen
Gegend am Rhein gelegen, zu einem Sommer-
Aufenthalt ganz geeignet, sind im Adress-Com-
ptoir Hofstraße No. 1199 in Düsseldorf zu ver-
nehmen.

Verschiedene Häuser, in der Karstadt gelegen, sind dem Adress-Comptoir zum Verkauf aufgegeben. Das Nähere daselbst.

Capitalien.

3000 Berl. Thlr. pr. Martini.
4000 " " gleich zu empfangen.
4000 " " 1. May k. J.
300 " " gleich zu empfangen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hobestraße No. 1199.

Mit dem 1ten November sind auf der Kasernenstraße 2 Zimmer auf dem ersten Stock mit oder ohne Möbeln zu vermieten, bey
D. Calmann.

Es sind Gelder gegen Wechsel vorrätzig. Im Adress-Comptoir Hobestraße No. 1199 zu erfragen

Auf der Ritterstraße in No. 68 ist ein großer Keller zu vermieten.

An der St. Lambertuskirche No. 164 steht ein Unterhaus und 2 Zimmern im zweiten Stock zu vermieten.

Zu verpachten.

7 Morgen Ackerland im Ganzen oder auch theilweise bey Neus gelegen, bis jetzt verpachtet an Benjamin Kürten.

Das Nähere auf dem Hause Silicum bey Neus.

Zu vermietende Wohnungen.

In der Carlstadt Breitestraße No. 1153 ist der obere Stock nebst 2 Zimmern zu vermieten.

No. 860 Bergerstraße 3 Zimmer möb. im 1ten Stock.

No. 1096 Karsernenstraße 5 Zimmer im 1ten Stock.

Am alten Markt mehrere möb. Zimmer.
No. 1201 Hobestraße 1 ganzes Haus 14 Zimmer.
Altestraße 7 schöne Zimmer an der Erde, nebst Speicher und Keller.

Ueber die nicht bezeichneten Wohnungen das Nähere im Adress-Comptoir Hobestraße No. 1199.

Hobestraße No. 1187 nahe am Karlsplatz sind auf dem ersten Stock 3 möblierte Zimmer zu vermieten. Das Nähere im Adress-Comptoir Hobestraße No. 1199.

Civilstand der Stadt und Commune Düsseldorf.

Geburten.

Den 14. Oktober Francisce Helene, T. des Pumpenmachers Joseph Janßen und der Helene Franzen Ddorf. Carl Wilhelm S. des Franz Krimm ohne Gewerb, und der Anne Haas, Ddorf. Den 6. Nicola, S. des Fruchthändlers Heinrich Dohmen und der Dillie Lammerg, Ddorf. Den 7. Marie Sophie T. des Bäckermeisters Peter Schwenzer und der Luise Buschhausen, Derendorf. Carl Wilhelm Otto, S. des Predigers bei der hiesigen evangelischen Gemeinde und Professors bei dem Königl. hiesigen Gymnasium Heinrich Wilhelm Budde und der Sophie Heinricke Theres. Christiane Eichelberg, Düsseldorf. Johann Peter Joseph, S. des Gärtners Ludwig Toleff, und der Gertrud Helene Lichtschlag, Derendorf. Den 8. Joseph Conrad, S. des Pfliegergesellen Friedrich Richter, und der Anne Catherine Jumperg, Düsseldorf. Jacob S. des Gärtners Peter Hansen und der Dillie Küster, Hamm. Marie Elisabeth T. des Schuhmachers Heinrich Pütz und der Marie Elisabeth Bauwie Ddorf. Heinrich Pubert, S. des Bierbrauers Peter Casp. Joh. Schäffer, und der Francisce Kürten Ddorf, Agnes Wilhelmine T. des Bedienten Gottlieb Bornscheid und der Helene Mühlenstep, Ddorf. Den 9. Anne Marie Christine T. des Fassbinders Heinrich Bremer, und der Uebelheid Gürgens, Bilk. Catherine T. des Wirthes Johann Hecker und der Christine Janßen, Hamm. Peter Lambert S. des Ackermannes Joseph Korff und der Catherine Mohr, Pempelfort. Den 10. Sybille T. des Bäckerge- sellen Peter Joh. Jos. Leonh. Mullem und der Margarethe Hagenbeck, Derendorf. Catherine Helene Joseph, T. des Kupferdruckers Jacob Gimborn und der Sybille Brunnenwasser, Ddorf. Anne Marie Margarethe, T. des Schlossers Werner Janßen, und der Anne Margarethe Weber Ddorf. Den 11. Theres, Theresie T. des Gelbgießers Johann Willems und der Sibille Kurth Ddorf. Elisabeth Theresie T. des Medezinen Doctors Franz Joseph Johann Bapt. Rebe, und der Marie Amalie Crist. Weber Ddorf. Wilhelm S. des Gärtners Caspar Braun und der Theresie Kuchhofen Derendorf. Den 12. Johann Wilhelm S. des Gärtners Hermann Jos. Kippels und der Anne Gertrud Saur, Bilk. Catherine Wilhelmine, T. des Gärtners Theodor Scheurenberg, und der Catherine Bröcker Derendorf. Den 13. Johann, S. des Regierungs- Assistenten bei der Königlichen hiesigen Regierung Anton Gerh. Joseph Feigel und der Caroline Cath. Elisabeth Fischer Ddorf. 3 uneheliche Kinder.

(Total: 26.)

Heirathen.

Den 10. Oktober, der Schreinergefell Heinrich Jacob Herm. Damschen aus Wesel, mit Anne Cath. Schieren, aus Borsdorf. Den 11. der Kleinrämer Gottfried Johann Joseph Gilschenberg, Wittwer, mit Anne Marie Christine Josephe Jung, Wittwe des Kutichers Heinrich Katt, beide von hier. Der Kleidermacher Franz Wilh. Ferd. Hub. Dejaridin, mit Chriktine Josephe Petronelle Bingen, beide von hier. Den 12. der Ackerknecht Hermann Peter Bessel, mit Anne Elis. Jos. Ditz, beide aus Derendorf.

(Total: 4.)

Sterbfälle.

Den 7. Oktober, der Musketier Theodor Naß, unverheirathet, alt 21 J. 5 M. (Nervenfieber) Düsseldorf. Den 8. der Musketier Peter Joseph Strunk, unverheirathet, alt 19 J. (Nervenfieber) Düsseldorf. Der Schuhmacher Michael Mit-

heim, Ehegatte, alt 62 J. (Nervenfieber) Neustadt. Den 9. Gertrud Engels, Wittwe des Maurerergesellen Franz Heidrath, alt 88 J. (Folgen eines Sturzes) Düsseldorf. Den 10. der Fischer Johann Keller, Wittwer, alt 81 J. (Nervenschwäche) Neustadt. Den 11. Heinrich Morshausen, alt 2 M 10 J. (Krämpfe) Düsseldorf. Der Schuhmacher Hermann Straub, Ehegatte, alt 79 J. (Wassersucht) Bilk. Den 12. der Metzger Theodor Schöbgen, Ehegatte, alt 62 J. (Unterleibsleiden) Neustadt. Der Bäcker- und Brauer-Meister Peter Gerards, Wittwer, alt 71 J. (Schlagfluß) Düsseldorf. Daniel Lemke, Leibkutscher des Herrn Prinzen Friedrich von Preußen königlichen Hofreit, Ehegatte, alt 40 J. (Lungenwindfucht) Pempelfort. Den 13. Jacob Hansen, alt 5 J. (unbestimmt) Hamm.

(Total: 11.)

Wechsel- und Geld-Course.

Wechsel- und Geld-Cours.

Elberfeld, den 13. October 1825

		Preuß. Courant Briefe.	Geld.
Amsterdam	1 M.	141 8/10	
Rotterdam	1 M.	141 8/10	
Paris	1 M.	80 9/10	80 6/10
Bordeaux	1 M.		80 3/10
Lyon	1 M.		80 6/10
Hamburg, Banco	1 M.	149 7/10	149 3/10
ditto Ld'or a 5	1 M.	112 3/10	112 3/10
Bremen	1 M.		112 6/10
London	1 M.		6. 22 3/4
Augsburg	1 M.		103 2/10
Wien	1 M.		173 5/10
Frankfurt a. M.	1 M.	86 8/10	86 6/10
Berlin	1 M.		99 5/10
Leipzig	2 M.		102 5/10
Cöln	1 M.		100

Nicht. 122 1/2 fibr.
oder 1 Zhlr. 17 S. 2 Pf.
Bel 122
oder 1 Zhlr. 16 S. 12 Pf.

Nap'd'or 6. 58
oder 5 L. 10 S. 9
Pistolen 7 20 e 19
oder 5 L. 19 S. 4

Actien.

Rheinisch-Westfälische Compagnie,	5 o/o	Agio
Vareil. Feuer-Versich-Gesellschaft	5 o/o	
Deutsch-Westfäl. Bergwerk-Verein	50 o/o	

C o u r s e.

Cöln den 14. October 1825.

	Ein Zhlr. Preuß Cour zu 30 Sgr. Briefe.	Preuß. Geld.
Amsterdam 250 Fl. C. F.	141 7/10	
idem 250 Fl. 2. M.	140 8/10	
Antwerpen 300 Fr. C. F.	80 6/10	
Idem = 2 M.	80	
Augsburg, im 20 Fl. Fuß 150 Fl.		
Berlin 100 Ec. C. F.		99 5/10
Idem = 2 M.		98 9/10
Bremen Ld'or 100 Ec.		
Frankfurt, im 20 Fuß 150 Fl.	86 8/10	
Idem = 2 M.	86	
Hamburg 300 Mc. C. F.	149 6/10	
Idem = 2 M.	148 8/10	
London 1 L. St.		6, 22 1/2
Paris 300 Fr. C. F.	80 8/10	
Idem = 2 M.	80 2/10	
Wien, im 20 Fl. Fuß 150 Fl.		

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12 Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühr 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199, so wie auch bey J. G. Kreuzer, Ritterstraße No. 67 A abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene wohlbl. Postämter zu wenden.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches

Intelligenz- und Adress-Blatt.

Donnerstag den 20. October 1825.

Litterarische Nachrichten.

T h e e.

(Fortsetzung)

Ein spanischer Reisender Namens Pereira, der zu Anfang des 17. Jahrhunderts in Ostindien gewesen, erzählt auch daß er zu Malacca getrocknete Blätter eines gewissen Krautes gesehen habe, aus welchem, wie ihm versichert worden, die Chinesen ein sehr heilsames Getränk bereiteten.

Adam Olearius, der im Jahr 1633 den Gesandten des Herzogs von Holstein als Secretair nach Moscau und Persien begleitet hatte, gab nach seiner Rückkunft in deutscher Sprache die Beschreibung seiner Reise heraus. In dieser erzählt er pag. 315: „Die Perser trinken ein schwärzliches warmes Wasser, das sie aus einer Pflanze bereiten, welche die Uschbecken Tartaren ibnen aus Chattai zubringen. Ihre Blätter sind lang und spizig, sie haben ungefähr einen Zoll Länge und einen halben Zoll Breite. Eroden sehen sie schwärzlich aus und krollen sich zusammen in der Gestalt von kleinen Würmern.“

Im Jahr 1639 ward Starlow vom Czar Michel Romanoff als Gesandter an den Hof Moguls Chan Altyn gesandt. Er kostete dort dieses Getränk. „Ich weiß nicht (sagt er) ob es ein Kraut ist, oder ob es die Blätter eines Baumes sind, welche sie mit einem kleinen Zusatz von Milch in Wasser kochen lassen.“ Als er abreisete, wurden ihm 200 Dachtscha (Jedes 1 1/4 B) Thee als Geschenk für den Czar angeboten, er lehnte es aber ab, weil er sich nicht mit einem Artikel belasten könne, von dem man in seinem Lande keinen Gebrauch mache.

Die Redacteurs der Encyclopaedia britannica behaupten der Thee sey erst im Jahr 1610 durch Holländer in Europa eingeführt worden. Das ist aber nicht wahrscheinlich, denn die Portugiesen haben seit dem Jahre 1497, wo sie das Vorgebirge der guten Hoffnung entdeckte und umschifft, stets mit China und Japon im Handelsverlebre gestanden. Im Jahr 1517 schickten sie eine Gesandtschaft nach Peking, und im Jahr 1586 erhielten sie die Erlaubniß ein Etablissement zu Macao anzulegen. Wäre es nun wohl glaublich, daß eine so thätige, so handelsbestiffene und unternehmende Nation wie damals die Portugiesische gewesen, ein ganzes Jahrhundert ohne Kenntniß einer Pflanze und eines Getränkes geblieben seyn sollte, das in einem Lande in so allgemeinem Gebrauch, und so hoch geschätzt war, wo sie sich schon so lange niedergelassen und in welchem eins ihrer hervorragendsten Genies Zeit und Muffe gehabt, die unsterbliche Lustade zu schreiben? Auch der schon erwähnte englische Dichter Waller scheint die Portugiesen für die ersten Introducenten des Thees in Europa gehalten zu haben, denn in seinem Gedicht vom Jahr 1685, was eigentlich nur ein gereimtes Nationalitätsstücken zum Geburtstag der Königin Catharine ist und in welchem er ihr den Gebrauch des Thees empfiehlt, redet er sie in Prosa übersezt folgendermaßen an: „Die beste der Königinnen, das beste aller Kräuter verdanken wir der süßen Nation, die uns den Weg zu der schönen Gegend gezeigt, wo die Sonne aufgeht und deren reiche Erzeugnisse wir mit Nicht so hoch schätzen.“

Außer allem Zweifel bezeichnet der schwänzende Dichter hier die portugiesische Na-

tion, *) denn wer ist diese Beste der Königinnen? Es ist Catharine, Carl's II. Gemahlin, eine portugiesische Infantin. Wer hat uns den Weg zu dem schönen Himmelsrich gezeigt wo die Sonne aufgeht? Vasco de Gama war's, ein Portugiese! Höchst sonderbar aber ist's, daß es keine Spur, kein Anzeichen giebt, daß der Thee in Portugal eingeführt worden ist, noch merkwürdiger aber ist's zu finden, daß man noch im Jahr 1670 den Thee in Holland wenig kannte, obgleich es heißt, die Holländer hätten ihn seit 1611 schon in Europa eingeführt.

(Fortsetzung folgt.)

Handels-Nachrichten.

Amsterdam den 24. Oktbr.

Baumwolle. Mit Ausnahme von Surinamischer, die noch einige Frage findet, ist es damit stille.

Caffe. Heute sind 3,800 Ballen blank grüne Cheribon zu 7 3/4 flr. haar verkauft worden.

Zu Antwerpen ist eine Zufuhr von 600,000 B Sumatra eingetroffen.

Getraide und Rappsaamen. In ersterem hat gestern ein stärkerer Umsatz, als in voriger Woche zu folgenden Preisen statt gefunden. 139 B Vollmischer Waizen 225 fl., 127 B Gröninger 145 a 151 fl., Preussische Roggen 117 B 110 fl. 85 B Hafer 74 fl. Mit Rappsaamen ist es flau, alter Friesischer a 225 fl.

Gewürze. Für braunen Pfeffer findet man mehr Käufer; die Preise stehen 14 1/4 a 15 d.

Saamen-Deble. Preis von Rappölz haar 34 a 33 3/4 fl.

Taback. Ueber diesen Artikel ist nichts von Belang zu melden. Von Alexandrien in Amerika sind 1000 Fässer Maryland eingeführt worden.

Thee. Auf den 27ten ist eine Auction angesetzt, über 684 zwüffel Kisten Consag aus dem Schiff Ann v. Hope.

Zucker weniger gekauft, weiße Havanna 6 a 75 fl., gelbe 56 a 61 fl., brauner 53 a 55 fl.

Course.

Berlin den 11. October.

London 3/4 M a 6 a 24 sehr begehrt. Hamburg 2 1/2 M. 150 1/2 Geld. Paris 2 1/2 M. a 81 5/8 Briefe. Frankfurt 2 1/2 M. 163 7/8 Briefe. Amsterdam 2 1/2 M. 142 1/4 f. S. 143, wenig Papier vorräthig. Disconto 3 1/2 pr. St. Staatsschuld-scheine 89 1/2 Briefe und 89 3/4 Geld. Prämienscheine pr Cassa 206 Verkäufer.

*) Doch ist einem Dichter immer nicht zu trauen, besonders diesem Waller nach seinem eignen Eingeständniß; denn als er diese Verse gemacht, regierte Catharina noch!

Allerley.

London den 8. Octbr.

Es circulirt eine, von der im Courier gegebene sehr verschiedenen Erzählung über den wichtigen Gegenstand der Parlaments-Auflösung. Man will wissen, Herr Ganning sey, was die Meinung darüber betrifft, in der Minderzahl gewesen, und da er sich in gewissem Grade durch sein Wort zur Unterstützung derer von seiner Partei, die die Siege im Parlament haben, und solche bey der, über die katholische Sache herrschenden Aufregung zu verleiern, Gefahr laufen, gebunden fühlte, habe er sogleich erklärt, daß wenn eine unverzügliche Auflösung beschlossen würde, er seine Resignation einreichen werde. Dies meldete Graf Liverpool dem Könige, und da dafür gehalten ward, daß Herrn Gannings Dienste nicht entbehrt werden könnten, so wurde jeder Gedanke an eine Auflösung im Laufe dieses Jahr's aufgegeben.

Stockholm den 4. Oktbr.

Beym Gute Hesiderop in Schonen, hat sich in den letzten Tagen ein, hier im Norden ungewöhnliches Ereigniß zugetragen. Eine Frau hatte, um besser arbeiten zu können, ihren Säugling seitwärts in Sicherheit auf dem Felde gelegt, und als sie sich mit den übrigen Arbeitern etwas entfernte, schlägt ein Adler nieder und führt das Kind mit sich fort. Wie die Mutter das Schreien des Kindes in der Luft hört, wird sie wohnsinnig, und die unglückliche Frau bestimmet sich jetzt im Hospital zu Warsmoe.

Man hat die Stelle noch nicht entdecken können, wo der Adler seinen Raub verzehrt hat.

Früchte-Preis.

Berliner Maas.

	Preuß. Cour		
	Ebr.	Sgr.	Pf.
Ein Scheffel Weizen	2	15	8
Roggen	1	14	2
Gerste		29	
Malz			
Wangguth			
Boichweizen		29	6
Hafer		18	10
Samen	2	9	
Erbsen	1	30	

Ein Schwarzbrod 7 Pfund schwer 3 Sgr. 4 Pf.

Ein Bröddchen 6 Loth, 4 Pf.

Ein Weck aus dem Ofen wohl ausgebacken, 7 Loth, 4 Pfennig.

Ein Roggkuchen 9 Loth, 4 Pfennig.

Düsseldorf den 16. October 1825.

Der Obergürgermeister

K l ü b e r.

Graserei-Verpachtung.

Heute Donnerstag den 20. dieses, Nachmittags 2 Uhr, werden bey dem Wirth Sr. Stesfen zu Oberbilk im Sterne 2 Morgen einige Ruthen Grasgewächs, gelegen in der Färs-Lade nächst der Windsoche, herkommend aus der Nachlassenschaft der vermittelten Freifrau von Reiner an den Meistbietenden auf mehrere Jahre zur Verpachtung ausgestellt.

Düsseldorf am 14. October 1825.

J. Müller, Notar.

Empfehlungs-Mittel, wider Mäuse, Ratten, Maulwürfe, Wanzen und Motten.

Unterzeichneter empfiehlt sich, mit hoher Genehmigung, dem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum, mit seinem Arkanum, die Mäuse, Ratten (Stupfbieren) und Maulwürfe gänzlich zu vertilgen; sowohl in den Häusern, wie auch in Scheunen, Magazinen und Fruchtböden; welche genau untersucht sind, von dem Herrn Oberstabs-Arzt und Stadt-Physiker Doktor Bongards; wie auch die sichere und untrügliche Mittel, alle Wanzen aus jedem Behältnisse, wenn sie sich auch noch so lange darin genistet haben, ganz gewiß zu vertreiben, und ihre Brüt völlig auszurotten; wie auch die sichere Vertilgung der Motten (Schaben) alles nach vielfältigen Versuchen und Erfahrungen von dem Herren Professoren Hermbstadt, Halle, Hochheimer, und dergleichen mehrere.

Da mir von der hochwöbllichen Regierung die Concession für den hiesigen Regierungsbezirk erteilt worden ist, so hoffe ich auf häufige Prenumeranten; und diejenigen, die sich per Jahr bei mir prenumerieren wollen, ihre Häuser, Scheune, Magazine und Fruchtböden von diesem Ungeziefer von mir selbst zu reinigen, können versichert seyn, daß ich mich stets durch prompte Bedienung und Billigkeit werde verbindlich machen.

Carl Brühl, wohnhaft
auf der Neubrück No. 230

Auf der Citadellstraße ist ein Quartier von drey bis vier geräumigen Zimmern ohne Möbeln, auch ein Stall für zwey Pferde, und Raum in einer Remise für einen Wagen, ist an eine stille und gewerblose Haushaltung zu vermietthen, und kann schon gleich im Anfange des künftigen Monats November bezogen werden. Die Expedition des Adress-Comptoirs giebt hierüber die Auskunft.

Verkauf-Saal.

Der Verkauf-Saal Hofstraße No. 1199 ist angefüllt mit schönen Möbeln, als: Comoden, Cannapee's, Stühle, Secretärs, Tische, Bettstellen, Gemälden, Gold- und Silberwerk 2c. 2c. Obige Gegenstände werden zum Fabrik-Preise ohne ferneren Nutzen abgegeben.

Einen circa 2 1/2 öhmiger ganz neuer noch ungebrauchter rother messingener Kessel, mit Kranen und alles gehörig versehen, zu jedem Gebrauch geeignet, 100 R schwer, steht unter annehmblichen Bedingungen zu verkaufen. Die Zuweisung im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Verpachtung eines Hauses nebst Zubehör in einer der angenehmsten Gegend am Oberrhein gelegen.

1. Ein großes Wohngebäude enthaltend mehrere schön tapezirte Zimmern, eingemauerte Oefen, Küche, Gesinde-Stube, großen Keller, Speicher, Lagerhaus, großen Hofplatz 2c. 2c.
2. Ein daran schießendes 2tes Wohngebäude enthaltend ebenfalls mehrere schön tapezirte Zimmern, einen gemahlten Saal, großen Keller, Speicher, nebst engl. Garten, unmittelbar an's Haus anstießend. Damit ist verbunden eine romantische Anlage von 1 1/2 Morgen Busch und Felsenklüpfen mit einem Wasserfall an einer Mühle gelegen.

Die Details obiger zum Vermietthen angebotenen Gegenstände, in einer der romantischsten Gegend am Rhein gelegen, zu einem Sommer-Aufenthalt ganz geeignet, sind im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199 in Düsseldorf zu vernemen.

An der St. Lambertuskirche No. 164 steht ein Unterhaus und 2 Zimmern im zweiten Stock zu vermietthen.

Zu verpachten.

37 Morgen Ackerland im Ganzen oder auch Theilweise bey Neus gelegen, bis jetzt verpachtet an Benjamin Kürten.

Das Nähere auf dem Hause Silicum bey Neus.

Verschiedene Häuser, in der Carlstadt gelegen, sind dem Adress-Comptoir zum Verkauf aufgegeben. Das Nähere daselbst.

Capitalien.

2000 Berl. Thlr. v. Martini.
 4000 " " gleich zu empfangen.
 4000 " " 1. May k. J.
 800 " " gleich zu empfangen.
 Das Nähere im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199.

Es sind Gelder gegen Wechsel vorrätzig. Im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199 zu erfragen

Auf der Ritterstraße in Nr. 68 ist ein großer Keller zu vermieten.

Zu vermietende Wohnungen.

In der Carlstadt Breitestraße No. 1153 ist der obere Stock nebst 2 Zimmern zu vermieten

No. 850 Bergerstraße 3 Zimmer möb. im 1ten Stock.

No. 1096 Karfernstraße 5 Zimmer im 1ten Stock.

Am alten Markt mehrere möb. Zimmer.

No. 1201 Hohestraße 1 ganzes Haus 14 Zimmer.

Altestraße 7 schöne Zimmer an der Erde, nebst Speicher und Keller.

Ueber die nicht bezeichneten Wohnungen das Nähere im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199.

Auf der Flingerstraße Nr. 893 können mehrere Herrn in Kost und Logis kommen.

Wechsel- und Geld-Course.

Wechsel- und Geld-Cours.

Elberfeld, den 17. October 1825

		Preuß. Courant Briefe.	Geld.
Amsterdam	1 M	1417/10	
Rotterdam	1 M	1417/10	
Paris	1 M	80 8/10	80 6/10
Bordeaux	1 M		80 3/10
Lyon	1 M		80 6/10
Hamburg, Banco	1 M	149 6/10	149 3/10
ditto Ld'or a 5	1 M	111 5/10	
Br. men	1 M		112
London	1 M		6. 23 1/4
Augsburg	1 M		103 2/10
Wien	1 M		103 5/10
Frankfurt a. M.	1 M	86 8/10	86 6/10
Berlin	1 M		99 4/10
Leipzig	2 M		102 5/10
Cöln	vista		100

Nthr. 122 1/2 Sbr.
 oder 1 Thlr. 17 S. 2 Pf.
 Brl 122
 oder 1 Thlr. 16 S. 12 Pf.
 Napd'or 6. 58
 oder 5 L. 10 S. 9
 Pistolen 7 20 a 19
 oder 5 L. 19 S. 4

Actien.

Rheinisch-Weiskindische Compagnie, 5 0/0 Agio
 Vaterl. Feuer-Versich-Gesellschaft, 5 0/0
 Deutsch-Amerik. Bergwerk-Verein, 50 0/0

C o u r s e.

Cöln den 17. October 1825.

	Ein Thlr. Preuß Cour. zu 30 Sgr. Briefe.	Gold.
Amsterdam 250 Fl. C. F.	141 7/10	
idem 250 Fl. 2. M.	140 8/10	
Antwerpen 300 Fr. C. F.	80 6/10	
Idem = 2 M.	80	
Augsburg, im 20 Fl. Fuß 150 Fl.		
Berlin 100 Ec. C. F.		99 5/10
Idem = 2 M.		98 9/10
Bremen Ld'or 100 Ec.		
Frankfurt, im 20 Fluß 150 Fl.	86 8/10	
Idem = 2 M.	86	
Hamburg 300 Mc C. F.	149 6/10	
Idem = 2 M.	148 8/10	
London 1 L. St.		6 22 1/2
Paris 300 Fr. C. F.	80 8/10	
Idem = 2 M.	80 2/10	
Wien, im 20 Fl. Fuß 150 Fl.		

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12 Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühr 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199, so wie auch bey J. G. Kreuzer, Ritterstraße No. 67 A abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene wohlöbl. Postämter zu wenden.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch-Merkantiles Intelligenz- und Adreß-Blatt.

Sonntag den 23. October 1825.

Litterarische Nachrichten.

T h e e.

(Fortsetzung)

Franz Valentyn berichtet im 4. Bande 2ter Theil pag. 18 seines Oud en nieuw Oostindien, man habe ihn noch im Jahr 1670 zu Dortrecht, seiner Vaterstadt, nicht gekannt. Er fügt hinzu, um diese Zeit hätten zwey Doctoren, die Perrin van den Broeke und von Leonardis, dieses Getränk dort einführen wollen, es habe aber so wenig Beifall gefunden, daß man es spottweise Neuwasser genannt habe. Dennoch hatte Simon Pauki, Professor der Arzneykunde zu Copenhagen, schon im Jahr 1678 wider den Mißbrauch des Thee's geschrieben und der Doctor Cornelius Boutekoe bereits im Jahr 1685 im Haag sein Buch zu Gunsten des Thee-Handels herausgegeben.

In einem Exemplar des schon erwähnten Gedichtes von Notban Tate hat man eine von dem Doctor Pont geschriebene Anmerkung gefunden, worin gesagt wird, Samuel Pepys habe am 25. September 1661 die erste Tasse Thee in England getrunken. Aber damals war der Thee noch kein Handelsartikel sondern nur eine Curiosität, eine Seltenheit, wie es sich nach den Büchern der Hindischen Compagnie beurtheilen läßt. Man findet in diesen 3 B. in den Auszügen der Committé-Protocolle folgende Anmerkungen:

1664, den 1 July. Es ist den Inspectoren befohlen worden, allen ankommenden Schiffen entgegen zu gehen, um sich zu erkundigen, ob sie nicht irgend Seltenheiten an Bord hätten, die sich zu Geschenken für Sr. Maj. eignen.

1664, den 22 August. Der Gouverneur berichtete dem Rath, man habe vergebens Erkundigungen angestellt, er schlage aber vor, damit es nicht das Ansehen habe, als bekümmere sich die Compagnie nicht um Sr. Maj., höchst derselben ein Silbergesäß mit Canectöl von Thomas Winter, 75 Lstl. werth, und anzufaufen den guten Thee, anzubieten, welche Geschenke Sr. Maj. wie er glaube sehr wohl aufnehmen würden. Des Gouverneurs Vorschlag fand Beifall und man findet unterm 30 Septbr. 1664 folgende Note in den Büchern der Compagnie aufgeführt: „

„Presents: For a case containing six China bottles, „headed with silver L. 13.

„More, for 2 B 2 Ounces of tea for His majesty.“ 4. 5 s.

Unterm 30 July 1666 stehen 36 Lstl. aufgeführt die für 22 1/2 B Thee ausgegeben worden sind.

Hieraus ist ersichtlich, daß die indische Compagnie zu London der Zeit selbst Thee kaufte und noch keinen Handel damit trieb, womit sie erst 1669 den Anfang machte, zu welcher Zeit derselbe auch besteuert ward; und diesem ungeachtet findet man in den Büchern, daß die Compagnie noch in den Jahren 1673 und 1674. 65 B Thee von Fremden gekauft hat, um ihn zu verschenken und unter die Mitglieder des Rathes zu vertheilen. Im Jahr 1682 galt ein B Thee 11 s. 6 d. bis 12 s. 4 d.

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts war der Gebrauch des Thee's in London und in einigen englischen Hauptstädten schon sehr befannt, aber weder in Schottland noch in Irland. Man erzählt, eine Verwandte der Wittve des unglück-

lich n Montmouth*) habe dieser ein Pfund Thee gesandt, den man dann gekocht, das Wasser weggegossen und ihn als Gemüse aufgetragen habe. Daß dieses Gericht den Gästen nicht sehr gemundet haben wird, läßt sich wohl denken.
(Fortsetzung folgt.)

K l e r l e y .

Zu Karlsruhe hat seit dem Monat August bis Anfang d. M., ein nervöses Fieber grassirt, woran 374 Menschen krank gelegen haben. Die dortigen Aerzte sind jedoch mit Hülf der ungründeten Bitterung der Krankheit Meister geworden, und es befanden sich am 12. Octbr. nur noch 78 Kranken daselbst.

Wie gefährlich könnte hier, bey ansteckenden bösen Krankheiten das Militärspital den Einwohnern der Karlsruh werden. Schade, daß dasselbe jetzt in dem schönsten Theile dieser Stadt liegt, indem dafür ein sehr gesunder Platz unmittelbar an der Kaserne, unbebaut leer steht. Würde das jezige Spital, bey den heutigen theuren Hauspreisen verkauft, dagegen auf jener Stelle neu erbaut, so müßte der Staat, bey kluger ökonomischer Einrichtung, noch Geld übrig behalten. — A. d. R.

Madrid den 29. Septbr.

Die alhier eingesezte Berathungs-Junta hat bereits nach dem Tode der Einsetzung am 26. d., dem Könige eine Adresse überreicht, worauf die Fonds sich gleich um 1 pr. Ct. hoben. Die Minister sollen ihrerseits der Junta folgende Fragen zur Beantwortung vorgelegt haben:

1) Ist es räthlich eine Amnestie zu verkündigen und wie weit darf sie sich erstrecken, um den doppelten Zweck zu erreichen, die Gemüther zu beruhigen, ohne die Rechte des Thron's zu sehdren?

2) Welches sind die Mittel, in unseren Colonien den Frieden herzustellen, und sie wieder zum Gehorsam gegen das Mutterland zurückzuführen?

3) Welches sind die Mittel, zu den mindest lästigen Bedingungen zu unterhandeln?

4) Soll man das Reinigungs-System ganz aufgeben, oder es bloß modifiziren? und im letzteren Falle welche Aenderungen soll man damit vornehmen?

Paris vom 9. Octbr.

Bekanntlich verscherten Briefe aus den Toni-

*) Der Herzog von Montmouth war ein natürlicher Sohn Carls II. und der Maria Barlow. Er ward am 16. July 1685 wegen Hochverrats wider seinen König und Vater enthauptet.

schen Inseln vom 19. Septbr. Ibrahim Pascha sey von einem Türken aus Cadix in Navarin erschossen worden. Allein da die neueste hier eingetroffene Zeitung aus Missolungi vom 7. September kein Wort davon, wohl aber Ibrahim's Ankunft zu Modon meldet, so erscheint das ganze noch als sehr zweifelhaft.

B e k a n n t m a c h u n g .

Die Bestellung des Ziel Viehes im Bitter Behm's-Distrikt, für die beyden Jahre 1825/6 und 1826/7, soll dem Mindestfordernden öffentlich anverdingen werden. Der Termin wird Samstag den 29. Octbr. Vormittags 11 Uhr, bey Herrn Becker auf dem Flinger-Steinweg abgehalten werden.

Die Bedingungen können auf dem Rent-Amt zu Düsseldorf eingesehen werden.
Düsseldorf den 18. Oct. 1825.

W o l t e r s,
Domainen-Rath.

Ein Haus zu vermietthen.

Das Haus liegt in der Karlsruh, besteht aus 5 Zimmern mit 2 Defen, Speicher und Keller, und kann mit dem 1sten künftigen Monat November bezogen werden.

Die Bedingungen, Miethpreis etc. sind im Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199 zu vernehmen.

In der 4. Klasse der 5a. Lotterie fielen in meine Einnahme:

- Thlr. 100 auf No. 61867.
- 50 • • 26594 53011. 61855. 61860
- 40 • • 26571. 61890.
- 30 • • 6929. 24391. 26566. 26595.
- 61860. 61822. 61844. 61866. 61881 79029.

Die Ziehung der 5. Klasse dieser Lotterie fängt am 16. Novbr. an, wozu noch Loosen bey mir zu haben sind.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer,
Hpd. G e i s e n b e i m e r,
am Markt in Düsseldorf.

Zu der am 20. d. angefangenen Ziehung der 73. kleinen Lotterie, sind noch einige Loosen bey mir zu haben.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer,
Hpd. G e i s e n b e i m e r,
am Markt in Düsseldorf.

Zu vermietende Wohnungen.

In der Carlsruh Breitestraße No. 125 ist der obere Stoß nebst 2 Zimmern zu vermietthen.

Kreuzstraße 7 schöne Zimmer an der Erde, nebst Speicher und Keller.

Das Nähere im Adress-Comptoir
Hohestraße No. 1199.

Empfehlungs-Mittel, wider Mäuse, Ratten, Maulwürfe, Wanzen und Motten.

Unterzeichneter empfiehlt sich, mit hoher Seriosität, dem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum, mit seinem Arkanum, die Mäuse, Ratten (Stupfschieren) und Maulwürfe gänzlich zu vertilgen; sowohl in den Häusern, wie auch in Scheunen, Magazinen und Fruchtböden; welche genau untersucht sind, von dem Herrn Oberstabs-Arzt und Stadt-Physiker Doktor **Von Gerds**; wie auch die sichere und untrügliche Mittel, alle Wanzen aus jedem Behältnisse, wenn sie sich auch noch so lange darin genistet haben, ganz gewiss zu vertreiben, und ihre Brut völlig auszurotten; wie auch die sichere Vertilgung der Motten (Schaben) alles nach vielfältigen Versuchen und Erfahrungen von den Herren Professoren **Hermbladt, Halle, Hochheim** er, und dergleichen mehrere.

Da mir von der hochwüthlichen Regierung die Concession für den hiesigen Regierungsbezirk erteilt worden ist, so hoffe ich auf häufige Prenumeranten; und diejenigen, die sich per Jahr bei mir prenumerieren wollen, ihre Häuser, Scheune, Magazinen und Fruchtböden von diesem Ungeziefer von mir selbst zu reinigen, können versichert seyn, daß ich mich stets durch prompte Bedienung und Billigkeit werde verbindlich machen.

Carl Brühl, wohnhaft
auf der Neubrück No. 230

Auf der Citadellstraße ist ein Quartier von drei bis vier geräumigen Zimmern ohne Möbeln, auch ein Stall für zwei Pferde, und Raum in einer Remise für einen Wagen, an eine stille und gewerblöse Haushaltung zu vermieten, und kann schon gleich im Anfange des künftigen Monats November bezogen werden. Die Expedition des Adress-Comptoirs giebt hierüber die Auskunft.

Verschiedene Häuser, in der Karstadt gelegen, sind dem Adress-Comptoir zum Verkauf aufgegeben. Das Nähere daselbst.

Es sind Gelder gegen Wechsel vorräthig. Im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199 zu erfragen

Verkauf = Saal.

Der Verkauf-Saal Hohestraße No. 1199 ist angefüllt mit schönen Möbeln, als: Comöden, Cannapés, Stühle, Secretärs, Tische, Bettstellen, Gemälden, Gold- und Silberwerk ic. ic. Obige Gegenstände werden zum Fabrik-Preise ohne ferneren Nutzen abgegeben.

Einen circa 2 1/2 öhmiger ganz neuer noch ungebrauchter rother messingener Kessel, mit Kranen und alles gehörig versehen, zu jedem Gebrauch geeignet, 100 \mathcal{R} schwer, steht unter annehml. Bedingungen zu verkaufen. Die Zuweisung im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199.

Verpachtung eines Hauses nebst Zubehör in einer der angenehmsten Gegenden am Oberrhein gelegen.

1. Ein großes Wohngebäude enthaltend mehrere schön tapezirte Zimmer, eingemauerte Oefen, Küche, Gesinde-Stube, großen Keller, Speicher, Lagerhaus, großen Hofplatz ic. ic.

2. Ein daran schließendes 2tes Wohngebäude enthaltend ebenfalls mehrere schön tapezirte Zimmer, einen gemahlten Saal, großen Keller, Speicher, nebst engl. Garten, unmittelbar an's Haus anschließend. Damit ist verbunden eine romantische Anlage von 1 1/2 Morgen Busch und Felsenklüften mit einem Wasserfall an einer Mühle gelegen.

Die Details obiger zum Vermieten angebotenen Gegenstände, in einer der romantischen Gegenden am Rhein gelegen, zu einem Sommeraufenthalt ganz geeignet, sind im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199 in Düsseldorf zu vernehmen.

Capitalien.

2000 Berl. Thlr. pr. Martini.
400 " " gleich zu empfangen.
4000 " " 1. May l. J.
200 " " gleich zu empfangen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199.

Civilstand

der Stadt und Gemeinde Düsseldorf.

Scherten.

Der 12. October, Franz Carl, C. des Schaf-

machers Heinrich Hüser und der Josephe Neubaur, Ddorf. Den 14. Adolphine Gertrud, T. des Pfliegergefallen Benjamin Joh. Jos. Zander, und der Catherine Busch, Ddorf. Den 15. Catherine Cicilie T. des Schuhmachers Johann Pamaer, und der Helene Püllm, Klingern. Den 17. Theodor Adam, S. des Kleidermachers Peter Neugebauer, und der Antonie Bbheim Ddorf. Johann Dito, S. des Wagners Johann Christian Fischer, und der Elisabeth Buson, Ddorf. Den 18. Adelheid, T. des Kohlenhübers Heinrich Frisch und der Elisabeth Venschen Ddorf. Den 19. Carl Peter Ferdinand, S. des Rothern Matbiß Strauß, und der Catherine Heimrath Ddorf.
(Total: 7.)

Heirathen.

Den 15. October, der Gärtner Carl Heinrich Joseph Schmitz aus Derendorf, mit Marie Elisabeth Josephe Bücher aus Bilk. Der 17. der

Dachdecker Peter Anton Spinrod aus Erkrath, mit Francisce Vollmann aus Hubbelrath. Der Kleidermacher Peter Heinz. Jos. Neander aus Derendorf, mit Catherine Gertrud Weselingshausen aus Bilk. Den 19. der Zimmermann Adolph Jacob Freyberg aus Itter, mit Anne Bierich, aus Norff.

(Total: 4.)

Sterbfälle.

Den 15. October, Der Stadt-Pumpenmacher und Spritzen-Meister Franz Joseph Engelbert Janien, Ehegatte, alt 54 J. (Stichfluß) Ddorf. Den 16. Sophie Erberich, Ehegattin des Gärtners Christian Hansen alt 72 J. (Afterschwäche) Derendorf.

(Total: 2.)

Wechsel- und Geld-Course.

Wechsel- und Geld-Cours.

Elberfeld, den 17. October 1825

		Preuß. Courant Briefe.	Geld.
Amsterdam	1 M	1417/10	
Rotterdam	1 M	1417/10	
Paris	1 M	808/10	80 6/10
Bordeaux	1 M		80 3/10
Lyon	1 M		80 6/10
Hamburg, Banco	1 M	149 6/10	149 3/10
ditto Ld'or 25	1 M	111 5/10	
Bremen	1 M		112
London	1 M		6. 25 1/4
Mugsburg	1 M		103 2/10
Wien	1 M		123 5/10
Frankfurt a M.	1 M	86 8/10	86 6/10
Berlin	1 M		99 4/10
Leipzig	2 M		102 5/10
Coln	vissa		100

C o u r s e.

Coln den 17. October 1825.

	Ein Lbr. Preuß Cour zu 30 Sgr. Briefe.	6 22 3/4
Amsterdam 250 fl. C. F.	141 7/10	
idem 250 fl. 2. M.	140 3/10	
Antwerpen 300 fr. C. F.	85 7/10	
Idem = 2 M.	80	
Mugsburg, im 20 fl. Fuß 150 fl.	103 5/10	
Berlin 100 Ec. C. F.	99 4/10	
Idem = 2 M.	98 7/10	
Bremen Ld'or 100 Ec.		
Frankfurt, im 20 fluß 150 fl.	86 7/10	
Idem = 2 M.	80	
Hamburg 300 Mc C. F.	149 8/10	
Idem = 2 M.	149	
London 1 £ St.		6 22 3/4
Paris 300 fr. C. F.	80 8/10	
Idem = 2 M.	80 4/10	
Wien, im 20 fl. Fuß 150 fl.	103 8/10	

Nthr. 122 1/2 Sgr. oder 1 Thlr. 17 S. 2 Pf.
 Dst. 122
 oder 1 Thlr. 16 S. 11 Pf.
 Napd'or 6. 58
 oder 5 L. 10 S. 9
 Pistolen 7 20 a 19
 oder 5 L. 19 S. 4

Actien.

Rheinisch-Westindische Compagnie,	5 0/0
Daterl. Feuer-Versich-Gesellschaft	5 0/0
Deutsch-Americo. Bergwerk-Berein	5 0/0

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12 Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühren 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-Comptoir Hohenstraße No. 199, so wie auch bey J. G. Kreuzer, Ritterstraße No. 67 A abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene wohlhbl. Postämter zu wenden.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches

Intelligenz = und Adress = Blatt.

Donnerstag den 27. October 1825.

Litterarische Nachrichten.

L h e e.

(Schluß)

Jonas Hanway erzählt, im Jahr 1656 habe man den ersten Thee in dem Gepäck der Lords Arlington und Ossory gefunden, die ihn mit aus Holland gebracht hätten und von der Zeit an habe er Eingang beyn Adel in London gefunden; dem widerspricht aber der Doctor Johnson in der Biographie von John Hawkins.

Wir wollen hier nicht in das Detail über den Theehandel gehen obgleich derselbe höchst sonderbare Facta, eben so interessant als außerordentlich, liefert, sondern uns nur auf ein einziges beschränken, woraus der ungeheure Verbrauch des Thees in England, und daß er dort eins der ersten Lebensbedürfnisse ausmacht, zu ersehen ist.

Adam Smith hat in seinem berühmten Werke, „Nachforschungen über die Beschaffenheit und Ursachen des Volks Reichthums“ berechnet daß, wolle man in England den Gebrauch des Thees abschaffen und an dessen Statt etwa Milch nehmen, dazu 478.4 Kühe und 1,937,500 Acker oder 3027 Quadratmeilen Land, sie zu unterhalten, erforderlich seyn würden.

Dies hatten wir unsern Artikel beendigt und warteten nur, ihn in die Druckerei zu schicken, auf unsern Freund, um ihn denselben versprochenmaßen lesen zu lassen. — Er fand sich ein, und als wir ihm unser Manuscript überreicht, las er es aufmerksam durch und gab es uns hernach ohne ein Wort zu sagen wieder zurück. —

Nun lieber Freund, sind Sie nun mit dem Aufsatze zufrieden? — Eine Antwort. — Was hatten Sie davon? — Ich mag's nicht sagen, antwortete er; Sie haben mich gestern ausgeschmäht, und heute möchte ich mehr als je lachen, ich mag's aber nicht. — Ei, so sprechen Sie doch. — Ja, das brach er nun lachend aus, wie dauern mich die armen Sichtbrüchigen, gestellt zwischen grünem Caffee und grünem Thee wie der Esel zwischen zwey Heubündeln. — Nun, Sie schwärzen da schön's Zeug —: Sichtbrüchige, Esel, Heubündel! Wissen Sie denn, mein Lieber, daß die Sichtbrüchigen gerade diejenigen sind, welche den meisten Verlust haben. Zu allen Zeiten und bey allen Nationen hat man sich unter schwierigen Umständen bey Geschäftsbehafteten Rath erholt und ist dabey sehr wohl gefahren. Die Geschichte meldet uns, daß der Kaiser Severus nie fähiger war das römische Reich zu regieren, als da er am Podagra litt. Nie leuchteten des Cardinals Mazarin Genie und Politik in besserem Glanze, als eben da wo seine Füße durchs Podagra gelähmt waren. Erasmus, der scharfsinnige Erasmus, zeigte nie größeren Scharfsinn, und arbeitete seine schönsten Werke nicht anders an, als wenn ihm das Podagra scharf zulegte. Haben Sie nicht kürzlich gesehen, wie Herr Ganning, im Unterhause die lichtvollste Rede, voll Geist, voll Vernunft, voll Weisheit mitten in einem wüthenden Anfall vom Podagra gehalten hat? Dieses Beispiel allein beweiset mehr als alles andre. — Da die Sichtbrüchigen der Menschheit durch ihren Verstand mehr Gutes erweisen können als die Dummern es je vermögen, so ist die Sicht doch wohl eher eine Wohlthat als ein Uebel. Nur schade daß sie bloß den letzteren ein langes Leben verleiht. Nach Copenhagen

dem gelehrtesten und berühmtesten Arzt in Eng-
land, lehret die Sitt nur die Geißvollen nie die
Dummen; die Reichen nie die Armen. „Poda-
gra plures occidit sapientes quam fatuos, plures
divites quam pauperes.“

Kun lachen Sie immer hin mein guter Freund
so viel Sie wollen, ich schicke meinen Thee-Arti-
kel in die Druckerey und hoffe, meine Leser, die
schöne Unbekannte, besonders aber die Podagra-
stischen, werden ihn mit Vergnügen lesen.

A l l e r l e y.

Ein Kaufmann erster Gilde in Rußland, hat
an den jährlichen Abgaben 2200 Rub. Der Kauf-
mann zweiter Gilde 880 Rub. Derjenige dritter
Gilde 132 Rub. an den Staat zu bezahlen.

Handels-Nachrichten.

Amsterdam den 24. Octbr.

Caffe. Es sind wieder 3200 Ballen Che-
ribon a 7 3/4 bis 8 flor. hier, und zu Antwer-
pen ist eine Ladung Sumatra a 7 3/4 flor. ver-
kauft worden.

Getraide und Rapp-Saamen. In
beyden hatte gestern ein ziemlicher Umsatz, zu
folgenden Preisen statt gefunden:

127 \mathcal{M} weißbunter russischer Weizen 215 Gl.,
123 bis 118 \mathcal{M} Preussischer Roggen 100 a 112
Gl., 120 \mathcal{M} Franz. Flan 116 Gl. Neue Frie-
sche Wint.-Gerste 98 a 112 Gl. 104 \mathcal{M} Som-
mer dito 108 Gl. 88 \mathcal{M} dicker Hafer 80 Gl.
75 bis 77 \mathcal{M} Futter dito. 70 a 72 Gl. 121
bis 123 \mathcal{M} alter Amersforter Buchweizen 150 a
133 Gl. Alter Sibischer Rappsaamen 216 Gl.,
Friesischer 222. Gröninger 216 Gl.

Rapp-Dehl gilt pr. haar 33 1/2 Gl.,
auf Lieferung pr. Noobr. 33 1/2, pr. Decbr. 34
Gl.

Tabaek und Zucker. In beyden ein be-
schränkter Umsatz.

Thee. Die in der Auction zu Rotterdam
am 13. d. unverkauft gebliebenen Parthieen sol-
ten seitdem aus der Hand beigelegt worden
seyn.

In den Staatspapieren wenig gemacht und
fortwährend flau.

C o u r s e.

Berlin den 20. October.

Amsterdam 21/2. 143 5/8 Briefe 142 1/2 Geld.
Hamburg 21/2. 150 1/2 Geld. London 3/4.
145 5/8 sehr begehrt. Paris 82 5/21a willig ge-
kauft. Wien 12 1/2, 109 ohne Nehmer. Augsburg

21/2. 103 5/8 Geld. Breslau 21/2. 99 1/4 Geld.
Frankfurt 21/2. 103 3/4 Briefe 103 1/2
Geld. Friedrichsdor 112 7/12 Geld. Staats-
schuldscheine 90 1/2 ganz ohne Frage. Preuß.
Prämiencheine pr. Cassa a 205 1/2 Verkäufer.
Preuß. Engl. Anleihe von 1818 pr. Cassa a
100 7/8 Briefe a 103 4/8 Geld. Dito von 1827
pr. Cassa a 100 5/8 a 100 5/8 Geld.

Leipzig den 17. Octbr.

im Cons. 20. Gl. Fuß.

Amsterdam l. S. 137 1/2 Geld. 21/2. 156 5/8
Augsburg l. S. 100 3/4 Geld. Berlin l. S.
104 Briefe. Bremen in Louisd'or l. S. 108 5/4.
Frankfurt 21/2. 1. l. S. 100 3/4 Ham-
burg in banco l. S. 3. l. S. Briefe London 3/4.
6 14. sehr angenehm.

Bekanntmachung.

Dienstag den 15. künftigen Monats Novembris
Vormittags 10 Uhr, soll die Lieferung verschiede-
ner Bedürfnisse des hiesigen Arresthauses, wäh-
rend des künftigen Jahres 1826, namentlich un-
gefähr:

1656 \mathcal{M} Buchweizen-Dehl,
456 Scheffel Erdäpfel,
86 Scheffel Erbsen,
93 Scheffel Gerstegraupen,
980 \mathcal{M} Rindfleisch,
23,664 \mathcal{M} Stroh,
492 Maas Del,
4 1/2 \mathcal{M} Dochtgarn,
40 \mathcal{M} Lichter,
2646 Scheffel Gerst,
384 Wagen Kohlen,

auf dem hiesigen Rathhause, wo die Bedingun-
gen bis dahin zur Einsicht offen liegen, an den
Benignstfordernden öffentlich verdingen werden.

Düsseldorf den 22. October 1825.

Der Oberbürgermeister,
K l ü b e r.

Bekanntmachung.

Das Bedürfnis an Brenn-Material während
des Jahres 1826 für das hiesige Rathhaus, die
Brandspriehhäuser, die Thurm-Wache, das
Max-Joseph-Hospital, die städtische Leibanstalt,
die Armen-Arbeits-Anstalt, und die Heil-Anstalt
für die Syphilitischen, im Ganzen ungefähr be-
stehend in:

12 Karren Fettgriß,
57 idem Schrottgriß,
48 Waagen Fettkohlen,
13 idem gewöhnliche Steinkohlen,
34 Karren Stehm,

1 1/2 Maß Buchen-Schweitholz,
100 Stück Schanzen,

Am 15. künftigen Monats November Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhause, wo die Bedingungen zur Einsicht offen liegen, an den Wenigstfordernden öffentlich verdingen werden.

Düsseldorf den 20. October 1825.

Der Oberbürgermeister.

K l ü b e r.

Bekanntmachung.

Die von zwey vereideten Sachverständigen zum Protokoll gegebene Abschätzung des Brandschadens an der Wind-Mühle der Herrn Wender und Buscher in der Neustadt, liegt, nach Vorschrift der Regierungs-Verordnung vom 16. Mai 1821 (Amtsblatt Stück 28 S. 20) auf dem hiesigen Rathhause zur Einsicht der Theilhabenden und der übrigen Mitglieder der Brand-Affekuranz-Gesellschaft offen.

Düsseldorf den 22. October 1825.

Der Oberbürgermeister

K l ü b e r.

Bei J. Adloff auf der Citadellstraße sind ächte wäpplische Schinken zu haben.

Es sind Gelder gegen Wechsel vorrätzig. Im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199 zu erfragen

Verkauf-Saal.

Der Verkauf-Saal Hofstraße No. 1199 ist angefüllt mit schönen Möbeln, als: Comoden, Cannapees, Stühle, Secretärs, Tische, Bettstellen, Gemälden, Gold- und Silberwerk etc. etc. Obige Gegenstände werden zum Fabrik-Preise ohne ferneren Nutzen abgegeben.

Einen circa 2 1/2 öhmiger ganz neuer noch ungebrauchter rother messinger Kessel, mit Kränen und alles gehörig versehen, zu jedem Gebrauch geeignet, 100 M schwer, steht unter angenehmen Bedingungen zu verkaufen. Die Zuweisung im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

eines der angenehmsten Gegenden am

Oberrhein gelegen.

1. Ein großes Wohngebäude, enthaltend mehrere schön tapezirte Zimmer, eingemauerte Oefen, Küche, Befinde-Stube, großen Keller, Speicher, Lagerhaus, großen Hofplatz etc. etc.

2. Ein daran schließendes 2tes Wohngebäude enthaltend ebenfalls mehrere schön tapezirte Zimmer, einen gemahlten Saal, großen Kellenspeicher, nebst engl. Garten, unmittelbar an's Haus anschließend. Damit ist verbunden eine romantische Anlage von 1 1/2 Morgen Busch und Felsenklüpfen mit einem Wasserfall an einer Mühle gelegen.

Die Details obiger zum Vermietten angebotenen Gegenstände, in einer der romantischen Gegenden am Rhein gelegen, zu einem Sommeraufenthalt ganz geeignet, sind im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199 in Düsseldorf zu vernemen.

In der 4. Klasse der Königl. Lotterie fielen zu meine Einnahme:

Zahl. 100 auf No.	61867.
• 50 • •	26594 22011. 61855. 61260
• 40 • •	26571. 61390.
• 50 • •	6929. 24391. 26566. 26595.
61660. 61821. 61344. 61866. 61881	79029.

Die Ziehung der 4. Klasse dieser Lotterie fängt am 16. Novbr. an, wozu noch Loosen bey mir zu haben sind.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer,

Jpd. Geisenheimer,

am Markt in Düsseldorf.

In der am 20. d. angefangenen Ziehung der 75. Kleinen Lotterie, sind noch einige Loosen bey mir zu haben.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer,

Jpd. Geisenheimer,

am Markt in Düsseldorf.

In vermietende Wohnungen.

In der Carlstadt Breitenstraße No. 1155 ist der obere Stock nebst 2 Zimmern zu vermietten. Hofstraße 7 schöne Zimmer an der Erde, nebst Speicher und Keller.

Das Nähere im Adress-Comptoir

Hofstraße No. 1199.

Verpachtung eines Hauses nebst Zubehör in

Capitalien.

2000 berl. Thlr. pr. Martini.
 400 " " gleich zu empfangen.
 400 " " " 1. May k. J.
 300 " " gleich zu empfangen.
 Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße
 No. 1199.

Ein Haus zu vermieten.

Das Haus liegt in der Karstadt, besteht aus 5 Zimmern mit 2 Öfen, Speicher und Keller, und kann mit dem 1sten künftigen Monats November bezogen werden.

Die Bedingungen, Miethpreis 20. 20. sind im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199 zu vernehmen.

Auf der Citadellstraße ist ein Quartier von drei bis vier geräumigen Zimmern ohne Möbeln, auch ein Stall für zwei Pferde, und Raum in einer Kammer für einen Wagen, an eine stille und gewerblöse Haushaltung zu vermieten, und kann schon gleich im Anfange des künftigen Monats November bezogen werden. Die Expedition des Adress-Comptoirs giebt hierüber die Auskunft.

Verschiedene Häuser, in der Karstadt gelegen sind dem Adress-Comptoir zum Verkauf aufgegeben. Das Nähere daselbst.

B e r i c h t i g u n g.

Im vorigen Blatte No. 92 unter Allert's Nachrichten aus Karlsruhe, die Zeile 1tes Wort ließ statt ungeänderter veränderten Witterung es

W e c h s e l = u n d G e l d = C o u r s e.

W e c h s e l = u n d G e l d = C o u r s.

Elberfeld, den 24. October 1825

		Preuß. Courant	
		Briefe.	Geld.
Amsterdam	1 M.	1417 1/10	
Rotterdam	1 M.	1417 1/10	
Paris	1 M.	808 1/10	80 6 1/10
Bordeaux	1 M.		80 3 1/10
Lyon	1 M.		80 6 1/10
Hamburg, Banco	1 M.	149 7 1/10	149 4 1/10
ditto Ed'or 25	1 M.	111 5 1/10	
Bremen	1 M.		112
London	2 M.		6. 23 1/2
Wugsburg	1 M.		103 3 1/10
Wien	1 M.		123 5 1/10
Frankfurt a. M.	1 M.	86 7 1/10	86 5 1/10
Berlin	1 M.		99 2 1/10
Leipzig	2 M.		102 5 1/10
Cöln	visa		100

Rebel. 1 Thlr. 17 S. 2 Pf.	5 L. 10 S. 9
Wfl. 1 Thlr. 16 S. 12 Pf.	5 L. 19 S. 4
	Napoleons'dor
	5 L. 10 S. 9
	Pistolen
	5 L. 19 S. 4

A c t i e n.

Rheinisch-Westfälische Compagnie	5 0/0 Agio
Dattel. Feuer-Versich-Gesellschaft	5 0/0
Deutscher-Amerik. Bergwerk-Berein	5 0/0

C o u r s e.

	Ein Thlr. Preuß	
	Cour zu 30 Sgr.	Geld.
Cöln den 24. October 1825.		
Amsterdam 250 fl. C. F.	1417 1/10	
idem 250 fl. 2. M.	140 8 1/10	
Antwerpen 300 fr. C. F.	80 6 1/10	
Idem = 2 M.	80	
Wugsburg, im 20 fl. Fuß 150 fl.		
Berlin 100 Ec. C. F.	99 5 1/10	
Idem = 2 M.	98 8 1/10	
Bremen Ed'or 100 Ec.		
Frankfurt, im 20 fl. Fuß 150 fl.	86 7 1/10	
Idem = 2 M.	80	
Hamburg 300 Mc C. F.	14	97 1/10
Idem = 2 M.	1489 1/10	
London 1 L. St.		6, 25
Paris 300 fr. C. F.	80 1/10	
Idem = 2 M.	80 4 1/10	
Wien, im 20 fl. Fuß 150 fl.		

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12 Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühr 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199, so wie auch bei J. G. Kneuper, Ritterstraße No. 67 A. abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene wohlöbl. Postämter zu wenden.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches

Intelligenz- und Adreß-Blatt.

Sonntag den 30. October 1825.

Litterarische Nachrichten.

Der Caffee.

Um nicht der Parteilichkeit für den Thee beschuldigt zu werden, tragen wir, aus derselben Quelle, woher wir den diesen nützlichen Trank betreffenden Aufsatz genommen, den Folgenden nach, hoffend, derselbe werde unsre Leser nicht minder, wie jener, ansprechen.

Das Wort Caffee, sagt Herr Galland, kömmt von Cabuch, wie die Türken es aussprechen, und was gleiche Bedeutung hat mit dem Cahuab oder Cahuch der Araber. Dieses Wort ist abgeleitet von einem Verbum, das im Arabischen Ekel oder Mangel an Appetit bedeutet; es ist eine der Benennungen, welche die Araber dem Wein geben, weil er, im Uebermaß genossen, die Lust stört.

Als Caffee gilt bey den Mahometanern: 1) der Wein, und jedes andre Getränk das trunken macht; 2) die Abkochung der Schaafe oder Hülsen, welche die Bohne umschließt, und 3) der eigentliche Caffee von der Bohne, wie er in Europa getrunken wird, welchen die Araber Bunn nennen.

Schehabeddin Ben Abdalgaffar Almaleki berichtet in der Mitte des 9ten Jahrhunderts der Hegyra (unsrer Zeitrechnung im 15ten) habe Gemaleddin Abu Abdollah Mohammed Bensaïd, mit dem Zunamen Alezbhani, weil er von Bahdan, einer kleinen Stadt im glücklichen Arabien gebürtig gewesen von seinem Wohnort Aden, damals ein berühmter Hafen am Weltmeer, östlich vom rothen Meer eine Reise nach Persien machen müssen, und habe dort Leute seines Lan-

des vorgefunden, welche Caffee getrunken, und dessen Eigenschaften sehr gerühmt hätten. Nach Aden zurückgekehrt, sey er von einer Unmöglichkeit befallen worden, weshalb er seine Zuflucht zum Gebrauch des Caffees genommen, und sich auch überzeugt habe, er vertheile die den Kopf einnehmenden Dünste, erzeuge heitre Gefühle, mache die Eingeweide frey, und halte den Schlaf ab, ohne daß dieses unangenehm sey. Da Gemaleddin auch Muffi von Aden war und als solcher einen Theil der Nacht mit den Derwischen im Gebet zuzubringen pflegte, so rief er auch diesen den Gebrauch des Caffee an, damit sie freyeren Geistes ihre Andachtsübungen verrichten könnten. Ihr Beyspiel brachte den Caffee zu Aden in Ansehn, so daß er bald das Lieblingsgetränk der Gesehkundigen, der in religiösen Beschauungen vertieften Revelaviten, der Handwerker, deren Arbeiten großen Kraftaufwand erforderte, der Reisenden, welche sich bey Nacht auf den Weg begaben, um des Tages Hitze zu vermeiden, und zuletzt aller Einwohner ward, deren einige ihn genossen um sich zu stärken, andere, um sich zu erfrischen, die übrigen aber, um die Mode mit zu machen, und vom hon ton zu seyn.

Da der Gebrauch des Caffee sich zu Aden so allgemein verbreitet, ging er nach mehreren andern Orten über, und gelangte Ende des 9ten Jahrhunderts der Hegyra auch nach Mecca. Die Stäubigen waren dort die ersten, welche sich seiner in der famösen Moschee bedienten, die bekanntlich einen ungeheuren Zulauf an Pilgern aller mahomettanischen Secten verhehrt*). Un-

*) Seit einiger Zeit hat deren Zahl sehr ab-

vermerkt war der Caffe dann zu Mecca vermaßen in Gang gekommen, daß jedermann ihn in den Häusern trank, wo Schach und andere Spiele getrieben wurden.

(Fortsetzung folgt.)

A l l e r l e y .

Paris den 16. Octbr.

Die Etoile hatte die Nachrichten, daß Baron Croles am Schläge gestorben, Bessieres süßlirt und der Trappist eingesperrt worden, zusammen gestellt und mit dem Andrus begleitet: So sind die Häupter, der Ungelischen Junta über ihre ehrfurchtigen Absichten enttäuscht worden: Darüber hat sich der Madrider Correspondent der Aristarque, mit der Etoile in den Haaren, und will es nicht zugeben, daß jene Herren den Titel verdienen.

Etoile. Der Fürst von Carignam ist auf seinem Gute bey Paris am Schläge gestorben.

Berlin am 20. Octbr.

Der Hof legt heute Trauer auf drey Wochen für den König von Baiern an. P. B. Halle.

Petersburg den 12. Octbr.

Hier ist auch die Klage über Geldmangel allgemein, wobey dann zu Zeiten die seltsame Aeußerung gehört wird, man habe nur das Papiergeld zu vermehren, so vergift man, daß bey dergleichen Klagen es nicht allgemein an Geld fehlt, sondern an der Circulation, meistens wegen geschwächten inneren Verkehrs, welches sich nicht sobald erzwingen läßt. Fleiß, Sparsamkeit, Auffuchung neuer Hülfquellen des Erwerbs, Verbesserung der Alten, Begräumung der Hindernisse, Vermehrung der Kenntnisse und praktischen Einsichten sind das, was bey sonst günstigen Umständen das National-Vermögen nach und nach erhöht, und somit auch die so nöthige verhältnismäßige Vermehrung der Consumtion herbeiführt. Hülf-Institute von Seiten des Staats, insofern sie Darlehen betreffen, können dem behelfen, doch nur wenn die Hülfen sehr mäßig sind. Plötzlich eine Nation mit künstlichen Hülfsmitteln der Art zu überschütten, heißt nur dahin wirken, daß diese Hülfsmittel unnütz todtgeschlagen würden, und die schweren Procente überleben allein. (Handelszt.)

genommen, und nimmt noch immer mehr ab. Ihre Theologen aber wissen sich zu helfen, und sagen, es kämen jedes Jahr Fets 900,000 Pilger hin, denn was daran fehle, würde durch Engel ersetzt, die zu dem Ende menschliche Gestalt annehmen.

C o u r s e .

Berlin den 24. October.

Amsterdam f. S. 143 3/8 Briefe 21/2. 142 5/8
Geld. Hamburg 600. Sicht 151 1/2 Geld. London 31/2. 24 3/4 Geld. Paris 21/2. 82 ausgebothen. Frankfurt 21/2. 21/2. 103 7/8 Briefe. 103 5/8 Geld. Petersburg 3 1/2. 29 1/2 Geld. Friedr'or 112 7/10. Staats-Schuldchein 90 1/4 Geld.

B e k a n n t m a c h u n g .

Dienstag den 15. künftigen Monats November Vormittags 10 Uhr, soll die Lieferung verschiedener Bedürfnisse des hiesigen Arresthauses, während des künftigen Jahres 1826, namentlich ungefähr:

1656 M Buchweizen - Mehl,
456 Scheffel Erdäpfel,
86 Scheffel Erbsen,
93 Scheffel Hartweizen,
980 M Rindfleisch,
23,664 M Stroh,
492 Maß Del,
4 1/2 M Dochgarn,
40 M Lichter,
2646 Scheffel Gris,
384 Wagen Kohlen,

an dem hiesigen Rathhause, wo die Bedingungen bis dahin zur Einsicht offen liegen, an dem Wenigstfordernden öffentlich verbungen werden.

Düsseldorf den 21. October 1825.

Der Oberbürgermeister,
K l ü b e r .

Bekanntmachung.

Das Bedürfnis an Brenn - Material während des Jahres 1826 für das hiesige Rathhaus, die Brandspritzenhäuser, die Thurm - Wache, das Max-Joseph-Hospital, die städtische Leihanstalt, die Armen-Arbeits-Anstalt, und die Heil-Anstalt für die Syphilitischen, im Ganzen ungefähr bestehend in:

12 Karren Fettgries,
57 idem Schrotgries,
48 Waagen Fettkohlen,
15 idem gewöhnliche Steinkohlen,
34 Karren Bohn,
19 1/2 Maß Buchen-Scheitholz,
500 Stück Schanzen,

soll am 15. künftigen Monats November Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhause, wo die Bedingungen zur Einsicht offen liegen, an dem Wenigstfordernden öffentlich verbungen werden.

Düsseldorf den 20 October 1825.

Der Oberbürgermeister.
K l ü b e r .

Von den neuesten und geschmackvollsten Bijou-
terien in feinem Golde habe ich eine sehr große
Zuswahl erhalten, wovon ich nur folgende Ge-
genstände erwähne:

Ringe, Ohrringe und Nadeln mit Brillan-
ten, wie auch mit allen farbigen ächten Steinen
und Perlen in solider Fassung, Paruren, bestehend
in Kamm, Collier, Ohrringe, Braceletten und
Gürtelschnallen a 4 Couleurs und allen farbigen
ächten Steinen und Perlen, Herren- und Da-
men-Uhren mit und ohne Repetition, schwere und
leichte goldne Ketten für Herren und Damen,
Perfischafte, Uhrschlüssel, Uhrhaken, Kreuzer und
Medaillons, in allen möglichen Formen, so auch
einzelne Braceletten, Gürtelschnallen-Schlösser ic.

In allen andern Artikeln als bronze, platte
erikel, porzellan und lackirte Waaren ic. habe
ich ebenfalls sehr viel Neues erhalten und ver-
spreche billige Preise.

Friedrich Baetz,
Hilingerstraße No 864.

Ein Faß Bleichert Königswinter ächter 23er
Bleichert wird pr. Dhm zu 22 Rthlr. bergisch
ausgeboten.

Das Adress-Comptoir
Hohestraße Nr. 1199

Es wird eine Köchin die das Kochen versteht
und eine 2. Magd die gut Nähen Stricken und
Bügeln kann, gleich in Dienst gesucht.

Die Expedition Hohestraße Nr 1199 gibt die
Zuweisung.

Bei F. Adloff auf der Citadellstraße sind ächte
westphälische Schinken zu haben.

Verpachtung eines Hauses nebst Zubehör in
einer der angenehmsten Gegenden am
Oberrhein gelegen.

1. Ein großes Wohngebäude, enthaltend meh-
rere schön tapezirte Zimmern, eingemauerte De-
fense, Küche, Gefinde-Stube, großen Keller, Spei-
cher, Lagerhaus, großen Hofplatz ic. ic.

2. Ein daran schließendes 2tes Wohngebäude
erhaltend ebenfalls mehrere schön tapezirte Zim-
mern, einen gemahlten Saal, großen Keller,
Speicher, nebst engl. Garten, unmittelbar an's
Haus anschließend. Damit ist verbunden eine
romantische Anlage von 1 1/2 Morgen Busch und
Felsenklüpfen mit einem Wasserfall an einer
Mühle gelegen.

Die Details obiger zum Vermietzen angebo-
henen Gegenstände, in einer der romantischen

Gegenden am Rhein gelegen, zu einem Sommer-
Aufenthalt ganz geeignet, sind im Adress-Com-
ptoir Hohestraße No. 1199 in Düsseldorf zu ver-
nehmen.

Civilstand

der Stadt und Gemeinde Düsseldorf.

Geburten.

Den 19. October, Caroline Marie Elisabeth,
T. des Pfliegers Johann Wolff, und der
Anne Rosine Menzel, Düsseldorf. Wilhelmine, T.
des Bäckers Wilhelm Kuckels und der Catherine
Niederbagen, Pempelfort. Den 20. Henriette
Antonie, T. des Graveurs Friedrich Stockmar,
und der Anne Berger, Düsseldorf. Anne Marie,
T. des Schuhmachers Johann Dissening, und
der Marie Anne Keß, Düsseldorf. Den 21 Johann
Richard Gerhard, S. des Lotterie-Untereinneh-
mers Johann Heinr. Gottl. Reiß, und der He-
lene Schwab, Düsseldorf. Franz, S. des Gärtners
Heinrich Lohmann und der Catherine Haas, Hamm.
Helene, T. des Kleidermachers Bernard Wilhelm
Dresemann und der Helene Schäfer, Düsseldorf.
Johann, S. des Tagelöhners Joseph Hendrichs,
und der Josephe Meyer, Düsseldorf. Den 23. Pe-
ter, S. des Bäckermeisters Joseph Hansen und
der Cäcilie Meurers, Derendorf. Johanne Ga-
therine, T. des Dachdeckers Johann Franz Jos.
Pillmeyer, und der Catherine Lambert, Düsseldorf.
Anne Rechtstilbs Wilhelmine, T. des Gärtners
Herrmann Schröder und der Elisabeth Schramm,
Pempelfort. Jacob Hubert, S. des Wermans
Johann Weber, und der Anne Marie Brust,
Wörtschenbreich. Den 24. Gertrud Leonore Jac-
cobine, T. des Kanzlei-Assistenten Franz Georg
Jos. Küster und der Marie Elisabeth Stijn,
Düsseldorf. Marie Anne, T. des Kleidermachers
Johann Hecker, und der Wilhelmine Böbheim,
Düsseldorf. Wilhelmine Agnes Theres. Hubert,
T. des Wundarztes Conrad van Daven, und
der Agnes Nolben, Düsseldorf. Den 25. Helene,
T. des Gärtners Johann Keß, und der Eliza-
beth Hermes, Derendorf. Conrad Heinrich, S.
des Zimmermanns Friedrich Wasum, und der
Elisabeth Mesenhorn, Düsseldorf. Caroline, T.
des Sattlers Joseph Vih, und der Catherine
Kuhl, Düsseldorf. Gertrud Amalie, T. des Schuh-
machers Urban Meisen, und der Wilhelmine
Spelten, Düsseldorf. Den 26. Friederike Wilhel-
mine, T. des Steuerauffsehers Samuel Rossack,
und der Catherine Rebbe, Düsseldorf. Gertrud
Philippine, T. des Sayetfabrikanten Valentin
Janßen, und der Anne Karmann, Düsseldorf. Fran-
cisce Gertrud, T. des Kleidermachers Mathias
Meiß und der Elisabeth Becker, Düsseldorf. 1 un-
eheliches Kind.

(Total: 45)

H e i r a t h e n.

Den 22. October, der Fohrgärber Johann Wilhelm Rehfus aus Camen mit Marie Agnes Groben aus Süchteln. Den 24. der Maurergesell Peter Frings, Wittwer, aus Nothberg, mit Anne Elisabeth Wilhelmine Roberg, Wittwe des Schuhmachers Theodor Rokm von hier. Der Tagelöhner Peter Joh. Jos. Ad. Alff mit Agnes Catherine Joh. Rosen, beide von hier. Der Tagelöhner Heinrich Finnes, Wittwer aus Bilk, mit Anne Gertrud Pisch, Wittwe des Tagelöhners Joseph Otto, aus Kaiserwerth. Den 25. der Maurergesell Joh. Wm. Hub. Jos. Winterstein, mit Helene Christine Marie Rathmacher, beide von hier. Der Bäcker Johann Mathias Wilden aus Albenhoven, mit Elisabeth Siepen aus Niederauffem. Den 26. der Handelsmann Simon Bichtenstein Wittwer, aus Waldenrath,

mit Friederike Meyer aus Bonn. Den 25. der Müller Leopold Joseph Conen aus Bilk mit Anne Therese Francken aus Hamm.

(Total: 8.)

S t e r b f ä l l e.

Den 23. October, der Gärtner Wilhelm Bücher, Wittwer, alt 62 J. (Schlagfluß) Neustadt. Den 24. Marie Anne Kaufmann, unverheirathet, alt 35 J. (Behrung) Dbst. Der Ackermann Jacob Schmalsheld, Ehegatte, alt 59 J. (Folgen des kalten Brandes) Derendorf. Den 26. der Rutscher Franz Zuleger, Ehegatte, alt 49 J. (Magenverhärtung) Düsseldorf. Den 26. der Hutmachergefell Wilhelm Balmakers, unverheirathet, alt 46 J. (Lungenschwindsucht) Neustadt

(Total: 7.)

W e c h s e l = u n d G e l d = C o u r s e.

W e c h s e l = u n d G e l d = C o u r s.

E l b e r f e l d, d e n 27. O c t o b e r 1825

			Preuß. Courant Briefe.	Geld.
Amsterdam	1 M.	1417	10	
Rotterdam	1 M.	1417	10	
Paris	1 M.	808	10	80 6/10
Bordeaux	1 M.			80 3/10
Lyon	1 M.			80 6/10
Hamburg, Banco	1 M.	1497	10	149 4/10
ditto Id'or a 5	1 M.	111	5	10
Bremen	1 M.			112
London	1 M.	6. 23	1/2	
Mugsburg	1 M.	103	3	10
Wien	1 M.	103	5	10
Frankfurt a. M.	1 M.	86	7	10
Berlin	1 M.			99 2/10
Leipzig	2 M.			102 5/10
CoIn	disca			100

Napoleons'd'or
5 L. 10 S. 9
Pistolen
5 L. 19 S. 4

Rthle. a Thlr. 17 S. 2 Pf.
Drl 1 Thlr. 16 S. 12 Pf.

A c t i e n.	
Niederländisch-Asiatische Compagnie.	5 0/0 Agio
Niederl. Feuer-Versich.-Gesellschaft	5 0/0 =
Deutsch-Russische Bergwerk-Berein	30 0/0 =

C o u r s e.

E d l n d e n 24. O c t o b e r 1825.

		Ein Thlr. Preuß Cour zu 30 Sgr. Briefe.	Geld.
Amsterdam 250 Fl. C. F.		1417	10
idem 250 Fl. 2. M.		1408	10
Antwerpen 300 Fr. C. F.		806	10
Idem = 2 M.			80
Mugsburg, im 20 Fl. Fuß 150 Fl.			
Berlin 100 Ec. C. F.		99	5
Idem = 2 M.			98 8/10
Bremen Id'or 100 Ec.			
Frankfurt, im 20 Fluß 150 Fl.		86	7
Idem = 2 M.			86
Hamburg 300 Mc C. F.			14 97/10
Idem = 2 M.			1489/10
London 1 L. St.			6, 23
Paris 300 Fr C. F.		80	8
Idem = 2 M.			80 4/10
Wien, im 20 Fl. Fuß 150 Fl.			

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12 Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühr 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199, so wie auch bey J. G. Kreuzer, Ritterstraße No. 67 A abgegeben werden.
Auswärtige besteben sich an ihre zunächst gelegene wohllöbl. Postämter zu wenden.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz = und Adress = Blatt.

Donnerstag den 3. November 1825.

Litterarische Nachrichten.

Der Caffee.

(Fortsetzung)

Von dort verbreitete sich sein Gebrauch in die andern arabischen Städte, bis nach Cairo hin. Die arabischen Dervische dieser Stadt tranken ihn in ihren Moscheen des Nachts bey ihren Andachtsübungen. So blieb der Gebrauch des Caffees im Zunehmen bis zum Jahr 917 der Hegyra (1511 unserer Zeitrechnung), wo er einen harten Stoß erlitt, was der arabische Geschichtschreiber folgendermaßen erzählt: Als Khair Bey, der Gouverneur von Mecca, eines Abends nach dem Gebet die Moschee verließ, bemerkte er Leute die sich gesetzt hatten und Caffee tranken, um sich geschäft zu machen, die Nacht im Gebete zubringen zu können. Alles was man ihm Gutes über dieses Getränk sagen konnte, genügte ihm nicht, und als er hörte, man werde nach dessen Genuß lustig, man spiele und tanze, so legte er ihm eine trunken machende Wirkung bey, verbot ihn in der Moschee zu trinken, und schickte die eben dort anwesenden Leute fort zu Hause.

Am folgenden Tage ließ er die Justiz-Beamten und die Doctoren der Rechte kommen, zeigte ihnen die entdeckte Unordnung an, und verlangte ihr Gutachten darüber. Die Doctoren ärgerten sich sofort, es sey außer Zweifel, daß der Caffee in den Moscheen verboten werden müsse, ehe man ihn aber in Privathäusern verbötte oder gestatte, müßten die Aerzte befragt werden, ob es der Gesundheit zuträglich oder schädlich sey. Zwey persische Aerzte, an welche man sich

dieserhalb wandte, und die vielleicht eine Abnahme ihrer Praxis durch den Caffee fürchten mochten, erklärten nun, derselbe sey kalt und trocken, und dadurch der Gesundheit nachtheilig. Ein gegenwärtiger geschicklicher Doctor aber, ein sehr gelehrter Mann, der viele Bücher gelesen, entgegnete, die arabische Aerzte seyen im Eigenthum einstimmig der Meynung, der Bunn sey warm und trocken. Die heyden persischen Aerzte aber, große Sepbissen, wie alle Morgenländer, und wie manchmal auch die Abendländer, behaupteten, der warme und trockne Bunn, von welchem die arabischen Aerzte sprächen, sey von dem in Rede stehenden verschieden, letzterer verleite überdem zu verbotenen Dingen, was schon hinreichend sey, seinen Gebrauch zu untersagen. Auf diesen Bericht ward das Verbammungsurtheil beschlossen, und das Caffee trinken öffentlich sowohl, als privatim verboten.

Dieses Verbot war jedoch nicht von Dauer. Der Sultan Can su hob es auf, sobald es ihm bekannt geworden, der Khair Bey aber gab schon im folgenden Jahr seinen Geiß unter den Stockschlägen auf, die ihm für Unterschleife zuerkannt waren. Jedermann gab nun zu, der Caffee mache nicht trunken, und man bediente sich seiner wieder wie vorher. Von Aegypten kam er nach Syrien und von dort nach Constantinopel, wo mehrere Caffeehäuser angelegt wurden.

Nachher machte man eine große angelegenheit daraus, in welche auch die Religion verflochten ward, unter dem Vorgeben, die Moscheen seyen leer zur Zeit des Gebets, während die Caffeehäuser gefüllt wären. Die Dervische und Prediger eiferten nun gegen dieses Getränk, behauptend es sey der Aufguss einer Kohlensubstanz, in welche die Bohnen durch das Rösten verwandelt

würden, und alles Kohlenartige sey durch Gesetz verboten. Ihr Grund schien richtig zu seyn, denn nach dem Koran können Kohlen nicht zu dem Gegenstand gezählt werden, welche Gott dem Menschen zur Nahrung geschaffen hat; daher rüth der Ruski die Häuser zu schließen, in welchen Caffee geschwenkt werde, man ludr aber fort ihn privatim und insbesondere zu trinken, bis ein anderer Ruski vernünftiger, oder mehr vom Bunn haltend als sein Vorgänger das Verbot wieder aufhob und erklärte, der Caffee sey nicht als Kohle anzusehen. Mit dieser Erklärung hörte dann das Geschrey der Piediger auf und sie waren sogar die ersten, welche ihn wieder öffentlich tranken.

(Fortsetzung folgt.)

A l l e r l e y.

Haag den 22. Octbr.

Es ist unter den reformirten Gemeinden beyder Sprachen, in den Nord-Provinzen der Niederlande eine Subscription zum Bau und Unterhalt eines Hospitals für die evangelischen Gemeinden in Piemont eröffnet worden. Eine solche Antwort auf den Ausruf der Wabenser ist eine gerechte Erwiederung dessen, was sie selbst dieses außersüß am Volk — für die Ueberschwemmten im Juny jüngst gethan haben, für die sie die, hinsichtlich wenigen Mittel, sehr beträchtliche Summe von Fr. 4000 zusammen gelegt hatten.

• Vom Ueberfluß mittheilen ist Schuldigkeit und löblich! — selbst darben und doch geben ist himmlisch! A. d. R.

London am 21. Octbr.

Gestern arbeitete der Kaiserlich Russische Botschafter mit Herrn Canning, im auswärtigen Amte, Lord Strangford ging Dienstag nach Harwich ab, um sich nach St. Petersburg einzuschiffen.

Die letzten 14 Tage her, sind in Liverpool 4000 Säcke Baumwolle durch Feuerbrünste vernichtet.

München, vom 26. October.

Se. Majestät der König haben in Folge eines allerhöchsten Beschlusses eine eigene Kommission zur Berathung der bei dem Militär zu machenden Ersparungen, unter allerhöchsteigenem Vorsitze, anzuordnen geruht, und zu Mitgliedern derselben den Königl. Armeeminister Freiherrn v. Maillot, den Staatsrath v. Knopp, den Generalmajor Grafen v. Seiffel und mehrere andere ernannt. Die erste Sitzung hat auch bereits vorgestern, unter dem Vorsitze Sr. Maj. des Königs, statt gehabt.

Handels-Nachrichten.

Amsterdam den 5. Octbr.
Baumwolle, Sabad und Zucker

finden sämtlich wenig Frage.

Caffee. Surinamischer findet noch immer Käufer zu 10 1/2 a 3/4 Eyr., für mittel zu 9 3/4, für gut ord. und zu 9 1/2 für ord., in allen andern Gattungen aber bleibt der Umsatz sehr gering. Am 2. Noobr sollen 50g Ballen braungelbe Java in Auction verkauft werden.

Saamen-Dehl. Die Preise sehn: Kappahl pr. baar 33 1/4 auf Lieferung pr. 2 Noobr. 33 1/4 Eblr. 1 f Decbr. 33 3/4 St.

Thee. Eine im Jahr 1823 eingeführte Ladung Congo ist zu nicht bekannt gewordenen Preissen auf Speculation gekauft worden.

Staatspapiere. Die Oestreichischen besonders die 4 pr. Wiener Bank Obligationen, sehr gesucht.

Bekanntmachung.

Die von zwey vereideten Sachverständigen zu Protokoll gegebene Abschätzung des Brandschadens in dem Hause des Herrn Notars Müller dahier, liegt nach Vorchrift der Regierungs-Verordnung vom 15. Mai 1821 (Amtsblatt Stück 28 Seite 201) auf dem Rathhause zur Einsicht der Betheiligten und der übrigen Mitglieder der Brand-Assuranz-Gesellschaft offen.

Düsseldorf den 28. October 1825.

Der Oberbürgermeister
K l ü b e r.

Bekanntmachung.

Dienstag den 15. künftigen Monats November Vormittags 10 Uhr, soll die Lieferung verschiedener Bedürfnisse des hiesigen Arresthauses, während des künftigen Jahres 1826, namentlich ungefähr:

- 1656 M Buchweizen-Mehl,
- 456 Scheffel Erdäpfel,
- 86 Scheffel Erbsen,
- 93 Scheffel Gerstegraupen,
- 930 M Rindfleisch,
- 23,664 M Stroh,
- 492 Maß Del,
- 4 1/2 M Dochtgarn,
- 40 M Lichter,
- 2646 Scheffel Heiß,
- 384 Wagen Kohlen,

aut dem hiesigen Rathhause, wo die Bedingungen bis dahin zur Einsicht offen liegen, an den Wenigstforbernden öffentlich verdingungen werden.

Düsseldorf den 21. October 1825.

Der Oberbürgermeister,
K l ü b e r.

Bekanntmachung.

Das Bedürfnig an Brenn-Material während

des Jahres 1826 für das hiesige Rathhaus, die Brandsprühenhäuser, die Thurm-Wache, das Max-Joseph-Hospital, die städtische Leihanstalt, die Armen-Arbeits-Anstalt, und die Heil-Anstalt für die Syphilitischen, im Ganzen ungefähr bestehend in:

- 12 Karren Fettgriech,
- 57 idem Schrottgriech,
- 48 Waagen Fettkohlen,
- 13 idem gewöhnliche Steinkohlen,
- 34 Karren Lehm,
- 19 1/2 Maß Buchen-Scheitholz,
- 500 Stück Schanzen,

soll am 15. künftigen Monats November Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhause, wo die Bedingungen zur Einsicht offen liegen, an den Wenigstfordernden öffentlich verdingen werden.

Düsseldorf den 22 October 1825.

Der Oberbürgermeister.
K l ü b e r.

Gesuch um einen Handlungs-Gesellschafter.

In einer benachbarten Tuch-Fabrik und Handlung, wird ein Compagnon gesucht, der de n Capitalfonds mit 4 bis 5000 Thlr. Pr. Curt. vermehren kann, und dabei geneigt ist, die zu dem Geschäfte erforderlichen Reisen zu übernehmen, während der jetzige Inhaber der noch nicht verheirathet ist, die Fabrication besorgt. Es wird übrigens noch dabei bemerkt, daß die Fabrik erst seit 3 u 4 Jahren besteht, und in guter Reputation steht.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Es sucht Jemand ein Hinterhaus von einer Küche und 3 bis 4 Theilen, um es den 1. December zu beziehen. Die Expedition gibt Auskunft.

Verpachtung eines Hauses nebst Zubehörs in einer der angenehmsten Gegenden am Oberrhein gelegen.

1. Ein großes Wohngebäude, enthaltend mehrere schön tapezirte Zimmer, eingemauerte Oefen, Küche, Gesinde-Stube, großen Keller, Speicher, Lagerhaus, großen Hofplatz u. c.
2. Ein daran schließendes altes Wohngebäude, enthaltend ebenfalls mehrere schön tapezirte Zimmer, einen gemahlten Saal, großen Keller, Speicher, nebst engl. Garten, unmittelbar an's Haus anschließend. Damit ist verbunden eine romantische Anlage von 1 1/2 Morgen Busch und Felsenklüften mit einem Wasserfall an einer Mühle gelegen.

Die Details obiger zum Vermiethen angebotenen Gegenstände, in einer der romantischen Gegenden am Rhein gelegen, zu einem Sommer-Aufenthalt ganz geeignet, sind im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199 in Düsseldorf zu vernehmen.

Verkauf-Saal.

Der Verkauf-Saal Hofstraße No. 1199 ist angefüllt mit schönen Möbeln, als: Comoden, Cannapee's, Stühle, Secretärs, Tische, Bettstellen, Gemälden, Gold- und Silberwerk u. c. Obige Gegenstände werden zum Fabrik-Preise ohne ferneren Nutzen abgegeben.

Zu vermietende Wohnungen.

In der Carlstadt Breitstraße No. 1255 ist der obere Stock nebst 2 Zimmern zu vermietben. Alleestraße 7 schöne Zimmer an der Erde, nebst Speicher und Keller.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Capitalien.

- 2000 berl. Thlr. pr. Martini.
- 400 . . . gleich zu empfangen.
- 4000 . . . 1. May k. J.
- 100 . . . gleich zu empfangen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Ein Haus zu vermietben.

Das Haus liegt in der Carlstadt, besteht aus 3 Zimmern mit 2 Oefen, Speicher und Keller, und kann mit dem 1sten künftigen Monats November bezogen werden.

Die Bedingungen, Mietbpreis u. c. sind im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199 zu vernemen.

Auf der Citadellstraße ist ein Quartier von dreß bis vier geräumigen Zimmern ohne Möbeln, auch ein Stall für zweß Pferde, und Raum in einer Remise für einen Wagen, an eine stille und gewerblose Hausabhaltung zu vermietben, und kann schon gleich im Anfange des künftigen Monats November bezogen werden. Die Expedition des Adress-Comptoirs giebt hierüber die Auskunft.

Von den neuesten und geschmackvollsten Bijou-
serien in feinem Golde habe ich eine sehr große
Auswahl erhalten, wovon ich nur folgende Ge-
genstände erwähne:

Ringe, Ohrringe und Tuschnadeln mit Brillan-
ten, wie auch mit allen farbigen ächten Steinen
und Perlen in solider Fassung, Pauren, bestehend
in Kamm, Collier, Ohrringe, Braceletten und
Gürtelschnallen a 4 Couleurs und allen farbigen
ächten Steinen und Perlen, Herren- und Da-
men-Uhren mit und ohne Repetition, schwere und
leichte goldne Ketten für Herren und Damen,
Pettischaße, Uberschlüssel, Uhrhaken, Kreuzer und
Reparations-, in allen möglichen Formen, so auch
einzelne Braseletten, Gürtelschnallen-Schlösser zc.

In allen andern Artikeln als bronze, platt
crystal, porzellan und lackirte Waaren zc. habe
ich ebenfalls sehr viel Neues erhalten und ver-

spreche billige Preise.

Friedrich Baed,
Flingerstraße No 264.

Es wird eine Köchin die das Kochen versteht
und eine a. Magd die gut Nähen Stricken und
Bügeln kann, gleich in Dienst gesucht.

Die Expedition Hofstraße Nr 1199 gibt die
Zuweisung.

Bei J. Abloff auf der Citadellstraße sind ächte
westphälische Schinken zu haben.

Es sind Gelder gegen Wechsel vorrätzig. Um
Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199 zu erfragen

Wechsel- und Geld-Course.

Wechsel- und Geld-Cours.

Elberfeld, den 31. October 1825

Preuß. Courant
Briefe. Geld.

Amsterdam	1 M.	1417/10	
Rotterdam	1 M.	1417/10	
Paris	1 M.	808/10	80 6/10
Bordeaux	1 M.		80 3/10
Lyon	1 M.		80 6/10
Hamburg, Banco	1 M.	150	149 4/10
ditto Ld'or a 5	1 M.	111	
Br. men	1 M.		111 5/10
London	1 M.	6.	23 1/2
Hugsburg	1 M.		103 3/10
Wien	1 M.		103 5/10
Frankfurt a. M.	1 M.	86 7/10	86 5/10
Berlin	1 M.		99 2/10
Leipzig	2 M.		102 5/10
Ein	100		100

Rtblr. 1 Thlr. 17 S. 2 Pf.

Wfl 1 Thlr. 16 S. 21 Pf.

Napoleons'dor

5 L. 10 S. 9

Distolen

5 L. 19 S. 4

A c t i e n.

Rheinisch-Westfälische Compagnie	5 o/o Agie
Nat. Feuer-Versich-Gesellschaft	5 o/o
Deutsch-amer. Bergwerk-Verein	50 o/o

C o u r s e.

London, den 21. October.

Amsterdam 12 a 3. Hamburg 37. Frankfurt
a/M 151. Wien eff. im Fl: 10. Berlin 7.
Petersburg 9 3/4. Paris 25 a 20. Stock: 21
SpEt Cons 87 5/8. Preuß Obl. SpEt in 24.
1 Octbr. 98 1/2 neue 5 pEt. 1 July 100.

Berlin den 29. October.

London 3/4 M a 24 7/8 gr. ohne Frage. Ham-
burg 21 M. 51 1/2 viel Papier ohne Absatz. Am-
sterdam 21 M. 142 3/8 Briefe sehr ausgeathen.
Paris 21 M. 31 5/9 Geber. Frankfurt a/M. 21 M.
103 3/4 Geld. Disconto 3 1/2 pr Ct. Briefe
und Geld. Staatschuldenscheine pr. Cassa 90 1/2
Briefe 90 1/6 Geld. Prämienaufweine a 205 1/4
Briefe 204 1/2 Geld.

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12
Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühr 2
Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-
Comptoir Hofstraße No. 1199, so wie auch
bey J. G. K r e u z e r, Ritterstraße No. 67
abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst ge-
legene wohlbbl. Postämter zu wenden.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz = und Adress = Blatt.

Sonntag den 6. November 1825.

Litterarische Nachrichten.

Der Caffee.

(Fortsetzung)

Inzwischen trat nochmals ein Wechsel ein, während des russischen Krieges gegen die Venetianer. Die Caffeehäuser wurden neuerdings, aber bloß zu Constantinopel, und aus dem Grunde, daß die Neugierjäger sich dort versammelten und zu frey über die öffentlichen Angelegenheiten sprachen, geschlossen; es geschah dieses nach dem Willen des Groß Bezirs Kuprolu, Vater der beyden Brüder dieses Namens; doch ward der Caffee noch öffentlich verkauft, und man trank ihn auf den Märkten, in den Straßen und bey sich zu Hause so viel man wollte.

In den andern Städten des türkischen Reichs, wo von den Neugierträgern oder Lärmschlägern nichts zu besorgen war, blieben die Caffeehäuser nach wie vor offen, und seit jener Zeit hat ein unumgänglicher Gebrauch des Caffees im ganzen Orient statt gefunden. Er wird einem jeden dargeboten, der ein Haus betritt; eine Tasse Caffee nebst Pfeiffe anbieten, ist ein unumgänglicher Act der Höflichkeit, Artigkeit und guten Lebensart, und wenn gleich die Tasse auf keine zwey Heller zu stehen kommt; weil man ihn ohne Zucker und ohne Rahm trinkt, so ist doch sein Verbrauch so stark, daß es in Constantinopel kein Haus giebt, in welchem nicht eben so viel für Caffee, als zu Paris für Wein ausgegeben wird.

Die Türken trinken ihn gewöhnlich sehr heiß, aus kleinen Tassen ohne Unterwätchen, und glauben, er würde so weit besser, als lauwarm genossen. Sie versüßen ihn auch nicht mit Zucker, und schätzen gerade seine aromatische und liebliche Bitterkeit als die Hauptsache. Die Perser

men und Reichern thun zu jeder Tasse wohl einen Tropfen Ambra-Essenz*); andere lassen ihn mit einem Paar Gewürznelken, wieder andere mit indischem Anis und noch andere mit dem Saamenkorn des Cardamomum (nus**) kochen.

Nach Houghton, Ellis, Anderson und anderen hat ein englischer Kfm Namens Daniel Edward, Mitglied der Handels Gesellschaft in der Türkei, zuerst im Jahr 1652 den Caffee nach England gebracht. Sein Bediente, ein Grieche, genannt Pasqua, eröffnete zu London ein Haus, in welchem er dem Publikum Caffee verkaufte. Nach einer Biographie des berühmten Antiquars Anton Wood***) scheint jedoch, daß es bereits ein oder zwei Jahre früher Caffeehäuser zu Oxford gegeben hat. (Fortsetzung folgt.)

*) Succinum, auch Karabe genannt. Auch ihre Sorbets und einige Gerichte würzen die Türken damit, doch, wie gesagt, nur die Reichern, indem diese Essenz außerordentlich theuer ist. Alte Leute gießen auch einige Tropfen auf Baumwolle, und stecken diese in die Ohren, als ein Mittel wider die Taubheit, wenn solche nicht Folge organischer Gebrechen ist. Diese Essenz hat eine krampfsstillende Eigenschaft.

***) Fructus Cardamomi minoris, denn es giebt drey Sorten Cardamom, großen, mittleren und kleinen, wovon letzterer für den besten gehalten wird. Es ist eine in Ostindien heimische Pflanze, und man hält sie für ein sehr kräftiges Reizmittel des Geschmacksorgans.

****) Derselbe, welcher die Geschichte und Alterthümer der Universität Oxford in den Jahren 1674 und 1675 geschrieben.

Paris, vom 23. Oct. Man liest die extravagante Bittschrift eines vormaligen See-Ober-Offiziers von Schaumont-Quitte an den König, daß Sie gerufen möchten, nach dem von Napoleon Buonaparte in seinem Testament geäußerten Wunsch, die Asche desselben an die Ufern der Seine, oder wenigstens zu seiner Mutter nach Rom, zu versetzen und die Errichtung eines Standbildes Sr. Maj. selbst bei derselben, zur Verherrlichung ihrer Gewährung dieser Bitte, zu gestatten!

London, vom 25. Oct. Freitag Morgen fiel hier Schnee.

— Gestern fand das Jubiläum des Herrn S. Williams, eines der ersten Amerikanischen Häuser, statt.

Berlin, vom 27. Oct. Der Herzog von Montebello (Cannes) ist aus Dresden hier angekommen.

— Am 13. d. hat man auf der Insel Usedom einen Schwerdtfisch gefangen, dessen Länge von der Spitze des Riefers bis zur Schwanzspitze 8 Fuß betrug, das Schwert ist 2 Fuß 6 Zoll lang und an der Basis 2 1/2 Zoll breit, der Fisch selbst hat 1 Fuß 3 Zoll im Durchmesser.

Paris, vom 25. Oct. Der Gouverneur des jungen Herzogs von Reichstatt (ungen Napoleons) ist aus Wien hier angekommen.

— Dieser Tage wurde ein Theil der Cantons Meaur und Montmirail in unserer Nähe mit Schnee bedeckt.

H a n d e l s - N a c h r i c h t e n .

London den 28. Noobr.

Baumwolle. Das Fallissement von Samuel Williams hat augenblicklich eine völlige Stockung im Verkehr dieses Artikels verursacht, weil man erst sehen will, ob in dessen Folge viel zu Markt gebracht werden wird.

Caffe. Auktionen sind diese Woche nicht gehalten worden, doch scheint wieder mehr Kauflust rege zu werden, wenn sich nämlich Gelegenheit findet zu billigen Preisen anzukommen. In Domingo sollen Verkäufe zu 56 1/2 a 57 s. gemacht worden seyn.

Getraide. Beste Qualität ausgenommen, war es gestern flau mit Weizen. Roggen 3 s. niedriger. Nur ein kleiner Theil besser Getreide hat zu den vorigen Preisen statt gefunden. Leinsamen ohne Frage.

Zucker. Der ganze Umsatz in Moscovaden beschränkte sich heute auf 150 Ords, die auch erst spät am Tage gekauft wurden. Barbadoes hat man in heutiger Auktion 1 s. niedriger bezahlt.

Rum. Ist zu den letztgemeldten Preisen.

Ehren. Wenig verändert.

Mit raffinerter Waare ist es sehr flau und man würde heute zu billigen Preisen antommen können, es zeigte sich aber, gar keine Frage.

B e k a n n t m a c h u n g .

Die von der landrätlichen Behörde im Namen und Auftrage der königlichen Regierung executorisch erklärte Heberolle einer Anschlagssumme von 251 Thlr. 11 Sgr. 5 Pf., von den sämtlichen einheimischen und auswärtigen Grundbesitzern von Pempelfort, zum Behuf der Herstellung der dortigen Kommunal-Wege entweder in Geld aufzubringen, oder durch Natural-Hülfe zu übernehmen, liegt auf dem Rathhause vom 4. bis zum 9. dieses Monates in den gewöhnlichen Kanzley-Stunden zur Einsicht der Beteiligten offen.

Etwaige Reklamationen gegen den Anschlag sind längstens bis zum 15. d. M. hier einzureichen.

Die Heberolle ist aufgestellt nach dem Verhältniß der Anschläge der Beitragspflichtigen in den drey direkten Steuern des laufenden Jahres 1826 zu Pempelfort.

Düsseldorf den 2. November 1825.

Der Oberbürgermeister.

K l ü b e r .

B e k a n n t m a c h u n g .

Die von der landrätlichen Behörde im Namen und Auftrage der königlichen Regierung executorisch erklärte Heberolle einer Anschlagssumme von 60 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf., von den sämtlichen einheimischen und auswärtigen Grundbesitzern von Mörschenbroich zum Behuf der Herstellung des Kommunal-Weges nach dem Kapre Waide entweder in Geld aufzubringen, oder durch Natural-Hülfe zu übernehmen, liegt auf dem Rathhause vom 4. bis zum 9. d. M., in den gewöhnlichen Kanzley-Stunden zur Einsicht der Beteiligten offen.

Etwaige Reklamationen gegen den Anschlag sind längstens bis zum 15. d. M. hier einzureichen.

Die Heberolle ist aufgestellt nach dem Verhältniß der Anschläge der Beitragspflichtigen in den drey direkten Steuern des laufenden Jahres 1825 zu Mörschenbroich.

Düsseldorf den 2. November 1825.

Der Oberbürgermeister,

K l ü b e r .

Montag den 21. dieses Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, wird Unterzeichneter bei dem Weinwirth Herrn Rings auf dem Friedrichsplatz zu Düsseldorf, das daselbst auf der Ratingerstraße und in der Mendrückstraße gelehrt, mit No. 249 bezeichneten, den groß- und minderjährigen Erben des verlebten Bäcker- und Bierbrauermeisters Peter Rixen sel. zugehörige, zum Adler genannte Eckhaus, welches seit langen Jahren zum wirthschaftlichen Gewerbe benutzt wird, an den Meistbietenden für den von

veredeltem Werkverständigen angelegten Tax von
4500 Thaler preuß. Cour., unter Beobachtung der
gesetzlichen Förmlichkeiten zum Verkaufe ausstellen.

Düsseldorf den 2. November 1825.

Jos Müller, Notar.

Gesuch um einen Handlungsgesellschafter.

In einer benachbarten Tuch-Fabrik und Handlung, wird ein Compagnon gesucht, der den Capitalfonds mit 4 bis 5000 Thlr. pr. Curt. vermehren kann, und dabei genügt ist, die zu dem Geschäfte erforderlichen Reisen zu übernehmen, während der jetzige Inhaber der noch nicht verheirathet ist, die Fabrication besorgt. Es wird übrigens noch dabey bemerkt, daß die Fabrik erst seit 3 a 4 Jahren besteht, und in guter Reputation steht.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199.

Es sucht Jemand ein Hinterhaus von einer Küche und 3 bis 4 Theilen, um es den 1. December zu beziehen. Die Expedition gibt Auskunft.

Von den neuesten und geschmackvollsten Bijouterien in seinem Gode habe ich eine sehr große Auswahl erhalten, wovon ich nur folgende Gegenstände erwähne:

Ringe, Oerringe und Tuchnadeln mit Brillanten, wie auch mit allen farbigen ächten Steinen und Perlen in solider Fassung, Paruren, bestehend in Kamm, Collier, Oerringe, Braceletten und Gürtelschnallen a 4 Couleurs und allen farbigen ächten Steinen und Perlen, Herren- und Damen-Uhren mit und ohne Repetition, schwere und leichte goldne Ketten für Herren und Damen, Petschafte, Uberschlüssel, Uhrhaken, Kreuzer und Rebalions, in allen möglichen Formen, so auch einzelne Braceletten, Gürtelschnallen-Schlösser &c. In allen andern Artikeln als bronze, platte crivale, porzellan und lackirte Waaren &c. habe ich ebenfalls sehr viel Neues erhalten und verspreche billige Preise.

Friedrich Wael,
Flingerstraße Nro 864.

Es sind Gelder gegen Wechsel vorrätzig. Im Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199 zu erfragen

Verpachtung eines Hauses nebst Zubehör in einer der angenehmsten Gegend am Oberrhein gelegen.

1. Ein großes Wohngebäude, enthaltend mehrere schön tapezirte Zimmern, eingemauerte Oefen, Küche, Gesinde-Stube, großen Keller, Speicher, Lagerhaus, großen Hofplatz &c. &c.
2. Ein daran schließendes altes Wohngebäude, enthaltend ebenfalls mehrere schön tapezirte Zimmer, einen gemahlten Saal, großen Keller,

Speicher, nebst engl. Garten, unmittelbar an's Haus anschießend. Damit ist verbunden eine romantische Anlage von 1 1/2 Morgen Busch und Felsenklüpfen mit einem Wasserfall an einer Mühle gelegen.

Die Details obiger zum Vermiethen angebotenen Gegenstände, in einer der romantischen Gegend am Rhein gelegen, zu einem Sommer-Aufenthalt ganz geeignet, sind im Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199 in Düsseldorf zu vernehmen.

Ein Haus zu vermiethen.

Das Haus liegt in der Karstadt, besteht aus 5 Zimmern mit 2 Oefen, Speicher und Keller, und kann gleich bezogen werden.

Die Bedingungen, Mietpreis &c. &c. sind im Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199 zu vernehmen.

Capitalien.

2000 berl. Thlr. pr. Martini.
400 " " gleich zu empfangen.
4000 " " 1. May k. J.
200 " " gleich zu empfangen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199.

**Civilstand
der Stadt und Commune Düsseldorf.**

Geburten.

Den 27. October, Heinrich, S. des Optikus Blas Salomon und der Sara Weiß, Düsseldorf. Josephine Cäcilie Hubertine, T. des Tagelöhners Michael Peggioni und der Sophie Brock, Neustadt. Den 29. Carl Gottfried, S. des Unteroffiziers Gottfried Meizer und der Gertrud Peters, Neustadt. Johann Peter Wilhelm, S. des Gärtners Adolph Iven und der Anne Marie Deben, Bilk. Heinrich August, S. des Wachtmeisters Diedrich Ludwig Brockhaus, und der Christine Frensh, Düsseldorf. Johann Wilhelm, S. des Schuhmachers Michael Zoom und der Gertrud Wolters, Düsseldorf. Carl Hubert, S. des Bäcker- und Brauer-Meisters Meiner Debigger und der Marie Catherine Josephine Gerbarh, Düsseldorf. Joseph, S. des Tagelöhners Georg Buschenhoven und der Sibille Bating, Neustadt. Joseph S. des Maurer-gehilfen Joseph Hillmann und der Gertrud Hasselborn, Düsseldorf. Den 30. Marie Catherine Sophie, T. des Schuhmachers Conrad Musfeld, und der Sophie Pattig, Düsseldorf. Anne Elisabeth, T. des Tagelöhners Johann Wilhelm Steinhoff und der Anne Christine Biles, Düsseldorf. Den 31. Theodor, S. des Schiffers Peter Davertshoven und der Mechthildis Lobmann Hamm. Den 1. November, Johann Peter Heinrich, S. des Rutschers Johann Heinrich Wilh. Hooze und der Anne Elisabeth Reber, Düsseldorf. Johann Joseph, S. des Maurer-

gesellen Peter Beucheler und der Barbara Rüpper, Düsseldorf. Helene, T. des Tagelöhners Peter Müller und der Charlotte Dokus, Düsseldorf. Carl Wilhelm, S. des Unteroffiziers Johann Klug, und der Elisabeth Schölgel, Neustadt. Den 4. Anne Marie Catherine, T. des Kanzlisten bei der königlichen Liquidations-Commission Johann Schröder, und der Gertrud Büden, Düsseldorf. 1 uneheliches Kind. (Total: 17.)

G e b u r t e n.

Den 31. October, der Metzger Johann Dicker, Wittwer aus Hosten, mit Johanne Marie Nyßen, Wittwe des Tagelöhners Joseph Hendrichs, aus Obbicht. Der Sporer Gottfried Mathias Bayerle, mit Catherine Magdalene Ant. Krabber, beide von hier. Der Farber Thomas Christian Joseph Honning, mit Gertrud Elisabeth Binden, beide aus Dorenndorf. Den 3. November, der Unteroffizier Johann Krüger aus Heddinghausen, mit Anne Marie Elif. Wif. Wondorf von hier. (Total: 4.)

S t e r b f ä l l e.

Den 28. October, Anton Theodor Dornburg, alt

37 J. (Kopfwassersucht) Ddorf. Helene Adorff Ehegattin des Kleidermachers Joseph Tobs, alt 23 J. (Zehnung) Ddorf. Den 30 Gertrud Klößler, alt 4 M. (Zehnung) Hamm. Der Kleidermacher Johann Kurgius, Ehegatte, alt 67 J. (Altersschwäche) Ddorf. Der Müller Theodor Conen, Ehegatte, alt 58 J. (Zehnung) Bilk. Helene Keis, alt 5 T. (unbestimmt) Derendorf. Den 31. Anne Gertrud Klump Wittve: des Gärtners Jacob Schlüter alt 98 J. (Altersschwäche) Klebe. Catherine Sophie Vellio, alt 3 M. 20 T. (unbestimmt) Pempelfort. Christian Widerath alt 1 M. 25 T. (Zehnung) Ddorf. Anne Catherine Esser Wittve des Expeditors bei der hiesigen ehemaligen Postammer Johann Gerhard Custodis alt 76 J. (Alterschwäche) Ddorf. Den 2. November der Kleidermachergefell Heinrich Wallo unverheiratet, alt 24 J. (Lungenschwindsucht) Ddorf. Heinrich Anton Joseph Heydamp, alt 14 J. 3 M. (unbestimmt) Bilk. Den 3. Christine Hamm alt 1 J. 9 M. 18 T. (Nervenfieber) Ddorf. Den 4. Catharine Cassiano Wittve des Schuhmachers Peter Diß, alt 68 J. (Altersschwäche) Ddorf. (Total: 14.)

Wechsel- und Geld-Course.

Wechsel- und Geld-Cours.
Elberfeld, den 31. October 1825

		Preuß. Courant	
		Briefe.	Geld.
Amsterdam	1 M.	1417/10	
Rotterdam	1 M.	1417/10	
Paris	1 M.	808/10	80 6/10
Bordeaux	1 M.		80 3/10
Lyon	1 M.		80 6/10
Hamburg, Banco	1 M.	150	149 4/10
ditto Ld'or a 5	1 M.	111	
Bremen	1 M.		111 5/10
London	1 M.	6.	23 1/2
Augsburg	1 M.		103 3/10
Wien	1 M.		173 5/10
Frankfurt a. M.	1 M.	86 7/10	86 5/10
Berlin	1 M.		99 2/10
Leipzig	2 M.		102 5/10
Edin	bisla		100

Napoleonsd'or
5 L. 10 S. 9 Pf.
Pistolen
5 L. 19 S. 4 Pf.

Stktr. 1 Zblr. 17 S. 2 Pf.
Brl 1 Zblr. 16 S. 11 Pf.

A c t i e n.

Rheinisch-Westfälische Compagnie,	5 0/0	Agio
Nat. Feuer-Versich-Gesellschaft	5 0/0	"
Deutsch-Amerik. Bergwerk-Verein	50 0/0	"

London, den 25. Octbr.

Amsterdam 12 a 3. Hamburg 37. Frankfurt a. M. 152. Wien off in 91. 10. Berlin 7. Petersburg 9 3/4. Paris 25 a 30. Bordeaux 25 a 55. Madrid 37. Stock 25 3 pSt. Cons. 87 1/2 a 3. Red. 86 3/4. Preuß. Oblig. 5 pSt. in 8ft. 1 Octobr. 98 1/2. P. B. S.

Berlin den 29. Octbr.

Amsterdam f. S. 123 3/8 Geld und gesucht. Hamb. bco. f. S. 153 Briefe. London 31 M. 6, 24 3/8 Geld. Paris 21 M. 81 3/4 Briefe. Wien in 20 Kr. 21 M. 101 1/4 Augsburg 21 M. 101 1/4 Briefe. Breslau 21 M. 99 1/3 Geld. Leipzig usf 103 5/8 Briefe. Frankfurt a. M. 21 M. 103 5/8 Geld. Friedb'or 112 1/2 Geld. Staats-schuldcheine 90 1/6 Briefe, 90 Geld. Engl. Anleihe 18 1/8 100 7/8 Briefe, 100 3/8 Geld. 1822 100 3/4 Briefe. P. B. S.

Petersburg den 18. Octbr.

London 10 1/2 3/4 Geld. Amsterdam 10 7/10 a a 1/2 Geld. Hamburg 9 1/2 a 17 3/4 Geld. Paris 109 1/2 Geld. Metalliques 6 pSt. 106.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz = und Adress = Blatt.

Donnerstag den 10. November 1825.

Litterarische Nachrichten.

Der Caffee.

(Fortsetzung.)

Im Jahr 1651 hatte ein Jude Jacob daselbst im Kirchspiel St Peter ein Caffeehaus angelegt, wo die Müßigen sich sammelten um Caffee zu schlürfen und Neugierigkeiten auszutramen. Dieser Jude ging von Oxford nach London, und etablirte sich in dem Stadtviertel Holborn in den Old Southampton Buildings, wo er noch im Jahr 1671 lebte.

Im Jahr 1654 verkaufte ein anderer Jude vom Berge Libanon, genannt Circus Jabson, ein Fass Caffee, öffentlich Caffee zu Oxford; doch ward er schon im Jahr 1650 von Privatleuten in ihren Wohnungen getrunken.

Im Jahr 1656 schenkte Arthur Willgard, Apotheker und eifriger Royalist zu Oxford, Caffee in seiner Apotheke, die zu dem Ende der Sammelplatz aller Königlichgefinnten wurde.

Im zwölften Regierungsjahr Karls II., was einl. ist mit dem Jahr 1672, erschienen zwey Parlaments-Akten zur Besteuerung des Caffee, des Thees und der Chocolate. Es heißt darin:

„Für jede Gallon bereiteten und verkauften Caffee sollen die Bereiter 4 Pence, für jede Gallon Chocolate, Sorbet und Thee 8 Pence bezahlen.“

Die Araber bereiten auch ein sehr angenehmes Getränk aus den Hülsen, welche die Bohne umschließt, die uns geröstet, gemahlen und dann aufgekocht so wohl schmeckt, und die das civilisirte Europa so sanft in Contribution setzt und beherrscht. Womit aber beherrschen wir nun wieder diese Länder, die uns so viele delicate und

liebliche Genüsse verschaffen? — Mit Branntwein und Saichpulver!

In folgender Art lassen die Vornehmen in Arabien, anderswo würde es nicht angeden, weil die Caffeebohnen, die schon an und für sich nicht viel Substanz haben, durch Brandung und lauges Aufbewahren vor dem Gebrauch ihre Würze verlieren würden — das Getränk, welches Caffee a la Sultane genannt, und am trefflichsten Hofe von Yemen getrunken wird, bereiten: Man röstet die Hülse des völlig reifen Caffee ganz schwach, so, daß sie nur ein wenig Farbe bekommt, thut sie in kochendes Wasser, und läßt sie ganz wie gewöhnlichen Caffee aufkochen. Die Farbe dieses Getränkes ist der des Bieres ähnlich; man braucht keinen Zucker hinzu zu thun, weil es nicht allein nicht bitter, sondern lieblich süß schmeckt; auch ist es überall sehr geschätzt, und Europäer, die es versucht haben, finden es höchst angenehm.

Machen die Araber den Caffee in unserer Weise, aus dem Pulver der gebrannten Bohnen, so schlagen sie die Caffee-Kanne in gedächtes Leinen, wenn sie sie vom Feuer nehmen, wodurch der Saft schnell niedergeschlagen, und das Getränk klarer wird, auch sammelt sich dann oben auf eine Art Sahne, und wenn man ihn in Tassen gießt, dampft er stärker, und bildet einen Dunst den die Araber mit Vergnügen in sich ziehen, und ihm heilsame Eigenschaften zuschreiben.

In gewöhnlicher Weise kennt man bey uns zu Lande nur eine Art Caffeebohnen, die darin besteht, die Bohnen zu brennen zu mahlen, und das Pulver dann in Wasser aufzukochen. Doch giebt es noch ein andres Mittel, um ein höchst liebliches und vor allem sehr heilsames Getränk daraus zu gewinnen, und zwar indem man aus

den Bohnen in ihrem natürlichem Zustande einen Aufguß bereitet, so wie man es mit dem Thee macht. Es ist ein reiner Extract, dessen was der Caffe am flüchtigsten und aromatischsten enthält, d. h. sein geistigster, duftendster, leichtester und zugleich süßester Theil, der durchs Brennen gänzlich verloren geht, und nur verfohlte erdartige Bestandtheile zurückläßt. Daß dem so ist, beweiset schon der große Verlust am Gewicht, den der Caffe durch das Brennen erleidet.

Der erste, der von dieser neuen Art den Caffe zu bereiten gesprochen, und dazu aufgefodert hat, war ein französischer Arzt und Doctor regens der Pariser Facultät, Namens Nicolaus Andry *). Man nehme, sagt er, ein Quentlin (1) gut geschülfter Caffebohnen, lasse sie höchstens eine Achtelstunde in einem halben Eßler Wasser kochen, nehme dann die schöne citronenfarbene Flüssigkeit von Feuer, trinke sie, nachdem man sie noch etwas stehen lassen, warm mit Zucker. Dieses Getränk, fährt er fort, duftet gar lieblich, ist angenehm im Geschmack, stärket den Magen, hilft der Unverdaulichkeit ab, und macht den Kopf leicht; auch mildert es den hartnäckigsten Husten, wie Erfahrung es bey mehreren Kranken bewiesen hat.

Der nämliche Caffe, den man in eben gedachter Weise schon einmal gebraucht hat, behält noch Kraft genug, um noch ein oder selbst zweimal genutzt zu werden, indem diese Frucht, welche sich durchs Aufkochen fast gar nicht erweicht, so compacte Natur ist, daß auch ihre flüchtigsten Theile nicht mit einem Male verdunsten. Läßt man diesen Caffe lange kochen, so bekommt er eine grüne Farbe, ähnlich dem Kräutersafte; er ist dann aber weniger gut, und zu sehr mit erdigen Theilen überladen, die sich am Grunde des Gefäßes absitzen. Doctor Andry ist der Meinung, man dürfe sich noch andern Nutzen davon ver-

sprechen, wenn dieses heilsame Getränk allgemein eingeführt würde. Er will, außer dem schon angegebenen guten Eigenschaften, an sich selbst noch erfahren haben, daß dieser Caffe äußerst nahrhaft sey, und man sich nach seinem Genuße lange jeder andern Nahrung enthalten könne, ohne dieses eben lässig zu finden, eine Sache, von deren Wahrheit sich unsere Leser ja leicht wenn sie sonst Lust dazu haben, überzeugen können.

Des berühmte schottische Arzt Wilsb. Duchan empfiehlt dieses Getränk auch in seiner Haus-Apotheke 1794 als ein gutes Mittel wider den Stein und verordnet davon Morgens und Abends eine Dosis von 8 bis 10 Unzen mit einigen Tropfen verflüchteten Salpetergeist zu nehmen, wodurch seiner Versicherung nach schon manchem Kranken geholfen worden seyn soll.

(Fortsetzung folgt.)

A l l e r l e y .

Sm y r n a vom 23. Septbr.

Der Griechische Versuch wider den Hafen von Alexandrien hat Schweden in allen Eoanischen Hafen verheeret. Zwei unversöhnliche Feinde, Ghosrew - Topal - Pascha und Mehmed - Ali - Pascha, sind dort jetzt in derselben Stadt, unter demselben Dache bespammen. Was diese ausbrüten, muß die Zeit lehren.

Durch die hier gebabte schreckliche Feuerbrunst, wobey man versucht hat, das Franken-Biertel anzuzünden, ist unser Schrecken noch um vieles vermehrt.

H a n d e l s - N a c h r i c h t e n .

A m s t e r d a m den 6. Noobr.

Caffe. Am 8. d. sollen 740 Balken Sumatra, 116 dito Fässer und 8 Fässer Westindischen in Auction verkauft werden.

Getraide und Rappsaamen. Weizen fehlt, würde sonst gut veräußlich seyn. Roggen hat man etwas höher bezahlt. Mit Rappsaamen ist es flau.

Indigo. Wird höher notirt: blau violet Bengalischen 210 a 215 Stov. violetter D. 190 a 205 Stov., violet gefewarter 180 a 188 Stov., ord. 140 a 160 Stov.

Saamen - Detle. Stehn im Preise Rappshl pr. baar 32 a 31 3/4 Gl., pr. 1. Decbr. 30 1/2 Gl., pr. 2. May l. J. 56 1/2 a 55 Gl., seinshl 57 Gl., Hanßshl 43 Gl.

Zaback. Preis haltend, doch ohne erheblichen Umsatz.

Chae, Gedrückt in den Preisen in folgen des

*) In einem Werke unter folgendem Titel: Die Fasten Ordnung in Bezug auf die Natur des Körpers und der Nahrungsmittel, in 3 Abtheilungen, wo die Meynung derer untersucht wird, welche behaupten, die magern Speisen seyen den Menschen zuträglicher als Fleisch; wo dieserhalb abgehandelt wird über die Beschaffenheit und den Gebrauch der Hülsenfrüchte, Kräuter, Wurzeln, Früchte, Fische, und wo mehrere Punkte hinsichtlich der Enthaltsamkeit und des Fastens nach den Grundsätzen der Physik und der Arzneykunde beleuchtet werden, u. a. ob man zur Fastenzeit den Gebrauch des Tobaks verbieten soll. Paris 1710.

Dieser Arzt hat noch im nämlichen Jahre ein Werk herausgegeben, betitelt: Aerztliche Bemerkungen über verschiedene Gegenstände, hauptsächlich in Betref des Aderslassens, der Abführung und des Getränks.

angekommenen Ladung pr. Franklin, worüber die Details noch unbekannt sind.

Zucker. Unverändert.

In der Ebise ging das Gericht, es sey ein Schiff von Surinam, dessen Hauptladung Zucker sey, an der Breuischen Küste gänzlich verunzückt und nur die Mannschaft gerettet worden.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die durch das Amtsblatt Stück 76 Nro. 325 erlassene Bekanntmachung der königlichen hochlöblichen Regierung vom 3. November d. J., werden alle diejenigen, welche auf das Sach- und Namen-Register zum diesjährigen Amtsblatt zu subscribiren wünschen, aufgefordert, ihre desfallige Erklärungen bis längstens zum 10. künftigen Monats auf hiesigem Oberbürgermeister-Amte abzugeben,

Düsseldorf den 8. November 1825

Der Oberbürgermeister,
K l ü b e r.

Verkauf eines in Düsseldorf gelegenen Hauses.

Unterzeichner zu Düsseldorf wohnender, durch ein daseibst beim königlichen Landgerichte am 15. October d. J. in der Ferial-Sitzung erlassenes Contumacial-Erkenntniß beauftragter Notar, macht hiermit bekannt, daß er das zu Düsseldorf auf der Ratinger- und Neubrückstraße gelegene, mit Nro. 249 bezeichnete, zum Adler genannte Eckhaus, welches schon seit vielen Jahren zum schenk-wirtschaftlichen Gewerbe sowohl, als auch zum Back- und Bierbrauerei-Geschäfte benutzt worden ist, und wirklich noch benutzt wird, bei dem Wein-wirthe Herrn Rings auf dem Friedriehsplatze hier selbst Erbtheilungshalber zum Verkaufe an den Meistbietenden für den von vereideten Werks-verständigen angelegten Tax von 4500 Thaler Preussisch Courant, unter Beobachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Förmlichkeiten ausstellen wird; zu welchem Ende er zwei Verkaufs-Termine, einen vorläufigen und einen schließlichen hiermit vorbestimmt. — Der vorläufige Verkaufs-Termin ist auf Montag den 21. dieses Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, und der schließliche auf den 6. nächstkünftigen Monats Dezember um die nemliche Zeit bei vorgedachtem Hrn. Rings, festgesetzt.

Das obbeschriebene Haus ist das Eigenthum des groß- und minderjährigen Kinder respect. Enkelin des zu Düsseldorf verlebten Erblässers Bäcker- und Bierbrauereimeisters Hrn. Peter Rizen seel., benanntlich: a. des Bäcker- und Brauereimeisters Hrn. Franz Rizen und der Demoiselle Catharina Rizen ohne Geschäft, beide großjährig,

als Erbtheilungskläger; b. des drei minderjährigen Kinder ersterer Ehe des königlichen Zoll-Revisioners Hrn. Martin Dieler, benanntlich: Carl Johann — Catharina und Margarethe Dieler, sämmtlich ohne Geschäft, worüber besagter Hr. Dieler natürlicher Vormund, und der Selbige Hr. Wilhelm Grahe gegenwärtig ist, und dann c. der drei minderjährigen geschäftlosen Kinder dritter Ehe des vorgenannten Erblässers Hrn. Peter Rizen seel., benanntlich: Heinrich — Arnold und Maria Anna Rizen, über welche die Mutter derselben Margarethe geborne Richard, Wittwe von Hrn. Peter Rizen seel. natürliche Vormünderin und der Bäcker- und Brauereimeister Hr. Christoph Spickenagel gegenwärtig ist.

Alle vorgenannte Interessenten sind in Düsseldorf wohnhaft.

Das oberväbnte Contumacial-Erkenntniß mit angegebener Taxe so wie die Verkaufs-Bedingnisse liegen auf der Schreibstube des Notars zu beliebigen Einsicht offen.

Düsseldorf den 5. November 1825.

Jos. Müller, Notar.

Ein Haus zu vermietthen.

Das Haus liegt in der Karlstadt, besteht aus 5 Zimmern mit 2 Öfen, Speicher und Keller, und kann gleich bezogen werden.

Die Bedingungen, Miethpreis ic. ic. sind im Adress-Comptoir Hohestraße Nro. 1199 zu nehmen.

Capitalien.

2000 Berl. Thlr. pr. Martini.
400 . . . gleich zu empfangen.
4000 1. May k. J.
800 . . . gleich zu empfangen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hohestraße Nro. 1199.

Verkauf-Saal.

Der Verkauf-Saal Hohestraße Nro. 1199 ist angefüllt mit schönen Möbeln, als: Comoden, Cannapee's, Stühle, Secretärs, Tische, Bettstellen, Gemälden, Gold- und Silberwerk ic. ic. Obige Gegenstände werden zum Fabrik-Preise ohne ferneren Nutzen abgegeben.

Verschiedene Häuser, in der Karlstadt gelegen sind dem Adress-Comptoir zum Verkauf aufgegeben. Das Nähere daseibst.

Gesuch um einen Handlungs-Gesellschafter.

In einer benachbarten Tuch-Fabrik und Handlung, wird ein Compagnon gesucht, der den Capitalfonds mit 4 bis 5000 Thlr. Dr. Curt. verwalten kann, und dabei gewillt ist, die zu dem Geschäft erforderlichen Reisen zu übernehmen, während der jetzige Inhaber der noch nicht verheiratet ist, die Fabrication besorgt. Es wird übrigens noch dabei bemerkt, daß die Fabrik erst seit 3 a 4 Jahren besteht, und in guter Reputation steht.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199.

Es sucht Jemand ein Hinterhaus von einer Küche und 3 bis 4 Theiten, um es den 1. December zu beziehen. Die Expedition gibt Auskunft.

Es sind Gelder gegen Wechsel vorrätzig. Im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199 zu erfragen

Verpachtung eines Hauses nebst Zubehör in einer der angenehmsten Gegend am

Oberrhein gelegen.

1. Ein großes Wohngebäude, enthaltend meh-

tere schön tapezirte Zimmern, eingemauerte Oefen, Küche, Gesinde-Stube, großen Keller, Speicher, Lagerhaus, großen Hofplatz &c. &c.

2. Ein daran schießendes 2tes Wohngebäude, enthaltend ebenfalls mehrere schön tapezirte Zimmern, einen gemahlten Saal, großen Keller, Speicher, nebst engl. Garten, unmittelbar an's Haus anschießend. Damit ist verbunden eine romantische Anlage von 1 1/2 Morgen Busch und Felsenklüpfen mit einem Wasserfall an einer Mühle gelegen.

Die Details obiger zum Vermietben angebotenen Gegenstände, in einer der romantischen Gegend am Rhein gelegen, zu einem Sommer-Aufenthalt ganz geeignet, sind im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199 in Düsseldorf zu vernahmen.

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12 Gr. vierteljährig und die Einrückungsgebühr 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199, so wie auch bey J. G. Kreutzler, Ritterstraße No. 67 A abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene wohlöbl. Postämter zu wenden.

Wechsel- und Geld-Course.

Berlin den 1. November.

London 3/4 M. 6,24 1/2 Geld und 1/4 Gr. höher bezahlt. Hamburg 2/3 M. 15r 1/8 Briefe. L. S. a 150 3/4 viele Verkäufer und wenig Frage. Amsterdam 2/3 M. 142 1/2 Briefe und 142 1/4 zu machen. L. S. a 143 1/2 sehr ausgebothen. Paris 81 1/2 bezahlt, jedoch mehr Geber als Nehmer. Frankfurt 2/3 M. 2/3 M. 104 Briefe und a 103 3/4 viel Geld. Breslau 2/3 M. 99 5/12 zu haben. L. S. hingegen a 100 1/8 sehr gesucht. Disconto 3 pr. Gr. Briefe und a 5 1/2 pr. Gr. viel Geld. Staats-Schuldscheine pr. Cassa 90 5/12 Briefe und a 90 1/4 Geld. P. W. P.

Hamburg den 4. Noobr.

Paris 25 5/12. Bordeaux 25 12/10. Petersburg pr. R. a 107 3/4 p. London 35 p. d. Amsterdam pr. Cassa L. S. 107 3/8. 2/3 M. 107 7/8. Antwerpen L. S. 107 5/8. 2/3 M. 107 7/8. Breslau Cour. 6/12 M. 153 3/4. Frankfurt 2/3 M. W. 3. 146 7/8. Disconto 7 pr. Gr.

Am den 5. November 1825.

Amsterdam 250 fl. R. S.
idem 250 fl. 2. M.
Antwerpen 300 fr. R. S.
idem = 2 M.
Augsburg, im 20 fl. Fuß 150 fl.
Berlin 100 Thlr. R. S.
idem = 2 M.
Bremen Ed'or 100 Thlr.
Frankfurt, im 20 fl. Fuß 150 fl.
idem = 2 M.
Hamburg 300 M. R. S.
idem = 2 M.
London 1 L. St.
Paris 300 fr. R. S.
idem = 2 M.
Wien im 20 fl. Fuß 150 fl.

Ein Thlr. Preuß.
Cour zu 30 Sgr.

Briefe.	141 7/10
	140 8/10
	80 5/10
	80
	99 2/10
	98 7/10
	86 6/10
	85 9/10
	150 1/2
	149
	6. 25
	108 1/10
	804 1/10

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz = und Adreß = Blatt.

Sonntag den 13. November 1825.

Litterarische Nachrichten.

Der Caffee.

(Fortsetzung)

Einen sehr starken Aufguß gebrannten Caffee's empfiehlt der eben genannte Arzt den Engbrüstigen, wenn sie eben an Krämpfen leiden; doch ist er, nur selten davon Gebrauch zu machen. Dann macht er heiter, vertreibt die zähen Materien des Magens, und stellt dessen Thätigkeit wieder her; er hebt die Schwere des Kopfes und das Kopfschmerz, welche aus Unverdaulichkeit entstehen; er läutert selbst die Einbildungskraft, und schärfet den Geist, wenn den Gelehrten zu glauben ist. Diese Herren werden nun bald das Vergnügen und den Vortheil haben, diese Hypotrène, diese Venere in ihrer ganzen Reinheit und Vollkommenheit zu trinken; denn Ali Pascha, der Sack-König von Aegypten, hat es auf sich genommen, ihnen den Geist zu stärken, indem er ihn sich selbst so scharf gemacht, daß er nun seinen der Europäer recht gut zu seinem Vortheil zu benutzen weiß. Dieser türkische Pascha bringt Aegypten mit großen Schritten zur Civilisation und in einen blühenden Zustand. Er ist jetzt beschäftigt, die reichsten Erzeugnisse beider Indien einzuführen, zu acclimatistiren, und zu naturalisiren. Die Natur selbst scheint unter einem so lieblichen Himmel Gefallen daran zu finden, seine großen Pläne zu begünstigen und zu unterstützen, die bald eine Veränderung des Geschickes jenes Theils der Erde herbeiführen dürfte. Wir wollen vor der Hand nur bei dem Caffee allein stehen bleiben, um den Liebhabern dieses Getränks die gute Nachricht mitzutheilen, welche wir so eben erhalten haben. Ali Pascha hat in

Ober-Aegypten zahlreiche Pflanzungen von Caffeebäumen verschiedener Qualität, besonders aber den Mokka, anlegen lassen. Der Zustand der jungen Bäumchen verheißt die schönsten Hoffnungen, und bald wird der Handel eines guten Caffee's einen wichtigen Zweig der Ausfuhr abgeben, wir aber werden das Vergnügen haben, diesen duftende Getränk in größter Vollkommenheit zu genießen. Der Mokka, welchen die Caravanen unmittelbar aus Arabien nach Aegypten bringen, kostet dort augenblicklich 20 bis 22 spanische Piaſter pr. Cir. von 37 Quers *). Bekanntlich ist die Qualität desjenigen, der in dieser Weise eingeführt wird, besser als der, den uns die Amerikaner vom rothen Meere bringen, weil dieser fast immer vermischt ist.

So werden also die Leute von Verstand in Europa dem schaffenden Genie und Geiste eines Türken es zu verdanken haben, daß sie davon noch mehr bekommen!

Hier schließt der Artikel über den Caffee im zweiten Hefte des zwölften Bandes der „Correspondenz“, aber das dritte Heft bringt noch, in der Einleitung eines Schreibens von einem Freunde jenes Journals, folgenden ergötzlichen Nachtrag:

„Ich pflegte vorigen Winter meine Spazierritte weit von der Stadt, zwei Stunden Weges und darüber, zu machen, und sobald ich vor den Thoren war (in der Stadt ging es nicht, entweder des schlüpfrigen Pflasters halber, oder auch wegen der bestehenden Polizey-Ordnung), setzte

*) 100 Agyptische Quers sind gleich 303 Pariser Lillern, 207 Wiener und 200 Pfunden Englisch.

ich meinen Gaul in gestreckten Galopp, wie ein Courier, der eine große Siegesnachricht bringt. Durch diese etwas starke Ueberebewegung geriet ich dann immer in eine starke Transpiration, und badete mich, wie man zu sagen pflegte, im Schweiß. Wenn ich denn auf der Heimkehr langsamen Schrittes durch die Stadtritt, so fand ich in jeder Straße eine andere Temperatur einen andern Wind, so daß ich ganz abgetrocknet zu Hause kam.* Die Folgen dieses Wechsels waren dann eine Lähmung in meinen beyden Armen, so daß ich ohne fremde Hülfe mein Kleid nicht mehr anzuziehen vermochte. Anfangs achtete ich nicht sehr darauf, und hoffte, es werde sich bald wieder geben; aber nein, es ward täglich ärger damit, so daß ich mich endlich entschloß, einen Arzt um Rath zu fragen.

(Fortsetzung folgt.)

A l l e r i e s.

London den 1. Novembr.

Der Hof hat v. letzten Sonntag d. 30. v. M. an, bis zum 10. Noobr. die Trauer für den König von Baiern angelegt.

Hord Cochran hat auf das Andringen eines der Seelente, die unter ihm gedient, um Solddahlung schriftlich ganz kurz geantwortet: „Ich bin nicht der Zahlmeister der Brasilischen Regierung, sonst hätte ich mich selbst bezahlt gemacht, und ich kann Ihnen keine Nachricht geben, wo Sie Befriedigung für ihre Forderung erhalten können, da ich nicht im Stande bin, meine eigene zu bekommen.“

In Manchester sind wieder zwey sehr bedeutende Falkente erklart.

H a n d e l s - M a c h r i c h t e n.

London den 2. Novembr.

Caffe. Es ist damit fortwährend sehr flau und nur eine Frage auf Speculation für Domingo bemerkbar, welcher gut ord. in Käffer heute in 56 a 56 1/2 s. verkauft wurde, so wie guter mittel Jamaica a 9 s. gut ord. Savanna a 57 s.

Zucker. Mit Muscovaden ist es sehr flau und bey fast gänzlich stöckendem Umsatz, sind die Preise nemlich unverändert geblieben. Rassi-

nische Waare ist v. W. a 8. im Preise gefallen. Heute haben sich doch dieselbe wieder etwas gehoben.

Hamburg vom 5. Noobr.

Caffe. Hat sich hier etwas fester in den Preisen gestellt, und gut ord. Domingo ist zu 6 1/2 s. sehr gesucht.

Gewürze. Stehn im Durchschnitt auf festen Preisen.

Reis. Caroliner. Sehr gesucht und in Karoliner Abgang.

Zucker. Der Markt ist träge und die Preise flau, hiesige Raffinaden und Melis sind circa 1/4 v im Preise gewichen, jedoch mehr wegen anhaltendem Geldmangel als wegen fehlenden Aufträge.

Möbeln = Verkauf.

Da Ihre Excellenz der Herr General-Lieutenant Freiherr von Tippelskirch, bei Hochdero Abreise von hier zu ihrer Divission nach Erfart, ihr ganzes Meublement öffentlich verkaufen zu lassen geonnen sind, so haben Hochdieselbe das hier privil. Adress-Comptoir beauftragt, diesen Verkauf im Zustand des vereideten Taxators Herrn Schlungs abzuhalten.

Die Möbeln sind alle sehr gut conservirt und fast neu, bestehn, in schönen Comoden, Secretairen, Cannapees, Stühlen, Tischen, von Mahoni- und Kirschbaum-Holz, Spiegeln mit und ohne vergoldeten Rahmen, Spieltischen, Kronleuchtern, Bettstellen, Defen mit Pfeiffen, Fournois, verschd. Necessairen, Fußbänklen, Patentisch für 40 Personen, eine Mangel für Leinwand zu glätten, einen schönen Mainzer Flügel von 6 Octaven und mit 3 Veränderungen, eine leichte und bequem eingerichtete überflüssige Droschke, mehrere Tafel- und Wanduhren, Zinn, Porzellan und anders Küchengehirr, mehrere Spielsachen für Kinder ic. ic.

Der Verkaufs-Termin ist in der Wohnung Sr. Excellenz, des Herrn General-Lieutenants, Bülker- und Benrathenstrassen-Gäße Nr. unmitelbahr, am Karlstädter-Markt gelegen, am Donnerstag den 1sten December d. J. und folgende Tage festgesetzt.

Düsseldorf im November 1808.

B o t t e r i e - A n g e i g e.

Zur 5. Klasse der 5a, Botterie, wovon die

* Durch ein völlig gleiches Manoeuvre hat sich Lord Byron seine Krankheit und dem Tod zugezogen. Ein Wind für die Herren Engländer tutti quanti.

Ziehung am 17. November anfängt, und bey einer großen Anzahl kleinen Gewinners auch die Haupt-Gewinnen dieser Lotterie enthalten:

Von Thlr. 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 10,000, 5,000, 1,000, 500, 200, 100, alle in Louisdor a 5 Thlr., sind noch Loosen bey mit zu haben.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer,
H. v. G. S. e. f. e. n. b. e. i. m. e. r
in Düsseldorf.

Ein Haus zu vermietthen.

Das Haus liegt in der Karstadt, besteht aus 3 Zimmern mit 2 Oefen, Speicher und Keller, und kann gleich bezogen werden.

Die Bedingungen, Miethpreis etc. etc. sind im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199 zu vernehmen.

Capitalien.

5000 bekl. Thlr. pr. Martini.

400 " " gleich zu empfangen.

1000 " " 1. May k. J.

100 " " gleich zu empfangen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Verkauf = Saal.

Der Verkauf-Saal Hofstraße No. 1199 ist angefüllt mit schönen Möbeln, als: Comoden, Cannapees, Stühle, Secretärs, Tische, Bettstellen, Gemälden, Gold- und Silberwerk etc. etc. Obige Gegenstände werden zum Fabrik-Preise ohne ferneren Nutzen abgegeben.

Gesuch um einen Handlungs-Gesellschafter.

In einer benachbarten Tuch-Fabrik und Handlung, wird ein Compagnon gesucht, der den Capitalfonds mit 4 bis 5000 Thlr. Pr. Curt. verwalten kann, und dabei geneigt ist, die zu dem Geschäfte erforderlichen Reisen zu übernehmen, während der jetzige Inhaber der noch nicht verheirathet ist, die Fabrication besorgt. Es wird übrigens noch dabey bemerkt, daß die Fabrik erst seit 3 a 4 Jahren besteht, und in guter Reputation steht.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Verpachtung eines Hauses nebst Zubehör in einer der angenehmsten Gegend am Oberrhein gelegen.

1. Ein großes Wohngebäude, enthaltend mehrere schön tapezirte Zimmer, eingemauerte Oefen, Küche, Besinde-Stube, großen Keller, Speicher, Lagerhaus, großen Hofplatz etc. etc.
2. Ein daran schließendes 2tes Wohngebäude, enthaltend ebenfalls mehrere schön tapezirte Zimmer, einen gemahlten Saal, großen Keller, Garten, nebst engl. Garten, unmittelbar an's

Haus anschließend. Damit ist verbunden eine romantische Anlage von 1 1/2 Morgen Busch und Felsenklüften mit einem Wasserfall an einer Mühle gelegen.

Die Details obiger zum Vermietthen angebotenen Gegenstände, in einer der romantischen Gegend am Rhein gelegen, zu einem Sommer-Aufenthalt ganz geeignet, sind im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199 in Düsseldorf zu vernehmen.

Civilstand

der Stadt und Commüne Düsseldorf.

Geburten.

Den 31. October, Joseph Thomas Hubert, S. des Caffetiers Heinrich Galtano Cianella und der Catherine Eve Rouen, Düsseldorf. Den 3. November Anne Francisce, T. des Kleidermachers Johann Adam Junkt und der Veroneuse Meyer, Oberbill. Den 4. Carl Wilhelm, S. des Unteroffiziers Carl Altmeyer und der Margarethe Küpper, Düsseldorf. Den 5. Wilhelm, S. des Schreibergellen Michael Abel und der Josephe Hall, Düsseldorf. Catherine Dülke, T. des Gärtners Joseph Hansen und der Mechtildis Becker, hiezu Franz Joseph Hubert, S. des Partikuliers Franz Wilhelm Heubes und der Christine Josephe Therese Dürbers, Düsseldorf. Maximilian, S. des Kaufmanns Abraham Mayer und der Eve Oppenheimer, Düsseldorf. Den 6. Franz, S. des Gärtners Joseph Kerffmacher und der Helene Hecker, hiezu Friederike Christine, T. des Schreibereisenmeisters Conrad Garthen und der Marie Catherine Hoch, Düsseldorf. Marie Leonzine Marthilde, T. des Feldwebels Wilhelm Ewaldowski und der Caroline Gibelius, Düsseldorf. Den 7. Wilhelm Georg Hubert, S. des Schreibers Christian Hubert Heint. Schloffer und der Marie Ca. h. Jos. Zimmermann, Düsseldorf. Friederike Christine, T. des Wagners Johann Friedrich Margardt und der Anne Gertrud Krengel, Düsseldorf. Catherine, T. des Gärtners Laurenz Kreuels und der Catherine Gertrud Erckelenz, Hamm. Den 8. Francisce Joseph, T. des Kleinkrämers Franz Jacob Giesen und der Marie Francisce Thronon, Düsseldorf. Elisabeth, T. des Kohgerbers Heinrich Zahren und der Marie Gertrud Heint. Jos. Kölsch, Düsseldorf. Theodor Joseph, S. des Gärtners Lambert Sebastian Franzen und der Catherine Elisabeth Scheurenberg, Hamm. Den 11. Marie Francisce Leopoldine Wibelwin, T. des Weinbändlers Friedrich Wilhelm Caspers und der Marie Anne Meyer, Düsseldorf. 2 uneheliche Kinder. (Total: 19)

Heirathen.

Den 5. November, der Vergolder Heinrich Nicola Schäffer, von hier, mit Nonica Fabri, aus Heinsberg. Den 7. der Kleidermacher Anton Gerhard Jos. Nobel, mit Catherine Elisabeth, Petroneuse Hand, beide von hier. Der Unteroffizier Carl Wilde, aus Domnig, mit Gertrud Helene Jacobine Grath,

von hier. Heinrich Nicola Schramm, ohne Gewerbe, mit Marie Gertrud Josephe Spickhof, beide von hier. Den 9. der Kaufmann Lucas Hoeler, aus Geseled, mit Johanne Marie Louise Maurensbrecher, von hier. Der Tagelöhner Heinrich Sulzenfuß, aus Derendorf, mit Anne Odilie Lappert, aus Hannn. Den 11. der Farber Heinrich Eduard Keler, aus Kirchhalschede, mit Anne Catherine Lambertz, aus Derendorf. (Total: 7.)

S t e r b f ä l l e .

Den 4. November, Anne Margarethe Zimmer, alt 2 M. (unbestimmt) Wolmerswerth. Den 5. Susanne Doecker, Ehefrau des Tagelöhners Joseph Hybel, alt 85 J. (Altersschwäche) Derendorf. Anne Gertrud Schwarz, alt 1 J. 11 M. (Wahne) Neustadt. Den 6. Johann Hög, alt 2 J. 7 M. (unbestimmt) Bierenfeld. Gertrud Jagend, alt 5 J. (unbestimmt) Pempelfort. Den 8. der Gärtner Heinrich Blossen, Ehegatte, alt

55 J. (Zehnung) Derendorf. Johanne Catharine Windt, alt 5 J. (Zehnung) Ddorf. Der Tagelöhner Wilhelm Wipperfuhr, Ehegatte, alt 60 J. Derendorf. Den 9. Aloys Wilhelm Maasen, alt 6 J. 4 M. (Zehnung) Ddorf. Anne Marie Thelen, Ehefrau des Gärtners Johann Wilhelm Busch alt 42 J. (Zehnung) Derendorf. Den 11. Anne Christine Brauns, Ehegattin des Ackermannes Joseph Hilben, alt 54 J. (unbestimmt) Mörschenbroich. (Total: 11.)

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12 Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühr 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199, so wie auch bey J. G. Kreutzer, Ritterstraße No. 67, abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene wohlbl. Postämter zu wenden.

Wechsel- und Geld-Course.

Wechsel- und Geld-Cours.

Überfeld, den 7. Novbr. 1825.

Preuß. Courant		Briefe. Geld.	
Amsterdam	1 M.	1417/10	
Rotterdam	1 M.	1417/10	
Paris	1 M.	809/10	80 7/10
Bordeaux	1 M.		80 4/10
Lyon	1 M.		80 6/10
Hamburg Banco	1 M.	150	150
Wisp. Ed'or a 5	1 M.	1105/10	
Bremen	1 M.		111
London	1 M.	6.	23 1/2
Rugsbügg	1 M.		103 3/10
Wien	1 M.		123 5/10
Frankfurt a. M.	1 M.	86 6/10	86 4/10
Berlin	1 M.		99 2/10
Leipzig	2 M.		102 5/10
Coin	100		100

1 Zhlr. 1 Zhlr. 17 S. 2 Pf.

1 Zhlr. 16 S. 11 Pf.

Napoleonsdor

5 L. 10 S. 9

Pistolen

5 L. 19 S. 4

A c t i e n .

Niederländ. Westindische Compagnie.	5 0/0	13/10
Danzig. Gener.-Verfich.-Gesellschaft	5 0/0	
Deutsche-Americ. Bergwerk-Berein	5 0/0	

Berlin den 5. November.

Amsterdam f. S. 143 3/8 Briefe 21 M. 141 1/2 Briefe. Hamburg fco. f. S. 151 1/2 Geld. 21 M. 151 Geld. London 31 M. 6, 24 3/4 gesucht und Geld. Paris 21 M. 81 1/2 Geld. Wien 21 M. in 22 Kr., 21 M. 105 7/8 Geld. Augsburg 21 M. 104 1/4 Briefe. Leipzig ufo 105 5/8 Geld. Frankfurt 21 M. 21 M. 103 3/4. Geld. Petersburg 31 M. 29 3/4 Briefe. P. B. G. Friedb'ez 112 3/4 Geld. Staatsschuldscheine 90 1/4 Briefe. 90 1/2 Geld. Pommerische Pfund-Briefe 101 5/8 Briefe. Schlüssische 104 3/4 Briefe. Engl. Anleihe von 1813 100 7/8 Briefe. Norwegische 1822 6 pr. Ct. 107 Geld.

London den 1. Novbr.

Amsterdam 12 1/2 S. Hamburg 37. Frankfurt 21 M. 151. Wien eff. in Ct. 10. Berlin 7. Petersburg 9 3/4. Paris 25 1/2 30. Madrid 87. Cadix 37. Lissabon 51. Stockh 31 1/2 3 pr. Ct. Consis 87 5/8. 3 pr. Ct. Ned. 86 7/8.

Petersburg den 25. Decbr.

London 10 17/32 a 1/3. Amsterdam 10 1/2 3/8. Hamburg 9 1/2. Paris 105 1/4. Holl. Ducaten neue 1140. Bco. Assignat. 6 pr. Ct. 112. Metalkique 6 pr. Ct. 106. Ditto 7 pr. Ct. 99.

Düsseldorfer

privilegirtes

Litterarisch-mercantilisches

Intelligenz- und Adreß-Blatt.

Donnerstag den 17. November 1825.

Litterarische Nachrichten.

Schiffbruch des Dampfboot Comet.

(Aus dem Glasgow-Courier vom Sonnabend den 22. Oct.)

Mit dem Gefühl gerechten Schmerzes und tiefer Trauer haben wir unsern Lesern die Erzählung eines Vorfalles von der bedauernswürdigsten Art mitzutheilen. Die Details sind nur noch wenige — das Resultat höchst betrübt. Die Sensation und Angst, die durch die Nachricht davon in der Stadt erregt wurde, war während des ganzen gestrigen Tages sehr groß; die Bestürzung wurde noch bedeutend erhöht durch die Bekanntwerdung der Thatsache, daß um die nämliche Zeit ein anderes Dampfboot denselben Ort verlassen hatte, und mehrere Menschen blieben in Ungewißheit, in welchen von beiden Booten die Freunde, die von ihnen erwartet wurden, die Überfahrt gemacht haben möchten.

Gestern Morgen wurde das Dampfboot Comet, mit Passagieren von Inverness und Fort William, von Kempock-point abwärts, zwischen Gourod und dem Clong-Leichtthaus, von dem nach außen bestimmten Dampfboot Ayr überfahren. Die Schiffe stießen mit solcher Kraft und Gewalt an einander, daß der Comet beynah augenblicklich sank, wodurch in einem Moment über 70 Personen in die Tiefe gestürzt wurden und — in die Ewigkeit. Nur zehn wurden gerettet von mehr als 80, die, wie man schätzt, am Bord waren. Unter diesen Entronnenen befindet sich der Capitain der aus Ayr gekommen ist, aber in einem so erschöpften Zustande, daß er beim Abgange unserer letzten Nachrichten, unvermögend

war, nähere Auskunft von dem Vorgegangenen über den Passagieren am Bord zu geben. Inzwischen hat man die größte Ursache zu fürchten, daß die Mehrzahl der Ungelkommenen, Personen von Rang und aus den höchsten Lebensverhältnissen waren.

Der Ayr, hören wir, hatte eine Leuchte auf seinem Bogspriet, aber der Comet hatte keine. Da jedoch die Nacht hell war, so erzieht sich, daß ein schlechter Nachwächter die Aufsicht gehabt und unverzeihliche Nachlässigkeit von beiden Seiten statt gefunden hat. Der Ayr erhielt einen solchen Stoß und war auch so beschädigt, daß er Greenock mit der größten Schwierigkeit und in einem sinkenden Zustande erreichte. Der Wind wehte frisch bey nicht sehr bewegter See. Es wahr sehr kalt und in dem Augenblicke, als das Unglück erfolgte, waren diejenigen, welche auf dem Verdeck des Comet sich befanden, im Tanzen begriffen, zu welchem Vergnügen sie wahrscheinlich die Absicht und das Bedürfnis, sich zu erwärmen, verleitet hatte, da unten (im Schiff) nicht Bequemlichkeit genug für die Zahl der am Bord befindlichen Passagiere war.

Viel werthliches Eigenthum ist gestern früh an das Ufer geschwemmt worden. Es wurden die möglichsten Anstrengungen gemacht, um dasselbe zu retten und an sicheren Orten zu vermahen. Unser geachteter Mitbürger, Mr. Andrew Rankin, zeigte sich bey dieser Gelegenheit besonders thätig; und früh am Morgen langte bereits Mr. Marshall, Scheriff von Greenock, an Ort und Stelle an, um Befehle, Rath und Hülfe in dieser Noth zu ertheilen. Zwölf todte Körper sind schon gestern früh an den Strand gespült worden; unter diesen waren zwey sehr wohlgekleidete Frauenzimmer, zwey schwarze Diensthörsen

und Mißriß Wright, die Wittve des verstorbenen Archd. Wright, Droßisten dieser Stadt. In den Resten eines gleichfalls aus Land geschwemmten Gentleman's fand man 70 Eitel.

Unter den Umgekommenen, deren Namen wir mit Sicherheit angeben können, befindet sich Mr. Graham von Corpach, Mr. Macallister, B. S. Edinburgh und Capitain Sutherland von 33. Regiment mit seiner Gattin, mit welcher er erst fünf Monate verheiratet war. Die Körper des Capitain Sutherland und eines andern Passagiers wurden diesen Morgen in dem Boot gefunden. Mißriß Sutherland wurde von M. Colin Alexander Anderson, von Dypin, (dem einzigen Capitänen-Passagier, der gerettet wurde) ergriffen und eine Zeitlang umklammerte sie ihn, aber im Kampfe mit den Wogen verließ sie ihre Stütze und erkrankt. Vom Schwimmen immer mehr angestrengt, und nicht wissend in welcher Richtung die Küste liege, wurde Herr Anderson von dem Maschinen-Meister ergriffen, von welchem er sich nicht loszumachen vermochte, und sie waren eben im Begriff zu sinken, als sie glücklichweise mit der Boote-Jölle in Berührung kamen, welche sie unmittelbar aufhielt, und, indem sie sich angingen, dadurch glücklich, aber sehr erschöpft, das Ufer erreichten.

Es wird berichtet, daß unter den Verunglückten die Gemahlin eines Obersten von der Armee sey, mit einer Familie von sieben Kindern, von Inverness; ferner ein M. Campbell aus dieser Stadt mit einem jungen Gentleman, dem einzigen Sohne des Mr. M'Braine, gleichfalls aus dieser Stadt. Wir enthalten uns weitere Angaben von Namen der Umgekommenen, die uns genannt worden, damit wir nicht irthümlich und ohne Grund die Gefühle der Freunde der Betroffenen verwunden.

(Fortsetzung folgt.)

K l e r l e y.

Königliche Wohlthaten.

Die Etoile schreibt: Außer den 35,000 Franken, welche Carl X. vor wenig Wochen der Stadt Salis gegeben hat, haben Sr. Maj. kürzlich verschiedene Departementen 60,000 Fr. aus ihrer Civilliste angewiesen, um unter unglückliche Opfer der Feuersbrünste und Schlossen, die hin und wieder unsere Feuersbrünste verheereten, ausgehellt zu werden. 5000 Fr. sind denjenigen Individuen zugetheilt, die bey'm Ausbruch der Pulvermühle zu Tours gelitten haben. — 200 neue Pensions-Patente sind so eben ausgehellt. 5000 Fr. zu Denkmählern für die beyden Seehelden Duguay-Trouin und Georg Cabandal. 15,000 Fr. der Sorbonen in Stipendien. 250,000 Fr. theils zur Bergierung der Kirche Notre-Dame in Paris, theils zum Ankauf eines Hauses für fromme Hülfsarbeiter und zur Befestigung solcher Gesangenen des Schuldens halbes verhaftet hab.

So selerte Carl X. sein Namenleß, wie es aber auch anders möglich, da er es erfahren hat und weiß, wie wehe Armuth thurt!

D e s s a, den 16. October.

Reisende, die aus Constantinopel eintreten, erzählen, daß die gemeinen Türken, die aus England den Griechen zugekommenen Unterfügungen ganz natürlich fanden, und ihrer Grobheit außerst Christen müßen ja wohl Christen unterfügten.

P a r i s, den 5. November.

Mit dem unlängbaren Geldmangel, contrastirt auf eine seitfame Weise die ungeheure Baukunst und es sind hier seit 10 bis 12 Jahren gewiß 14 bis 15,000 neue Wohnungen gebaut worden. Man macht das Bauen zum Retier.

C'est tout comme chez nous.

F r a n k f u r t vom 5. Novbr.

Der König von Baiern hat unterm 24. October Herrn Joh. Martin zu seinem Privat-Secretär ernannt.

Öffentliche Blätter ertheilten die Ankündigung von der Auspielung der Gemälde-Gallerie von Malmaison.

Der König von Baiern hat die Italiensche Oper aufgehoben.

P e t e r s b u r g, den 29. Octbr.

Am 27. d., hatten wir hier so hohe Fluth, daß die Laternen der Admiralität aufgezogen und Nothschiffe abgeseuert werden mußten; doch ist kein Unfall geschehen.

H a n d e l s - N a c h r i c h t e n.

A r c h a n g e, den 14. October.

Mit Ausnahme des Getraides, haben unsere Producte die Jahr im Ganzen eine ziemlich lothhafte Frage gefunden und es ist von Salz, Flach, Hanf, Postasche, Wachsen, Leinsamen und Werten fast nichts mehr geblieben.

Laut vorläufigen Berichte aus dem Innern wird die Qualität des neuen Leinsamens, so wie der weißen andern Producte gut ausfallen.

B e k a n n t m a c h u n g.

In Folge höherer Verfügung wird hierdurch bekannt gemacht, daß diejenigen, welche einen Gewerbschein erhalten haben, die Warenbestellungen anzunehmen, deshalb zum Verkauf von Waaren außerhalb ihres Wohnortes noch nicht berechtigt sind, vielmehr zu diesem letzten Zweck

eines besondern Gewerkscheines bedürfen; fern
ner daß zum Verkauf solcher Waaren, mit wel-
chen nach Maßgabe des § 14 des Regulativs
vom 28. April 1824 (Satzsammlung Stück 12
Seite 103) nicht hauffirt werden darf, selbster-
hend auch kein Gewerkschein erteilt wird.

Düsseldorf den 24. November 1825.

Der Oberbürgermeister.

K l ü b e r.

Wilderstraße Nro. 227 ist der erste Stock aus
Ziegeln, wobey ein abgeschlossener Keller und
gemeinschaftlichen Speicher, auch kann auf Ver-
langen 2 große Zimmer im Unterhaus zugegeben
werden, zu vermietben und gleich zu beziehen.

Das Nähere im Adres-Comptoir Hobe-
straße Nro. 229.

Z u g e i g e.

Besten Madera dria in Flaschen zu 1 Thaler
Neue Zwetschen per 100 St 4 Thaler 19 Cgr.
Gruu Feinen und wollen Tuch aller Art.
Seifen und andere Woll.

Zum Commissions-Verkauf im Adres-Comptoir
Hobestraße Nro. 229.

Verkauf eines in Düsseldorf gelegenen Hauses.

Unterzeichnete zu Düsseldorf wohnender, durch
ein daselbst beim königlichen Landgericht am 16.
Dltober d. J. in der Ferntal - Sitzung erlassenes
Contumacial-Erkenntniß beauftragter Notar, macht
hiermit bekannt, daß er das zu Düsseldorf auf
der Kottinger- und Neubrückstraße gelegene, mit
Nro. 249 bezeichnete zum Adier genannte Ge-
häus, welches schon seit vielen Jahren zum schen-
klich-wirtschaftlichen Gewerbe sowohl, als auch zum
Brau- und Bierbrauerei-Geschäfte benutzt worden
ist, und wirklich noch benutzt wird, bei dem Wein-
mitthe Herrn Rings auf dem Friedriehsplatze hie-
selbst Erbtheilungsabtheilung zum Verkaufe an den
Meistbietenden für den von vereideten Werks-
verständigen angelegten Tax von 4500 Thaler
Preussisch Courant, unter Beobachtung der ge-
wöhnlich vorgeschriebenen Formalitäten ausstellen
wird; zu welchem Ende er zwei Verkaufs-Termine,
einen vorläufigen und einen schließlichen hiermit
vorbestimmt. — Der vorläufige Verkaufs-Termin
ist auf Montag den 27. dieses Nachmittags von
2 bis 5 Uhr, und der schließliche auf den 6.
nächstkünftigen Monats Dezember um die nem-
liche Zeit bei vorgedachtem Herrn Rings, festge-
setzt.

Das obbeschriebene Haus ist das Eigenthum
des groß- und minderjährigen, Kinder respect. En-

keln des zu Düsseldorf verlebten Erblassers
Peter- und Bierbrauereimeister Herr
seel., benanntlich: a. des Bäcker- und Brau-
meisters Herrn Franz Rixen und der Dembitzer
Elisabeth Rixen ohne Geschäft, beide großjährig
als Erbtheilungskläger; b. der drei minderjähri-
gen Kinder ersterer Ehe des königlichen Hof-
Revisors Herrn Martin Dieker, benanntlich: Carl
Johann — Catharina und Margarethe Dieker,
sämmlich ohne Geschäft, worüber besagter H.
Dieker natürlicher Vormund, und der Selbstge-
borene Hr. Wilhelm Grabe Segenvormund ist, und dann
c. der drey minderjährigen geschäftlosen Kinder
dritter Ehe des vorgenannten Erblassers Herrn
Peter Rixen seel., benanntlich: Heinrich — An-
noid und Maria Anna Rixen, über welche die
Mutter derselben Margarethe geborne Richard,
Witwe von Herrn Peter Rixen seel. natürlich
Vormünderin und der Bäcker- und Brauereimeister
Hr. Christoph Spickenogel Segenvormund ist.

Alle vorgenannte Interessenten sind in Düssel-
dorf wohnhaft.

Das obenwähnte Contumacial-Erkenntniß mit
angegebener Tax, so wie die Verkaufs-Beding-
nisse liegen auf der Schreibstube des Notars aus
berechtigter Einsicht offen.

Düsseldorf den 5. November 1825.

Jos. Mülller, Notar.

Möbeln = Verkauf.

Da Ihre Excellenz der Herr General-Lieut-
enant Freiherr von Dippelskirch, bei
Hochdero Abreise von hier zu ihrer Division
nach Erfurt, ihr ganzes Meublement öffentlich
verkaufen zu lassen geronnen sind, so haben
Hochdieselbe das hier privil. Adres-Comptoir
beauftragt, diesen Verkauf in Zustand des
vereideten Taxators Herrn Schlungs abzu-
halten.

Die Möbeln sind alle sehr gut conservirt
und fast neu, bestehn, in schönen Comoden,
Secretairen, Cannapern, Stühlen, Tischen,
von Mahoni- und Kirschbaum Holz, Spie-
geln mit und ohne vergoldeten Rahmen,
Spieltischen, Kronleuchtern, Bettstellen, Defen
mit Pfeiffen, Fournois, versch. Necessairen,
Fußbänken, Patenttisch für 40 Personen,
eine Mangel für Leinwand zu glätten, einen
schönen Mainzer Flügel von 61/2 Octaven und
mit 3 Veränderungen, eine leichte und be-
queme eingerichtete überflüssige Droschke,
mehrere Tafel- und Wanduhren, Binn-
Porzellan und andere Küchengeräth, mehrere
Spielsachen für Kinder 2c. 2c.

Der Verkaufs-Termin ist in der Wohnung
 Sr. Excellenz, des Herrn General-Lieutenants,
 Bitter- und Benrathenstrassen-Ecke Nr. 1241
 unmittelbar am Karlstädter-Markt gelegen,
 am Donnerstag den 1sten December d. J.
 und folgende Tage festgesetzt.
 Düsseldorf im November 1825.

Ein Haus zu vermieten.
 Das Haus liegt in der Altstadt, besteht aus
 3 Zimmern mit 2 Defen, Speicher und Keller,
 und kann gleich bezogen werden.
 Die Bedingungen, Miethpreis etc. sind im
 Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199 zu ver-
 nehmen.

Capitalien.
 10000 Thlr. pr. Martini.
 10000 " " gleich zu empfangen.
 10000 " " r. May t. J.
 8000 " " gleich zu empfangen.
 Das Nähere im Adress-Comptoir Hohenstraße
 No. 1199.

Verkauf-Saal.

Der Verkauf-Saal Hohenstraße No. 1199
 ist angefüllt mit schönen Möbeln, als: Com-
 oden, Canapees, Stühle, Secretärs, Tische,

Bettstellen, Gemälden, Gold- und Silber-
 werk etc. etc. Obige Gegenstände werden zum
 Fabrik-Preise ohne ferneren Nutzen abgegeben.

Gesuch um einen Handlungs-Gesellschafter.

In einer benachbarten Tuch-Fabrik und Hand-
 lung, wird ein Compagnon gesucht, der den Ca-
 pitalfonds mit 4 bis 5000 Thlr. pr. Curt. ver-
 mehren kann, und dabei geneigt ist, bis zu dem
 Geschäfte erforderlichen Reisen zu übernehmen,
 während der jetzige Inhaber der noch nicht ver-
 heirathet ist, die Fabrication besorgt. Es wird
 übrigens noch dabey bemerkt, daß die Fabrik
 erst seit 3 u 4 Jahren besteht, und in guter Re-
 putation steht.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hohenstraße
 No. 1199.

Der Abonnementpreis dieses Blattes, ist 24
 Gr. vierteljährig und die Einrückungsgebühr 6
 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-
 Comptoir Hohenstraße No. 1199, so wie auch
 bey J. G. Kreutzer, Ritterstraße No. 67
 abgegeben werden.
 Zusendungen belieben sich an ihre zunächst ge-
 legene wobl. Postämter zu wenden.

Wechsel- und Geld-Course.

Am den 22. November 1825.

Amsterdam 250 fl. R. S.
 idem 250 fl. 2 M.
 Harmerpen 300 fr. R. S.
 idem " 2 M.
 Augsburg, im 20 fl. Fuß 150 fl.
 Berlin 100 Thlr. R. S.
 idem " 2 M.
 Leemen 100 Thlr.
 Frankfurt, im 20 fl. Fuß 150 fl.
 idem " 2 M.
 Hamburg 300 Mc R. S.
 idem " 2 M.
 London 1 L. St.
 Paris 300 fr. R. S.
 idem " 2 M.
 Wien, im 20 fl. Fuß 150 fl.

Ein Thlr. Preuß.
 Cour zu 30 Schgr.

Briefe.	
141 5/10	
140 8/10	
80 5/10	
80	
99 1/10	
98 7/10	
86 5/10	
85 9/10	
150 1/2	
149	
6. 25	
808/10	
804/10	

Berlin den 8. Novbr.

Amsterdam 1 G. 145 1/2 Briefe 21 M. 140 1/2
 Geld. Hamb. bro. 155 1/2 Geld. London 51 M.
 6. 25 Briefe. Paris 21 M. 80 Briefe. Wien 18
 20 fr. Stück 2 M. 104 Geld Augsburg 21 M. 104
 Geld. Breslau 21 M. 99 1/4 Geld. Leipzig 104
 103 3/4 Geld Frankfurt 21 M. 21 M. 104 Briefe.
 105 3/4 Geld. Petersburg 51 M. 29 7/12 Geld.
 Friedrichshör 100 5/4 Briefe 112 1/4 Geld.
 Staatsschuldscheine 90 1/4 Briefe 89 7/8 Geld.
 Pommersche Pfand-Briefe 101 5/8. Engl. An-
 leihe von 1818 100 3/8 Geld.

Petersburg den 28. Oktbr.

London 20 1/2. Amsterdam 10 7/10. Hamburg
 9 15/32. Paris 109 1/4, bro. Assignat 6 pr St.
 112. Metalliques 5 pr St. 30. Ditto 6 pr St.
 106.

Düsseldorfer

privilegirtes

Litterarisch-Merkantilisches

Intelligenz- und Adress-Blatt.

Sonntag den 20. November 1825.

Litterarische Nachrichten.

Schiffbruch des Dampfboot's Comet.

(Aus dem Glasgow-Courier vom Sonnabend den 22. Oct.)

(Fortsetzung)

Außer Mr. Anderson und dem Maschinenmeister, wie schon erwähnt, wurden hier noch gerettet Captain M'James, der Steuermann, der Schiffszimmermann, ein Mann am Steueruder, Passagier vom Fort Georg, ein junges Mädchen und ein Weib, das wohlbehalten zwischen zwei Fischen schwamm, aber welche unglücklicherweise ihr Kind unterwegs verloren hat. Der erste Mann vom Fort Georg, der in Glasgow angekommen, ist in einem an Wahnsinn grenzenden Zustande. An ihn hatte sich eine geraume Zeit Mr. Campbell von Corpach angehängt, bis eine große Welle den großen Ueberroth des letztern über den Kopf des ersten warf, was ihn zwang, Mr. Campbell von sich zu stoßen, als beyde auf dem Punkte waren zu versinken.

In dem Augenblicke, wo der Unglücksfall stattfand, (berichtet uns der in Glasgow angekommene Herr Anderson,) waren die sich unten befindenden Passagiere sehr vergnügt, mit Erzählungen und Scherzen aller Art sich unterhaltend. Der erste Stoß ging gegen das Ruder des Comet. Der Captain und die Passagiere eilten augenblicklich aufs Deck, zu sehen, was beschädigt sey, als der nächste unglückliche Stoß mit solcher Gewalt erfolgte, daß der Comet ganz mit Wasser angefüllt wurde und in zwey Minuten versank, und zwar das Vorterrheil zuerst. Mr. Anderson, wie bedauern es hinzufügen zu müssen, meldet, daß, in dem Augenblicke, wo dieses vorkiel, der

Uhr, statt einigen Beystand zu leisten, zurückruverte, umwendete und seinen Lauf nach Greenock nahm, den Comet seinem Schicksale überlassend. Er meint, daß, wenn die nötige Hülfe wäre geleistet worden, wohl manchen der Unglücklichen noch hätten gerettet werden können, allein in dem Zustande allgemeiner Verfürzung, welche herrschte, mag wohl leicht ein Versehen begangen worden seyn und erklärlich erscheinen.

Aus spätern Nachrichten (unter anderm aus dem Edimburger Evening Courant vom 24. Oct.) erfährt man über dieses traurige Ereigniß noch folgendes:

„Die Verschiedenheit der Berichte, die wir im Laufe des Sonnabends erhielten, veranlaßte uns, uns selbst noch am Abend desselben Tages nach Bourod zu begeben, um die neuesten und authentischsten Nachrichten in unserm heutigen Blatte mittheilen zu können, die nur immer zu erhalten wären. Dem zufolge kamen wir gestern früh dort an, und sahen eine große Anzahl Kähne beschäftigt, Netze auszuspannen, um die todtten Körper aufzufangen, in der Gegend der Stelle, wo das Packetboot, gesunken, was ungefähr 300 Ruthen von der Küste war, mit sechszehn Klaftern Grund oder Tiefe.“

„Der Substitut des Scherifs von Kentfrewshire, Herr Claude Marschal, unterstützt von Herrn Rankin von Bourod und von Herrn Leich, eine Magistratsperson von Greenock, hatte seit Freitag Morgen die traurige Pflicht erfüllt, die aus Ufer gebrachten todtten Körper zu untersuchen, ihre Kleider und äußeres Ansehen genau zu beschreiben, und das Inventarium dessen zu fertigen, was man bei ihnen fand. (Fortsetzung folgt.)“

Handels-Nachrichten.

Bei den vor einiger Zeit statt gehabten Stürmen, sind wieder mehrere Schiffe verunglückt, nach der Hamb. B. S. sind einweilen folgende bekannt:

Das Schiff Delfin, Capt. J. C. Presh von Bernau zu Amsterdam angekommen, hat einige Segel verlohren und auch einen starken Beschaden, wodurch seine Ladung stark beschädigt worden ist.

Das Schiff Maria Magdalena, Capt. L. J. Kerker, von Breda nach Parlem bestimmt, ist bei zu Delitz angekommen.

Die Engl. Brigg Vestry, Capt. R. H. Penca von London nach Bremen bestimmt, ist gestrandet und in der Nacht vom 29. zum 31. v. M. in Trümmer gegangen.

Verkauf eines Gartens.

Der dem Holz- und Kohlenhändler Hr. Tillmann dahier zugehörige, auf dem Fingerringenwege gleich vor Düsseldorf an der nach Coblen und Elberfeld führenden Landstraße gelegene, mit vielen tragbaren Obstdäumen besetzte Garten, soll Donnerstag den 24. dieses, von Nachmittags 2 bis 5 Uhr, bei dem Weinwirthe Hrn. Rings auf dem Friedrichsplatze in Düsseldorf zum Verkaufe an den Meistbietenden aus freyer Hand ausgestellt werden.

In dem Hinter-Grunde dieses Gartens befindet sich ein neu gebautes artiges Wohnhaus, mit geräumigem Schoppen, auch ein Wasser-Brunnen.

Der vordere Theil des Gartens schießt unmittelbar an obbesagter Landstraße an und ist daher vorzüglich als Bau-Platz wohl zu benutzen, und weil dieser Garten mit einer langen Seite an die Nachbar-Gasse anschließt, so kann derselbe süglich in zwei Theile getheilt werden. Die Ueberlieferung kann sofort geschehen und sind die Bedingungen bei Unterzeichnetem einzusehen.

Düsseldorf, den 16. November 1825.

J. Müller, Notar.

Länderei-Verkauf.

Mittwoch am 30. dieses, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr wird Unterzeichneter bei der Wittbin Wittwe Andreas Wenders in Pempelfort folgende in der Nähe von Düsseldorf gelegene Grundstücke aus freier Hand zum Verkauf an den Meistbietenden ausstellen. Nämlich: 1) Ein Stück Land hinter dem Schröders Garten neben Gsd. Samers und Derendorfer Pörschel-Land, groß ein Morgen $54 \frac{1}{2}$ Ruthe. — 2) Ein Stück ditto, der lange Morgen genannt, neben Joseph Korf und verschiedene andere anschließend, groß 1 Morgen 20 Ruthe. — 3) Land ohnweit Düsseldorf, neben Andreas Hilben und Stockholms Land, groß zwei Morgen $44 \frac{1}{2}$ Ruthe, zusammen also

vier Morgen einhundert dreißig eine Ruthe preussisch.

Die Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfragen.

Düsseldorf den 17. November 1825.

J. Müller, Notar.

Verkauf eines in Düsseldorf gelegenen Hauses.

Unterzeichneter zu Düsseldorf wohnender, durch ein daselbst beim königlichen Landgerichte am 15. Oktober d. J. in der Serial-Sitzung erlassenes Contumacial-Erkenntniß beauftragter Notar, macht hiermit bekannt, daß er das zu Düsseldorf auf der Ratinger- und Neubrückenstraße gelegene, mit No. 249 bezeichnete zum Adler genannte Gehäus, welches schon seit vielen Jahren zum schenkwirtschaftlichen Gewerbe sowohl, als auch zum Back- und Bierbrauerei-Geschäfte benützt worden ist, und wirklich noch benützt wird, bei dem Weinwirthe Herrn Rings auf dem Friedrichsplatze hier selbst Erbtheilungs-Verkauf zum Verkaufe an den Meistbietenden für den von vereideten Werksverständigen angelegten Tax von 4500 Thaler Preussisch Courant, unter Beobachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Formlichkeiten ausstellen wird; zu welchem Ende er zwei Verkaufs-Termine, einen vorläufigen und einen schließlichen hiermit vorbestimmt. — Der vorläufige Verkaufs-Termin ist auf Montag den 21. dieses Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, und der schließliche auf den 6. nächstkünftigen Monats Dezember um die nemliche Zeit bei vorgeblichem Hrn. Rings, festgesetzt.

Das obbeschriebene Haus ist das Eigenthum der groß- und minderjährigen, Kinder respect. Enkelin des zu Düsseldorf verlebten Erblassers Bäcker- und Bierbrauereimeisters Hrn. Peter Rixen seel., benanntlich: a. des Bäcker- und Brauereimeisters Hrn. Franz Rixen und der Demoiselle Elisabeth Rixen ohne Geschäft, beide großjährig als Erbtheilungskläger; b. der drei minderjährigen Kinder ersterer Ehe des königlichen Zoll-Revisors Hrn. Martin Dieker, benanntlich: Carl Johann — Catharina und Margarethe Dieker, sämtlich ohne Geschäft, worüber besagter Hr. Dieker natürlicher Vormund, und der Selbige Hr. Wilhelm Grabe Gegenvormund ist, und dann c. der drei minderjährigen geschäftlosen Kinder dritter Ehe des vorgenannten Erblassers Hrn. Peter Rixen seel., benanntlich: Heinrich — Arnold und Maria Anna Rixen, über welche die Mutter derselben Margarethe geborne Richard, Wittwe von Hrn. Peter Rixen seel. natürliche Vormünderin und der Bäcker- und Brauereimeister Hr. Christoph Spickenagel Gegenvormund ist.

Alle vorgenannte Interessenten sind in Düsseldorf wohnhaft.

Das obermähnte Contumacial-Erkenntniß mit angegebener Tax, so wie die Verkaufs-Beding-

wisse liegen auf der Schreibstube des Notars zur beliebigen Einsicht offen.

Düsseldorf den 5. November 1825.

Jos. Müller, Notar.

Beim unterzeichneten Notar sind Kapitalien von 700 bis 5000 Rthlr. zum Ausleihen gegen gehörige Sicherheit vorrätzig.

Coning,
Neustraße Lit. B. No. 718.

Geschwister Beller aus Frankfurt a/M., haben die Ehre sich mit dem neuesten und geschmackvollsten von Paris bezogenen, wie auch selbst verfertigten Damen-Pub zu empfehlen, und versprechen die billigste Bedienung.

Ihr Laden ist auf dem Hundsrücken No. 569, der Communicationstraße gegenüber,
Düsseldorf den 16. November 1825.

Dem Adress-Comptoir sind mehrere Zimmer und Wohnungen zum Vermietben aufgegeben.
Das Nähere daselbst.

Gesuch um Ankauf eines Hauses
welches

folgendermaßen eingerichtet und in Cöln, Coblenz oder Trier liegen muß.

Dasselbe muß bestehen:

- 1) aus, Ein- und Ausfahrt,
- 2) großen Hof,
- 3) Keller für 200 Stückfaß Wein,
- 4) Pferdestall und Remise,
- 5) 40 bis 50 Zimmern,
- 6) geräumigen und gebühnten Speicher, und
- 7) muß bey dem Hause ein Strohm oder Bach vorbeystießen.

Je nachdem man dasselbe geeignet findet, wird ein bedeutendes Capital dafür verwandt, wenn N. B. der Werth sich darnach gestaltet.

Das priv. Adress-Comptoir in Düsseldorf Hohenstraße No. 1199 hat den Ankauf zu leiten und gibt auf postfreye Briefe die nöthige Auskunft.

Gesuch um eine Stelle als Bedienter.

Ein junger militärfreyer Mensch, sucht eine Stelle als Bedienter. In der Expedition das Nähere.

Anzeige.

Besten Madera dria in Flaschen zu 1 Thaler.
Neue Zwetschen per 100 B 4 Thaler 19 Sgr.
Graul Feinen und wollen Tuch aller Art.
Seifen und andere Walle.

Zum Commissions-Verkauf im Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199.

Wilsenstraße No. 1297 ist der erste Stock aus

2
6 Theilen, wobey ein abgeschlossener Keller und gemeinschaftlicher Speicher, auch kann auf Verlangen 1 großes Zimmer im Unterhaus zugegeben werden, zu vermietben und gleich zu beziehen.
Das Nähere im Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199.

Gesuch um einen Handlungs-Gesellschafter.

In einer benachbarten Tuch-Fabrik und Handlung, wird ein Compagnon gesucht, der den Capitalfonds mit 4 bis 5000 Rthlr. Nr. Curt. verwalten kann, und dabei geneigt ist, die zu dem Geschäfte erforderlichen Reisen zu übernehmen, während der jetzige Inhaber der noch nicht verheiratet ist, die Fabrication besorgt. Es wird übrigens noch dabey bemerkt, daß die Fabrik erst seit 3 a 4 Jahren besteht, und in guter Reputation steht.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199.

Civilstand

der Stadt und Commüne Düsseldorf.

Geburten.

Den 10. November, Henriette Johanne, T. des Regermeisters Christian Weller und der Elisabeth Dicker, Düsseldorf. Den 11. Brigitte Catherine, T. des Schiffermeisters Peter Joseph Schiffer, und der Josephe Kneel, Neustadt. Mathilde Josephe, T. des Säreinergefallen Balduin Klein und der Gertrud Bbheim, Düsseldorf. Theodor Hubert, S. des Gärtners Jacob Schier und der Anne Margarethe Daniels, Holmerwerth Elisabeth Henriette, T. des Sattlermeisters Theodor Kühling und der Elisabeth Reissacker, Düsseldorf. Den 12. Everhard, S. des Hallendieners Gottfried Moppey und der Elisabeth Boll, Düsseldorf. Henriette, T. des Tagelöhners Wilhelm Kersten und der Catherine Conrad, Neustadt. Den 13 Anne Margarethe, T. des Schreiners Johann Finette und der Wilhelmine Zindorff, Düsseldorf. Den 14. Johann Caspar Laurenz, S. des Rappenmachers Joseph Clemens Breuer, und der Catherine Hackenbroch, Düsseldorf. Arnold, S. des Gärtners Michael Moll, und der Agnes Kruchen, Düsseldorf. Den 15. Margarethe Gertrud, T. des Ackermannes Joseph Birg, und der Eve Roskotten, Solzheim. Elisabeth Josephe Gertrud, T. des Hutmachers Caspar Barth. Jos. Rodenkirchen und der Anne Christiane Heindr. Müller, Düsseldorf. Cäcilie, T. des Ackermannes Adam Wilhelmine Kemper und der Eve Busch, Hamm. Den 16. Caroline, T. des Musikers Anton Siegel und der Magdalene Lufcke, Düsseldorf. Wilhelmine Christine, T. des Münzmeisters Peter Wilhelm Nölke und der Ma-

Die Gertrud Sibille Petronelle Schwab, Pempelfort. Den 18. Josephe Glare, E. des Berciers Conrad Heint. Jos. Ferier und der Elisabeth Petriette Michels, Düsseldorf. 1 unehl. Kind.

(Total: 17.)

Heirathen.

Den 10. November, der Buchhändler August Heinrich Falkenstein, mit Hanne Luise Bennde, beide aus Berlin. Den 14. der Kleidermacher-gesell Johann Philipp Becker aus Salz, mit Caroline Zell von hier. Der Kleidermacher Dominic Wiedemeyer aus Paderborn, mit Marie Magdalene Josephe Schmitz von hier. Der Kleidermacher Mathias Joseph Schönenbroich mit Anne Gertr. Ant. Müller, beide von hier. Der Schuhmacher Mathias Hauswiler aus Neus mit Catherine Gertrud Vorten, aus Hamm. Der Tagelöhner Wilhelm Joseph Königshausen, mit Marie Catherine Kossmacher, beide aus Hamm. Den 16. der Gärtner Michael Balthasar Haack aus Derendorf mit Marie Gertrud Strücken, aus Bann.

(Total: 7.)

Sterbfälle.

Den 11. November, der Invalid Franz Kegelmann, unverheirathet, alt 45 J. 11 M. (Brustleiden) Ddorf. Anne Gertrud Rodt, Ehefrau des Särainers Joseph Winter alt 61 J. (Altersschwäche) Ddorf. Der Handlungsreisender Johann Engelhard Schab, alt 21 J. (Ertrunken) Ddorf. Elisabeth Rott Ehefrau des Schuhmachers Peter Schmitz, alt 42 J. (Zeh- rung) Ddorf. Den 13. Catherine Krueis, alt 4 J. (unbestimmt) Hamm. Den 14. Anne Catherine Vogels alt 18 J. (Nervenleiden) Mör- schenbroich. Den 15. Catherine Elisabeth Schu- renberg Ehegattin des Gärtners Lambert Sebastian Francken, alt 33 J. (Kindbettleiden) Hamm. Gertrud Schloffer, unverheirathet, alt 22 J. (Nervenleiden) Klingern. Gertrud Doeder, Wit- we des Tragners Wilhelm Born, alt 60 J. (Altersschwäche) Pempelfort. Den 16. Georg Platzbecker alt 1 J. 3 M. (unbestimmt) Klingern. Den 18. Marie Frowein Witwe des Mediziners Doktors Christoph Gramer, alt 81 J. (Alters- schwäche) Ddorf.

(Total: 11.)

Wechsel- und Geld-Course.

Wilhelm Cless.

Wechsel-Course.

Düsseldorf den 21. Novbr. 1825.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam fl 250 f S	141 7/10	141 6/10
idem " 2 M	141	140 5/10
Augsburg im 200 fl 15 f S		103 5/10
Antwerpen fl 300 f S		80 5/10
idem " 2 M		80
Berlin Th 100 f S	99 5/10	
idem " f S	98 8/10	
Frankf a M. i. 24 fl. fl 150 f S	86 8/10	86 6/10
idem " 2 M		85 8/10
Hamburg WM 300 f S		151 2/10
idem " 2 M		149 8/10
London l St: 1 2 M	6 a 23	
Paris fl 300 f S		81
idem " 2 M		80 2/10
Wien in 200 fl. 150 l M		103 8/10
Leipzig Th 100 f S	103 5/10	
Bremen D'or a 5 Th 100 f S.	111 1/2	
Edln Th 100 f S.		100
idem " 2 M		99
Eberfeld " f S	99 3/4	
idem " 2 M		99
Staats-Schuldscheine 90		

Berlin den 12. Novbr.

Amsterdam l. S. 144 2/10. 143 Briefe kein Geld. Hamb. hco. 154 3/8 2/10. 152 1/4 Geld. London l. M. 6, 24 7/8 Geld. Paris 2/10. In Briefe. Wien in 200 Fr. Stück 2 M. 104 5/8 Geld. Augsburg 2/10. 104 1/4 Geld. Breslau 2/10. 99 1/4 Geld. Leipzig usf 104 1/8 Briefe. Frankfurt a M. 2/10. 103 1/4 Geld. Friedrichs- d'or 112 3/4 Briefe 112 1/4 Geld. Staats- schuldscheine 90 1/8 Briefe 90 1/8 Geld. Pom- mersche Pfand-Briefe 101 3/4 Briefe. 101 1/8 Geld. Engl. Anleihe von 1818 100 3/4 Briefe 100 1/2 Geld.

Leipzig den 17. November,
in 20 Gulden-Fuß.

Amsterdam Court. l. S. 133 Briefe 2/10. 137 1/2 Geld. Augsburg l. S. 101 1/4 Geld. l. S. 100 1/2. Berlin l. S. 103 3/4 Geld. Bremen in Louisd'or 2/10. 108. Frankfurt a M. l. S. 101 Briefe. 2/10. 100 3/8. Ham- burg in hco. l. S. 147 3/8 Briefe 2/10. 148 1/4 Briefe. London l. M. 6, 14 1/4. Paris l. S. 79 1/2 Briefe.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz = und Adress = Blatt.

Donnerstag den 24. November 1825.

Litterarische Nachrichten.

Schiffbruch des Dampfsboots Comet.

(Aus dem Glasgow-Courier vom Sonnabend den 22. Oct.)

(Fortsetzung)

Bey unserer Ankunft sahen wir diese Herren; sie setzten ihre Untersuchungen fort und ließen in die Kirche von Greenock die Körper von fünf Personen bringen, die eben ans Ufer getrieben waren; die Körper der am Freytag und Sonnabend gefundenen waren eben dahin gebracht worden. Der Lord Advokat kam gegen Mittag an, begleitet von dem Haupt-Sherif von Renfrewshire und begab sich unmittelbar zu Herrn Rankin, um der Untersuchung beizuwohnen.

Der Substitut des Sherifs hatte auch die ans Ufer geworfene Bagage untersucht, deren Quantität ungefähr neun Wagen voll betrug. Aber es scheint, daß der größte Theil dieser Effecten Sir Joseph Kadeliffe gehörte, denn man hat die Körper von sieben seiner Domestiquen wiedergefunden. Das Ganze ist in Greenock in Sicherheit gebracht worden.

Man hat am Freytag im Ganzen eilf Personen gefunden, Sonnabend achtzehn und Sonntag fünf. (Hier folgen die Namen und Sig-nalements.)

Nach diesem traurigen Verzeichniß sieht man, daß der gefundenen Körper schon 24 sind, was, mit den eilf geretteten Personen, ein Total von 45 erkannten Menschen bildet. Man hat keine Spur der Leichname des Capitains Sutherland und seiner Gemahlin, noch des Herrn W'attifer, seines Neffen, entdeckt. Wir bedauern sagen zu

müssen, daß man nur allzuviel Grund hat zu glauben, daß der Rechtsgelehrte, Mr. Hugh Rollo, auch umgekommen ist, ungeachtet einige Umstände noch einen Strahl von Hoffnung übrig lassen, die ohne Zweifel binnen zwey Tagen verschwinden oder in Erfüllung gehen wird. Gewiß ist, daß man seinen Mantelsack gefunden, aber der Steuermann des Schiffes sagt, daß ein kleiner Knabe die Bagage des Herrn Rollo, namentlich einen Mantelsack und eine Reiseumütze, in das Boot von Lochgilthead gebracht, kurz darauf aber zurückgekommen sey, und den letzten Artikel wiedergeonnen habe.

Man hat uns noch andere Personen aus Edinburg genannt; wir führen sie aber nicht an, weil wir wissen, daß sie nicht am Bord des Cometen waren.

Die Leichname, die nicht von ihren Verwandten reclamirt und fortgeschafft worden, sind in der Kirche von Gourock ausgestellt worden, und man hat anständige Särge machen lassen. Es waren gestern gegen dreyßig Tode an diesem heiligen Orte, was einen herzerreißenden Anblick gewährte. Jeden Augenblick traten Neu-angekommene ein — ein Vater, der sein Kind, ein Freund, der seine Freunde, eine Frau, die ihren Gatten suchte; Da man nicht wußte, wer die Passagiere waren, so befanden sich diejenigen, die Freunde oder Verwandte erwarteten, in dem grausamsten Zustand von Ungewißheit und Furcht.

Unmöglich ist es das Gemälde zu schildern, was die Ueberlebenden von der schrecklichen Scene machen. Es scheint, daß bis zu dem Augenblicke des Unglücks, die Uebertahrt nicht schöner sein konnte und daß ihrer Bestimmung so nah, alle Herzen frohlich waren. (Schluß folgt.)

A l l e r l e y.

L o n d o n den 28. Novbr.

Capit. Thos Burden, hat von den Küsten Scho-
nens einige Wallfisch-Paketen mitgebracht. Die
berühmtesten Schmecker Londons, sind zu diesem
neuen Gerichte eingeladen worden und haben es
sehr saftreich gefunden."

P a r i s den 10. Novbr.

Graf von St. Priest ist als Königlicher Ge-
sandter am Preuss. Hofe nach Berlin abgereist.

In den Niederlanden zählt man jetzt fünf
Griechen-Hilfsvereine, zu Lüttich, Mecheln, Brüs-
sel, Mons und im Haag.

Die Haitische Anleihe erhielt am 8ten zuerst
die Ehre der amtlichen Notirung zu 83 1/2. Gestern
zu 85. Heute ist sie dagegen mit einem Striche
notirt.

H a n d e l s - N a c h r i c h t e n.

L o n d o n den 11. Novbr.

B a u m w o l l e. Hier ist es stille damit ge-
blieben und heute eingegangene Berichte aus Li-
verpool melden, daß es auch dorten flau am
Markte dieses Artikels war.

C a f f e. Findet sichtlich wieder mehr Frage.
In gestern und heute abgehaltenen Auctionen ist
ord. Domingo mit 56 1/2 a 57 s., gut ord. Bra-
sil. mit 55 a 55 1/2 s., D. farb. mit 56 s. be-
zahlt worden, ord. Jamaika-Sorten aber gingen
etwas niedriger ab.

S e t r a i d e. Folgendes sind die Durchschnitts-
Preise, welche die Zulassung bestimmen: Weizen
65 s. 3 d., Gerste 4r s. 11 d., Hafer 26 s. 9
d., Roggen 4r s. 5 d., Bohnen 46 s. 1 d. Erb-
sen 55 s. 1 d.

R u m und B r a n n t w e i ß e. Ersterer
Preis haltend bey geringem Umsatz, letztere stei-
gend.

Z u c k e r. Etwas mehr Umsatz in Muscovaden,
doch im Ganzen noch flau und wohl etwas billi-
ger zu kaufen. Raffinirter Waare flau bey ferne-
ren Druck der Preise. Melassen gelten 35 1/3 s.
In einer Auktion über 3579 Säcke Bengal. ward
nur ein kleiner Theil zu folgenden Preisen ver-
kauft: gute weiße 37 a 39 s., graue 35 a 35 1/2
gelbe 34 s.

Die unterzeichneten Hauptunternehmer des
Preussischen Prämien-Staatsschuldchein-Ges-
ellschaft's haben auch für den am 2. Januar k. J.
eintretenden zehnten und letzten Prämien-Ziehungs-
Termin die Veranstaltung getroffen, daß sowohl die
Zinsen von den Prämien-Staatsschuldcheinen, als
die in der zehnten Ziehung herauskommenden

Prämien, bey den nachbenannten Handlungs-
häusern erhoben werden können, nämlich:
in Amsterdam bey H. C. Braunsberg et Co.
in Frankfurt aM. bey M. A. Rothschild et
Söhne.

in Hamburg bey Dverdieck et Co.

in Leipzig bey Reichenbach et Co.

bey welchen die Zins-Coupons von jetzt bis zum
15. Decbr. d. J. die in der zehnten Ziehung
herausgekommenen Prämiencheine aber nach Pu-
blication der Ziehungs-Liste bis spätestens Ende
Februar k. J. zur Abkemptung präsentirt werden
müssen, insofern deren Auszahlung an einem der
vorbenannten Plätze verlangt wird.

Hiernächst wird die Auszahlung der Zins-Cou-
pons im Laufe des Monats Januar k. J. zu fol-
genden Coursen:

in Amsterdam mit Gl. 250 holl. Court. für
143 1/2 Thlr. Pr. Court.

in Frankfurt aM. R. 100. W. G. für 105
Thlr. Pr. Court.

in Hamburg Mt bco. 300 für 154 Thlr.
Pr. Court.

in Leipzig Preussisch-Courant in Natura.

die der Prämien aber vom 15. März bis Ende
April k. J. erfolgen. Die Bestimmung des Cour-
ses für die Prämienzahlung bleibt bis kurz für
Eintritt des Zahlungs-Termins vorbehalten.

Berlin und Frankfurt aM. den 15. Novem-
ber 1825.

Gebr. Benede. W. A. Rothschild.
Gebr. Schickler.

V e r k a u f e i n e s G a r t e n s.

Der dem Holz- und Kohlenhändler Hr. L i l l-
m a n n dahier zugehörige, auf dem Flingerstein-
wege gleich vor Düsseldorf an der nach Eöln und
Eibersfeld führenden Landstraße gelegene, mit vie-
len tragbaren Obstbäumen besetzte Garten, soll
heute Donnerstag den 24. d., von Nachmittags 2
bis 5 Uhr, bei dem Weinwirthe Hrn. R i n g e
auf dem Friedrichsplatz in Düsseldorf zum Ver-
kaufe an den Meistbietenden aus freyer Hand
ausgestellt werden.

In dem Hinter-Grunde dieses Gartens befin-
det sich ein neu gebautes artiges Wohnhaus, mit
geräumigem Schoppen, auch ein Wasser-Brunnen.
— Der vordere Theil des Gartens schießt un-
mittelbar an obbesagter Landstraße an und ist da-
her vorzüglich als Bau-Platz wohl zu benutzen,
und weil dieser Garten mit einer langen Seite
an die Nachbar-Gasse anschießt, so kann derselbe
füglich in zwei Theile getheilt werden. Die Ue-
berlieferung kann sofort geschehen und sind die
Bedingnisse bei Unterzeichnetem einzusehen.

Düsseldorf, den 16. November 1825.

J. Müller, Notar.

Länderei-Verkauf.

Mittwoch am 30. dieses, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr wird Unterzeichneter bei der Wirthin Wittwe Andreas Wenders in Pempelfort folgende in der Nähe von Düsseldorf gelegene Günder aus freier Hand zum Verkauf an den Meistbietenden ausstellen. Nämlich: 1) Ein Stück Land hinter dem Schröders Garten neben Wobf. Kamerg und Derendorfer Pastoral-Land, groß ein Morgen $5\frac{1}{2}$ Ruthe. — 2) Ein Stück ditto, der lange Morgen genannt, neben Joseph Korf und verschiedene andere anschießend, groß 1 Morgen 32 Ruthe. — 3) Land ohnweit Düsseldorf, neben Andreas Hilden und Stockholms Land, groß zwei Morgen $44\frac{1}{2}$ Ruthe, zusammen also vier Morgen einhundert dreyßig eine Ruthe preussisch.

Die Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfragen.

Düsseldorf den 17. November 1825.

S. Müller, Notar.

Am Mittwoch den 7. Dezember, Morgens von 9 bis 12 Uhr, wird das in Benrath liegende Fröhlen Gut, beim Gastwirth Hrn. Eickens daselbst, in angemessenen Parzellen öffentlich verkauft und zugeschlagen werden. In der Gemeinde Benrath: 1.) Haus, Scheune, Stallung, Hofraum, Garten, Land und Gemarken-Platz, groß 2 Morgen Ebnisch. — Uckerland 2.) 3 M. das Kämpgen, zwischen dem Garten und Uerkhaus. — 3.) 4 M. 63 R. gegen voriges anschießend neben Uerkhaus. 4.) 7 M. 141 R. am Spangen neben Flaskamp. 5.) 72 R. am Füllwege zwischen Kobnen und Hassels. 6.) 4 M. 50 R. daselbst zwischen Flaskamp und Schmal. 7.) 2 M. 140 R. am Eichelkamp neben Flaskamp. 8.) 56 R. am Todtenweyer. In der Gemeinde Eller, — Wiesen: 9.) 49 R. am Todtenweyer neben Uerkhaus. 10.) 1 M. 37 R. auf Elers Banden — Gemeinde Hilden, in der Hahnbonnschaft, 11.) 2 M. auf Reisholzer Banden, neben Irman's. 12.) 1 M. 37 $\frac{1}{2}$ R. Sanders Banden. 13.) 1 M. der Brochsmorgen. 14.) 1 M. 107 R. neben Nerves Banden. 15.) 42 R. neben Thönes. 16.) 2 M. 20 $\frac{1}{2}$ R. Grasgewachs in der Gemeinde Urdenbach auf dem Ort, das Käs- und Jansen-Stück genannt, mit Obstbäumen wohl besetzt; zwischen Pritschau und Büniger. 17.) 5 M. Gemarken-Busch am Winter und Hassels in der Gemeinde Eller, mit Eichenstämmen und Buchenholz besetzt.

Die Einräumung erfolgt May 1826, die unbesetzten Stücke werden gleich übergeben, und die übrigen Bedingungen sind bei mir zu vernehmen.

Düsseldorf den 11. Oct. 1825.

Euler, Notar.

Geschwister Becker aus Frankfurt a/M., haben die Ehre sich mit dem neuesten und geschmackvollsten von Paris bezogenen, wie auch selbst verfertigten Damen-Pub zu empfehlen, und versprechen die billigste Bedienung.

Ihr Laden ist auf dem Hundsrücken No. 569, der Communicationsstraße gegenüber,
Düsseldorf den 16. November 1825.

Möbeln-Verkauf.

Da Ihre Excellenz der Herr General-Lieutenant Freiherr von Toppelskirch, bei Hochdero Abreise von hier zu ihrer Division nach Erfurt, ihr ganzes Meublement öffentlich verkaufen zu lassen gesonnen sind, so haben Hochdieselbe das hier privil. Adress-Comptoir beauftragt, diesen Verkauf in Zustand des vereideten Taxators Herrn Schlungs abzuhalten.

Die Möbeln sind alle sehr gut conservirt und fast neu, bestehn, in schönen Comoden, Secretairen, Cannapets, Stühlen, Tischen, von Mahoni- und Kirschbaum Holz, Spiegeln mit und ohne vergoldeten Rahmen, Spieltischen, Kronleuchtern, Bettstellen, Defen mit Pfeiffen, Fournois, versch. Necessairen, Fußbänken, Patentisch für 40 Personen, eine Mangel für Leinwand zu glätten, einen schönen Mainzer Flügel von $6\frac{1}{2}$ Octaven und mit 3 Veränderungen, eine leichte und bequem eingerichtete überflüssige Droschka, mehrere Tafel- und Wanduhren, Sinn, Porcelain und anders Küchengeschirr, mehrere Spielsachen für Kinder etc. etc.

Der Verkaufs-Termin ist in der Wohnung Sr. Excellenz, des Herrn General-Lieutenants, Bilker- und Benrathenstrassen-Ecke Nr. 1241 unmittelbar am Karlstädter-Markt gelegen, am Donnerstag den 1sten December d. J. und folgende Tage festgesetzt.

Düsseldorf im November 1825.

Capitalien.

10,000 berl. Thlr. gleich zu empfangen,

400 " " gleich zu empfangen.

4000 " " 1. May k. J.

800 " " gleich zu empfangen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße
No. 1199.

Gesuch um Ankauf eines Hauses

welches

folgendermaßen eingerichtet und in Ebln, Coblenz oder Trier liegen muß.

- Dasselbe muß bestehen:
- 1) aus, Ein- und Ausfahrt,
 - 2) großen Hof,
 - 3) Keller für 200 Stückfaß. Wein,
 - 4) Pferdestall und Remise,
 - 5) 40 bis 50 Zimmern,
 - 6) geräumigen und geböhten Speicher,
 - und 7) muß bey dem Hause ein Strohm oder Bach vorbeystießen.

Je, nachdem man dasselbe geeignet findet, wird ein bedeutendes Capital dafür verwandt, wenn N. B. der Werth sich darnach gestaltet.

Das priv. Adres-Comptoir in Düsseldorf Hohenstraße No. 1199 hat den Ankauf zu leiten und gibt auf portofreye Briefe die nöthige Auskunft.

Anzeige.

Besten Madera dri in Flaschen zu 1 Thaler. Neue Zwetschen per 100 B 4 Thaler 19 Sgr. Grau Leinen und wollen Tuch aller Art. Leisten und andere Wolle.

Zum Commissions-Verkauf im Adres-Comptoir Hohenstraße No. 1199.

Bilkerstraße No. 1237 ist der erste Stock aus 6 Theilen, wobey ein abgeschlossener Keller und gemeinschaftlicher Speicher, auch kann auf Verlangen 1 großes Zimmer im Unterhaus zugegeben werden, zu vermieten und gleich zu beziehen.

Das Nähere im Adres-Comptoir Hohenstraße No. 1199.

Gesuch um einen Handlungs-Gesellschafter.

In einer benachbarten Tuch-Fabrik und Handlung, wird ein Compagnon gesucht, der den Capitalfonds mit 4 bis 5000 Thlr. Hr. Curt. vermehren kann, und dabei geneigt ist, die zu dem Geschäfte erforderlichen Reisen zu übernehmen, während der jetzige Inhaber der noch nicht verheiratet ist, die Fabrication besorgt. Es wird übrigens noch dabey bemerkt, daß die Fabrik erst seit 3 a 4 Jahren besteht, und in guter Reputation steht.

Das Nähere im Adres-Comptoir Hohenstraße No. 1199.

Verkauf-Saal.

Der Verkauf-Saal Hohenstraße No. 1199 ist angefüllt mit schönen Möbeln, als: Comoden, Cannapee's, Stühle, Secretärs, Tische, Bettstellen, Gemälden, Gold- und Silberwerk etc. etc. Obige Gegenstände werden zum Fabrik-Preise ohne ferneren Nutzen abgegeben.

Wechsel- und Geld-Course.

	Ein Thlr. Preuss. Cour. zu 30 Sgr.
Ebln den 21. November 1825.	
Amsterdam 250 Fl. R. S.	1417/10
idem 250 Fl. 2. M.	1407/10
Antwerpen 300 Fr. R. S.	80 5/10
Idem " 2 M.	80
Kugsburg, im 20 Fl. Fuß 150 Fl.	
Berlin 100 Thlr. R. S.	99
Idem " 2 M.	98 6/10
Bremen 100 Thlr.	
Frankfurt, im 20 Fluß 150 Fl.	86 5/10
Idem " 2 M.	85 8/10
Hamburg 300 Mc R. S.	1518/10
Idem " 2 M.	1503/10
London 1 £. St.	6. 22 1/2
Paris 300 Fr. R. S.	808/10
Idem " 2 M.	804/10
Wien, im 20 Fl. Fuß 150 Fl.	

Berlin den 15. Novbr.

Amsterdam f. S. 144 Briefe, 21 M. 143.	Hamb. bco. f. S. 155 1/2 Geld, 21 M. 152 1/2 Briefe.
London 31 M. 6, 25 Briefe.	Paris 21 M. 81 3/4.
Wien in 20 Kr. Stück 21 M. 104 5/8.	Kugsburg 21 M. 104 5/8 Geld.
Breslau 21 M. 99 3/2.	Leipzig usf 104 1/8 Briefe.
Frankfurt 21 M. 21 M. 103 7/8 Geld.	Friedrichsd'or 112 1/2 Briefe 112
Geld. Staats-Schuldscheine 90 Briefe 89 3/4 Geld.	Banco Obligat. 93 Geld.
Engl. Anleihe von 1818 100 3/8 Briefe, 100 1/8 Geld.	

Leipzig den 14. November,

Amsterdam 21 M. 137 5/8 Briefe.	Kugsburg 21 M. 101 1/4 Geld.
Berlin f. S. 103 3/4 Briefe	21 M. 104 1/2 Geld.
Bremen in Louisd'or 21 M. 108 Briefe.	Frankfurt 21 M. W. 3.
21 M. 100 1/4 Geld.	Hamburg bco. 21 M. 146 5/4
Geld.	London 31 M. 6, 13 Geld.
Paris 21 M. 79 Briefe.	

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches

Intelligenz = und Adreß = Blatt.

Sonntag den 27. November 1825.

Litterarische Nachrichten.

Schiffbruch des Dampfboots Comet.

(Aus dem Glasgow-Courier vom Sonnabend den 22. Oct.)

(Schluß)

Man tanzte, (wie schon erwähnt worden) erzählte Geschichten oder plauderte, als mitten in dieser unschuldigen Fröhlichkeit und dieser lächelnden Hoffnung, fünfzig menschliche Wesen in einem Augenblicke, ohne Ahnung davon noch Vorbereitung, vor dem höchsten Richter gerufen wurden."

„Was die Ursache des Unglücks betrifft, so denkt man allgemein zu Greenock, daß, obgleich der Capitain des Comet unbezweifelte Vorwürfe verdient, weil er außen kein Licht und sein großes Segel herabgelassen hatte, doch der Patron des Ayr sehr strafbar sey, den Ort, wo er so viel Unglück angerichtet, sobald verlassen zu haben.“

„Es ist nicht wahr, wie man in dem autorisirten Bericht versichert hat, der in dem Sonnabendsblatt von Glasgow erschienen, daß der Ayr den Ort des Schiffbruchs nicht eher verlassen habe, als bis man keine Spur mehr von dem Comet und denen gesehen habe, die an seinem Bord waren. Der Ayr nahm die Flucht, während das Geschrey der Unglücklichen, die ertranken, noch in den Ohren der Matrosen widerhallte.“

„Er floh und hätte fast die einzigen braven und menschlichen Individuen verloren, die am Bord waren, die Matrosen der Harmony, die einen Versuch machten, um den Schiffbrüchigen

zu Hülfe zu kommen, ein Boot auszufahren, welches aber durch die übereilte Flucht des Ayr unter Wasser gezogen wurde, so daß diese edlen Seelente nur mit großer Mühe und Anstrengung sich retten konnten. Er floh, während ein Matros vom Comet ihm nachschwamm und mit lautem Hülfseschrey seinen Beystand ersuchte. Der nichtige Vorwand, daß er selbst in Gefahr zu sinken gewesen sey, ist vollständig widerlegt, weil er in gutem Zustande zu Greenock angekommen ist, von wo er ungefähr drey Meilen entfernt war, während sein Patron gewußt haben muß, daß, wenn das Schiff wirklich in diesem gefährlichen Zustande war, das größte Wagniß für ihn höchstens gewesen wäre, dasselbe, nachdem er wie er gesollt, den unter seinen Augen Untergehenden Hülfe geleistet hätte, auf den Strand laufen zu lassen, der nicht 300 Ruthen weit entfernt war, was er mit Sicherheit und ohne Beschädigung hätte thun können. Wir wollen gern die Bestürzung und Unordnung entschuldigen, die ein solcher Auftritt verursachen kann; aber wir finden auch nicht einen Schatten von Entschuldigung für den Egoismus und die Feigheit des Patrons vom Ayr. Ist derselbe nicht so tadelnswerth, als wir glauben, so wird er bey der begonnenen gerichtlichen Untersuchung eine schöne Gelegenheit haben, sich zu rechtfertigen, oder doch theilweise zu entlasten; aber bey dem ersten Anblick der Thatsachen, die wir berichtet haben, sehen wir nicht, wie er zu diesem Resultate gelangen könne.“

Bekanntmachung.

Denjenigen, welche zu der vom 3. dieses Monats an, in der hiesigen Stadt abgehaltenen

Kollekte für das zu errichtende Zeichenhaus wohlwollend beigetragen, und dadurch ihre Theilnahme an dem Gegenstande bewährt haben, wird es angenehm seyn zu erfahren, daß die Kollekte:

- 1.) 577 Thlr. 27 Sgr. 5 Pf. in Geld;
- 2.) Die Anweisung auf 1000 Ziegelsteine;
- 3.) Das Beispochen der untengelötheten Schreibarbeit zu zwey Fenster-Rahmen und
- 4.) Ein viertel Loos zu der in der Ziehung begriffenen fünften Klasse der 5ten großen Lotterie (Nro. 77550);

ergeben hat.

Einige Beiträge sind außerdem noch versprochen.

Es verdient mit dankbarer Anerkennung bemerkt zu werden, daß mehrere israelitische Bürger unierer Stadt, obwohl an dem Zwecke nicht theilhaftig, dazu verhältnißmäßig ansehnliche Beiträge entgegenkommend dargebracht haben.

Die angegebene Summe von 577 Thlr. 27 Sgr. 5 Pf. ist, nach Abzug von 3 Sgr. für drey Verschönigungsbüchlein, bei der Sparkasse rentbar angelegt, so daß bei dieser Kasse, mit den durch die früheren Beiträge eingekommenen 476 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf., jetzt 1054 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf. als Fonds des Zeichenhauses beruhen.

Mehrere haben sich bereits zur eigenthümlichen Erwerbung von Grabstellen auf dem städtischen Kirchhofe gemeldet, und es werden diese Grabstellen denselben unverzüglich übertragen werden, sobald die in thätiger Arbeit begriffene genaue Absteckung des Kirchhofes beendigt seyn wird.

Nähere Anträge über die Errichtung des Zeichenhauses liegen zur Berathung des Stadtrathes vor.

Düsseldorf den 25. November 1825.

Der Oberbürgermeister.

K l ü b e r.

B e k a n n t m a c h u n g.

In Folge der in besonderem Abdruck erschienene Ordnung für die Beerdigungen u. s. w. vom 11. August 1825, wird hierdurch bekannt gemacht, daß zu Leichenbittern für die hiesige Stadt ernannt sind:

1.) Johann Schröder, (an der Lambertus-Pfarrkirche) für die Lambertus-Pfarr-Gemeinde;

2.) Philipp Brunner, (im reformirten Pödrichen) für die vereinigte evangelische Gemeinde;

3.) Peter Moog, (Wallstraße) für die Maximilians-Pfarr-Gemeinde.

Düsseldorf den 24. November 1825.

Der Oberbürgermeister,

K l ü b e r.

Schließlicher Verkauf eines in Düsseldorf gelegenen Hauses

Unterzeichneter zu Düsseldorf wohnender, durch ihn daselbst beim königlichen Landgerichte am

fünfzehnten October d. J. erlassenes Contumacial-Erkenntniß beauftragter Notar, macht hiermit bekannt, daß er das zu Düsseldorf auf der Rastinger- und Neubrück-Straße gelegene, von vereideten Werkverständigen auf vier tausend fünf hundert Thaler Preussisch Courant geschätzte, mit Nr. zweihundert vierzig neun bezeichnete, zum Adler genannte Eckhaus, welches schon seit vielen Jahren zum schenk-wirtschaftlichen Gewerbe sowohl, als auch zum Back- und Bierbrauerei-Geschäfte benutzt worden ist, und wirklich noch benutzt wird.

Dienstag den sechsten nächst künftigen Monats December Nachmittags von zwei bis fünf Uhr, bei dem Weinwirthe Herrn Rings auf dem Friederichsplatze hieselbst,

Ertheilungshalber zum schließlichen Verkaufe für das darauf im vorläufigen Verkaufstermine geschehene Gebot von vier tausend sieben hundert zwanzig Thaler Preussisch Courant an den Meistbietenden unter Beobachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Formlichkeiten ausstellen wird.

Das obbeschriebene Haus ist das Eigenthum der groß- und minderjährigen Kinder resp. Enkel des zu Düsseldorf verlebten Erblassers Bäcker- und Bierbrauereimeisters Hr. Peter Nixen seel. benanntlich: a. des Bäckers- und Brauereimeisters Hr. Franz Nixen und der Demoiselle Elisabeth Nixen ohne Geschäft, beide großjährig als Erbtheilungskläger; b. der drei minderjährigen Kinder ersterer Ehe des königlichen Zoll-Revisors Hr. Martin Dieker, benanntlich: Carl Johann - Catharina und Margarethe Dieker, sämmtlich ohne Geschäft, worüber besagter Hr. Dieker natürliche Vormund, und der Selbgießer Hr. Wilhelm Grahe Gegenvormund ist, und dann c. der drei minderjährigen geschäftlosen Kinder dritter Ehe des vorgenannten Erblassers Hr. Peter Nixen seel. benanntlich Heinrich - Arnold und Maria Anna Nixen, über welche die Mutter derselben Margarethe geborne Richard Wittwe von Hr. Peter Nixen seel. ohne Geschäft natürliche Vormünderin, und der Bäckers- und Brauereimeister Hr. Christoph Spickenagel Gegenvormund ist.

Alle vorgenannte Interessenten sind in Düsseldorf wohnhaft.

Das oberwähnte Erkenntniß mit der angegebenen Taxe so wie die Verkaufs-Bedingungen liegen auf der Schreibstube des Notars zur beliebigen Einsicht offen.

Düsseldorf den zwanzig dritten November Achtzehnhundert zwanzig fünf.

Jos. Müller, Notar.

L ä n d e r e i - V e r k a u f.

Mittwoch am 30. dieses, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr wird Unterzeichneter bei der Wirthin

Wittwe Andreas Wenders in Pempelfort folgende in der Nähe von Düsseldorf gelegene Gründe aus freier Hand zum Verkauf an den Meistbietenden ausstellen. Nämlich: 1) Ein Stück Land hinter dem Schüdders Garten neben Godf. Camerik und, Derendorfer Pastoral-Land, groß ein Morgen $54 \frac{1}{2}$ Ruthe. — 2) Ein Stück ditto, der lange Morgen genannt, neben Joseph Korf und verschiedene andere anschießend, groß 1 Morgen 32 Ruthe. — 3) Land ohnweit Düsseldorf, neben Andreas Hilben und Stockholms Land, groß zwei Morgen $44 \frac{1}{2}$ Ruthe, zusammen also vier Morgen einhundert dreißig eine Ruthe preußisch.

Die Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfragen.

Düsseldorf den 17. November 1825.

J. Müller, Notar.

A u f f o r d e r u n g.

Der General von Lippelskirch ersucht diejenigen, so Geldforderungen an ihn haben, sich gefälligst vom 1. bis 6. Dezember c. Morgens von 8 — 9 Uhr zu melden.

Düsseldorf den 25. November 1825.

Möbeln = Verkauf.

Da Ihre Excellenz der Herr General-Lieutenant Freiherr von Lippelskirch, bei Hochdero Abreise von hier zu ihrer Division nach Erfurt, ihr ganzes Meublement öffentlich verkaufen zu lassen gesonnen sind, so haben Hochdieselbe das hier privat. Adreß-Comptoir beauftragt, diesen Verkauf in Zustand des vereideten Taxators Herrn Schlungs abzuhalten.

Die Möbeln sind alle sehr gut conservirt und fast neu, bestehn, in schönen Comoden, Secretairen, Cannapeß, Stühlen, Tischen, von Mahoni- und Kirschbaum Holz, Spiegeln mit und ohne vergoldeten Rahmen, Spieltischen, Kronleuchtern, Bettstellen, Defen mit Pfeiffen, Fournois, verschd. Necessairen, Fußbänken, Patentisch für 40 Personen, eine Mangel für Leinwand zu glätten, einen schönen Mainzer Flügel von $6 \frac{1}{2}$ Octaven und mit 3 Veränderungen, eine leichte und bequem eingerichtete überflüssige Droschka, mehrere Tafel- und Wanduhren, Sinn, Porzellan und anders Küchengeschirr, mehrere Spielsachen für Kinder 2c. 2c.

Der Verkaufs-Termin ist in der Wohnung Sr. Excellenz, des Herrn General-Lieutenants, Billeys- und Benratherstraßen-Ecke Nr. 1241

unmittelbar am Karlsruäcker-Markt gelegen, am Donnerstag den 1sten December d. J. und folgende Tage festgesetzt.

Düsseldorf im November 1825.

Capitalien.

10,000 berl. Thlr. gleich zu empfangen.

400 " " gleich zu empfangen.

4000 " " 1. May l. J.

800 " " gleich zu empfangen.

Das Nähere im Adreß-Comptoir Hofstraße Nr. 1199.

Civilstand

der Stadt und Commüne Düsseldorf.

Geburten.

Den 17. Catherine Gertrud, T. des Gärtners Heinrich Rothe und der Anne Christine Ziethoff, Neustadt. Ernestine Heinriette, T. des Kaufmanns Gabriel Rosenbergl und der Marie Anne Hanou, Düsseldorf. Den 18. Marie Catherine Hubertine, T. des Sattlermeisters Jacob Seibhümer und der Marie Agnes Laurentie Frey, Düsseldorf. Francisce Catherine Hubertine, T. des Bürstenmachers Johann Hermann Joseph Schimmel und der Marie Catherine Schlechter, Düsseldorf. Christian und Johann, S. des Gärtners Johann Franz Meurers und der Gertrud Mechtildis Neukirchen, Pempelfort. Den 20. Antonie Augustine, T. des Unteroffiziers Franz Richniavv und der Elis. Jos. Cath. Ruppertshoven, Düsseldorf. Johann Michael, S. des Kleinkrämers Johann Hecker und der Marie Theresie Morve, Düsseldorf. Den 21. Carl, S. des Pflastermeisters Engelbert Heckenbach und der Agnes Steinjens, Düsseldorf. Peter Joseph Hubert Leonhard, S. des Kleidermachers Philipp Wm. Joseph Krischer und der Marie Heinriette Banniza, Düsseldorf. Martin, S. des Kleidermachers Wilhelm Simon und der Gertrud Meyer, Düsseldorf. Gertrud Philippine, T. des Lehrers bei der hiesigen Armenschule Peter Johann Gaerber und der Adelgunde Feites, Düsseldorf. Marie Anne Josephine Cécilie, T. des Bäckers Johann Mathias Wilden und der Elisabeth Siepen, Düsseldorf. Carl Heinrich, S. des Tagelöhners Friedrich Geisel und der Sibille Bieber, Düsseldorf. Caroline, T. des Kaufmanns Falk Schönfeld und der Sophie Cohen, Düsseldorf. Carl, S. des Unteroffiziers Michael Urbany und der Marie Waldenbach, Düsseldorf. Den 23. Joseph, S. des Ackersmannes Jacob Becker, und der Catherine Heckhausen, Homm. Margarethe Elisabeth, T. des Tagelöhners Johann Wender und der Marie Anne Welken, Pempelfort. Gertrud Hubertine, T. des Lederhändlers Ludwig Giesen, und der Adelheid Radmacher, Düsseldorf. Ferdinand, S. des Schuhmachers Wilhelm Hollender und der Elisabeth Barbara Kremer, Düsseldorf. Johann Carl Ferdinand

S. des Trompeters Jacob Weigel und der Elisabeth Buderath, Neustadt. 3 uneheliche Kinder.

(Total: 24.)

H e i r a t h e n .

Den 21. November, der Gärtner Gerhard Klapdor aus Itter, mit Johanne Clare Ch. Baumer aus Neustadt. Den 23. der Schuhmacher Johann And. Laurenz Rasch aus Göttingen, mit Elisabeth Josephe Eckardt aus Bilk. Den 24. der Kleidermacher Werner Gronenschild, mit Marie Agnes Seyben, beide aus Holzweiler. Der Lieutenant im Kö. 8. Husaren-Regiment Julius Heinrich August von Wehren aus Duderstadt, mit Juliane Camphausen aus Neustadt. Den 25. der Ackermann Peter Rutgers Jos. Cyckeler mit Catherine Cäcilie Leuchtenberg, beide aus Hamm. (Total: 5.)

S t e r b f ä l l e .

Den 19. November, Josephe Kamp, alt 9 J. 3 M. (Wassersucht) Ddorf. Den 20. Theresie Dittmans Wittwe des Kleidermachers Heinrich Jacobs,

alt 81 J. (Alterschwäche) Ddorf. Der Tagelöhner Gerhard Weirauch Ehegatte, alt 40 J. (Wassersucht) Ddorf. Der Gärtner Nicola Erdelenz, unverheirathet, alt 77 J. (Alterschwäche) Hamm. Margarethe Gertrud Birk, alt 5 J. (unbestimmt) Solzheim. Den 21 Catherine Kühn alt 6 J. 6 M. (Stichhusten) Ddorf. Den 22 Casper Scheffens, alt 4 J. 6 M. (Wassersucht) Hierenfeld. Der Bäcker und Brauermeister Caspar Bruchhausen, Wittwer, alt 85 J. 10 M. (Alterschwäche) Ddorf. Caroline Pih alt 4 M. (unbestimmt) Ddorf. Johann Michael Pecker, alt 2 J. (unbestimmt) Ddorf. Den 23. Catherine Agnes Camps alt 10 M. (Zehring) Ddorf. Eve Francisce Schmitz Ehegattin des St. Wundarztes Nicola Heinen, alt 60 J. (Schlagfluß) Ddorf. Der Ackermann Christian Schramm, Ehegatte, alt 36 J. (Nervenfieber) Dberbilk. Den 24. Robert Georg Friedrich Martin von Briesle, alt 16 J. 13 J. (Nervenschlag) Ddorf. Den 25. Joachim Peters alt 3 M. (Zehring) Neustadt. (Total: 15.)

Wechsel- und Geld-Course.

W i l h e l m C l e f f .

W e c h s e l = C o u r s e .

Düsseldorf den 28. Novbr. 1825.

	Beise.	Geld.
Amsterdam fl 250 f S		141 8/10
idem " 2 M		141
Augsburg im 200 fl fl 150 f S		103 5/10
Antwerpen fl 300 f S		80 5/10
idem " 2 M		79 8/10
Berlin Th 100 f S	99 5/10	
idem " f S	98 8/10	
Frankfa M i. 24 fl fl 150 f S	86 7/10	
idem "	86	85 8/10
Hamburg BM 300 f S		152 2/10
idem " 2 M		151
London l St i 2 M	6 " 23	
Paris fl 300 f S		81
idem " 2 M		80 7/10
Wien in 20r fl. 150 i M		103 6/10
Leipzig Th 100 f S	103	
Bremen lb'or a 5 Th 100 f S.	111	
Cöln Th 100 f S.		100
idem " 2 M		99
Elberfeld " f S	100	
idem " 2 M		99
Staats-Schuldscheine 9)		

H a m b u r g d e n 2 r . N o v b r .

Paris 25 7/10. London 35 " 2. Madrid 93. Cadix 92. Lissabon 36 1/2. Livorno 90. Amsterdam Cassa f. S. 107 1/4. 2) M. 107 3/4. Antwerpen f. S. 107 1/4. 2) M. 107 3/4. Copenhagen f. S. 207. Breslau Court. 155 3/8. Augsburg Court. 147 1/2. Frankfurt a) M. B. 3. 147 1/2. Neue Preuß. 8 ggr. 53 pr. Ct., schlechter als hco. Louis- und Friedb'or 13 Mark 6 fl. das Stück in grob. Court. Fein Silber in Barren 27 Mark 10 fl. die Mark fein in banco. Disconto 8 1/2 pr. Ct.

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12 Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühren 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199, so wie auch bey F. S. Kreuer, Ritterstraße No. 67 abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene wohlb. Postämter zu wenden.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz- und Adress-Blatt.

Donnerstag den 1. December 1825.

Litterarische Nachrichten.

(Fortsetzung des in Nro 98 des Intelligenzblatts
abgebrochenen Artikels über den Caffee.)

Der Doctor nun sagte mir ohne weitere Vorrede, ich hätte die Sicht in den Armen, und verordnete, ich sollte sie jeden Abend, vor dem Schlafengehen, eine Stunde lang büßten lassen.

Dieses Mittel aber schien mir zu langweilig, ich machte keinen Gebrauch davon, sondern beschloß, die Rückkehr der schönen Jahreszeit abzuwarten und dann warme Bäder zu nehmen. Indessen begegnete mir eines Morgens Herr B., ein 75jähriger samöser Podagrif. Ich fragte: wie geh's mit der Gesundheit? Er antwortet: gut, sehr gut: seit ich grünen Caffee trinke, habe ich keinen Sichtsank mehr. Ey: erwiderte ich, halten Sie meiner Neugier die Frage zu Gute, was nennen Sie denn grünen Caffee? — Grüner Caffee? — Grüner Caffee? Sie wissen also nicht, was grüner Caffee ist? Eine vortreffliche Sache! Warten Sie, ich will Ihnen lehren, wie Sie ihn machen und ihn gebrauchen müssen. Nehmen Sie so viel rohe Bohnen, wie sie sonst gebrannt zu nehmen, pflegen, um eine gute Tasse schwarzen Caffee zu machen; stoßen Sie solche in einem Mörser, thun Sie sie in ein Eßter Wasser, lassen Sie sie bey gelindem Feuer kochen bis zwey Drittheile der Flüssigkeit verdampft sind, trinken Sie davon des Morgens die Hälfte im Bette und bleiben noch eine halbe Stunde liegen, dann stehen Sie auf und nehmen die übrige Tasse zu sich, doch immer ohne Zucker und ohne Milch. Nach einer Stunde können Sie Ihr gewohntes Frühstück verzehren und Mittags und Abends essen, was ihnen schmeckt; sehen Sie, das ist grüner Caffee und so wird er gebraucht.

Schön, schön! sage ich zu mir selbst, das läßt sich machen. Hat sich die Sicht, wie mein Aesculap es behauptet, wirklich in meinem Arm eingeknistelt, so will ich dies Getränk doch versuchen; ich will's mir merken.

Am nämlichen Abend gehe ich in die Loge des Herrn M.; dieser thut die gewöhnliche Frage: „Wie geh't mit der Gesundheit?“ — Schlecht. Meine Arme sind im Aufstande und verweigern mir Dienste und Gehorsam. — „Wissen Sie was; machen Sie's wie ich, und versuchen Sie einmal mein Mittel.“ — Das wäre? — „Grüner Caffee! Sie wissen, ich leide schrecklich an der Sicht in den Händen und am Podagra; seit ich aber grünen Caffee trinke, nun schon über anderthalb Jahr, bin ich ganz davon befreit.“ — Nun beschreibt er mir, wie solcher Caffee bereitet werden muß, ganz so wie Herr B.

Ei, poß Tausend! denke ich nun, das ist ein Fingerzeig Gottes. Innerhalb zwölf Stunden wird mir zweimal ein Mittel empfohlen, von welchem ich bis dahin nie in meinem Leben gehört; das ist nicht bloßer Zufall. Zu Hause angekommen, ist mein Erstes, grünen Caffee auf den folgenden Tag zu verlangen und ich thue mein Bestes, dessen Bereitung zu erklären.

Am nächsten Morgen wird mir der grüne Caffee ins Bett gebracht; ich schlürfe ihn ut dictum, aber ich kann Ihnen versichern, mein guter . . . daß in meinem Leben nichts faderes und geschmackloseres über meine Zunge gegangen ist als dieser sogenannte Caffee; er ist nicht süß nicht herbe und auch nicht bitter, schmeckt grasigt und macht einen starken Saß; doch hat alles dieses mich nicht abgehalten diesen widerlichen Trank volle 6 Wochen nach einander hinunter zu würgen.

(Fortsetzung folgt.)

U t t e r l e y.

Zu Sigille (Isere Departement) ist die Katun-Manufaktur des Herrn August Perrier, am 10. v. M. verbrannt. Nur die Gebäude waren versichert. Man schätzt den Schaden auf 2 Millionen Fr. 1200 Arbeiter sind brodlösig.

Ein fremdes, zu Paris an'sigiges Haus, ist der Bank auf ein Depot von Gold- und Silberlingen 36 Millionen schuldig; der Termin der Heimzahlung war im Laufe des v. M. fällig.

M ü n c h e n den 13. Novbr.

Der König hat erklärt, daß er eine Million am Militär, eine andere an der Staatsverwaltung und eine dritte an sich selbst, d. h. an der Hof-Haushaltung ersparen wolle und hat sofort befohlen, daß seine Tafel für gewöhnlich nur mit 6 Schüsseln besetzt werden soll.

Die Hof-Apotheke, die jährlich 220,000 Fl. kostete, ist aufgehoben.

Paris den 29. Novbr.

Die Griechische Regierung, soll der Nordamerikanischen auf Begehren des Commodore Rodgers die kleine Insel Aussa mit einem Hafen nahe bey Paros abgetreten haben.

Berlin den 16. Novbr.

Der Landrath und Ritterschafts-Director v. Knobelsdorff ist von Sr. Majestät zum Ober-Stallmeister und der bisherige Director der h. Militär-Commission G. A. Wißmann zum Geheimen-Finanz-Rath ernannt.

H a n d e l s - N a c h r i c h t e n.

U m s t e r d a m den 26. Novbr.

In Folge der vorgerückten Jahreszeit, herrscht Stille im Colonialwaarenhandel, daher auch keine Preis-Veränderung statt findet.

Dehl pr. baar 32 3/4 Gl., auf Lieferung zum 1ten December 32 1/2 a 3/4.

Mit holländischen, französischen und neapolitanischen Staatspapieren, war es heute etwas angenehmer, die andern aber waren etwas stärker ausgetroffen.

L o n d o n den 15. Novbr.

Baumwolle. In den letzten 8 Tagen beschränkte sich der Umsatz, auf circa 1800 Ballen unverzollt zu folgenden Preisen: Pernam. 12 1/2 a 13. Para 10 1/2. Surinam. 11. Brasilische 8 7/8. Surate 5 3/4. Bengal. 5 3/8 d.

Caffe. Seit unserm vorigen Berichte, sind keine Auktionen gehalten worden, auch hört man nichts von Verkäufen aus der Hand.

Gewürze. Diese erhalten sich zu vorigen Preisen.

Rum. Es ist nicht angenehm damit, doch behaupten sich die Preise.

Tabak. Wegen gänzlich mangelnden Umsatzes nur nominell in den Preisen, doch zeigen die Speculanten in diesem Artikel sich fest.

Zucker. Zu Preisen, welche die Cigner v. B. von der Hand gewesen, sind heute, gegen Ende des Markts etwa 500 Fässer Muscovaden umgesetzt worden.

Mit raffinirter Waare ist es sehr flau geblieben und deren Preise sind neuerdings gewichen. Der Preis von Melassen ist 33 1/2 a 54 s.

In fremden oder ostindischen Sorten kein Umsatz.

H ä u s e r - u n d L ä n d e r e i - V e r k a u f.

Freitag den 9. nächstkünftigen Monats December, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, wird Unterzeichneter bey der Wirtbinn Wittwe Bröcker im Dorfe Hamm zwei daselbst gelegene Häuser mit Gärten, und dann einige im Hämmer Felde und jenseits Rhein gelegene, von den verlebten Eheleuten Franz Bröcker und Gertrud Bilgers nachgelassene Gründe, an den Meistbietenden aus freyer Hand zum Verkauf ausstellen.

Düsseldorf, den 28. November 1825.

Jos Müller, Notar.

Schließlicher Verkauf eines in Düsseldorf gelegenen Hauses

Unterzeichneter zu Düsseldorf wohnender, durch ein daselbst beim königlichen Landgerichte am fünfzehnten October d. J. erlassenes Contumacial-Erkenntniß beauftragter Notar, macht hiermit bekannt, daß er das zu Düsseldorf auf der Rattinger- und Neubrück-Straße gelegene, von veredeten Werkverhältnissen auf vier tausend fünf-hundert Thaler Preussisch Courant geschätzte, mit Nr. zweihundert vierzig neun bezeichnete, zum Adler genannte Eckhaus, welches schon seit vielen Jahren zum schenk-wirthschaftlichen Gewerbe sowohl, als auch zum Back- und Bierbrauereigeschäfte benützt worden ist, und wirklich noch benützt wird.

Dienstag den sechsten nächstkünftigen Monats December Nachmittags von zwei bis fünf Uhr, bei dem Weinwirth Herrn Rings auf dem Friederichsplatz hier selbst,

Ertheilungshalber zum schließlichen Verkaufe für das darauf im vorläufigen Verkaufstermine geschehene Gebot von vier tausend sieben hundert zwanzig Thaler Preussisch Courant an den Meistbietenden unter Beobachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Formlichkeiten ausstellen wird.

Das obbeschriebene Haus ist das Eigenthum

der groß- und minderjährigen Kinder resp. Enkelin des zu Düsseldorf verlebten Erblassers Bäcker- und Bierbrauereimeisters Hrn. Peter Rixen seel. benanntlich: a. des Bäcker- und Brauereimeisters Hrn. Franz Rixen und der Demoiselle Elisabeth Rixen ohne Geschäft, beide großjährig als Erbtheilungskläger; b. der drei minderjährigen Kinder ersterer Ehe des königlichen Zoll- Revisors Hrn. Martin Dieker, benanntlich: Carl Johann — Catharina und Margarethe Dieker, sämmtlich ohne Geschäft, worüber besagter Hr. Dieker natürlicher Vormund, und der Selbgießer Hr. Wilhelm Grahe Gegenvormund ist, und dann c. der drei minderjährigen geschäftlosen Kinder dritter Ehe des vorgenannten Erblassers Hrn. Peter Rixen seel. benanntlich Heinrich — Arnold und Maria Anna Rixen, über welche die Mutter derselben Margarethe geborne Richarz Wittwe von Hrn. Peter Rixen seel. ohne Geschäft natürliche Vormünderin, und der Bäcker- und Brauereimeister Hr. Christoph Spickenagel Gegenvormund ist.

Alle vorgenannte Interessenten sind in Düsseldorf wohnhaft.

Das oberwähnte Erkenntniß mit der angegebenen Taxe so wie die Verkaufs-Bedingungen liegen auf der Schreibstube des Notars zur beliebigen Einsicht offen.

Düsseldorf den zwanzig dritten November Achtzehnhundert zwanzig fünf.

Jos. Müller, Notar.

Am Mittwoch den 7. Dezember, Morgens von 9 bis 12 Uhr, wird das in Benrath liegende Fröhlen Gut, beim Gastwirth Hrn. Eickens daselbst, in angemessenen Parzellen öffentlich verkauft und zugeschlagen werden. In der Gemeinde Benrath: 1.) Haus, Scheune, Stallung, Hofraum, Garten, Land und Gemarken-Platz, groß 2 Morgen Eölnisch. — Uckerland 2.) 3 M. das Kämpgen, zwischen dem Garten und Uckerhaus. — 3.) 4 M. 63 R. gegen voriges anschießend neben Uckerhaus. 4.) 7 M. 141 R. am Spangen neben Flaskamp. 5.) 72 R. am Füllwege zwischen Kobnen und Hassels. 6.) 4 M. 50 R. daselbst zwischen Flaskamp und Schmal. 7.) 2 M. 140 R. am Eichelkamp neben Flaskamp. 8.) 56 R. am Todtenweyer. In der Gemeinde Eller, — Wiesen: 9.) 49 R. am Todtenweyer neben Uckerhaus. 10.) 1 M. 37 R. auf Eilers Banden — Gemeinde Hilden, in der Hahnhoonschaft, 11.) 9 M. auf Reisholzer Banden, neben Irmanß. 12.) 1 M. 37 1/2 R. Sanders Banden. 13.) 1 M. der Brochsmorgen. 14.) 1 M. 107 R. neben Nerves Banden. 15.) 42 R. neben Thönes. 16. 2 M. 20 1/2 R. Grasgewächs in der Gemeinde Urdenbach auf dem Det, das Käs- und Jansen- Stück genannt, mit Obstbäumen wohl besetzt; zwischen Pritschau und Büniger. 17.) 5

M. Gemarken-Busch am Winter und Hassels in der Gemeinde Eller, mit Eichenstämmen und Buchenholz besetzt.

Die Einräumung erfolgt May 1826, die unbesetzten Stücke werden gleich übergeben, und die übrigen Bedingungen sind bei mir zu vernehmen.

Düsseldorf den 11. Oct. 1825.

Euler, Notar.

Empfehlung

einer neu eingerichteten Restauration und Weinschenke.

Der Unterzeichnete hat die Ehre seinen Freunden und Gönnern die Eröffnung einer Restauration, Wein- und Liqueur-Schenke ergebenst anzuzeigen. Gute Weine und au's beste zubereitete Speisen, werden das neue Etablissement empfehlen; Er hofft daher um so mehr auf zahlreichen Zuspruch, als er es an freundlich und prompter Bedienung nicht fehlen lassen wird.

Düsseldorf im November 1825.

Cheeman,
Zollstraße

Musik-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, einem geehrten kunstliebenden Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er im Gesang und dem dazu erforderlichen Clavierspiel, so wie auch gründlichen Unterricht auf der Violine zu ertheilen gesonnen ist. Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich gefälligst an den Unterzeichneten selbst zu wenden, um die näheren Bedingungen einsehen zu können.

August Lindner,
Musicus,

wohnhaft auf der Volkerstraße No. 400.

Aufforderung.

Der General von Lippelskirch ersucht diejenigen, so Geldforderungen an ihn haben, sich gefälligst vom 1. bis 6. Dezember c. Morgens von 8 — 9 Uhr zu melden.

Düsseldorf den 25. November 1825.

Möbeln-Verkauf.

Da Ihre Excellenz der Herr General-Lieutenant Freiherr von Lippelskirch, bei Höchdero Abreise von hier zu ihrer Division nach Erfurt, ihr ganzes Meublement öffentlich verkaufen zu lassen gesonnen sind, so haben Hochdieselbe das hier privil. Adress-Comptoir beauftragt, diesen Verkauf in Zustand, des verordneten Taxators Herrn Schlungs abzuhalten.

Die Möbeln sind alle sehr gut conservirt und fast neu, bestehn, in schönen Comoden, Secretairen, Cannapen, Stühlen, Tischen, von Mahoni- und Kirschbaum Holz, Spiegeln mit und ohne vergoldeten Rahmen, Spieltischen, Kronleuchtern, Bettstellen, Defen mit Pfeiffen, Fournois, verschd. Necessairen, Fußbänken, Patentisch für 40 Personen, eine Mangel für Leinwand zu glätten, einen schönen Mainzer Flügel von 6 1/2 Octaven und mit 3 Veränderungen, eine leichte und bequem eingerichtete überflüssige Droschka, mehrere Tafel- und Wanduhren, Zinn, Porzellan und anders Küchengeschirr, mehrere Spielsachen für Kinder etc. etc.

Der Verkaufs-Termin ist in der Wohnung Sr. Excellenz, des Herrn General-Lieutenants,

Bilker- und Benratherstraßen-Ecke Nr. 1241 unmittlbar am Karlsstädter-Markt gelegen, am Donnerstag den 1sten December d. J. und folgende Tage festgesetzt.

Düsseldorf im November 1825.

A n z e i g e.

Besten Madera dri in Flaschen zu 1 Thaler. Grau Leinen und wollen Tuch aller Art. Leisten und andere Wolle. Zum Commissions-Verkauf im Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199.

Wechsel- und Geld-Course.

Wechsel- und Geld-Cours.

Elberfeld, den 28. Novbr. 1825.

Preuß. Courant Briefe. Geld.

Amsterdam	I M.	142
Rotterdam	I M.	142
Paris	I M.	80 9 10
Bordeaux	I M.	80 4 10
Lyon	I M.	80 7 10
Hamburg, Banco	I M.	152
ditto Ld'or a 5	I M.	1105 10
Bremen	I M.	III
London	I M.	6. 22 1/4
Mugsburg	I M.	103 3 10
Wien	I M.	123 5 10
Frankfurt a. M.	I M.	86 6 10
Berlin	I M.	99
Leipzig	2 M.	102 5 10
Coin	vissa	100

Nöhr. 1 Thlr. 17 S. 2 Pf.

Wf. 1 Thlr. 16 S. 11 Pf.

Napoleonsd'or 5 L. 10 S. 9 Pf.
Pistolen 5 L. 19 S. 4 Pf.

Actien.

Näinisch-Westindische Compagnie,	5 0/0 Agio.
Bateri. Feuer-Versich-Gesellschaft	5 0/0 "
Deutsch-Americ. Bergwerk-Verein	5 0/0 "

Berlin den 21. Novbr.

London 5 M. 6, 24 5/8 Verkäufer. Hamburg 2 M. 152 1/8 ohne Frage. Amsterdam 2 M. 142 1/2 f. S. 143 1/2 a 1/4 darüber Geld. Paris 2 M. 82 Geld, Frankfurt a M. 2 M. 104 1/8 Briefe. Staatsschuldscheine per Cassa 89 7/8 Briefe 89 5/8 Geld. Disconto 3 pr. St. Briefe und 3 1/2 pr. St. Geld.

Hamburg den 25. Novbr.

Paris 25 19 3/2. London 35 f. 4 1/2 d. Amsterdam Cassa f. S. 106 1/2. 2 M. 107 1/2. Antwerpen f. S. 107 1/2. Frankfurt a M. W. B. 3. 148 1/2. Disconto 8 1/2 pr. St. Briefe.

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12 Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühren 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199, so wie auch bey J. G. Kreutzer, Ritterstraße No. 67 abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene wohlöbl. Postämter zu wenden.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz- und Adress-Blatt.

Sonntag den 4. December 1825.

Litterarische Nachrichten.

(Fortsetzung des in No 103 des Intelligenzblatts
abgebrochenen Artikels über den Caffé.)

Der linke Arm war der erste, der sich schickte, der rechte aber, mit welchem ich die Schnüre ziehe, die meinen Geldbeutel öffnen, verharrte noch in der Neuterey. Wenn mein gutes kleines Weibchen mir Geld abfordert, was oft geschieht, und ich dann genöthigt bin, meine Börse mit dem rechten Arm hervorzuholen, so fühle ich so arge Schmerzen darin, daß ich Gesichter schneiden muß; meine liebe runde Häfte meynt dann, der Geiz sey daran schuld, aber ich kann Ihnen auf meine Ehre versichern, lieber . . . ein Geiziger würde weniger Schmerz empfinden, wenn man seiner Börse Geld abzwackte, als mir die kleinste Bewegung dieses heillosen rechten Arms verursacht, auch bin ich der Sache so überdrüssig und vor allem ist mir der grüne Caffé vermaßen zuwider, daß ich ihn heute Morgen abbestellt habe und ihn nicht mehr trinken wil. Aber was geschieht? Nun, Sie sollens hören!

Am 11 Uhr Morgens kömmt die Post und mit ihr für mich Ihr letztes Heft der Corresp. astron. Ich beginne gleich darin zu lesen, wenigstens das Inhaltsregister. Dort finde ich den Artikel Caffé; dieses erregt meine Neugierde, ich schlage ihn auf, und fange an zu lesen; nun denken Sie sich mein Erstaunen, als ich auch mein Mittel, den grünen Caffé, darin vorfinde. Es wird nun freilich nicht darin gesagt, daß es ein Mittel wider die Sicht sey, aber doch daß man Ursache habe noch mehrere sonstige Vortheile da-

von zu erwarten. Sie sehen nun, Bester, ganz deutlich, daß der Himmel es wil, daß ich mit dem Gebrauch dieser Panacee fortfahre; aber ich wil mich hüten, den Aufguss in der Weise des Herrn B. oder des Herrn M. zu machen, und mich lieber nach der Vorschrift des französischen Arztes Herrn Andry richten und so das Nützliche mit dem Angenehmen vereinigen.

Noch eins! Seit vier Wochen zerbrache ich mir ganz rasend den Kopf, jedoch vergebens, um zu errathen, zu was Ende der jährige aegyptische Vice-König seinen Obrißen außer ihrem Gehalt von 1000 Collonati*) monatlich auch noch 128 R Caffé giebt. Auch hierüber giebt mir Ihr Caffé-Artikel Licht, denn es heißt ja darin: Er (der Caffé nämlich) läutert die Vorstellungen und schärft den Verstand. Ha! ha! ha! ja freilich, das ist so was, das den aegyptischen Obrißen sehr noth thun möchte. Sie verwundern sich wohl mein Charmantester, daß ich über die Beschaffenheit der aegyptischen Armee so gut unterrichtet bin? Nun, ich habe auch eine etwas ausgebreitete Correspondenz, weiter wohl, als Sie's denken. Vor nicht lange erst erhielt ich ein Schreiben aus Candia, datirt vom 25 Februar und folgenden Inhalts:

(Schluß folgt.)

Alley.

Der König von Bayern, hat nach einem Schref-

*) Ein spanischer Piafter von 5 Francs und 29 Centimen. Sonach bekommt also ein aegyptischer Obriß jährlich 63,480 Franken und 1536 R sehr guten Caffé.

ben aus München, die Censur für die daselbst erscheinenden nichtpolitischen Blätter, lediglich auf den Grund der verfassungsmäßigen Bestimmungen und ohne irgend einen Vorbehalt abzustellen ge-
ruht.

Wien den 22. Novbr.

Gestern Nachmittag starb allier an einem Schlagfluß der Herzog Carl Eugen von Württemberg, alt 74 Jahr.

Handels-Nachrichten.

Neus, den 2. Decbr.

In Rübbhl geht nicht viel um, zum Bedarf wird für die Dhm 21 Thlr. 4 Sgr. angelegt. Auf Lieferung im May sind zu 23 Thlr. im October zu 23 Thlr. 10 Sgr. Käufer. Zu 1/2 a 3/4 Thlr. mehr, würden sich Verkäufer finden.

Saamen selten und zu 6 Thlr. 12 Sgr. gesucht. Die junge Kohlpflanze im Felde steht sehr üppig und verspricht eine gesegnete Erndte, im Falle ihm kein Unfall begegnet. Wird der Winter sehr kalt, so leidet die Pflanze mehr als gewöhnlich, indem diese zu dicht standen und daher zu hoch gewachsen sind.

Getraide stille.

Weizen findet zu 4 Thlr. 7 Sgr. Korn zu 3 Thlr. 22 Sgr. Buchweizen zu 2 Thlr. 25 Sgr. Hafer zu 1 Thlr. 27 Sgr. Käufer. Die Anfuhr von diesen Früchten, sind seit einiger Zeit unbedeutend; die Bauern benutzen den hohen Gerst-Preis und bringen davon viel am Markt. Der Preis ist um 13 pr. Ct. gewichen, als Folge theils der großen Zufuhren und theils der zu späten Zeit, zum Versenden nach England.

Butter 5 Sgr. 4 Pf.

Heu 7 Thlr. per 1000 M.

Stroh 3 Thlr. 15 Sgr. per 1000 M.

Kartoffeln 1 Thlr. 5 Sgr. per 300 M.

London den 19. Novbr.

In eben diesem Tage standen im verwichenenen Jahre die 3pr Ct. auf 96, also gerade 10 pr. Ct. höher als jetzt.

Frankfurt aM. den 22. Novbr.

Die Wollpreise sind sehr gewichen und fallen noch immer und es herrscht in diesem Artikel ebenfalls die äußerste Stille.

Der Differenz der Preise stellt sich auf 40 bis 50 pr. Ct.

Bekanntmachung.

Montag den 19. December, Vormittags 10

Uhr, wird zu Benrath bey Herrn Eydens das Warbholz auf dem Urdenbacher-Werd, in 44 Loose verkauft werden.

Die Bedingungen können auf dem Rent-Amte in Düsseldorf eingesehen werden.

Düsseldorf den 30. November 1825.

Wolters,
Domainen-Rath.

Möbeln-Verkauf.

Der in diesem Blatte mehrermals angekündigte Mobilien-Verkauf in der Wohnung Sr. Excellenz des Herrn General-Lieutenant von Toppelberg, Bilker- und Benratherstraßen-Ecke, No. 1241, wird Uebermorgen und folgende Tage, präcise Nachmittags 2 Uhr, fortgesetzt.

Verkaufs-Saal.

Im Verkaufs-Saale Hobestraße No. 1199, sind Kleiderschränke, Comoden, Cannaprees, Consols, Tische, Bettstellen, Secretaire Stühle cc. zum billigsten Verkauf angekommen.

Mehrere Zimmer und Wohnungen möblirt und unmöblirt, sind zum Vermietzen und einige Häuser zum Verkauf beständig notirt, worüber die Bedingungen und Preise im Adress-Comptoir Hobestraße No. 1199 zu vernehmen sind.

Häuser- und Länderei-Verkauf.

Freitag den 9. nächstkünftigen Monats December, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, wird Unterzeichneter bey der Wittbin Wittwe Bröder im Dorfe Hamm zwei daselbst gelegene Häuser mit Gärten, und dann einige im Hammer Felde und jenseits Rhein gelegene, von den verlebten Eheleuten Franz Bröder und Gertrud Zilgers nachgelassene Gründe, an den Meistbietenden aus freyer Hand zum Verkauf ausstellen.

Düsseldorf, den 28. November 1825.

Jos Müller, Notar.

Schließlicher Verkauf eines in Düsseldorf gelegenen Hauses.

Unterzeichneter zu Düsseldorf wohnender, durch ein daselbst beim königlichen Landgerichte am fünfzehnten October d. J. erlassenes Contumacial-Erkenntniß beauftragter Notar, macht hiermit bekannt, daß er das zu Düsseldorf auf der Ra-tinger- und Neubrück-Straße gelegene, von ver-eideten Werkverständigen auf vier tausend fünf-hundert Thaler Preussisch Courant geschätzt, mit Nr. zweihundert vierzig neun bezeichnete, zum Adler genannte Eckhaus, welches schon seit vie-len Jahren zum schenk-wirtschaftlichen Gewerbe

sowohl, als auch zum Back- und Bierbrauerei-Geschäfte benutzt worden ist, und wirklich noch benutzt wird.

Dienstag den sechsten nächstkünftigen Monats December Nachmittags von zwey bis fünf Uhr, bei dem Weinwirth Herrn Rings auf dem Friederichsplatze hieselbst,

Ertheilungshalber zum schließlichen Verkaufe für das darauf im vorläufigen Verkaufstermine geschehene Gebot von vier tausend sieben hundert zwanzig Thaler Preussisch Courant an den Meistbietenden unter Beobachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Formlichkeiten ausstellen wird.

Das obbeschriebene Haus, ist das Eigenthum der groß- und minderjährigen Kinder resp. Enkelin des zu Düsseldorf verlebten Erblassers Bäcker- und Bierbrauereimeisters Hrn. Peter Rixen seel. benanntlich: a. des Bäckers- und Brauereimeisters Hrn. Franz Rixen und der Demoiselle Elisabeth Rixen ohne Geschäft, beide großjährig als Erbschaftskläger; b. der drei minderjährigen Kinder erster Ehe des königlichen Zoll-Revisors Hrn. Martin Dieker, benanntlich: Carl Johann — Catharina und Margarethe Dieker, sämmtlich ohne Geschäft, worüber besagter Hr. Dieker natürlicher Vormund, und der Gelbgießer Hr. Wilhelm Grahe Gegenvormund ist, und dann c. der drei minderjährigen geschäftlosen Kinder dritter Ehe des vorgenannten Erblassers Hrn. Peter Rixen seel. benanntlich Heinrich — Arnold und Maria Anna Rixen, über welche die Mutter derselben Margarethe geborne Schwarz Wittve von Hrn. Peter Rixen seel. ohne Geschäft natürliche Vormünderin, und der Bäckers- und Brauereimeister Hr. Christoph Spickenagel Gegenvormund ist.

Alle vorgenannte Interessenten sind in Düsseldorf wohnhaft.

Das obervähnte Erkenntniß mit der angegebenen Taxe so wie die Verkaufs-Bedingungen liegen auf der Schreibstube des Notars zur beliebigen Einsicht offen.

Düsseldorf den zwanzig dritten November Achtzehnhundert zwanzig fünf.

Jos. Müller, Notar.

Empfehlung

einer neu eingerichteten Restauration und Weinschenke.

Der Unterzeichnete hat die Ehre seinen Freunden und Gönnern die Eröffnung einer Restauration, Wein- und Liqueur-Schenke ergebenst anzuzeigen.

Gute Weine und außs beste zubereitete Speisen, werden das neue Etablissement empfehlen: Er hofft daher um so mehr auf zahlreichen Zuspruch, als er es an freundlich und prompter Bedienung nicht fehlen lassen wird.

Düsseldorf im November 1825.

G e m a n n,
Bollstraße

Musik-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, einem geehrten kunstliebenden Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er im Gesang und dem dazu erforderlichen Clavierspiel, so wie auch gründlichen Unterricht auf der Violine zu ertheilen gesonnen ist. Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich gefälligst an den Unterzeichneten selbst zu wenden, um die näheren Bedingungen einsehen zu können.

August Lindner,
Musicus,

wohnhaft auf der Volkerstraße No. 400.

Gesuch um Ankauf eines Hauses welches

folgendermaßen eingerichtet und in Köln, Coblenz oder Trier liegen muß.

Dasselbe muß bestehn:

- 1) aus, Ein- und Ausfahrt,
- 2) großen Hof,
- 3) Keller für 200 Stückfaß Wein,
- 4) Pferdestall und Remise,
- 5) 40 bis 50 Zimmern,
- 6) geräumigen und geböhten Speicher, und 7) muß bey dem Hause ein Strohm oder Bach vorbeysießen.

Je, nachdem man dasselbe geeignet findet, wird ein bedeutendes Capital dafür verwandt, wenn N. B. der Werth sich darnach gestaltet.

Das priv. Adress-Comptoir in Düsseldorf Hohenstraße No. 1199 hat den Ankauf zu leiten und gibt auf portofreye Briefe die nöthige Auskunft.

Billerstraße No. 1237 ist der erste Stock aus 6 Theilen, wobey ein abgeschlossener Keller und gemeinschaftlicher Speicher, auch kann auf Verlangen 1 großes Zimmer im Unterhaus zugegeben werden, zu vermietben und gleich zu beziehen. Das Nähere im Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199.

Capitalien.

- 10,000 berl. Thlr. gleich zu empfangen.
400 " " gleich zu empfangen.
4000 " " 1. May f. 3.
300 " " gleich zu empfangen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199.

Civilstand

der Stadt und Commune Düsseldorf.

G e b u r t e n .

Den 24. November, Wilhelmine, T. des Kleidermachers Johann Meyer und der Marie Weiden, Düsseldorf. Wilhelm Carl Joseph, S. des Schlossers Jacob Blum und der Anne Marie Hoffmann, Neustadt. Carl Theodor, S. des Gastgebers Christian Becking und der Anne Marie Schneider, Düsseldorf. Den 26. Mathias, S. des Handelsmannes Christian Schneider und der Margarethe Kilipp, Düsseldorf. Den 27. Ferdinand, S. des Händlers Gerhard Fess und der Marie Christine Kürten, Evesen. Den 28. Johann Wilhelm, S. des Ackermannes Johann Scheuten und der Agnes Keiz, Derendorf. Anne, T. des Unteroffiziers Gottfried Kern und der Elisabeth Winterstein, Düsseldorf. Christine, T. des Hufschmids Engelbert Göken und der Elisabeth Keuten, Derendorf. Franz Hubert, S. des Gehülfs beim Montirungs-Depot Carl Funck und der Catherine Ditz, Düsseldorf. Den 29. Elisabeth, T. des Tagelöhners Anton Hansen und der Gertrud Gerholds, Mörschenbroich. Johanne Wilhelmine, T. des Schreinermeisters Johann Christoph Bube und der Anne Christine Vogelsang, Düsseldorf. Francisce Catherine, T. des Kleinkrämers Franz Sas und der Catherine Hansen, Düsseldorf. Den 30. Jacob Hubert, S. des Conditors Peter Gerhard Moritz und der Anne Elis. Barb. Josephe Brunnenwässer, Düsseldorf. Den 1. Dezember, Bertha Marie Luise, T. des Conditors Ludwig Wilhelm Schardinell und der Anne Gertrud Kief, Düsseldorf. Catherine, T. des Tagelöhners Gabriel Ditz und der Elisabeth Steinsaul, Düsseldorf.

(Total: 15.)

H e i r a t h e n .

Den 26. November, der Lehrer Heinrich Joseph Grabense aus Derendorf, mit Anne Christine Baumheuer aus Dortmund. Der Kaufmann Caspar Joh. Ant. Eyrell aus Münster, mit Marie Catherine Forschmeyer aus Cöln. Der Ackermann Johann Adolph Scheuten, mit Marie Agnes Keiz, beide aus Derendorf. Den 28. der Bedienter Joh. Rast aus Säulingen, mit Elis. Kühn, aus Cöln. Der Trompeter August Lehmann aus Borgau, mit Anne Marie Ruhren aus Bedburdyk. Der Fuhrmann Peter Jacob Franz Hupperh, mit Catherine Helene Theod. Zansinger, beide von hier. Den 30. der Vogtgeber Heinrich Jacob Jos. Küpper mit Catherine Elisabeth Magd. Jos. Bäck beide von hier.

(Total: 7.)

S t e r b f ä l l e .

Den 25. November, Luise Sporer alt 11 M. (Krämpfe) Ddorf. Den 27. Carl Joseph Hertenbach alt 7 T. (unbestimmt) Ddorf. Der Partikulier Mayer Ennery, Ehegatte, alt 63 J. (Wassersucht) Ddorf. Den 28. Christian Meurers alt 10 T. (unbestimmt) Pempelfort. Den 29. Elisabeth Hansen alt 1/4 St. (unbestimmt) Mörschenbroich. Anne Kubriort Ehegattin des Partikuliers Johann Martin Schmitz alt 40 J. (Zehring) Ddorf. Den 30. Catherine Scholl, Ehegattin, des Müllers Theodor Junck alt 66 J. (Wassersucht) Ddorf. Den 1. Februar, der ehemalige Steuerausseher Gabriel Gnilbau Ehegatte, alt 57 J. (Neroenschlagfluß) Ddorf. Der Bäcker Johann Steinhauer, Ehegatte alt 72 J. (Brand) Ddorf. Der Registrator Franz Conrad Neuß, Ehegatte alt 74 J. (Wassersucht) Ddorf. (Total: 10.)

W i l h e l m C l e f f .

W e c h s e l - C o u r s e .

Düsseldorf den 5. Decbr 1825.

	Weise.	Geld.
Amsterdam fl 250 f S		142
idem " 2 M		41
Augsburg im 200 fl fl 150 f S		173 7/10
Amwerpen fl 300 f S		80 8/10
idem " 2 M		87 2/10
Berlin Th 100 f S	99 5/10	
idem " f S		98 4/10
Frankfa Mi. 24 fl. fl 150 f S		86 7/10
idem " "		85 8/10
Hamburg BM 370 f S		152 4/10
idem " 2 M		157 8/10
London l St 1 2 M		6 = 23
Paris fl 300 f S		81 2/10
idem " 2 M		80 7/10
Wien in 20r fl. 150 1 M		103 6/10
Leipzig Th 100 f S	103	
Bremen Vor a 5 Th 100 f S.	111	
Cöln Th 1 0 f S.		100
idem " 2 M		99
Elberfeld " f S	100	
idem " 2 M		99
Staats-Schuldscheine 89 3/4		

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12 Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühren 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-Comptoir Hohenstraße No. 1199, so wie auch bey J. S. Kreutzer, Ritterstraße No. 67 abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene wohlöbl. Postämter zu wenden.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz = und Adress = Blatt.

Donnerstag den 8. December 1825.

Litterarische Nachrichten.

(Schluß des in Nro 104 des Intelligenzblattes
abgebrochenen Artikels über den Caffé.)

«Acht Tausend Mann Fußvolk und Tausend
«Mann Reuterey aegyptischer Truppen campiren
«hier. Es sind zwey Regimenter Infanterie und
«ein Regiment Cavallerie. Jedes Regiment In-
«fanteri besteht aus 5 Bataillons von 8 Com-
«pagnien, jede zu 100 Mann. Das Regiment
«Cavallerie ist eingetheilt in 10 Schwadronen, je-
«de zu 100 Reutern. Alles im vollzähligen
«Stande. Drey Beys (Obriken) befehligen die-
«se Truppen; sie haben jeder einen Lehrer zur
«Seite, was französische Officiere sind. Diese
«Lehrer haben in der That Wunder gethan, denn
«sie haben diesen Trupp weißer und schwarzer
«Affen dermaßen dressirt, daß sie sich neben den
«bestdisciplinirten europäischen Truppen zeigen
«und ihre Exercitien machen können. Die Weiß-
«sen und die Schwarzen sind in jeder Compaga-
«nie pele-mele unter einander gemischt. Die Be-
«kleidung des Soldaten besteht aus einer sehr
«engen Montur mit Pantalons, die unten in
«Kamaschen auslaufen; auf dem Kopfe tragen
«sie eine kleine Kappe, alles von rothem wolken
«Zeuge. Strümpfe trägt keiner, selbst die Offi-

«ciere nicht. Schuhe sind auch eine Seltenheit
«bey den Soldaten. Die Waffenstücke bestehen
«aus einem Gewehr mit Bajonnet und einem
«Tornister. Die Unterofficiere haben auch Sä-
«bel. Gleich uniformirt sind auch die Officiere,
«nur sind ihre Monturen mit Schnüren besetzt,
«welche ihre Grade bezeichnen. Der Sold ist
«sehr bedeutend. Ein Obrister erhält monatlich
«1000 Collonati und 128 R Caffé, ein Capitain
«50 Collonati der Soldat, 1 Collonati.»

«Wird dieser Truppe von der Sonne beschie-
«nen, so macht es eine herrliche Wirkung.»

Allerley.

Cadix vom 8. Novbr.

Gestern lief die Fregatte Sabina, von Manila
kommend, hier ein. Sie überbrachte 34 Offi-
ziere des Linienschiffs Sain Francisce, D'Assisi
welche mit den Aufreihern dieses Schiffes, das
bekanntlich an die Republik Mexico sich ergab,
nicht gemeinschaftliche Sache machen wollten.

Berlin den 22. Novbr.

Die in Bezug auf eine weise Dekonomie beab-
sichtigte verminderte Organisation der Provinz-
verwaltungs-Behörden, namentlich der Königl. Re-

gierungen wird sicherem Vernehmen nach, mit Anfang des nächsten Jahr's in's Leben treten. Eine Immediat-Kommission an deren Spitze der Präsident Herr von Ladenberg steht, beschäftigt sich fortdauernd mit specieller Ausarbeitung des Plan's, der vom Staatsrathe geprüft und dann von Sr. Maj. dem Könige sanktionirt werden wird.

Ug. Zeit.

Paris den 26. Novbr.

In Lyon hat sich eine junge Nonne verkauft.

Die Bank fährt fort alle Handelseffekten mit denselben Facilität zu descomptiren, Boischüsse auf deponirte Rente, wenn zwey Solidarische Unterschriften herzukommen zu machen, auf Geld und Silber dergleichen. Sie hat ihre Discout nicht geändert, er ist noch immer zu 4 pr Ct.

Italien.

Am 21. Novbr., sprach zu Rom die gegen die verhafteten Carbonari niedergesetzte Special-Commission deren Strafsentenz aus: Angelo Targhini und Leonida Montanari wurden zum Tode, Luigi Spandoni und Pompeo Garofalini, zu lebenslänglicher, Ledovico Gasperoni und Sebastiano Rini zu zehnjähriger Galeerenstrafe verurtheilt. Am 23. wurden darauf die beyden ersteren auf der Piazza del Popolo mittelst der Guillotine enthauptet.

See-Gefahren.

Nicht unsere Leser durch übertriebene Schilderungen der Gefahren des Seelebens zu schrecken, sagt das englische Blatt, aus welchem wir das folgende entlehnt, geben wir ihnen dieses Tagebuch einer Reise von Jamaica nach England in der Brigg Wellington von Cork, und der Sophia, von Altona, durch einen Passagier, sondern um ihnen die Standhaftigkeit und die männliche Selbstbeherrschung brittischer Seeleute zu zeigen.

Am 17. July 1825, mit Tagesanbruch, ging die Brigg Wellington, groß 288 Tons, einregistriert auf den Namen der Herren Morgan und Reeves zu Cork, von Port Royal auf Jamaica

nach London unter Segel. Ihre Ladung bestand aus Zucker, Rum, Cassé, Blaubholz, Mahagoniholz, Nicaragua-Holz und Sparren. Sie hatte 18 Mann Besatzung ungerechnet den Capitain, John Paisley, ungefähr 48 Jahr alt, einen vor trefflichen Seemann, der von Kindheit an auf aem nassen Elemente gelebt hatte, auch in anderer Beziehung zu achten und zu schätzen war. Es befanden sich ferner am Bord 5 Cajuts-Passagiere, nämlich: (Fortsetzung folgt.)

Handels-Nachrichten.

Amsterd. den 5. Decbr.

Baumwolle. Wenig vorrätig, aber bey mangelnder Speculation und Versendung auch ohne Umsatz von einigen Bilanz.

Caffee sehr flau und bey dem mangelnden Begehr, die Preise von vorriger Woche nicht wohl zu bebingen.

Rappsaamen. 216 Gl.

Gewürze. Pfeffer flau und nach Ingere wenig Frage.

Rappöhl. Preis pr. baar 3 1/2 Gl. auf Lieferung pr. 1 Decbr 32 1/2 a 32. —

Tabak. Fortwährend sich in Preis gehalten, aber ohne Kauflust.

Zucker. Sehr flau. Zum 2ten k. M. ist hier eine Auction angelegt über 44 Kisten Moscovaden und 48 D. beschädigte weiße Brasilische und zu Rotterdam sind 1500 Kisten Havanna und eine Ladung Brasilische angekommen. Ein und das andere macht die Käufer etwas rückhaltend. Mit raffinerter Waare ist ebenfalls flau und man hat ord; schöne 2 da 3 Pf. a 12 d. bezahlt.

Mit Staatspapiere den Anschein nach etwas angenehmer.

Beschluß
des Mobilien = Verkaufs,

in

der Wohnung Sr. Excellenz des Herrn
 General-Lieutenant von T i p p e l s k i r c h,
 Morgen Freitag den 9. d., Nachmittags 2
 Uhr, wird die Mobilienverkaufung, mit großen
 Spiegeln, einem Mainzer = Flügel von 6 1/2
 Octaven mit 3 Veränderungen, mehreren Can-
 napees, Comoden, einem Fournois mit 5 Lö-
 cher und einem Backofen, mehreren Defen mit
 Pfeiffen und ein solider leichter Reisewagen,
 beschloffen.

Ich zeige hiermit meinen Gönnern ergebenst
 an, daß ich meine Wohnung von der Neustrasse
 nach der Ritterstrasse Lit. A. Nro. 50 verlegt
 habe; und empfehle mich in schmackhaften und
 außs reinlichste zubereiteten Speisen, die ich so-
 wohl in, als außerhalb dem Hause in Portio-
 nen gebe. Auch bin ich geneigt, unverheirathete
 Leute in Kost und Logis zu nehmen.

L. Kirchmann.

Eine Wohnung aus 7 durcheinander gehend
 Zimmern, auf der ersten Etage, nebst Keller und
 Speicher, steht an eine stae Haushaltung zu
 vermietthen und kann bis Januar 1826 bezogen
 werden.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstrasse
 Nro. 1199.

Verkaufs = Saal.

Im Verkaufs-Saale Hofstrasse Nro. 1199,
 sind Kleiderschränke, Comoden, Cannapees, Con-
 suls, Tische, Bettstellen, Secretaire Stühle &c.
 zum billigsten Verkauf angekommen.

Mehrere Zimmer und Wohnungen möblirt und
 unmöblirt, sind zum Vermietthen und einige Häu-
 ser zum Verkauf beständig notirt, worüber die
 Bedingungen und Preise im Adress-Comptoir
 Hofstrasse Nro. 1199 zu vernehmen sind.

Häuser- und Pänderei-Verkauf.

Freitag den 9. nächstkünftigen Monats Decem-
 ber, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, wird Un-
 terzeichneter bey der Wirthinn Wittwe Bröder
 im Dorfe Hamm zwei daselbst gelegene Häuser
 mit Gärten, und dann einige im Hammer Felde
 und jenseits Rhein gelegene, von den verlebten
 Eheleuten Franz Bröder und Gertrud Bilgers
 nachgelassene Gründe, an den Meißbietenden aus
 freyer Hand zum Verkauf ausstellen.

Düsseldorf, den 28. November 1825.

Jos Müller, Notar.

Empfehlung

einer neu eingerichteten Restauration und
 Weinschenke.

Der Unterzeichnete hat die Ehre seinen Freun-
 den und Gönnern die Eröffnung einer Restauration,
 Wein- und Liqueur-Schenke ergebenst anzuzeigen.

Gute Weine und außs beste zubereitete Spei-
 sen, werden das neue Etablissement empfehlen;
 Er hofft daher so mehr auf zahlreichen Zus-
 spruch, als er es an freundlich und prompter Be-
 dienung nicht fehlen lassen wird.

Düsseldorf im November 1825.

E h e m e n n,

W. Boukrasse

Bilkerstrasse Nro. 1237 ist der erste Stock aus
 6 Theilen, wobey ein abgeschlossener Keller und
 gemeinschaftlicher Speicher, auch kann auf Ver-
 langen 1 großes Zimmer im Unterhaus zugegeben
 werden, zu vermietthen und gleich zu beziehen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstrasse
 Nro. 1199.

Capitalien.

10,000 berl. Thlr. gleich zu empfangen.

400 " " gleich zu empfangen.

4000 " " 1. May k. J.

200 " " gleich zu empfangen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstrasse
 Nro. 1199.

Gesuch um Ankauf eines Hauses
welches

folgendermaßen eingerichtet und in **Cöln, Coblenz** oder **Trier** liegen muß.

Dasselbe muß bestehen:

- 1) aus, Ein- und Ausfahrt,
- 2) großen Hof,
- 3) Keller für 200 Stückfaß Wein,
- 4) Pferdestall und Remise,
- 5) 40 bis 50 Zimmern,
- 6) geräumigen und geböhten Speicher,
- und 7) muß bey dem Hause ein Strohm vor dem Bach vorbeystießen.

Je, nachdem man dasselbe geeignet findet, wird

ein bedeutendes Capital dafür verwandt, **Wann** N. B. der Werth sich darnach gestaltet.

Das priv. Adress-Comptoir in Düsseldorf **Hohestraße** No. 1199 hat den Ankauf zu leiten und gibt auf portofreie Briefe die nöthige Auskunft.

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12 Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühren 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-Comptoir **Hohestraße** No. 1199, so wie auch bey **J. G. Kreutzer**, **Ritterstraße** No. 67 abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene wohlbl. Postämter zu wenden.

Wechsel- und Geld-Course.

Wechsel- und Geld-Cours.

Eberfeld, den 5. Decbr. 1825.
Preuß. Courant
Wrisfc. Geld.

Ort	Wrisfc.	Geld.
Amsterdam	1 M. 142 2/10	142 2/10
Rotterdam	1 M. 142 2/10	142 2/10
Paris	1 M. 81 3/10	81 2/10
Bordeaux	1 M. 80 6/10	81
Lyon	1 M. 81	
Hamburg, Banco	1 M. 152	
ditto Ld'or a 5	1 M. 110 5/10	
Bremen	1 M. III	
London	1 M.	6.23
Augsburg	1 M.	103 5/10
Wien	1 M.	103 5/10
Frankfurt a. M.	1 M. 86 7/10	86 5/10
Berlin	1 M.	99
Leipzig	2 M.	102 3/10
Cöln	visa	100

Rehr. 1 Lhr. 17 S. 2 Pf.

Wrl 1 Lhr. 16 S. 11 Pf.

Napoleonsd'or
5 L. 10 S. 9
Pistolen
5 L. 19 S. 4

Hamburg den 25. Decbr.

Paris 25 17/32. London 35 fl. 5 1/2 d. Amsterdam fl. S. 107 1/4. 2/3 M. 108. Antwerpen fl. S. 107 1/4. 2/3 M. 108. Breslau Court, 6/3 M. 155 1/9. Wien Court pr. Cassa 148. Augsburg Court. 147 3/4. Frankfurt a. M. B. 3. 148 5/8.

Russische und Friedb'or 1 C a 6 1/2 das Stück in grob. Court.

Disconto 8 1/2 pr. Ct.

Berlin den 29. Novbr.

London 3/3 M. 6,25 Sgr. Geld übrg geblieben. Hamburg 2/3 M. a 152 1/8 und fl. S. 154 5/8 Geber. Amsterdam 2/3 M. a 143 sehr ausgebothen. fl. S. a 143 3/4 Geld und fehlend. Paris 2/3 M. 82 1/3 Geber. Augsburg 2/3 M. a 104 1/2 zu haben, fl. S. fehlend. Frankfurt a. M. 2/3 M. a 103 7/8. Wien 2/3 M. 104 3/8. Leipzig usf a 103 5/8 bis 1/2 Verkäufe. Disconto 3 1/2 pr. Ct. Briefe und Geld. Staatsschuld'scheine per Cassa 89 5/6 Briefe 89 2/3 Geld.

Actien.

Rheinisch-Westfälische Compagnie	5 0/0 Agio.
Naturl. Feuer-Versich-Gesellschaft	5 0/0 "
Deutscher-Amerie. Bergwerk-Berein	50 0/0 "

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches

Intelligenz = und Adress = Blatt.

Sonntag den 11. December 1825.

Litterarische Nachrichten.

Tribunal der Strafpolizey.

Unter dieser Rubrik enthält ein der neuern Hefen des Journal des Debats folgenden nicht uninteressanten Criminalanfall.

Wir haben zu seiner Zeit von dem beträchtlichen Diebstahl gesprochen, der im letzten Juny bey der Prinzessin Bertba von Koban, in der Straße Saint-Dominique, begangen wurde. Der Hutmacher, Namens Gregoire, zwey und zwanzig Jahre alt, war in das von dieser Dame bewohnte Hotel auf die Art hineingekommen, daß er sich im Augenblicke, wo sie hineinfuhr, unter dem Wagen an der Deichsel angeklammert und hatte sich drey Tage und drey Nächte in einem dunkeln Winkel verborgen gehalten, um die Gelegenheit abzuwarten, seinen verbrecherischen Plan auszuführen. Während der ganzen Zeit hatte er von ein wenig Brodt und Brantwein gelebt, was er sich in der Tasche mitgebracht. Nachdem er endlich den günstigen Augenblick gefunden, schlich er sich in die Zimmer der Fürstin, erbrach einen Secretair und nahm verschiedene kostbare Gegenstände, unter andern ein Portefeuille, mit einer in massives Gold gefaßten Bleifeder, welches 45,000 Franken am Werthe enthielt, nämlich: 12,000 Franken in französischen, und das übrige in Wiener Banknoten. Er stoh aus dem Hotel mit seiner Beute; weil er aber die Effecten der Wiener Bank für werthlos (oder wenigstens von ihm nicht zu realisiren) ansah, so entledigte er sich derselben, indem er sie ins heimliche Gemach warf.

Durch einen höchst sonderbaren Zufall wurde der Räuber bald selbst bescholten. Er hatte sich

in die Straße des Canettes begeben, in die Wohnung eines Freudenmädchens, Namens Julie Clement; diese hatte den Wunsch geäußert, sich als Mann zu verkleiden, und er erlaubte ihr, seine Kleider zu nehmen, um zu einem Ball in der Stadt zu gehen. Das reiche Portefeuille war in einer Tasche des Ueberrocks geblieden; dies entdeckte Julie Clement, ging in das Gasthaus eines gewissen Racomet, in der Straße Pierre-Pescot, und gab, um ihr Frühstück zu bezahlen, eine Note von 1000 Franken hin, auf welche man ihr neunhundert und einige Franken wiedergab. Einen Theil dieser Banknoten gab sie nun dem Wirthe und seiner Frau in Verwahrung, stellte andre davon verschiedenen Individuen zu und ging nun in ein Hotel garni, wo sie sich für die Frau eines Schiff-Capitains ausgab und sagte, daß sie ihre Sachen und ihre Meger erwarte. Sie hatte eben ein Frühstück für eine große Anzahl Menschen bestellt, die noch nicht gekommen waren, als ein Polizeibeamter erschien, um sie zu verhaften und zwar auf die eigne Angabe Gregoires, der, durch diese wichtige Entdeckung, sich selbst in die Hände der Gerechtigkeit geliefert hatte. Julie Clement war bereit, dem Polizeibeamten zu folgen, bat aber um die Erlaubniß und erhielt sie, ihr bestelltes Mahl erst einzunehmen; dann wurde sie ins Gefängniß geführt. Racomet mit seiner Frau, und verschiedene als Fehler denunciirte Personen wurden gleichfalls verhaftet.

Ein Beschluß des königlichen Gerichtshof von Paris hat Gregoire vor den Assisenhof von Paris gestellt, als des Raubes mit aggravirenden Umständen angeklagt. In der nun vor die Strafpolizey gebrachten Sache handelt es sich lediglich von dem der Julie Clement zur Last fallendem

und von andern Individuen verheimlichten Diebstahl. Gregoire ist dabei nur als Zeuge erschienen, und hat eine vollständige Aussage über alle Thatsachen abgelegt, mit einer seltenen Zuversicht und Sicherheit sich darüber erklärend.

Die Angeklagten sind von Herrn Wollis und Gelter verteidigt worden. — Das Tribunal hat Julie Clement zu zwei Jahren, Raconnet und seine Frau zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt; zwei andere Individuen, die der Verhaftung entgangen sind, sind in contumaciam (und respective auf den Verurtheilungsfall) zu dreizehn Monaten Einkerkelung verdammt worden. —

Neue Schriftschreib-Maschine.

Der Dr. Church aus Boston gebürtig, hat eine Maschine zum Schriftschreiben erfunden, wobey der Seher wie vor einem Klavier steht, und durch bloße Berührung von Tasten bewirkt, daß die Buchstaben aus einem Kasten an die erforderliche Stelle fallen. Das Schreiben mit dieser Maschine geht mit einer Geschwindigkeit, die jener des Sprechens gleich kommen soll. Der Erfinder ist wirklich damit beschäftigt, eine ganze Buchdruckerey zu Birmingham in dieser Art einzurichten.

Holzverkauf.

An folgenden Orten und Tagen, soll nachstehend verzeichnetes Holz aus den königlichen Waldungen des Forstreviers Ronsdorf, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden:

stens Donnerstag den 2ten Dezember, Morgens 10 Uhr, in der Behausung des Schenkewirts Herrn vom Hagen zu Ronsdorf, 177 Eichen zu Bau- und Nutzholz in 22 Nummern; dann 20 Nummern enthaltend Eichen-Stecken, und gemischt Unterholz im Saalscheid bei Ronsdorf;

stens Freitag den 3ten December, Nachmittags 3 Uhr, bey dem Schenkewirt Herrn Moritz Welsch zu Somborn, das Schlagholz von etwa 10 Morgen in 10 Nummern, mit Einschluß der wenigen darauf vorfindlichen zum Brennholz mit veranschlagten Eichen im Schlangenberg bei Somborn.

Das Holz im Saalscheid wird der Waldwärter Dapper zu Ronsdorf, jenes im Schlangenberg der Förster Müller in der obern Autzenbach den Kaufsüßigen vorzeigen.

Düsseldorf den 5. December 1825.
Der Forstinspektor,
Winter.

Lotterie-Anzeige.

In der 5ten Klasse der hiesigen Lotterie, sind in seiner Einnahme folgende Gewinne gefallen:

500 Thlr. in Gold auf No. 61841,
200 " " " " " " 61663.
100 " " " " " " 6926 u. N 52010.
50 " " " " " " 24395. " 26530.
26532. 26553. 26569. 26591. 46035. 61812.
61819. 61833. 61890 52009. 52014. 52015.
76965.
40 Thlr. auf No. 6919. 26539. 26563. 26567.
26568. 26570. 26585. 26593. 34172. 61651.
61653. 61656. 61659. 61673. 61801. 61813.
61815. 61816. 61825 61827. 61829. 61838.
61839. 61856. 61870. 61877. 61879. 61898.
52020. 79030.

30 Thlr. auf No. 6916. 6917. 6920. 23963.
23974. 26533. 26536. 26538. 26548. 26550.
26552. 26577. 26578. 26580. 26587. 26598.
26599. 34175. 61655. 61657 61661. 61664.
61665. 61671. 61675. 61803. 61808. 61820.
61830. 61843. 61849. 61853. 61857. 61862.
61889. 61873. 61885. 61886. 61893. 61895.
61899. 76346. 96947. 79039.

Mit Loosen zur nächsten 53. Klassen-Lotterie, welche am 17. Januar und zur 74. kleinen, welche am 27. d. gezogen wird, empfiehlt sich bestens, der königl. Lotterie-Einnahmer,
Lpd. Geisenheimer,
am Markt
in Düsseldorf.

Gesuch

um einen Conditor-Gehülfen.

Ein hiesiger Conditor sucht einen Gehülfen, der sein Fach gut versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, gegen ein angemessenes Salair. Er kann gleich eintreten. Die Zuweisung im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

In einem Hause in der Alleestraße dem Breidenbacherhofe über, sind auf dem ersten Stock 3 a 4 möblirte oder unmöblirte Zimmern zu vermieten und gleich zu beziehen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem hiesigen verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er seine Conditorey von Eibfeld hieher verlegt habe. Alle, nur möglichen Zucker- und Hefen-Bäckwerke, so wie die ächte Nürnberger Lepp und Holländische Kräuter- und Regentuchen, werden von mir auf's Beste verfertigt und zu den billigsten Preisen verkauft.

Zugleich verzapfe ich in und außer dem Hause alle mögliche Sorten Liqueure und Weine. Die freundschaftlichste Aufnahme und gefällige

prompte Bedienung ver sichere ich Jedem, mich gü-
tigt Besuchenden.

Düsseldorf im December 1825.

F h n e,
auf der Aalestraße gegen dem
Breidenbacherhofe über.

Ich zeige hiermit meinen Gönnern ergebenst
an, daß ich meine Wohnung von der Neustraße
nach der Ritterstraße Lit. A. No. 50 verlegt
habe; und empfehle mich in schmackhaften und
aufs reinlichste zubereiteten Speisen, die ich so-
wohl in, als außerhalb dem Hause in Portio-
nen gebe. Auch bin ich geneigt, unverheirathete
Leute in Kost und Logis zu nehmen.

L. Kirchmann.

Eine Wohnung aus 7 durcheinander gehende
Zimmern, auf der ersten Etage, nebst Keller und
Speicher, steht an eine stille Haushaltung zu
vermieten und kann bis Januar 1826 bezogen
werden.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hohestraße
No. 1199.

Verkaufs = Saal.

Im Verkaufs-Saale Hohestraße No. 1199
sind Kleiderschränke, Comoden, Cannapees, Con-
sols, Tische, Wittstellen, Secretaire Stühle &c.
zum billigsten Verkauf angekommen.

Mehrere Zimmer und Wohnungen möblirt und
unmöblirt, sind zum Vermieten und einige Häu-
ser zum Verkauf beständig notirt, worüber die
Bedingungen und Preise im Adress-Comptoir
Hohestraße No. 1199 zu vernehmen sind.

Empfehlung

einer neu eingerichteten Restauration und
Weinschenke.

Der Unterzeichnete hat die Ehre seinen Freun-
den und Gönnern die Eröffnung einer Restauration-
Wein- und Liqueur-Schenke ergebenst anzuzeigen.
Gute Weine und aufs beste zubereiteter Spei-
sen, werden das neue Etablissement empfehlen:
Er hofft da herum so mehr auf zahlreichen Zu-
spruch, als er es an freundlich und prompter Be-
dienung nicht fehlen lassen wird.

Düsseldorf im November 1825.

E b e m a n n,
Zollstraße

Bilkerstraße No. 1237 ist der erste Stock aus
6 Theilen, wobey ein abgeschlossener Keller und
gemeinschaftlicher Speicher, auch kann auf Ver-
langen 1 großes Zimmer im Unterhaus zugegeben
werden, zu vermieten und gleich zu beziehen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hohestraße
No. 1199.

Capitalien.

10,000 berl. Thlr. gleich zu empfangen.

400 " " gleich zu empfangen.

4000 " " 1. May l. J.

800 " " gleich zu empfangen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hohestraße
No. 1199.

Gesuch um Ankauf eines Hauses welches

folgendermaßen eingerichtet und in Cöln, Cob-
lenz oder Trier liegen muß.

Dasselbe muß bestehen:

1) aus, Ein- und Ausfahrt,

2) großen Hof,

3) Keller für 200 Stückfaß Wein,

4) Pferdestall und Remise,

5) 40 bis 50 Zimmern,

6) geräumigen und geböhten Speicher,

und 7) muß bey dem Hause ein Strohm oder
Wach vorbeystießen.

Ist, nachdem man dasselbe geeignet findet, wird
ein bedeutendes Capital dafür verwandt, wenn
N. W. der Werth sich darnach gestaltet.

Das priv. Adress-Comptoir in Düsseldorf Hohe-
straße No. 1199 hat den Ankauf zu leiten und
gibt auf portofreye Briefe die nöthige Auskunft.

Civilstand

der Stadt und Commüne Düsseldorf.

Geburten.

Den 1. Dezember, Elisabeth Agnes, T. des
Chirurges Gerhard Klein, und der Catherine
Francisce Hel. Besh, Ddorf. Den 2. Elisabeth,
T. des Steindruckers Mathias Ziels, und der
Catherine Schreyer, Ddorf. Johann Wilhelm,
S. des Tagelöhners Peter Diez, und der Chri-
stine Wecklers, Wolmerswerth. Den 3. Caroline,
T. des Mästerers Hubert Servais, und der
Catherine Beck, Ddorf. Elisabeth, T. des
Schuhmachers Johann Peter Kremer, und der
Anne Catherine Mayer, Hamm. Hubert For-
seph, S. des Tabaksp spinners Wilhelm Schmitt,
und der Gertrud Stroßer, Neustadt. Anne
Marie, T. des Tagelöhners Johann Kuppert,
und der Catherine Kausch, Neustadt. Gertrud

Petronelle Francisce T. des Lakiers Math. Dorenbach und der Catherine Petronelle Tempfle, Ddorf. Den 4. Julius Anton Ludwig, S. des Färbers Wilhelm Schiffer und der Cunigunde Weiland, Bilk. Friedrich Carl, S. des Huthfabrikanten Joseph Hellmann und der Catherine vom Rheid, Pempelfort. Johann Franz Simon, S. des Binngießers Friedrich Ludwig Joseph Perolla und der Anne Marie Kar. Meiß, Ddorf. Den 5. Gertrud, T. des Wirthes Wilhelm Esser und der Christine Kallen, Hamm. Heinriette, T. des Tagelöhners Gottfried Wolberg und der Catherine Weinforth, Stoffeln. Sebastian, S. des Bierbrauers Arnold Mandor und der Gertrud Neurers, Ddorf. Den 6. Anton, S. des Handelsmannes Daniel Arenz und der Caroline Petter, Neustadt. 2 uneheliche Kinder.

(Total: 17.)

Heirathen.

Den 5. Dezember, der Wagner Daniel Neukomm aus Lüdnigen, mit Anne Friedricke Sandforth aus Hattingen. Den 6. der Chirurg Gerhard Klein aus Neus, mit Catherine Helene Francisce Lesch von hier. Den 9. der Zimmer-

mann Johann Stradioth aus Dorsheim, mit Anne Sibike Fund aus Eller.

(Total: 3.)

Sterbfälle.

Den 2. Dezember, der Kanonikus Hermann Joseph Thour, alt 73 J. 2 M. (Wassersucht) Düsseldorf. Gertrud Hubertine Giesen, alt 11 J. (Krämpfe) Ddorf. Den 3. Catherine Mondenoye alt 10 J. (Nervenfieber) Ddorf. Der Schreinermeister Johann Jost Garthen, Ehegatte, alt 45 J. (Lungenschwindsucht) Ddorf. Catherine Baumann, Ehegattin des Buchbinders Melchior Severin, alt 50 J. (unbestimmt) Ddorf. Den 4. der Kaufmann David Aaron Cohen, Ehegatte, alt 76 J. (Altersschwäche) Ddorf. Den 5. Maximilian Joseph Beers alt 4 M. (unbestimmt) Ddorf. Christine Kleinbof, alt 5 J. (Nervenfieber) Ddorf. Anne Mechildis Fussings Ehegattin des Ackermannes Gottfried Loppert, alt 34 J. (Brustfieber) Oberbilk. Den 8. Friedrich August Heuer, alt 4 J. (Nervenfieber) Ddorf.

(Total: 10.)

Wechsel- und Geld-Course.

Wilhelm Cleff.

Wechsel-Course.

Düsseldorf den 12. Decbr. 1825.

Berlin den 3. Decbr.

Amsterdam f. S. 144 3/8. 2 1/2 M. a 143 1/8. Hamburg bev. f. S. 154 3/4 2 1/2 M. 152 3/8 London 3 1/2 M. 6, 25 3/8. Paris 2 1/2 M. 82 1/2 Frankfurt a/M. 2 1/2 M. 103 7/8. Friedrichsd'or 112 1/8 Geld. Staats-Schuldscheine 88 7/8 Geld.

Leipzig den 2. Decemb.

Amsterdam f. S. 139 Geld. Augsburg f. S. 102 Briefe. Berlin f. S. 103 7/8 Briefe. Frankfurt a/M. f. S. 101 7/8 Briefe. Hamburg In banco 2 1/2 M. 147 Briefe. London 3 1/2 M. 6, 14 7/8 Briefe. Paris 2 1/2 M. 87 7/8 Geld.

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12 Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühren 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199, so wie auch bey J. G. Kreucher, Ritterstraße No. 67 abgegehen werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene wohlöbl. Postämter zu wenden.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam fl 250 f S		142 2/10
idem " 2 M		141 3/10
Augsburg im 200 fl f 150 f S		103 6/10
Antwerpen fl 300 f S		81
idem " 2 M		87
Berlin Th 100 f S	99 5/10	
idem " f S	98 8/10	
Frankfa M. i. 24 fl f 150 f S		86 8/10
idem " f S		86
Hamburg BM 300 f S		152 4/10
idem " 2 M		150 8/10
London f St 1 2 M		6 " 23
Paris fl 300 f S		81 5/10
idem " 2 M		80 7/10
Wien in 20r fl. 150 I M		103 6/10
Leipzig Th 100 f S	103	
Bremen D'or a 5 Th 100 f S.	111	
Köln Th 100 f S.		100
idem " 2 M		99
Eberfeld " f S	100	
idem " 2 M	99 2/10	99
Staats-Schuldscheine 90		

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches

Intelligenz- und Adreß-Blatt.

Donnerstag den 14. December 1825.

Litterarische Nachrichten.

Prozeß

des Marquis von Cairon gegen seine
Gemahlin.

Die schon länger obwaltenden Streitigkeiten zwischen, beyden, Obgenannten, dürften mehreren unsrer Leser schon aus französischen Blättern bekannt seyn. Nachfolgendes, was man im Courier Francais vom 12. Nov. findet, verbreitet über diese Aufsehn erregende Klagsache näheres Licht:

Seit langer Zeit haben die Tribunale von Rouen wiedergeholt von den Klagen, die Frau von Cairon gegen ihren Gemahl geführt; schon hat der königliche Gerichtshof dieser Stadt, auf das Gesuch derselben ein Urtheil auf Scheidung von Tisch und Bett gefällt, was jetzt vor den Cassationshof gebracht ist. Wir haben vor einiger Zeit eines vom Herrn von Cairon bekannt gemachten Memoires erwähnt, worin er sich über sein Betragen gegen seine Gemahlin erklärt, und das er mit der Bemerkung beschließt, daß er eine Klage wegen Ehebruch gegen sie eingereicht habe. Nun hat sich das Tribunal der Straßpolizey mit dieser Angelegenheit beschäftigt, die eine große Menge Zuschauer herbegezogen hatte, aber die öffentliche Neugierde wurde getäuscht, indem Frau von Cairon, die Aller Augen in dem Verhör suchten, nicht erschien. Der Angeklagte, Soubiranne, und Herr von Cairon, der Kläger, waren allein gegenwärtig. Soubiranne ist ein junger Mann von angenehmem Aussehen, Student der Arzneikunde und 27 Jahr alt;

er setzte sich in's Parquet, und machte, während der Verhandlungen, schriftliche Bemerkungen; Herr von Cairon nahm vor den Schranken Platz.

Hierauf nahm der königliche Procurator das Wort, um die Sache auseinander zu setzen:

„Traurige Debatten, meine Herren! sagte er, sollen vor Ihnen verhandelt werden, die leider! schon nur zu viel Publizität erhalten haben. Bei dem Tribunal von Rouen ist von Frau von Cairon gegen ihren Gemahl ein Gesuch um Scheidung von Tisch und Bett eingereicht worden. Das Tribunal hat dasselbe verworfen, der königliche Gerichtshof aber angenommen. — Im letztvergangenen Juni erhielt Herr von Cairon Kenntniß von der übeln Ausführung seiner Gemahlin, die zu Paris lebte; im Interesse seiner Kinder, glaubte er die Stimme erheben, und wegen Ehebruch Klage führen zu müssen. Aus der Untersuchung hat sich ergeben, daß Frau von Cairon vertraute Verbindungen mit verschiedenen jungen Leuten, und namentlich mit Herrn Soubiranne gehabt hatte, und, seit sie von ihrem Manne entfernt lebte, zweymal Mutter geworden war. Am 19. Jan. 1821 gebar sie einen Sohn, der in die Register des Civil-Edicts unter dem Namen Eugen Polidor eingetragen wurde; zwey und ein halb Jahr nach der Geburt wurde dieses Kind von Herrn Soubiranne anerkannt.“

„Eugen Polidor wurde der Frau Anton zu Antoni als Amme und Pflegerin übergeben; während der ganzen Zeit, daß er daselbst blieb, besuchte ihn Frau von Cairon, unter dem Namen Adelaide Leconte verschiedne male, begleitet von mehreren jungen Leuten; der letzte davon war Herr Soubiranne, mit wel-

Dem sie zwey Monate in dem Hause eines Gastwirths zubrachte, wo sie ein Logis gemiethet hatte. Soubiranne und die angebliche Adule Comte lebten wie Eheleute zusammen, und alle Tage brachte Frau Aumont den kleinen Polidor zu ihnen. Nach Paris zurückgekehrt, bewohnten Soubiranne und Frau von Cairon successiv mehrere Quartiere, in welchem sie wie Mann und Frau lebten. Frau von Cairon kam im Jahre 1825 mit einem zweyten Knaben nieder, der unter dem Namen Franz in das Civil-Verzeichniß eingetragen wurde, und den Soubiranne, in der Acte über seine Geburt selbst anerkannte. Dieses Kind wurde zu Meudon in Pflege gegeben, und es befinden sich bey den Acten verschiedene Briefe seiner Amme, welche die Verbindung der Frau von Cairon mit Soubiranne bestätigen; diese Briefe sind an Herrn de Lamotte, Straße von Vassy No. 4, gericht. Der Name de Lamotte ist der Familien-Name der Frau von Cairon."

"Im Laufe des Jahres 1824 reiste Frau von Cairon nach Rouen, um dort ihren Proceß zu betreiben. Bey ihrer Rückkehr mietete sie sich in der Straße Bergere Nr. 19 ein; zur Seite war ein Zimmer, welches mit diesem Quartier in Verbindung stand, und von einem Freunde Soubirannes bewohnt wurde. Dahin kam letzter oft, um Frau von Cairon zu besuchen."

"Am 21. July 1823 machte Frau von Cairon ein eigenhändiges Testament, durch welches sie Eugen Polidor und Friedrich Franz zu Universal-Legatarien des Theils ihrer Güter einsetzte, worüber sie verfügen konnte; als Grund dieser Legate giebt sie die Dankbarkeit an, die sie für Soubiranne fühlte, der ihr diese Kinder mehrmals zugeführt habe, um sie über die Abwesenheit der übrigen zu trösten."

"Das sind, meine Herren! die Thatfachen, die Herr von Cairon bestimmt haben, gegen seine Gattin wegen Ehebruch zu klagen, und gegen Soubiranne als Mitschuldigen dieses Verbrechens. Wir hoffen, daß die Verhandlungen dieser Sache von dem Publikum mit dem Interesse werden angehört werden, das man großem Unglück schuldig ist, und mit der Bescheidenheit und Zurückhaltung, die sich bey großen Vergehungen ziemt, die noch nicht erwiesen sind."

Herr Chignard, Rechtsbeystand des Herrn Soubiranne, erklärte, daß er die Absicht habe, eine präjudicielle Einrede vorzutragen.

(Fortsetzung folgt.)

Al l e r l e y .

Copenhagen vom 5. Decbr.

Im Sturm in der Nacht vom Sonntag stieg hier die See bis zu einer solchen Höhe, daß

man das Einbringen derselben in die niedrig gelegene Packräume befürchtete. Im Hafen stieg das Wasser 2 Ellen 8 Zoll Dän. über den mittleren Wasserstand.

Paris den 5. Decbr.

Das Schiff mit den nach Stockholm bestimmten wilden Thieren, welches kürzlich bei Calais unterging, ist wieder empor gehoben worden und man hat die Felle der ertrunkenen Thiere, mit 5000 Fr. bezahlt.

Nach dem Aristarque sollen Wetten gemacht seyn, daß die 3 pr Et. zur Zeit der nächsten Session auf 50 stehen werden, wenn Herr von Billele noch am Regiment seyn sollte.

Brüssel den 4. Decbr.

Am 29. v. M. gingen 10 Handels-Couriere, von Paris nach Amsterdam und von Amsterdam nach Paris hier durch.

Lissabon den 25. Novbr.

Der König, nunmehr Kaiser von Portugal, hat am 15. d. den Tractat mit Brasilien ratificirt.

Berlin den 6. Decbr.

Der wirkliche Geheimesbergsamrath Rothert, ist nach Hamburg abgereist.

Der Königl. Grosbr. Hauptmann Cottigham, ist als Courier von St. Petersburg nach London hier durchgekommen.

New York den 1. Novbr.

Durch die großen Zufuhren aus dem Innern und die bösen Nachrichten aus Europa, ist die Baumwolle auf dem Markte zu Pittsburg auf 14 pr Et. gefallen.

Aus Paris vom 5. Decbr.

In London soll ein neuer Bankrott von 50 Millionen Fr. ausgebrochen seyn.

B e l a n n t m a c h u n g .

Die jährliche Unterhaltung der in der hiesigen Stadt und Samtgemeinde befindlichen 38 öffentlichen Brunnen und Pumpen soll an den Wernigkfordernben auf sechs stete Jahre überlassen werden. Die diesem Unternehmen zum Grunde liegenden Bedingungen liegen in den gewöhnlich

Hrn Büroakuten auf dem hiesigen Rathhause einem jeden zur Einsicht offen.

Alle dazu Lusttragende werden demnach aufgefordert, längstens bis zum 31. d., mir ihre Erbietungen zu diesem Unternehmen schriftlich einzureichen.

Düsseldorf, den 10. Dezember 1825.
Der Oberbürgermeister.
K l ü b e r.

Früchte - Preis,

Berliner Maß,

	Preuß. Cour.		
	Thlr.	Sgr.	Pf.
Ein Scheffel Weizen . . .	2	6	
Roggen . . .	1	12	3
Gerste . . .		29	4
Malz . . .			
Wongguth . . .			
Boichweizen . . .	1		9
Hafer . . .		20	4
Samen . . .	2	1	6
Erbsen . . .	2	12	

Ein Schwarzbrot 7 Pfund schwer 3 Sgr. 4 Pf.

Ein Bröckchen 6 Loth, 4 Pf.

Ein Weck aus dem Ofen wohl ausgebacken 7 Loth, 4 Pfennig.

Ein Abggelchen 10 Loth, 4 Pfennige

Düsseldorf den 12. Dezember 1825.

Der Oberbürgermeister,
K l ü b e r.

Mobilien - Verkauf.

Der Rest der von dem Herrn General-Lieutenant von Tappelskirch zurückgelassenen Mobilien, bestehend in Gläsern, Porcellan, Küchengeschirr, Betten, Kleiderschränken, Commoden, Consols, Tischen, schönen Gemälden und Kupferstichen, darunter Originallien von verschiedenen berühmten Meistern sich befinden, wird heute Donnerstag den 15. d. M. Nachmittags 2 Uhr in mehrbesagter ehemaligen Wohnung, öffentlich auf den Meistbietenden verkauft werden.

Ein in zwey Wohnungen theilbares Haus, aus 21 geräumigen Zimmern, 2 Küche, Keller, Stallung, Remise u. s. w. mit Garten und eine aus 5 Zimmern bestehende Wohnung, können gleich gemiethet werden. Das Nähere ist in No. 222 Rathgeberstraße zu erfragen.

Gesuch

um einen Conditor-Gehülfen.

Ein hiesiger Conditor sucht einen Gehülfen, der sein Fach gut versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, gegen ein angemessenes Salair. Er kann gleich eintreten. Die Zuspeisung im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

In einem Hause in der Alleestraße dem Breidenbacherhofe über, sind auf dem ersten Stock 3 a 4 möblirte oder unmöblirte Zimmern zu vermieten und gleich zu beziehen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem hiesigen verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er seine Conditorey von Eberfeld hieher verlegt habe. Alle, nur mögliche Zuckers- und Pefen-Badwerke, so wie die ächte Nürnberger Lepp- und Holländische Kräuter- und Magenbuden, werden von mir auf's Beste verfertigt und zu den billigsten Preisen verkauft.

Zugleich verzapfe ich in und außer dem Hause alle mögliche Sorten Liqueure und Weine.

Die freundschaftlichste Aufnahme und gefällig prompte Bedienung versichere ich Jedem, mich günstig Besuchenden.

Düsseldorf im December 1825.

J h n e,
auf der Alleestraße gegen dem Breidenbacherhofe über.

Ich zeige hiermit meinen Gönnern ergebenst an, daß ich meine Wohnung von der Neustraße nach der Ritterstraße Lit. A. No. 50 verlegt habe; und empfehle mich in schmackhaften und aufs reinlichste zubereiteten Speisen, die ich sowohl in, als außerhalb dem Hause in Portionen gebe. Auch bin ich geneigt, unverheirathete Leute in Kost und Logis zu nehmen.

E. Kirchmann.

Bilkerstraße No. 1237 ist der erste Stock aus 6 Theilen, wobey ein abgeschlossener Keller und gemeinschaftlicher Speicher, auch kann auf Verlangen 1 großes Zimmer im Unterhaus zugegeben werden, zu vermieten und gleich zu beziehen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Mehrere Zimmer und Wohnungen möblirt und unmöblirt, sind zum Vermietten und einige Häuser zum Verkauf beständig notirt, worüber die Bedingungen und Preise im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199 zu vernehmen sind.

Eine Wohnung aus 7 durcheinander gehende Zimmern, auf der ersten Etage, nebst Keller und Speicher, steht an eine stille Haushaltung zu vermietten und kann bis Januar 1826 bezogen werden.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199.

Verkauf = Saal.

Im Verkaufs-Saale Hohestraße No. 1199 sind Kleiderschränke, Comoden, Cannapees, Consoles, Tische, Verticillen, Secretaire Stühle u. zum billigsten Verkauf angekommen.

Capitalien.

10,000 berl. Thlr. gleich zu empfangen.
 400 " " gleich zu empfangen.
 4000 " " 1. May k. J.
 800 " " gleich zu empfangen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199.

Wechsel- und Geld-Course.

Wechsel- und Geld-Cours.

Elberfeld, den 5. Decbr. 1825.

Preuß. Courant
Briefe. Geld.

Amsterdam	I M.	142 2/10	142 2/10
Rotterdam	I M.	142 2/10	142 2/10
Paris	I M.	81 3/10	81 2/10
Bordeaux	I M.		80 6/10
Lyon	I M.		81
Hamburg, Banco	I M.	152	
ditto Ld'or a 5	I M.	1105 1/10	
Bremen	I M.	111	
London	I M.		6.23
Augsburg	I M.		103 5/10
Wien	I M.		103 5/10
Frankfurt a. M.	I M.	86 7/10	86 5/10
Berlin	I M.		99
Leipzig	2 M.		102 3/10
Cöln	bisfa		100

Napoleonsd'or
5 L. 10 S. 9
Pistolen
5 L. 19 S. 4

Nehr. 1 Thlr. 17 S. 2 Pf.

Wol 1 Thlr. 16 S. 11 Pf.

Berlin den 6. Decbr.

Amsterdam L. S. 144 3/4 Geld. 2 1/2 M. 143 7/8.
 Geld. Hamburg bco. L. S. 154 7/8 Geld. 2 1/2 M.
 153 Briefe. London 3 M. 6,25 3/4 Geld. Leip-
 zig 1/2 103 3/4. Frankfurt a M. 2 1/2 M. 103 3/4
 Geld. Friedrichsd'or 112 1/2 Briefe 112 Geld.
 Staatsschuldscheine 89 Briefe 88 1/2 Geld. Banco
 Obligat. 95 Geld. Engl. Anleihe von 1818 a
 100 Briefe 99 3/4 Geld.

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 22 Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühren 6 Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199, so wie auch bey J. G. Kreuzer, Ritterstraße No. 67 abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst gelegene wohlthl. Postämter zu wenden.

Actien.

Rheinisch-Westindische Compagnie, 50/0 1/2
 Waterl. Feuer-Versich-Gesellschaft 50/0 "
 Deutsch-Americ. Bergwerk-Berein 50 0/0 "

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz = und Adress = Blatt.

Sonntag den 18. December 1825.

Litterarische Nachrichten.

Prozeß

des Marquis von Caïron gegen seine
Gemahlin.

(Fortsetzung)

Seine Conclusionen bezweckten die Journirung der Criminal - Klage bis nach der Entscheidung über die Anfechtung des Rechtszustandes, die Herr von Caïron gegen Soubiranna's Kinder erhoben, nach den Verfügungen des Artikels 327 des Civil-Coder, welcher festgesetzt, daß, bey einem Antrag auf Aufhebung des Rechtszustandes, mit der Criminal - Klage so lange eingehalten werden muß, bis die Entscheidung der Tribunale erfolgt ist, die mit dieser Civil-Streitfrage beschäftigt sind.

Der Vertheidiger entwickelte hierauf seine Exception, die sich auf die von Herrn von Caïron gegen Eugen Polidor und Friedrich Franz gerichtete Nichtanerkennung gründete. Diese Verwerfungsklage sey eine wahrhafte Bestreitung des bürgerlichen Rechtszustandes, weil sie das Resultat haben würde, den fraglichen Kindern die Rechte natürlicher Kinder von Soubiranne, deren sie jetzt genießen, zu rauben — eine zwar schon bedauernswürdige Lage, die aber doch noch immer besser sey, als die der im Ehebruch erzeugten Kinder.

Herr Chignard endigte mit der Bemerkung, daß er seine Vertheidigung bloß auf diese dilatorische Einrede stützen und resp. beschränken, in der Hauptsache aber nicht plaidiren könne, weil

er die Prozeß - Acten nicht mitgetheilt erhalten habe.

Herr Berard-Desglagueur und der Präsident erklärten, daß die Acten bis letzten Mittwoch in der Gerichtscanzley geblieben seyen, und es nur von dem Vertheidiger abgehangen habe, davon Einsicht zu nehmen.

Herr L. du, Advocat des Herrn von Caïron: „Schon hat man sich, meine Herren! in dem Civil - Proceß mit Exceptionen vertheidigt und bis hierher nicht anders als ausweichend streiten wollen. Ein einziges Wort reicht hin, um diesem neuen Rechtsmittel zu begegnen. Herr von Caïron reclamirt weder zu Gunsten der Kinder des Herrn Soubiranne, noch gegen sie; es handelt sich bloß von einer Klage wegen Ehebruch, die keine Beziehung auf den Rechtszustand der fraglichen Kinder hat.“

Herr Berard-Desglagueur meinte, daß die Criminal-Klage hier ganz unabhängig von der Bestimmung des Rechtszustandes sey; daß es nur darauf ankomme, über die Thatsache des Ehebruchs Gewißheit zu verschaffen, und daß diese bewiesen werden könne unabhängig von der Geburt der Kinder, die in der Angelegenheit durchaus keine Wichtigkeit habe.

Nach einer Replik des Herrn Chignard und des Herrn Berard-Desglagueur gab das Tribunal einen Bescheid, wodurch es, in Betracht, daß der Art. 327 des Civil-Coder nur auf Klagen zur Unterdrückung oder Aufhebung des Rechtszustandes, nicht aber auf Klagen der Nichtanerkennung anwendbar sey, erklärte, daß über diese Einrede hinweggegangen und zur Hauptsache vorgeschritten werden solle.

Soubiranne erklärte nunmehr durch das Organ seines Advocaten, daß er sich im Interesse

seiner Kinder verpflichtet glaube, dem fernern Verfahren nicht weiter in den Weg zu treten (d. h. sich für erwiesen zu erklären) und zog sich aus der Sitzung zurück. Man schritt darauf zur Abhörung der Zeugen.

Herr von Cairon erklärte, daß er bey der Klage gegen seine Gemahlin beharre.

Es wurden nun verschiedene Zeugen vernommen. Dies waren die Eigenthümer oder Führer der Häuser, die nach und nach von Soubiranne und Frau von Cairon bewohnt worden waren; sie erklärten alle, daß sie dieselben Zimmer bewohnten, mit inem Worte wie Eheleute zusammen leben gesehen (Schluß folgt.)

U l l e r l e y .

Aus Alvarado (Mexico) waren Nachrichten bis zum 5. Okt. in England eingetroffen. Denselben zufolge, hatte sich auf dem Gebirge von Mexico ein Verein von Ausgewanderten aus Cuba gebildet, die sich alle Mühe giebt, diese Insel zu revolutioniren, und zu dem Ende bereits mehrere Proklamationen an die Einwohner erlassen hat.

Konstantinopel, vom 18. Novbr.

Die vereinigte ägyptisch-konstantinopolitanische Flotte ist am 5. Novbr. in Navarin angelangt.

Paris, vom 6. Dezbr.

Das Journal des Debats sagt über die Vossprechung des Konstitutionnel; „Der Gerichtshof hat unskreitig gedacht, daß die Religion, weit entfernt beschützt zu werden, vielmehr gefährdet werden könne, wenn ihr geheiligter Name je zum Vorwande genommen würde, um die Grundlagen der Charte umzustoßen.

Der bekannte englische Abentheurer, Gregor Mac-Gregor, Ergeneral in Diensten Columbia's und sich nennender Kapitän von Voyais oder Neufrien (an der Küste der Republik Guatimala) ist zu Paris verhaftet, von der Polizei verhört, und in die Force gebracht worden.

W ü r t e m b e r g .

Neuere Vorgänge auf der Universität Tübingen, haben das nachrücklichste Einschreiten der Staatsgewalt nöthig gemacht. Eine Abtheilung königl. Genédarmerie ist daselbst eingerückt, und ein außerordentlicher Zivilkommissär Hr. Justizrath Hofacker, mit ausgedehnten Vollmachten dahin abgeschickt worden.

H a n d e l s - N a c h r i c h t e n .

Paris, vom 6. Decbr.

Konsole 5 Proz. 96 a 95; 3 Proz. 65 a 75. Nachmittags um 3 Uhr Monatschluß 5 Proz. 97 a 15; 3 Proz. 66 a 25.

Die Quotidienne bemerkt über die Börse vom Montag (5. Dez.): „Die 5 Proz. stiegen gegen den Kurs vom Sonnabend, um 1 Fr. 25 Ct. gegen Baares, und 1 Fr. 10 Ct. auf Lieferung (bis auf 97 a 10); die 3 Proz. um 1 Fr. 60 Ct. und 1 Fr. 30 Ct. und standen um 5 Uhr Abends 66 a 10 begehrt und 66 a 15 angeboten. Das Steigen erstreckt sich über alle Effekten (die Aktien von Hayti hoben sich wieder auf 800); die Börse beschäftigte sich jedoch weniger mit Operationen als mit Zahlung der Differenzen der Liquidation. Letztere ging noch, Dank den Terminden, die man den zahlreichen in Verlegenheit befindlichen Spekulanten bewilligte, ziemlich glücklich vorüber. — Man sprach viel vom Verschwinden des Commissions eines großen Bankiers, der mehrere Millionen mit sich genommen und der Koulfisse allein einen Schaden von 800,000 Fr. verursacht haben soll.

B e k a n n t m a c h u n g .

Die jährliche Unterhaltung der in der hiesigen Stadt und Samtgemeinde befindlichen 38 öffentlichen Brunnen und Pumpen soll an den Benützungsfördernden auf sechs Jahre überlassen werden. Die diesem Unternehmen zum Grunde liegenden Bedingungen liegen in dem gewöhnlichen Büreau auf den auf dem hiesigen Rathhause einem jeden zur Einsicht offen.

Alle dazu Lusttragende werden demnach aufgefordert, längstens bis zum 31. d., mir ihre Bedingungen zu diesem Unternehmen schriftlich einzureichen.

Düsseldorf den 10. Dezember 1825.

Der Oberbürgermeister,

K l ü b e r .

Ein in zwey Wohnungen theilbares Haus, aus 21 geräumigen Zimmern, 2 Küche, Keller, Stalung, Remise u. s. w. mit Garten und eine aus 5 Zimmern bestehende Wohnung, können gleich gemiethet werden. Das Nähere ist in No. 222 Ratingerstraße zu erfragen.

In einem Hause in der Alleestraße dem Breitenbacherhofe über, sind auf dem ersten Stock 5 a 4 möblirte oder unmöblirte Zimmer zu vermieten und gleich zu beziehen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem hiesigen verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er seine Conditorey von Elberfeld hieher verlegt habe. Alle, nur mögliche Zuckers- und Hefen-Werke, so wie die ächte Nürnberger Lepp- und Holländische Kräuter- und Magenküchen, werden von mir auf's Beste gefertigt und zu den billigsten Preisen verkauft.

Zugleich verzapfe ich in und außer dem Hause alle mögliche Sorten Liqueure und Weine.

Die freundschaftlichste Aufnahme und gefällige prompte Bedienung versichere ich Jedem, mich gü- tigt Besuchenden.

Düsseldorf im December 1825.

J h n e,

auf der Alleestraße gegen dem Breidenbacherhofe über.

Ich zeige hiermit meinen Söhnen ergebenst an, daß ich meine Wohnung von der Neustraße nach der Ritterstraße Lit. A. Nro. 50 verlegt habe; und empfehle mich in schmackhaften und aufs reinlichste zubereiteten Speisen, die ich sowohl in- als außerhalb dem Hause in Portionen gebe. Auch bin ich geneigt, unverheirathete Leute in Kost und Logis zu nehmen.

L. Kirchner.

Wilderstraße Nro. 1237 ist der erste Stock aus 6 Theilen, wober ein abgeschlossener Keller und gemeinschaftlicher Speicher, auch kann auf Verlangen 1 großes Zimmer im Unterhaus zugegeben werden, zu vermieten und gleich zu beziehen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199.

Mehrere Zimmer und Wohnungen möblirt und unmöblirt, sind zum Vermieten und einige Häuser zum Verkauf beständig notirt, worüber die Bedingungen und Preise im Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199 zu vernehmen sind.

Verkaufs = Saal.

Im Verkaufs-Saale Hofstraße Nro. 1199 sind Kleiderschränke, Comöden, Cannapees, Con- solen, Tische, Bettstellen, Secretaire Stühle etc. zum billigsten Verkauf angekommen.

Eine Wohnung aus 7 durcheinander gehende Zimmern, auf der ersten Etage, nebst Keller und Speicher, steht an eine stille Haushaltung zu vermieten und kann bis Januar 1826 bezogen werden.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199.

Capitalien.

10,000 berl. Thlr. gleich zu empfangen.

400 " " " gleich zu empfangen.

4000 " " 1. May k. J.

300 " " " gleich zu empfangen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199.

Gesuch

um einen Conditoren-Gehülfen.

Ein hiesiger Conditoren sucht einen Gehülfen, der sein Fach gut versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, gegen ein angemessenes Salair. Er kann gleich eintreten. Die Zuweisung im Adress-Comptoir Hofstraße Nro. 1199.

Civilstand

der Stadt und Commüne Düsseldorf.

Geburten.

Den 18. November, Ernst Friedrich Wilhelm, S. des Partikuliers Friedrich August Bohrmann, und der Magdalene von Lorenz, Düsseldorf. Den 3. Dezember, Gustav Friedrich, S. des Kaufmanns Carl Philipp Junge und der Marie Margarethe Hermann, Düsseldorf. Den 8. Helene Friederike Julie, T. des Farbers Peter Carl Sackermann und der Johanne Friederike Vogt, Biff. Laure Caroline Francisce Jacobine, T. des Königl. Forstmeisters Peter Friedrich Andre und der Caroline Eleonore Elisabeth, Düsseldorf. Den 9. Luise Amalie Wilhelmine Dorothee, T. des Premier Lieutenant's außer Diensten Friedrich Wilhelm Bielefeld und der Amalie Staabs, Düsseldorf. Den 10. Carl Richard, S. des Kaufmanns Carl Wilh. Heinr. Gab. Focke und der Wilhelmine Marie Caroline Dörweg, Düsseldorf. Den 11. Catherine, T. des Gärtners Theodor Andree und der Catherine Hansen, Hamm. Peter Wilhelm, S. des Gärtners Gottfried Dabertshoven und der Elisabeth Steffen, Hamm. Joseph Ludwig, S. des Dachdeckers Joh. Ludw. Zimmermann und der Christine Huberti, Düsseldorf. Joseph Wilhelm, S. des Schlossers Anton Weiser und der Margarethe Kirchhoff, Düsseldorf. Anton

ubert August, S. des Partikuliers Peter Wilhelm Heß und der Elisabeth Josephe Adelt, Gyp, Düsseldorf. Den 12. Wilhelm Johann Jos, S. des Polizei-Sekretärs Johann Cornil Bern. Caspar Berggrath und der Theresie Catherine Jacob, Zimmerscheid, Düsseldorf. Johanne Wilhelmine, T. des Drechslermeisters Joh. Georg Wilh. Hartung und der Catherine Eiss, Wilhel. Fund, Düsseldorf. Den 13. Marie Friederike Wilhelmine, T. des Kellermeisters Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen, Johann Gottlieb Stiebert und der Charlotte Concordie Carol, Pempelfort. Wilhelmine Friederike, T. des Steuer-Beamten Johann Heinrich Menzenbach und der Magdalene Walbeck, Düsseldorf. Den 14. Edmund Ernst, S. des Unteroffiziers Ernst Beyer und der Anne Becker, Neustadt. Den 15. Johann Anton, S. des Bürstenmachers Anton Stieber und der Anne Marie Lobbusch, Düsseldorf. Cäcilie und Theresie, Z. des Kleidermachers Wilhelm Küpper und der Adelheid Kuch, Düsseldorf. Josef, S. des Tagelöhners Sebastian Prosch und der Margarethe Gehl, Düsseldorf. Franz Joseph, S. des Bäcker und Brauers Heinrich Friedrich Dickmann und der Johanne Regine Döbbs, Düsseldorf — Michael Franz Hubert, S. des Rothgerbers Franz Dominic Werker und der Clara Meves, Düsseldorf. 1 uneheliches Kind.

(Total: 22.)

Heirathen.

Den 10. Dezember, der Fassbinder Ant. Casp. Jos. Bücking, Wittwer, von hier, mit Marie Catherine Hubert, aus Derendorf. Der Hautboist Johann Georg Ad. Brocken, aus Gorsleben, mit Marie Catherine Wilh. Theod. Plog, von hier. Den 12. der Ackermann Joh. Wilh. Wit Vigenwald, aus Derendorf, mit Odilie Cornelia Schmitz, Wittwe, des Kaufhändlers Michael Banderfubr, aus Gohr. Der Hautboist Johann Gottlieb Händel aus Wermelskirchen mit Helene Christine Förster aus Hilden. Der Rutscher Johann Gottfried Lehmann aus Linda, mit Catherine Jacobine Benz von hier. Der Ober-Feuerwerker Johann Gottlob Serid aus Grewitz mit Catherine Fey aus Simmern. Den 16. der Hautboist Johann Gottlieb Schaufel, aus Weissenfels, mit Catherine Elisabeth Johanne Hornung, von hier.

(Total: 7.)

Sterbefälle.

Den 8. Dezember, Elisabeth Krauß, alt 8 J. 1 M. (Folge der Verbrennung) Ddorf. Den 9. Hermann Joseph Jacob Anton Bloos, alt 1 J. 6 M. (Krämpfe) Ddorf. Eve Dellen Wittwe des Chirurges Jacob Gernant, alt 75 J. (Wassersucht) Ddorf. Johann Wilhelm Dieh,

alt 8 J. (unbestimmt) Bolmerswerth. Den 10. Margarethe Eis, Ehefrau des Karrenbinders Heinrich Hüser, alt 50 J. (Fehrun) Pempelfort. Theresie Klein, alt 3 J. 3 M. (unbestimmt) Gravenberg. Den 11. Julius Hönes, alt 1 J. 5 M. (Krämpfe) Ddorf. Der Kleidermacher Joseph Abelshausen, Wittwer, alt 90 J. (Altersschwäche) Ddorf. Den 12. der Kleidermacher Adolph Thomas Joseph Berghoff, Wittwer, alt 74 J 11 M. (Alterschwäche) Ddorf. Den 13. Anne Marie Kuppert, alt 14 J. (unbestimmt) Neustadt. Der Steinhauermeister Carl Jansen, Ehegatte, alt 64 J. (Lungenschwindsucht) Ddorf. Den 14. Helene Holz, Wittwe des Seidenwebers Wilhelm Herbold, alt 72 J (Fehrun) Ddorf. Catherine Kayler, Wittve des Bedienten Andreas Schilling, alt 62 J. (Wassersucht) Ddorf. Elisabeth Bracht, Ehefrau des Kleidermachers Peter Bönen, alt 52 J (Leberverhärtung) Ddorf. Anne Marie Stadfeld Wittve des Kammachers Joseph Schmitz, alt 79 J. (Brustwassersucht) Ddorf. Der Partikulier Wilhelm Meyer, unverheirathet, alt 48 J (Wassersucht) Ddorf. Den 15. Ernst Friedrich Wilhelm Bohrmann, alt 3 W. 6 J. (Krämpfe) Düsseldorf. Joseph Prosch, alt 2 1/2 St. (unbestimmt) Ddorf.

(Total: 18.)

Wilhelm Cless.

Wechsel-Course.

Düsseldorf den 19. Decbr. 1825.

	Weise.	Geld.
Amsterdam fl 250 f S		142 6/10
idem " 2 M		
Augsbürg im 200 fl fl 150 f S		103 6/10
Antwerpen fl 300 f S		81
idem " 2 M		
Berlin Th 100 f S		99 5/10
idem " f S		98 8/10
Frankfa M. i. 24 fl. fl 150 f S		86 7/10
idem " 2 M	86	
Hamburg WM 300 f S		154 4/10
idem " 2 M		
London l St 1 2 M		6 " 23
Paris fl 300 f S		81 6/10
idem " 2 M		
Wien in 20r fl. 150 1 M		103 8/10
Leipzig Th 100 f S		
Bremen W'or a 5 Th 100 f S.	III	
Eöln Th 100 f S		100
idem " 2 M		
Elberfeld " f S	100	
idem " 2 M		
Staats-Schuldscheine	89	

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz- und Adreß-Blatt.

Donnerstag den 22. December 1825.

Ich habe bei der gestrigen Feuersbrunst im
Kasernenfall in der Neustadt Gelegenheit gehabt,
Mich Selbst von der Zweckmäßigen Organisation,
Thätigkeit und Unererschrockenheit des hiesigen
Brand-Korps, so wie von der wirksamen Leitung
der Behörden und der thätigen Theilnahme der
Einwohner selbst Derjenigen aus den höhern
Ständen zu überzeugen; Ich mache Mir ein
Vergnügen daraus, dies hierdurch anzuerkennen
und den sämmtlichen Betheiligten Meinen ver-
bindlichsten Dank zu sagen. Ich stelle Ihnen zu-
gleich anheim, dieses Schreiben durch die öffent-
lichen Blätter zur allgemeinen Kenntniß zu
bringen.

Düsseldorf den 17. December 1825.

gez: Friedrich Prinz von
Preußen.

In

Den Oberbürgermeister
Herrn Klüber.

Das vorstehende höchstnädige Schreiben des
unter uns so sehr verehrten Königl. Prinzen,
bringe ich, in Folge der darin mir ertheilten Er-
laubnis, zur Kenntniß meiner Mitbürger und
insbesonbere der Mitglieder des städtischen
und auswärtigen Brandkorps. Jeder Einwohner
von Düsseldorf wird und muß mit mir von dem
lebhaftesten Gefühle der Liebe und des Dankes ge-
gen den erhabenen Fürsten erfüllt seyn, von
dessen huldvollem Wohlwollen wir täglich neue
Beweise erhalten. Doppelt mögen sich Diejeni-
gen glücklich schätzen, welche sich bewusst sind,
durch die Uebung einer edelen Bürgerpflicht die
Beachtung und Anerkennung Sr. Königl. Ho-
heit des Prinzen verdient zu haben.

Düsseldorf den 19. December 1825.

Der Oberbürgermeister,
Klüber.

Litterarische Nachrichten.

Prozeß

des Marquis von Cairon gegen seine
Gemahlin.

(Schluß)

Frau Armont, Poibors Amme, sagte aus,
daß sie, während des Aufenthaltes von Soubi-
ranne und Frau von Cairon zu Antoni, alle Ta-
ge das Kind zu ihnen trug, daß sie gewöhnte,
sie Vater und Mutter zu nennen.

Diese Aussagen, aus denen man nichts Neues
erfuhr und denen niemand widersprach, boten kein
weiteres Interesse dar.

Herr Bedru nahm hierauf folgendermaßen das
Wort:

„Lange genug hat man die öffentliche Meinung
zu täuschen gesucht; alles ist nun durch diese Ver-
handlungen an den Tag gekommen und es wird
von nun an nicht mehr zweifelhaft seyn, auf
welcher Seite alles Unrecht in den Angelegenheiten
einer Familie war, die durch ihr Unglück so be-
kannt geworden ist. Man wird sich nicht mehr
fragen, wie Herr von Cairon den Muth haben
konnte, seine Gemahlin vor die Tribunale zu
stellen; es gab kein Mittel mehr als die Richter,
um zwischen ihr und Soubiranne Schranken zu
setzen; und wahrlich! einem Vater mußte es
wohl ertolbt seyn, die Hälfte der Gesetze anzu-
rufen, um die Mutter seiner Kinder dem Ein-
flusse eines Mannes zu entreißen, der allem
Falt getrotzt hat, was eigne Schande, die einer
Frau und die Uneinigkeit eines angesehenen Hau-
ses nach sich ziehen konnte.“

Der Advocat prüfte nun nochmals alle Thats-

saßen und behauptete, daß der Ehebruch bewiesen sey.

Herr Berard-Desglageur trug hierauf gegen Frau von Cairon und Soubiranne auf zwey Jahre Gefängniß und gegen letztern auf 500 Franken Strafe an.

Das Tribunal verurtheilte, nach einer halbsündigen Beratung, Frau von Cairon und Soubiranne zu zweijähriger Gefangenchaft, als Maximum der Strafe, und letztern zu 100 Fr. Geldbuße.

Der Giftmischer Makandal.

Ein junger Neger, mit Namen Makandal, der etwas Lesen und Schreiben konnte, auch manche andre Geschicklichkeiten und selbst einige Kenntnisse von der Heilkräft mancher Pflanzen u. dgl. besaß, wurde als Sklave an einen Bewohner des Cap Francois verkauft.

Da er sich durch seinen Verstand auszeichnete, so wurde er bald der Liebling seines Gebieters; aber die Liebe machte ihn nicht nur unglücklich, sondern auch zum Verbrecher.

Er war von Natur sehr empfänglich für Liebe, aber eine junge Negerin machte einen weit tieferen Eindruck auf sein feurig's Herz, als alle andere. Sie fühlte sich eben so heftig zu ihm hingezogen, aber sie befand sich in einer sehr peinlichen Lage. Der europäische Aufseher der Sklaven hatte sie auch lieb gewonnen. Sie verhehlte es sich nicht, wie gefährlich es für sie sey, einem Gebieter, unter dessen Botmäßigkeit sie stand, ihre Abneigung zu verrathen; ihr Herz trug jedoch den Sieg davon und sie gab Makandal den Vorzug.

Der Weiße, dies merkend, suchte sich dafür an dem glücklichen Nebenbuhler zu rächen. Es fehlte ihm immer an einer Gelegenheit, den Neger zu züchtigen, da dieser seine Obliegenheiten sehr pünktlich erfüllte. Vergebens hatte er lange auf einen Vorwand geharrt, um seinen innern Groll zu befriedigen, er konnte ihn nicht länger unterdrücken; einst, (im Jahre 1762) befahl er daher Makandal, ohne Grund, aus bloßer despotischer Willkühr, sich auf die Erde zu legen, um fünfzig Peitschenhiebe zu empfangen. Dieser ungerechte Befehl empörte den Sklaven, er entließ dem Tyrannen und rettete sich in die Gebirge zu den dort entlaufenen Schwarzen.

Unter diesen freien Flüchtlingen erhielt er bald ein sehr großes Ansehen. Man fürchtete und verehrte ihn wie einen Auserwählten der Gottheit. Oft sagte er den Tod eines Negers oder einer Negerin vorher. Seine Vorherverkündigung traf immer ein. Er bewirkte dies dadurch, daß er, ein Kräuterkundiger, ein heimliches Gift denjenigen auf eine geschickte und unmerkliche Weise beizubringen wußte, die er bei Seite schaffen wollte. Seine Freunde fanden immer an ihm

einen furchtbaren Rächer ihrer Widersacher, seine Nebenbuhler, seine ungetreuen Geliebten, und vorzüglich diejenigen, die ihm kalt begegneten, entgingen nie seiner Grausamkeit. Aber die Liebe, die ihn früher begünstigt, die ihn aus der Sklaverei wieder befreit, ihm zu einem solchen Ansehn unter seines Gleichen verholfen hatte, wurde auch, nachdem er ihrenwegen so viele Verbrechen verübt, die Ursache seines Verderbens und seiner gerechten Strafe.

Unter den Negern, die Makandal am meisten auszeichnete, befand sich einer aus Senegal mit Namen Sami. Er war schön gebaut, ungefähr achtzehn Jahr alt, besaß Verstand und Muth.

Sami ging eines Tages zu einem Feste nach einer Besitzung, drei französische Meilen von dem Wohnort seines Herrn. Als er ankam, war man schon im Tanz begriffen. Alle Anwesende blickten nach einer jungen Negerin aus Gorga, mit Namen Samba, aus aller Augen leuchtete Freude und Bewunderung. Sie tanzte mit einer seltenen Anmuth und Leichtigkeit, aus ihren Blicken sprach Zärtlichkeit und jungfräuliche Schaam. Sie war schlank und geschmeidig, wie der blühende Rosenstrauch, den der West schaukelt. Feuerfunken sprühten unter ihren Augenwimpern hervor, ihre Zähne glichen an blühender Weiße den reinsten Perlen, und ihre Gesichtsfarbe glänzte wie fein geschliffenes Ebenholz.

Sami sah sie und plötzlich entbrannte zum ersten Mal sein Herz in Liebe. In dem nämlichen Augenblick begegneten Samba's Augen den seinigen, und der Strahl, der sein Herz entzündet hatte, rief auch den Funken der Liebe in der Brust der schönen Negerin in's Daseyn.

Nach dem Tanze näherten sich Beide; noch Kinder der unverkünstelten Natur, verständigten sie sich bald und der Bund der Liebe war geschlossen. Sechs Monate hatten sie sich geliebt, und sich so oft gesehen und gesprochen, als es ihnen nur möglich gewesen war. Sami's höchste Wünsche waren erfüllt, als seine geliebte Samba gewahr wurde, daß sie Mutter werden würde.

Innig froh über eine solche Nachricht kehrte Sami, beim Anbruch des Morgens zu seiner Hütte zurück. Hier fand er Makandal seiner harrend. Er wußte nichts von Sami's Liebe und Glück. Kaum war dieser in die Hütte getreten, so sprach Makandal zu ihm:

(Schluß folgt.)

Allerley.

Spanien.

Die Gazeta vom 26. Novbr. enthält ein königliches Dekret, demzufolge die Söhne der Adlichen am Loosen für die Konscription Theil zu nehmen haben, wenn die übrigen jungen Leute nicht zahlreich genug sind, um das von der Ge-

meine geforderte Contingent für die Provinzial-Milizen zu stellen.

Das königl. bayerische Regierungs- und Intelligenzblatt enthält eine Allerhöchste königl. Verordnung, wornach der Aufwand im Staatshaushalte auf jede mit dem Hauptzwecke vereinbarliche Weise vermindert worden ist.

Berlin, den 13. Decbr.

Heute traf hier die Nachricht ein, daß Se. Maj. der Kaiser von Rußland auf der Rückreise von Taganrog nach Petersburg mit Tode abgegangen sey.

Paris, den 10. Decbr.

Die Etoile meldet, daß zu Bayonne der Genie-Obrist Emy verhaftet, und unter Bedeckung nach Pau abgeführt, auch gegen Hrn. Despaur ein Verhaftsbefehl erlassen worden sey.

Ein Werk, sagt ferner die Etoile, nicht weniger revolutionär als die Schriften des Pere Duchesne, aber strafbarer, vielleicht, weil es mehr Talent verräth, wird seit drei Wochen in Paris frei und öffentlich unter den Augen der Obrigkeit verkauft. Dieses infame Libell führt den Titel: *Nouvelles lettres provinciales.*

Der Verfasser fordert unverhohlen zur Aenderung der Dynastie und der Religion auf, da er aber, wie der Constitutionnel und der Courier, auch die Jesuiten angreift, so dient ihm dies vermuthlich zur Sauve: Garde; die Flagge deckt die Waare.

Die im Constitutionnel aufgeführten Unterzeichnungen für General Foy's Kinder und Denkmal, betragen bis zum 9. Dec. 392,243 Fr. 25 Cent. Unter dieser Summe sind aber verschiedene Privatunterzeichnungen nicht mit einbeziffen.

Handels-Nachrichten.

Neuß, am 14 Dec.

Im Handel ist bermalen sehr stille, die Versendung von Gerst haben aufgehört, weshalb der Preis dieser Frucht auf seinen alten Stand von Rtlr. 2. 17 S. zurückgewichen ist.

In dieser Woche wurde zum erstenmal wieder eine kleine Parthie Weizen nach Holland verladen.

Noch bieten Versendungen nach Holland wenig, beinahe kein Vortheil dar, an Erhöhung des Preises ist demnach noch wenig Hoffnung. 3 Scheffel sind R. 4. 3 S. zu kaufen. Diese

Frucht verdient wegen dem hohen Preise gewiß Aufmerksamkeit.

Korn hält sich ohne bedeutenden Umsatz auf R. 3. 14 S. bis R. 3. 25 S.

Buchweizen ohne Handel. 3 Thlr. die 3 Scheffel.

Hafers ist bekehrt, und wird für auswärtige Rechnung zu 1 Thlr. 23 Sgr. gesucht. Die Zufuhren sind nicht groß zu nennen, weshalb dieses Korn eher steigen als fallen wird.

Saamen kömmt sehr sparsam am Markt, zu 6 Thlr. 13 Sgr. finden sich noch immer Käufer.

Effectives Del hat zu 21 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. a 21 Thlr. 16 Sgr. per 182 \mathbb{K} Absatz. Auf Lieferung geschieht wenig. Pr. May wird 29 Thlr., per Oct. 23 Thlr. 14 Sgr. per Nov. 24 Thlr. 20 Sgr. notirt.

Heu per 1000 \mathbb{K} 7 Thlr.

Stroh per 1000 \mathbb{K} 4 Thlr. 19 Sgr.

Ruchen 1000 Stück 20 Thlr. 24 Sgr.

Butter per 1 \mathbb{K} 5 Sgr. 4 Pf.

Paris, den 10. Dez.

Konsole. 3 Proz. 84 $\frac{1}{2}$, östreichische Bonds 92 $\frac{1}{2}$; russische 89; mexicanische 64 $\frac{1}{2}$; columbische 62 $\frac{1}{2}$; griechische 17.

Bekanntmachung.

Der in vielen Familien bestehende Gebrauch, am Weihnachtsfeste die Kinder mit Christbäumen zu erfreuen, läßt befürchten, daß durch das unbefugte Abhauen von jungen Bäumen und Baumzweigen gegen die bestehenden Forst- und Polizey-Verordnungen gefehlet, und namentlich den hiesigen öffentlichen Garten-Anlagen Schaden zugefügt werden möge. Abgesehen von der gerichtlichen Verfolgung und Bestrafung der Freveler, ist demnach die vorsorgliche Verfügung getroffen, daß von jetzt bis zu dem Weihnachtsfeste keine grüne Bäume oder Baumzweige durch die Stadt-Thore anders eingebracht werden dürfen, als auf den Grund eines entweder von dem Herrn Hofgärtner Weihe oder von dem Unterzeichneten ausgestellten Scheines, welcher bei dem Thor-Steuer-Amte oder Posten vorzuzeigen und abzugeben ist.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Düsseldorf, den 21. Dezember 1825.

Der Oberbürgermeister,

K l ü b e r.

Lotterie-Anzeige.

In der 74ten kleinen Lotterie, sind meiner Einnahme folgende Gewinne zu Theil geworden: Thlr. 100 auf No. 28865.

Nr. 20 auf No. 28868.
 • 10 • • 8255. 28854. 41880.
 • 5 • • 8261. 8278. 28862. 28873.
 • 4 • • 8251. 8266. 8273. 8280.
 24157. 24159. 28879. 41882

Mit Loosen zur 75. Kleinen, so wie zur 55ten Klassen-Lotterie, wovon erstere den 21. und letztere am 7. Januar 1826 gezogen werden, empfiehlt sich bestens der Königl. Lotterie-Einnehmer J. G. Geisenheimer am Markt.

Ein in zwey Wohnungen theilbares Haus, aus 21 geräumigen Zimmern, 2 Küche, Keller, Stalung, Remise u. s. w. mit Garten und eine aus 5 Zimmern bestehende Wohnung, können gleich gemiethet werden. Das Nähere ist in No. 222 Rättingerstraße zu erfragen.

In einem Hause in der Alleestraße dem Breidenbacherhofe über, sind auf dem ersten Stock 3 o. 4 möblirte oder unmöblirte Zimmern zu vermieten und gleich zu beziehen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199.

E m p f e h l u n g.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem tiefigen verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er seine Conditorey von Elberfeld hieher verlegt habe. Alle, nur mögliche Zucker- und Ofen-Badwerke, so wie die ächte Nürnberger Lepp- und Holländische Kräuter- und Magenküchen, werden von mir auf's Beste verfertigt und zu den billigsten Preisen verkauft.

Zugleich verzapfe ich in und außer dem Hause alle mögliche Sorten Liqueurs und Weine.

Die freundschaftlichste Aufnahme und gefällig prompte Bedienung versichere ich Jedem, mich gütigst Besuchenden.

Düsseldorf im December 1825.

J h n e,
 auf der Alleestraße gegen dem Breidenbacherhofe über.

Ich zeige hiermit meinen Gönnern ergebenst an, daß ich meine Wohnung von der Neustraße nach der Ritterstraße Lit. A. No. 50 verlegt habe; und empfehle mich in schmackhaften und aufs reinlichste zubereiteten Speisen, die ich sowohl in- als außerhalb dem Hause in Portion

nen gebe. Auch bin ich geneigt, unverheirathete Leute in Kost und Logis zu nehmen.
L. Kirchner.

Mehrere Zimmer und Wohnungen möblirt und unmöblirt, sind zum Vermietten und einige Häuser zum Verkauf beständig notirt, worüber die Bedingungen und Preise im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199 zu vernehmen sind.

Gesuch
 um einen Conditor-Gehülfen.

Ein hiesiger Conditor sucht einen Gehülfen, der sein Fach gut versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, gegen ein angemessenes Salair. Er kann gleich eintreten. Die Zuweisung im Adress-Comptoir Hohestraße No. 1199.

Wilhelm Cleff,

Wechsel-Course.

Düsseldorf den 21. Decbr. 1825.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam fl 250 f S		143
idem " 2 M		
Augsburg im 200 fl. fl 150 f S		103 6/10
Antwerpen fl 300 f S		81
idem " 2 M		
Berlin Th 100 f S		99 8/10
idem " f S		
Frankfa M. i. 24 fl. fl 150 f S		86 8/10
idem "	86	
Hamburg WM 300 f S		152
idem " 2 M		150 2/10
London l St 1 2 M		6 " 24
Paris fl 300 f S		82
idem " 2 M		81
Wien in 20r fl. 150 I M		103 6/10
Leipzig Th 100 f S	103	
Bremen Ld'or a 5 Th 100 f S.	111	
Cöln Th 100 f S.		100
idem " 2 M		
Elberfeld " f S	100	
idem " 2 M		
Staats-Schuldscheine	88	

Düsseldorfer

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz- und Adress-Blatt.

Sonntag den 25. December 1825.

Litterarische Nachrichten.

Der Giftmischer Makandal.

(Schluß)

Bami! Du kennst die furchbare Zauberkräft meines Fetisch. Freue Dich, daß Du Gnade bei ihm gefunden hast und mache Dich seiner würdig. Geh in die Pflanzung, wo sich die Negerin Samba aufhält, die bisher gegen Alle, die sich um ihre Zuneigung bewarben, eine entschiedene Abneigung gezeigt, und die nun Jahr und Tag mich selbst mit fränkender Geringschätzung behandelt hat. Suche bei ihr eine gastliche Aufnahme, und wenn ihr euch zum Mahle niedersezt, bestreue schnell und gewandt ihre Speise mit diesem Pulver; es ist todbringend.

Bei diesen Worten reichte er ihm ein Bananablatt hin, in welches dies scheußliche Pulver gewickelt war.

Bami, über diesen Antrag wie vom Blitz getroffen, weigerte sich, nachdem er sich etwas von seinem ersten Schauer erholt hatte, seinen Willen zu erfüllen; er beschwor ihn, davon abzusehen, entdeckte ihm endlich seine Liebe und wie glücklich er durch Gegenliebe sey. Makandal schäumte vor Wuth und entfernte sich.

Kaum brach der Abend ein, so flog Bami nach dem bestimmten Ort der Zusammenkunft mit seiner geliebten Samba; er fand sie nicht und harrete lange auf sie vergebens. Von Unruhe und Besorgnissen gemartert, eilt er zu der Hütte der Geliebten. Er hört ein ängstliches Stöhnen; tritt zitternd in die Hütte, und Samba liegt fast bewegungslos auf ihrer Matze. Er stürzt sich auf sie, sie schlägt die gebrochenen Augen

noch einmal, auf, reicht ihm die Hand und stirbt, kaum noch hörbar seinen Namen nennend.

Der Unglückliche zweifelt keinen Augenblick, wer der Urheber dieses schnellen Todes, wer der Mörder seiner Geliebten und seines ganzen irdischen Glücks ist. Ihm ist das Leben verhaßt, er bietet glühend dem mächtigen Makandal troh, und macht überall kund, was es mit diesem scheußlichen falschen Propheten für eine Bewandnis hat. Er händigt das erhaltene Pulver einem Plantagenbesitzer ein, es wird von einem der Chemie-Kundigen untersucht, der darin ein sehr starkes Gift findet. Hieraus erklärte sich nun der plötzliche Tod so vieler Neger und Negerinnen in einem sehr kurzen Zeitraum.

Jetzt wurde Makandal überall verfolgt, und man bot alles auf, seiner habhaft zu werden; aber lange waren alle Bemühungen der Weissen ohne Erfolg. Bami erbot sich das Ungeheuer zu ergreifen, das ihm sein höchstes irdisches Kleinod geraubt hatte. Er forschte Makandal aus, stürzte wüthend auf ihn los; es begann ein blutiger Kampf auf Tod und Leben. Bami blieb Sieger, entwaffnete den Mörder seiner Geliebten, und so vieler Neger und Negerinnen, und brachte ihn in das Gap. Mehrere seiner Mitschuldigen wurden nun ebenfalls ergriffen und bekamen ihr Verbrechen. Nur Makandal weigerte sich halbkörnig: das Mindeste einzugestehen. Er wurde verurtheilt, lebendig verbrannt zu werden.

Kaum war die Hinrichtung erfolgt, so raubte sich Bami freiwillig das Leben, in der Hoffnung, wieder mit seiner Geliebten vereint zu werden, ohne die ihm seyn Daseyn zur Last und Qual geworden war.

Hamburg, den 19. December.

Mit Stafette aus Berlin ist heute die Nachricht eingegangen, daß nach Abgang der Post auf hier, dort der Courier aus St. Petersburg mit der Bestätigung der traurigen Nachricht vom Tode des Kaisers Alexanders eingetroffen ist; so wie, daß die Allerhöchste, in St. Petersburg anwesende Kaiserl. Fam., Sr. K. H. den Großfürsten und Cesarewitsch Constantin Parotwitsch als Kayser und Selbstherrscher aller Rußsen hat proclamiren lassen. Nach hier direct eingegangenen Nachrichten aus St. Petersburg, erschien dort am 8. Decbr., also einen Tag nach Abgang der ordentlichen Post, die förmliche Proclamation Sr. M. Konstantin des Ersten als jetzigen Kayser. Sie war in einer, gleich nach Ankunft der Todesbothschaft erfolgten Versammlung der Kaiserl. Familie, des Staatsraths und aller ersten Beamten ergangen und am 9. huldigten Alle, der Großfürst Nicolaus selbst, an der Spitze der Garde dem neuen Kaiser.

Der Kayser ist an einer Entzündung und Halsbräune gestorben.

H. B. Halle.

London den 10. Decbr.

Hr. Perkins Versuche mit seiner Dampfmaschine haben den größten Erfolg gezeigt. Der Druck des Dampfes überschritt nicht den von 65 Atmosphären oder von 900 Pfund für den Quadratfuß, und Hr. Perkins versicherte, daß derselbe zu der Schwere von 200 Atmosphären mit voller Sicherheit gesteigert werden könne. Wenn diese Dampfmaschine gegen ein in 200 Rotten (zu 3 Mann hintereinander) aufgestelltes Bataillon von 600 Mann gerichtet wird, und auf jede Rote 5 Kugeln (1000 im Allgemeinen) in Zeit einer Minute kommen, so ist dies ein Resultat, das in der Kriegskunst eine neue Epoche gründet, und vielleicht den ewigen Frieden herbeiführen dürfte, indem keine Bewädlerung gegen solche Waffen Stand halten kann.

London den 10. Decbr.

Der Herzog von Gloucester hatte das Unglück, auf der Jagd einen Capitain Waldegrave, der hinter einer Hecke stand, am Kopfe zu verwunden.

Handels-Nachrichten.

London, den 10. Decbr.

Kons. 3 Proz. 85 1/2; mexicanische Bonds 85 1/4; columbische 61 1/2; griechische 128; Ceres 14 1/2.

Der Courier schreibt vom 10. Decbr., „Die

Seltenheit des baaren Geldes war nie so sehr, als heute; die Schatzkammerscheine verloren 35 Disconto; das Mißtrauen ist so groß, daß es unmöglich ist, Wechsel diskontirt zu erhalten. Die Bank von England hat durch die Landkurischen große Geldsumme nach York geschickt, um den schlimmen Folgen der Zahlungs-Suspension der dortigen Bank zuvorzukommen. Man erfährt auch den Sturz der Bank von Leicesterhire, und besorgt noch mehr ähnliche traurige Vorfälle. Die Preise der meisten Waaren sind wegen des allgemeinen Geldmangels zu London beträchtlich herabgegangen. Die Bank von England macht seit einigen Tagen außerordentliche Anstrengungen zum Besten des Handelsstandes; allein grade dies nöthigt sie, ihre Diskontirungen immer mehr zu beschränken. Wie erfährt man in England, so sehr das, was die Franzosen Gene nennen.

Es soll selbst einer der Direktoren der Bank von England seine Zahlungen eingestellt haben.

Paris, den 22. Decbr.

Konsol. 5 Proz. 61 a 70. 13. Decbr. Konsol. 5 Proz. 95 a 75; 3 Proz. 62 a 5. Nachmittags um 3 Uhr Monatszins Konsol. 5 Proz. 95 a 80; 3 Proz. 62 a 10.

Montags (12. Dez) schlossen die 5 Proz. auf Lieferung zu 95 Fr. 25 Ct.; die 3 Proz. wurden nach der Börse um 61 Fr. 95 Ct. begehrt, um 62 Fr. ausgedoten. „Obwohl man, sagt die Quotidienne, den Sonntag über Zeit gehabt hatte, Maßregeln zu ergreifen, um den Kurs in die Höhe zu treiben, so fuhr er doch fort, zu sinken. Auf der Börse wurde viel von neuen Bankrotten von Banken und Privatpersonen in England, und von der Verhaftung des Kassiers des Hrn. v. Rothschild gesprochen. Man glaubt, dieser Kassier (Hr. Raymond) habe die Operationen seines Patrons in den 5 Proz. ungeschickter Weise nachahmen wollen, und da er die aus der letzten Monarsliquidation ihm erwachsenen Differenzen nicht decken konnte, in der Kasse der neapolitanischen Anleihe geschöpft. Seine verzweifelte Lage machte, daß er den Kopf verlor und die Flucht ergriff. Er soll beinahe kein Geld mitgenommen haben. Wie es heißt, hat Hr. Rothschild seine Klagen gegen Raymond zurückgenommen.

Wien den 14. Decbr.

Metalliques 59 1/2; zuletzt 89 1/2. Bankactien 1196; zuletzt 1145.

Unkündigung.

Mit dem Anfange des neuen Jahres, können noch einige Schüler zur 1ten Abtheilung in der

E m p f e h l u n g.

Elementar-Schule auf der Adreassstraße aufge-
nommen werden. Die Eltern, welche ihre Söhne
dem Unterrichte dieser höheren Abtheilung anver-
trauen wollen, werden ersucht, sich desfalls ent-
weder bey dem Lehrer Herrn Sprenger vorherzu-
melden, oder ihre Söhne am Sonten d. M. Mor-
gens um 10 Uhr zu dem Unterzeichneten Pfar-
rer und Schulpfleger zur Prüfung zu schicken.

Düsseldorf den 20. Dezember 1825.

H e i n z e n.

Vorstehende Ankündigung wird hierdurch zur
öffentlichen Kunde gebracht.

Düsseldorf, den 22. Dezember 1825.

Der Oberbürgermeister,

K l ü b e r.

Da der hiesige Verein (eine geschlossene
Gesellschaft von 90 Mitgliedern) in seinem ei-
gentümlichen Gesellschaftsgebäude bisher eigene
Deconomie geführt, jetzt aber beschlossen hat,
solche einem angeesehenen oder mit annehmlicher Kau-
tion versehenen Wirth auf sechs Jahre zu über-
lassen, wozu eine geräumige Wohnung mit
Speicher, Keller, Scheune, einem Nebengebäude
und Hofraum benützt werden kann, und womit
die Einnahme von bestimmten Wäskn, einzelnen
Partien zu Mittag und Abendessen, und der
Gewinn am Wein, Bier etc., vom Billard und
Kartenspielen der besuchenden Mitglieder und ein-
zuführenden Freunde, so wie die freie Gestattung
zur Einrichtung einer öffentlichen Weinschenke
in dem unterm Raum des Gesellschaftshauses
verbunden seyn wird, so werden Lusttragende ein-
geladen, die darüber entworfenen Bedingungen
bey der Direktion einzusehen und alsdann ihre
Erklärung, wieviel sie jährlich an Miete zu zah-
len erbötig sind, bis zum 20. Februar 1826
schriftlich abzugeben.

Essen den 18. Dez. 1825.

Die Direktion des Vereins.

L o t t e r i e - A n z e i g e.

In der 74ten kleinen Lotterie, sind meiner Ein-
nahme folgende Gewinne zu Theil geworden:

Zblr. 100 auf No. 28865.

Zblr. 20 auf No. 28863.

• 10 • • 8255. 28854. 41880.

• 5 • • 8261. 8278. 28862. 28873.

• 4 • • 8251. 8266. 8273. 8280.

24157. 24159. 28879. 41882.

Mit Loosen zur 75. kleinen, so wie zur 55ten
Klassen-Lotterie, wovon erstere den 21. und letz-
tere am 7. Januar 1826 gezogen werden, em-
pfielt sich bestens der Königl. Lotterie-

Einnehmer Opt Geisenheimer
am Markt.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem hiesigen
verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu
machen, daß er seine Contitore von Eiberfeld
hierher verlegt habe. Alle, nur mögliche Zucker-
und Pfesen-Waerke, so wie die ächte Nürn-
berger Lepp und Holländische Kräuter und Ma-
genstuchen, werden von mir auf's Beste versertigt
und zu den billigsten Preisen verkauft.

Zugleich verzapfe ich in und außer dem Hause
alle mögliche Sorten Liqueure und Weine.

Die freundschaftlichste Aufnahme und gefällig
prompte Bedienung versichere ich Jedem, mich gü-
tigst Besuchenden.

Düsseldorf im December 1825.

F b n e,

auf der Alleestraße gegen dem
Breitenbacherhofe über.

G e s u c h

um einen Conditor-Gebülken.

Ein hiesiger Conditor sucht einen Gebülken, der
sein Fach gut versteht und mit guten Zeugnissen
versehen ist, gegen ein angemessenes Salair. Er
kann gleich eintreten. Die Zuweisung im Adreß-
magasin Hohestraße No. 199.

Mehrere Zimmer und Wohnungen möblirt und
unmöblirt, sind zum Vermiethen und einige Häu-
ser zum Verkauf beständig notirt, worüber die
Bedingungen und Preise im Adreß Com ois
Hohestraße No. 199 zu vernehmen sind.

C i v i l s t a n d

der Stadt und Commüne Düsseldorf.

G e b u r t e n.

Den 15. Dezember, Catherine Josephe, L.
des Tagelöhners Adam Schwarz und der Cather-
rine Huppergh, Neustadt. Den 16. Peter Chris-
tian, S. des Schuhmachers Johann Bernard
Georg Becker und der Anne Barbara Dieh, Hamm.
Den 17. Elisabeth, L. des Kleidermachers Lub-
wig Rothheimer und der Johanne Reissner,
Düsseld. Adelheid Hubert. Cath. Jos. L. des
Schlossermeisters Johann Peter Schmitz und der
Marie Catherine Bennarh, Düsseldorf. Den 18.
Johanne Wilhelmine Francisce, L. des Buch-
binders Franz Joseph Hudtenbroich und der Ma-
rie Catherine Broders, Düsseldorf. Johann Wil-
helm Hubert, S. des Ackermannes Wilhelm
Heidkamp und der Anne Helene Fuffing, Ober-
bill. Carl, S. des Factors Peter Dieh und der
Anne Marie Schäfer, Düsseldorf. Den 19. Anto-
nie Regine, L. des Kleidermachers Carl Joseph
Fossen und der Sophie Eleuter, Düsseldorf. Franz
S. des Korbmachers Gottfried Königshausen u.

Düsseldorf

privilegirtes

Litterarisch = Merkantilisches Intelligenz- und Adreß-Blatt.

Donnerstag den 29. December 1825.

Litterarische Nachrichten.

Verwüstung von Miramichi und der Umgegend am 7. October 1825.

Der große Waldbrand, der einen beträchtlichen Theil der obengenannten Stadt zerstörte und sogar mehrere Schiffe auf dem Flusse in Flammen setzte, ist so wohl wegen seiner reißend schnellen Verbreitung, als wegen der dadurch verursachten unsäglichen Verwüstung, so außerordentlicher Art, daß wir durch einige aus mehreren Briefen gezogene Details unsere Leser zu interessiren glauben:

In einem Briefe des Capitains Walton vom Schiffe James an dessen Eigenthümer, datirt Miramichi den 11. Octbr. liest man Nachstehendes:

Die Nordseite von Miramichi ist nichts mehr als ein Aschenhaufen. Gegen 20 Meilen und darüber Strom auf- und abwärts ist nichts mehr zu sehen als die Reste oder Ruinen von steinernen Kaminen, deren hölzerne Häuser verbrannt sind. Wie weit rückwärts das Feuer sich verbreitet, vermag man noch nicht mit Sicherheit anzugeben — einige sagen 80, andere 200 (englische) Meilen. Eben so wenig ist noch die Zahl umgekommener Männer, Weiber und Kinder, des verunglückten Viehes ic. zu bestimmen. Mein Packer half gestern 30 Menschen in einer kleinen Ansiedelung begraben. — Drey Schiffe sind total verbrannt: Canada von Nord Shields, Concord von Whitby und Jane von Alcoa. Die Canada war schon beladen; die andern waren im Begriffe Ballast auszuladen, auf demselben Fleck wie der James. Der James war an drey

verschiedenen Stellen im Feuer, doch gelang es uns, Gott sey Dank! zu löschen, bevor es den höchsten Grad erreichte. Verbrannt ist uns der Vordertheil des Bogspriets, der Mittelmast und das Trysegel. Das Feuer brach den 7. d. gegen 8 Uhr Abends auf der Flussseite aus. Den ganzen Nachmittag hörte man schon ein Getöse oder Donnern nordwestlich von uns, auch gewahrte man Dampf und Ruß; aber niemand ahnete die schreckliche Nähe der furchtbaren Gefahr und des Unglücks ohne Gleichen, denn bevor wir eine Flamme erkennen konnten, kamen die Feuerfunken vom Lande aus an Bord dichter und häufiger, als ich jemals in meinem Leben ein Schneegestöber gesehen habe — Nester von Baumstämmen, Nester und brennendes Laub auf- und niederwärts des angeführten Flusses — Alles das augenblicklich, von einem furchterlichen Orkan begleitet. Das Feuer muß in einer schrecklichen Wuth und Eil die Wälder durchflogen haben, denn Leute, welche nachsehen wollten und durch den häufigen Dampf kaum etwas feuerähnliches erblickten, rannten zurück so schnell sie konnten, aber bevor zwei Minuten verlaufen waren, war das Feuer ihnen auf den Fersen. Die, welche entkamen, verdankten ihre Erhaltung einzig dem raschen Entschlusse, sich bis an das Rinn in dem Fluß zu stürzen, wober sie ihre Köpfe immer anfeuchten mußten. Mütter rissen ihre Kinder aus den Betten und eilten dem Flusse zu; dort angelangt, nachdem unterwegs die Flammen ihre Hemden ergriffen und die armen Kleinen zum Theil sehr beschädigt hatten, mußten sie am Strande liegen, von ihren Nestern aus Hut und Schuben immer mit Wasser begossen bis an den Morgen, wo sie endlich auf Schiffe gezogen und so gerettet wurden. Ich habe jetzt eine Familie

am Bord — Mann Weib und vier Kinder, die in diesem Zustande waren.

Die Leute, die sich in den Wäldern befanden, waren noch weit furchtbarer daran. Ganze Lager von Männern, von 10 zu 40 in einem Lager, die ausgegangen waren, um Holz für den Winter zu fällen, sind sammt dem Vieh verzehrt worden. Man sieht man von allen Seiten fast nur Unglücke und Verwaisse; einige haben Mann oder Frau und Kinder verloren, die einen mehr die andern weniger — andere schuppen sich nackt und verbrannt unher. Eine Mutter, die ihre zwey Kinder auf ihrer Flucht nicht anders wahr von den sie erlösenden Flammen schützen konnte, legte sie nieder und bedeckte sie mit ihrem eignen Körper; ihr edler Zweck wurde erreicht — die Kinder leben und sind unverletzt, aber die Aeme hat ihre Rettung wahrscheinlich mit dem eignen Leben verkauft. Noch atmet sie zwar, aber mit dem Tode ringend; sie ist von den Füssen bis zum Haupte so verbrannt, daß auch nicht ein Wischen Fleisch auf ihrem Rücken mehr übrig ist. Einige, die in Boote gelangten, sanken unter und ertranken.

(Nach Aufzählung mehrerer vernichteten Häuser und Magazine, endigt der Brieffschreiber folgendermaßen:.) „Mr. Abrahams (des Kaufmanns, für den wir laden.) Vorrathshäuser sind alle niedergebrannt. Ich schwacke meinen Schiffszimmermann an ihn ab, ihn für den Nothfall mit den Seinigen an Bord einzunehmen. Vergebens suchte ihn der Schiffszimmermann im Hause, das schon in Flammen stand; Mißriß Abrahams ohne Kopfbedeckung, wollte mit ihren eben dem Bett entrisenen acht Kindern dem Schiffe zufliehen, aber das Feuer strömte ihr wie aus einem Ofen entgegen, und nöthigte sie umzukehren. Die Männer nahen sich nun einem kleinen Schooner, der am Ufer lag; mein Koch, der auch zu Hüße gekommen war, verbrannte dabey seine Hände so, daß ihm ein Finger hat abgenommen werden müssen; der zweite Steuermann und der Schiffszimmermann sind erkrankt &c.“

(Fortsetzung folgt.)

U l l e r l e y .

W o n d e r p o l n i s c h e n G r ä n z e , d e n 15 .
D e z b r .

Seit mehreren Tagen ist die russische Gränze für Reisende und Briefe zugleich gesperrt, weil die Nachricht eintraf, daß Kaiser Alexander in den ersten Tagen dieses Monats zu Toganrog gestorben ist. Ein am 6. d. aus Petersburg nach Wien abgeschickter Courier wurde nicht durchgelassen; er kam aber mit Zurücklassung seines Wagens, zu Fuß über die Gränze. Aus Warschau fehlen seit drei Tagen alle Posten. Es heißt,

der Großfürst Konstantin, der sich unmittelbar nach Eintreffen der Todesbotschaft in sein Kabinett eingeschlossen hatte, sey am 10. Dezbr. von Warschau nach Petersburg abgereist. Es ist begreiflich, daß ein Gerücht das andere verdrängt.

Z ü r P e i . Nach einem Schreiben aus Zante vom 12. Novbr. (im Constitutionnel) hat Ketsch Pascha die Belagerung von Missolonghi aufgehoben. Auf seinem Rückzuge wurde er in dem Engpasse von Kleisura angegriffen und verlor 700 Mann. Es scheint, daß er über den Achelous gehen will, ehe dieser Fluß über seine Ufer tritt. Wahrscheinlich wird er in der Gegend von Arta überwintern.

L a n d s h u t , D e z e m b e r . Auch unsere Ludwig-Maximilians-Universität traf das traurige Loos, so mancher ihrer deutschen Schwestern einen ihrer akademischen Bürger im Duell zu verlieren. Am 16. d. fiel ein Jurist, der, bloß noch um zu absolviren, sich auf dieser Universität aufhielt, daselbst im Duell. Es ist schmerzlich zu wissen, daß der Sohn eines Beamten, der lang mit Handhabung der Universitäts-Polizey beschäftigt war, der Würde des Unglücklichen geworden ist. Wie lang werden die deutschen Universitäten noch der Zummelploß, wie möchten lieber sagen, die Schule für Duellanten, und das Treibhaus der unglücklichen Duellwuth seyn müssen, die in Jedem gut eingerichteten Staate längs aus dem bürgerlichen Stande gänzlich verbannt ist! Oesterreich hat seit beinahe 30 Jahren, bei einer Bevölkerung von mehr als 30 Millionen, auch nicht Ein Duell unter seinen Bürgern; seit Joseph's, des Einzigen Regierers, hält jeder östreichischer Bürger einen Duellanten für ehrlös. In Nord-Amerika, wo doch jeder Bürger Krieger ist, gilt ein Duellant, nach den Gesetzen, für wahnsinnig, und sein Vermögen wird für seyn ganzes Leben unter Tutel gesetzt. Wie können wir Deutsche allein unsre Ehre so sehr auf die Spitze setzen, um sie jedem Zufalle eines Stoßes bloß zu stellen? Sind wir gesichtslos? Oder sind unsere Gesetze so fehlerhaft, daß sie nicht unsere Ehre zu schützen wissen? Leben wir noch in den Zeiten der Orbalien, der Gottes-Gerichte, der Turniere und des Kaufrechtes? Es scheint beinahe, daß man unsre Jugend in diese lichtvollen, romantischen Zeiten zurückführen will, indem man den alten Universitäts-Gebrauch der Weisheit der Staatsgesetze vorzuziehen, und, vorzüglich seit einigen Jahren, die Duelle auf Universitäten auf alle erdenkliche Weise, zugleich mit den verrosteten Landmannschaften (einer Hauptquelle der Duelle), wo nicht zu begünstigen, doch auf alle mögliche Weise zu verheimlichen bemüht ist. Bei der Un-

Bekanntmachung.

Die Verordnung der Königlichen Regierung v. 18. Dezember 1823, (Amt. b. Stück 98. S. 6-6) welche alle Neujahr's-Bettelleyen ohne Unterschied, und Namentlich auch die Einsammlung von Neujahr's-Geschenken durch solche Offizianten, die etwa in Befolge ihres Berufes oder observanzmäßig dazu befugt zu seyn glauben, bei einer Strafe von 1-5 Thalern untersagt;

Sodann die Bestimmungen der allgemeinen Feuer-Ordnung vom 5. September 1807. §. 2, 10 und 13, wodurch das Schießen in der Neujahr's-Nacht bey einer Strafe von 3 bergischen Thalern verboten ist;

Dinge ich, warnend und mit dem Bemerkn. h. v. durch in Erinnerung, daß die Polizei die Zuwiderhandelnden unnachsichtlich vor das Polizey-Gericht zur Bestrafung bringen, die nächtlichen Ruhestörer aber außerdem auch noch vorläufig im Verwahrungs-Arres nehmen wird.

Düsseldorf, den 28. Dezember 1825.

Der Dierbürge-meister,
K l ü b e r.

Es ist eine Sammlung Kupferstiche in schwarzen Rahmen und Glas zu verkaufen. Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Ein Keller zu vermietthen
und

ein Dehlbad zu verkaufen.

Bey Conditor Ihne Alleestraße gegen dem Breidenbacher Hofe über, ist ein großer Weinkeller zu vermietthen, auch ist allda ein großer bequem eingerichteter Dehlkasten zu verkaufen.

Auf einem adlichen Gute auf dem Lande, nahe bey Düsseldorf, wird eine geschickte und gelernte Köchin gesucht. Dieselbe muß mit guten Zeugnissen ihres Wohlverhaltens versehen und von gesetzten Jahren seyn. Wenn die Person anständig ist, dann kann sie sich eines guten Lohn's und angemessener Behandlung versichern.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Eine Küchen-Magd wird gesucht.

Eine gute Küchenmagd, die Zeugnisse ihres guten Betragens aufweisen kann, wird mit 2. Merz l. J. oder auch früher in Dienst gesucht. Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

zahl von Duellen, die wöchentlich auf Universitäten vorkamen, gränzt es, fährwahr an das Wunderbare, daß nicht mehrere derselben, so traurig abgelaufen sind, wie das gegenwärtige, und es ist Pflicht der Regierungen, wie der Senate und Polizei-Behörden für die Tausende von Vätern, die ihre Söhne auf Universitäten schicken müssen, geeignete Maßregeln gegen das Unwesen der Duelle zu ergreifen, als man bisher nicht beliebt zu haben scheint.

Handels-Nachrichten.

London den 15. Dez.

Konf. 3 Proz. 82 1/2; mexicanische Bonds 60 1/2; columbische 55; griechische 14; Cortes 13 1/2. Brasiliische Anleihe 20 Diskonto. Obgleich wieder ein Londoner Bankierhaus, Sir Walter Stirling und Comp., seine Zahlungen eingestellt hatte; so nahm doch, nach Versicherung mehrerer Journale, die Furcht auf der Börse etwas ab, und die City gewährte keinen so traurigen Anblick als in den letztverfloffenen Tagen. Die Gouverneure der Bank von England, hatten am 14. Dez. eine lange Konferenz mit dem Grafen Liverpool und dem Kanzler der Schatzkammer gehabt.

Paris, den 17. Dez.

Konf. 5 Proz. 95 a 10; 3 Proz. 62 a 20; Nachmittags um 3 Uhr Monatschluß 5 Proz. 95, a 15; 3 Proz. 62 a 35.

Die Quotidienne sagt über die beiden Börsentage vom 15. und 16. Dez. „Auf der Börse vom 15. Dez. gingen die 5 Proz. allmählig bis 96 Fr. 10 Ct. die 3 Proz. bis 63 Fr. 50 Ct., für Monatschluß in die Höhe. Als Käufe zu diesem Kurse (um 3 1/2 Uhr) in der Koullisse abgeschlossen wurden, verbreitete sich auf einmal das Gerücht, man könne sie im Parquet um 63 a 30 haben. Sogleich wurde um 50 Ct. niedriger verkauft. Als die Wechsel-Agenten dies erlaubten, gerühten sie den Kurs zu 63 a 40 durch den Ausrufer der Börse anzeigen zu lassen, was bekanntlich seit einiger Zeit war unterlassen worden. Diese Börse vom 16. Dez. bot die umgekehrte Erscheinung von jener vom 15. dar; sie öffnete sich mit einer Tendenz zum Steigen und endigte mit einem neuen Sinken, der 5 Proz. auf 95 Fr. 55 Ct., und der 3 Proz. auf 62 Fr. 40 Ct. auf Lieferung Letztere nach der Börse selbst auf 62 a 10. Ein Beweis für die, welche künstliche Kurse machen, daß in Creditsachen Alles, was erzwungen ist, nicht dauert, und eine Warnung für die Spekulanten, ihre Operationen nicht auf Erzwungenes zu bauen.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem hiesigen verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er seine Conditorey von Elberfeld hieher verlegt habe. Alle, nur mögliche Zuckers- und Hefen-Bäckwerke, so wie die ächte Nürnberger Lepp- und Holländische Kräuter- und Magenstücken, werden von mir auf's Beste verfertigt und zu den billigsten Preisen verkauft.

Zugleich verkaufe ich in und außer dem Hause alle mögliche Sorten Liqueure und Weine.

Die freundschaftlichste Aufnahme und gefällig prompte Bedienung versichere ich Jedem, mich gü- tigt Besuchenden.

Düsseldorf im December 1825.

J h n e,

auf der Alleestraße gegen dem
Breidenbacherhofe über.

Ein in zwey Wohnungen theilbares Haus, aus 21 geräumigen Zimmern, 2 Küche, Keller, Stal- lung, Remise u. s. w. mit Garten und eine aus 5 Zimmern bestehende Wohnung, können gleich gemiethet werden. Das Nähere ist in No. 222 Ratingerstraße zu erfragen.

In einem Hause in der Alleestraße dem Brei- denbacherhofe über, sind auf dem ersten Stock 3 a 4 möblirte oder unmöblirte Zimmern zu ver- mieten und gleich zu beziehen.

Das Nähere im Adress-Comptoir Hofstraße No. 1199.

Wechsel- und Geld-Course.

Wilhelm Cleff.

Wechsel-Course.

Düsseldorf den 28. Decbr. 1825.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam fl 250 f S		143 1/2
idem = 2 M	141 7/10	
Magdeburg im 200 fl fl 150 f S		103 5/10
Antwerpen fl 300 f S		81 5/10
idem = 2 M		
Berlin Th 100 f S	100	
idem = f S		
Franka Mi. 24 fl. fl 150 f S		86 8/10
idem =		86
Hamburg WM 300 f S		152
idem = 2 M		150 8/10
London l St 1 2 M		6 * 24
Paris fl 300 f S		82
idem = 2 M		81 4/10
Wien in 20r fl. 150 I M		
Leipzig Th 100 f S	103	
Bremen Ld'or a 5 Th 100 f S.	III	
Eöln Th 100 f S.		100
idem = 2 M		
Elberfeld = f S	100	
idem = 2 M	99	
Staats-Schuldscheine 87 1/2		

Berlin den 20. Decbr.

London 3/4 M. mit 6 rthlr. 24 gr. bezahlt.
Amsterdam 2/4 M. a 142 Briefe, kein Umsatz, f.
S. a 143 Briefe und a 142 3/4 Geld Paris 2/4 M. 82
ausgeboten. Frankfurt a/M. 2/4 M. einiges mit
103 1/2 bezahlt und Geld gebieten. Leipzig
ufo a 103 1/4 Briefe und einiges mit 103 be-
zahlt. Disconto a 7 pr. St. Briefe und Geld.
Staatschuldscheine pr. ultimo d. M anfangs mit
85 1/8 bezahlt, hiernach a 85 Briefe und Geld. S

Hamburg, den 25. Decbr.

Disconto 8 pr. St.

Der Abonnementspreis dieses Blattes, ist 12
Sgr. vierteljährig und die Einrückungsgebühren 6
Pf. per Zeile; dieselben können im priv. Adress-
Comptoir Hofstraße No. 1199, so wie auch
bey J. G. Kreutzer, Ritterstraße No. 67
abgegeben werden.

Auswärtige belieben sich an ihre zunächst ge-
legene wohlbl. Postämter zu wenden.